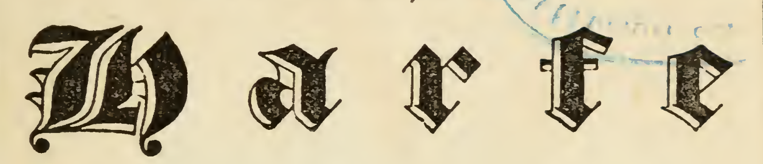




Psalm 141, v. 2.

Die

Kleine geistliche



der

Kinder Zions,

oder auserlesene

Geistreiche Gesänge,

allen wahren heilsbegierigen

Säuglingen der Weisheit,

insonderheit aber allen

Christlichen Gemeinden des Herrn

zum

Dienst und Gebrauch

Mit Fleiß zusammen getragen, und in gegenwärtiger Form und Ordnung gestellt;

Mit einem dreyfachen Register, nebst einer Zugabe.

Sechste Auflage,
Auf Verordnung der Mennonisten Gemeinden.

Lancaster, Pa.:
Gebruckt bei Johann Bär's Söhnen.—1870.

Vorbericht.

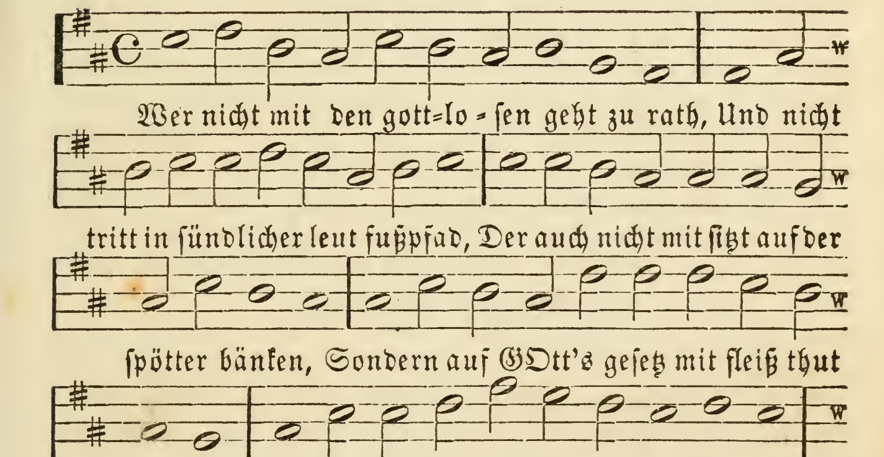
Da dieses Gesangbuch nun zum Sechstenmale erscheint, so wird es unnöthig seyn, die Ursache zu melden, welche die Herausgabe desselben veranlasset hat. Weil die Psalmen Davids mehrentheils gebräuchlich waren in den Versammlungen, und man doch nicht überall solche Bücher gehabt, auch in manchen Versammlungen zwey oder dreyerley Gesangbücher waren, so hat man es für dienlich angesehen, ein Gesangbuch drucken zu lassen, damit man sich mit mehrerer Gleichförmigkeit in dem Lob und der Anbetung GOttes unsers Heilandes JEsu Christi vereinigen könnte. Man hat also eine Sammlung geistreicher Lieder aus unterschiedlichen geistreichen Gesangbüchern genommen, welche mehrentheils nach den Melodien bekannter Lieder gesungen werden können. Man war bey dieser Sammlung vornehmlich darauf bedacht, solche Lieder zu wählen, welche bey dem bedenklichen Zustand der christlichen Gemeine in unsern Tagen zur Aufmunterung und Warnung heilbegieriger Seelen

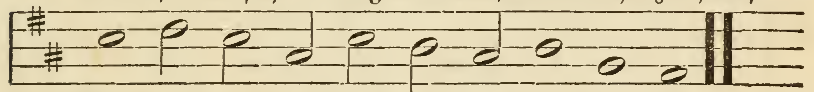
nöthig und dienlich sind: aus diesem Grund wird das Werk sämmtlichen evangelischen Gemeinen in diesem Lande zu einer liebreichen Aufnahme und heilsamen Gebrauch treulich empfohlen, mit dem herzlichen Wunsch und Bitte, daß GOtt unser Heiland, nach seiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit, dasselbige mit seinem reichen Segen begleiten wolle, damit es zu seines grossen Namens Ehre und vieler Seelen Aufmunterung in der Gottseligkeit dienen und gereichen möge.

N. B. Die Nummern, welche beym Anfang eines Liedes so ( ) eingeschlossen sind, bedeuten die Zahl, unter welcher die Lieder im Melodien-Register stehen.



Der 1. Psalm.





2. Dann er wird gleich seyn einem baum, der fein Gepflanzet steht an einem wässerlein, Der seine frucht zu seinen zeiten träget, Deß laub auch nimmer abzufallen pfleget: So auch, was solcher mensch thut und beginnt, Dasselb allzeit ein glücklichs end gewinnt.

3. Dargegen die gottlosen, mir das glaub, Seynd nicht also, sondern wie spreu und staub, Welchen der wind auf von der erden wehet, Darum ihr keiner für gericht bestehet; Die sünder auch in der gerechten rath, Oder versammlung, finden keine statt.

4. Dann die gerechten sind GOtt wohl bekannt, Und wie es ist um all ihr thun bewandt, Drum werden sie in ewigkeit wohl bleiben; die aber hier ein gottlos leben treiben, Derselben thun gar nicht bestehen kan, Sie gehn zu grund, GOtt nimmt sich ihr'r nicht an.

Der 9. Psalm.

In eigener Melodie.

Ich will dich, HErr, von herzensgrund Loben, und preisen alle stund, Und deine wunderwerk darneben Verkündigen, und hoch erheben.

2. In dir will ich mit frölichkeit Hüpfen und springen allezeit: O höchster GOtt, vor allen dingen, Will ich von deinem namen singen.

3. Drum daß du durch dein grosse macht Mein feind hast in die flucht gebracht: Sie seynd gefallen und umkommen, Da sie nur dein anblick vernommen.

4. Dann so du gar gnädiglich Mein sach genommen hast auf dich, Und die zu urtheil'n und zu schlichten, Dich auf den stuhl gesetzt zu richten.

5. Die heiden du hast umgebracht, Die gottlosen zu nicht gemacht Und ausgerottet allzusammen, Ewig vertilget ihren namen.

†6. Nun ob du schon, du arger feind, All's zu verwüsten hast vermeint, Hast du dann meine städt verstöret, Daß ihr nam' sammt ihm aufgehöret?

7. O nein, o nein, dann GOtt der HErr, Deß reich aufhöret nimmermehr, Hat zugericht seine richtstelle, Darauf er sitz', und urtheil fälle.

8. Er wird üben gerechtigkeit, Ueber den erdkreis weit und breit, Nach billigkeit, als der gerechte, Recht sprechen menschlichem geschlechte.

9. Er ist ein schutz, trost und zuflucht Des armen, der da rettung sucht, Der in trübsal und schweren zeiten Auf seine gnad und hülf thut beiten.

10. Drum den'n dein name ist bewußt, Die werden bey dir suchen trost: Dann die dich suchen solcher massen, Die wirst du, HErr GOtt, nicht verlassen.

†11. Drum singt dem Herrn ein liedlein schon, Der da wohnt auf dem berg Zion: Sein' grosse werk, die er beweiset, Bey allen völkern rühmt und preiset.

12. Dann er sucht des gerechten blut, Desselben nicht vergessen thut, Der armen er ist eingedächtig, Die zu ihm schreyen ganz andächtig.

13. Sey mir gnädig, o lieber HErr, Schau an mein noth und elend schwer; Der feind mich ängst't von allen orten; Erlös mich von des todes pforten:

14. Damit ich dich herrlicher weis In Zions thoren lob und preis, Und mich von herzen sehr mag freuen, Daß du mir hilfst mit allen treuen.

15. Die heiden aber haufen dick, Gefallen sind in ihre

strick, Sich in die grub gestürzet haben, Die sie andern hatten gegraben.

†16. Hiebey man die kraft GOttes sicht, Und daß er recht urtheilt und richt, Daß der gottlos mit seinen thaten, Fein werd gefangen und verrathen.
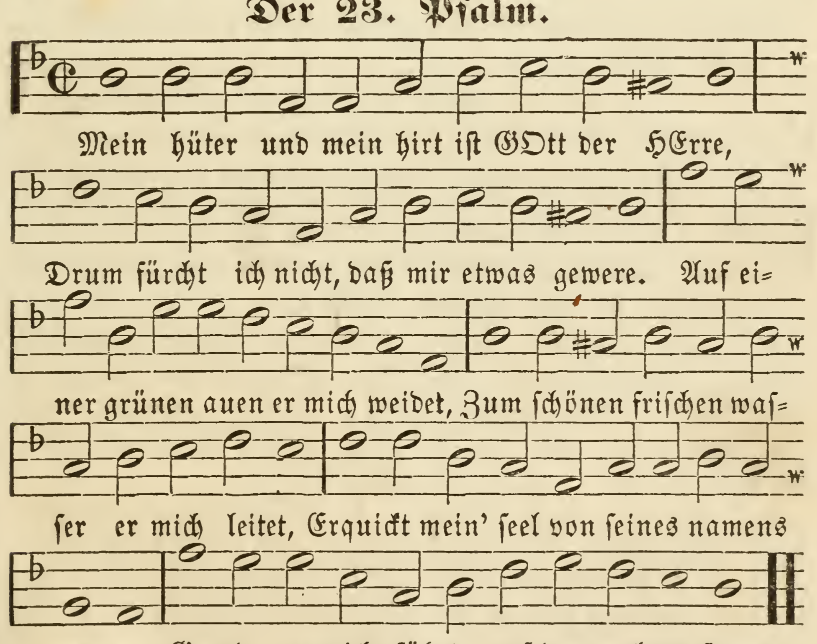
17. Die gottlosen, glaub mir fürwahr, Gehen zu boden ganz und gar, Die heiden auch, die GOtt nicht achten, Ihn nicht bedenken noch betrachten.

18. Des armen er eindächtig ist, Und seiner nimmermehr vergißt, Den elenden in sein'm obliegen, Sein hoffnung keinmal wird betrügen.

19. Steh auf, HErr, und erzeig dein kraft, Daß man seh, daß der mensch nichts schaft, Forder für dein gericht die heiden, Daß sie da recht und urtheil leiden.

20. Schreck sie, und jag ihn'n ab ein schweiß, Auf daß sie endlich werden weiß, Und das vernehmen und verstehen, Daß sie seyn menschen die vergehen.

Der 23. Psalm.



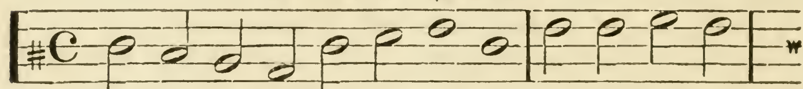
2. Sollt ich im finstern thal des tods schon gehen, So wolt ich doch in keinen furchten stehen, Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten, Dein stab mich tröst, mit dem du mich thust leiten, Für meiner feind gesicht du mir mit fleiße Zurich=

test

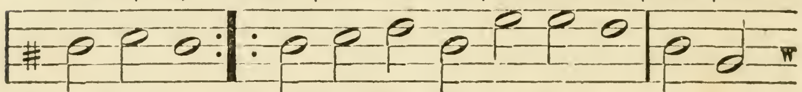
test einen tisch mit füll der speise.

3. Mein haupt du salbst mit öl, und mir einschenkest Ein vollen becher, damit du mich tränkest; Dein mildigkeit und güte mir folgen werden, So lang ich leben werd allhie auf erden. Der HErr wird mir mein lebetag vergönnen, Daß ich in seinem haus werd wohnen können.

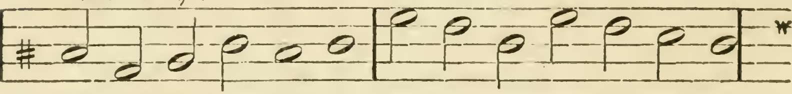
Der 25. Psalm.



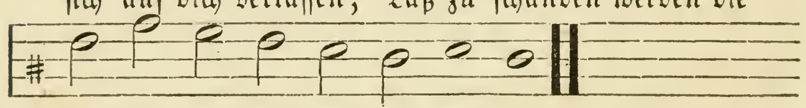
Zu dir ich mein herz erhebe, Und, HErr, meine
Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind fro-



hoffnung richt :,: Dann zu schanden werden nie, Die, so
locke nicht.



sich auf dich verlassen; Laß zu schanden werden die



Welche sie ohn ursach hassen.

2. Deinen weg mir, HErre, zeige, Daß ich werd verführet nicht :,: Lehr mich gehen deine steige, Und derselben mich bericht.

Leit mich, und nach deinem wort Mich gerad zu wandeln lehre, Dann du bist mein höchster hort, Auf dich hoff ich stets mein HErre.

3. Denk an deine grosse güte, Dein' grosse barmherzigkeit :,: Führ dir wieder zu gemüthe, Die da währt von ewigkeit.

Meiner jugend missethat Thu vergessen und mir schenken; Deiner gütigkeit und gnad Wollst du, lieber HErr, gedenken.

4. GOtt ist gnädig und aufrichtig, Und bleibt der zu allerzeit :,: Drum führt er die sünder richtig Die weg der gerechtigkeit.

Die elenden er mit fleiß Unterweiset recht zu leben, Führt sie, daß sie keiner weis Sich aus seinem weg begeben.

†5. Die weg GOttes seynd

nur gute, Wahrheit und barmherzigkeit :,: Den'n die von ganzem gemüthe, Halten seinen bund allzeit.

Du wollst mir genädig seyn, HErr, von deines namens wegen, Vergib mir die sünden mein, Die mich hart zu drücken pflegen.

6. Wer den HErren fürcht und preiset, Und von herzen rufet an :,: Denselben er unterweiset, Daß er geh auf rechter bahn.

Er wird friedlich und in ruh, Gnugsam haben hie auf erden, Seine kinder auch darzu Hier das Land besitzen werden.

7. Die GOtt fürchten und ihn ehren, Aus ganz ihres herzensgrund :,: Die wird er sein g'heimniß lehren, Ihn'n anzeigen seinen bund.

Auf ihn ich mein augen richt, Meinen trost auf GOtt ich setze, Er wird mich verlassen nicht, Mein fuß ziehen aus dem netze.

8. Dich derhalben zu mir kehre, Dein antlitz nicht von mir wend :,: Meiner dich erbarm, o HErre, Ich bin einsam und elend.

Mein anfechtung und mein pein Sich in meinem herzen mehren; Schau doch an den jammer mein, Hilf mir aus angst und beschweren.

9. Schau mein elend, und bedenke Mein' noth und trübseligkeit :,: Alle meine sünd mir schenke, Draus mir herkommt dieses leid.

Schau doch an wie meine feind, Welcher viel über die massen, Und mir sehr zuwider seynd, Mich verfolgen und sehr hassen.

10. Meine seel, HErr GOtt bewahre, Daß mir von den feinden mein :,: Schand und spott nicht widerfahre, Auf dich steht mein trost allein.

Mein unschuld und frömmigkeit, Hilf mir, denn ich auf dich harre, Rett' mich, und für allem leid Israel gnädig bewahre.

Der 33. Psalm.

In eigener Melodie.

Wohlauf, ihr heiligen und frommen, Frolockt dem HErren allgemein :,: Denn ihn zu preisen und zu rühmen Anstehet den gerechten fein. Lobt ihn auf der harfe, Auf dem psalter scharfe Werd gelobt der HErr: Geigen, Orgeln, Lauten Schallen laßt und lauten, Ihm zu lob und ehr.

2. Ihr wollt dem HErren frölich singen Ein schönes liedlein, das da neu :,: Laßt euer saitenspiel hell klingen Mit einer hübschen Melodey; Denn es ist wahrhaftig, Fest, gewiß

und

und kraftig, Was er reden thut; In all seinen werken Ist treu zu vermerken, Es ist alles gut.

3. Gerechtigkeit ihm sehr geliebet, Gericht und recht ihm wohlgefällt :,: Der güt, die gegen uns GOtt übet, Gar voller ist die ganze welt. GOtt die himmel prächtig Schuf durch sein wort mächtig, Die er allermeist Mit heerschaaren zieret, Die er fein formiret Durch sein's mundes geist.

†4. Er hat, gleich wie in einer schlauchen, Das grosse meer gefasset ein :,: Den abgrund seiner tief dergleichen Wie einen schatz verborgen fein. Alle welt den HErren Fürchten soll und ehren, All' auf dem erdkreis, Sie seynd wer sie wollen, Für den HErren sollen Zittern gleicher weis.

5. Denn wenn er aufthut seinen munde, Und nur ein wort spricht, bald geschichts :,: Wenn er nur etwas heißt, zur stunde Erfolgt es wirklich angesichts. Der heiden anschläge, Mittel, weis' und wege GOtt der HErr verkehrt: Er macht gar zu nichten, Was die völker tichten, Ihr fürnehmen wehrt.

6. Aber der rath GOttes des HErren Bleibt und besteht in ewigkeit :,: Seine gedanken ewig währen, Verwandeln sich zu keiner zeit. Dieses volk ist selig, Das GOtt ehret heilig, Für sein'n GOtt ihn hält: Selig ist der stamme, Welchen GOtt aufnahme, Und zum erb erwählt.

†7. Der HErr thut seine augen wenden Herab, aus seines himmels saal :,: Und sieht an alle ort und enden Auf alle menschen überall. Sein gesicht er ferren Von sein'm thron thut kehren, Der ihm ist bereit: Da gesehen werden, Die allhie auf erden Wohnen weit und breit.

8. Durch sein, und keines andern stärke, Ihr herzen er formiret hat :,: Er merket auf all ihre werke, Was ihre anschläg seynd und rath. Einem grossen könig Sein groß kriegsvolk wenig In der noth bringt nutz; Sich können die riesen Auch nicht vergewissen Auf ihrer stärk schutz.

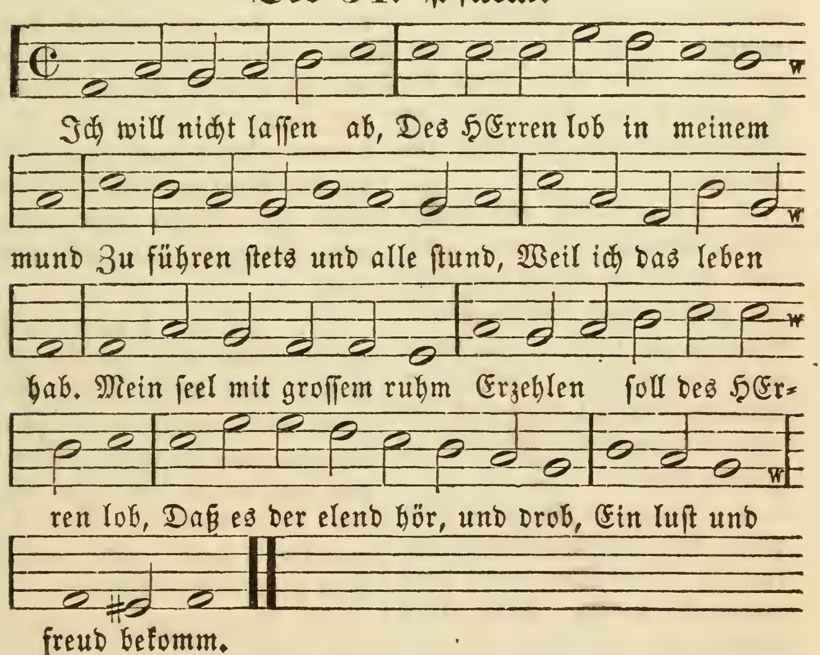
9. Der auf ein gutes roß vertrauet, Derselb fürwahr betreugt sich sehr :,: Die stärk des leibs, drauf mancher bauet, Errettet den mann nimmermehr. Aber GOtt der HErre Wacht, und stets umhere Auf die menschen sicht; Die auf ihn vertrauen, Und auf sein güt schauen, Die verläßt er nicht.

† 10. Er schauet, daß er ihn'n das leben Errette für dem bittern todt :,: Er thut ihn'n speis und nahrung geben, Daß

sie nicht leiden hungersnoth. Darum unsre seelen Treulich sich befehlen In des HErren hut: Als ein schild und waffen Er uns rettung schaffen Und hülf leisten thut.

11. Unser herz über alle massen In ihm erfreuen werden sich :,: Denn wir uns trösten und verlassen Auf seinen namen stetiglich. Deine grosse güte Ueber uns ausschütte, Hilf aus aller noth: Wie wir auf dich alle In angst und trübsale, Hoffen, lieber GOtt.

Der 34. Psalm.



2. Nun laßt uns fröhlich seyn, Nun laßt uns loben allzugleich Den namen GOtt's im himmelreich, Zusammen insgemein. Denn da ich meinen GOtt Und HErren hab geruffen an, Da hat er mir bald hülf gethan, Und mich errett aus noth.

3. Wer auf den HErren sicht, Der wird erleuchtet und erklärt, Sein antlitz auch, als verunehrt, Wird schamroth werden nicht. Wenn der arm' und elend Zu GOtt dem HErren ruft und schreyt, So hört er ihn, und all sein leid Von ihm nimmt und abwendt.

†4. Der lieben engeln schaar Sich lagert stark um die

umher

umher, Die ihn fürchten, und ihm thun ehr, Und rett sie aus gefahr. Nun schmecket nur und schaut Des Herren grosse freundlichkeit, Wohl dem, der auf ihn allezeit Mit starker hoffnung baut.

5. Fürcht't GOtt und thut ihm ehr, Ihr seine lieben heiligen; Denn alle die gottsfürchtigen Noth leiden nimmermehr. Ein löw, der hunger hat, Oft keine speis bekommen kan; Der aber, der GOtt rufet an, Hat aller güter satt.

6. Kommt her, ihr kinder klein, Kommt her, und hört mir fleißig zu, Euch eine lehr ich geben thu, Recht gottsfürchtig zu seyn. Ist unter euch jemand, Der ihm zu leben lang begehrt, Und daß ihm gute tag beschehrt Werden in seinem stand?

7. Im zaum fein halt dein' zung Für bösem giftigem geschwätz, Dein lipp durch trug niemand verletz, Noch einig lästerung. Thu guts, und böses meid; Such fried, und dem mit fleiß nachtracht; Denn GOtt auf die hat fleißig acht Den'n lieb ist ehrbarkeit.

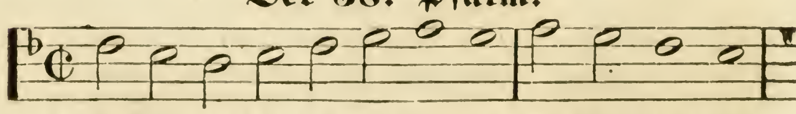
†8. Der HErr sein aug auch kehrt Auf die, so leben ärgerlich, Daß ihr gedächtniß ewiglich Vertilgt auf erden werd. Die frommen er aufnimmt, Die zu ihm mit andächtigkeit Thun schreyen in trübseligkeit, Zu hülf er ihnen kommt.

9. GOtt naht sich allermeist Den'n, die zerbrochnes herzens seynd, Rett' die, und es mit ihn'n wohl meynt, Den'n zerknirscht ist ihr geist. Ein frommer leid't groß plag, Und hat viel widerwärtigkeit; Doch hilft ihm GOtt aus allem leid, Wie groß das auch seyn mag.

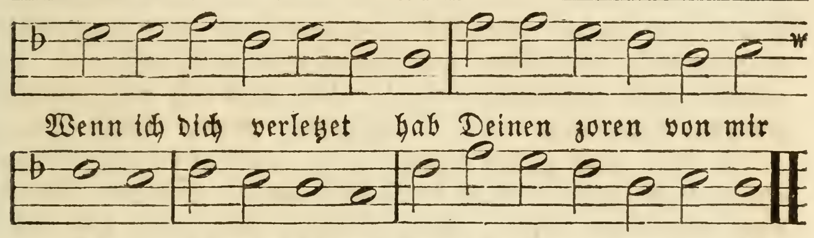
10. GOtt seinem übel wehrt, Und sein gebein bewahrt mit fleiß, Daß ihm keins werd einiger weis Zerknirschet und versehrt. Einen gottlosen mann Umringet endlich sein bosheit; Der die gerechten haßt und neid't, Gar nicht bestehen kan.

11. Dagegen aber GOtt Bey leben seine knecht erhält, Die ihren trost auf ihn gestellt, Die rett er all aus noth.

Der 38. Psalm.



HErr zur zucht in deinem grimme, Mein nicht nimme,



kehre, Schon o HErre, Deine ſtraf wend von mir ab.

2. Deine pfeil die in mir ſtecken, Mir erwecken Großen ſchmerzen, das iſt wahr; Deine hand auf meinem rücken Mich thut drücken, Und beſchweren immerdar.

3. Meines fleiſches iſt kein theile Friſch und heile, Für dem groſſen zorne dein: Mein gebein ſchmerzlich ſich windet, Kein ruh findet Für den groſſen ſünden mein.

4. Denn meine gebrechen ſchwere Mächtig ſehre Ueberhand genommen han, Daß ich ſie kaum kan ertragen, Recht zu ſagen, Mich nicht drunten regen kan.

5. Sehr mir ſtinken meine wunden, Und gefunden Wird darinnen eyters viel; Aber dieſes alles machet Und urſachet Meine thorheit und muthwill.

†6. Mein groß übel mich hart drücket, Krum gebücket Ich darunter geh herein: Stets ich trauer-kleider trage, Meine plage Mir die marter macht und pein.

7. Denn mein' hüften ſchmerz empfinden, Und mir ſchwinden, Daß ſie ſeynd verdorrt ſo ſehr, Daß ich auch in meinem fleiſche Gar nichts weiße Daß etwas geſunds noch wär.

8. Ich bin noch über die maſſe Schwach und laſſe, Als ob ich zerſchlagen wär: Jämmerlich ich heul für ſchmerzen, In mein'm herzen Keine ruh iſt nimmermehr.

9. Alles was ich nur begehre, O mein HErre, Das iſt für dein'm angeſicht, Daß ich auch für ängſten täglich Seufze kläglich, Das iſt dir verborgen nicht.

10. Mein herz mir für groſſem zagen Schwind't thut ſchlagen; Mein' kraft iſt verſchwunden gar; Auch zu ſehen meine augen Nichts mehr taugen, Ihr licht iſt nicht mehr ſo klar.

11. Meine freund mich anzuſchauen Han ein grauen, Von meiner plag ſtehen weit; Auch die meine nächſt-verwandten Und bekanten, Treten weit von mir beyſeit.

† 12. Die mir nach dem leben ſtellen, Mich zu fällen,

Strick mir legen heimelich; Die auch ſo mir nichts guts gönnen, Wie ſie können, Liſt erdenken wider mich.

13. Ich muß haben taube ohren, Und zuhören, Und das doch verborgen ſein: Mein mund red' nicht, ob er wille, Ich muß ſtille, Und gleich wie ein ſtummer ſeyn.

14. Ich muß ſeyn gleich einem tauben, Wollt mirs glauben, Welcher keinen tropfen hört; Und der wenn man ihm was ſaget, Das ihn naget, Solchs verlegt mit keinem wort.

15. Aber ich wart auf den HErren, Der gewähren Mich wird nach meinem begier: Denn ich das herz zu dir trage, Daß mein' klage Erhört werden ſoll von dir.

16. Ich ſags, und dich darum bitte, HErr behüte, Daß meiner nicht werd gelacht: Denn ich weiß wohl, ſollt ich fallen, Daß es allen Ein freud und frolocken macht.

† 17. Denn ich nun ein ſolche plage Leid' und trage, Daß ich hinken muß, fürcht ich, Und daß ich in meinem herzen Dieſen ſchmerzen Werd empfinden ſtetiglich.

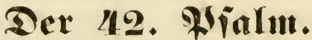
18. Nun ich dir klag und erzehle Meine fehle, Meine groſſe miſſethat; Heftig ſchmerzen mich die wunden Meiner ſünden, Die mich ſehr beflecket hat.

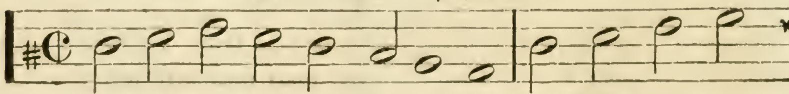
19. Aber meine feind die leben, Und darneben Stärken ſich je mehr und mehr: Und die mich unbillig haſſen, Aus der maſſen Nehmen zu, und wachſen ſehr.

20. Wider mich ſich die hart ſetzen, Mich verletzten, Den'n ich viel guts hab gethan: Aber dieſes alles machet Und urſachet, Daß ich hang dem guten an.

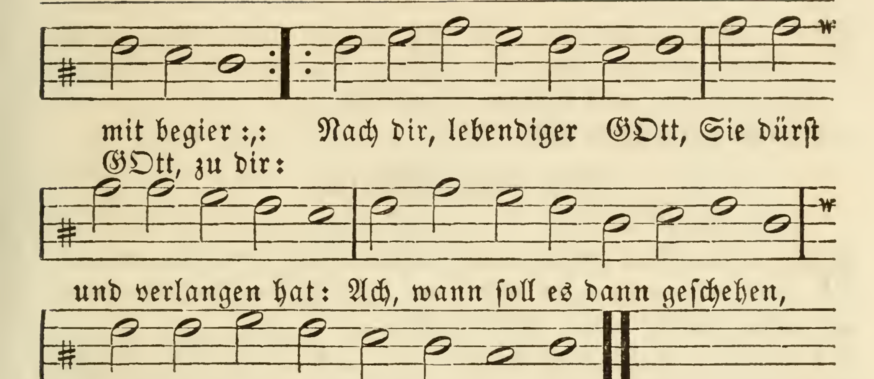
21. HErr, du wollſt mich nicht verlaſſen, Welcher maſſen Ich ſonſt gar verlaſſen bin: Deine gnad nicht von mir kehre, Auf dich, HErre, Steht mein ganz herz, muth und ſinn.

22. Drum von mir, HErr, gnadenreiche, Nicht weit weiche, Thu mir gnädigen beyſtand: Deine hülf nicht lang verweile, Sondern eile, Mein nothhelfer und Heyland.





Wie nach einer waſſerquelle Ein hirſch ſchreyet
Alſo auch mein arme ſeele, Ruft und ſchreyt, HErr



Daß ich dein antlitz mag sehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren Seynd wie ein speis oder brod :,: Wenn ich das hör mit beschweren, Daß man fragt: wo ist dein GOtt?

Ich schütt denn mein herz gar aus, Und denk, wie ich in GOtt's haus Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpfen und mit freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dich kränken, Was machst du dir selber quaal? :,: Hoff zu GOtt, und thu gedenken, Ich werd ihm danken einmal:

Der mir hilft, wenn er nur richt Auf mich sein klar angesicht. Mein GOtt, weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denk an dich, mein' HErren, Jenseit dem Jordaner land :,: Und dem berg Hermon so ferren, Auch dem berg Misar genannt.

Ein abgrund dem andern ruft, Wenn über mir in der luft Deine ungestüme brausen, Und über dem haupt der sansen.

†5. Alle deine wasserwogen, Deine wellen allzumal :,: Ueber mich zusammen schlagen; Doch tröst ich mich in trübsal.

Daß du helfen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinen Heiland preise, Anruf und anbät mit fleiße.

6. GOtt, mein fels, will ich denn sagen, Wie vergißt du mein so gar? :,: Wenn mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar.

Ihr schmähwort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt; Denn sie täglich die red treiben; Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein seel, was thust du dich kränken, Was machst du dir selber quaal? :,: Hoff zu GOtt,

GOtt, und thu gedenken, Ich werd ihm danken einmal;
Der mir sein heil sichtbarlich Stellt für augen, und der sich Ferner wird hernach erklären, Als den meinen GOtt und HErren.

Der 43. Psalm.

In eigener Melodie.

Richt mich, HErr GOtt, und halt mir rechte, In meiner sache richter sey, Wider das unheilig geschlechte: Von dem mann, welcher mit unrechte Umgehet, und betrügerey, Mach mich ledig und frey.
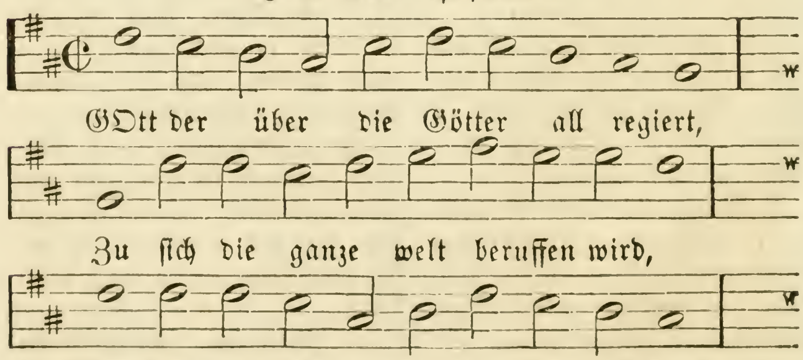
2. Ach GOtt, wie hast du mich verstossen, Der du doch meine stärk sonst bist? Warum muß ich also mit grossen Trauren rein gehn, gleich den trostlosen, Weil ich verfolgt werd dieser frist Von dem, der mein feind ist.

3. Gib mir dein wahrheit zu verstehen, Und send mir deines lichtes schein, Das mir da leucht, daß ich mag sehen, Auf deinen heil'gen berg zu gehen, Und darnach vollend gar hinein In die behausung dein.

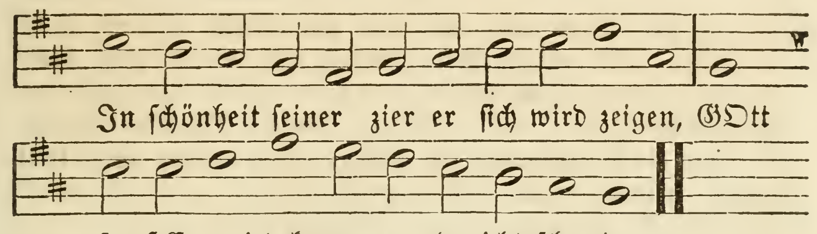
4. Ich will für Gottes altar frone Zu meinem HErren gehen ein. Der da ist meine freud und wonne, Ich will dir mit der harfen tone Danken von ganzem herzen rein, O GOtt und HErre mein.

5. Mein seel was machst du dir gedanken, Willt du dich grämen gar zu tod? Vertrau und hoff zu GOtt ohn wanken, Denn ich ihm noch einmal werd danken, Wenn er mir helfen wird aus noth, Als mein Heiland und GOtt.

Der 50. Psalm.



GOtt's glanz herfür wird brechen aus Zion,



2. Für ihm wird seyn ein fressend feuer-flamm, Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam, Den himmel wird er rufen und die erd, Damit sein volk von ihm gerichtet werd. Sprechen wird er: Versammlet mir die frommen, Die meinen bund durch opfer angenommen.

3. Die himmel werden rühmen sein gericht, Denn GOtt ein richter ist, der da recht richt. Mein volk hör zu, und dir eins sagen laß, Du Israel, für dir bezeug ich das: Ich bin dein GOtt, und thu mich nicht beschweren Deins opfers halben, oder das begehren.

4. Stets dein brandopfer ist für mein'm gesicht; Die ochsen aus dein'm haus begehr ich nicht, Noch böck aus deinem stall; all thier im land, Die thier der berg stehen in meiner hand: Ich kenn die vögel im gebürg und wäldern, Ein HErr ich aller thier bin auf den feldern.

†5. Ich sagt dir nicht, wenn mich schon hungern thät, Denn mir die erd mit allem ding zusteht: Meinst du, es sey des ochsen fleisch mein speis, Und daß ich trink das blut der böck und geiß? Dankopfer sollt du opfern, GOtt zu ehren, Und zahlen dein gelübd dem höchsten HErren.

6. In deiner noth du mich anrufen wollst, So helf ich dir, daß du mich loben sollst. Zum sünder spricht GOtt: was redt doch dein mund Von meinem recht, was nimmst du meinen bund Auf deine zung, so du doch zucht sehr hassest, Mein wort verwirfst, und nicht zu herzen fassest.

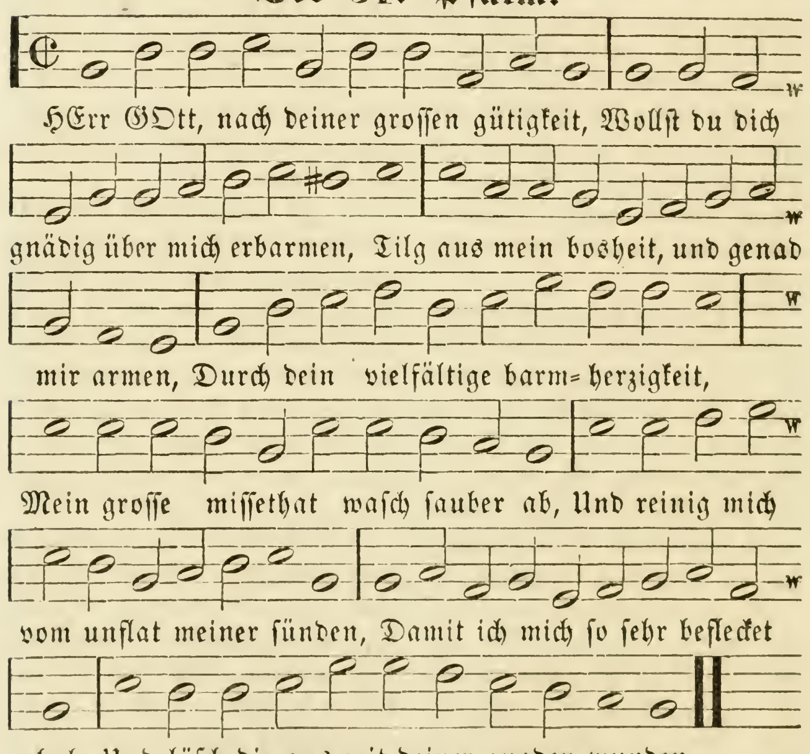
7. Und wenn du etwan siehest einen dieb, Laufst du mit ihm, sein g'sellschaft ist dir lieb: Mit den ehbrechern machst du dich gemein, Bey den hurern du auch gern pflegst zu seyn; Dein böses maul die leut pflegt zu belügen. Dein falsche zung den nächsten zu betrügen.

8. Du sitz'st und red'st dein'm bruder übels nach, Du redest deiner mutter sohn zur schmach: Das thust du; doch indeß schweig ich darzu, Darum meinst du, ich sey auch gleich

gleich wie du: Dich aber ich wohl treffen will rechtschaffen, Und dich einmal fein unter augen straffen.

9. Nun merkt doch was ich sag, und nehmet wahr, Ihr, die ihr GOtt's vergesset ganz und gar, Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß. Wer mir dank opfert, und gibt lob und preis, Derselb (spricht GOtt) den rechten weg thut gehen, Und ich will ihn mein' hülf auch lassen sehen.

Der 51. Psalm.



2. Denn ich erkenn meine gebrechlichkeit, Mein übertretung stets für mir thut stehen, Und daß die wider dich allein geschehen, Das ist mir, HErr, von ganzem herzen leid. Ich hab gesündigt für dein'm angesicht, Daß wenn du mich schon züchtigest rechtschaffen, Du mir recht dran thätst, und man dein gericht Und urtheil nicht könt tadeln oder strafen.

3. Denn schau, ich weiß, befind auch in der that, Daß

ich in bosheit erstlich bin geboren, In sünden meine mutter auch zuvoren Von meinem vater mich empfangen hat.

Ich weiß auch, daß des herzens reinigkeit Und wahrheit dir allzeit hat wohl gefallen, Und daß du deiner weisheit heimlichkeit Mir hast entdeckt und offenbahrt für allen.

4. Mit ysop mich bespreng, o lieber HErr, So wird kein ding so sauber seyn auf erden; Wasch mich, so werd ich schön gereinigt werden, Und weisser, denn ein schnee ist immermehr.

Daß ich nun mög lustig und frölich seyn, So laß mir wiederum dein gnad ansagen; So wird ganz fröhlich hüpfen mein gebein, Das du mir hast zerknirschet und zerschlagen.

†5. Birg dein antlitz für meinen sünden groß, Und meinen missethaten groß und schwere, Dein zornig angesicht von mir weg kehre, Mach mich von meinen sünden frey und los.

Ein reines herz schaff in mir allermeist, Zu gutem wandel mir genad thu geben; Gib mir, HErr, einen rechten neuen geist, Auf daß dir wohlgefallen mag mein leben.

6. Verwirf mich nicht für deinem angesicht, Von mir nicht deinen heil'gen Geist abwende, Sondern den trost und freud dein's heils mir sende, Daß ich an deiner hülfe zweifel nicht.

In meinem herzen frölichkeit erweck, Mit einem freywilligen geist mich stärke, Und mich dadurch mach wohlgemuth und keck, So, daß ich deiner gnaden trost vermerke.

7. Denn ich will andern ein exempel seyn, Und deinen weg die übertreter lehren, Auf daß die sünder sich zu dir bekehren, Und zu dir haben ihr zuflucht allein.

O HErr, der du mein GOtt und Heiland bist, Du wollst mir die blut-schuld gnädig vergeben, So soll mein zung dein güt' zu aller frist, Und dein gerechtigkeit mit lob erheben.

8. Derhalben thu mir auf die lippen mein, Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen: Denn wenn dir einig opfer thät behagen, so sollt dir das geopfert worden seyn.

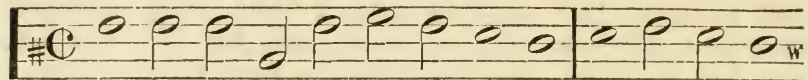
Brandopfer aber dir gar nicht beliebt: Das opfer, welches dir gefällt für allen, Ist ein zerknirschter geist, und der betrübt: Laß dir, HErr, ein bußfertig herz gefallen.

9. Durch deine güt thu wohl, HErr, an Zion, Damit die mauren sammt den hohen zinnen Der stadt Jerusalem, wiederum beginnen Gebaut und aufgericht zu werden schon.

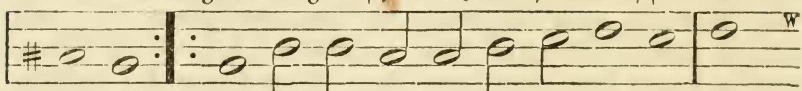
Alsdenn man opfern wird gerech-

gerechtigkeit, Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen, Brandopfer werden dir da seyn bereit, Farren wird man auf deinen altar legen.

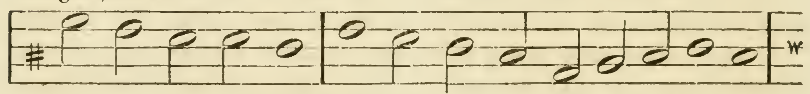
Der 65. Psalm.

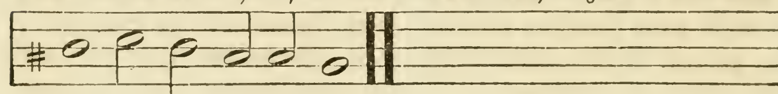


Auf Zion dir geschicht groß ehre, Da man dich ruffet an :,:
Da dir gelübd geleist, o HErre, Und opfer wird gethan:



Dieweil auch das gbät der frommen, Von dir da wird erhört, Drum werden dahin zu dir kommen





Die leut von allem ort.

2. Die bosheit über mich bekommen Hat gar die überhand, :,: Du aber hast hinweg genommen All unser sünd und schand.

Wohl dem, den du dir hast erlesen, Daß er in deinem haus In den vorhöfen sey mit wesen, Und da geh ein und aus.

3. Die güter deines haus, und gaben, Des heilgen tempels dein :,: Wir überflüßig werden haben, Und der theilhaftig seyn.

Nach deiner güt ganz wunderbare, O GOtt du höchster hort, Erhör uns, daß uns wiederfahre Ein gnädige antwort.

4. Auf dich sich alle leut verlassen, An fernem ort der welt, :,: Auch die das meer geleicher massen In sich beschlossen hält.

Durch deine kraft, die unausdrücklich, HErr, du mit schwerer last Fest, ständig und ganz unverrücklich, Die berg gesetzet hast.

5. Das meer mit seiner wellen brausen In einem nun du stillst, :,: Der heiden wüten, toben, brausen, Du dämpfest, wenn du willst.

Die leut in grossen furchten

stehen Auf erden überall, Wenn sie dein' wunderzeichen sehen, Die groß seynd, und ohn zahl.

†6. Du machest frölich was da lebet, Früh mit der sonne schein, :,: Zu abends was da schwebt und bebet, Mit dem gestirne fein.

Und du besuchst mit deinem segen Das trockne dürre land, Befeuchtigst es mit fruchtbarm'm regen, Gibst reichthum allerhand.

7. Das wasser auch in deinen brunnen Verseigt zu keiner zeit, :,: Daß allerley frücht wachsen können Auf dem land weit und breit.

Die furchen tränkest du desgleichen, Das pflüg-feld feuchtest du, Mit regen du es thust durchweichen, Segnest die saat darzu.

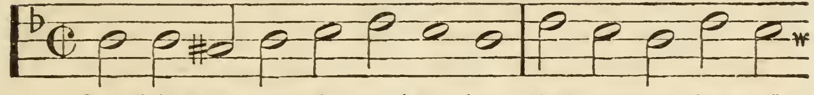
8. Das jahr du krönst und zierest herrlich Mit gütern überhäuft, :,: Von den fußstapfen dein dir wahrlich Nur eitel fettes treuft.

Die wohnungen der wüsteneyen Triefen für fettigkeit; Die berg und hügel sich erfreuen Durch ihre fruchtbarkeit.

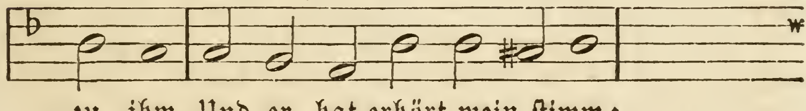
9. Alsdenn man wiederum siehet gehen Die heerden auf dem feld, :,: Die auen so voll kornes stehen, Erfreuen alle welt.

Die felder auch mit ihren gaben Von mancherley getraid Singen, und gleich ein wollust haben, Und sonderliche freud.

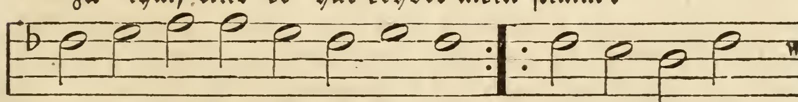
Der 77. Psalm.



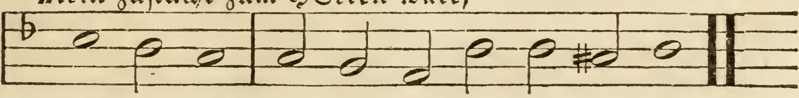
Zu GOtt in dem himmel droben, Und geruft hinauf
Meine stimm ich hab erhoben,



zu ihm, Und er hat erhört mein stimm:



Stets in noth, angst und gefahre, Mein' hand ich zu
Mein zuflucht zum HErren ware,



nachts ausstreckt, Und zu ihm in himmel reckt.

2. Mein

2. Mein seel traurig aus der massen, Wollt sich gar nicht trösten lassen; GOtt mir ein erschrecken macht, Wenn ich nur an ihn gedacht; Und ob ich schon GOtt von herzen Klagte mein noth mit schmerzen, So war doch dann mir mein geist, Heil und trostlos allermeist.

3. Meine augen hieltst du offen, Daß bey mir kein schlaf zu hoffen, So ohnmächtig ich da war, Kein wort ich da red'te zwar. Ich bedacht die zeit der alten, Thät mir die für augen halten, Ach gedacht in meinem sinn An die jahr, die nun sind hin.

4. Ich besann mein saitenspielen, Meine lieder mir einfielen, Ja mein herz die ganze nacht Von den sachen redt und dacht. Dieser ding verstand zu finden, Sich mein geist thät unterwinden, Forschet allem fleißig nach, Daß ich endlich bey mir sprach:

5. Soll der zorn denn ewig währen, Daß ich sey veracht vom HErren? Ist bey ihm in ewigkeit Kein gnad noch barmherzigkeit? Ist dann gar aus seine güte, Und sein väterlich gemüthe? Soll forthin nicht haben statt Was er uns verheissen hat?

†6. Ist ihm dann gar ausgefallen Seine lieb gegen uns allen? Und verschlossen alle gunst, Durch sein's grossen zornes brunst? Es ist gar (sprach ich) vergebens, Es ist nicht mehr meines lebens; GOtt hat abgewandt sein' hand, Damit er mir thät beystand.

7. Doch thät ich bey mir dagegen Fleißig deine werk erwegen, Und dein' grosse wunderthat, Die man oft gesehen hat. Ich thät auf die wunder merken Die ich sah in deinen werken, Und dacht solchen fleißig nach, Daß ich endlich also sprach:

8. O GOtt! man mag sagen freylich, Deine werk sind wunderheilig, Es ist wahrlich kein GOtt mehr, Der dir zu vergleichen wär. Deine wunder thut man preisen, Die du, HErr GOtt, thust beweisen, Alle völker sehen frey, Daß dein macht gewaltig sey.

9. Dein volk du erlößt gewaltig Hast aus nöthen mannigfaltig, Jacobs sohn, und das geschlecht Josephs, beyder deiner knecht. Da das wasser dich vernahme, Bald es eine furcht ankame, Und das meer mit sein'm abgrund Zu bewegen sich begunt.

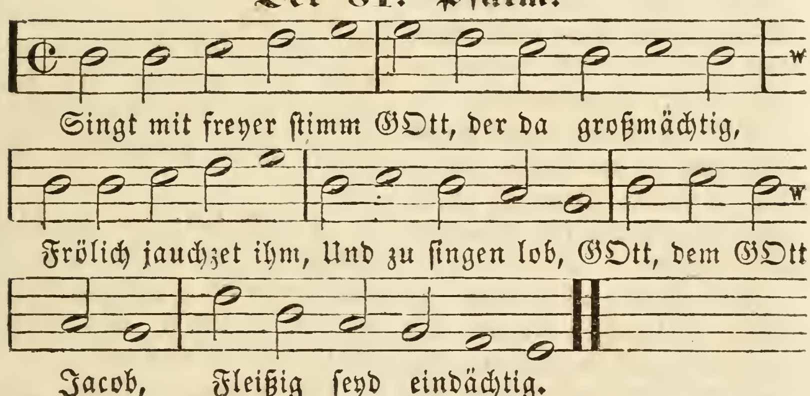
10. Dicke wolken regen gaben, Grosse donner sich erhaben, Daß es in den lüften knallt, Und alles herwieder schallt. Häufig es mit pfeilen schosse, Es fielen auch

grosse schlosse, So groß wetterleuchten war, Daß es auf erd licht wurd gar.

11. Die erd bebet aus der masse, Durch das meer gieng deine strasse, Du giengst durch die wasserflüß, Doch spürt man nicht deine füß. Dein volk, das dir lieb und werthe, Du geführt hast wie ein' heerde, Aus dem land gebracht davon Durch Mosen und Aaron.



Der 81. Psalm.



2. Einen lobgesang Wollet ihr ihm singen, Laßt der harfen klang Und der paucken hall, Auch des psalters schall, Samt der lauten, klingen.

3. In dem neuen mon Frölich laßt erschallen Der posaunen ton: Den auf die jahrszeit Diß fests frölichkeit Uns pfleget zu fallen.

4. GOtt hat den befehl, Solchem nachzuleben, Dem volk Israel, Und Josephs geschlecht, Als zu einem recht Und zeugniß gegeben.

5. Solchen bund der HErr Mit Joseph thät machen, In der zeit, da er Zog aus dem land Egypten, Da er nicht vernahm Der leut fremde sprachen.

†6. Der bürd schwer und groß, Drunter er sich boge, Ich ihn machet loß, Daß er seine händ Vom töpfwerk elend, Frey macht und weg zoge.

7. Du ruftest zu mir In angst, noth und sorgen, Und da half ich dir; Ich hab dich erhört, Du bliebst unversehrt, Für dem sturm verborgen.

8. Dort bey Meriba, Dich versucht ich habe, Und erkannt allda Dein halsstarrigkeit; Doch aus gütigkeit Solche wort dir gabe:

9. Mein volk hör, folg mir, Alsdann will ich machen Einen bund mit dir: Israel vernimm, Hör an meine stimm, Und merk auf die sachen:

10. Kein

10. Kein GOtt dir soll seyn, Er sey wer er wolle, Denn ich nur allein; Mir allein thu ehr, Und sonst niemand mehr, Mir man dienen solle.

11. Denn ich bin dein GOtt, Dein HErr und Heilande, Welcher dich aus noth Ledig hat gemacht, Und hieher gebracht Aus Egyptenlande.

†12. Thu auf deinen mund, Auf daß ich den speise, So soll ich zur stund, Wenn ich es nur will, Haben alle füll Wunderlicher weise.

13. Aber mich hat nie Mein volk wollen hören; Ob ich gleichwohl sie Hab ermahnt oftmal; Das volk Jsrael Hat gestopft die ohren.

14. Drum ich, sehr entrüst, Habs lassen geschehen, Sie in ihrer lust Und verstocktem sinn Sicher lassen hin Ihre irrweg gehen.

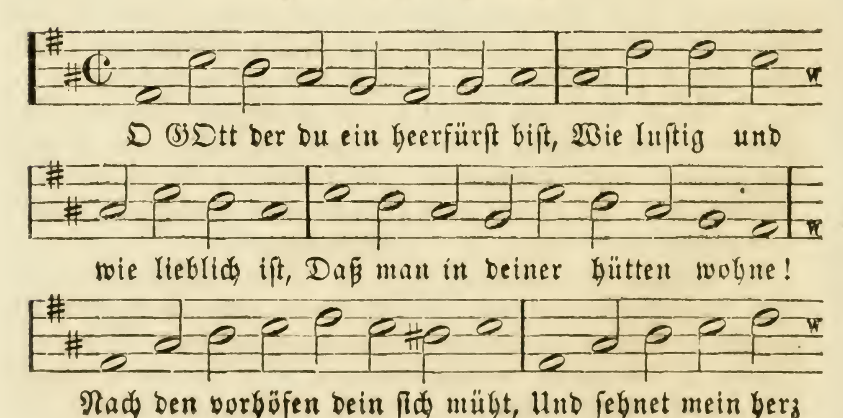
15. Wenn mein volk allein Sich hätt lassen weisen, Und Jsrael fein Dieser weg sich hätt, Die ich zeigen thät, Nur wollen befleissen:

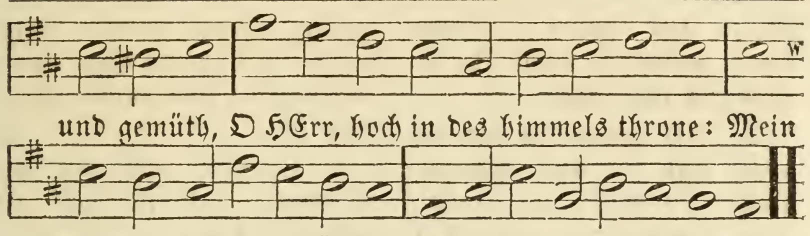
16. So hätt ich alsbald Gar vertilgen wollen Sein'n feind mit gewalt; Ich hätt meine hand, Den'n zu widerstand, Frey ausstrecken sollen.

17. Ich hätt ihm die feind Geben in die hände, Das sie nicht vermeint; Ihr glückseligkeit, Die ihn'n war bereit, Hätt gewährt ohn ende.

18. Weitzen, schön und weiß, Ich ihn'n zu geniessen Geben hab zur speiß, Und darzu auch noch Aus den felsen hoch Honig lassen fliessen.

Der 84. Psalm.





2. Der sperling auch hat sein wohnhaus, Die schwalb ihr nest, da sie heckt aus. GOtt Zebaoth, du fürst der heere, O lieber GOtt und könig mein! Wo sind mir nun die altar dein, Die stelle, da man dir thut ehre? Wohl dem menschen, der ewiglich In deiner wohnung lobet dich.

3. O selig ist der mensch fürwähr, Deß trost und stärk auf dir steht gar, Deß herz auch steht auf GOttes wegen; Wenn er geht durch den jammerthal, Der dürr und rauh ist überall, Wird er daselbst mit GOttes segen Cistern und brunnen graben fein, Und da den regen sammlen ein.

†4. Von kraft zu kraft, von macht zu macht, Sie werden gehen immer sacht, Bis sie zu GOtt in Zion kommen. GOtt Zebaoth, du höchster HErr, Dein ohr genädig zu mir kehr, Daß mein bitt von dir werd vernommen: Du GOtt Jacob, du starker GOtt, Erhör mich in der grossen noth.

5. GOtt, der du bist unser schild, Schau auf deinen gesalbten mild: Denn besser ist bey dir ein tage, Denn tausend tag an andern ort. Lieber wollt ich für GOttes pfort Ein hüter seyn (fürwahr ich sage) Denn bey der gottlosen gemein Lang' zeit in ihren hütten seyn.

6. Denn GOtt ist unser schild und sonn, Der uns ziert mit genaden schon, Macht uns theilhaftig aller ehren: Das best er bey den seinen thut, Die da gehen auf wegen gut, Er thut ihn'n ihre nahrung mehren. Für selig ich den menschen acht, Der auf dich seine hoffnung macht.

Der 86. Psalm.

Mel. Psalm 77.

HErr, dein ohren zu mir neige, Und dich gnädig mir erzeige Denn ich elend bin, und arm, HErr GOtt, meiner dich erbarm.

Und bewahr mir leib und leben, Denn man mir nichts

schuld kan geben; Deinen knecht verlaß ja nicht Zu dir steht sein zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle tage, Und dir mein anliegen klage, Du wollst mir genädig seyn, Durch die barmherzigkeit dein.

Deines knechtes seel erfreue, Zu dir, lieber Herr, ich schreye, Mein herz ich hinauf zu dir Heb zum Himmel mit begier.

3. Zu dir heb ich mein gemüthe, Du bist voller gnad und güte, Und das gegen jederman, Welcher dich nur rufet an.

Drum vernimm mein bitt und flehen, Laß dir das zu ohren gehen, Gnädig mein gebät aufnimm, Merk auf meines flehens stimm.

4. Ich schrey zu dir hart gedrungen, In der zeit der anfechtungen, Denn du erhörst mich, mein GOtt, Und hilfst mir aus aller noth.

Es ist doch kein GOtt sonst mehre, Der dir zu vergleichen wäre, Keiner hat die macht und stärk, Daß er thun könt deine werk.

†5. Alle völker hie auf erden, Die du schaffest, kommen werden, Und anbeten dich, o HErr! Deinem namen geben ehr.

Denn du bist groß und gewaltig, Deine wunder seynd vielfaltig, Wahrer Gott allein du bist, Und kein andrer GOtt mehr ist.

6. O HErr! weis mir deine wege, Daß ich geh der wahrheit stege; Halt mein herz dahin allein, Daß ich fürcht den namen dein.

Lob und dank will ich dir geben, Aus des herzens grund, darneben Deinen namen würdiglich Will ich preisen ewiglich.

7. Denn du hast mir gnad bewiesen, Mein seel aus der höll gerissen, Und mich wieder auferweckt, Da ich in der gruben steckt.

Die gottlosen sich erheben, Es nachtrachten meinem leben Die gewaltigen von macht, Und du wirst von ih'n veracht.

8. Aber, du, HErr, bist sanftmüthig, Fromm, barmherzig, treu und gütig, Der sich nicht erzürnet bald; Deine güt ist mannigfalt.

Gnädig, HErr, dich zu mir kehre, Deinem knecht die stärk vermehre; Hilf, dir ich leibeigen dien: Denn ich deiner magd sohn bin.

9. Laß mich ein gut zeichen sehen, Auf daß meine feind verstehen Und sich schämen, daß du, GOtt, Mich tröst, und mir hilfst aus noth.

Der 95. Psalm.

Mel. Psalm 24.

Kommt laßt uns alle frölich seyn, Dem HErren, unserm felsenstein, Mit jubiliren und mit springen; Laßt uns gehn für sein angesicht, Und ihm zu lob vergessen nicht Zu jauchzen, und psalmen zu singen.

2. Denn GOtt ist ein mächtiger HErr, Ein könig, groß von macht und ehr, Ueber die götter all: die erden Mit ihrem grundfest und umkreis, Die hohen berge gleicher weis, In seiner hand beschlossen werden.

3. Das meer ist sein, das er gemacht Durch seiner händ göttliche macht, Geschaffen hat er auch das trocken. Laßt uns den Herren bitten hie, Und niederfallen auf die knie, Laßt uns für unserm schöpfer bücken.

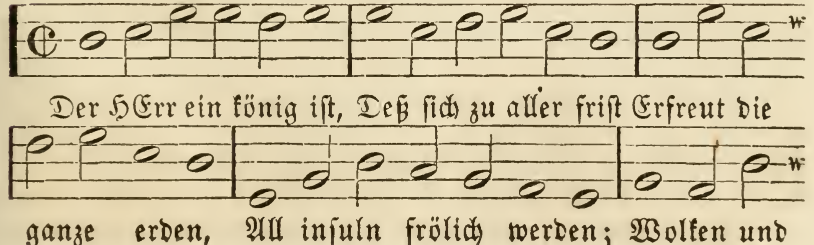
4. Denn er ist unser GOtt, wir seyn Sein volk und arme schäfelein, Er weidet uns als seine heerden: Drum euer herz nicht sey verstockt, Wenn ihr geruft heut und gelockt, Und seine stimm gehört wird werden.

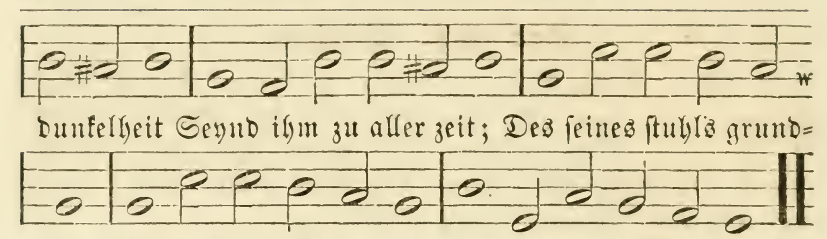
5. Wie denn zu Meriba geschah, Zu Massa in der wüst' hernach Spricht GOtt: vor der zeit ist geschehen, Daß eure väter mich oftmals Versuchet haben gleichen falls, Und meine wunderwerk gesehen.

6. Da ich von ihn'n wohl vierzig jahr Geplaget und bemühet war, Von ihres harten sinnes wegen: Schau, sprach ich diese gehn dahin In ihrem bösen tollen sinn, Wollen nicht gehn auf meinen wegen.

7. Derhalben ich erzürnet sehr, Von ihn'n verletzt je mehr und mehr, Weil sie sich nicht bekehren wollten: Ich hab geschworen einen eid, Daß sie forthin in ewigkeit In meine ruh nicht kommen sollten.

Der 97. Psalm.





dunkelheit Seynd ihm zu aller zeit; Des seines stuhl's grund-
fest, Darauf er stehet fest, In recht und billigkeit.

2. Ein flamm geht für ihm her, Und brennet um sich sehr, Sein feinde zu verzehren, In aschen zu verkehren, Und machen gar zu nicht; Sein blitz giebt ein groß licht, Mit seinem hellen glanz Ueber den weltkreis ganz; Die erd bebt, die das sicht.

3. Die berg, wie wachs von hitz, Schmelzen vor GOtt's antlitz, Der alle welt regieret, Die himmel schön gezieret, Vermelden weit und breit Seine gerechtigkeit; Den völkern aller welt Vor augen wird gestellt Sein macht und herrlichkeit.

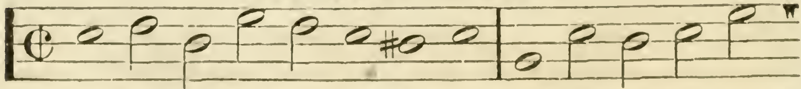
†4. Sich sollen schämen nun, Die götzen ehr anthun, Geschnizte bilder ehren, Ihr andacht zu ihn'n kehren. Ihr götter kommet her, Kommt her und zeigt ihm ehr, Bückt euch für seinem thron: Diß hat gehört Zion, Und sich gefreuet sehr.

5. Die tochter Juda sich Thut freuen inniglich, Und dein gericht hoch loben: Du hast dich hoch erhoben, Dein göttlich majestät Sich hoch gesetzet hat; Ueber die länder all, Und götter allzumal, Hast du die höchste stadt.

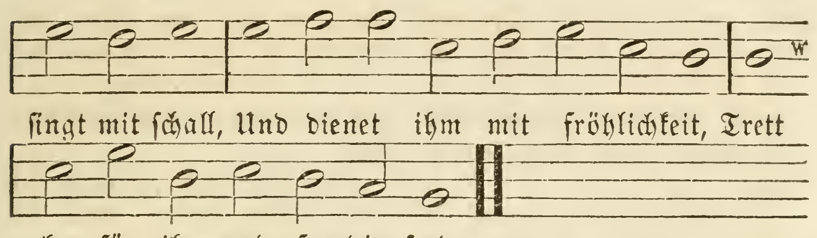
6. Die ihr gottsfürchtig seyd, Hasset unehrbarkeit, Und thut euch böser sachen Gar nicht theilhaftig machen: Denn er die diener sein Wohl wird erretten fein von der gottlosen hand, Durch starken widerstand; Er will ihr schützer seyn.

7. Den heil'gen sein klar licht Aufgeht und herfür bricht; Die gutherzigen sehen Wiedrum groß freud aufgehen: Kommt ihr gerechten her, Freut euch im HErren sehr, Und seine heiligkeit Zu preisen allezeit Vergesset nimmermehr.

Der 100. Psalm.



Ihr völker auf der erden all, Dem HErren jauchzt und



her für ihn, und freudig seyd.

2. Wißt, daß es sey der wahre GOtt, Der uns ohn uns geschaffen hat; Wir aber sein' arme gemeind Und seiner weide schafe seynd.

3. Nun geht zu seinen thoren ein, Zu danken ihm von herzen rein, Kommt in sein'n vorhof mit gesang, Sagt seinem namen lob und dank.

4. Dann er, der HErr, sehr freundlich ist, Sein güte währt zu aller frist; Seine zusag und sein wahrheit Währt für und für in ewigkeit.

Der 103. Psalm.

Nun preis, mein seel, den HErrn, es lob zusammen

Alles in mir des HErren werthen namen, Dazu sein un-

aussprechliche wohlthat: Nun lob und preis den HEr-

ren, meine seele, Und in vergessenheit mit nichten stelle,

Was er für guts jemals bewiesen hat.

2. Sag lob und dank dem, der dir aus genaden Dein sünd vergibt, und heilet deinen schaden, und nimmt von dir

deine

deine gebrechlichkeit; Der aus verderbniß dir errett dein leben, Das mit gefahr des todes ist umgeben, Krönt dich mit gnaden und barmherzigkeit.

3. Der dich erhält, und, so viel dir beliebet, Dir für den mund zu deiner nothdurft giebet, Macht dich, wie einen adler, jung und neu: Der denen recht ertheilt, die unrecht leiden Von den'n, die sie verfolgen und sehr neiden: So fromm, barmherzig ist er, und getreu.

4. Mosen er seine weg hat wissen lassen, Den kindern Israel geleicher massen Hat er sein grosse wunderwerk gezeigt: Er ist der HErr, barmherzig und sanftmüthig, Genädig und geduldig, fromm und gütig, Und der zum zorne gar nicht ist geneigt.

5. Und ob er schon, durch unsre sünd verletzet, Oftmals auch uns aus seinen gnaden setzet, So zürnet er doch mit uns ewig nicht: Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde, Und handelt nicht mit uns nach unsrer sünde, Vergilt auch nicht, was bös von uns geschicht.

6. Denn er sein güt so hoch ob den läßt walten, Die ihn recht fürchten und vor augen halten, So hoch der himmel ob der erden geht; All unsre schuld er von uns thut abwenden, So weit, als von der welt die beyden enden, Morgen und abend, von einander steht.

†7. Wie sich erbarmt ein vater seiner kinder, Also erbarmt er sich auch der nicht minder, Die ihn recht fürchten, ihm bezeugen ehr: Denn er weiß unsre schöpfung und gebrechen, Und daß wir arme leut seynd, und zu rechnen Gleich einem leichten staub, und sonst nichts mehr.

8. Des menschen leben ist gleich einem grase, Es grünt daher, und blühet gleicher masse, Als eine blum auf einer heiden breit: Bald, wann ein scharfer wind darüber wehet, So fällt sie hin, verdorret und vergehet; Man weiß dann nicht, wo sie stund vor der zeit.

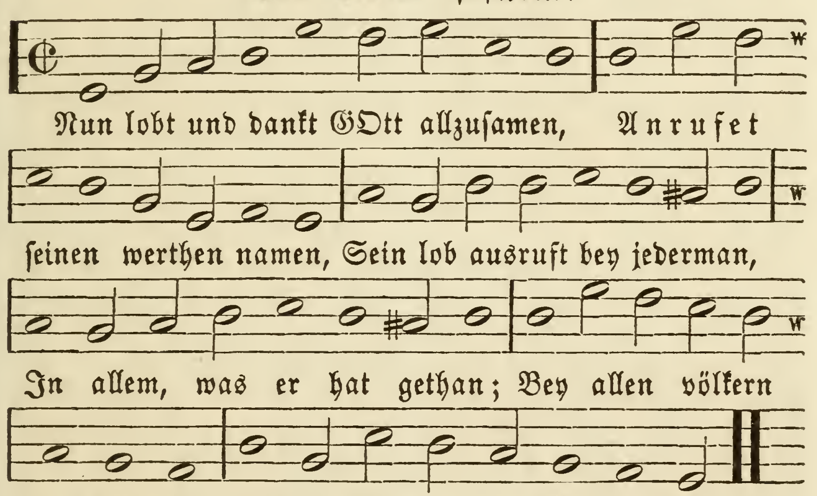
9. Des HErren gnad aber thut ewig währen, Ja über die, die ihn fürchten und ehren, Und über kinds-kind seine gütigkeit: Ich meyn bey den'n die seinen bund fest halten, Und im gedächtniß sein gebot behalten, Daß sie darnach also thun allezeit.

10. Er hat ihm einen thron fest zugerichtet Im himmel droben, da er sitzt und richtet, Sein königreich geht über alle welt. Ihr engel GOttes, lobet euren HErren, Ihr starken

helden, die ihr ausricht geren Was er euch heißt, und was ihm wohlgefällt.

11. Nun lobt den HErren, ihr, seine heerschaaren, Und die ihr seinen willen thut bewahren, Und als die diener den ausricht mit fleiß. All kreaturen und geschöpf des HErrn Ihn loben, und in seiner herrschaft ehren, Mein seel den Herren ewig lob und preis.

Der 105. Psalm.



2. Psalmirt ihm, und thut fröhlich singen Von seinen grossen wunderdingen; Rühmt seines werthen namens ehr, Die ihr ihn fürcht von herzen, sehr; Es freu sich jedes herz und muth, Der nach dem HErren fragen thut.

3. Den HErren sucht ohn unterlassen, Sein macht und antlitz gleicher massen; Auf seine thaten habt gemerkt; Vergeßt nicht seiner wunderwerk; Verkündiget seine gericht, Die er mit seinem mund ausspricht.

4. Ihr, die von Abraham gebohren, Den GOtt zu seinem knecht erkohren, Die ihr von Jacob auf die welt Seyd kommen, und die GOtt erwählt; Das ist GOtt unser starker hort, Der da regiert an allem ort.

†5. Er denkt allzeit und alle stunde An seinen ewiglichen bunde, An sein zusag und wahres wort, Das denn soll bleiben fort und fort; Auch bis auf den tausenden stamm, Den bund macht er mit Abraham.

6. Er

6. Er denkt (sag ich) was er geschworen Dem Isaac, den er ihm erkohren, Und Jacob zugesagt gewiß, Darauf er sich kühnlich verließ, Daß Israel ein bündniß wär, Welches aufhöret nimmermehr.

7. Er sprach: ich will dir (merk mich eben) Das Canaänisch land eingeben, Dasselbe soll dein erbgut seyn, Das dir die schnur wird räumen ein: Wiewohl sie waren gar gering, Nach anzahl wenig, und fremdling.

8. Da fingen sie bald an zu wandern Von einem volk und land zum andern, Und Gott der HErr stets bey ihn'n stund, Daß ihn'n kein mensch was schaden kont, Also, daß er durch seine macht Die könig überall umbracht.

†9. Meine gesalbten nicht beleidigt, Meine propheten nicht beschädigt. Er schickt auf erden hungersnoth, Daß es ihn'n mangeln thät an brodt; Darnach sandt er ihn'n einen mann, Der ihnen gehen sollt voran.

10. Das war Joseph, der einem herren Zu einem knecht verkauft war ferren; Derselb wurd in den stock gesteckt, Und eisen an sein leib gelegt, Bis es zeit war, daß GOtt sein wort Erfüllet und das setzet fort.

11. Sein weissag ihn in ansehn brachte, Und ihm ein'n grossen namen machte Daß auch der könig etlich' sandt, Die ihn entledigten der band, Und hieß also der herrscher groß Den diener GOttes lassen los.

12. Ueber sein haus in allen sachen Thät er ihn zu ein'm herren machen Auf daß ihm alle groß und klein Gar unterworfen sollten seyn; Daß er die ältsten in dem land Mit weisheit zieret, und verstand.

†13. Und da hat Israel sich eben In der Egypter land begeben, Jacob ein gast wurd im land Cham; GOtt ließ zunehmen seinen stamm; Gewaltig sie da worden seynd, Ja mächtiger dann ihre feind.

14. GOtt aber, der HErr hochgeehret, Hat ihnen ihr herz gar verkehret, Daß unter sie ein zwietracht kam; Sie wurden seinem volk sehr gram, Daß sie mit lüsten und unrecht Zu dämpfen trachten seine knecht.

15. Damals er Mosen sandt zu ihnen, Der ihm treulich und wohl thät dienen, Auch Aaron, den er ihm erwählt: Durch die er ihn'n für augen stellt, und machet männiglich bekant Sein wunderwerk im ganzen land.

16. Er schickt ein finsterniß auf erden, Daß es mußt alles dunkel werden: Die

zween ausrichteten mit fleiß GOttes befehl und sein geheiß: Zu blut er ihn'n die wasser macht; Die fisch er tödtet und umbracht.

†17. Das erdreich wimmelt gar von kröten, Also daß sie auch kriechen thäten Bis in des königs kammer ein: Und wann er sagt ein wort allein, Da nahms unziefer überhand; Es wurd voll läus im ganzen land.

18. Für regen, hagel er thät geben; Mit feuer-flammen er die reben Und feig-bäum schlug, daß man auch kaum Im land fund einen ganzen baum: Er sagt ein wort, da kamen bald Heuschrecken, käfer ungezahlt.

19. Diß unzifer im land das grase Und die frücht auf dem feld abfrasse: Er schlug im land die erstgeburt, Die ersten erben und ausführt Sein auserwählt volk wohl besoldt Mit silber und mit rothem gold.

20. Es war niemand in ihrem heere, Der schwach und krank gewesen wäre; Daß die Egypter auch also Deß ihren auszugs waren froh, Damit sie ihr'r nur würden los; Dann sie stunden in furchten groß.

21. Mit einer wolk er sie bedecket, Die er fein über sie ausstrecket; Ein feuer er am himmel macht, Das ihn'n fürleuchtet in der nacht; Er gab ihn'n auch der wachteln satt, Wann man allein ihn darum bat.

22. Mit himmelbrod er sie thät speisen; Die steinfels hart thät er aufreissen, So daß das wasser sprang heraus, Und lief durch dürre ort mit braus; Dann er sein wort zu herzen nahm, Und dacht an sein'n knecht Abraham.

23. Mit lust er sein liebs volk ausführet; Freud man bey den erwählten spühret; Der heiden land er ihn'n eingab Mit allem ihrem gut und haab, Das sie mit arbeit ihrer hand Erworben hatten in dem land.

24. Das thät er ihnen von deswegen, Daß sie giengen auf seinen wegen, Und daß sie thäten sein geheiß, Und sein gesetz mit allem fleiß Bewahreten zu aller zeit; Drum lobet GOtt in ewigkeit.

Der 116. Psalm.

In eigener Melodie.

Ich lieb den HErren, und ihm drum danksag, Daß er mein flehen gnädig hat erhöret, Und fleißig her zu mir sein ohr gekehret; Anrufen will ich ihn mein lebetag.

2. Denn mich hätt bald erhascht

hascht der schnelle tod, Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen; Für angst der höllen mir thät heftig bangen, Ich war in Jammer und in grosser noth.

3. Den namen GOttes ich anrufen thät; Errett mein seel! bald er mir hülf bezeiget: Der HErr gerecht ist, und zu gnad geneiget; Die einfältigen er behüt und rett.

4. Und da ich lag und unterdrücket war, Da hat er mir errett mein armes leben; Drum wollst du dich, mein seel zufrieden geben, Weil er dir hat geholfen aus gefahr.

5. Denn du mein seel behüt hast für dem tod, Mein aug für weinen, meine füß für fallen: Ich will im land der lebendigen wallen Für deinem angesicht, mein HErr und GOtt.

†6. Ich hab geglaubt, drum redet ich auch frey; Mein arme seel betrübt war und geplaget, Derhalben ich auch in entzückung saget: Ich weiß wohl, daß der mensch ein lügner sey.

7. Sag nun, wie ich das GOtt verdanken kan? Fröhlich ich den dank-becher will aufheben, Und GOtt der seinen wohlthat zeugniß geben, Und seinen werthen namen rufen an.

8. Mein g'lübd ich ihm für seines volks gemein Mit dankbarkeit bezahlen will und gelten: Der tod der seinen frommen auserwählten Dem HErren werth und theuer pflegt zu seyn.

9. Ich dank dir, HErr, mein helfer und heiland, Den du zu einem diener hast erkohren; Ich bin dein knecht, von deiner magd gebohren, Zerrissen hast du mir all meine band.

10. Dank opfern will ich dir für männiglich; Vor allen will ich deinen namen loben, Und was ich dir hab wollen angeloben, Vor allem volk bezahlen williglich.

11. In den vorhöfen bey dem hause dein, Und in Jerusalem will ich dich ehren; Darum kommt her, und lobt mit mir den HErren, Und sprechet hallelujah allgemein.

Der 118. Psalm.

Mel. Psalm 66.

Danksaget nun, und lobt den HErren, Denn groß ist seine freundlichkeit, Und seine gnad und güt wird währen Von ewigkeit zu ewigkeit.

Israel, führ dir zu gemüthe Sein grundlose barmherzig-

keit; Bekenn und sag, daß seine güte Beständig bleib in ewigkeit.

2. Das haus Aaron sag, daß des HErren Barmherzigkeit und gütigkeit Beständig bleiben wird, und währen Von nun an bis in ewigkeit.

Die so GOtt fürchten und ihn ehren, Sprechen, daß GOttes gütigkeit Und sein barmherzigkeit sich mehren Von nun an bis in ewigkeit.

3. Ich rief hinauf zu meinem HErren, Wenn ich in grossen ängsten stund, Und er erhöret mein begehren, Und machet, daß ich lösung fund.

Der HErr meint mich mit allen treuen, Er stehet bey mir allezeit; Was sollt ich mich für jemand scheuen? Kein mensch mir thun kan einigs leid.

†4. Der HErr mir treulich thut beystehen, Mit allen, die auf meiner seit: Mein lust ich will an denen sehen, Die mich verfolgen nur aus neid.

Viel besser ist auf GOtt zu bauen, Denn ein'gen menschen auf der welt; Auf ihn viel besser ein vertrauen, Den alle fürsten wird gestellt.

5. Die heiden mich umher umringen; Auf GOttes namen ich vertrau, Und hoff, daß es mir soll gelingen, Daß ich sie allesammt umhau.

Sie schwärmen um mich wie die bienen; Ich will sie dämpfen, so daß auch Ihr name bald verlösch mit ihnen Wie ein feuer im dornenstrauch.

6. Zurings umher sie mich umgeben, Und mich umringen überall; Zu GOtt will ich der hoffnung leben, Daß ich sie werd umhauen all.

Du feind hast mich umstossen wollen, An mir üben ein' böse that; Es hat dir nicht gelingen sollen; Denn GOtt in seinem schutz mich hat.

7. Der HErr ist meine macht und stärke, Er ists, von dem ich sing und ticht; Bey ihm ich hülf und trost vermerke, Er ist mein heil und zuversicht.

Mit freuden singen die gerechten In ihren hütten überall; GOtt hat gesiegt mit seiner rechten; Drum lobt man ihn mit reichem schall.

†8. Der HErr sein rechte hat erhoben, Dadurch beweißt sein große macht: Ja solche werk, die man muß loben, Hat er durch seine hand vollbracht.

Ihr feind sollt dieses wissen eben, Daß es nun diese meinung hat, Daß ich nicht sterben, sondern leben, Und rühmen soll GOtts wunderthat.

9. Der HErr hat mich zur straf genommen, Und mich gezüchtiget allein: Doch nicht

gewollt,

gewollt, daß ich umkommen, Und also gar des tods sollt seyn.

Drum thu mir auf des tempels pforten, Des tempels der gerechtigkeit, Daß ich dem HErren an den orten Lobsagen mag mit dankbarkeit.

10. Das seynd die pforten unsers HErren, Da die gerechten gehen ein, Und die man pfleget aufzusperren Nur den gottsfürchtigen allein.

Da will ich dich mit danksag preisen, Daß du mich so demüthigest; Doch mir wiedrum gnad thust beweisen Und mich nicht gar verderben läßst.

†11. Der stein, der den bauleuten pfleget Untüchtig und unwerth zu seyn, Der ist im bau also geleget, Daß er ist worden ein eckstein.

Diß aber ist von GOtt geschehen, Der es also geordnet hat, Daß wir also mit augen sehen Sein grosse werk und wunderthat.

12. Diß ist der tag so freudenreiche, Den ihm der HErr hat zubereit't: Laßt uns nun froh seyn allzugleiche, Und loben GOtt zu solcher zeit.

Drum sey gebeten, lieber HErre, Schütz und beschirm den könig dein; Gelück und heil, HErr, ihm beschere In allem dem fürnehmen sein.

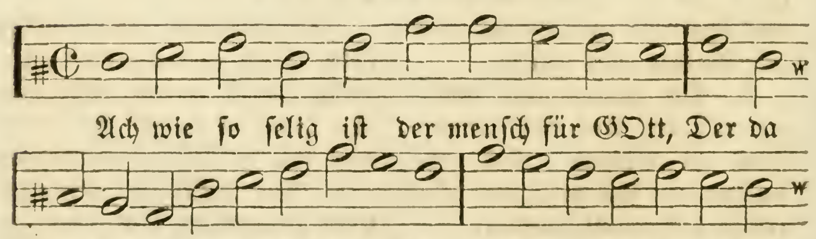
13. Gebenedeyt sey, der im namen Des HErren kommt in herrlichkeit! Gebenedeyt seyd allzusamen, Die ihr aus dem haus GOttes seyd.

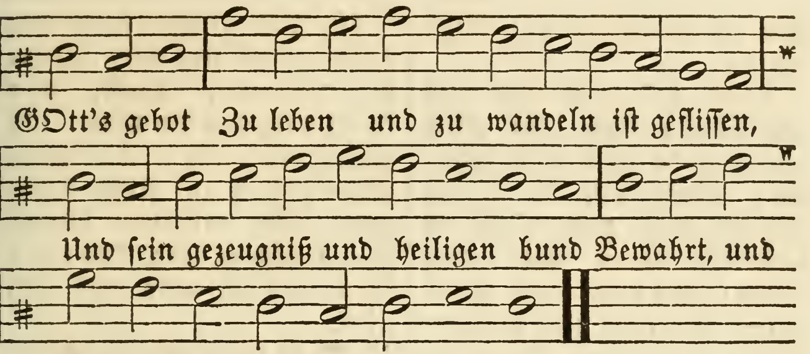
Der HErr ist groß und stark von kräften, Der uns erleuchtet alle klar: Eure schlachtochsen thut anheften An die hörner bey dem altar.

14. Du bist mein GOtt und HErr alleine, Ich will dir danken ewiglich: Ja, du bist der HErr, den ich meyne, Den ich will loben stetiglich.

Nun saget lob und dank dem HErren, Denn groß ist seine freundlichkeit, Und seine gütigkeit thut währen Von ewigkeit zu ewigkeit.

Der 119. Psalm.





GOtt sucht von seines herzensgrund.

2. Selig seynd die auch, sag ich in wahrheit Welche nicht unrecht oder übel handeln, Und auf des HErren wegen allezeit Geflissen seynd in unschuld recht zu wandeln: Deine gebott' du fleißig uns befiehlst, Und dieselb von uns gehalten haben willst.

3. Ach GOtt! sollt ich doch nur so selig seyn, Damit ich möcht auf deinen wegen gehen, Und nach deinem gesetz mich halten fein: Und wenn ich doch auf dein' gebott könt sehen, So hoffet ich, und mich versehen wollt, Daß in keine schand noch spott ich fallen sollt.

4. Denn wollt ich dir von herzen dankbar seyn, Daß du deiner gericht mich unterwiesen, Welche ohn allen tadel seynd und rein, Auf dein gesetz will ich nun seyn geflissen; Ich bitt dich aber, o mein lieber HErr, Daß du mich verlassen wollest nimmermehr.

5. Bericht mich einst, was thun nun junge leut, Damit sie leben unsträflicher weise? Sie sollen thun was ihn'n dein wort gebeut: Ich hab dich stets gesucht mit allem fleiße. Ich bitt dich, o mein lieber HErr und GOtt! Laß mich ja nicht irren von deinem gebott.

6. Dein wort ich halt im herzen festiglich, Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze, Sondern auf deinem weg bleib stetiglich, Und dein'm gebott in allem thun nachsetze. O GOtt, mein HErr! dir sey lob, preis und ehr, Den rechten verstand deiner gebott' mich lehr.

7. Mit meinen lippen ich deine gericht Und recht, die du uns gibst durch deinen munde, Will zu erzählen unterlassen nicht. Dein zeugniß und dein wahrhaftiger bunde Ist meine freud, und mir vielmehr gefällt, Denn all gut

und all reichthum auf dieser welt.

8. Es soll mein' stete lust und übung seyn, In allem dem, das du uns thust befehlen; Stets will ich denken auf die wege dein, Daß ich derselben etwan nicht mag fehlen: Auf deine recht ist all mein lust gericht, Und der worte dein will ich vergessen nicht.

9. Klärlich dein gnad beweis an deinem knecht, Damit ich länger haben mag zu leben, Und mich nach deinem wort mag halten recht; Mein' augen öffne, thu ihn'n klarheit geben. Daß ich deine gesetz mit fleiß betracht, Und derselben wunder nehme wohl in acht.

10. Ich bin auf dieser erden wie ein gast, Derhalben mir deine gebott' erkläre; Mein' seel in mir, HErr, ist zermalmet fast; Nach deinen rechten mich verlanget sehre; Deine gericht zu lernen allezeit Hab ich gehabt ein' grosse begehrlichkeit.

11. Du dämpfest die hoffärtigen, o GOtt! Verflucht seynd die, und billig hart zu strafen, Die da abfallen von deinem gebott: Du wollst von mir, HErr! deren schmach wegschaffen, Die mich also verachten mannigfalt, Von deswegen, daß ich deine zeugniß halt.

12. Der grossen spott und anschlag zielt auf mich, Wenn sie beysammen seynd, dein knecht dargegen An deine recht gedenket stetiglich: Ja, deine zeugniß mich zur freud bewegen; Wie rathsleut pflegen sie um mich zu seyn, Bey den'n ich im fall der noth rath such allein.

13. Das leben mir im staube liegt für leid, Ich bin, als ob man mich ins grab solt legen; Erquick mich doch nach deines worts wahrheit. Da ich dir etwan sagt von meinen wegen, Und dich anrief, so halfst du mir, HErr GOtt! Drum hilf mir noch, und lehr mich deine gebott.

14. Deiner befehl mich treulich unterweis, So will ich mich in deinen wundern üben, Und die betrachten herzlich und mit fleiß. Mein herz zerschmelzt, denn mich viel ding betrüben: Hilf mir nach deines worts trost und zusag, Daß ich wiederum gestärket werden mag.

15. Vom falschen bösen weg mich, HErr, ableit Auf rechter bahn deiner gesetz mich führe, Darauf man wandelt ohn' gefährlichkeit; Bring mich auf deiner wahrheit rechte spühre: Deine gericht hab ich mir auserwählt, Und dein' rechte für mein angesicht gestellt.

16. Auf deine zeugniß ist mein herz gewandt, Und nach denselben richt ich ganz mein leben; Drum mich nicht fallen laß in spott und schand! Wenn du wirst meinem herzen lösung geben, So will ich mich befleißigen darauf, Daß den weg deiner gebott' ich stetig lauf.

17. Ewiger GOtt, lehr mich den rechten weg, Auf daß ich mich deiner gebott' befleisse, Und die bewahr bis an mein end allweg. Gib mir verstand und mich recht unterweise, Damit ich dein gesetz treulich bewahr, Und behalt in meinem herzen immerdar.

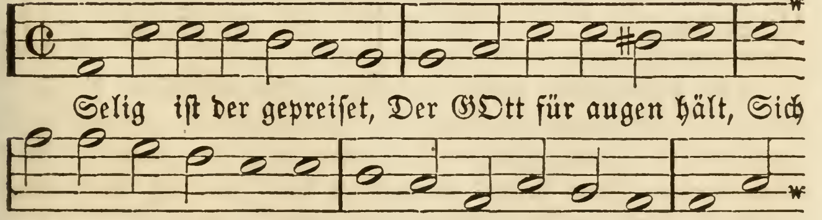
18. Führ und leit' mich, daß ich nicht irren thu; Deiner gebotten richtsteig mir anzeige; Denn ich hab grosse lust und lieb dazu. Zu deinem zeugniß mir mein ganz herz neige, Mit aller andacht und demüthigkeit, Und mich nicht gerathen laß in geitzigkeit.

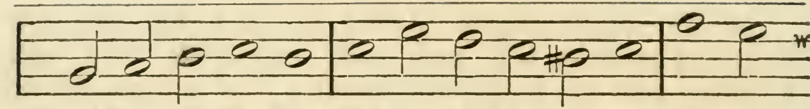
19. Wehr meinen augen, daß sie etwa sich Auf eitel und vergänglich ding nicht kehren; Auf deinem weg erquick und stärke mich: Thu deinem knecht das in der that bewähren, Das du ihm hast verheissen, der allzeit Fürchtet dich, und ehret in demüthigkeit.

20. Nimm weg von mir all unehr, schand und spott, Damit ich mich muß fürchten und befahren: Deine gericht seynd gut: zu dein'm gebott, Dasselb zu lernen und fest zu bewahren, Hab ich ein herzlichen lust und begier: Durch dein' gütigkeit erquick das herz in mir.

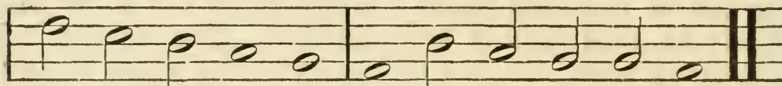
21. Ferners beweis deine barmherzigkeit, Dein' hülf und beystand mir laß widerfahren, Nach deiner starken zusag und wahrheit, Daß ich das maul stopf den'n, die mich nicht sparen Zu schmähen und zu lästern; daß ich mich Auf dein wort verlassen möge festiglich.

Der 128. Psalm.





wirst dich wohl nähren Mit arbeit deiner hand; GOtt wird

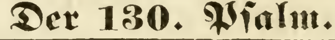


dir glück beschehren, Und segnen deinen stand.

2. Dein weib, gleich einem reben, In Deinem haus wird seyn, Der seine frucht thut geben, Zu seiner zeit von wein: Dein' kinder wirst du sehen Zurings um deinen tisch, Nach einer reihen stehen, Gleichwie die ölzweig, frisch.

3. Das sind die schöne gaben, Die GOtt den menschen gibt, Die ihn in ehren haben, Von den'n er wird geliebt. Er wird dich benedeyen Aus Zion, und der stadt Jerusalem verleihen, Bey deinem leben, gnad.

4. Du wirst auch endlich sehen Kinds-kinder und darzu Israels sachen stehen In gutem fried und ruh.

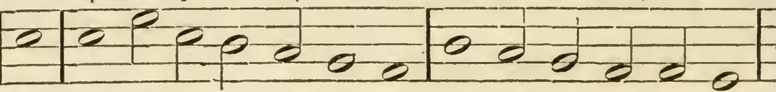


Der 130. Psalm.

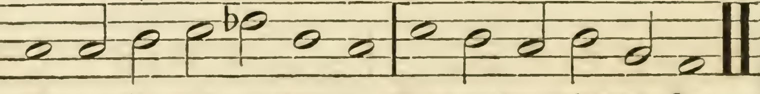


Zu dir von herzens-grunde, Ruf ich aus tiefer noth,

Es ist nun zeit und stunde, Vernimm mein bitt, HErr



GOtt! Eröfne deine ohren, Wenn ich, Herr, zu dir schrey,



Thu gnädiglich anhören, Was mein anliegen sey.

2. Dann wann du, HErr, geschwinde Woltst richten unser sünd; Wen würd' man alsdann finden, Der für dir, HErr, bestünd? Du aber bist sehr gütig, Zu zorn so nicht geneigt, Damit, daß dir demüthig Mit furcht werd ehr erzeigt.

3. Mein' hoffnung ich thu

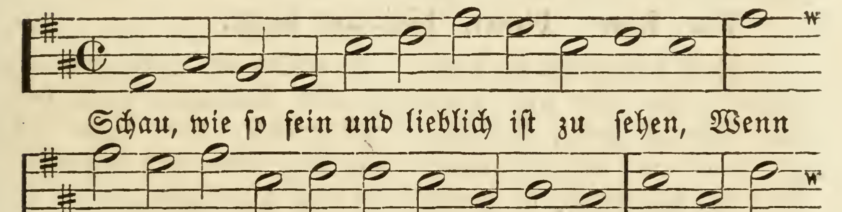
stellen Auf GOtt, den höchsten hort, Ich hoff von ganzer seelen Auf sein göttliches wort.

Mein seel auf GOtt vertrauet, Auf ihn stets wart und sicht: Gleich wie ein wächter schauet, Ob schier der tag anbricht.

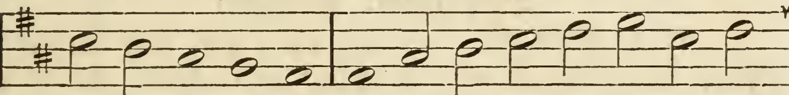
4. Israel, auf den HErren Dein hoffnung sey gewandt; Denn sein' gut weit und ferren Ist männiglich bekannt.

Bey ihm wird heil gefunden, Durch sein barmherzigkeit; Israel er von sünden Erlöset und befreyt.

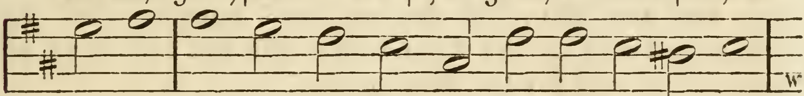
Der 133. Psalm.



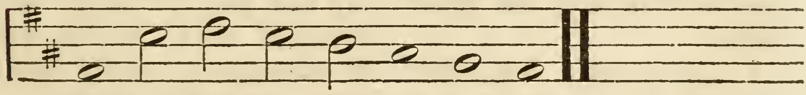
Schau, wie so fein und lieblich ist zu sehen, Wenn brüder eins seynd, und sich wohl begehen, Und wohnen



einträchtig beysamm: Sie seynd gleich einem köstlichen



balsam, Der kräftig ist, und schön und lieblich reucht,

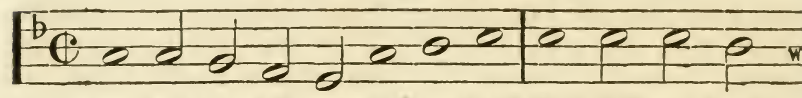


Wenn er das haupt Aarons befeucht.

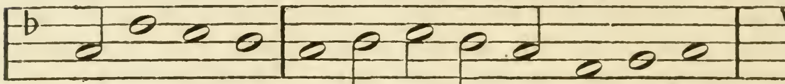
2. Und der ferner darnach herab zu rinnen Durch seinen bart vom scheitel thut beginnen, Endlich auf seine kleider schon! Ja wie ein thau, der auf dem berg Hermon, Und auf Zion den heilgen berg sich setzt, Und gar umher das land benetzt.

3. Denn GOtt der HErr wird solchen leuten geben Den segen, und darzu ein langes leben, Dem gar kein zeit soll seyn gesetzt.

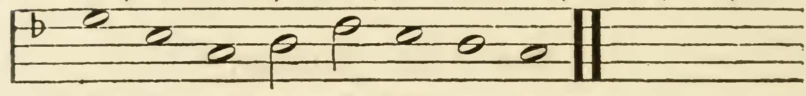
Der 134. Psalm.



Ihr knecht des HErren allzugleich, Den HErren lobt



im himmelreich; Die ihr in GOttes haus bey nacht



Als seine diener, hüt't und wacht.

2. Zum heiligthum die händ aufhebt, Lob, ehr und preis dem HErren gebt; Danksaget ihm von herzens-grund, Sein lob stets führt in eurem mund.

3. GOtt, der geschaffen hat die welt, Und alles durch sein kraft erhält, Der segne dich vom berg Zion Mit seinen gaben reich und schon.

Der 139. Psalm.

Mel. Psalm 30.

HErr, du erforschest wer ich bin, Du weissest wohl mein herz und sinn; Ich sitz, steh, geh, ja was ich thu Oder beginn, das weissest du: Was ich gedenk, was ich thu sinnen, Das wirst du auch von fernen innen.

2. Ich wandle, lieg, schlaf oder ruh, So bist du um mich immerzu; Dir seynd all meine weg bekannt, Und wie es um mein thun bewandt: Kein wort auf meine zung mag kommen, Das du nicht hätt'st zuvor vernommen.

3. Was allenthalben an mir ist, Desselben du ein schöpfer bist; Du hast auf mich gelegt dein' hand, Es übertrift auch mein verstand, Daß ich dein' weisheit nicht kan sehen, Wie alle diese ding zugehen.

4. Wo soll ich für dein'm geist doch hin, Da ich für ihm verborgen bin? Wohin vor dir verberg ich mich? Führ ich gen himmel, fünd ich dich; So ich mir bettet in die hölle, So fünd ich dich auch an der stelle.

5. Nähm ich flügel der morgenröth, Und in den lüften fliegen thät Bis gar hin an das äusserst meer, So würd'st du mich gleichwohl, o HErr,

Mit deiner hand ergreifen können, Damit ich dir nicht könt entrinnen.

6. Spräch ich, vielleicht wird mir gemacht Ein deckel durch die finstre nacht, Fürwahr es mich könnt helfen nicht, Sie ist gleich einem hellen licht; Denn sie um mich her so klar leuchtet, Daß sie mir lichter tag seyn deuchtet.

7. Du hast auch meiner nieren macht, Weil du mich erstlich hast gemacht, Und in dem leib der mutter mein Verhüllt, und fein gewickelt ein: Drum dank ich dir, der du mich wahrlich Geschaffen hast sehr wunderbarlich.

†8. Ganz wunderhar sind deine werk, Und wenn ich darauf seh und merk, So muß ich des bekentlich seyn: Bewußt dir war auch mein gebein, Da du mich ganz verborgen, nemlich Unter die erd gesteckt hast heimlich.

9. Ich war dir schon bekant vorhin, Eh ich gebildet worden bin: Du kantest mich, eh dann ich war; Du wußt'st auch meine glieder gar, Die in dein'm buch verzeichnet stunden, Da noch keins ward formirt gefunden.

10. Wie treflich seyn mir dein anschläg, Und wenn ich die bey mir erweg, So find ich der unzählich viel; Wenn ich die auch aussprechen will, So find ich der vielmehr als sande, Der da liegt bey dem meer am strande.
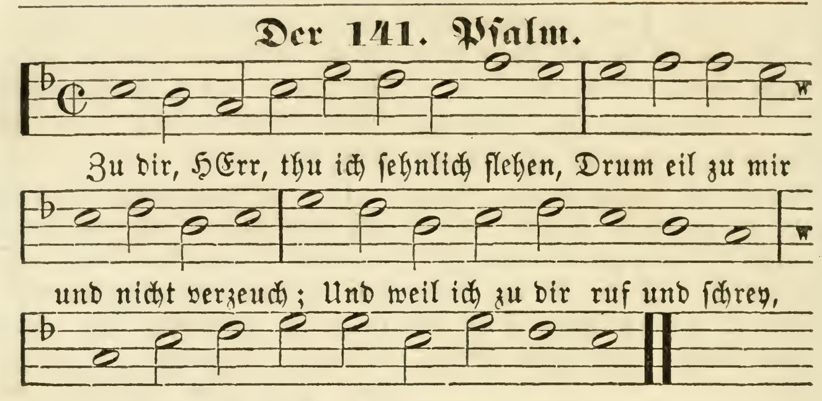
11. Ich denk denselben allzeit nach, Wenn ich von meinem schlaf erwach: Ach daß du einmal drauf gedächt'st, Und die gottlosen all umbrächt'st, Und die blutgierigen desgleichen Zurück von mir all müßten weichen.

12. Ich red von denen, die, o HErr, Dir schmachheit anthun und unehr, Die mir seynd feind, und wider dich Ohn' all ursach auflehnen sich, Bin ich nicht wider und entgegen Den'n, die sich wider mich auflegen.

13. Ich haß sie gar von herzensgrund, Auch halt ich sie, samt ihrem bund, Für meine feind, red ich fürwahr, Erforsch, HErr, mein herz ganz und gar; Prüf mich, solches recht zu erfahren, So wird sich mein herz offenbaren.

14. Versuch mich wohl, mein herz in mir Rechtschaffen anschau und probier; Sieh, ob ich mich auch geb und leg Auf böse und gottlose weg; Find'st du mich auf unrechtem stege, So leit mich auf ewigem wege.

Der 141. Psalm.



2. Laß mein gebät, HErr, für dich kommen, Und ein rauch-opfer seyn für dir; Mein händ aufheben werd von dir Zum abend-opfer angenommen.

3. Mit hütern meinen mund bewahre, Die auf ihn sehen für und für; Stell wächter für der lippen thür, Daß mir nichts böses draus entfahre.

4. Neig mein herz nicht zu bösen lüsten, Auf daß ich nicht zur übelthat Mit übelthätern auch gerath, Und nicht etwas sie thut gelüsten.

5. Der fromme mich fein freundlich schlage; Sein strafen mir so wohl thun soll, Als meinem haupt ein balsam-öl; Sein schlagen mir nicht schaden mage.

†6. Ich hoff, es soll sich noch zutragen Dieser gottlosen leut unfall, Daß ich für sie endlich einmal Auch bitten werd, und sie wehklagen.

7. Wenn man nun die, so sie regieren, Wird stürzen von ein'm hohen ort: Denn wird man hören meine wort, Und solche süß und lieblich spühren.

8. Wie einer, der ein holz zerhauet, Wirft hin und her die spänlein klein; Also auch unsere gebein Neben dem grab liegen zerstreuet.

9. Auf dich, HErr, meine augen schauen, Auf dich ich all mein hoffnung stell; Vertilg und tödt nicht meine seel: Denn auf dir steht all mein vertrauen.

10. Für den stricken, die sie mir stellen, Und ihren netzen mich bewahr, Und für der übelthäter schaar, Die mich sehr gerne wollten fällen.

11. Laß sie in ihre netz selbst fallen, Die andern von ihn'n seyn bereit, Damit ich ohn gefährlichkeit Indeß frey mög fürüber wallen.

Register zu den Psalmen.

Nach dem Alphabet.

Sammlung

alter und neuer

Geistreichen Gesänge,

zur

öffentlichen und besondern

Erbauung und Uebung in der Gottseligkeit,

insonderheit aber den

Gemeinden des Herrn,

auf Begehren guter Feeunde,

Zum Dienst und Gebrauch mit Fleiß zusammen getragen in gegenwärtiger Form und Ordnung;

mit einem

Dreyfachen und darzu nützlichem Register,

Nebst einer Zugabe.

Sechste Auflage.

Lancaster, Pa.;
Gedruckt bei Johann Bär's Söhnen.—1870.

Geistreiche Gesänge.

Vor der Predigt.

Mel. Nun Gott lob es. (12)

1 Liebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören; Lenke sinnen und begier Auf die süssen himmels-lehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes denken, thun und dichten Must selbst du in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht von licht aus GOtt gebohren! Mach uns allesamt bereit, Oefne herzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen, Laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

4. Gib uns deines Geistes kraft, Dein wort mit andacht zu hören, Daß es in dem herzen hast, Was dein diener guts wird lehren, Damit wir im glaub'n auf erden Zu dem himm'l erbauet werden.

Mel. Du unbegreiflich. (3)

2 HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Den Heil'gen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein; Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam' werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht, In ew'ger freud und sel'gem licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, Samt heil'gen Geist in einem thron, Der heili-

heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

Mel. Kommt her zu mir s. (35)

3 Ach HErr GOtt! gib uns deinen Geist Von oben, der uns beystand leist, Im hören und im lehren: Vergib die sünd', Andacht verleih, Das herz bereite, daß es sey, Munter zu deinen ehren.

2. Den glauben mehr, die hoffnung stärk, Laß unsre seel bey diesem werk Zu dir, GOtt, sich erheben; Gib daß wir hörer nicht allein, Nein, sondern wahre thäter seyn, Und nach dem worte leben.

In bekannter Melodie. (4)

4 Gepriesen seyst du, JEsu Christ, Daß nun der tag erschienen, Der unser süsser ruh=tag ist, Dem grossen GOtt zu dienen: Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Laßt hände=arbeit liegen.

2. Laßt heute herz, gemüth und sinn, Dem Höchsten seyn ergeben: Legt das, was fleischlich, von euch hin, Dient GOtt mit eurem leben, Auf daß Er, Durch des Geistes stärk, Hab in uns seiner gnaden werk, Und stetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig GOttes wort Mit beten, lesen, singen: Laßt uns dem HErren fort und fort Der lippen opfer bringen: Kommt, tretet hin zu dem altar, Und lasset mit der frommen schaar Ein sabbaths=lied erschallen.

4. An diesem tag ist JEsus Christ Von todten auferstanden, Und hat des bösen feindes list Hiedurch gemacht zu schanden; Er hat dem tode seine macht Genommen, und uns wiederbracht, Was leider war verloren.

5. Wir Christen müssen gleicher weis Auch von der sünd aufstehen, Und künftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen; Auf daß wir dorten immerzu Die höchstgewünschte sabbaths=ruh Im himmelreich begehen.

Mel. Gelobet seyst du. (21)

5 Heut ist des HErren ruhe=tag, Vergesset aller sorg und plag, Verhindert euch mit arbeit nicht, Kommt vor des Höchsten angesicht, Halleluja.

2. Kommt her und fallt auf eure knie Vor GOttes majestät allhie, Es ist sein heiligthum und haus; Wer sünde liebt gehört hinaus, Halleluja.

3. Ganz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm: Deswegen lobt ihn allesamt! Das ist der Christen rechtes amt, Halleluja.

4. Rühmt unsers GOttes meisterthat, Da er aus nichts

erschaffen hat Den himmel und die ganze Welt, Und was dieselbe in sich hält, Halleluja.

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt, Und ihn nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt, Halleluja.

6. Erkennt mit herzens dankbarkeit, wie er durch seine gütigkeit Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt, Halleluja.

7. Denkt auch daß heut geschehen ist, Die Auferstehung JEsu Christ, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns ist bereit, Halleluja.

8. Der von den den Jüden ward verach't, Mit mördern schändlich umgebracht, Daß seine lehr hätt' kurzen lauf, Und mit ihm mußte hören auf, Halleluja.

9. Der ist erstanden hell und klar, Hat heut erfreut sein' kleine Schaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und seinetwegen war betrübt, Halleluja.

10. Leibhaftig er sich ihnen wieß, Sich sehen, hören fühlen ließ, damit versichert wär ihr sinn, Des todes macht sei nun dahin, Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach recht christlicher weis', Wir wollen aufthun unsern mund, Und sagen das von herzensgrund, Halleluja.

12. O GOtt! der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Uns auch bewahrt so manches jahr In vieler trübsal und gefahr, Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine werk, Voll weisheit, güte, macht und stärk, Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr, Halleluja.

14. O liebster Heiland, JEsu Christ! Der du vom tod erstanden bist, Richt unsre herzen auf zu dir, Daß sich der sünden-schlaf verlier, Halleluja.

15. Gib deiner auferstehung kraft, Daß dieser trost ja bey uns haft' Und wir uns drauf verlassen fest, Wenn uns nun alle welt verläßt, Halleluja.

16. O heil'ger Geist! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns, durch deine lehr, Glaub, lieb und Hoffnung reichlich mehr, Halleluja.

17. Erleuchte uns du wahres licht! Entzieh uns deine gnade nicht, All unser thun auch so regier, Daß wir GOtt preisen für und für, Halleluja.

Mel. Wie schön leucht uns (13).

6 Ich will, o Vater, allezeit Erheben deine gütigkeit,

tigkeit, Daß du von so viel jahren :,: Mich hast behütet wunderbar, Wie ich mein lebtag immerdar, Auch diese woch erfahren. Singet, Bringet GOtt dem Herrn, Nah und ferren, Dank und ehre, Jederman sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein, Aus aller trübsal, noth und pein Den, der zu dir nun schreyet :,: Durch Christum gib du deinen Geist, Der uns den weg zur busse weißt, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn aufechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, In nächst verwichenen tagen :,: Nimm zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich Täglich Noch vor sünden In uns finden; Drum wir schwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein seel und leib und all das mein Laß dir, o HErr, befohlen seyn, Ich will dir all's ergeben :,: Wend ab noth, angst und herzeleid, Du Vater der barmherzigkeit, In meinem ganzen leben: Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes stärke :,: Daß mir dasselb durch herze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte werke. Vor dir Laß mir Brünnlein fliessen, Sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein reis das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein hoffnung sey auf dich gestellt, Und i ch dir ganz vertraue :,: Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wann ich GOtt immer schaue: Durch dich, Werd ich Grosse gaben Ewig haben Bey dir oben, Deinen namen will ich loben.

Mel. Psalm 100. (3).

7 O JESU Christi, wahres licht; Erleuchte die dich kennen nicht Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenschein, Die in irrthum verführet seyn; Auch die, so heimlich fichtet an, In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad Und sein verwundt gewissen heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die so bekennen wollen frey, Was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns gewendt, Versammle, die zerstreuet gehn, Mach feste, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

Mel. Herzlich thut mich verl. (2)

8 Wie soll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O JEsu, JEsu, setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn; Mein herze soll dir grünen, In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen, Zu meinem trost und freud, Als leib und seele fassen In ihrem größten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Bist du mein heil, gekommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kamst und machst mich loß; Ich stand in spott und schanden, Du kamst und machst mich groß: Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir großes gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen, Und grossen jammer-last, Die kein mund kan aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr; Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure herzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken, Für eurer sünden-schuld: Nein, JEsus will sie decken, Mit seiner lieb und huld: Er kommt, er kommt

den sündern Zu trost und wahrem heil, Schaft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind' und ihrer tück? Der Herr wird sie zerstreuen In einem augenblick: Er kommt, er kommt ein könig, Dem wahrlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hol uns allzumal Zum ew'gen licht und wonne In deinen freuden-saal.

Nach der Predigt.

Mel. Liebster Jesu wir. (12)

9 Nun GOtt lob! es ist vollbracht Singen bäten, lehren, hören; GOtt hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wenn der gottesdienst ist aus, Wird uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit fried nach haus, Wandeln fein auf Gottes wegen. GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen, Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen; Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

4. Amen, Amen, das sey wahr, Glauben wir von herzensgrunde, Trauen darauf ganz und gar, Singen frölich mit dem munde: Amen, Amen, daß sey ja, ja, Alleluja, Alleluja.

Mel. Herr Jes. Ch. w. (3)

10 O GOtt, du höchster gnadenhort! Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu herzen dring, Daß es sein kraft und schein vollbring.

2. Der einig glaub ist diese kraft Der steif an JEsu Christo haft; Die werk' der lieb seynd dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr, Daß wir durch deinen Geist je mehr In dem erkenntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Mel. Liebster Jesu wir. (12)

11 Höchster GOtt! wir danken dir, Daß du uns dein wort gegeben, Gieb gnade, daß auch wir Nach dem-

selben heilig leben, Und den glauben also stärke, Daß er thätig sei im werke.

2. Unser GOtt und Vater du, Der uns lehrt, was wir thun sollen, Schenk uns deine gnad darzu, Gieb zu diesem auch das wollen: Laß es ferner noch gelingen, Gieb zum wollen das vollbringen.

3. Gieb uns eh wir gehn nach haus, Deinen väterlichen segen, Breite deine hände aus, Leite uns auf deinen wegen, Laß uns hier im segen gehen, Dort gesegnet anferstehen.

In eigener Melodie.

12 Ehre sey jetzo mit freuden gesungen! Wünschen und bäten ist kräftig gelungen: Den majestätischen König der ehren Wollen wir preisen, Wer kann es uns wehren.

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken? Daß wir gelaufen in tugenden-schranken? Daß wir das lebensbrod häufig noch haben? Seynd das nicht GOttes langmüthige gaben.

3. Freylich, es ist so! Jehovah der lebe! Nimmer vergessende herzen uns gebe: Lebe, Jehovah! dir wollen wir singen, Und dir das opfer der lippen darbringen.

4. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet! Selig ist, wer auf den mächtigen bauet! Der ist betrogen, wer menschen anklebet; Der ist gesegnet, wer JEsum nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu stärken die durstige seele. Löchrichte brunnen sind menschen-gedanken, Wolken ohn' regen, die hin und her wanken.

6. Aber der heilige bleibet der meine, Und ich in ewigkeit bleibe der seine; Ehre sey diesem GOtt hoch in der höhe, Sein allein heiliger wille geschehe.

Mel. Psalm 100. (3)

13 Wir kindlein danken GOttes güt, Daß er noch Kirch und schul behüt, Und bitten ihn, daß ers erhalt, Bis wir in gnaden werden alt.

2. GOtt Vater, gib durch deinen Sohn, Daß wir dich recht erkennen thun, Und in ihm leben allezeit, Von nun an bis in ewigkeit.

Christfest Gesänge.

In bekannter Melodie. (21)

14 Gelobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch geboren bist, Von einer jungfrau, das ist wahr, Des freuet sich der engel schaar, Halleluja.

2. Des ew'gen Vaters einig

nig kind Jetzt man in der krippe findt, In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ew'ge gut, Halleluja.

3. Den aller welt-kreis nie beschloß, Der liegt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Halleluja.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt er ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in sein'm saal, Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein grosse lieb zu zeigen an: Des freut sich alle Christenheit, Und dankt ihm des in ewigkeit, Halleluja.

Mel. Wie schön leucht. (13)

15 O Friedens-fürst aus Davids stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein trost, mein heil, mein leben! Sollt ich nicht ewig danken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht, Und steht, Ausser leiden, Nun in freuden, Was man siehet, Weil der friedens-fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Und weis nicht was ich schenken soll, Dem auserwählten kinde: Ach herzens JEsu! nimm doch hin, Nimm hin mein herze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, Daß mein herze, Frey vom schmerze, Dich nur küsse, Und dich ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o himmels-zier, Mein morgenstern, o! bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten: Du himmel-thau, befeuchte mich, Du süsses manna, schenke dich Den armen und verschmachten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunkel werden Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinen.

Mel. Heut ist des Herr. (3)

16 Wir singen dir, Immanuel, Du lebens-fürst und gnaden-quell, Du himmels-blum und morgenstern, Du jungfrau'n sohn, HErr aller herrn: Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer, Aus aller kraft, lob, preis und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast, Dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat so manch herz nach dir gewacht, Dich hat erwartet lange jahr, Der väter und propheten schaar. Halleluja.

4. Für andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd, Der mann, der dir so wohl gefiel, Wenn er dir sang auf saitenspiel. Halleluja.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm; Ach daß die hülfe bräch herein! So würde Jacob frölich seyn. Halleluja.

6. Nun du bist da, da liegest du, Und hältst im kripplein deine ruh; Bist klein, und machst doch alles groß, Bekleid'st die welt und kommst doch blos. Halleluja.

7. Du kehrst in fremde hausung ein, Und sind doch alle himmel dein; Trinkst milch aus einer menschen-brust, Und bist doch selbst der engel lust. Halleluja.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt; Bist GOtt und liegst auf heu und stroh; Wirst mensch, und bist doch A und O. Halleluja.

9. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel herzeleid! Bist aller heiden trost und licht, Suchst selber trost und findst ihn nicht. Halleluja.

10. Du bist der süsse menschen-freund, Doch sind dir so viel menschen feind; Herodis herz hält dich für greul, Und bist doch nichts als lauter heil. Halleluja.

11. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag es frey, und meyn es recht, Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der will ist da, die kraft ist klein, Doch wird dirs nicht zuwider seyn; Mein armes herz, und was es kan, Wirst du in gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest, was die welt veracht; Warst arm und dürftig, nahmst vorlieb, Da, wo der mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der erden schooß, So war dein kripplein auch nicht groß, Der stall, das heu, das dich umfing, War alles schlecht und sehr gering. Halleluja.

15. Darum, so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut; O JEsulein, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin. Halleluja.

16. War ich gleich sünd und lastervoll, Hab ich gelebt, nicht

wie

wie ich soll: Ey kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir sünden-schuld, Hätt ich kein theil an deiner huld; Vergeblich wärst du mir gebor'n Wenn ich noch wär in GOttes zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey: Du trägst den zorn, Du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth. Halleluja.

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will so viel dein Geist mir gibt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehren-saal Soll schallen ohne zeit und zahl: Halleluja.

In eigener Melodie.

17 Ein kind gebohren zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet sich Jerusalem, Halleluja.

2. Hier liegt es in dem krippelein, krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein, Halleluja.

3. Das öchslein und das eselein, eselein, Erkannten GOtt den HErren sein, Halleluja.

4. Die kön'g' von Saba kamen dar, kamen dar, Gold, weyrauch, myrrhen bracht'n sie dar, Halleluja.

5. Sein mutter ist die reine magd, reine magd, Die ohn ein'n mann gebohren hat, Halleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergiften kont, vergiften kont, Ist worden unser blut ohn sünd, Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch, Der sünd'n nach ist er uns nicht gleich, Halleluja.

8. Damit er uns ihm machet gleich, machet gleich, Und wiederbrächt in GOttes reich, Halleluja.

9. Für solche gnadenreiche zeit, reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Halleluja.

10. Lob sey der heil'gen Dreyeinigkeit, Dreyeinigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Halleluja.

In eigener Melodie.

18 JEsu, rufe mich Von der welt, daß ich Zu dir eile, Nicht verweile, JEsu rufe mich!

2. Nicht Jerusalem, Sondern Bethlehem Hat beschehret, Was uns nähret; Nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, Du bist angenehm, Aus dir kommet, Was uns frommet Werthes Bethlehem.

4. Du bist, wie man spricht, Nun die kleinste nicht; Allen leuten, Auch den beyden, Bringst du heil und licht.

5. Zeige mir den stern! Der mich aus der fern Von den heiden Lehr abscheiden: Zeige mir den stern!

6. So werd, JEsu, ich Bald, bald finden dich; Andachts-kerzen, Reu im herzen Gläubig bringe ich.

7. Ach verschmäh mich nicht! Gib doch, daß dein Licht Nun und immer In mir schimmer, Ach verschmäh mich nicht.

8. Schönstes wunder-kind, Hilf daß ich entzündt In dir brenne, D i ch stets nenne, Schönstes wunder-kind.

9. Süsser liebes-blick! Gönne mir das glück, Hier und droben Dich zu loben, Süsser liebes-blick.

Mel. In dem Leben hier. (31)

19 Ach! was hat dich doch bewogen Von des hohen himmels-saal? :,: Was hat dich herab gezogen In diß tiefe jammerthal? JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens werthe kron.

2. Deine grosse wunder-liebe, Welche unaussprechlich ist :,: Gegen uns menschen dich triebe, Daß du zu uns kommen bist: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens werthe kron.

3. Zum Heiland von GOtt erkohren, Aus lieb ein wahr menschen-kind :,: Ohne sünde bist gebohren, Hast bezahlt für unsre sünd: JEsu, meine, freud und wonn, Meines rc.

4. Aus lieb hast du dich gegeben Für uns in den bittern tod :,: Dadurch wiederbracht das leben, Und versöhnet uns mit GOtt: JEsu meine freud und wonn, Meines herzens rc.

5. Hilf, daß wir solchs recht bedenken Mit herzlicher innigkeit :,: Dir dafür dankopfer schenken Unsre ganze lebens-zeit: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens rc.

6. Bis wir dich dereinst dort oben, In des hohen himmels-thron :,: Ohn aufhören werden loben, Singend mit den engeln schon: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens werthe kron.

In eigener Melodie.

20 Das ist ein theures wort, Daß JEsus Christus kommen: Daß er sich auf der welt In unserm fleische eingestellt, Und unser elend angenommen. Gewißlich, wer es recht bedenkt, Muß GOtt dafür dankopfer bringen, Und seine liebestreu besingen, Die er der welt in seinem Sohne schenkt. Das ist ein theures wort.

2. Das

2. Das ist ein theures wort, Die blöden aufzurichten. Denn JEsus, unser heil, Der armen sünder trost und theil, Kan sünde, tod und höll zernichten. Wer an ihn gläubet, ist gerecht, Und soll von seinen gnaden-gaben Licht, leben und erlösung haben. Er ist der bürg, er, der gerechte knecht. Das ist ein theures wort.

3. Das ist ein theures wort, Daß er nicht für die frommen, Die von der sünde rein Und ohne fleck und mackel seyn, Wohl aber für die sünder kommen. Die sünder geht dis trost-wort an; Doch, daß man sich in sünden Bußfertig zu ihm lasse finden; Er ists allein, der selig machen kan. Das ist ein theures wort.

4. Das ist ein theures wort, Daß er die menschen locket Und träget mit geduld, Beweißt auch freundlichkeit und huld, Damit sich ja kein herz verstocket. Wodurch er eine reitzung giebt, Von herzen sich zu ihm zu kehren, Und GOtt in Christo zu verehren, Der uns so hoch und brüderlich geliebt. Das ist ein theures wort.

5. Das ist ein theures wort, Daß GOtt auf glauben siehet, Den er gewürket hat. Hier findet unser thun nicht statt, Ob man sich gleich mit fleiß bemühet. Des HErrn erbarmung ist der grund, Worauf ein gläubig herz vertrauet, Und fest, ja unbeweglich bauet. Drum singet es mit froher stimm und mund: Das ist ein theures wort.

6. Das ist ein theures wort, Daß JEsus uns das leben, Nach schmerzen, angst und noth, Nach ausgestandnem leibes-tod, In ewigkeit wird wiedergeben. Wir sollen leiblich auferstehn, Und ihn, der unsern tod gerochen, Und dessen kerker durchgebrochen, In herrlichkeit und vollem lichte sehn. Das ist ein theures wort.

7. Das ist ein theures wort, Das soll uns dazu leiten, Daß wir an JEsum Christ, Der uns zu gut gekommen ist, Zu glauben uns durch ihn bereiten. So wird uns weder sünden-gift Noch einig übel können schaden, Weil JEsus, als der mensch in gnaden, Das leben bringt, und ewig frieden stift. Das ist ein theures wort.

Mel. Nun kommt der hei. (17)

21. GOtt sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar, Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie ge-

prophezeyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun Sohn, Der wohl zweygestammte held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil, Dir hosanna! o mein theil: Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zieh, du Ehren-könig, ein, Es gehöret dir allein: Mach es, wie du gerne thust, Rein von allen sünden-wust.

6. HErr, wie deine zukunft ist Und du selbst sanftmüthig bist; So wohn in mir jederzeit, Sanftmuth und gelassenheit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Unabläßig wirksam ist.

8. Tritt den schlangen-kopf entzwey, Daß ich, aller ängsten frey, Gläubig dir sey zugethan, Nimm dich meiner stündlich an.

9. Hilf, wenn du mein lebensfürst, Prächtig wiederkommen wirst, Daß ich dir entgegen geh' Und vor dir gerecht besteh'.

In eigener Melodie.

22 Liebes herz bedenke doch deines JEsu große güte, Richte dich jetzt freudig auf, und erwecke dein gemüthe: JEsus kommt dir, als ein könig, der sich deinen helfer nennt, Und sich durch dis wort dir also Selbst zu deinem heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir zu gut, ist er in die welt gekommen! Als dein helfer ist er auch in den himmel aufgenommen: Als ein helfer herrscht er jetzo unter uns im gnaden-reich: Als ein helfer wird er kommen, und uns ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun helfer nennt, und zwar nicht im blossen namen, Sondern zeigets in der that, was er saget, das ist Amen: Was bekümmerst du dich ofte, suchest hülfe hie und da? Der sich deinen helfer nennet, ist dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit, was dich drückt, darfst du ihm klagen; Stößt dir noth und mangel zu, du darfsts ihm nur kindlich sagen: Du hast einen solchen helfer, der von ewigkeit dich liebt; Der die noth auch selbst erfahren, und im leiden sich geübt.

5. Ja er will es nicht allein, sondern nimmt es so zu herzen, Daß er dich nicht lassen kan, wenn du schreyst in deinen schmerzen. Er spricht: es bricht mir das herze, daß ich mich erbarmen muß; Und dann giebt er zur versichrung einen süßen gnaden-kuß.

6. Nun

6. Nun, mein JEsu, weil du dich selbsten unsern helfer nennest, Und zu deinem herzen uns freyen zutritt herzlich gönnest: So komm ich, und falle nieder hier vor deinem gnaden-thron; Du kanst dich nun selbst nicht leugnen, hilf mir, grosser GOttes Sohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den glaubens-kämpfen, Hilf mir auch mein fleisch und blut, durch dein kreutz und leiden, dämpfen; Hilf, daß ich mög überwinden, wie du überwunden hast; Hilf mir endlich selig sterben, und ablegen alle last.

8. So will ich dich, meinen GOtt, stets als einen helfer preisen; Ich will anch durch deine gnad hier schon in der that erweisen, Daß ich einen helfer habe, der da herrscht in aller welt, Und auf welchen ganz alleine meine hoffnung bleibt gestellt.

9. Halleluja! dank sey GOtt, der uns diese gnad erzeiget, Und auf uns, sein armes volk, seine huld so reichlich neiget, Daß er seinen Sohn uns schenket, der uns nicht verlassen kan: Amen, Amen, Halleluja singe mit mir jederman.

In eigener Melodie.

23 Macht hoch die thür, die thor macht weit! Es kommt der Herr der herrlichkeit, Ein König aller königreich, Ein Heiland aller welt zugleich, Der heil und leben mit sich bringt: Auf, jauchzet ihm, mit freuden singt: Gelobet sey mein GOtt, Er macht den feind zu spott.

2. Er ist gerecht, ein helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein gefährt, Die königs-kron ist heiligkeit, Sein scepter ist barmherzigkeit. Weil er die noth zu ende bringt, So jauchzet froh, mit freuden singt: Gelobet sey mein Gott, Er macht dein feind zu spott.

3. O wohl dem land, o wohl der stadt, So diesen könig bey sich hat! Wohl allen herzen in gemein, Da dieser könig ziehet ein! Er ist die rechte freuden-sonn, Bringt mit sich lauter freud und wonn. Gelobet sey mein Gott, Er macht den feind zu spott.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit, Eu'r herz zum tempel zubereit't; Die zweiglein der gottseligkeit Steckt auf mit andacht, lust und freud: So kömmt der König auch zu euch, Ja heil und leben mit zugleich. Gelobet sey mein GOtt, Er macht den feind zu spott.

5. Komm, o mein Heiland, JEsu Christ, Mein's herzens thür dir offen ist: Ach! zeuch mit deiner gnade ein'

Dein' freundlichkeit auch uns erschein: Dein heil'ger Geist uns führ und leit Den weg zur ew'gen seligkeit. Dem namen dein, o Herr! Sey ewig preis und ehr.

In eigener Melodie.

24 Allein GOtt in der höh' sey ehr, Und dank für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein schade: Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat. Nun ist groß fried ohn unterlaß, All streit hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbäten dich, Für deine ehr wir danken, Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierst ohn alles wanken. Ganz unermess'n ist deine macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht; Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingeborn Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlorn, Du stiller unsers haders; Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt! Nimm an die bitt von unsrer noth; Erbarm dich unser aller!

4. O Heil'ger Geist, du höchstes gut, Du all'rheilsamster tröster, Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die JEsu Christ erlöset Durch grosse mart'r und bittern tod, Wend ab all unsern jamm'r und noth; Darzu wir uns verlassen.

Mel. Psalm 100. (3)

25 Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebor'n, Von einer jungfrau auserkor'n, Ein kindlein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, Der will euch führ'n aus aller noth, Er will eu'r Heiland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben, nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippe, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was uns GOtt hat beschehrt, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist

ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Sey willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ichs immer danken dir?

9. Ach HErr! du schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du König groß und reich, Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut, Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEsulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey, Das rechte susannine schon, Mit herzens-lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenkt seinen ein'gen sohn, Deß freuet sich der engel schaar, Und singet uns solch neues jahr.

Mel Kommt her zu mir. (35)

26 GOTT lob! die hochgewünschte zeit Der anfang unsrer seligkeit, Und unsrer hülf ist kommen! Des ew'gen Vaters ein'ges kind Sich mit uns menschen nun verbind't Hat fleisch an sich genommen.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat, Ist er ein mensch geboren; O grosses heil! wär dieses nicht, Würd alles was da schaut das licht, Und schauen soll, verloren.

3. Sein armer stand, sein dürftig sein Bringt uns den grösten reichthum ein, In ihm sind wir geboren; Hat Adam uns in schuld gesetzt, All unsre haab in grund verletzt, Er wird uns wohl versorgen.

4. Seht nicht die schlechten windeln an, Und was vernunft hie tadeln kan: In dieser krippen enge Ist eingehüllt das heil der welt, Der wunderbare grosse Held, Der Herrscher vieler menge.

5. Der ew'ge GOtt, des Vaters wort, Ist unser bruder, hülf und hort, Auf den wir sicher trauen. Komm, ganze welt, ach komm herbey, Hier kanst du, daß GOtt gnä-

dig sey, Aus klaren proben schauen.

6. Sey willkommen, theurer werther gast, Sey willkomm, träger meiner last, Mein licht, mein trost, mein segen. Mein ein'ges gut, was soll ich dir Zur dankbarkeit (o himmels-zier) Zu deinen füssen legen?

7. Mich selbst, nimm mein geschenk, HErr, an, Denk, daß ich sonst nichts geben kan Dir, der du alles hegest, Durch den der welt-kreis selbst gemacht, Mein schlechtes opfer nicht veracht, Der du den himmel trägest.

8. Zeuch HErr, in dies mein herz hinein, Laß dirs ein heil'ge wohnung seyn, Dir, JEsu, ich es gebe; Laß es mit dir seyn ausgeschmückt, Und alles eitle weggerückt, Mein JEsu! drinnen lebe.

Mel. Gott sey dank in a. (17)

27 Nun kommt der heiden Heiland, Der jungfrauen kind erkannt, Des sich wundert alle welt: GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch, Allein von dem heil'gen Geist Ist GOtt's wort worden ein mensch Und blüht ein frucht weibes fleisch.

3. Der jungfrau'n leib schwanger ward; Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer sein, Dem kön'glichen saal so rein, GOtt von art, und mensch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll' Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOtt's gewalt In uns das krank fleisch erhalt.

7. Dein krippe glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater g'thon! Lob sey GOtt sein'm ein'gen Sohn! Lob sey GOtt dem heil'gen Geist, Immer und in ewigkeit.

Mel. Herr Jesu gnad. (8)

28 HErr Christ, der ein'ge GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus seinem herz'n entsprossen, Gleichwie geschrieben steht; Er ist der morgensterne, Sein'n glanz streckt er so ferne, Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch geboren, Im letzten theil der zeit

Der mutter unverloren Ihr jungfräulich keuschheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hier mögen schmecken Dein' süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht. Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' güte, Erweck uns durch dein' gnad, Den alten menschen kränke, Daß der neu' leben mag Wohl hier auf dieser erden, Den sinn und all begierden, Und g'danken hab'n zu dir.

In eigener Melodie.

29 Ein kindelein so löbelich Ist uns geboren heute :,: Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebor'n, So wär'n wir allzumal verlor'n. Das heil ist unser aller. Ey, du süsser JEsus Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle.

2. Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine :,: Und doch nicht versehret das, So merket allgemeine: Zu gleicher weis geboren ward Von einer jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der werthe. In ein kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt, Allhier auf dieser erden.

3. Die hirten auf dem felde war'n, Erfuhren neue mähre :,: Von den engelischen schaar'n, Wie Christus g'boren wäre, Ein könig üb'r all könig groß, Herodes die red sehr verdroß, Aussandt er seine boten. Ey, wie gar eine falsche list Erdacht er wider JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

Mel. Wie schön leucht. (13)

30 O Fürsten-kind aus Davids stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein trost, mein heil, mein leben :,: Wie soll ich ewig danken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht, und steht, Ausser leiden, Nun in freuden, Was man siehet, Weil der friedens-fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Ich weiß nicht was ich schenken soll Dem auserwählten kinde :,: Ach herzenskind! nimm immer hin, Nimm

hin mein herze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich. In mein herze, Daß ich scherze, Und dich küsse: Dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o meine zier! O meine sonne! bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten :,: Du himmels-thau, befeuchte mich, Du schönstes manna, zeige dich Den armen und verzagten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunkel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinen.

In eigener Melodie.

31 Wir Christen-leut Hab'n jetzund freud, Weil uns zu trost ist GOttes sohn mensch worden; Hat uns erlößt, Wer sich des tröst't Und glaubet fest, soll nicht werden verloren.

2. Ein wunder-freund, GOtt selbst wird heut Ein wahrer mensch von Maria geboren; Ein jungfrau zart Sein mutter ward, Von GOtt dem HErren selbst dazu erkohren.

3. Die Sünd macht leid, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen, Mit uns ist GOtt Nun in der Noth, Wer ist, der jetzt uns Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich dank Mit dem gesang, Christo, dem HErrn, der uns zu gut mensch worden: Daß wir durch ihn Nun all loß sein Der sünden last und unträglichen bürden.

5. Alleluja, Gelobt sey GOtt, Singen wir all aus unsers herzens-grunde: Dann GOtt hat heut Gemacht solch freud Die wir vergessen soll'n zu keiner stunde.

Neujahrs Gesänge.

Mel. Vom Himmel hoch. (3)

32 Das alte jahr vergangen ist, Wir danken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grosser g'fahr Behütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welch's ist der seelen höchster hort; Für falscher lehr, Abgötterey, Behüt uns HErr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an, Kein'r sünd im alten jahr gedenk, Ein gnadenreich neu-jahr uns schenk.

5. Christ-

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach, frölich am jüngsten tag wied'r aufzustehen, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich, Mit allen engeln ewiglich. O JEsu, unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

Mel. Zion klagt mit angst. (1)

33 Hilf, HERR JESU! laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an :,: Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan: Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein. Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd :,: Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find; Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, HErr! in dir; dann du mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin :,: Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin: Wann ich gleich schlaf oder wach, Sieh du, HErr, auf meine sach; Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr! du wollest gnade geben, Daß dies jahr mir heilig sey :,: Und ich christlich könne leben, Ohne trug und heucheley: Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb; Damit ich allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

5. JEsu! laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr :,: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr: Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod, Freudig will ich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

Mel. Wach auf mein h. (32)

34 Nun laßt uns gehn und treten, Mit singen und mit bäten, Zum HErrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, Von einem jahr zum andern: Wir leben und gedeyen, Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen; Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen müttern, In schweren ungewittern, Die kindlein hier auf

erden, Mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch, und nicht minder Läßt GOtt ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr, es ist vergebens, Mit unserm thun und machen. Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unserm kreutz und leiden, Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen, Nach dir und deiner hulde, Ein herz das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blutvergiessen, Die freuden-ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen, Zu allen unsern wegen, Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen kranken, Gib fröliche gedanken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der christen-schaare, Zum sel'gen neuen jahre.

Mel. Helft mir Gottes. (37)

35 Wer sich im geist beschneidet, und als ein wahrer christ, Des fleisches tödtung leidet, Die so hoch nöthig ist, Der wird dem Heiland gleich, Der auch beschnitten worden; Und tritt in kreutzes-orden, In seinem gnaden-reich.

2. Wer so dis jahr anhebet, Der folget Christi lehr; Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr: Er ist ein GOttes-kind, Von oben her geboren, Das alles, was verloren, In seinem JEsu findt.

3. Doch, wie muß dis beschneiden Im geist, o mensch! geschehen? Du mußt die sünde meiden, Wenn du willt JEsum sehn: Das mittel ist die buß, Wodurch das steinern herze, In wahrer reu und schmerze, Zerknirschet werden muß.

4. Ach gieb zu solchem werke, In diesem neuen Jahr, HErr

HErr JEsu! kraft und stärke, Daß sich bald offenbar Dein' himmlische gestalt In vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen; O JEsu! thu es bald.

5. Ich seufze mit verlangen, Und tausende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein allerschönste zier! Wenn ich dich hab allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockten sünder! Bedenket jahr und zeit, Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit Und wollust zugebracht. Ach! führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, Und fallet GOtt zu fuß, In wahrer reu und schmerzen, Es kan die herzens-buß, So gläubig wird geschehn, Das Vater-herz bewegen, Daß man wird vielen segen In diesem jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu! gebe, Daß deine christenschaar Mit dir im geist so lebe, In diesem neuen jahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von dir scheiden, Stärk sie im kreutz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preisen Die ganze leben-zeit, Und unsre pflicht erweisen In alle ewigkeit, Da du wirst offenbar, Und wir mit allen frommen, Nach diesem leben kommen Ins ew'ge neue Jahr.

Mel. Von Gott will ich. (37)

36 Helft mir GOttes güte preisen Ihr lieben kinderlein :,: Mit g'sang und andern weisen, Ihm allzeit dankbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad :,: Und so gering nicht achten Sein unzählich' wohlthat. Stets führen zu gemüth, Wie er dis jahr hat geben All nothdurft diesem leben, Und uns für leid behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten, In guten fried und ruh :,: Nahrung für jung und alten Beschehret auch darzu, Und gar mit milder hand Sein' güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad :,: Wann er sonst hätt belohnet All unsre missethat Mit gleicher straf und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach Vaters art und treuen Er uns so gnädig ist :,: Wann wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ, Herzlich ohn heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. Ach, solch dein güt wir preisen, Vater im himmels-thron :,: Die du uns thust beweisen, Durch Christum, deinen Sohn. Und bitten ferner dich, Gib uns ein frölich jahre, Vor allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

Mel. Herr Christ der ein. (8)

37 HErr GOtt sey du gepriesen, Für deine gütigkeit, Die du uns hast bewießen Diß jahr und allezeit, Hilf daß wirs recht erkennen, Und deinen namen nennen, Mit furcht und dankbarkeit.

2. Dein wort hast du uns geben Zu unsrer seelen-speis, Das lehrt uns recht zu leben, Und zeiget uns mit fleiß, Wie wir durch deinen Sohne, Die rechte lebens-krone Dort können nehmen an.

3. Du hast uns auch beschehret Regen und fruchtbarkeit, Durch sonnenschein vermehret Des lands verderblichkeit, Wein, korn, uns satt gegeben, Davon wir können leben Mit unserm ganzen haus.

4. Du thust auch ferner wählen Gut obrigkeit im land, Lässest ihr auch nichts fehlen An macht, rath und verstand, Dem bösen abzuwehren, Das volk in fried und ehren Kan sie regieren wohl.

5. In solcher lieb erhalte Uns, o du treuer GOtt! Dein wort und kirch verwalte, Rett uns aus aller noth; Krieg, hunger, pest, elende, O GOtt! von uns abwende, Nach deinem willen gut.

6. Wiedrum ein neues jahre Wir nun empfangen heut, Gib, daß wirs ohn gefahre Erleben, und mit freud Dein wort uns lassen weisen, Dir dienen und dich preisen, Hier und in ewigkeit.

Mel. Gelobet seyst du. (21)

38 Nun wolle GOtt, daß unser g'sang Mit lust und freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr, Alleluja.

2. Kein mensch noch stand hie mag bestahn, Der GOtt nicht wird zum g'hülfen han, Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus herzensgrund, Alleluja.

3. Der obrigkeit, daß sie ihr g'walt Von Gott annehm und recht verwalt. Es geb ihr Gott viel ernst und fleiß, Daß sie

sey aufrecht, fromm und weis Alleluja.

4. Zu handeln was GOtt löblich ist, Und seinem Sohn, HErrn JEsu Christ, Und bleib an seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu, Alleluja.

5. Ein'r ganzen g'mein gehorsamkeit, Zu fördern zucht und ehrbarkeit, Auch gemein lieb, mit treu und fried, Daß ge'sunder leib hab g'sunde glied, Alleluja.

6. Ein'm jeden haus, und was darinn, Dem wünschen wir ein'n rechten sinn, Zu GOttes preis und ehr allzeit, Der haus nnd hoff und alls verleiht, Alleluja.

7. Euch dienern g'horsam, treu und still, Friedlich zu seyn, wie GOtt das will, Es ist auch Christus euer knecht; Wer das glaubt, derselb dienet recht, Alleluja.

8. Daß eheleut leben friedenreich, Und tragen lieb und leid zugleich Es sey ein fleisch, ein herz, ein geist, Dein gnad, HErr Gott, an ihnen leist, Alleluja.

9. Auch daß die jungen fürchten GOtt, Und halten stets seine gebot, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem g'meinen nutz, Und GOtt zur ehr, Alleluja.

10. Wem das von herzen g'legen an, Und der mit uns mag arbeit han, Daß wir nach GOtt erzogen wohl, Denselben GOtt belohnen soll, Alleluja.

11. Die junggesellen allgemein, Die töchter auch behalt GOtt rein, Und geb ihn'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut, Alleluja.

12. Ihr kranken, habt ihr schmerzen viel, Auch tag und nacht des leids ohn ziel, So mach euch GOtt wied'rum gesund, Gerüst mit g'dult zu aller stund, Alleluja.

13. Anfechtung, trübsal mancherley, Verfolgung, und was sonsten sey, Erleiden viel auf dieser erd, GOtt helf ihnen von der beschwerd, Alleluja.

14. Es geb euch armen GOtt der Herr, Das täglich brod, und was euch mehr An leib und seel gar viel gebrist, Voraus gedult, durch JEsum Christ, Alleluja.

15. Die täglich an der arbeit sind, Fromm zu ernähren weib und kind, Den'n wünschen wir, daß ihr geniß In GOttes segen wohl erspieß, Alleluja.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, Dabey in grossen sorgen stahn, Die theilen aus und rüsten sich, Daß sie vor GOtt auch seyen reich, Alleluja.

17. Und dienen gern dem g'meinen nutz, Dem armen man zu hülf und schutz, Auch ziehn die kind darzu mit fleiß, Das ist der reichen gröster preis, Alleluja.

18. Ihr sünder sucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die sünd verzeih, Bekehr euch all nach seinem wort, Und mach euch selig hier und dort, Alleluja.

19. Die uns mit ernst den glauben lehr'n, Der falschen lehr und leben wehr'n, Und führen GOttes wort und werk, Den'n gebe GOtt sein gnad und stark, Alleluja.

20. Das wünschen wir von herzen all, Zu seyn ein volk, das GOtt gefall, Ein ehrlichs volk, ein heil'ge stadt, Die seh auf GOtt ganz steif und satt, Alleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand, Die uns behüt für aller schand, Er geb aus gnad viel gute jahr, In seiner lieb, das werde wahr, Alleluja.

Mel. Helft mir Gott. g. (37)

39 Man wünschet gute zeiten, Und GOtt ist immer gut: Wir sehn auf allen seiten, Was er uns gutes thut: Doch wir sind schuld daran, Wenn sich die zeit verschlimmert, Und sich das herz bekümmert, Wie es noch leben kan.

2. Er gibt von aussen friede, So ist von innen streit: Sein segen wird nicht müde, Wo bleibt die dankbarkeit? Der mißbrauch geht zu weit, Das himmel-brod schmeckt bitter, Man suchet solche güter, Die nur sind in der zeit.

3. Kein wunder wann die erde Nur dorn und disteln trägt. Der fluch ist die beschwerde, Den man im busen hegt, Es bringt sich Israel Selbst in das ungelücke, Und stößt die hand zurücke, Die alles segens quell.

4. HErr über alle zeiten! Ach beßre unsre zeit: Und gib daß bey den leuten Die besserung gedeyt; Bekehre du uns, HErr! So werden wir bekehret, Und was uns dann beschweret, Mach uns erträglicher.

5. Salb des regenten krone Mit segen aus der höh, Daß stets auf seinem throne Ein neues heil aufgeh; Den segen send herab Auf eines jeden stande, Daß man im ganzen lande Des segens fülle ab.

6. Laß deine stapfen triefen, Und kröne selbst das jahr: Hat uns die noth ergriffen, Errett uns wunderbar: Sey du der armen theil, Wisch ab der wittwen thränen, Erfüll der kranken sehnen, Sey unser aller heil.

7. Laß auch bey kirch und

schule

schule Dein aug und herze seyn: Vor deinem gnadenstuhle Sey lauter sonnenschein, Und mach uns stets bereit, Bis wir die zeit beschliessen, Die ewigkeit zu grüssen; Dort ist die beste zeit.

Mel. Helft mir Gott. g. (37)

40 Nun hat sich angefangen Das liebe neue jahr, Es ist nunmehr vergangen Das alte ganz und gar, Dir dank ich, o HErr Christ, Aus freundlichem gemüthe, Für deine gnad und güte, Die unerforschlich ist.

2. Du hast mir nicht gelohnet Nach meiner missethat, Hast meiner mehr verschonet, Daß ich bin früh und spat Gegangen ledig aus; Du hast mir freud erreget, Wann sich dein schutz geleget Zurings her um mein haus.

3. Du wollest mir beystehen Noch ferner dieses jahr, Mir stets zur seiten gehen, Mich schützen für gefahr, Für feur's- und wassers-noth, Für pestilenz und seuchen, Die schnell uns hinterschleichen, Und bringen jähen tod.

4. Lieb, hoffnung in uns mehre, Zünd an des glaubens licht, Und deinen willen lehre, Daß wir, wann noth anbricht, Aus grosser ungeduld, Und übermachten schmerzen Nicht deine gnad verscherzen, Und häufen sünden-schuld.

5. Wollst unser leben fristen, Der nahrung sehen zu, Daß sorgen nicht einnisten, Gib segen, heil und ruh: Hilf, daß wir nicht umsonst, Nach heiden art, uns grämen, Vielmehr das fleisch bezähmen, Und dessen lust und brunst.

6. Regier all unser wesen, Wend ab melancholey, Gib, Vater! das genesen, Wohn uns in gnaden bey, Gib fried und einigkeit, Bis wir einmal mit freuden Von dieser welt abscheiden, Zur wahren seligkeit.

Von den heiligen Engeln.

Mel. Allein Gott in der, (4)

41 Die engel die im himmels-licht, Jehovah frölich loben, Und schauen GOttes angesicht; Die sind wohl hoch erhoben; Doch sind die von dem HErren bestellt, Daß sie die kinder auf der welt Behüten und bewahren.

2. O grosse lieb! o grosse güt! Die GOtt uns armen zeiget, Daß auch ein englisches gemüth Sich zu den kindern neiget, Die Gott im glauben

hangen an; Drum lobe was nur lallen kan, GOtt, mit den engelschaaren.

3. Ach! werdet doch den engeln gleich, Ihr sterblichen auf erden! Auch hier in diesem gnaden-reich An herzen und geberden. Es ist der engel amt und pflicht, Daß GOttes will allein geschicht Im himmel und auf erden.

4. Legt ab, was euch verhindern mag An diesem engelleben! Reißt aus die unart nach und nach, und bleibet nicht bekleben Am erden-koth schwingt euch empor Im geist zu GOttes engel-chor, Und dienet GOtt mit freuden.

5. Ein mensch, der den begierden läßt Den zaum nach wohlgefallen, Der kommt nicht auf des Herren fest, Wo alle engel schallen Dem grossen GOtt zum preis und ruhm, Und da sein herrlichs eigenthum, Das Dreymal heilig singet.

6. O JEsu! mache mich bereit Und tüchtig dich zu loben, Damit ich dich nach dieser zeit Mit allen engeln oben Erheben mög, und engeln gleich Mög ewig seyn in deinem reich: Das gieb uns aus gnaden, Amen.

Mel. Herzlich thut mich verl. (2)

42 Ihr wunderschönen geister, Die anfangs hat gemacht Ein noch viel schönrer meister, Der alles wohl bedacht; Ihr engel nach dem wesen Im grossen heiligthum, Ihr thronen auserlesen, Sehr hoch ist euer ruhm.

2. Aus nichts seyd ihr erschaffen, Und zwar in grosser meng; Ihr sieget ohne waffen, Sehr hell ist eu'r gepräng: Es ist kein Ort bewahret So fest, so fern, so weit, Den ihr nicht überfahret Durch eure schnelligkeit.

3. Ihr Sadducäer schweiget, Und glaubet doch der schrift, Die klärlich das bezeuget, Was diese lehr antrift, Ob wir schon hier nicht sehen Der engel große schaar, Daß sie doch gleichwohl stehen Dort oben offenbar.

4. Sehr groß sind ihre gaben, Als weisheit und verstand, Die sie vom Schöpfer haben, Der dieses weite land Im Anfang hat bereitet, Woselbst der engel zier Sich treflich ausgebreitet, Und bleibt für und für.

5. Doch soll man sie nicht ehren Wie GOtt, das höchste Gut, Und dessen ruhm versehren, Der so viel thaten thut: Sie sind zwar sehr geflissen Zu dienen GOtt forthin, Doch können sie nicht wissen Der menschen herz und sinn.

6. Sehr heilig ist ihr leben Keusch, züchtig und gerecht,

Die werthe geister schweben, Als edle tugend-knecht', Und können nimmer fallen, Nachdem sie kräftiglich Bestätigt sind in allen, Und niemals ändern sich.

7. O mensch! wilt du sie haben Zu deines lebens schutz, So faß auch ihre gaben, Nur from sein ist dir nutz: Wenn sie dich sollen lieben, So must du für und für Im guten dich auch üben, Nach engel art und zier.

8. Sie sind auch tapfre helden, Sehr groß von kraft und macht, als viel exempel melden, Der'r auch die schrift gedacht: Ein engel konnte schlagen, Was er im lager fand; Ein engel machte zagen Das ganz Egyptenland.

9. Sie lieben GOtt von herzen, Sie loben GOtt mit lust; Den schönen himmels-kerzen Ist anders nichts bewußt, Als GOtt und uns zu dienen: Dis thun ohn unterlaß Auch selbst die Cherubinen, O welch ein' ehr ist das!

10. Es dienen uns auf erden Die schnelle geisterlein, Wenn wir geboren werden, Und erst des tages schein In dieser welt anblicken; Sie halten uns in schutz, Daß uns nicht mög ersticken des satans grimm und trutz.

11. In unserm thun und leben Sind diese helden auch Zu dienen uns ergeben, Ja folgen dem gebrauch, Daß sie wie kämpfer stehen, (O welch ein' hülf in noth!) Und auf uns arme sehen, So gar bis in den tod.

12. Wenn wir zuletzt nun scheiden Aus dieser schnöden welt: So führen sie mit freuden Uns in des himmels zelt, Da wir, zur ehr erhoben, Und aus der angst befreyt, Den allerhöchsten loben In seiner herrlichkeit.

Mel. Es ist das heil uns. (4)

43 O GOtt der du aus herzens-grund Die menschen-kinder liebest, Und, als ein Vater, alle stund Uns sehr viel gutes giebest: Wir danken dir, daß deine treu Ist bey uns alle morgen neu, In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-schaaren Zu deinem lobe hast bereit't, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse und verletze.

3. Was ist der mensch, o Vater, doch, Daß du sein so gedenkest, Und ihm dazu so reichlich noch Die grosse gnade schenkest, Daß er die himmels-geister hat, Wenn er nur geht auf rechtem pfad, Zu seinem schutz und hütern.

4. HErr, diese grosse freundlichkeit Und sonderbare güte Erheischet von uns allezeit Ein dankbares gemüthe: Darum, o GOtt, so rühmen wir Die grosse lieb', und danken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starken helden kraft Gestanden uns zur seiten, Sonst wären wir schon hingeraft Zu diesen bösen zeiten: Die kirche und die polizey, Ein jeder auch für sich dabey Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach! HErr, laß uns, durch deine gnad, In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig, und ohn heuchlerschein Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort hast vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet, So, daß uns manche schwere last Und plage nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort, Befiel, daß sie an allem ort Um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand Ein jeder möge finden. Laß sie des teufels mord nnd list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören!

10. Zuletzt laß sie an unserm end Hinweg den satan jagen, Und unsre seel in deine händ, In Abrahams schooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt Und heilig, heilig, heilig singt, Ohn einiges aufhören.

Mel. Valet will ich, dir. (2)

44 Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Des, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, Wenn dirs soll wohl ergehen, Auf sein werk must du schauen, Wenn dein werk soll bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein, Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbäten seyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, O Vater, weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem menschlichen gemüth; Und was du dann erlesen,

 Das

Das treibst du, starker held Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werk kan niemand hindern, Dein' arbeit kan nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willt thun.

5. Und obgleich alle teufel Hie wollten wiederstehn, So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn, Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff und sey unverzagt,, GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf, auf, gib deinem schmerze Und sorgen gute nacht, Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht; Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll, GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laßt thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebühret Mit wunderbarem rath Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem Trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und sollst du für und für In angst und nöthen schweben, Und fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Zur zeit da du's nicht gläubst: Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon, Mit ruhm und dankgeschreye, Den sieg und ehrenkron: GOtt gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende An aller unsrer noth: Stärk unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

In eigener Melodie.

45 Christus lag in todesbanden, Für unsre sünd gegeben, Der ist wieder auferstanden, Und hat uns bracht das leben; Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm dankbar seyn, Und singen Halleluja, Halleluja.

2. Den tod niemand bezwingen konnt Bey allen menschen-kindern, Das machet alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden: Davon kam der tod so bald, Und nahme über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich g'fangen, Halleluja.

3. JEsus Christus wahr'r GOttes Sohn, An unser statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein' gewalt, Da bleibet nichts dann tods-gestalt, Den stach'l hat er verloren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben da behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen; Die schrift hat verkündigt das, Wie daß ein tod den andern fraß, Ein spott aus'm tod ist worden, Halleluja.

5. Hie ist das rechte Osterlamm, Davon GOtt hat geboten, Das ist gar an des kreutzes-stamm In heisser lieb gebraten; Das blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würg'r kan uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit herzens-freud und wonne, Das uns der HErr erscheinen läßt; Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden-glanz Erleuchtet unsre herzen ganz. Der sünd'n nacht ist vergangen, Halleluja.

7. Wir leben wohl und essen nun Die rechten ostergaben, Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden. Christus will selbst die koste seyn, Und speisen unsre seel allein, Der glaube will ihm leben, Halleluja.

In eigener Melodie.

46 Christ ist erstanden von dem tod Erquickt aus aller angst und noth. Ein König in allem lande. Zerrissen sind all bande, Herrlich ist jetzt sein schande.

2. Im glauben laßt uns zu ihm gahn, Es ist fürwahr kein falscher wahn, Er trägt noch seine wunden; Wahrhaftig ist er funden, Und treu an seinen freunden.

3. Wo ist nun der groß poch und zwang, Den der unglaub geübt hat lang? Christ

war allein entschlafen, Mit seines wortes waffen Will er die welt jetzt strafen.

4. Sey wohlgemuth du kleine heerd, In deiner trübniß hie auf erd, Du wirst auch überwinden; GOtt hält ob seinen kindern, Stark g'nug ist er den feinden.

5. HErr JEsu Christ! erweck uns all, Daß unser keins von dir abfall, Daß wir uns nicht versäumen, So du zu g'richt wirst kommen, Und sammlen deine frommen.

6. Gib uns, daß wir in mittler zeit Keiner den andern haß noch neid, Wir seynd all unnütz knechte, Und von ein'm argen g'schlechte, Wo uns nicht hilft dein rechte.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

47 Christus der uns selig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt für gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie denn die schrift saget.

2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestellt Pilato, dem heiden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer kron Von dornen zerrissen, Gekleidet zu hohn und spott, Ward auch sehr geschlagen, Und das kreutz zu seinem tod Mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und blos An das kreutz geschlagen, An dem er sein blut vergroß, Bätet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrie zur neunten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund Mit eßig gelassen. Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreißt Und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur vesperzeit Die schächer gebrochen, Ward JEsus in seine seit Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEsus vom kreutzes-stamm Durch Joseph genommen, Herrlich, nach jüdischer art, In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Christe GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewohl arm und schwach Dir dankopfer schenken.

In eigener Melodie.

48 JEsu, meines herzens freud, Sey gegrüsset! Meiner seelen seligkeit, Sey gegrüsset! Des gemüthes Sicherheit, Sey gegrüsset! JEsu, sey gegrüsset.

2. Tausendmal gedenk ich dein; Bräut'gam, komme! Und begehre dich allein; Bräut'gam komme! Ich sehn' mich bey dir zu seyn; Bräut'gam, komme; Liebster Bräut'gam, komme.

3. Weide mich mit himmelslust, Welche süsse! Tränke mich an deiner brust, In mich fliesse! Bleibe mir allein bewußt! So geniesse Ich viel kraft und süsse.

4. Nichts ist lieblicher als du, Liebste liebe! Nichts ist freundlichers als du, Süsse liebe! Auch ist süssers nichts als du, Süsse liebe! JEsu, süsse liebe.

5. Ich bin krank, besuche mich, Mein liebhaber! Ich bin matt, erquicke mich, O mein schöpfer! Wann ich sterbe, stärke mich, O erlöser! JEsu, mein erlöser.

Mel. Ich hab mein sach. (18)

49 Nun ist es alles wohl gemacht Weil JEsus ruft: Es ist vollbracht! Er neigt sein haupt, o mensch! und stirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht, Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebens-fürst; die erde kracht, Und es wird nacht, Weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die sonn verlieret ihren schein, Des tempels vorhang reisset ein, Der heil'gen gräber öffnen sich Ganz wunderlich, Und sie stehn auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die creatur sich regt, So werd, o mensch! hierdurch bewegt; Zerreißt ein fels, und du wirst nicht Durch dis gericht Bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du bist die schuld, nimm dis in acht, Daß JEsus ist ans kreutz gebracht, Ja gar zum tod und in das grab, Weil er aufgab Den geist, und mit geschrey, schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins grab, Und stirb dem greul der sünden ab, Gehst du nicht mit ihm in den tod Vom sündenkoth, So mußt du fühlen höllen-noth.

7. Ach Vater, ach! dein

ein'ger

ein'ger Sohn Erbleicht am kreutz mit schmach und hohn; Nun dis geschicht für meine schuld, Drum hab gedult, Und zeig in JEsu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und wo die unschuld bleibet, sehn: Ja ich will ganz begraben seyn, Im tod allein Mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertöd't, o JEsu, selbst in mir Der schlangen brut, das böse thier, Den alten menschen, das ich sterb, Und mich erheb Gen himmel, und dir, JEsu, leb.

10. Sollt ich den sündenunflath noch Mehr hegen? nein, dis schwere joch Sey abgelegt, es hat mir lang Gemachet bang, Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn Der sünd, und leben dir allein, Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür Und aufgethan des himmels thür.

12. O JEsu Christe, stärke mich In meinem vorsatz kräftiglich, Laß mich den kampf so setzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr Jesu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Von herzen preisen in der zeit, Und nach dem streit In freud und wonn in ewigkeit.

In eigener Melodie.

50 O Lamm GOttes unschuldig! Am stamm des kreutzes geschlachtet Allzeit erfunden geduldig, Wiewohl du warest verachtet; Alle sünden hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Gib uns dein'n frieden, o JEsu.

Mel. Psalm 36. (41)

51 O Mensch! bewein dein' sünde groß, Darum Christus sein's Vaters schooß Aeussert und kam auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hier geboren ward, Er wollt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt darbey all krankheit ab, Bis sich die zeit herdrange, Daß er für uns geopfert würd; Trug unsrer sünden schwere bürd Wohl an dem kreutze lange.

2. Dann als das fest der Jüden kam JEsus sein' jünger zu ihm nahm, Gar bald thät er ihn'n sagen :,: Des menschen Sohn verrathen wird, Ans kreutz geschlagen

und ermord't, Darauf die Jüden klagen. In Simons haus ein fraue kam, Viel köstlichs wasser zu ihr nahm, Thäts übern HErrn giessen; Etlich' der jünger murrten bald; JEsus die fraue gar nicht schallt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, Den HErrn zu verrathen sucht, Nahm dreyßig pfenning b'hende :,: Bald JEsus mit sein'n jüngern kam, Und aß mit ih'n das osterlamm, Und thät dasselbig enden. Er setzt uns auf ein testament, Sein'n tod zu b'denken bis ans end, Und wusch den jüngern d'füsse, Er hielt ihn'n für die liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn; Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den öhlberg trat, In furcht und zittern er da bat: Ach, bätet und thut wachen :,: Ein steinwurf weit er fürhin gieng, Zu seinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hie machen, Das dieser kelch gehe von mir; Dann alle ding sind möglich dir, Doch es gescheh dein wille. Solchs er zum drittenmale bat, So oft auch zu den jüngern trat; Sie schliefen all in stille.

5. Er sprach: schlaft ihr in meinem leid? Es ist g'nug, die stund ist bereit, Des menschen Sohn wird geben :,: In d'hand der sünder, nun steht auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun bätet ihr darneben. Als er noch redt, sieh, Judas kam, Ein' grosse schaar er mit ihm nahm, Mit spiessen und mit stangen; Ein zeichen der verräther gab; Welchen ich küß, merkt eben ab, Den sollt ihr weislich fangen.

6. Als JEsus nun wußt alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen ging, Und sprach zu ihn'n mit güte :,: Wen sucht ihr hie mit solchem g'walt? JEsum, sprach'n sie, und fielen bald Zurück in ihrem wüthen. Judas gab ihm den kuß behend, Der grausam hauf auf JEsum rennt, Und fingen ihn mit grimme: Petrus sein schwerdt auszücket recht, Hieb ab ein o h r des bischofs knecht; JEsus bald antwort't ihme.

7. Ficht nicht, steck ein das schwerdte dein, Soll ich nicht trinken den kelch mein? Den knecht macht er gesunde :,: Der hauf JEsum zu Hannas führt, Und auch zu Caiphas hinführt, Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein Durch den bekannten jünger seyn, Verläugnet dreist den HErren. Der bischof fraget JEsum stät; Sie suchten falsch zeugen und räth, Ihn zu verdammen führen.

8. Chri-

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen :,: Ich b'schwör dich bey dem GOtte mein, Sag; bist du Christ, der Sohne sein? JEsus antwor't ohn zagen: Ich bins, und sag, nach dieser zeit Werd't ihr des menschen Sohne weit In wolken sehen kommen, Sitzend zur rechten GOttes fein. Der bischof zerriß das kleid sein, Und sprach: Ihr habts vernommen.

9. Daß er gelästert GOtt so sehr, Er sprach: merkt auf, was wollt ihr mehr? Sie sprachen: er soll sterben :,: Und spey'ten ihm in sein gesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht, Mit läster-worten herben. Verdeckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten: wer hat dich g'schlagen? Am morgen früh der hause gar, Fragten JEsum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald jagen:

10. Und gaben ihn Pilato b'hend; Als Judas sah, wonaus es lend't, Ward ihn die sach gereuen :,: Das geld er bald den priestern gab, Und sprach: ich sehr gesündigt hab, Erkante sein' untreue; Er henket sich, und barst entzwey; Die hohenpriester beyderley, Rathschlagten um das gelde; Ein's häfners acker kauften sie, Den pilgern zum begräbniß hie; Als auch der prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, Erhub sich große klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen :,: Dem kayser hätt er wiederthron, Und nennet sich ein GOttes Sohn, Verführt das volk all tage. Pilatus ihn viel fragen thät; JEsus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin: Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zu sehn was b'sonder.

12. Als Jesus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus b'ruft die Jüd'n und sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bieder; Ein g'wohnheit ihr allwegen habt, Darin ihr ein gefangen lat, JEsum will ich los geben. Sie schreyen all, mit lauter stimm: JEsum uns an das kreutz hin nimm; Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, Unter die schaar ins richthaus stieß; JEsus ein purpur truge :,: Aus dornen flochten sie ein kron, Die mußte durch sein haupte gohn, Mit ein'm rohr sie ihn schlugen; Und grüßten ihn ein'n

könig mit spott, Speyten auch in sein ang'sicht koth, Sein heil'ges haupt auch schlugen. Pilatus sprach: seht an den mann, An dem ich kein args finden kan, Und hab nicht strafens fuge.

14. Sie schreyen all mit lauter stimm: Kreutzige, kreutzge, den hin nimm, Sonst bist nicht's kaysers freunde :,: Als nun Pilatus hört dis wort, Setzt er sich an des richters ort, Wusch d'händ, wollt seyn ohn sünde; Gab ihn'n den mörder Barrabam; Bald JEsum er zu kreutz'gen nahm, Nach ihrem falschen willen; Sein' kleider sie anthäten ihm, Und führten ihn mit grosser stimm, Das kreutz trug er mit stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Zwungen Simon in ihrem grimm, Daß er ihm's kreutz nachtrüge :,: Viel volks und frauen weinten da, Bald JEsus, als er sie da sah, Zu ihnen sich thät biegen, Und sprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Zion; beweine sich Ein jedes, und sein kinde; Ihr werd't noch sprechen: selig die Unfruchtbarn, und die säugten nie? Für furcht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelstatt, Zween übelthäter man da hat, Die man aus kreutz auch schluge :,: Zur linken und zur rechten hand, Wie es die schrift längst hat bekannt. JEsus bald sprach mit fuge: Verzeih ihn'n Vater, diese that, Keiner weiß, was er hie g'than hat. Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, griechisch und latein: JEsus ein könig der Jüden sein, Das thät die priester b'trüben.

17. Als JEsus nun gekreutzigt war, Sein' kleider sie bald nahmen zwar, Und spielten drum behende :,: Als JEsus da sein mutter sah, Darzu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende; Dis ist dein sohn; zum jünger spricht: Dis ist dein mutter laß sie nicht; Bald er sie zu sich nahme. Die hohenpriester trieben spott, Auch andre viel lästerten GOtt: Bist du's, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, Steig jetzt vom kreutz, hilf dir davon; Das thäten auch die schächer :,: Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus unschuld er ihn da lehrt, Sprach: JEsu! denk mein näher, So du kommst in das reiche dein! Er sprach: heut wirst du bey mir seyn, Wohl in dem paradeise. Ein finstre ward zur sechsten stund; Um neune JESU schrie von

grund, Mit lauter stimm und weise:

19. Mein GOTT, mein GOtt! wie läßt du mich? In spott brachten sie bald essig, Und gaben ihm zu trinken :,: Als JEsus den versuchet hätt, Sprach er: vollbracht ist das ich thät; Sein haupt ließ er da sinken. O Vater! in die hände dein, Befehl ich dir den geiste mein! Schrie er mit lauter stimme. Gab auf sein'n geist! der vorhang b'hend, Im tempel, riß entzwey zu end; Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war; Die gräber wurden offenbar; Der hauptmann und sein g'sünde :,: Sprachen: fürwahr der fromme was, Und GOttes Sohn, dis zeuget das; Schlugen ihr herz geschwinde. Als sie den schächern brach'n die bein, War JEsus todt, brachen ihm kein, Einer stach in sein' seite; Es rann daraus wasser und blut; Ders hat gesehen, zeugt es gut, Die schrift zeugt es auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joseph, der fromme, Jesum nahm Vom kreutz, ihn zu begraben :,: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein leinwand rein; Da war ein grab in einem stein, In einem felsen neue, Darein sie Jesum legten schon, Thaten ein stein darüber thun, Und gingen hin mit reue.

22. Die Jüden führten noch ein klag, Verhütens grab am dritten tag. JEsus stund auf mit g'walte :,: Auf daß er uns ja frömmer macht, Und mit ihm in sein reiche bracht, Aus der sündlichen g'stalte. Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser seligmacher fein, Christus hat überwunden Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Und auch den teufel g'bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar seyn, Daß er für uns litt' solche pein, Nach seinem willen leben :,: Auch laßt uns seyn der sünden feind, Weil uns GOtt's wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben. Die lieb erzeigen jederman, Wie Christus hat an uns gethan Mit sein'm leiden und sterben. O menschen-kind! betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren.

Mel. O grosser GOtt. (30)

52 O Traurigkeit o herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gottes Vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst ist tod, Am kreutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet! Wie du durch die missethat Warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes Lamm! Liegt hie mit blut beflossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süßer mund! O glaubens-grund! Wie bist du doch zuschlagen! Alles was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O liebstes bild! Schön zart und mild, Du Söhnlein der jungfrauen! Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. Holdselig ist, Zu jeder frist, Der dieses recht bedenket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesenket.

8. O JEsu, du! Mein fried und ruh! Ich bitte dich mit thränen; Hilf, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir sehnen.

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

53 Preiset GOtt in allen landen! Jauchze, du erlößte schaar! Dann der HErr ist auferstanden, Der für uns gestorben war. HErr! du hast durch deine macht Das erlösungs-werk vollbracht: Du bist aus der angst gerissen, Daß wir ew'ge ruh genießen.

2. Du, du hast die gruft verlassen, Da der sabbath war vorbey, Daß wir wohl zu herzen fassen, Wie der todt der frommen sei, Ruhe nach vollbrachtem lauf; Dann schleuß'st du die gräber auf, Und wann sie daraus erstanden, Ist ein sabbath noch vorhanden.

3. Muß ich gleich von hinnen fahren, Schadet mir der tod doch nicht; Deine macht wird mich bewahren, Und du bleibst mein lebenslicht. Sterben ist mir nur gewinn, Also fahr ich freudig hin: Ewigs leben sollen haben, Die mit Christo sind begraben.

4. Laß mich heut und alle tage Durch dich geistlich auferstehn, Daß ich nicht gefallen trage, Mit der bösen welt zu gehn; Sondern trachte immerzu Einzugehn zu deiner ruh; Daß mein leben sich verneue, Und ich mich in dir erfreue.

5. JEsus, mein Erlöser, lebet, Welches ich gewißlich weiß. Gebet, ihr erlößte! gebet Seinem namen dank und preis! Kommet her zu seiner gruft, Hört die stimme die da ruft, JEsus, unser haupt, lebt wie-

wieder, Durch ihn leben seine glieder.

Mel. Sieh hie bin ich. (31)

54 Setze dich, mein geist ein wenig, Und beschau dis wunder groß, Wie dein HErr und Ehren-könig Hängt am kreutze nackt und bloß! Schau die liebe, Die ihn triebe Zu dir aus des Vaters schooß!

2. Ob dich JEsus liebt von herzen, kannst du hier am kreutze sehn: Schau, wie alle höllen-schmerzen Ihm bis in die seele gehn; Fluch und schrecken Ihn bedecken, Höre doch sein klag-getön.

3. Seine seel, von GOtt verlassen, Ist betrübt bis in den tod; Und sein leib hängt gleicher massen Voller wunden, blut und koth; Alle kräfte, Alle säfte Sind erschöpft in höchster noth.

4. Dis sind meiner sünden früchte, Die, mein Heiland, ängsten dich; Dieser leiden schwer gewichte Sollt zum abgrund drücken mich; Diese nöthen, Die dich tödten, Sollt ich fühlen ewiglich.

5. Doch du hast für mich besieget Sünde, tod und höllenmacht; Du hast GOttes recht vergnüget, Seinen willen ganz vollbracht; Und wir eben Zu dem leben, Durch dein sterben bahn gemacht.

6. Ach, ich sünden-wurm der erden! JEsu, stirbst du mir zu gut? Soll dein feind erlöset werden Durch dein eigen herzens-blut? Ich muß schweigen Und mich beugen Für dis unverdiente gut.

7. Seel und leben, leib und glieder Giebst du alle für mich hin: Sollt ich dir nicht schenken wieder Alles was ich hab und bin? Ich bin deine Ganz alleine, Dir verschreib ich herz und sinn.

8. Dir will ich durch deine gnade, Bleiben bis in tod getreu: Alle leiden, schand und schade Sollen mich nicht machen scheu; Deinen willen, Zu erfüllen, Meiner seelen speise sey.

9. Tränk mit deinem blut mich armen, Es zerbricht der sünden kraft; Es kan bald mein herz erwarmen, Und ein neues leben schaft: Ach! durchfliesse, Ach durchsüsse Mich mit diesem leben-saft.

10. Zeuch, durch deines todes kräfte, Mich in deinen tod hinein; Laß mein fleisch und sein geschäfte Mit dir angenagelt seyn, Daß mein wille Sanft und stille Und die liebe werde rein.

11. Laß in allen leidenswegen, Deine leiden stärken mich; Daß mein leiden mir zum segen Mög gedeyen stetiglich; Daß mein herze, Auch

im schmerze Ohne wanken liebe dich.

12. Wann mich schrecken meine sünden, Wann mich satans list anficht, Wann ich kraft noch gnad kan finden, Wollst du mich verlassen nicht; Laß dein sterben Mir erwerben Trost im tod und im gericht.

13. JEsu, nun will ich ergeben Meinen geist in deine hand; Laß mich dir alleine leben, Bis ich nach dem leidens-stand, Bey dir wohne, In der krone Dich beschau im vaterland!

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

55 Unser Heiland steht gebunden, Voller striemen, voller blut, Und fühlt so viel neue wunden, Als der kriegs-knecht streiche thut. Seht was seine liebe kan, Und wir denken kaum daran, Daß er wegen unsrer schulden Dieses alles muß erdulden.

2. Da die welt in seide pranget, Steht ihr könig nackt und bloß, Da er anders nichts verlanget, Als uns in des Vaters schooß. Dermaleins zu führen ein, Lassen wir vom eitlen schein Lieber, als von seinen schlägen, Unsern schnöden sinn bewegen.

3. Lehre mich, o heil der armen! Deiner streiche hohen werth, Was dadurch für ein erbarmen Und für trost mir widerfährt, Daß dein blut, so von dir fleußt, Ein bewährter balsam heißt, Dessen kraft die sünden-beulen Kan des alten Adams heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, Wie dich deine geissel schmerzt, Wann mein herz durch schwere sünden, JEsu, deine gunst verscherzt. Schone meines rückens nicht, Doch verbirg nicht dein gesicht, Wann von deiner strafe ruthen, Mir so sehr der striemen bluten.

5. Wann ich nach dem alten bunde, Und dem allgemeinen schluß, Endlich in der letzten stunde Mit dem tode kämpfen muß, Dann, o HErr! so zeige bald Mir die tröstliche gestalt, Wie vom scheitel bis zun süssen Deines blutes ströhme fliessen.

6. Laß die seule, die dich hielte, Als dein leib von grosser pein Keine lebens-kräfte fühlte, Mir die flammen-seule seyn, Die mich durch das todte meer, Und der teufel finstres heer, Wann ich soll mit ihnen streiten, Mag bis in dein reich begleiten.

Mel. Werde munter. (1)

56 Wohl mit fleiß das bittre leiden, Und den tod, o mensch! betracht :,: So für uns und alle heiden,

 JEsus

JEsus Christus vollenbracht, Dann sein theu'r vergossen blut Löschet aus der höllen glut, Und erwirbet uns das leben, So wir fest an Christum gläuben.

2. Von Jerusalem ihr herren! Sprach Judas, der zwölfen ein :,: Womit wollt ihr mich verehren? So will ich den HErren mein Euch verrathen in der nacht; Solchs die Jüden frölich macht, Dreyßig silberling ihm gaben; Geld und gut der geitz will haben.

3. In Jerusalem im garten, Christus bätet in der nacht :,: Seiner feinde thät er warten, Rief den Vater an mit macht: A b b a, lieber Vater mein! Laß mich überhaben seyn, Diesen k e l ch zu trinken stille, Doch gescheh allein dein wille.

4. Dreymal JEsus also bätet, Angst und noth ergreifet ihn :,: Ach! nun wachet doch und bätet, Bät't mit mir ihr jünger mein! Meine seel zu dieser frist In den tod betrübet ist; Ach! wie bin ich nun verlassen: HErr, mich züchtige mit massen.

5. Alle flammen aus der höllen Zu dem Heiland schlagen ein :,: Schweiß und blut aus ihm thut quellen, GOttes zorn erschrecket ihn. Alle sünd der ganzen welt Fühlet greiflich dieser held, Drum er mit dem tode ringet, Grosse lieb ihn darzu zwinget.

6. Bald sich kriegs-knecht einstellen, Judas der war ihr hauptmann :,: Her, her, her, ihr spießgesellen, den ich küß, den greifet an: Sey gegrüsset, meister mein! Komst du, Judas drum herein, Mich mit küssen zu verrathen? O der schnöden übelthaten!

7. Die gesandten JEsum griffen, Und mit stricken bunden hart :,: Seine jünger von ihm lieffen, Er allein mußt auf die fahrt: In des hohenpriesters haus Gab man ihm den ersten stoß, Mit lügen und backen-streichen, Mit schmähwort und spotter-zeichen.

8. Simon Petrus seinen HErren Dreymal da verläugnen thät :,: Doch thät er sich bald bekehren, Seine sünd bekennet GOtt; Aber Judas henket sich, Als erwachet GOtt's gericht; Drum ein wurzel alles bösen Ist der geiz mit seinem wesen.

9. Früh den morgen JEsum stellen Vor das peinlich halsgericht :,: Die ihn billig loben sollen, Klagen ihn an mit gedicht. Solchs Pilatus merket bald, Der vom kaiser hat gewalt Ueber menschen blut und leben, Gerne los wollt er ihn geben.

10. Keine schuld ich an

ihm finde, Sprach er zu den klägern sein :,: Ich vermerke keine sünde, So des todes würdig seyn. Weg, und kreuzige nur ihn! Weg, und kreutzige nur ihn! Schreyen sie mit grossen haufen, Dismal soll er nicht entlaufen.

11. Drauf gegeisselt und gekrönet Ward für uns der fromme GOtt :,: Hart geschlagen und verhöhnet Von der schnöden krieges-rott: Daß die striemen schwitzen blut. Ach! in solche grosse noth Haben wir ihn bracht mit sünden, Unsre sünd hat ihn verwundet.

12. Hoch ein kreutze ward erhaben, Auf dem berge Golgatha :,: Händ und füsse man durchgraben, Hat man JEsu Christ gethan. An das kreutz geschlagen ist Unser Heiland JEsus Christ, Mit schmerzen ward er beladen, Hohn und spott trug er zu schaden.

13. Schwarze finsterniß bedecket Berg und thal und alles land :,: Die natur die sonn erschrecket, Vor der Jüden sünd und schand. Vater! in die hände dein Ich befehl die seele mein! Rief JEsus mit lauter stimme, Damit schiede er von hinnen.

14. Lob und preis von ganzem herzen, Sag ich dir, o GOttes Sohn :,: Für den tod und alle schmerzen, Für die schwere paßion, Damit meine sünden last, Du von mir genommen hast, Und mein' strafe ausgestanden, Nun ich nimmer werd zu schanden.

Mel. Befehl du deine w. (2)

57 Ihr sünder kommt gegangen, Seht euren JEsum an, Wie schmerzlich er thut hangen Am harten kreutzes-stamm, Erschrecklich zugericht, Sein göttlich angesicht, Mit blut ganz übermahlet, Gleich keinem menschen nicht.

2. Vom haupt bis zu den füssen Ist JEsus ganz zerfetzt, Am ganzen leib zerrissen, All glieder sind verletzt; Betrachts, o menschen-kind, Das machen unsre sünd, Ja, ja, die sünd alleine, JEsum ans kreutze bind't.

3. Seht JEsum fällt in zügen, Der kräften ganz beraubt, Dem tod mußt unterliegen, Er neiget schon sein haupt; Die sonn und auch der mond Verfinstert sich auch schon; Mit schmerzen thut er büssen Der sünden straf und lohn.

4. Darum, ihr Christen alle, Bedenket diese zeit, Man tränket ihn mit galle, In seinem grossen leid; Durch dornen, spott und hohn, Erwirbt er eine kron, Die tragen wir mit freuden Als eine beut davon.

5. Ach JEsu, laß dein leiden, Dein bittre todes-pein An mir, wann ich muß scheiden, Nur nicht verloren seyn, Dein gnad sich zu uns wend, An meinem letzten end, Und wann ich geh von hinnen, So reich mir deine händ.

6. Ach JEsu, laß mir werden Ein solches tröpflein blut, Das auf der blossen erden, Am kreutz dort liegen thut; Dis rosenfarbig blut, Das komme mir zu gut, Wann sich einmal mein' seele' Vom leibe scheiden thut.

In eigener Melodie.

58 Süsser Christ, Der du bist Meine wonne, Du bist meines herzens lust, Ich trag dich an meiner brust, O du schöne himmelssonne.

2. Du hast dich Ja für mich, Lassen tödten, Und dein rosenfarbes blut, Ist für meine seele gut, Wenn sie kämpft in höchsten nöthen.

3. Drum, o schatz, Laß mich platz Bey dir finden. Hast du doch die seligkeit Auch für mich, dein kind, bereit, Und bezahlt für meine sünden.

4. Sprichst du nicht; Dein gesicht Blickt auf arme, Das ist, wie ein vater thut, Ueber das geplagte gut, Sich zu rechter zeit erbarme.

5. Ist nicht kund, Daß dein mund Dem verziehen, Der im tempel reue trug, Und mit weh ans herze schlug; Soll ich dann nun vor dir fliehen.

6. Nein, auf dich Gründ ich mich, Du kanst retten, Wenn mich gleich der blasse tod, Wenn mich hölle, quaal und noth, Allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, Wenn mein lauf Wird geschlossen, Laß in deiner seiten schrein, Meine seele sicher seyn, Weil dein blut für mich vergossen.

8. Fort, o welt, Mir gefällt Nichts auf erden, Leid ist in der eitelkeit, Lust ist in der seligkeit; JEsu laß mich selig werden.

Himmelsfahrts Gesänge.

Mel. Du unbegreiflich höchst. (3)

59 Auf, JESU jünger, freuet euch! Der HERR fährt auf zu seinem reich. Er triumphirt, lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm!

2. Sein werk auf erden ist vollbracht; Zerstöhrt hat er des todes macht; Er hat die welt mit GOtt versöhnt, Und GOtt hat ihn mit preis gekrönt.

3. Weit, über alle him-

mel weit, Geht seine macht und herrlichkeit; Ihm dienen selbst die seraphim. Lobsinget ihm mit lauter stimm!

4. Sein sind die völker aller welt; Er herrscht mit macht und gnad, als held; Er herrscht, bis unter seinen fuß Der feinde heer sich beugen muß.

5. Beschirmer seiner christenheit Ist er in alle ewigkeit. Er ist ihr haupt: lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit froher stimm!

6. Ja, Heiland! wir erheben dich, Und unsre herzen freuen sich Der herrlichkeit und majestät, Dazu dich GOtt, dein GOtt erhöht.

7. Wohl nun auch uns! denn, HErr! bey dir Steht kraft und macht, und dein sind wir, Nimmst du dich unsrer hülfreich an, Was ist, das uns gebrechen kan?

8. In deiner hand ist nnser heil! Wer an dich glaubt, dem gibst du theil Am segen, den du uns erwarbst, Als du für uns am kreutze starbst.

9. Wir freuen uns, nach dieser zeit Bey dir zu seyn in ewigkeit. Nach treu vollbrachtem glaubenslauf, Nimmst du uns in den himmel auf.

10. O zeuch uns immer mehr zu dir! Hilf uns mit eifrigster begier Nach dem nur trachten, was da ist, Wo du, verklärter heiland bist.

11. Dein eingang in die herrlichkeit Stärk uns in unsrer prüfungs-zeit, Nur dir zu leben, dir zu traun, Bis wir dereinst dein antlitz schaun.

12. Dann werden wir uns ewig dein, Du gröster menschenfreund, erfreun; Dann singen wir von deinem ruhm Ein neues lied im heiligthum.

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

60 HErr! auf erden müssen leiden Christen öfters angst und weh: Warum willst du von uns scheiden? Warum fährst du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir; Oder bleibe doch in mir; Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein herze mir zurücke, Und nimm meines mit hinauf, Wann ich seufzer zu dir schicke, Mache selbst den himmel auf: Sende du mir deinen Geist, Der im bäten unterweißt; Kräftig willst du ja vertreten, Die zu dir im geiste bäten.

3. Zeuch die sinnen von der erde Ueber alles eitle hin, Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin; Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit; Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du bist voran gegangen.

4. Dir

4. Dir ist alles übergeben; Nimm dich auch der deinen an. Hilf mir, daß ich christlich leben, Und dir heilig dienen kan. Kommt der satan wieder mich, Ach! so wirf ihn unter dich, Zu dem schemel deiner füsse, Daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung mache fertig Droben in des Vaters haus, Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus: Dann der weg dahin bist du; Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem letzten ende Meinen geist in deine hände.

6. Komm doch, wenn es zeit ist, wieder, Dann du hast es zugesagt, Und erlöse meine glieder, Die der tod im grabe nagt, Richte dann die böse welt, Die dein wort für lügen hält; Und, nach ausgestandnem leide, Führ uns ein zu deiner freude.

Mel. Du unbegreiflich. (3)

61 Nun freut euch GOttes kinder all! Der HErr fährt auf mit grossem schall; Lobsinget ihm, lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm!

2. Die engel und all himmels-heer Erzeigen Christo göttlich ehr, und jauchzen ihm mit fröl'chem schall; Das thun die lieben engel all:

3. Daß unser Heiland JEsus Christ, Wahr'r GOttes Sohn, mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit't, Da wir soll'n seyn in ewigkeit. Lobsinget ihm, lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm.

5. Wir sind erben im himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich; Das sehn die lieben engel gern, Und danken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth; Der satan sünd und ew'ger tod Allsammt zu schanden worden sind Durch GOttes und Marien kind.

7. Den heil'gen Geist sandt er herab, Auf daß er unser herz erlab, Und tröst uns durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord.

8. Also baut er die Christenheit Zur ew'gen freud und seligkeit; Allein der glaub an JEsum Christ Die recht erkenntniß GOttes ist.

9. Der heilig Geist den glauben stärkt, Geduld und hoffnung in uns würkt, Erleucht und macht die herzen fest, Und uns in trübsal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich majestät Am heil'gen kreutz erworben hat, Das theilet aus

der heilig Geist, Darum er unser lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt; Der Sohn wird anders nicht erkannt, Ohn durch den heil'gen Geist allein, Der muß die herzen machen rein.

12. So manche schöne GOttes gab Bringt uns der heil'ge Geist herab, Und uns fürm satan wohl bewahrt! Solchs schafft des HErren himmelfahrt.

13. So danket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von herzen gern, Lobsinget mit der engel chor, Daß man es in dem himmel hör.

14. GOtt Vater in der ewigkeit! Es sagt dir deine christenheit Groß ehr und dank mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis.

15. HErr JEsu Christe, GOttes S o h n' Gewaltig, herrlich, prächtig, schön, Es dankt dir deine Christenheit, Von nun an bis in ewigkeit.

16. O heiliger Geist, du wahrer GOtt! Der du uns tröst't in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir dank ewiglich.

M e l. Wie schön leucht. (13)

62 O Wunder-grosser sieges-held, Du sünden-träger aller welt! Der du dich hast gesetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet; Mächtig, Prächtig, Triumphirest Jubilirest: Tod und leben, Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Viel tausend hohe seraphim Dich Sieges-fürsten, loben: Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und grosser macht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, der fähret Auf gen himmel, Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Seynd glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben, Heil, fried und freude, stärk und kraft, Erquickung, labsal, herzens-saft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Deine güte Hoch zu preisen, Lob und dank dir zu erweisen.

4. Zeuch, J E s u! uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun ohn wandel seyn, Daß wir mit demuth gehen herein, All üppigkeit verachten; Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, J E s u! unser

schutz und schatz, Sey unser ruhm und fester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist: Auf erden wohnet trug und list, Es sind auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst, und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme christenseelen.

6. HErr JEsu, komm, du gnaden-thron; Du sieges-fürst, held, Davids Sohn! Komm stille das verlangen: Du, du allein bist uns zu gut, O JEsu, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen: Hilf hier, Daß wir, Wie wir sollen, Also wollen. Ohne ende Frölich klopfen in die hände.

Mel. Alle mensch. müss. (16)

63 Sieges-fürste, Ehrenkönig! Höchst verklärte majestät! Alle himmel sind zu wenig, Du bist drüber hoch erhöht; Sollt ich nicht zu fusse fallen, Und mein herz vor freude wallen, Wann mein glaubens-aug betracht't Deine glorie, deine macht.

2. Seh ich dich gen himmel fahren, Seh ich dich zur rechten da, Seh ich, wie der engel schaaren Alle rufen: gloria! Sollt ich nicht zu füsse fallen, Und mein herz vor freude wallen, Da der himmel jubilirt, Weil mein könig triumphirt?

3. Weit und breit, du himmelssonne! Deine klarheit sich ergeußt, Und mit neuem glanz und wonne Alle himmelsgeister speißt; Prächtig wirst du eingenommen, Freudig heißt man dich willkommen, Schau, ich armes kindlein hier, Schrey auch hosianna dir.

4. Sollt ich deinen kelch nicht trinken, Da ich deine glorie seh? Sollt mein muth noch wollen sinken, Da ich deine macht versteh? Meinem könig will ich trauen, Nicht für welt noch teufel grauen, Nur in JEsus namen mich Beugen hier und ewiglich.

5. Geist und kraft nun überfliessen, Drum wirk in mir kräftiglich, Bis zum schemel deiner füssen Alle feinde legen sich; Aus Zion den scepter sende, Weit und breit, zur welt ihr ende, Mache dir auf erden bahn, Alle herzen unterthan.

6. Du kanst alles aller orten Nun erfüll'n und nahe seyn, Meines geistes ew'ge pforten Stell ich offen, komm herein! Komm du könig aller ehren, Du mußt auch bey mir einkehren, Ewig in mir leb' und wohn' Als in deinem himmels-thron.

7. Deine auffahrt bringt mir eben GOtt und himmel innig nah, Lehr' mich nur im

Geiste leben, Als vor deinen augen da, Fremd der welt, der zeit der sinnen, Bey dir abgeschieden drinnen, In den himmel als versetzt, Da mich JEsus nur ergötzt.

Pfingstfest Gesänge.

Mel. Wie schön leucht. (13)

64 O Heil'ger Geist, kehr bei uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm, du herzens-sonne! Du himmels-licht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu wahrer freud und wonne, Sonne, Wonne, Himmlisch leben, Willt du geben, Wenn wir bäten; Zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens-einigkeit Auch können aller christenheit Dein inners zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können, Herz und sinnen Dir ergeben, Dir zum lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath, und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen; Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müssen: Schaue, Baue Was zerrissen, Und geflissen, Dich zu schauen, und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein' edle balsams-kraft Empfinden und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden, Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, Mit freudigen gebärden: Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder, Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebens-Hort, Laß uns dein himmel-süsses wort, In unsern herzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit-reichen lehr Und deiner liebe trennen. Fliesse, Giesse Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süsser Himmelsthau, laß dich In unsere herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe! Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Fried und liebe Müssen walten, Uns in dir zusammen halten.

7. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebens-

benszeit; Sey unsers geistes stärke, Daß uns forthin sey unbewußt Die eitelkeit, des fleisches lust, Und seine todten werke. Rühre, Führe unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmels-erben werden.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

65 O Heiliger und reiner Geist! Der sich als wahrer GOtt erweißt, Dein edler nam' und eigenschaft Bezeugen deiner Gottheit kraft.

2. Jehovah wirst du, HErr! genennt, Vom Sohn und Vater nicht getrennt. Dein wesen ist mit beyden gleich, Du lebst und herrschst in gleichem reich.

3. Die allmacht und allwissenheit, Allgegenwart und ewigkeit, Und was der eigenschaften mehr, Erweisen deiner Gottheit ehr.

4. Du würkest stets durch deine kraft, Die alles trägt, erhält und schaft: Dein' erste schöpfung ist vorbey, Dein andre machet alles neu.

5. Die taufe gründet sich auf dich; An deinen namen glaube ich. Ich will kein schnöder lästrer seyn, Dann solche trift die höllen-pein.

6. Ein' unterschiedene person Von GOtt dem Vater und dem Sohn Bist du, die ewig ist und bleibt, Wie uns dein heilig wort beschreibt.

7. Du kommst in würklicher gestalt, Du hörest, redest, zeugest bald, Daß du in frommen seelen wohnst, Und, die dich lieben, reichlich lohnst.

8. Du gehest ewig von dem Sohn Und Vater aus: von Christi thron Wirst du als ein grwisses pfand In aller gläub'gen herz gesandt.

9. Du stellst die feuer-taufe dar, Kommst auf die jünger offenbar, Und machest daß durch deine kraft Ihr lehramt reichen nutzen schaft.

10. Unsichtbar aber kommest du, Und setzest eine seel in ruh, Die dich durch wort und sacrament Annimmt und hält bis an das end.

11. Nun sieh, ich öffne dir mein herz, Ach lindre meinen sünden-schmerz: Ich bin dein tempel, wohn in mir, Dann auf dich hoff ich für und für.

Mel. Werde munter m. (1)

66 GOTT! gib einen milden regen, Dann mein herz ist dürr, wie sand; Vater! gib vom himmel segen, Tränke du dein durstig land: Laß des Heil'gen Geistes gab Ueber mich von oben ab, wie die starke ströme fliessen, Und mein ganzes herz durchgiessen.

2. Kan ein vater hier im leben, Der doch bös ist von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts als gute gaben

nur; Solltest du dann, der du heiß't Guter Vater, deinen Geist Mir nicht geben, und mich laben Mit den guten himmels-gaben?

3. JEsu! der du hingegangen Zu dem Vater, sende mir Deinen Geist, den mit verlangen Ich erwarte, HErr! von dir: Laß den tröster ewiglich Bey mir seyn, und lehren mich In der wahrheit feste stehen, Und auf dich im glauben sehen.

4. Heil'ger Geist, du kraft der frommen! Kehre bey mir armen ein, Sey mir tausendmal willkommen, Laß mich deinen tempel seyn; Säubre du mir selbst das haus Meines herzens, wirf hinaus Alles, was mich hier kan scheiden Von den süssen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und schön, Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade stehn: Gib mir einen starken muth, Heilige mein fleisch und blut, Lehre mich vor GOtt hintreten, Und im Geist und wahrheit bäten.

6. So will ich mich dir ergeben, Dir zu ehren soll mein sinn Dem, was himmlisch ist, nachstreben, Bis ich werde kommen hin, Da, mit Vater und dem Sohn, Ich im höchsten himmels-thron Dich erheben kan und preisen Mit den süssen engels-weisen.

Mel. Frisch auf, mein s. (15)

67 Heut ist das rechte jubel-fest Der kirchen angegangen :,: Daran ein glanz sich sehen läßt Des Geistes, den empfangen Der jünger schaar, Welch offenbar Von diesem himmels-regen Benetzet ist; Diß, o mein Christ! Kan herz und mund bewegen.

2. Auf, meine seel: auf, und vernimm, Wie doch in allen gassen :,: Gehöret wird die freuden-stimm: Euch ist die sünd erlassen; Nun seyd ihr frey, Es sind entzwey Der höllen starke ketten, Ein sünder kan Vor jederman Jetzt auf den schauplatz treten.

3. Nun wird das evangelium Auf einem wunder-wagen :,: Des werthen Geistes weit herum Geführet und getragen. O welch ein schatz, Der seinen platz Bey frommen seelen suchet; Wer den nicht nimmt, Und ihm zustimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des glaubens gold, Hier wird man frey von sünden :,: Hier läßt ein reicher gnaden-hold Sich überflüßig finden: Hier ist das brod, So in der noth, Kan unsre seelen laben; Hier finden

den sich, Für dich und mich, Viel tausend schöne gaben.

5. Heut hat der grosse Himmels-HErr Herolden ausgesendet :,: Schaut, seine tapfre prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort: Thut buß, ihr leut auf erden! Diß ist die zeit, Welch' euch befreyt, Und lässet selig werden.

6. Es läßt die wunderschöne braut Sich hören auf den wegen :,: Sie tritt hervor und schreyet laut: Da kommt nun euer segen; Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der Geist mit pracht und ehren, Der will in euch Sein herrlich reich Erbauen und vermehren.

7. Seht! hie ist lauter trost und licht, Seht! hier sind gnaden-zeichen :,: Hier darf kein christ sich fürchten nicht, Hier muß der satan weichen. Des Höchsten mund Macht einen bund Mit juden und mit heyden; Trotz jedermann, Nun nichts uns kan Von GOttes liebe scheiden.

8. O grosser tag, o güldner tag! Dergleichen nie gesehen :,: O tag! davon man sagen mag, Daß wunder sind geschehen Im himmelreich, Als auch zugleich Hier unten auf der erden, GOtt fähret auf Des Geistes lauf Muß und hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich Den schallenden posaunen :,: Ihr haupt-haar brennet wunderlich, Das volk will schier erstaunen. Es bricht heraus In ihrem haus Ein wort von grossen thaten, O welch ein glanz, Der himmlisch ganz, Ist auf diß volk gerathen.

10. Es lassen sich lust, feu'r und wind Voll wunders sehn und hören :,: Welch', ob sie wohl nicht einig sind, Hie niemand doch versehren; Des windes kraft Hat nur geschaft, Daß sich die schwachen stärken; Wer ihn nur hat, Kan trost und rath In allem trübsal merken.

11. O süsser tag! nun wird der Geist Vom himmel ausgegossen :,: Der Geist, der uns der welt entreißt, Und uns als reichs-genossen, Der sterblichkeit So gar befreyt, Zu JEsu lässet kommen: Ach! würd' ich bald Auch dergestalt An diesen ort genommen.

12. O guter Geist, regiere doch Mein herz, daß ich dich liebe :,: Daß meine seel im sünden-joch Hinfort sich nimmer übe: HErr laß mich bald Des feu'rs gewalt, Das himmlisch heißt, empfinden, Und alle noth, Ja selbst den tod, Durch solches überwinden.

Mel. Gott des himm. (31)

68 Komm, o komm du Geist des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns auch noch heut! So wird geist und licht und schein In dem dunkeln herzen seyn.

2. Gib in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn nur was dein wille sucht! Dein erkenntniß werde groß, Und mach uns vom irrthum loß.

3. Zeige, HErr! die lebens=stege, Und was anstoß bringen kan, Räume gänzlich aus dem wege, Schlecht und recht sey um uns an! Wirke reu an sünden statt, Da der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns auch dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsal findt! Denn des Vaters liebe ruth Ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit! Seufz' auch in uns wenn wir bäten, Und vertritt uns allezeit: So wird unsre bitt erhört, Und die Zuversicht gewährt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß! Ach, mein GOtt mein GOtt! wie lange! Ey! so schenk uns deinen kuß, Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, geduld und ruh!

7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist! Fördre in uns deine werke, Wenn uns satan wanken heißt! Gib uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg!

8. HErr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben; Du bist unser schutz und GOtt; Sagt vernunft gleich=immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versich'r uns mehr und mehr Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser GOtt erkießt, Und nicht auszusprechen ist.

In eigener Melodie.

69 O JEsu, mein bräut'gam! wie ist mir so wohl, Dein' liebe die macht mich ganz trunken und voll: O selige stunden, Ich habe gefunden, Was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu, recht reichlich erquickt, Und an die trost=brüste der liebe gedrückt, Mich reichlich beschenket,

ket, Mit wollust geträncket; Ja gänzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun herzens-geliebter! ich bin nicht mehr mein, Denn was ich bin um und um, alles ist dein, Mein lieben und hassen Hab ich dir gelassen: Dis alles wirkt in mir dein göttlicher wein.

4. Was ist es das hier und dort mich noch anficht Der eltern, der brüder, der kinder gesicht? Weg, weg, ihr verwandten, Ihr freund und bekannten! Schweigt alle nur stille, ich kenne euch nicht.

5. Kommt, jauchzet, ihr frommen, frolocket mit mir, Ich habe die quelle der freuden selbst hier: Kommt, lasset uns springen, Und singen und klingen, Ja gänzlich entbrennen in liebes-begier.

6. O liebster! wie hast du mein herze verwundt, Wie hat mich dein heiliges feuer entzündt? Ach! schauet die flammen, Sie schlagen zusammen, Nicht himmel noch erde weiß, was ich empfind.

7. Trotz, teufel, welt, hölle, fleisch, sünde und tod! Ich fürchte kein trübsal, kein leiden noch noth; Will JEsus mich lieben, Was kan mich betrüben? All, was mir entgegen, muß werden zu spott.

8. Weg kronen, weg scepter, weg hoheit der welt, Weg reichthum und schätze, weg güter und geld, Weg wollust und prangen, Mein einzig verlangen Ist JESUS, der schönste im himmlischen zelt.

9. Wann nimmst du, o liebster, mich gänzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wenn seh ich, o wonne! Dich, ewige sonne! O JEsu, o schönster, o einige zier.

Mel. Gott ist ein Gott. (37)

70 Komm, Tröster, komm, hernieder Von hohen himmels-thron Auf Christi freund und brüder, Komm eilig, komm und wohn Im herzen allermeist, Mit deinem licht und gaben Und freuden-öhl zu laben, Komm, werther heil'ger Geist!

2. Du bist ein trost der frommen, Gieß aus dein heil'ges öhl, Und laß es zu mir kommen, Daß sich mein herz und seel Erfreuen inniglich: Komm, Tröster, zu erquicken Die seelen, die sich bücken Im geist demüthiglich.

3. Laß allen trost verschwinden, Den mir die welt verspricht, Bey ihrem dienst der sünden, Der mich doch tröstet nicht: Was JEsus mir anpreißt, Dem will ich feste gläuben, Du sollt mein tröster bleiben, Du, o GOtt heil'ger Geist!

4. Du kanst mein herz erfreuen Und kräftig rüsten aus, Ja ganz und gar erneuen Mein armes herzens-haus: Drum komm mein schönster gast, Und bleib im tod und leben, Als tröster mir ergeben, Bis mein gesicht erblaßt!

5. Der du, als GOtt, ausgehest Vom Vater und dem Sohn, Und mich im geist erhöhest Zu GOttes stuhl und thron, Kehr ewig bey mir ein, Und lehr mich JEsum kennen, Ihn meinen HErren nennen Mit wahrheit, nicht zum schein.

6. Du kömmst ja von dem Vater, Der meine seele liebt, Drum sey auch mein berather! Wenn mich die welt betrübt, So komm und tröste mich, Und stärk im kreutz und leiden Mein herz mit vielen freuden, Daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem herzen Von JEsu ganz allein, Von seinem tod und schmerzen, Und seiner wahrheit schein, Daß ich, ganz überzeugt, Kein bild in meiner seele, Als JEsum, nur erwähle, Bis sich mein herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, O Geist, von GOttes thron, Und sey mein herz-bezwinger, Daß mich kein schmach noch hohn, Kein trübsal, keine noth Von meinem JEsu scheide: Im kreutz sey meine freude, Und trost bis in den tod.

Mel. Helft mir Gott. g. (37)

71 Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast :,: Der du, da ich geboren, Mich neu geboren hast? O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, Und schmecken deine kraft :,: Die kraft, die uns von sünden Hülf' und errettung schaft. Entsünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht :,: Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öhle, Dadurch gesalbet ist :,: Mein leib und meine seele, Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5 Du bist ein Geist, der lehret Wie man recht bäten soll :,: Dein bäten wird erhöret,

ret, Dein singen klinget wohl: Es steigt zum himmel an, Es steigt, und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allein helfen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht:,: Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manches mal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit :,: Willst nicht, daß uns betrübe, Zorn, zank haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Willst, daß durch liebes-flammen, Sich wieder thun zusammen Die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in händen Die ganze weite welt:,: Kanst menschen-herzen wenden, Wie es dir wohlgefällt: So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat

9. Erhebe dich, und steure Dem herzleid auf der erd :,: Bring wieder und erneure Die wohlfarth deiner heerd! Laß blühen wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die polizeyen, Bau unsrer herrschaft thron:,: Daß sie und wir gedeyen; Schmück als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier:,: Die häuser und die güter Mit segen für und für: Vertreib den bösen geist, Der sich dir wiedersetzet, Und was dein herz ergötzet, Aus unsern herzen reißt.

12. Richt unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn:,: Und, wenn wirs sollen geben Ins todes rachen hin; Wenns mit uns hier wird aus, So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ew'gen lebens haus.

Mel. Heute ist des Herrn R. (21)

72 Als vierzig tag nach Ostern war'n, Und Christus wollt gen himmel fahr'n, B'schied er sein' jünger auf ein berg, Vollendt hat er sein amt und werk, Halleluja.

2. Er sprach: all ding erfüllet sind, Die man von mir geschrieben findt In propheten und Mosis lahr, Die schrift er ihn'n ausleget klar Halleluja.

3. Also, sprach er: hats müssen seyn, Daß Christus litt des todes pein, Und mußt

wieder vom tod aufstehn, Durch kreutz und tod in sein reich gehn, Halleluja.

4. Im himmel ist mir all gewalt Geben, auf erden gleicher g'stalt, Deß sollt ihr meine zeugen seyn, Solchs wird mein Geist euch lehren fein, Halleluja.

5. Geht hin, predigt in meinem nam Vergebung der sünd jederman, Tauft und lehrt alle völker gleich, Und sammlet mir ein ewigs reich, Halleluja.

6. Wer glaubet und sich taufen läßt, Derselb die seligkeit hat fest; Wer aber nicht glaubt, wird verdammt. Macht solchs in aller welt bekannt, Halleluja.

7. All's was ihr habt von mir gehört, Mit fleiß dasselb sie halten lehrt, Ich will bei euch sein bis ans end, Wartet, bis ich mein'n Geist euch send, Halleluja.

8. Darnach hub auf der HErr sein' händ, Gesegnet sie, und schied behend Von ihn'n, und fuhr gen himmel hoch, Elend die jünger sahn hernach, Halleluja.

9. In weissen kleidern stunden da Zween männer, die sagten also: O ihr männer von Galilä! Was seht ihr nach des himmels höh? Halleluja.

10. Dieser JEsus ist ist aufgenomm'n In himmel, und wird wieder komm'n, Gleichwie er auffuhr von euch jetzt, Zu's Vaters rechten er nun sitzt, Halleluja.

11. Sein reich hat er gefangen an, All's muß ihm nun sein unterthan, Durchs wort er selbst sein kirch regiert, Mit gaben er sie schmückt und ziert, Halleluja.

12. Wie er nun in die höh auffuhr, Oeffnet er uns die himmels-thür, Die g'fängniß mit sich g'fangen führt, Ohn end er nun herrscht und regiert, Halleluja.

13. Am jüngsten tag er zum gericht Wird kommen, und ausbleiben nicht, Sein' schäflein er absondern wird Von böcken, der getreue hirt, Halleluja.

14. Auf deine zukunft mit begier Und seufzen, HERR Christ! hoffen wir; Komm, lieber HErr! erlös uns hier, Hol uns aus dem elend zu dir, Halleluja.

In eigener Melodie.

73 Nun bitten wir den Heil'gen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende, Kyrieleis!

2. Du werthes licht! gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen allein, Daß wir an ihn gläuben

ben den treuen Heiland, Der und bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrieleis!

3. Du süsse liebe! schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst! Daß wir uns von herzen einander lieben, und in friede auf einem sinne bleiben, Kyrieleis!

4. Du höchster Tröster in aller noth! Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod! Daß in keinem leiden wir verzagen, Wenn der feind das leben will verklagen, Kyrieleis.

Mel. Du unbegreiflich. (3)

74 Als JEsus Christus GOttes Sohn, Mit seiner leiblichen person Von dieser Welt abscheiden woll'n, Sagt er sein'n jüngern unverhol'n:

2. Ich geh zu GOttes majestät, Ihr aber geht nicht aus der stadt, Bis euch zuvor himmlische kraft Bestätiget zur ritterschaft.

3. Die jünger glaubten diese wort, Bleiben versammlet an ein'm ort, Einträchtig nach christlicher weis, Bäten zu GOtt mit allem fleiß.

4. Nach ostern um fünfzigsten tag, Den man das Pfingstfest nennen mag, Neun tag nach Christi himmelfahrt, Ward ihnen vieles offenbart.

5. Des morgens um die dritte stund, Weil sie bäten aus herzensgrund, Kam der heilig Geist in das haus, Als ein sturmwind mit grossem braus.

6. Saß auf jeglichen unter ihn'n Gab ihn'n allen rechtschaffnen sinn, Sagt ihn'n von GOttes wunderthat, Mit neuen sprachen ohne spott.

7. Auf diesen sturm lief viel volks zu, Und sie, die jünger red'ten nu Mit neuen zungen grosse ding, Das vielen sehr zu herzen gieng.

8. Derhalben sprachen etliche, Die männer sind aus Galilä, Wie reden sie nun unsre sprach'n; So grosse dinge da ausbrach'n.

9. Etliche sprachen, sie sind voll, Sie reden wie die trunkenboll; Petrus aber voll GOttes-kraft, Sagt ihnen freudige botschaft.

10. Nahm worte für aus Joels buch, Und aus dem psalter manchen spruch, Redet, daß durch viel herzen drang, Und sie also zu reden zwang:

11. O lieben brüder! rathet zu, Wie wir kommen zu rechter ruh, Wir finden bei uns nichts dann sünd, Sagt, wer uns dann davon entbindt?

12. Petrus sprach: bessert euer thun, Und glaubt an Christum, GOttes Sohn, Bätet ihn an mit herz und mund,

Laßt euch taufen auf seinen bund.

13. Sie thäten wie ihn'n Petrus rieth, Kamen von ihrem bösen tritt, Glaubten, und empfiengen die tauf, Liefen ein'n gottseligen lauf.

14. Ey nun, verleih, heiliger Geist, Daß wir uns halten allermeist Nach dieser ersten kirchen=weis, Dir, GOtt, zu lobe, ehr und preis.

Mel. Psalm 77. (11)

75 Heil'ger Geist, du himmelslehrer, Starker tröster und bekehrer! Ach laß meines herzens schrein Deine ew'ge wohnung seyn. Gib, daß stets durch heiligs denken Sich mein herz zu GOtt mag lenken: Klopf an meinem herzen an, Wann ich geh auf falscher bahn.

2. Treibe, leite und regiere, Mich zum guten stetig führe: Gib selbst lust und kraft darzu, Daß ich GOttes willen thu; Gib mir stetiges verlangen, JEsu fester anzuhangen, Immer mehr von sünden rein, Heilig, unbefleckt zu seyn.

3. Hilf, daß ich mich bald betrübe, Wann was böses ich verübe, Und daß bey mir wahre reu Ueber mein versehen sey: Laß mich allzeit erwegen, Daß GOtt sey bey mir zugegen, Der auf alle wort und that Stets genaue achtung hat.

4. Laß mich, weil ich leb auf erden, Wachsam stets erfunden werden, Und nach göttlichem geheiß Thun mein amt mit allem fleiß: So werd ich durch dieses führen Auch in meinem herzen spühren, Daß du, werther GOttes Geist, In mir wohnst und kräftig seyst.

5. Komm mit Vater und dem Sohne, Komm, erfülle, komm, bewohne, Geist der liebe, lieber gast, Was du so geheiligt hast: So will ich von ganzer seelen Deinen GOttes ruhm erzehlen: Preisen dich Dreyeinigkeit, Hier und dort in ewigkeit.

Mel. Du unbegreiflich höchst (3)

76 Komm, Heil'ger Geist! komm niederwärts, Bring in mein kalt und finster herz Dein'n hellen lichts= und liebes=strahl, Bereit mein herz zu deinem saal.

2. Du wahrer armen Vater fromm! Du geber guter gaben komm! Komm, licht der herzen, komm herein, Leit mich in alle wahrheit ein.

3. Komm, tröster, deren die betrübt, Du süsser gast, der'n die verliebt, Du sanfte kühlung solcher, die In kreutz und leiden schwitzen hie!

4. In müh und unruh gibst du

du ruh, Die größte hitze linderst du! Selbst wann das aug' in thränen fleußt, Das herz oft deinen trost geneußt.

5. O du höchst selig's Gottheits-licht! Ach! laß mich ja im finstern nicht, Mit deiner gluth, mit deinem glanz, Mein innerstes erfülle ganz.

6. Mein herz ohn' dich und deine gnad, Kein leben, kraft noch tugend hat, So tief die sünde in mir steckt, Daß leib und seel und geist befleckt.

7. Drum wasche, was besudelt doch, Befeuchte, was so dürre noch, Und was in mir möcht' seyn verwundt, Das mach, o salb-öhl, recht gesund!

8. Mach mild und weich was fest und hart, Erwärme, was vor kält erstarrt, Was immer möchte seyn verirrt, Das führ zurecht, getreuer Hirt!

9. Schenk uns, dein'm armen häufelein, Die in dich trauen nur allein, Ins herz die heil'ge sieben-zahl, Dein'r hohen gaben allzumal.

10. Gib gnade, tugend, heiligkeit, Und endlich, nach vollbrachtem streit, Die volle seligkeit darzu, In ew'ger glorie, freud und ruh.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

77 GOtt Vater in dem himmelreich, GOtt Sohn, GOtt heil'ger Geist zu gleich, Du heilige Dreyfaltigkeit, Ein ein'ger GOtt in ewigkeit, Auf dein' zusag wir bitten dich, Wollst uns erhören gnädiglich.

2. Ach lieber GOtt unser verschon, Nach unserm verdienst uns nicht lohn, Erbarm dich unser durch dein gnad, Leib, ehr und gut behüt für schad, Sey gnädig uns und hilf uns HErr, Verlaß uns dein volk, nimmermehr.

3. Behüt uns für des satans tück, Daß er uns nicht mit list berück, Wend ab von uns sein feurig pfeil, Hilf, daß er uns nicht übereil: Ach, lieber GOtt verlaß uns nicht, Wenn uns die arge welt anficht.

4. Behüt uns, GOtt, zu aller stund, Für irrthum, laster, schand und sünd, Für krieg, haß, feindschaft, gift und neid, Für wasser, feur, und theurer zeit, Für pestilenz und krankheit g'schwind, Für ungewitter, schädlich'm wind.

5. Behüt uns HErr in aller noth, Auch für ein'm bösen schnellen tod: Für allem, HErr, verlaß uns nicht, Wenn wir kommen für dein gericht, Und für des ew'gen todes g'fahr, Ach, lieber GOtt, uns auch bewahr.

6. Wir armen sünder bitten mehr, O JEsu Christ du lie-

der HErr, Hilf uns durch dein' heilsam geburt, Heil'g auferstehn, und himmelfahrt, Durch dein'n todt kampf und theures blut, Durch dein kreutz, blutschweiß, bittern tod.

7. Dein heilig christlich kirche führ, Behalt im wort und reiner lehr, Und heil'gem leb'n die diener dein, Die vorstehn deiner Christen g'mein, Zum wort gib deinen Geist und kraft, Daß es frucht bring und bey uns haft.

8. In dein' ernd treu arbeiter send, Secten und ketzerey abwend, Tilg aus all rotten, falsche lehr, Und allen ärgernissen wehr: Auch, die noch irren bring zurecht, Und leit sie auf der wahrheit weg.

9. Auch stürz durch dein gewaltig hand, Die deinem wort thun widerstand, Und steu'r des grausam'n Türken g'walt, Dein reich und arme kirch erhalt, Die sich hie leiden muß auf erd, Der'r blut für dir ist theur und werth.

10. Beschütz auch unser leib und gut, Wend ab all aufruhr, krieg und blut, Den obrigkeiten und den herrn Gib rath, daß sie ja recht regiern, Auch daß sie halten fried allzeit, Sich hüten für zwietracht und streit.

11. Gib unserm lande sieg und glück, Brich seiner feinde macht und tück, Beschütz auch unsre landesherrn, Mit segen wollst auch reichlich mehr'n Der städte rath, und allgemein, Die laß dir all befohlen seyn.

12. Den Christen all in noth und g'fahr, Mit hülf erschein, sie stets bewahr, Tröst und erhalt die herzen der'r, Die b'haftet sind mit ängsten schwer, Die waisen schütz mit deiner hand, Die wittwen tröst in ihrem stand.

13. Die s ä u g e n d e n und schwangern all, Bewahr, auch kinder für unfall, Hilf allen, die schwach sind und krank, Daß ihr' hoffnung auf dich nicht wank, Mach sie an ihrer seelen g'sund, Und tröst sie in der letzten stund.

14. Ach, lieber HErr, gib stark' geduld Den'n die da leiden ohne schuld, Und rett sie aus der feinde händ, Ihr elend und gefängniß wend, Tröst die auch in der letzten noth, So man vom leben bringt zum todt.

15. Auch allen, die unsre feind sind, Vergib ihr' missethat und sünd; Gib, daß wir ihn'n auch gern vergeb'n, Mit allen menschen friedlich leb'n: Hilf, daß all sünder sich bekehr'n, Von herzensgrund dein' gnad begehr'n.

16. Ach HErr, die früchte aus dem land Woll uns geben dein' milde hand, Auch sie be-

wahr'n für hag'l und schad, Sie recht zu brauch'n gib uns dein gnad, Daß sie nicht unsern leib beschwehr'n, und unsre herzen von dir kehr'n.

17. O JEsus Christ, wahr'r GOttes Sohn, O JEsus Christ, der gnaden thron, O JEsu Christ du GOttes Lamm, Das der welt sünd' trug und hinnahm, Du gebenedeyter saamen, Erbarm dich über uns! Amen.

Von der Liebe Gottes.

Mel. Es ist gewißlich an. (1)

78 Der HErr hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen: Dis, fromme seele wohl betracht, In allen deinen sachen, In freud und leid, in gnüg und noth, In krankheit, jammer, kreutz und tod, In kummer, angst und schmerzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns geschaffen, Er hat uns mit dem heil bedacht, Das einig unser waffen, Ja unser schild und rettung ist: Er hat uns vor der zeit erkießt, Eh man die sterne zählte.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, Dis rühme, wer es höret, Als er uns hat herfür gebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich, und was drinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da schon der mensch gefallen, Da hat er dannoch fleißig acht Auf ihn und ruft uns allen, Er rief, und ruft noch mich und dich, Aus lauter lieb, und sehnet sich In lauter süssen flammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser herze lacht, Wann wir in ängsten schweben, Da er ist unsre zuversicht, Er tröstet uns, und läßt uns nicht In allen unsern nöthen.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben, Uns heil und leben wiederbracht Und durch sein blut erworben; Was willst du mehr, brtrübter geist? Komm her, schau hier, was lieben heißt, Soll der nicht all's dir geben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erstanden, Und ganz aus eigner kraft und macht, Uns von der höllen banden Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser mund getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen?

8. Der HErr hat alles wohl

gemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein herz hintracht, Das trübsäl hat erfahren: Er hat die stätt uns da bereit, Da wir nach dieser kurzen zeit In freuden sollen schweben.

9. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wann seinen Geist er sendet, Zu uns herab, der uns bewacht, Und unsre herzen wendet Von dieser welt zu GOtt hinauf, Und daß wir endlich unsern lauf, Ganz seliglich vollenden.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, Auch wann er uns betrübet, Wann uns die finstre kreutzes-nacht Befällt, und allzeit übet In kreutz und widerwärtigkeit, In angst und trübsal und im leid, Wenn er uns stärkt im glauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er in lieb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wann er den alten menschen bricht, Und die verkehrten wege richt, Nach seinem frommen willen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er wird wieder kommen; Und ob gleich alles bricht und kracht, Wird er doch seine frommen Zu sich aufziehen in die höh, Und retten sie von allem weh, Da soll'n sie seyn erhaben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht; Es wird kein sinn erreichen Hier seines ruhmes grosse pracht, Er muß zurücke weichen, Und schreyen aus mit voller macht: Der HErr hat alles wohl gemacht, Dafür wir ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen, Er träget dich gar sanft und sacht: Drum in all deinen sachen, In freud und leid, in gnüg und noth, In krankheit, jammer, kreutz und tod, Dank ihm von ganzem herzen.

Mel. Komm, o komm d. (31)

79 Liebe, die du mich zum bilde Deiner GOttheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde Nach dem fall mit heil bedacht: Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe, die du mich erkohren, Eh als ich geschaffen war; Liebe, die du mensch geboren, Und mir gleich warst ganz und gar; Liebe dir ergeb ich mich, Dir zu leben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten, Und gestorben in der zeit, Liebe, die mir hat erstritten Ew'ge lust und seligkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, Dir zu folgen ewiglich.

4. Liebe, die du kraft und leben, Licht und wahrheit,

geist

geist und wort; Liebe, die sich ganz ergeben Mir zum heil und seelen-hort; Liebe, dir ergeb ich mich, Dir zu trauen ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und sinn; Liebe, die mich überwunden, Und mein herz zieht ganz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, Dich zu lieben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine seele bitt: Liebe, die das löß-geld giebet, Und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ich mich, Dich zu loben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab der sterblichkeit; Liebe, die mich wird bedecken Mit der kron der herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

In eigener Melodie.

80 Sollt ich meinem GOtt nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Dann ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meyn'. Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt: Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten arm bedeckt, Alsobald in mutterliebe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding 2c.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein! er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tieff' ergründen können? Alles ding 2c.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer, Durch die welt zur himmels-pfort, Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding 2c.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht; Wenn mein können, mein vermögen, Nichts vermag, nichts helfen kan, Kömmt mein GOtt und hebet an Seine kraft mir beyzulegen. Alles ding 2c.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst

bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält, Thiere, kräuter und getreide, In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see: Ueberall ist meine weide. Alles ding rc.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding rc.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rum geführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt. GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, so der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding rc.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde, Thut, und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding rc.

10. Seine strafen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Dennoch, wenn ichs recht erwege, Sind es zeichen daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der schnöden welt, Die mich hart gefangen hält, Durch das kreutze zu ihm lenke. Alles ding rc.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen kreutz hat seine masse. Und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding rc.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt, Ey, so heb ich meine hände, Zu dir, Vater, als ein kind: Bitte, wollst mir gnade geben, Dich, aus aller meiner macht, Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich, nach dieser zeit, Lob und lieb in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben. (36)

81 Die liebe leidet nicht gesellen, Im fall sie treu und redlich brennt; Zwo sonnen mögen nicht erhellen Beysammen an dem firmament: Wer herren, die einander feind, Bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinkst du denn auf beyden seiten, O seel! ist GOtt der HErr dein schatz? Was haben denn die eitelkeiten Für einen

einen anspruch, theil und platz? Soll er dich nennen seine braut, Kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum willt behalten, So halt Ihn einig und allein, Die ganze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn: Dein fleisch muß sterben, eh die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum sollt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürztem prangen Brächt ewig eckel und verdruß? Sollt ich um einen dunst und schein Ein scheusal heil'gen Geistes seyn?

5. Die augen dieser erden lachen Zwar weichlich in der sterblichkeit, Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leid. Die engel-traub hergegen tränkt Den, der mit thränen hier sich kränkt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt so brünstig waren Verliebt? des schnöden leibes kleid Sind würmer, ihre seele sitzt In ewigheisser glut und schwitzt.

7. Die welt senkt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf; Mein Schatz ruft seinen todten wieder Zum unbeschränkten lebens-lauf, Verklärt sie wie das morgenroth, Wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich dann, o welt! zu schaffen Mit deiner leichten rosen-kron? Fleuch hin und gib sie deinen affen; Laß mir des kreutzes dorn und hohn. Besitz ich JEsum nur allein, Ist alles, was zu wünschen, mein.

Mel. Helft mir Gotl g. (37)

82 Von GOtt will ich nicht lassen; Denn er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irre sehr: Er reicht mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findt sich GOtt gar balde, Sein' macht und gnad gewehrt, Und hilft aus aller noth, Errett't von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Ja wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit, Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leid, Ihm sei es heimgestellt: Mein leib, mein seel, mein leben Sey GOtt, dem HErrn ergeben, Er machs, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was uns nütz-

lich ist, Er meynts gut mit uns allen, Schenkt uns den HErren Christ, Sein'n eingebornen Sohn: Durch ihn er und beschehret, Was leib und seel ernähret, Lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit herz und munde, Welch's er uns beydes schenkt: Das ist ein' sel'ge stunde, Darin man sein gedenkt; Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden. Wir sollen selig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrer lust und pracht, Wed'r ehr noch gut bestehet, So vor war groß geacht: Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben, Wenn wir geschlafen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverloren, Geführt in Abrams schooß; Der leib wird neu geboren, Von allen sünden los, Ganz heilig rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teufels list'ge art.

8. Darum ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ichs auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll: Dieselb ohn ein'ges ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns erschaffen hat; Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch GOtt der heil'ge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet. Ihm sei lob, ehr und preis.

Von der Schöpfung.

Mel. Kommt her zu mir. (35)

83 Geh aus, mein herz, und suche freud In dieser lieben sommer-zeit, An deinen GOttes gaben: Schau an der schönen garten zier, Und siehe, wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub, Das erdreich decket seinen staub Mit einem grünen kleide. Narcissen und die tulipan, Die ziehen sich viel schöner an, Als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die luft, Das täublein fleucht aus seiner kluft, Und macht sich in die wälder: Die hochbegabte nachtigal Ergetzt und füllt mit ihrem schall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völklein aus, Der storch baut und bewohnt sein haus, Das schwälb-

schwälblein speißt die jungen: Der schnelle hirsch, das leichte reh, Ist froh und kommt aus seiner höh Ins tiefe gras gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in dem sand, Und mahlen sich an ihrem rand Mit schatten reichen myrthen; Die wiesen liegen hart dabey, Und klingen ganz von lust-geschrey Der schaaf und ihren hirten.

6. Die unverdroßne bienenschaar Fleucht hin und her, sucht hier und dar, Ihr edle honig-speise: Des süssen weinstocks starker saft Bringt täglich neue stärk und kraft In seinem schwachen reise.

7. Der weitzen wächset mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die grosse güte Deß, der so überflüssig labt, Und mit so manchem gut begabt, Das menschliche gemüthe.

8. Ich selber kan und mag nicht ruhn, Des grossen GOttes grosses thun Erweckt mir alle sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, Und lasse, was dem höchsten klingt, Aus meinem herzen rinnen.

9. Ach, denk ich, bist du hier so schön, Und lässest uns so lieblich gehn Auf dieser armen erden, Was will doch wohl, nach dieser welt, Dort in dem festen himmels-zelt, Und güldnem schlosse werden.

10. Welch hohe lust, welch hoher schein, Wird wohl in Christi garten seyn, Wie wird es da wohl klingen, Da so viel tausend seraphim Mit unverdroßnem mund und stimm Ihr Halleluja singen.

11. O wär ich da! so stünd ich schon, Ach süsser GOtt, vor deinem thron, Und trüge meine palmen: So wollt ich, nach der engel weis' Erhöhen deines namens preis mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch Hie trage dieses leibes joch, Auch nicht gar stille schweigen, Mein herze soll sich fort und fort An diesem und an allem ort Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen geist, Mit segen, der vom himmel fleußt, Daß ich dir stetig blühe: Gib, daß der sommer deiner gnad In meiner seele früh und spat Viel glaubens-früchte ziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste raum, Daß ich dir werd ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß zu deinem ruhm Ich deines gartens schöne blum Und pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradeis, Und laß mich bis zur letzten reis' An leib und seele grünen; So will ich dir und deiner ehr Allein, und sonsten

keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

Mel. Gott des Himmels und. (31)

84 GOtt, du stifter aller wonne, Dessen gnadenschein durchwirkt, Was allhier die heisse sonne Mit dem weiten strahl umzirkt, Dich muß aller athem loben, Was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild was auf der heyden, Was durch büsch und hecken geht, Alles rindvieh auf der weiden, Was im stall und hürden steht, Was auf bäum und felsen glimmet, Was durch see und flüsse schwimmet.

3. Auch die schaar die man in lüften, Allenthalben singen hört, Und die ohne kunst und schriften Uns die sorgen meiden lehrt, Muß vor dir die stimm erheben, Muß mit furcht dir ehre geben.

4. Alle gräslein in den feldern, Alles was in gärten blüht, Alle blümlein in den wäldern, Alles, was man grünen sieht, Muß, wenn gleich die menschen schweigen, Deinen ruhm und macht bezeugen.

5. Wie sollt ich denn diß verheelen, Was das stumme laubwerk preißt? Sollt ich nicht vielmehr erzählen, Was du, HErr, mir hast erweißt? Mir, der ich mit bösem leben Anlaß dir zum zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts formiret, Hast von sünden mich erlößt, Hast mich mit verstand gezieret, Und durch deinen Geist getröst, Hast mich dir zum dienst erwählet, Von verdammniß los gezählet.

7. Du läßt mir zu gut ausspriessen Bäume, kräuter, öhl und most, Daß ich dessen kan geniessen, Gibst mir wild und vieh zur kost. Erde, meer und luft kan geben, Was mir noth in meinem leben.

8. Wer kan deine güt erzählen? HErr dis ist vor mich zu viel; Zeit und wort und kräfte fehlen, Denn dein hülf ist ohne ziel, Drum so laß mein kindlich lallen Dir in einfalt, HErr, gefallen.

Mel. Mein Gemüth er. (17)

85 Himmel, erde, luft und meer, Zeugen von des Schöpfers ehr; Meine seele, singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht! das grosse sonnenlicht An dem tag die wolken bricht; Auch der mond und sternen pracht Jauchzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht! der erden runden ball GOtt geziert hat überall: Wälder, felder, mit dem vieh, Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht! wie fleucht der vögel schaar, In den lüften paar bey paar: Donner, bliz, dampf,

dampf, hagel, wind, Seines willens diener sind.

5. Seht der wasser-wellen lauf, Wie sie steigen ab und auf; Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach, mein GOtt! wie wunderlich Spüret meine seele dich: Drücke stets in meinen sinn, Was du bist und was ich bin.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

86 Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein GOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke, Der himmel prächtig ausgeschmückt, Preißt dich du GOtt der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft das heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schooß der erde auf, Mit vorrath uns zu segnen? O GOtt der macht und herrlichkeit, GOtt, deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preißt der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm, Bringt meinem Schöpfer ehre! Mich ruft der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saat, hat GOtt gemacht; Bringt unserm Schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch ein geist, den sein verstand, Dich zu erkennen leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner güt und grösse.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist, Erhebe seinen namen! GOtt, unser Vater, sei gepreißt, Und alle welt sag amen! Und alle welt fürcht ihren HErrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

Mel. Mein schönster u. (27)

87 Wie lachet der himmel, Wie glänzet die erde, Wie freuet sich alles, weils sommer soll werden; Wie lieblich, wie lustig, wie herrlich und schön Thut alles in feldern und wäldern aufgehn.

2. Wie funkelt die sonne mit güldnen stralen, Wie kan sie die städte und dörfer bemalen; Die gärten, die wiesen, das grünende feld Sind prächtig mit blumen und farben bestellt.

3. Sie blasen zur nasen wohlriechende winde, Damit man die kräften im herzen empfinde. Das schiffigte wasservolk spielet im meer, Es fähret mit freuden die länge, die quer.

4. Die vögel in lüften mit lieblichem singen, Auf bebenden ästen mit freuden umspringen, Die nachtigal kämpfet mit frölichem schall, Mit ihren gespielen im grünenden thal.

5. Die hirschen, die bären, die gemsen und rinder, Die schaafen, die ziegen, die hirten und kinder, Die springen und singen, und scherzen mit freud, Vergessen des winters verdrüßliche zeit.

6. Die herzen der frommen, erfüllet mit wonne, Erfreuen sich über der glänzenden sonne, Und sagen, wie lieblich wird immerdar seyn, Der himmlische sommer im ewigen schein.

Von der göttlichen Vorsorge.

Mel. Wach auf mein h. (32)

88 Der HErr, der aller enden, Regiert mit seinen händen; Der brunn der ew'gen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe: Der reichthum seiner fülle Gibt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grünen auen weiden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen, Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finstern Thal muß wandern, Fürcht' ich doch keine tücke, Bin frey vor unglücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schützst mich vor bösen leuten: Dein stab, HErr, und dein stecken Benimt mir alles schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wenn mir mein feind viel schmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öhle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig sasse, Mit wohlgeschenktem masse.

10. Barm=

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll lust, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben, Im hause, da du wohnest, Und fromm sein wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden, Selbst schaun im himmel droben, Hoch rühmen, sing'n und loben.

(Mel. Nun ruhen allen w. (28)

89 In allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat; Er muß zu allen dingen, Soll es endlich gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es zu spät und frühe Mit aller meiner mühe, Mein sorgen ist umsonst; Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine Vatergunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, Dann was er hat versehen, Und was mir selig ist, Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir geliebet, Dasselbe hab ich auch erkießt.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt. Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es dann beschlossen? So will ich unverdrossen An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen, Wird mir zu harte fallen, Du hilfst mirs männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun, seele, seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat; Es gehe wie es gehe, Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen sachen rath.

8. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld. Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch mit mir geduld.

9. Leg ich mich späte nieder, Erwache ich früh wieder, Lieg oder ziehe fort; In schwachheit und in handen, Und was mir stößt zu handen, So tröstet mich sein göttlich wort.

10. Gefällt es seiner güte, Und sagt mir mein gemüthe Nicht was vergeblichs zu, So werd ich GOtt noch preisen,

In manchen schönen weisen,
Daheim in meiner sanften ruh.

Mel. Werde munter. (1)

90 Wohl dem, der den HErren scheuet, Und sich fürcht für seinem GOtt :,: Selig, der sich herzlich freuet, Zu erfüllen sein gebot. Wer den Höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt, Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel wird gegeben.

2. Seine kinder werden stehen Wie die rosen in der blüth :,: Sein geschlecht wird einher gehen, Voller gnad und GOttes güt; Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht :,: Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht; Tröstet, stärket, schützt und macht, Daß, nach ausgestandner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen Bleibt den frommen immer fest :,: Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu herzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut, Den wird GOtt, das höchste gut, Gnädiglich in seinen armen, Als ein liebster Vater, warmen.

5. Wann die schwarzen wolken blitzen Von dem donner in der luft :,: Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich; Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück will ankommen, Das die rohen sünder plagt :,: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzagt; Unverzagt, ohn angst und pein Bleibt das herze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten wohl ergötzt :,: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel gibt, erlanget viel; Was sein herze wünscht und will, Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn :,: Er, der feind, für grossem neide, Wird zerbeissen seine zähn: Er wird knirschen, und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

Mel. Ermuntert euch. i. (2)

91 Ich will dich nicht verlassen, Noch schlagen in den wind, Wenn du dis wort kanst fassen, O auserwähltes kind! Mit herzlichem vertrauen, Spricht dein getreuer GOtt, So darf dir gar nicht grauen Für irgend einer noth.

2. Ich hab dich nie verlassen Von deiner kindheit an, Vielmehr dir ohne massen Viel liebs und guts gethan, Ja dir zu allen zeiten, In manchem jammer-stand, In tausend fährlichkeiten Geboten meine hand.

3. So werd ich dich noch minder Jetzt lassen und forthin, Weil meine liebe kinder Mir liegen stets im sinn; Und was ich dir verheissen, Das muß gehalten seyn, Sollt auch der abgrund reissen, Der himmel fallen ein.

4. Ich kan dich auch nicht lassen, Ohn abbruch meiner ehr, Als welche solcher massen Geschmälert würde sehr, Wenn ich nicht in dem werke Erwiese, daß ich sey Dein könig, hirt und stärke, Dein vater voller treu.

5. Kan auch ein weib dermassen Seyn störrig und verrucht, Daß sie gar könte hassen Ihr eigne leibes-frucht? Und sollts ihr möchlich fallen, So muß mein herz in mir Doch brechen, sieden, wallen, Für liebe gegen dir.

6. Drum will ich dich nicht lassen, Auch nicht versäumen dich; Trotz denen, die dich hassen, Das glaube sicherlich! Ficht satan an die seele, Daß er, der bösewicht, Sie ängstige und quäle, Getrost! ich laß dich nicht.

7. So seine braut, die welte, Die in dem argen steckt, Zieht wider dich zu felde, Und dich ihr grimm erschreckt, So du bist schwach und schmächtig, Und dir gewalt geschicht, Dieweil dein feind zu mächtig, Getrost! ich laß dich nicht.

8. Stürmt auf dich ungelücke, Noth, mangel, ungemach, Die freunde gehn zurücke, Und fragen dir nichts nach, Ja heimlich, dir nachstellen, Zuwider ihrer pflicht, Und trachten dich zu fällen, Getrost! ich laß dich nicht.

9. Und wenn du gleich entblößet Bist aller menschen treu, Dich jeder drückt und stößet, So steh doch ich dir bey: Und wenn dirs alle tage An rath und hülf gebricht, Mit nichten drum verzage! Denn ich, ich laß dich nicht.

10. Obs gleich zuweilen scheinet, Als wär' es aus mit dir, Dein herz auch selber meynet, Du seyst entfallen mir; Weil auf dein heisses flehen Die hülf' nicht stracks ge-

schicht: Harr' immer, du wirst sehen, Daß ich dich lasse nicht.

11. Wenn dich zuletzt der schmerze Des leibs aufs bette streckt, Der tod dir stößt ans herze, Die zähne grausam bleckt, Und dir für angst und leiden Der kalte schweiß ausbricht, Und mußt von hinnen scheiden, Getrost! ich laß dich nicht.

12. Ja, ich will dich nicht lassen Im leben und im tod, Daheim und auf der strassen, In feu'r- und wassers-noth, In gut und bösen tagen, In freud- und trauer-zeit, In leibs- und seelen-plagen, Jetzt und in ewigkeit.

13. Hierauf gibt sich zur ruhe Mein herz, mein geist ist still: Wohlan! sag ich, GOtt thue Mir immer, was er will, Er mag es mit mir fügen, Wie es ihn deucht aufs best, Ich lasse mir genügen, Daß er mich nicht verläßt.

Von der heiligen Taufe.

Mel. Von Gott will ich. (37)

92 Ach JEsu! schau hernieder, Auf uns, deine arme schaaf, Du hast erwecket wieder Ein seel vom sünden-schlaf, Sie will verleugnen sich, In deinen bund eintreten; Ach! thu sie recht erretten, Aus gnad, erbarme dich.

2. Thu ihr die sünd vergeben, Wasch sie mit deinem blut, Pflanz sie als eine reben In dich, den weinstock gut: Mach sie recht los und frey, Von teufel, welt und sünde, Dich recht mit ihr verbinde, Daß sie dein schäflein sey.

3. Sie will sich taufen lassen, HErr Christ! in deinem tod, Die sünden-welt verlassen, Will folgen dein gebot: Des woll'n wir zeugen seyn, Und es mit fleiß anhören, Es soll aufs neu uns lehren, Was unsre pflicht thut seyn.

4. Die wir auch in der taufe, Ehmals gesaget ab Der sünden- und welt-laufe: Den sünden-leib ins grab Wir auch geleget han, Und hab'n uns dir ergeben, Zu folg'n in lehr und leben, Auf deiner kreutzes-bahn.

5. Weil wir nun hier noch leben In dieser argen welt, Die sünd uns thut umgeben, Den teufel und die welt Wir auch zum feinde han, Die uns so sehr bestreiten Mit grimm auf allen seiten, Wollst du uns nicht verlahn.

6. Den glauben wollst uns stär-

stärken, Mit waffen ziehen an, Daß wir dein kraft vermerken, Hier auf dem kampfesplan, Und streiten ritterlich, Wohl um die lebens-krone, Zu folgen dir dem Sohne, Im kreutze williglich.

7. Ach! wer wollt nicht mit freuden, Dir, JEsu, folgen nach! Ob schon der weg voll leiden, Mit vielem ungemach, Gleichwie das wasser lauft; So kommt doch schnell die freude, Ein end nimmt alles leide, Wozu man wird getauft.

8. Man bleibt nicht in dem grabe, O nein, man steht wied'r auf, Den sünd'n-leib legt man abe, Wohl in der heil'gen tauf, Der neu mensch kommt hervor, Nimmts kreutz auf seinen rücken, Läßt willig hier sich drücken, Kommt endlich doch empor.

9. Zuletzt, da wird man sehen, Wohl in der neuen welt, Wie es wird denen gehen, Die sich zum kreutz gesellt, Gefolget JEsu nach, Der welt spott nicht geachtet, Die zeitlich ehr verachtet, Getragen Christi schmach.

10. Die werden endlich kommen, Mit grosser herzensfreud, Wann sie erst recht entnommen All'm jammer, angst und leid, Sie werden geführt ein, Wohl in das reich der freuden, Da aufhört alles leiden, Herr JEsu! führ uns ein.

11. Auf daß wir auch erlangen, Das ew'ge vaterland, In jener welt hoch prangen, Mit palmen in der hand, Zu deinem preis und ruhm, Weil du für uns gestorben, Uns durch dein blut erworben, Zu deinem eigenthum.

12. O wann dann kommen werden, Aus grosser trübsalslast, Von all'm geschlecht der erden, Die du gewaschen hast, Mit deinem theuren blut, In kleidern weiß gegangen, Mit palmen siegreich prangen, Bey dir, o höchstes gut!

13. Da wird man dir zu ehren, Das neu lied stimmen an, Es werd'n himmlische chören Dir dem erwürgten Lamm, Zuruf'n lob, preis und dank, Ja himm'l und erd wird springen Für freud' wird alles singen, Den rechten jubelg'sang.

14. All kreaturen werden Dir singen insgemein, Wenn sie von all'n beschwerden, Endlich erlöset seyn, Dir unserm könig gut, All macht und ehre bringen, Das Halleluja singen, Für freud und gutem muth.

15. GOtt Vater! sey gepreiset, Daß du durch deinen Sohn, Uns solche lieb erweiset, Und ihn von's himmels thron, Zu uns herab gesandt;

Der uns den weg geweiset, Auf dem man sicher reiset, zum ew'gen vaterland.

16. In deinem theuern namen, HErr JEsu, seufzen wir, Mach alles Ja und Amen, Was wir dich bitten hier, Und send uns deinen Geist, Der uns in wahrheit leite, Dein werk in uns ausbreite, Zu deinem lob und preis.

Mel. Gott des Himm. (31)

93 Wenig sind, die göttlich leben, Und für GOttes angesicht Sich der heiligung bestreben, Nach der wahren kinder-pflicht! O wie selten wird gespührt, Was den Wandel droben führt!

2. Sehet auf den Ueberwinder, Der euch durch sein blut erkauft; Seyd ihr nicht, ihr armen sünder In desselben tod getauft? Die ihr euch nur seiner freut, Und in ihm getaufet seyd.

3. Dieses bad, das wir bekennen, Ist des alten menschen noth: Und was wir hier taufe nennen, Ist sein kreutz, sein grab und tod. JEsus schicksal muß gemein, Und auch seiner jünger seyn.

4. Wenn wir nun mit ihm gestorben Und mit ihm begraben sind; So ist auch für uns erworben, Was sich nun bey Christo findt. Er vertheilt verlust und leid, Und des Vaters herrlichkeit.

5. Wie nun Christus auferstanden Und zum leben aufgewacht; Wie er seiner feinde banden In der kraft des Vater lacht; Wie es GOtt mit Christo hält, So ists auch mit uns bestellt.

6. Also haben wir zu handeln, Daß wir aus des Heilands kraft In dem neuen leben wandeln, Welches uns sein tod verschafft; Daß man ohne schmeicheley Seinem muster ähnlich sey.

7. Saget mir, was kann genesen, Was sich wehret und verschanzt? Aller saame muß verwesen, Und wird in den tod gepflanzt. Aus dem finstern kommt das licht. Was nicht stirbet, lebet nicht.

8. Wollen wir den sünden dienen, Da der sünden-leib verfällt? Laßt den neuen menschen grünen, Der in GOtt die probe hält; Was in Christi tod verbannt, Wird von sünden frey erkannt.

9. Fangt mit Christo an zu leben; Christus stirbt forthin nicht mehr. Saget mir: fällt einem reben Seine frucht und traube schwer? Nein: dem weinstock der ihn treibt, Ist er innigst einverleibt.

10. Lasset euch bey Christo finden: Er ist die vollkommenheit; Weil ihr einmal denen

nen sünden Wirklich abgestorben seyd: Wenn ihr euch mit macht bestrebt, Daß ihr GOtt in Christo lebt.

Mel. Frisch auf, mein s. (15)

94 Sey GOtt getreu, halt seinen bund, O mensch! in deinem leben, Leg diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm allein ergeben; Denk an den kauf In deiner tauf, Da er sich dir verschrieben Bey seinem eid, in ewigkeit Als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind Des kreutzes dich abkehren; Ist er dein Vater, du sein kind, Was willt du mehr begehren? Dis höchste gut Macht rechten muth: Kan seine huld dir werden, Nichts besser ist, Mein lieber christ! Im himmel und auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, Laß dich kein lust noch leiden In deinem ganzen lebens-lauf Von seiner liebe scheiden: Sein' alte treu Wird täglich neu, Sein wort steht nicht auf schrauben; Was er verspricht, Das bricht er nicht, Das sollt du kühnlich glauben.

4. Sey Gott getreu in deinem stand, Darein er dich gesetzet: Wann er dich hält mit seiner hand, Wer ist der dich verletzet? Wer seine gnad Zur Brustwehr hat, Kein teufel kan ihm schaden; Wo dis staket Um einen steht, Dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes wort Standhaftig zu bekennen, Steh fest daran an allem ort, Laß dich davon nicht trennen. Was diese welt In armen hält, Muß alles noch vergehen: Sein liebes wort Bleibt ewig fort, Ohn alles wanken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich Läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden Ja wider pflicht, Den zügel nicht; Wär je ein fall geschehen, So sey bereit, Durch buß bey zeit Nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden, Er wird und kan in aller noth Dir treuen beystand senden; Und käm auch gleich Das höll'sche reich. Mit aller macht gedrungen, Wollt auf dich zu, So glaube du, Du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, Wird er sich dir erweisen, Daß er dein lieber Vater sey, Wie er dir hat verheissen: Und eine kron, Zum gnaden-lohn, Im himmel dir aufsetzen, Da wirst du dich Fort ewiglich, An seiner treu ergetzen.

Abendmahl Gesänge.

Mel. Kommt liebe Kinder. (22)

95 Ich weiß ein blümlein hübsch und fein, Das thut mir wohl gefallen, Es b'liebt mir in dem herzen mein, Das blümelein, Für andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, Das uns Gott hat gegeben, Es leucht uns durch die enge pfort, Das göttlich wort, Wohl in das ew'ge leben.

3. Christ ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Wer reu und leid für sein' sünd hat, Und bitt um gnad, Dem sinds im glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: kommt her zu mir, All die ihr seyd beladen, Ich will nach eures herzens b'gier, Das glaubet mir, Heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein leib, Den ich euch jetzt thu schenken, Verschreib euch all mein gut darbey, Das glaubet frey, Daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin und trinkt, das ist mein blut, das ich für euch vergossen, Welchs gnug für eure sünde thut, So oft ihrs thut, Wie ichs euchs hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! Wohl durch dein bitter leiden, Weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ! Du wollst von uns nicht scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Daß wir dich allzeit loben; Dein wort bekenn'n für jedermann, Auf rechter bahn, Durch Jesum Christum, Amen.

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

96 Ach gnad über alle gnaden! Heisset das nicht gütigkeit, Daß uns JEsus selbst geladen Zu dem tisch, den er bereit? Er ists, der uns ruft zu gast, Daß wir aller sorgen last, Aller sünd und noth entnommen, In den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heiland, will uns speisen, Und auch selbst die speise seyn. Heisset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Sollten wir an seinem heil Nun hinfort nicht haben theil, Da er unser so gedenket, Daß er sich uns selber schenket?

3. HErr du hast dich hingegeben Unsertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von sünden, straf und noth: Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst trank und speise; O der nie erhörten weise!

4. Hier

4. Hier sieht man dein treu gemüthe, Sonst ist einer arzt allein; Doch willst du aus lauter güte Auch die arzeney selbst seyn. Du gibst dich uns selbst zu theil, Daß wir möchten werden heil An den tiefen seelen-wunden, Die sonst blieben unverbunden.

5. Nun, zu dir komm ich geschritten, O mein Heiland, JEsu Christ! Laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer gnaden-tisch, Daß sich meine seel erfrisch: Du wollst ihren hunger stillen, Und in ihrem durst sie füllen.

6. Ach! du wollest mich begaben Mit dir selbst, o himmelsbrod! Und mit reichem trost mich laben Wider alle sünden-noth. Ach! laß deine lebens-quell Mich auch machen weiß und hell: Tränke mich, daß ich nicht sterbe, Sondern mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich anjetzo schicken Mein ganz müd und mattes herz, Ach! das wollest du erquicken, Und besänft'gen meinen schmerz; Nimms zu deiner wohnung ein, Laß es deinen tempel seyn, Du wollst selbst darinnen leben; HErr, dir sey es ganz ergeben.

Mel. Wann mein Stündlein. (4)

97 Du lebensbrod, HErr Jesu Christ! Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel durstig ist, Und sich mit dir will laben; So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen Auen wollest du Mich diesen Tag, HErr leiten, Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und krank; Doch laß mich deinen gnaden-trank Aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süsses himmels-brod! Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelen-noth Zu dir mag kindlich schreyen: Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O Herr! aus meinem herzen, Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmerzen: Du heiß-gebratnes Osterlamm! Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine, Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmerzlich ich beweine; In solcher trübsal tröstet mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sünden-grind, Laß deine hand

mich

mich heilen; Erleuchte mich, dann ich bin blind, Du kanst mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verloren, suche mich, Und hilf aus lauter gnade.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem herzen; Laß mich dich küssen für und für, Und lieblich mit dir scherzen: Ach, laß doch deine süßigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HErr JEsu Christ! Komm selbst, dich mir zu schenken, O blut! daß du vergossen bist, Komm eiligst mich zu tränken; Ich bleibe dir, du bleibest mir, Drum wirst du, güldne himmels-thür, Auch mich dort auferwecken.

Mel. Herr Jesu Christ d. (4)

98 Ich komm jetzt als ein armer gast, O HErr, zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein herz erfrische, Wann mich der seelen hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du seelen-bischof, dort: Ich bin das brod zum leben, Diß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im herzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deiner grünen weiden; Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leiden; Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe trenne.

5. Gleichwie des hirsches mattes herz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmerz: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schenke mir die trost-fluth ein, Damit ist mir gedienet.

6. Für allen dingen würk in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue; Wirf mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreifen kan, Damit mein herz sich freue.

7. Entzünd in mir die andachts-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-

bruder-gunst In dieser speise fasse; Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben: Nimm aber mich, o HErr! zu dir, Bey dir ist kein verderben; In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts dann selig seyn, Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab! Mit deines Geistes gaben, Laß mich die sünde danken ab, Die mich sonst pfleg zu laben; Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz! Und laß dich freundlich küssen; Mein herze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir mein bräutigam, Dieweil du mich am kreutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heiland! grossen dank Für deine süßigkeiten; Ich bin vor lauter liebe krank, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst, Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

99 O JEsu, du mein bräutigam! Der du aus lieb ans kreutzes stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall, Ich bin krank, unrein, nackt und blos, Blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht; Du bist der brunn der herrlichkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEsu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich, Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz, Zünd an die schöne glaubens-kerz; Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brod Der engel, wahrer mensch und GOtt, Mit solcher ehrerbietung nehm, Wir dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was uns nützt an

seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein herz, laß mich in dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß zu deiner wahrheits-kraft Das bös in mir werd abgeschafft; Erlassen aller sünd und schuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd; Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen Geist mach fest in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heil'gen willen richt: Ach laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürst: Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Mel. Wach auf mein h. (32)

100 O JEsu, meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Dis himmels-süß ergetzen, Und diese theure gaben, Die uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dirs verdanken, O HErr! daß du mich kranken Gespeiset und getränket, Ja selbst dich mir geschenket.

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine schmerzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden; Dir dank ich für dein sehnen, Und heiß vergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben; Dir dank ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Die übergrosse güte: Dis theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr! laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräft'ge himmelsspeise, Wofür mein herz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben; Was kanst du werthers geben?

11. Laß Schöpfer, meine seele, Doch stets in dieser höhle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden; Laß mich geduldig leiden; Laß mich mit andacht bäten,

bäten, Und von der Welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Und himmlich bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich frölich sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu! dich zu sehen.

Mel. Frisch auf mein s. (15)

101 Als JEsus jetzund sterben wollt Für unsere missethaten, Die nacht, da er um schnöden sold Von Judas ward verrathen, Setzt er sich mit den jüngern fein In einen grossen saale, Den ihm der wirth bereitet fein Zum österlichen mahle.

2. Und sprach: mich hat verlanget sehr, Dis osterlamm zu essen: Dann ich werd keines essen mehr, Bis daß ich sey gesessen Auf meinem stuhl in meinem reich, Das mir der Vater giebet, Und dem, der hier mit mir zugleich In seiner lieb sich übet.

3. Nahm drauf das brod, und dankt dabey, Also, daß sies all hörten, Und brachs, und hieß sies essen frey, Und sprach mit g'heimniß worten: Das ist mein leib, der durch viel quaal, Jetzt wird für euch gebrochen, Auf daß eu'r sünd und Adams fall Nicht werd an euch gerochen.

4. Bald griff er auch zum trink-geschirr, Und dankt mit wohlgefallen; Und daß sie dran nicht giengen irr, Sprach er zu ihnen allen: Nehmt hin und trinkt, das ist mein blut, Das für euch wird verschüttet, Auf daß ihr für der höllen glut Werd't ewiglich behütet.

5. Das blut das in dem alten bund In opfern ward vergossen, Das kont nicht heilen eure wund, Darum hats GOtt beschlossen, Daß ich mein blut vergiessen sollt, Ein neuen bund zu schliessen, Damit nicht mehr an seiner huld Dürft zweiflen euer g'wissen.

6. Den g'brauch halt oft mit brod und wein, Auf daß ihr mein gedenket, Wie daß ich durch das leiden mein Euch g'speißt hab und getränket: Dann wenn ich nicht gestorben wär, So hätt't ihr müssen sterben: Gleich wie der, der nicht isset mehr, Noch trinkt, der muß verderben.

7. Ihr wißt, wies geht dem reichen mann; Die pein dürft ihr nicht leiden, Wann ihr nur glaubt, und hebet an: Die sünd forthin zu meiden: Dann wer nicht glaubt, daß ich ihn hab Am kreutz mit GOtt versöhnet, Der hat kein theil an dieser gab, Und wer mich ferner höhnet.

8. Die welt die dinge nicht versteht, Die bleibt an zeichen

hangen, Und will damit, wanns übel geht, Mein gnad und gunst erlangen: Es hilft aber kein brod und wein Für GOttes strengen g'richte. Wer darauf setzt die hoffnung sein, Dem wird sein trost zu nichte.

9. Mein blut der rechte labtrank ist, Mein fleisch die rechte speise: Wer jenes trinkt, und dieses ißt, Nach geistelicher weise: Das ist, wer glaubt, daß ichs in tod Hab für ihn hingegeben, Ist frey von durst und hungersnoth, Und hat das ew'ge leben.

10. Ich bleib in ihm, und er in mir, Ich treib ihn mit mein'm Geiste, Und mach, daß er GOtt sein gebühr Von herzen willig leiste. Er ist mein glied, mein eigenthum, Ich kan ihn nicht verlassen; Ich will ihn, wann ich wieder komm, Mit meiner gnad umfassen.

11. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Laß uns den trost bekleiben, So wollen wir vor deinem thron Wohl ungerichtet bleiben. Und ob die welt uns richten will, Hilf, daß wir nicht drum sorgen. Wir haben dort ein ander ziel, Das ist uns unverborgen.

12. Dein wort das wird uns fehlen nicht, Das glauben wir von herzen; Nur gib, daß wir nach unsrer pflicht Auch b'denken deine schmerzen, Und dir zu lieb auf rechter bahn Nach dein'n geboten wandeln; Und also, wie du uns gethan, Mit unsern brüdern handeln.

Mel. Kommt her zum. (35)

102 Nun hört des HErren Testament Das er aufricht am letzten end, Als er für uns wollt leiden; Bezahlen unsre sündenschuld; Und uns erwerben GOttes huld, Wie GOtt's wort uns thut schreiben.

2. Zu nacht als JEsus scheiden sollt, Und Judas ihn verrathen wollt, Nahm er das brod gar eben; Dankt, brachs, und gabs den jüngern sein, Sprach: eßt, das ist der leibe mein, Der für euch wird gegeben.

3. Wollt ihr mein' liebste jünger seyn, So thut das zum gedächtniß mein. Desgleichen nach dem essen, Nahm er den kelch in seine hand, Sprach: nehmt ihn, trinkt draus allesamt, Thut mein gar nicht vergessen.

4. Der kelch ist mein neu testament, In meinem blut von mir erkennt, Für eure sünd vergossen: So oft ihr daraus trinket nun, Sollt ihrs zu mein'm gedächtniß thun, Das sey bey uns beschlossen.

5. Sein'n leib gab Christus in den tod, Wie er uns das

gelehret hat, Johannis an dem sechsten. Sein blut vergoß er auch dahin, Sprach: das wird speiß und das trank seyn, Das leben euch zu fristen.

6. Wer zu mir kommt, den hungert nicht, Wer an mich glaubt, nicht durstig wird, Sondern hats ewig leben: Ich bin das rechte himmel-brod, Das aller welt hilft von dem tod, Und kan das leben geben.

7. Wer mein fleisch ißt, und mein blut trinkt, In einem leib mit mir versinkt, Daß er mein glied thut werden; All mein gut wird ihm zugestellt, Im tod mein leben ihn erhält, Erweckt ihn von der erden.

8. Solch himmel-brod und himmel-trank Schenkt unsern armen seelen krank Der HErr mit wort und zeichen, In seinem heil'gen abendmahl, Daß mans im glauben g'niessen soll, Mit lieb von ihm nicht weichen.

9. Sein'n tod soll man auch preisen hoch, Das kreutz ihm billig tragen nach, In aller unschuld leben: Den nächsten lieben als sich selbst, Verlassen diese arge welt, Und seinem reich nachstreben.

10. HErr JEsu treuer Davids sohn, Nimm dich dein'r armen brüder an, Dein'n heil'gen Geist thu geben, Daß wir in lieb und einigkeit, Wie du mit GOtt in ewigkeit, Hie und dort mögen leben.

Mel. Gott des himm. (31)

103 Schicket euch, ihr lieben gäste! Zu des Lammes hochzeit-fest! Schmücket euch aufs allerbeste, Denn wie sichs ansehen läßt, Bricht der hochzeit-tag herein, Da ihr sollet frölich seyn.

2. Auf, ihr jüngling und jungfrauen, Hebet euer haupt empor! Jederman wird auf euch schauen, Zeuget euch in schönstem flor, Geht entgegen eurem HErrn, Er hat euch von herzen gern.

3. Und du königs-braut erscheine, Brich herfür in deiner pracht, Du, du bist die eine reine, Welche rufet tag und nacht, In der zartsten liebes-flamm: Komm, du schönster bräutigam.

4. Zu dem thron des königs dringet Deiner stimme süsser schall; O wie schön und lieblich klinget Deines bräut'gams wiederhall: Ja, ich komme, liebste braut! Spricht dein könig überlaut.

5. Freut euch doch derowegen, Ihr beruffnen allzugleich, Lasset euch seyn angelegen, Daß ihr fein bereitet euch, Kommt zur hochzeit, kom-

met bald, Weil der ruf an euch erschallt.

6. Lasset alles stehn und liegen, Eilet, eilet, säumet nicht, Euch auf ewig zu vergnügen, Kommt, der tisch ist zugericht! Dieses abendmahl ist groß, Macht euch aller sorgen los.

7. Groß ist unsers GOttes güte, Groß des königs freundlichkeit, Fasset dieses zu gemüthe, Daß ihr recht bereitet seyd, Seiner liebe überfluß Zu erkennen im genuß.

8. Groß ist auch die braut! der könig Hat dieselbe hoch erhöht, Und der kosten sind nicht wenig: Viele sind der gäste, seht! Die der HErr einladen läßt Zu dem frohen hochzeitfest.

9. Keiner ist hier ausgeschlossen, Der sich selber nicht ausschleußt, Kommt, ihr lieben tisch-genossen, Weil die quelle überfleußt! Alles, alles ist bereit, Kommt zur frohen hochzeit-freud.

10. Höret! wie an vielen orten Schon die knechte rufen: auf! Folget ihren theuren worten, Höret, merket eben drauf! Dann die letzte stund ist da, Und der hochzeit-tag sehr nah.

11. Kommet! daß ihr euch erlabet, Denen nichts schmeckt in der welt, Die ihr nichts zu zahlen habet, Kommet, kaufet ohne geld! Kostet beyde milch und wein, Alles habt ihr hier gemein.

12. Schauet doch welch ein verlangen Unser Heiland nach uns hat, Uns in liebe zu umfangen! O der unverdienten gnad! Kommet, (ruft Er) sollten wir Länger stille stehen hier?

13. Er will uns so gern aufnehmen, Wann wir glaubig zu ihm gehn! Sollten wir uns dann nicht schämen Wann wir länger stille stehn? Unser bester freund ist er, Höret doch! was sein begehr.

14. O! daß wir doch ganz vergässen Unsers volks und vaters-haus! Daß wir seine lieb genössen, Gehend für ihm ein und aus! O so wird er uns mit lust Drücken fest an seine brust!

15. Daß wir, was auf erden wäre, Ganz zu'n füssen würfen hin! Daß das eitle nicht bethöre, Noch verrücke unsern sinn! Daß wir wollust, ehr und freud Möchten stellen gar beyseit.

16. Daß wir uns nach diesem ziele Allesammt dann strekketen! Aber ach, es sind sehr viele Die sich hier entschuldigen, Welche ganz einmüthiglich Diesem auf entziehen sich.

17. Aecker, ochsen an sich kaufen, Muß bey vielen vor sich gehn, Solchen müssen sie nachlaufen, Und dieselbigen besehn.

besehn. Weiber nehmen mit der welt Ist, was viel gefangen hält.

18. Dieses sind die band und stricke, Die die menschen ohne zahl Fesseln, binden und zurücke Halten von dem grossen mahl: Ehrgeitz, geld und lust-gewinn Die bezaubern ihren sinn.

19. O! wie ist die welt bethöret! Daß sie daran sich vergafft, Was doch mit der zeit aufhöret, Was gar bald wird weggerafft; Und was ewiglich ergetzt, Schnöder eitelkeit nachsetzt.

20. Acker-kaufen, weiber-nehmen Soll geschehn als wär es nicht: O! daß wir uns möchten schämen, Eh des Höchsten zorn anbricht, Und zur tiefen höllen senkt, Die ihr herz der welt geschenkt.

21. Seine boten, seine knechte Seufzen, ächzen, klagen nun, Die uns zeigen seine rechte, Bringen für ihn unser thun, Unsere entschuldigung, Wann sie thun anforderung.

22. Kommt ihr armen und elenden, Die ihr an den gassen liegt, GOtt will euch auch hülfe senden, Daß ihr werd't in ihm vergnügt, Hört der boten ruf und schall: Kommt zum grossen abendmahl!

23. Kommt, ihr krüppel und ihr blinden, Die ihr noch entfernet seyd; Kommt, ihr sollet gnade finden! Kommt zum mahl, es ist bereit; Seyd getrost! erschrecket nicht, Euch erscheint das gnaden-licht.

24. Nicht viele hohe sind berufen, Und nicht viel gewaltige, Sondern von den niedern stufen, Steigen viele in die höh, Was da niedrig vor der welt, Ist was GOtt dem HErrn gefällt.

25. Selig sind die geistlich armen, Denn das himmelreich ist ihr; Ihrer wird sich GOtt erbarmen, Aus dem staub sie ziehn herfür, Zu der glorie, schmuck und ehr, Weil sie geben ihm gehör.

26. GOtt erhöret euer sehnen, Es ist raum genug für euch, Aber keiner soll von denen, Die den ruf zu Christi reich Schlagen aus, im himmels-saal Schmecken dieses abendmahl.

Mel. Edler Meister alle. (5)

104 Schmücke dich, o liebe seele! Laß die dunkele sünden-höhle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Dann der HErr, voll heil und gnaden, Will dich heut zu gaste laden; Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg bey dir halten.

2. Eile, wie verlobte pfle-

gen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deines herzens kammer; Oeffn' ihm bald die geistes-pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber du willt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben; Weil in allen bergwerks-gründen Kein solches kleinod ist zu finden, Das die blutgefüllte schaalen Und dis manna kan bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund! nach deiner güte! Ach! wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen! Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem trank des Lebens-fürsten; Wünsche stets, daß mein' gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern, Läßet sich in mir jetzt wittern: Das geheimniß dieser speise Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh bemerke, HErr, die grösse deiner werke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein' allmacht sollt ergründen.

6. Nein, vernunft die muß hie weichen, Kan dis wunder nicht erreichen, Daß dis brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret, Und daß mit dem saft von reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu, meine Lebens-sonne! JEsu meine freud und wonne! JEsu, du mein ganz beginnen! Lebens-quell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen, Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast das leben In den tod für uns gegeben, Und dazu ganz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. JEsu, wahres brod des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen: Laß mich durch dis seelen-essen, Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

Mel. Abermal ein Tag ꝛc. (1)

105 Voller ehrfurcht, dank und freuden Komm ich, HErr, auf dein gebot, Zu dem denkmahl deiner

deiner leiden, Und gedenk an deinen tod. Mittler, der du für mich starbst, Mir ein ewig heil erwarbst, Dir zur ehre stets zu leben, Sey mein eifrigstes bestreben.

2. Ich empfind es jetzt aufs neue, Was ich dir, HErr, schuldig bin. Du, du gabst mit grosser treue Ganz dich mir zum dienste hin; Zeigtest mir den weg zu GOtt, Und ertrugst den schwersten tod, Mir im leben und im sterben, Sichre tröstung zu erwerben.

3. Durch dich ist zu GOttes gnade Freyer zutritt, und die kraft. Auf der tugend sel'gem pfade Fest einher zu gehn, verschafft. Und du rufst aufs neue mir Durch dein nachtmahl, daß ich hier Theil an deinem segen nehme, Und mich deiner niemals schäme.

4. Sollt' ich, JEsu, denn vergebens Diese deine huld empfahn? Nicht zur beß'rung meines lebens Mich zu deinem tische nahn? Ja, mit neuem ernst will ich Mich vor sünden scheu'n, und dich Durch ein dir geheiligt leben Mit vermehrtem fleiß erheben.

5. Diesen vorsatz, den ich habe, Thätig dankbar dir zu seyn, Präg' ihn JEsu, bis zum grabe Tief in meine seele ein! Gib mir kraft, ihn zu vollziehn. Lehre mich mit vorsicht fliehen, Was ihn könnte bey mir schwächen, Was mich reizt, ihn gar zu brechen.

6. Laß mich über alles schätzen Dein mir theu'r erworb'nes heil, Und nie aus den augen setzen, Daß nur der daran hat theil, Der auf deine stimme hört, Mit gehorsam dich verehrt, Und in deinem dienst auf erden Immer besser sucht zu werden.

7. Geh mir, wo ich bin und wandle, Immerfort mit hülfe nach, Daß ich als ein christ stets handle! Und wird ja mein glaube schwach, O so hilf mir liebreich auf, Daß ich in dem tugendlauf Nimmer wanke, nie ermüde. So erquicke mich dein friede.

8. Ewig will ich dir es danken, Daß du so barmherzig bist; Daß auch, wenn wir schwache wanken, Deine treu beständig ist. HErr, ich hoff' es froh und fest, Daß sie mich auch nicht verläßt. Zu des himmels seligkeiten Wird sie mich gewiß auch leiten.

Vom Christlichen Wandel.

Mel. Alle mensch. müss. (16)

106 Bittet, so wird euch gegeben, Was nur euer herz begehrt; Was hier und zu jenem leben Nützlich ist, wird euch gewährt;

Sucht mit fleiß, so werd't ihr finden Rath und trost für eure sünden; Klopft bey GOtt im glauben an, So wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet der erlanget, Was sein glaube hofft und will: Wer GOtt sucht und ihm anhanget, Findet seiner gnaden füll; Wer anklopfet unverdrossen, Dem bleibt nie die thür verschlossen, Denn das ohr des Höchsten hört, Der dein leid in freud verkehrt.

3. Welcher ist wohl von euch allen, So sein Sohn von ihm heischt brod, Der ihm einen stein zufallen Läßt in seiner hungers-noth? Oder so er zu ihm träte, Und um einen fisch ihn bäte, Der ihm brächt auf seinen tisch Eine schlang für einen fisch.

4. So denn ihr, die ihr doch sünder, Und aus argem saamen seyd, Könnt begaben eure kinder Mit den gütern dieser zeit; Vielmehr wird, auf euer bitten, Euer GOtt und Vater schütten Ueber euch den heil'gen Geist, den er euch durch mich verheißt.

5. JEsu, dis ist deine lehre, Schreib sie mir ins herz hinein, Damit ich niemals aufhöre, Anzuklopfen und zu schreyn. Ja du wollst selbst für mich bitten, Gnad und segen auf mich schütten, Dafür will ich für und für Halleluja bringen dir.

Das güldene A B C.

In eigener Melodie.

107 Allein auf GOtt setz dein vertrauen, Auf menschen hülf sollt du nicht bau'n, GOtt ists allein der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand; Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand; Wirst du die schanz einmal versehen, So ists um deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel sondern hör mehr, Das wird dir bring'n lob, preis und ehr; Mit schweigen sich verredt niemand, Claffen bringt manch'n in sünd und schand.

4. Dem grossen weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring; Dem kleinen auch kein unrecht thu, So bleibst du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stolzem muth, Wann du bekommen hast groß gut; Es ist dir nicht darum geheb'n, Daß du dich dadurch sollt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, Vielmehr dann gold, das glaub du mir; Wann geld und gut sich von dir scheidt, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Ge-

7. Gedenk der arm'n zu aller frist, Wann du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das widerfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, Da sollt du allzeit denken an; Es soll dir seyn von herzen leid, An dir zu spür'n undankbarkeit.

9. In deiner jugend sollt du dich Zur arbeit halten fleissiglich; Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jederman, Der dir vor augen dienen kan; Nicht alles geht von herzens-grund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dich, Wann das glück gehet hinter sich; Anfang und ende sind nicht gleich, Wie solches gar oft findet sich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein streit; Durch zorn das herze wird verblendt, Daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dich lehr was du nicht weist; Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merk, so einer führt ein klag Für dir, daß du so bald der sag Nicht glaubest, auch nicht richtest fort, Sondern hörest des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommest in unfall; Mancher wär ein behaltner mann, Hätt' er hoffart und pracht gelahn.

16. Quat von niemand, gedenk noch sprech, Dann kein mensch lebet ohn gebrech; Redest du all's nach deinem will'n, Man wird dich gar bald wieder still'n.

17. Ruf GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn; Er hilft ein'm jeden aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist bös, Die welt ist falsch und sehr gottlos; Wilt du der welt sehr hangen an, Ohn schad und schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht gethan, Ob dich schon nicht lobt jedermann; Es kans doch niemand machen so, Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding, All zeitlich gut verschwind gering; Darum der mensch gar weislich thut, Der allen sucht das ewig gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still; Und ihm nicht helfest auf die bahn, Da er gern wollt ein ursach han.

22. Xerxes verlies sich auf sein heer, Darob ward er geschlagen sehr; So du mußt kriegen, GOtt vertrau, Sonst allezeit den frieden bau.

23. Je läng'r je mehr kehr dich zu Gott, Daß du nicht kriegst des teufels spott; Der mensch einen solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenk zum end den letzten b'scheid; Dann vor gethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leid gebracht.

Mel. Herr Christ der ein. (8)

108 HErr JEsu, gnaden-sonne, Wahrhaftes lebens-licht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geist erneuen: Mein GOtt versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, und hilf genädiglich: Laß deine friedens-gaben, Mein armes herze laben, Ach! HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Den alten Adams-sinn, Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein seelen-hort! Und öffne mein verständniß Durch dein heiliges wort: Damit ich an dich glaube, Und in der wahrheit bleibe Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränk mich an deinen brüsten, Und kreutz'ge mein' begier Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sünden-welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus reinem triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun HErr! verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth! Denn das sind gnadenwerke, Die dein Geist schafft und thut, Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum du GOtt der gnaden, Du Vater aller treu! Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Sey fleißig zu erfüllen, Und steh mir kräftig bey.

Mel. Du unbegreiflich höchst. (3)

109 Hilf GOtt daß ja die kinder-zucht Geschehe stets mit nutz und frucht,

frucht Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

2. Laß sie den eltern insgemein, Den obern auch gehorsam sein, und meiden all ihr lebenlang Den eigensinn und müßiggang.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heilsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub mög haben festen grund.

4. Darinnen laß sie seyn gewiß, Auch fliehen schand und ärgerniß, Daß man daselbsten sie nicht find, Wo sich versammlet leicht gesind.

5. Durch deine weisheit, macht und güt, Für allem unfall sie behüt; Führ du sie selbst auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kan.

6. Hilf, das sie dich, GOtt, überall Vor augen haben allzumal, Und sich befleissen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

7. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß du sie gesegnet seyn, Daß sie die lebenszeit und jahr, Zubringen christlich immerdar.

8. Wann sie dann enden ihren lauf So nimm sie, HErr, zu dir hinauf, Auf daß samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.

9. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir danken dir, Mit unsern kindern für und für.

Mel. O Gott, du fromm. (23)

110. Was frag ich nach der welt, Und allen ihren schätzen? Wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu kan ergetzen: Dich hab ich einzig mir Zur wollust vorgestellt, Du, du bist meine ruh, Was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurze Zeit bestehet; Mein Jesus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt, Er ist mein starker fels; Was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denkt nicht einmal dran, Wie bald doch diese gleiten; Das aber, was mein herz, Vor andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein; Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und gut, Und kann nicht eher rasten, Sie habe dann zuvor Den mammon in dem kasten: Ich weiß ein bessers gut, Wornach mein herze stellt; Ist JEsus nur mein schatz; Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt! Wenn mich mein Heyland ehrt; Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie darf noch wohl dazu, Den himmel dafür geben: Ein andrer hälts mit ihr, Der von sich selbst nichts hält, Ich liebe meinen GOtt; Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? Im huy muß sie verschwinden, Ihr ansehn kan durchaus Den blassen tod nicht binden: Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt; Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt, Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

Mel. Nun sich der tag g. (10)

111 Was mich auf dieser welt betrübt, Das währet kurze zeit; Was aber meine seele liebt, Das bleibt in ewigkeit, Drum fahr o welt! Mit ehr und geld, Und deiner wollust hin; In kreutz und spott, Kan nur mein GOtt Erquicken muth und sinn.

2. Die thoren-freude dieser welt, Wie süß sie immer lacht, Hat schleunig ihr gesicht verstellt, Und den in leid gebracht Der auf sie baut; Wer aber traut Allein auf GOttes treu, Der siehet schon Die himmels-kron, Und freut sich ohne reu.

3. Mein JESUS bleibet meine freud, Was frag ich nach der welt? Welt ist nur furcht und traurigkeit, Die letztlich selbst zerfällt. Ich bin ja schon Mit GOttes Sohn Im glauben hier vertraut, Der droben sitzt Und hier beschützt Sein auserwählte braut.

4. Ach JEsu! tödt in mir die welt Und meinen alten sinn, Der deinem Willen widerbellt; HErr nimm mich selbst nur hin, Und binde mich ganz festiglich An dich o HErr, mein Hort! So irr ich nicht In deinem licht, Bis in die lebenspfort.

Mel. Wer sind die vor. (24)

112 In dem leben hier auf erden, Ist doch nichts als eitelkeit :,: Bös exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh und streit, Kummer, sorgen, angst und noth, Krank-

Krankheit, und zuletzt der tod.

2. O, so denke drauf im herzen, Frommer Christ, mit allem fleiß :,: Wie du solche noth und schmerzen Brechen kanst, als grundes-eis; Laß aus deinem herzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren, Laß ihn sein dein höchstes gut :,: Er ist nah, und nicht so ferren, Einzusprechen trost und muth; Seine gnad und starke hand Gehet durch das ganze land.

4. Augen-lust und schnöde freude, Ueppigkeit, als wust und koth :,: Vor den augen GOttes meide, Willt du gehn befreyt vom tod; Deinen leib, das faß der ehr'n, Sollt du nimmermehr versehr'n.

5. Nimm dir vor, für andern allen, Was du thust, nur GOtt allein :,: Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb, ohn argen schein; Beichte deine sünd und schuld, So bekommst du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun :,: Willt du für den HErren wandeln, Dermaleins auch selig ruhn; Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb und niedrigkeit :,: Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag geduldig kreutz und leid. GOtt thut keinem nicht mehr an, Als was er ertragen kan.

8. Stets ans ende hier gedenke, Und an Christi kreutz und tod :,: In sein' wunden dich einsenke, Also kommst du aus der noth; Von der pein und bösen zeit, Zur gewünschten seligkeit.

Vom wahren Glauben.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

113 Der glaub ist eine zuversicht Zu GOttes gnad und güte: Der blose beyfall thut es nicht; Es muß herz und gemüthe Durchaus zu GOtt gerichtet seyn, Und gründen sich auf ihn allein, Ohn wanken und ohn zweifel.

2. Wer sein herz also stärkt und steift Im völligen vertrauen, Und JEsum Christum recht ergreift, Auf sein verdienst zu bauen, Der hat des glaubens rechte art, Und kan zur seligen hinfahrt Sich schicken ohne grauen.

3. Das aber ist kein menschen-werk; GOtt muß es uns gewähren: Drum bitt, daß

er den glauben stärk, Und täglich woll vermehren; Laß aber auch des glaubens schein, Die guten werke an dir seyn, Sonst ist dein glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser wahn, Des glaubens sich nur rühmen, Und gehen auf der sünder bahn, Das christen nicht kan ziemen: Wer das thut, der soll wissen frey, Daß sein glaub nur sey heucheley, Und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer christ Mit ernst sein angelegen, Daß er aufrichtig jeder frist Sich halt in GOttes wegen; Daß sein glaub, ohne heucheley, Vor GOtt dem HErrn rechtschaffen sey, Und vor dem nächsten leuchte.

Mel. Unser Vater im h. (9)

114 Der glaub ist oft so klein und matt, Daß er gar wenig kräfte hat: Bald mangelt ihm genugsam licht, Bald fehlt dem beyfall sein gewicht; Bald wird die zuversicht gelähmt, Und das vertrauen steht beschämt.

2. Er sieht in Christo gnad und heil, Und wünscht; ach hätt ich daran theil! Doch, wann er darnach greifen soll, So bebet er und zittert wohl, Dieweil ihn finsterniß bedeckt Und die unwürdigkeit ihn schreckt.

3. Doch, wann der glaub auch noch so schwach, So wohnt doch unter einem dach Ihm nie betrug und heucheley, Noch sonst ein herrschend laster bey; Er reiniget die ganze brust Von hochmuth, geitz und fleisches-lust.

4. Er rühmt sich seines zustands nicht; Er merket wohl, was ihm gebricht; Er klagt sich selbst, voll wehmuth, an; Er weint und ruft, so laut er kan: Ach, lieber HErr! ich glaubte gern, Ach, sey mir schwachen nicht so fern!

5. Ist er schon einem fünklein gleich, So ist er doch an wärme reich: Er überwindet sünd und welt, Obgleich der kampf ihm schwerer fällt; Er übet gute ritterschaft, Und siegt auch mit der kleinen kraft.

6. Er legt die mittel treulich an, Dadurch er stärker werden kan; Er hungert nach dem lebenswort, und wächset dadurch immer fort; Er dürstet nach dem liebesmahl, Und seufzt um kraft unzähligmal.

7. Er schätzet seinen Heiland hoch; Versteckt er sich, er sucht ihn doch; Er achtet alle welt für koth; Er dringt zu GOtt durch noth und tod Er kämpft, bis in des mittlers blut Sein lechzendes verlangen ruht.

8. Mein Heiland! wird mein glaube schwach, So stärke ihn, und hilf ihm nach: Ach,

Ach, blas das kleine fünklein an, Damit es andern leuchten kan; Ja, mache eine flamme draus, Die auch ergreif des nächsten haus.

9. Gib öl, gib öl, mein Heiland! her, Wann meine lampe dürr und leer; Beförd=re durch dein himmlisch licht Erkenntniß, beyfall, zuversicht; Laß mich getreu im leiden seyn, Und sprich mir muth im sterben ein.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

115 Es ist das heil uns kommen her, Von gnad und lauter güte :,: Die werk die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler wor=den.

2. Was GOtt im g'setz ge=boten hat, Da man es nicht kont halten :,: Erhob sich zorn und grosse noth Vor Gott so mannigfalten, Vom fleisch wollt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher wahn darbey, GOtt hätt sein g'setz drum geben :,: Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben; So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sünd'ge art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war die=selbe art Aus eignen kräften lassen :,: Wiewohl es oft ver=suchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen; Denn gleiß=ners werk Gott hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angebo=ren.

5. Noch mußt das g'setz er=füllet seyn, Sonst wär'n wir all verdorben :,: Drum schickt Gott seinen Sohn herein, Der selber mensch ist worden: Das ganz gesetz hat er erfüllt, Da=mit sein's Vaters zorn ge=stillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfül=let ist Durch den, der es kont halten :,: So lerne jetzt ein frommer christ, Des glaubens recht gestalte: Nicht mehr, denn lieber Herre mein! Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zwei=fel hab, Dein wort kann nicht betrügen :,: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, Demselben ist der himm'l er=kauft, Daß er nicht werd ver=loren.

8. Er ist gerecht vor Gott allein, Der diesen glauben fas=set :,: Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werk nicht lässet. Mit Gott der glaub ist wohl daran, Dem

nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt geboren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder :,: Das evangelium kommt zu hand, Und stärkt den sünder wieder. Er spricht: nur kriech zum kreutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen werken.

10. Die werk kommen gewißlich her, Aus einem rechten glauben :,: Wenn das nicht rechter glaube wär, Wollt'st ihn der werk berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werk die sind des nächsten knecht, Dabey wir'n glauben merken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was Gottes wort zusaget :,: Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt Gott kein g'wisse tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken :,: Denn wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz spräch lauter nein, So laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieser gutthat willen :,: Gott Vater, Sohn und heil'gem Geist! Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh, wie ins himmels throne :,: Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unsre schuld verschonen, Als wir auch unsern schuld'gern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Lös' uns vom übel, Amen.

Mel. Liebster Jesu wir. (12)

116 GOtt! du hast in deinem Sohn Mich von ewigkeit erwählet; Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heile fehlet, Und gib mir des Geistes gaben, So dann werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, Und zum guten ganz verloren, Heil'ger Geist, mein Herr und Gott! Mache du mich neugeboren; Dann das fleisch ist mein verderben, Und kan nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finstre nacht Meiner irdirschen gedanken; Dämpfe das was Gott veracht; Halte die vernunft in schranken; Daß ich anders, nicht als gerne, Selbst von dir die weisheit lerne.

4. Was mein herze dicht

und

und tracht, Ist von jugend auf nur böse; Aber hilf, daß deine macht Mich auch von mir selbst erlöse; Und zu allen guten dingen Gib mir wollen und vollbringen.

5. Schaff in mir ein reines herz, Daß ich stets an GOtt gedenke, und mich oft mit reu und schmerz Ueber meine sünde kränke; Doch, nach den, betrübten stunden, Führe mich in JEsu wunden.

6. Pflanze mich daselbst in ihn, Als ein glied an seinem leibe, Und wann ich sein eigen bin, Hilf mir daß ich es auch bleibe: Er sey weinstock, ich der rebe, Daß ich ganz an JEsu klebe.

7. Hierzu bitt ich diese drey; Glauben, hoffnung und die liebe; Steh auch sonst mir also bey, Daß kein teufel mich betrübe; Gib mir demuth, fried und freude, Und auch sanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, Auch zuweilen gar nichts sagen: Hilf mir beten, wie ich soll, Hilf mir auch mein kreutze tragen: Wann es zeit ist, hilf mir sterben, Und dabey den himmel erben.

Mel. Herzlich thut mich verl. (2)

117 Sollt ich jetzt noch, da mir schon Deine güt erschienen, Dich verlassen, GOttes Sohn! Und der sünde dienen? Mit den lüsten dieser zeit Wieder mich beflecken, Und nicht mehr die süßigkeit Deiner liebe schmecken?

2. Hab ich doch allein bey dir Meine ruh gefunden; Mittler! heiltest du doch mir Alle meine wunden; Und ich sollte dein gebot, Wie die sünder, hassen, Und mein recht an deinem tod Wieder fahren lassen?

3. Nein, ich bin und bleib ein christ, Halt auf deine lehren, Lasse mir nicht macht, noch list, Meinen glauben wehren. Fielen tausend ab, nicht ich; Mags die welt verdriessen! Sie wird mein vertraun auf dich Mir doch gönnen müssen.

4. Zeigt sie mir ein heil, wie du? Bringt sie kraft den müden, Den bedrängten trost und ruh; Sündern, Gottes frieden? Gibt sie mir die zuversicht, Daß ich, trotz dem grabe, Deiner ewigkeiten licht Zu erwarten habe?

5. Rettet sie mich, wenn vor Gott Einst die völker stehen, Und das leben und den tod Ihm zur seiten sehen? Wenn der sichre nun zu spät Aus dem schlaf erwachet, Und der spötter, der hier schmäht, Bebt und nicht mehr lachet?

6. O wie thöricht, wenn ich mich Noch verführen ließe,

Jesu, da ich schon durch dich Gottes huld genieße! Da ich weiß auf wessen wort Ich die hoffnung gründe, Daß auch ich unfehlbar dort Gnad und leben finde.

7. Nicht das leben, nicht der tod, Trübsal nicht, noch freuden, Sollen mich, mein HErr und GOtt! Jemals von dir scheiden. Welt und sünd, und eitelkeit, Und des fleisches triebe, Alles überwind ich weit, HErr! durch deine liebe.

Vom göttlichen Wort.

In eigener Melodie.

118 Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letz'n betrübten zeit, Verleih uns, Herr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten bis an unser end.

3. HErr JEsu hilf, dein' kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul nnd kalt, Gib glück und heil zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nun bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord, Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwärmerey, Auf einem haufen komm'n herbey.

6. Den stolzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erheben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, HErr JEsu Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist, Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers herzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Darbey erhalt uns, lieber Herr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n in deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmels-saal.

In eigener Melodie.

119 Auf! auf! mein herz, und du mein ganzer sinn! Wirf alles das, was welt ist von dir hin: Im fall du willt, was göttlich ist erlangen; So laß den leib, in dem du bist gefangen.

2. Die seele muß, von dem gesäu-

gesäubert seyn, Was nichts nicht ist, als nur ein falscher schein: Muß durch den zaum der tugend dämpfen können Die schnöde lust der äusserlichen sinnen.

3. Ein jeder mensch hat etwas das er liebt, Das einen glanz der schönheit von sich gibt: Der suchet geld, und trauet sich den wellen; Der gräbet fast bis an den schlund der höllen.

4. Viel machen sich durch krieges=that oekannt, Und stehn getrost vor GOtt und vor ihr land; Der denket hoch, und strebet ganz nach ehren, Und jener läßt die liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das alter bey uns ein, Indem man pflegt um nichts bemüth zu seyn: Eh als wir es recht mögen innen werden, So kommt der tod und ruft uns von der erden.

6. Wer aber hie dem leib ist abgethan, Und nimmt sich nur des himmels sorgen an, Setzt allen trost auf seines Gottes gnaden, Dem kan wed'r welt, noch todt, noch teufel schaden.

7. Den anker hat der Noah eingesenkt, Da, als er war mit luft und see umschrenkt: Der große trost hat Abraham erquicket, Als er sein schwerdt nach Isaac hat gezücket.

8. Der glaube muß von GOtt erbäten seyn, Der einig macht daß keine noth und pein, Und todes=angst, auch den geringsten schmerzen Erwecken kan in frommer leute herzen.

9. Drum schau, o mensch! hinauf und über dich, Nach dem, was nicht den augen zeiget sich, Was niemand kan verschliessen in den schranken Der sterblichen und flüchtigen gedanken.

10. Vollbringst du das, mein herz, und du mein sinn! Und legst die last der erden von dir hin, Sagst ab dem leid, in dem du bist gefangen; So wird GOtt dich, und du wirst GOtt erlangen.

Mel. Frisch auf, mein s. (15)

120 Dein wort ist ja die rechte lehr; Ein licht, das uns erleuchtet; Ein schild zu unsrer gegenwehr; Ein thau der uns befeuchtet; Ein stärkungs=trank, Wenn wir uns krank An seel und geist befinden; Ein festes band, Das unsre hand, Mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad, Durch dis dein licht, mich blinden. Laß mich durch deinen schutz und rath Den satan überwinden. Die süssigkeit Laß allezeit Von deinem wort mich schmecken; Und deine gunst In mir die

brunst Der gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geist, Der alles das versiegle, Worin dein wort mich unterweis't. Daß ich mich drinn bespiegle, Und immerdar Das was ich war, Und was ich bin erkenne: Auch niemals mehr Von deiner lehr In sünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben stärk und kraft, Die alles kan vollbringen, Damit durch dessen eigenschaft Ich ritterlich kan ringen, Und kreutz und noth, Ja gar den tod Viel lieber woll erleiden, Als daß ich hier Vom wort und dir Mich ließ aus kleinmuth scheiden.

Mel. Ringe recht wenn. (19)

121 Kinder, lernt die ordnung fassen, Die zum seligwerden führt. Dem muß man sich überlassen, Der die ganze welt regiert.

2. Höret auf zu widerstreben; Gebt euch eurem Heiland hin. So giebt er euch geist und leben, Und verändert euren sinn.

3. Selber könnt ihr gar nichts machen; Denn ihr seyd zum guten tod. JEsus führt die seelen-sachen. Er allein hilft aus der noth.

4. Bittet ihn um wahre reue, Bittet ihn um glaubenskraft; So geschiehts, daß seine treue Reue herzen in euch schaft.

5. Sucht erkenntniß eurer sünden, Forscht des bösen herzens grund. Lernt die greuel in euch finden. Da ist alles ungesund.

6. JEsus wird es euch entdecken. Bittet ihn der alles kan. Alsdenn schauet ihr mit schrecken Euren seelen-jammer an.

7. So wird bald vor euren augen Euer wandel, thun und sinn Sündlich seyn und gar nichts taugen. So fällt aller ruhm dahin.

8. So vergeht der kalte schlummer, Und die wilde sicherheit. Furcht und schaam und tiefer kummer Weinet um die seligkeit.

9. Dis von GOtt gewirkte trauren Reißt von aller sünde los. Und wie lange muß es dauren? Bis zur ruh in Jesu schooß.

10. Fühlt ihr euch nur recht verloren, Daß ihr höllen-kinder seyd; O, so wird der trieb geboren, Der nach nichts, als gnade schreyt.

11. Und als solche kranke sünder Sucht der gnade licht und spur. Werdet rechte glaubens-kinder; Denn der glaube rettet nur.

12. Glauben heißt, die gnad erkennen, Die den sünder selig macht: Jesus meinen Hei-

Heiland nennen, Der auch mir das heil gebracht.

13. Glauben heißt, nach gnade dürsten, Wenn man zorn verdienet hat; Denn das blut des Lebens-fürsten Macht uns selig, reich und satt.

14. Glauben heißt, den Heiland nehmen, Den uns GOtt vom himmel giebt: Sich vor ihm nicht knechtisch schämen, Weil er ja die sünder liebt.

15. Glauben heißt, der gnade trauen, Die uns JEsu wort verspricht. Da verschwindet furcht und graueu, Durch das süsse glaubens-licht.

16. Ja, der glaube tilgt die sünden, Wäscht sie ab durch Christi blut, Und läßt uns vergebung finden. Alles macht der glaube gut.

17. Darum glaubt, und schreyt um glauben, Bis ihr fest versichert seyd, Satan könn euch nicht mehr rauben, Ihr habt gnad und seligkeit.

18. Denn wird ohne viel beschwerden Euer blind und todes herz Brünstig, fromm und heilig werden, Und befreit vom sünden-schmerz.

19. Was vorher unmöglich scheinet, Was man nicht erzwingen kan: Das wird leichter als man meynet, Zieht man nur erst JEsum an.

20. Diese ordnung lernt verstehen, Kinder, kehrt sie ja nicht um; So wird alles selig gehen, So bekleibt das christenthum.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

122 O mensch! wie ist dein herz bestellt? Hab achtung auf dein leben! Was trägt für frucht dein herzensfeld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die saat, Auch wer das land besäet hat, GOtt oder der Verderber.

2. Ist nun dein Herz dem wege gleich Und einer nebenstrassen, Da auf dem breiten laster-steig Die vögel alles frassen, Ach! prüfe dich, es ist kein scherz; Ist so bewandt dein armes herz, So bist du zu beklagen.

3. Denn ist der Saame weggerafft, Vertreten und gefressen, So hast du keine glaubens-kraft, Noch seelen-speis' zu essen. Fällt dir ins ohr der saame nur, Und nicht ins herz, so ist die spur Zum leben ganz vertreten.

4. Ist auch dein herze felsenhart, Verhärtet durch die sünden, So ist der saame schlecht verwahrt Auf solchen felsen-gründen, Ein felsenstein hat keinen saft, Drum hat der saame keine kraft In fruchtbarkeit zu grünen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein herz, Und vom

gesetz zerschlagen Durch wahre busse, reu und schmerz, So kanns nicht früchte tragen: Bedenk es wohl, und thue buß, Glaub fest, und falle GOtt zu fuß, so ist dein herz genesen.

6. Oft ist das herz auch dornen voll, Mit sorgen angefüllet; Oft lebet es in reichthum wohl, Da wird der saam' verhüllet, Ja er ersticket ganz und gar Und wird nicht einmal offenbar; Das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es wenn man nur um geld Und reichthum ist bemühet, Und nur nach wollust dieser welt Mit aug und herzen siehet; Da kan kein gutes haben statt, Wo man der wollust nicht wird satt; Der saame muß ersticken.

8. Doch ist, GOtt lob! noch gutes land Auf dieser welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekant, Da in den herzens-gründen Der saame den GOtt eingelegt, Noch hundertfältig früchte trägt; Das sind die rechten herzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe sich ohn heucheln, Dieweil es heute heisset noch, Hier muß sich keiner schmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht; Fällt auf kein gutes land die saat, So mußt du ewig sterben.

10. Herr Jesu laß mein herze seyn Zerknirschet und zerschlagen, Damit der saame dring hinein Und laß ihn früchte tragen, Die mir im himmel folgen nach, Da ich sie finde tausendfach, Das wünsch ich mit verlangen.

Mel. Zion klagt mit angst. (1)

123 Kommt, laßt euch den HErren lehren, Kommt, und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben fest von herzengrund, Und bemühen sich darneben, Fromm zu seyn, dieweil sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind immer arm im geist, Rühmen sich gar keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreißt; Danken dem auch für und für, Denn das himmelreich ist ihr: GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt; Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd, Auch deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spüh-

spühren kan, Welche hohn und trotz verschmerzen, Weichen gerne jederman; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach: Alle die will er so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey: Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen, Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt; Die behülflich sind mit rath, Auch, wo möglich, in der that, Werden, wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit; Die in wort, werk und geberden Lieben zucht und heiligkeit; Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß; Die da stiften fried und ruh, Helfen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden, Schmach, verfolgung, angst und pein; Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn; Ob des kreutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-kronen.

10. Gib, o HErr, zu allen zeiten, Daß ich hier auf dieser erd Aller solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd! Hilf, daß ich mich acht gering, Oft dir meine noth vorbring, Auch am feinde sanftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz, Die im unfried stehn, versöhne; Dir anhang in freud und schmerz, Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleisse rechter werke.

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

124 Guter sä'mann! deine gänge Sieht und spührt man weit und breit: Dann du hast in grosser menge Deinen saamen ausgestreut; Ja an all- und jedem ort Hast du dein theur-werthes wort, Vor uns und in unsern

tagen Huld und liebreich vorgetragen.

2. JEsu! der du unsre herzen Dir zum acker zugericht't, Laß uns ja nicht was verscherzen, O du theures lebens-licht! Was zum wachsthum muß gedeih'n, Und mit früchten kan erfreun. Laß, wer ohren hat, zu hören, Hören, thun nach deinen lehren.

3. Wehr und steure du dem teufel, Sey des hörens ziel und zweck; Sonst erwecket er uns zweifel, Nimmt das wort vom herzen weg. Wehr auch aller sicherheit, Daß wir uns zu aller zeit, HErr! an dich mit glauben halten, Und in keiner noth erkalten.

4. Reiß auch weiter alle dörner Unsrer geld- und weltlust aus: Sonst ersticken alle körner, Und wird nie was gutes draus: Dann wo solche felder sind, Muß der saame gar geschwind Durch die hindernisse sterben, Und der acker gar verderben.

5. JEsu! hilf uns recht bemühen, Ein erwünschtes land zu seyn, Wo die früchte nicht nur blühen, Wo nicht nur ein christen-schein; Sondern wo auch jederman Aus den früchten sehen kan, Wie dein wort im herzen blieben, Und in kraft hervor getrieben.

6. Laß ein jedes wort gelingen, Das in unsre herzen fällt, Laß es tausend früchte bringen. Wann dein auge in der welt Da und dort ein herze sieht, Das sich deinem wort entzieht, Das entreiß durch deine stärke, Machs zu deinem ackerwerke.

7. Endlich, wann wir auf der erden Durch den schnellen lauf der zeit, Selbst zu staub und saamen werden, Den man in die erde streut; Ach so laß uns sanfte ruh'n, Bis wir unsern eintritt thun In die schöne himmels-auen, Und die freuden-erndte schauen.

Mel. Ach Jesu mein br. (27)

125 Mein schönster und liebster freund unter den leuten, Der unter den rosen stets pflegte zu weiden, War von mir gegangen, dieweil ich geschlafen, Ich wurde verlassen wohl unter den schaafen.

2. Was soll ich nun machen? wo soll ich ihn finden? Ich lieffe zur eichen, ich lieffe zur linden, Ich rufte mit heller stimm durch die steinritze, Gleich wie der hirsch schreyet in brennender hitze.

3. Ich lieffe durch wälder und alle stadt-gassen, Ich suchte auf allen gepflästerten strassen, Da kont ich doch nirgends, den meine seel liebet Antreffen, drum war ich von herzen betrübet.

4. Ich

4. Ich sucht ihn mit fackeln, ich sucht ihn mit lichtern, Die wächter zu mitternacht machten mich schüchtern, Sie schlugen mir wunden viel ganz ungeheuer, Die hüter der mauren mir nahmen den schleyer.

5. Ihr töchter zu Zion, helft mir ihn doch suchen, Das bitt ich, sonst muß ich mein leben verfluchen, Denn ich bin fast müde von suchen und laufen, Ich möchte blut weinen, die haare ausraufen.

6. Ihr töchter zu Zion, von tugend und ehren, Euch thu ich bey himmel und erden beschwören, Wann ihr den, den meine seel liebet, werd sehen, So sagt ihm, ich möchte vor liebe vergehen.

7. Und als ich kaum hatte die rede vollendet, Und mich von den töchtern zu Zion gewendet, Da sah ich, und fand ich, den meine seel liebet, Und deme mein herze sich gänzlich ergiebet.

8. Er kam auf den bergen mit hüpfen und springen, Gleich wie ein reh, welches die jäger umringen, Schön weiß und roth war er vor andern geschmücket, Sein haupte von golde und seiden gesticket.

9. Die augen die blinkten wie augen der tauben, Ganz völlig, wie stehen an reben die trauben, Die backen die sahen wie sträucheln in gärten So von apothekern bereitet schön werden.

10. Wie schön und wie prächtig war er doch zu sehen, Vor andern erwählet, wie cedern hoch stehen, Aus seiner kehl bächlein wie zucker-saft flossen, Aus welchem es schmecket, ob honig ergossen.

11. Mein liebster bräutigam, JEsu, meine liebe, Ich bitte inbrünstig, mich nimmer betrübe. Ihr töchter Jerusalem, sagt mir auf erden, Ob auch seines gleichen gefunden kan werden.

12. Der, den ich verloren und nunmehr gefunden, Der liebt mich inbrünstig durch schmerzen und wunden. Ich will ihn nicht lassen, und von ihm nicht scheiden, Ich will ihn hinbringen nach hause mit freuden.

13. Nun, daß ich nicht komme in vorigen jammer, So schließ ich dich, JEsu, ins herze, die kammer, Mit herzlichen küssen dich lieblich umfangen, Und damit erstatte mein sehnlich verlangen.

Mel. Freilich bin ich a. (20)

126 Meinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Auch an ihm allein zu kleben; Er

ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht!

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben, Ihm hab ich, voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben: Alles ist auf Ihn gericht, Meinen JEsum laß ich nicht!

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, riechen, schmecken, fühlen; Laß den tod mit seinem pfeil, Mir nach meinem herzen zielen; Wenn der lebens-faden bricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Aller frommen glaube pranget: Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht!

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, Meine seele wünscht und sehnet; JEsum wünsch ich und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich freyet vom gericht, Meinen JEsum laß ich nicht!

6. JEsum laß ich nicht von mir Geh ihm ewig an der seiten, JEsus läßt mich für und für Zu den lebens-bächlein leiten. Selig, wer in wahrheit spricht: Meinen JEsum laß ich nicht!

Mel. Allein Gott in der, (4)

127 Wir menschen sind zu dem, o GOtt! Was geistlich ist, untüchtig; Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig, Wir wissen und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt Propheten, deine knechte Daß durch sie würde wohl bekant Dein will und deine rechte: Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater! von des himmels thron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, HErr, gepreis't, Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen guten Geist, Daß wir dem worte gläuben, Dasselb annehmen jederzeit Mit sanftmuth, ehre, lieb und freud, Als GOttes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauf Uns nicht vom wort abwende, Denn ihr gespötte endlich drauf Mit schrecken nimt ein ende. Gib du selbst deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne!

5. Oeffn' uns die ohren und das herz, Daß wir dein wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmerz, Es aus der acht nicht lassen, Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der saame fort Vom teufel hingenommen: In fels und steinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen: Der saame, so auf dornen fällt, Von sorg und wollust dieser welt Verdirbet und erstickt.

7. Ach! hilf, HErr, daß wir werden gleich Allhier dem guten lande, Und seyn an guten werken reich In unserm amt und stande; Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In feinem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den weg der sünden meiden! Gib, daß wir halten fest an dir In anfechtung und leiden: Rott aus die dornen allzumal, Hilf uns die welt-sorg überall Und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort, o HErr, laß allweg seyn Die leuchte unsern füssen, Erhalt es bey uns klar und rein, Hilf, daß wir draus geniessen Kraft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, O GOtt, sehr weit ausbreiten! Hilf, JEsu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten! O heil'ger Geist, dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort, Geduld, lieb' hoffnung, glauben.

Gebät Lieder.

Mel. Ich dank dir sch. (44)

128 Ach GOTT und HErr! Wie groß und schwer Sind mein' begangne sünden? Da ist niemand, Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wollt los seyn Des kreutzes mein, Würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen; So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr! geduld, Vergib die schuld, Verleih ein g'horsames herze, Laß mich nur nicht Wie's oft geschicht, Mein heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, Wie's dünket dir, Durch dein gnad will ichs leiden; Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich fein Ein vögelein In holen baum versteckt, Wanns trüb hergeht, Die luft unstet, Menschen und vieh erschrecket.

8. Also, HERR Christ! Mein zuflucht ist Die höhle deiner wunden: Wann sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hie der leib Und seele müssen scheiden, Werd ich doch dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun, GOtt Vater, Sohn Und heil'gem Geist zusammen; Zweifle auch nicht, Wie Christus spricht: Wer glaubt, wird selig, Amen.

Mel. Es gewißlich an. (4)

129 Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HErr, GOtt! erhör mein klagen, Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und laß mich nicht verzagen. Denn so du willst das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Es muß sich fürchten jederman, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn will ich verlassen mich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Soll doch mein herz an GOttes macht Verzweifeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeiget ward, Und seines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist vielmehr gnade, Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird, Aus seinen sünden allen.

Mel. Wach auf mein h. (32)

130 Dem allerhöchsten Wesen Im buche vorzulesen; Was man zu beten habe, Ist nicht des Geistes gabe.

2. Wie manches buch verführet Wo man den sinn nicht spüret, Den uns die schrift gelehret, Da man GOtt selber höret.

3. Die bücher, welche sagen, Wie wir nach JEsu fragen, In buß und glauben treten, Und so erhörlich beten;

4. Die

4. Die sind nicht zu verachten, Ihr lesen und betrachten Kan unser herz erwecken, Nach ihm sich auszustrecken;

5. Und denn des glaubens wesen Selbst aus der schrift zu lesen. Denn wie ich JEsum suche, Lern ich aus diesem buche.

6. Da hör ich viele beten, Und wenn sie vor ihn treten, So find dich aller enden Kein buch in ihren händen.

7. Wenn mich das buch gelehret, Wie man zum HErrn sich kehret: So wird mein herz zum buche, Daß ich ihn selber suche.

8. Erinnert mich, ihr blätter, An mich und meinen retter! Entzündet mein verlangen, Die gaben zu empfangen.

9. Nur sollt ihr mich im beten Nicht binden noch vertreten. Alsdenn geht auf die seite, Daß ich mich selbst ausbreite.

10. Wenn ich nun mit ihm spreche, Sag ich, was mir gebreche, Was meine seele kränke, So wie ichs fühl und denke.

11. So stets in keinem buche. Und eh ichs da erst suche, Gießt sich mein herz schon über. Das ist dem Vater lieber.

12. Wer hat ein kind gesehen Vor seinen eltern stehen, Und, was sein wunsch gewesen, Aus seinem buche lesen?

13. O nein, die noth lehrt schreyen, Und an der brust gedeyen. Die mutter stillt es gerne. Sie hört das schreyn so ferne.

14. Das kind kan sein begehren Nicht ordentlich erklären. Die mutter muß sein flehen Mehr als das kind verstehen.

15. Und wenn die kinder stammlen, Erst halbe worte sammlen: Den eltern ist ihr lallen Das größte wohlgefallen.

16. Sie dürfen nicht mit sorgen, Sich fremde worte borgen, Kaum, daß sie angefangen, So weiß man ihr verlangen.

17. Sie werden endlich grösser, Und reden denn auch besser; Allein der kleinen lallen Erhört man doch vor allen.

18. Der Vater aller kinder Erhört noch viel geschwinder, Versteht uns auch viel besser; Den seine huld ist grösser.

19. Er hört des herzens sprache, Das ist die ganze sache. Der trieb vom seelengrunde Macht erst die red im munde.

20. So lernt man sich erkennen, Im heil'gen Geist entbrennen, Sich JEsu überlassen, Und bald den Vater fassen.

Mel. Straf mich nicht. (34)

131 Mache dich, mein geist, bereit, Wache, fleh und bäte, Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrete! Denn es ist Satans list Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden=schlafe, Denn es folget sonst darauf Eine lange strafe, Und die noth, Samt dem tod, Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten; Wache! sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten; Denn GOtt will Vor die füll Seiner gnaden=gaben Offne Augen haben.

4. Wache! daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe; Und GOtt giebt, Die er liebt, Oft in seine strafen, Wann sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn sie sich verstellt, Wieder an sich bringe; Wach und sieh! Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und herze! Damit es nicht liederlich GOttes gnad verscherze! Denn es ist voller list, Und kan sich bald heucheln Und in hoffart schmeicheln.

7. Bäte aber auch dabey Mitten in dem wachen! Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebäten seyn, Wenn er was soll geben! Er verlanget unser schreyn, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn, Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon, Alles glücklich gehen! Wenn wir ihn, durch seinen Sohn, Im gebät anflehen; Denn er will, Uns mit füll Seiner gunst beschütten, Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, bäten! Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten; Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

In eigener Melodie.

132 O ihr auserwählten kinder, Ihr jungfrauen allzumal, O ihr trägen überwinder, Wer ist unter eurer zahl, Der da säumet, Schläft und träumet? Wißt ihr

ihr nicht was euch gebühret, Und was euren brautstand zieret.

2. Wachet, wachet, kaufet öhle, Jetzt in dieser mitternacht, Schmückt die lampen eurer seele, Habet auf den bräut'gam acht. Er wird kommen, Hört ihr frommen, Was die friedens-boten sagen: Jetzo kommt der hochzeit-wagen.

3. Wacht und schmücket euch aufs beste, Legt die feyer-kleider an, Stellt euch als die hochzeit-gäste, Daß mans an euch sehen kan, Wie so herzlich Und so schmerzlich Ihr euch nach der ruhe sehnet, Wie das herz nach freyheit stöhnet.

4. Nun soll leib und seel genesen, Alles soll in vollem glanz, Friede, freude, liebliches wesen Erben mit im sieges-kranz: Weil das hoffen Eingetroffen, Die erquickungs-zeit erschienen, Muß nun alles wieder grünen.

5. Ey wie lieblich wird es klingen In der stillen ewigkeit, Engel werden mit drein singen, Die sich längst darauf gefreut, Da die schaaren Paar bey paaren, Werden ihre harfen rühren, Und die hochzeit prächtig zieren.

6. Hört ihrs nicht von ferne schallen? Ach, das ist ein reiner thon! Seht, die harfen-spieler fallen Nieder vor des Lammes thron, Seine ehre, Zu vermehren. Ach, wenn ich nur flügel hätte; Glaubts, ich eilte um die wette.

7. Also sehn wir schon von ferne, Lauter seligkeiten ein, Da wir schöner als die sterne, Leuchten sollen engelrein: Darum eilet, Nicht verweilet, Euch inwendig zu vermählen Mit dem bräut'gam eurer seelen.

8. Wer dort will als rosen stehen, Trägt hier zwar die dornen-kron; Dorten muß er dorn und schleen Haben abgeleget schon, Daß von sünden Nichts zu finden: Denn dergleichen art von rosen Blühen nur im lande Gosen.

9. Drum so leide, dulde, trage, Nach dem stillen Lammes-sinn, Fein geduldig ohne klage, Nimm die liebes-ruthe hin, Stilles lämmlein, Frommes schäflein, Anders kans nicht seyn auf erden, Morgen soll es besser werden.

10. Rühme, jauchze, lebe frölich, Zion, braut und königin, Deine freude währet ewig In dem chor der Seraphin, Da du weiden, Sollst mit freuden In viel tausend lieblichkeiten. Laß dich dazu wohl bereiten.

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

133 Wachet, wachet, ihr jungfrauen, Wacht,

der bräut'gam bricht herein: Lasset euch nicht schläfrig schauen, Zeiget eurer lampen schein; Schmückt euch, schickt euch, macht geschwind, Daß er euch bereit erfind: Wollt ihr erst zu krämern gehen, Ey so bleibt ihr draussen stehen.

2. O wie selig ist die seele, Die die lampe zugericht, Daß es ihr da nicht am öhle, Wenn der Bräut'gam kommt gebricht! Das ist eine kluge braut, Die darauf weils zeit ist, schaut: Die wird bei dem Bräut'gam stehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, Die der feind also berückt, Daß sie sich nicht bald drauf legen, Daß die lampen sind geschmückt! Jammer! wenn der Bräut'gam spricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; Wenn die gnaden-zeit verflossen, Und die himmels-thür verschlossen.

4. Gib, mein Bräut'gam, daß mein herze Sey mit glaub und lieb erfüllt, Und ich nicht die zeit verscherze, Da du hochzeit halten willt, Sondern, wenn dein tag bricht an, Und die thür wird aufgethan, Ich nach überstandnen leiden, Eingeh zu den hochzeit-freuden.

5. Laß mich bäten, laß mich wachen, Bis mein letzter tag anbricht: Laß mich ja nichts schläfrig machen; Bleibe du bey mir, mein licht: Laß stets deiner gnaden schein Leuchten in mein herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, Und die falsche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren, Und erheben deinen ruhm, Laß mich stets dein lob vermehren, Als dein werthes eigenthum, Nimm doch alle trägheit hin, Und ermuntre meinen sinn: Rüste mich mit Geistes-waffen; Nur was du willst laß mich schaffen.

7. Steur dem fleische, wehr dem drachen Und der bösen welt dazu, Die mich wollen schläfrig machen Und doch stören meine ruh: Wecke du mich stündlich auf, Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle stunden Klugen jungfraun werd erfunden.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

134 HErr, deine treue ist so groß, Daß wir uns wundern müssen, Wir liegen vor dir arm und bloß Zu deinen gnaden-füssen: Die bosheit währet immerfort, Und du bleibst doch der treue Hort, Und willst uns nicht verderben.

2. Die sünde nimmet überhand, Du siehest selbst die schmerzen, Die wunden sind dir wohl bekannt Der sehr ver-

kehrten

kehrten herzen; Die schulden nehmen täglich zu; Es haben weder rast noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge stehet wider die, So deiner wege fehlen, Und in dem ganzen leben hie Den krummen weg erwählen, Und suchen in dem sünden-wust Zu büssen ihre fleisches-lust, Nach dem verderbten willen.

4. Die kreatur entsetzet sich Und seufzet frey zu werden, Sie wartet, und thut ängstiglich: Der himmel und die erden, Die deiner finger werke sind, Und was sich in denselben find't, Beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dennoch fest zu dir, Du werdest uns erhören; Wir flehen, o GOtt! für und für, Du wollest doch bekehren Die sünden-volle blinde welt, Die sich für so glückselig hält, Da sie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! Der du die welt geliebet, Die welt, die ganz in sünden todt, In irrthum dich betrübet: Gib deinem werthen worte kraft, Daß es noch in den herzen haft, Die hart sind wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit ihren blinden kindern, Wie sanft und angenehm dein joch Sei denen armen sündern, Die fühlen ihre sünden-schuld, Und wenden sich zu deiner huld Und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du hast erwählt, Die setze du zum segen, Und schenke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen: Laß deine treue, aug und hand Seyn deinen gliedern wohl bekant, Die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meynt Es treulich mit den seinen; Du bist noch mehr als beyde seynd, Du kanst's nicht böse meynen; Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns väterlich Nach deinem rath und willen.

10. Hier sind wir, deine reben, schon, Und freuen uns darneben, Daß du uns die genaden-kron Nunmehro bald wirst geben; Wir hoffen bald dein angesicht Zu sehen dort in deinem licht, Da uns das Lamm wird weiden.

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

135 HErr, ach hilf uns! wir verderben Und vergehen in der noth. Ach, wir müssen kläglich sterben, Wann du nicht aus noth und tod Unser armes leben führst, Und des windes sturm regierst. HErr! wir fliehn zu deinen armen, HErr! wir suchen dein erbarmen.

2. Grausam ist des windes wüten, Der so schrecklich tobt und reißt; Du allein kanst ihm verbieten. Wie du deine macht erweist, Als der bangen jünger schaar Mit dir in dem schiffe war; So laß auch anjetzt den deinen Deine gnadenmacht erscheinen.

3. Zwar du hast den wind erschaffen, Uebst durch ihn dein schrecken aus, Läß'st ihn böse kinder strafen, Stürzest durch ihn hof und haus. Und wie grob vergreifen wir Uns, liebreicher Gott! an dir; HErr! du köntest solch verbrechen Wohl mit schrecken an uns rächen.

4. Doch, du pflegst an uns zu denken, Und das herz, in zorn und wuth, Doch voll huld auf uns zu lenken. Ach wir flehn durch Christi blut: HErr, ach reiß uns dieses mal Aus der angst und bangen quaal: Laß uns eilend hülfe finden, Schenk uns gnädig straf und sünden.

5. Dräu dem wind, daß er sich lege, Gib uns wieder stille ruh: Hilf, daß sich kein sturm mehr rege, Denn wir sagen beßrung zu. HErr! wir wollen jederzeit Deines namens herrlichkeit, Jetzo hier und einst dort oben, Unaufhörlich dafür loben.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

136 HErr Zebaoth, du starker GOtt! Sehr prächtig ausgeschmücket, Dem alle welt zu fusse fallt, Und sich mit zittern bücket Vor der so hohen majestät, Die über alle himmel geht, Und allenthalben herrschet.

2. Wir hören, daß sich deine macht In dicken wolken reget, Daß da und dort dein donner kracht, Bald tief ins erdreich schläget: Wir sehen, daß aus deinem sitz Hernieder fährt der schnelle blitz, Bey starken wasser-güssen.

3. Hierüber will uns muth und sinn Fast ganz und gar entsinken; Wir wissen nicht, wo aus, wo hin: Weil du mit einem winken, Ja stracks in einem augenblick, Uns allesamt in tausend stück Erbärmlich kanst zerschmettern.

4. Werth sind wir zwar, o grosser GOtt! Daß du uns möchtest plagen, Wie Korah und desselben rott, Hinab in abgrund schlagen: Mit feuer, wie die männer dort, Auf des Elias wunsch und wort, Verbrennen und verzehren.

5. Du köntest uns, wie vor der zeit Die erste welt, ersäufen, Das land, samt aller fruchtbarkeit, Verwüsten und zerschleifen: Du kön est leicht durch deine pfeil, Als hagel, blitz

blitz und donner=keil Uns ganz und gar verderben!

6. O aber, HErr, HErr! denke nicht, Gedenke nicht der sünden, So wir gethan; laß im gericht Den starken eifer schwinden: Die gnade hebe sich empor Und gehe deinem rechte vor; Sonst ists um uns geschehen.

7. Sey gnädig HErr! sey gnädig doch Uns furchtsamen und matten! Wir nehmen unsre zuflucht noch Zu deiner flügel schatten, Mit starkem angst= und bet=geschrey: HErr! nimm es an und schaff vorbey Des ungewitters schrecken.

8. Laß uns den harten donnerschlag Die glocke seyn zur busse, Damit wann nun der jüngste tag Sich stellt auf schnellem fusse, Wir allesamt bereitet seyn, Und uns dein heller gnaden=schein Mit höchster freud umgebe.

9. Laß uns an seele, leib und gut Kein unheil widerfahren: Wie du die männer in der glut Des ofens liess'st bewahren Durch deine engel: und wie du Den kasten Noah schlossest zu, Daß er erhalten würde:

10. So wollest du mit deiner gnad Auch uns jetzund umfangen; Nicht nach verdienst der missethat, Die wir bisher begangen, Ein richter und vergelter seyn, Weil an uns armen würmelein Dein ruhm nicht wird erhöhet.

11. Halt über uns mit deiner hand, Und laß dir unsre haabe, Auch alle früchte auf dem land, Als deine gnadengabe, Befohlen seyn; wir wollen dir, HErr GOtt, du helfer! für und für Mit dank entgegen gehen.

Mel. Mache dich mein geist. (34)

137 Liebster Heiland! nahe dich, Meinen grund berühre; Und aus allem kräftiglich Mich in dich einführe: Daß ich dich, Inniglich, Mög in liebe fassen, Alles andre lassen.

2. Sammle den zerstreuten sinn, Treuer hirt der seelen! Dann wann ich in dir nicht bin, Muß mein geist sich quälen: Kreatur, Aengstet nur, Du allein kanst geben Ruhe, freud und leben.

3. Mache mich von allem frey, Gründlich abgeschieden: Daß ich eingekehret sey Stets in deinen frieden? Kindlich rein, Sanft und klein, Dich in unschuld sehe, In dir leb' und stehe.

4. Menschenfreund, Immanuel. Dich mit mir vermähle! O du sanfte liebes = quell! Salbe geist und seele, Daß mein will, Sanft und still, Ohne widerstreben, Dir sich mag ergeben.

5. Jedermann hat seine lust, Und sein zeitvertreiben; Mir sey eines nur bewußt, HErr! in dir zu bleiben: Alles soll Folgen wohl, Wann ich mich nur übe, In dem weg der liebe.

6. Creaturen bleibet fern, Und was sonst kan stören: JEsu, ich will schweigen gern, Und dich in mir hören; Schaffe du Wahre ruh, Wirke nach gefallen, Ich halt still in allen.

7. Was noch flüchtig, sammle du; Was noch stolz ist, beuge; Was verwirret, bring zu ruh; Was noch hart, erweiche; Daß in mir Nichts hinfür Lebe noch erscheine, Als mein freund alleine.

Mel. Sollt es gleich bis. (38)

138 Liebster JEsu, du wirst kommen, Zu erfreuen deine frommen, Die bedränget sind allhier; JEsu, mich verlangt nach dir!

2. Ach! so laß mich deine bleiben, Laß mich deinen Geist stets treiben, Daß du allzeit wohnst in mir; JESU, mich, &c.

3. Richte, JESU! meine wege, Bahne du selbst meine stege; Laß mich seufzen für und für: JEsu, mich, &c.

4. Komm doch, JEsu, mein vergnügen, In mein herz, laß mich nicht liegen Vor des fleisches sünden-thür: JESU, mich, &c.

5. An dir hanget meine seele, Ohne dich ich mich sehr quäle, Ohne dich vergeh ich schier, JEsu, mich, &c.

6. Bilde du dein schönes wesen In mein herz, das du erlesen; Spiegle du dich selbst in mir: JEsu, mich &c.

7. Mein HErr JESU, schönste wonne! Schein in mir, du lebens-sonne; Es ist nichts im leben hier: JEsu, mich verlangt, &c.

8. Träufle deine liebes-tropfen, Die dein bild in mir einpfropfen; Geh durch meines herzens thür: JEsu, mich verlangt &c.

9. Halte meine seele feste, Du bist ja der allerbeste; Ach! daß ich dich nicht verlier: JEsu, mich, &c.

10. Allerliebster Herzens-freund, Der einzig gut gemeynt, Halt mich, bis du brichst herfür: JEsu, mich verlangt nach dir.

Mel. Psalm 38. (40)

139 Meine armuth macht mich schreyen, Zu dem Treuen, Der mich segnet und macht reich. JEsu, du bists, den ich meyne, Wann ich weine, Damit ich dein herz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die kräfte, Zum geschäfte, Dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes herz anfeure, Und

erneure

erneure Den zerstreuten geist und sinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner quelle Meine seele, Von dem durst geplagt und matt; Du kanst die begierden stillen, Und mich füllen, Daß ich werd erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern; Du kanst mindern Der versuchung starke kraft: Laß nichts meinen glauben schwächen, Dich zu sprechen, So empfind ich kraft und saft.

5. Eil' mit ausgespannten armen Zu mir armen, Drücke mich an deine brust. Du erkennst mein tiefes sehnen, Und die thränen, JEsu, meines herzens lust!

6. Du bleibst ewig meine freude, Auch im leide, Wenn mich angst und kummer plagt: Dann du bist der auserkohrne; Das verlorne Hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes Und des bundes, Uebergrosse süßigkeit! Ach, mein GOtt, was soll ich sagen? Mein behagen Bleibest du in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

140 Mein lebens-faden lauft zu ende, Mein pilgerfahrt ist bald gethan; Ach GOtt, mir ein geleitsmann sende! Der mich erhält auf rechter bahn, Der bey mir an dem ruder steh, Wann ich den letzten sturm aussteh.

2. Damit mein schifflein durch die wellen, Der todesangst gerad zu geh, Zum vaterland, und meine seele, Allzeit auf ihren leitsstern seh, Auf meinen Heiland JEsum Christ, Der auch im tod mein leben ist.

3. Ach HErr, mein GOtt! diß mein begehren, Sieht nicht auf mein gerechtigkeit; Ich hoff du wirst es mir gewähren Aus gnade und barmherzigkeit: Denn unser eigen frömmigkeit Ist vor dir ein beflecktes kleid.

4. Glaub, lieb und hoffnung zu vermehren, Kommt nicht aus eignen kräften fort, Ich hoff auf Christum meinen HErren, Und auf sein unbetrüglich wort, Das ist in meiner letzten reis, Mein lebens-trank und seelen-speis.

5. Er ist das Lamm, das hier auf erden, Die sünd der welt getragen hat, Wers herzlich glaubt, wird selig werden, Und bei GOtt finden fried und gnad. Drum laß ich meinen JEsum nicht, Wenn mir der tod das herze bricht.

6. Nun will ich in der liebe fassen, Brüder, schwestern, mit weib und kind, All liebe freund auch die mich hassen,

Und mir nicht wohl gewogen sind; Ich bitt euch alle um gedult, Verzeihet mir, erlaßt die schuld.

7. Wo euch mein wandel, thun und leben In etwas je betrübet hat, Ich will euch allen gern vergeben, Und bitte GOtt daß er in gnad Uns anseh und genädig sey, Uns allen unsre sünd verzeih.

8. Noch ein ding kan ich nicht verheelen, Was mir noch an dem herzen liegt, Es sind die zarten jungen seelen, Der'r kan ich so vergessen nicht, Weil satan ihn'n auf dieser welt Viel netz und fallstrick hat gestellt.

9. Um ihre seelen zu bestricken, Und führen sie gebunden fort, Den breiten weg, durch seine tücken, Gerade nach der höllen-pfort, Zu stürzen sie in ewigkeit, In jammer, quaal und grosses leid.

10. Er stellt ihn'n vor die lust der augen, Er stellt ihn'n vor die lieb der welt, Die fleisches-lust daraus zu saugen; Durch ehre, wollust, gut und geld; Durch hoffarth, geiz, betrügerey; Durch falschheit, lügen, heucheley.

11. Durch fressen, saufen, tanzen, springen, Fluchen und schwören ohne scheu, Leichtfertig scherzred, zotten singen, Zu pflanzen fort die hurerey; So kommt aus diesem dennoch fort, Haß, neid und feindschaft, krieg und mord.

12. Ich bitte euch, ihr lieben kinder, Ach ich ermahn und bitte euch, Folgt nicht dem wege solcher sünder, Er führt euch ab von Gottes reich, Fürcht GOtt, und bitt ihn früh und spat, Daß er euch führ den rechten pfad.

13. GOtt hat ja seinen Sohn gegeben, Der finstern welt zu einem licht, Zum weg zur wahrheit und zum leben, Wer ihm nachfolgt, der irret nicht; Er ist vom Vater ausgesandt, Zu führen uns ins vaterland.

14. GOtt hat nicht lust an dem verderben, Des sünders tod gefällt ihm nicht, Er hat nicht lust an unserm sterben, Noch daß wir fallen ins gericht; Nur unglaub und des fleisches will, Die bringen uns zum bösen ziel.

15. Wie ich aus GOttes wort vernommen, Und unser Heiland selber spricht, Daß das licht in die welt sey kommen, Und denen ist es zum gericht Erschienen, die im finsternuß Verbleiben ohne glaub und buß.

16. Darum ist noch den menschen-kindern Das evangelium bereit, Wer nicht glaubt, wird sich selbst verhindern, An seinem heil und seligkeit; Wer arges thut, der haßt das licht,

Und dadurch fällt er ins gericht.

17. Wer sich noch hier in zeit der gnaden, In seinem bösen sünden-stand, Durch GOttes wort und geist läßt rathen, Durch wahre buß die sünd erkannt, Und glaubt an Christum unverrückt, Und folgt ihm nach, der wird erquickt.

18. GOtt will ihm seine sünd verzeihen, Christus durch sein gerechtigkeit, Wird ihn durch seinen Geist erneuen, Und ziehen an das hochzeitkleid: Dann gehet an der engel freud, Wenn sich ein seel zur buß bereit.

19. Bedenkt es wohl, ihr lieben kinder, Und übt euch in gottseligkeit; Laßt euch die welt nicht seyn ein hinder An eurem heil und seligkeit, So werd't ihr dort in ewigkeit, Euch freuen ohne quaal und leid.

20. Bedenkt es auch, ihr menschen-kinder, Die ihr noch lebt in eitelkeit, Bedenkt es wohl, ihr frechen sünder, Und laßt euch rathen in der zeit: Eh GOtt sein antlitz von euch wendt, Und sein gerechter zorn anbrennt.

21. Nun gute nacht du liebe jugend, GOtt segne und behüte euch; Er ziere euch mit zucht und tugend, Und bringe euch zu seinem reich. Gut nacht euch allen insgemein, Jugen und alten, groß und klein.

22. Dis liedlein schenk ich zum abscheiden Der lieben jugend allzugleich; Und bitte euch wollt euch bereiten Zur ew'gen freud in GOttes reich; Laßt lamp und gefäß nicht leer seyn, Füllt glaubens-öl mit tugend drein.

Mel. Du unbegreiflich höchst. (3)

141 O starker GOtt, o seelen-kraft, O liebster HErr, o lebens-saft, Was soll ich thun, was ist dein will? Gebeut, ich will dir halten still.

2. Ich kan ja nichts, das weißt du wohl, Auch weiß ich nicht, was ich thun soll; Du kanst allein verrichten dis, Du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, Kraft, Held ist niemand als du; Rath giebest du in stiller ruh: Kraft bist du auch in höchster noth; Held ist dein Nam', o Wunder-GOtt.

4. Du Fels des heils, erhalte mich, Du lebens strohm, fleuß mildiglich, Fleuß doch in meine seel hinein, Ey! kehre bey dem sünder ein.

5. Die zeit ist bös und falschheit voll, Ich weiß nicht wie ich leben soll, Du bist ein HErr, der groß von rath, Du

bist ein GOtt, der stark von that.

6. Was willt du, HErr! das sage mir, Ich klopf, ach, thu doch auf die thür; Ich ruf und schrey, du hörst es wohl, Was willt du, HErr, das ich thun soll?

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

142 O Vater, unser GOtt, es ist Unmöglich auszugründen, Wie du recht anzurufen bist, Vernunft kans gar nicht finden. Deshalben geuß, wie du verheißt, Selbst über uns aus deinen Geist Der gnad und des gebätes.

2. Daß er mit seufzen kräftiglich Mög uns bey dir vertreten, So oft wir kommen, HErr, vor dich, Zu danken und zu bäten: Laß nicht nur plappern unsern mund, Hilf daß zu dir aus herzens-grund, O grosser Gott! wir rufen.

3. Zeuch unser herz zu dir hinauf Im bäten und im singen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Das dir gefalle, wann allda Das herz ist mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geist' und wahrheit laß zu dir Das herz uns immer richten, Mit andacht bäten für und für, Ohn fremdes denk- und tichten: Gib uns des glaubens zuversicht, Der, was wir bitten, zweifle nicht, Durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit noch maaß Im bäten dir vorschreiben, Anhalten ohne unterlaß; Bey dem allein auch bleiben, Was dir gefällt, was deine ehr, Und unsre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hie und ewig.

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unser thun nicht bauen; Laß einzig deiner grossen güt Uns ganz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, So wollest du aus gnad allein Der bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vater! weißt, was uns gebricht, Weil wir noch sind im leben, Es ist dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir schweben; Um beystand flehen wir dich an, Dein Vater-herze uns nicht kan Verlassen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEsu Christ empfangen, Der gnaden-stuhl ist ja bereit, die hülfe zu erlangen. Drum laß hie und an allem end Uns stets aufheben heilge händ, Ohn allen zorn und zweifel.

9. Dein nam', o GOtt, geheiligt werd, Dein reich laß zu uns kommen, Dein will geschehe auch auf erd, Gib brod, fried, nutz und frommen;

All

All unsre sünden uns verzeih, Steh uns in der versuchung bey, Erlöß uns von dem übel.

10. Diß alles, Vater: werde wahr, Du wollest es erfüllen, Erhör und hilf uns immerdar, Um Jesu Christi willen! Dann dein, o HErr, ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die kraft, die ehre.

Mel. Ringe recht wenn. (19)

143 Meine flammen! Brennt zusammen, Macht mich licht durch euren schein, Und voll triebe Süsser liebe; Nehmt mein ganzes wesen ein.

2. Sey mir günstig, Mach mich brünstig, Du liebhaber meiner seel, Laß besitzen Und erhitzen Mich dein's Geistes liebes=öl.

3. Schür dein feuer, O mein treuer! Bis herz, seel, sinn und gemüth, Recht entzündet Sich befindet, Und von lieb ist ganz durchglüht.

4. Daß ich spühre, Wie verliere Sich mein' finstere gestalt; Und das dunkle Glänzend funkle, Und vergeh, was alt und kalt.

5. Mach gelinder Meinen winter, Und laß seine rauhigkeit Ganz verschwinden, Sich einfinden In mir deine frühlings=zeit.

6. Deine arme Machen warme; Da könnt angenehme luft Ich geniessen, Mich verschliessen, Wüßt von keiner bösen duft.

7. So würd' weiter Klar und heiter Auch mein himmel, grün das feld. Du, o wonne! Würd'st mein' sonne, Und ich seyn dein' neue welt.

Mel. Mache dich mein. (34)

144 Straf mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt, verschone, Ach, laß mich nicht seyn verlor'n, Noch verdienst nicht lohne; Hat die sünd Dich entzündt, Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. HErr, wer denkt im tode dein, Wer dankt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten seele, Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster GOtt lobsage.

3. Zeig mir deine Vaterhuld, Stärk mit trost mich schwachen, Ach HErr, hab mit mir gedult, Meine gebeine krachen, Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seel gar nicht kan Deiner hülfe harren; Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein la=

ger fliessen Von den thränengüssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schweren plagen, Mein herz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele, In der schwermuths-höle.

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein bäten, Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten; Teufel weich! Hölle fleuch: Was mich vor gekränket, Hat mir GOtt geschenket.

7. Vater, dir sey ewig preis Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicherweis, Der allzeit zu loben. Heil'ger Geist, Sey gepreißt, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

Buß- und Bitt-Lieder.

Mel. Ich komm jetzt als ein. (4)

145 HErr JEsu Christ du höchstes gut! Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holz mit todes-schmerzen, Auf daß ich für grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen, Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verloren seyn, Wenn ich, dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süssen singen, Daß mir das herze wieder lacht, Und fast beginnt zu springen, Dieweil es alle gnad verheißt Denen, so mit zerknirschtem geist Zu dir, o JEsu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich dir jetzt geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden losgesprochen seyn, Wie David und Manasse;

6. Also komm ich nun auch allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein leb-

tag wider dich Auf erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freuden-geist, Heil' mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meinen letzten stunden, Und nimm mich dann, wann dirs gefällt, In wahrem glauben aus der welt, Zu deinen auserwählten.

Mel. Gott sey dank in aller (17)

146 JEsus nimmt die sünder an! Drum so will ich nicht verzagen, Wenn mich meine missethat Und die sünden heftig plagen, Drücket das gewissen mich, Ey, so denk ich nur daran, Was mir GOttes wort verspricht: JEsus nimmt die sünder an.

2. JEsus nimmt die sünder an, Wenn sie sich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer sünd, Nur in wahrer buß begehren. Sünden-lust, drum gute nacht, Ich verlasse deine bahn, Mich erfreuet, daß ich hör: JEsus nimmt die sünder an.

3. JEsus nimmt die sünder an! Wehe dem, wer diesen glauben, Diese feste zuversicht, Sich vom satan lässet rauben, Daß er in der sünden-angst Nimmer frölich sagen kan: Ich bin dennoch ganz gewiß: JEsus nimmt die sünder an.

4. JEsus nimmt die sünder an! Bin ich gleich von ihm geirret; Hat der satan schon mein herz Oftermalen so verwirret, Daß ich fast verzweifelt wär: Ich steh nicht im blossen wahn, Sondern glaube festiglich: JEsus nimmt die sünder an.

5. JEsus nimmt die sünder an! Dieses ists, was mich ergötzet, Wenn mich alle welt betrübt, Und in lauter trauren setzet: Wenn mich das gewissen schreckt, Und verfluchet zu dem bann, So ergötzt mich dieser trost: Jesus nimmt die sünder an.

6. JEsus nimmt die sünder an! Laß es alle welt verdriessen; Laß den satan alle pfeil Nur auf mein gewissen schiessen; Pharisäer, murret nur! Trotz! wer unter allen kan Diesen trost vertilgen mir! JEsus nimmt die sünder an.

7. JEsus nimmt die sünder an! Diesen trost hab ich erkohren. Hat sich schon das schaaf verirrt; Ist der groschen gleich verloren; GOtt

hat schon ein licht bereit, Das erleuchtet jederman, Dieses bringt mich auch zurecht: JEsus nimmt die sünder an.

8. JEsus nimmt die sünder an! Diesem Hirten unsrer seelen Will ich jetzt und immerdar Mich zu treuer hand empfehlen: Führe mich nach deinem rath, Daß ich endlich rühmen kan, Wie du mich verlornes schaaf, JEsu: hast genommen an.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

147 Weh mir! daß ich so oft und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne maaß und ziel, Von GOtt mich abgewendet; Der mir doch nichts als lauter gnad und wohlthat stets erwiesen hat In meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich für meinem GOtt Mein herz so fest verschlossen; Deß schutz und trost in meiner noth Ich doch allzeit genossen! Viel missethat hab ich vollbracht; Des HErren gutthat nicht bedacht, Muthwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget herz und sinn, Und ich muß frey bekennen, Daß ich ein grosser sünder bin, Darf mich nicht anders nennen; Doch schau ich dich, mein Heiland! an, Mit nichten ich verzweifeln kan, Du kanst und willst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Sehr viel ist meiner sünden; Doch ist weit grösser deine gnad, Kein mensch kan sie ergründen. So groß, o grosser GOtt! du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, So lang die welt gestanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt', ich fleh, ich ruf und schrey, Ich hoff auf deine gnad und treu; Ach, laß mich gnade finden!

6. Jetzt denk ich, welch ein theures wort Aus deinem mund gegangen, Das mich erquickt; dann du, mein hort! Sprichst selber voll verlangen: Du hast, o mensch! zwar pflicht und treu Hintan gesetzt, und ohne scheu Mit andern zugehalten.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, Laß fremdes buhlen fahren; So nehm ich dich dann wieder an, Und will dein herz bewahren. Bey diesem worte faß ich dich, Ich komm, und glaube festiglich, Du wirst mich auch annehmen.

8. Dann ich bin eben diese seel, Die andern nachgesprungen, Und sich von dir, Immanuel! In allen schlamm gedrungen. Ich habe fremde

lust

lust gesucht, Die nicht erfreut, die du verflucht, Die wie ein rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen weltgesind Sein erbtheil hat verschwendet; Dich, als das lebens-brod, dabey Hintan gesetzt, und wie die säu Nach träbern sich gesehnet.

10. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget meinem willen; Den bösen lüsten nachgelebt, Daß ich sie möcht erfüllen. Das höchste gut hab ich veracht, Auf das, was zeitlich ist, gedacht, Mein herz daran gehänget.

11. Deswegen müßt ich nackt und blos In meinem elend sterben; Ich könte meines Vaters schoos Nicht durch mich selbst erwerben; Die seele müßte nach dem tod In höllenangst, in pein und noth, Die ewig quälet, büssen.

12. Allein, ich bitte dich um gnad, Du wollst nicht mehr gedenken, Was ich verübt für frevelthat, Ins meer wollst du sie senken. Ich bitte dich durch Christi huld, Schenk mir der sünden straf und schuld, Gib mir ein neues herze.

Mel. Zion klagt mit angst. (1)

148 Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens jammerstand, Ob dir wohl sind meine plagen Besser als mir selbst bekannt: Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung oft verspür, Wenn der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, Weißt daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, HErr! deine gab: Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir; Auch den glauben mir und allen Gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt: vor den ich trete Jetzt in meiner grossen noth, Höre, wie ich sehnlich bäte, Laß mich werden nicht zu spott: Mach zunicht des teufels werk, Meinen schwachen glauben stärk, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. JEsu, brunquell aller gnaden, Der du niemand von dir stöß'st Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst'st: Sollt ihr glaube auch so klein Wie ein kleines senfkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit; Hilf du mir selbst überwinden, So oft ich muß

in den streit; Meinen glauben täglich mehr', Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kann schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins himmels throne, Wahrer GOtt von ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud! Der du in mir angezündt, So viel ich vom glauben find; Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine kraft erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzens-gast! Und das gute werk vollende, Das du angefangen hast: Blas das kleine fünklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf, Ich den auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit! Ausser dir ist kein erretter; Tritt mir selbst zur rechten seit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat: Gib kraft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und so oft ich noch muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine gnadenhand geschwinde, Bis die angst vorüber geht: Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch herz gefället, Das auf dich sein' hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf im leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben; GOTT, mein GOtt! verzieh doch nicht; Eile, mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Daß du meine angst und plage Hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm sein ausgebreit; Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

Mel. Für alle güte sei g. (26)

149 In dich hab ich gehoffet, HERR! Hilf, daß ich nicht zu schanden werd, noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu

thu dich herfür: Eil bald mich zu erretten, In angst und weh, Ich lieg od'r steh, Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer, steh mir bey, Sey mir ein' burg, darin ich frey Und ritterlich mög streiten Wid'r all mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärk, mein fels, mein hort, Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, Mein hülf, mein heil, mein leben, O treuer GOtt! In aller noth; Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht Mit lügen und falschem gedicht, Viel netz und heimlich stricken: HErr, nimm mein wahr In der gefahr, B'hüt mich für falschen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände: O! wahrer GOtt, Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir, GOtt Vat'r und Sohn, bereit, Dem heil'gen Geist mit namen! Die göttlich' kraft Mach uns siegbaft Durch JEsum Christum, Amen.

Mel. Nun laßt uns den l. (3)

150 Du unbegreiflich höchstes gut, An welchem klebt mein herz und muth, Ich dürst, o lebensquell! nach dir: Ach hülf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist, Von grosser hitz, du, JEsu! bist, Vor diesen hirsch ein seelen-trank, Erquicke mich, dann ich bin krank.

3. Ich schreye zu dir mit der stimm, Ich seufze auch o HErr! vernimm, Vernimm es doch, du gnaden-quell, Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, HErr JEsu! zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt, Ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du denn, o bräutigam! Wo weidest du, o GOttes-lamm? An welchem brünnlein ruhest du? Mich dürst, ach laß mich auch dazu.

6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye durst und ruf dir nach, Der durst muß bald gekühlet seyn, Du bist ja mein und ich bin dein.

Mel. Alle menschen müss. (16)

151 Demuth ist die schönste tugend, Aller christen ruhm und ehr, Denn sie zieret unsre jugend, Und das alter noch vielmehr: Pflegen sie nicht auch zu loben, Die zu grossem glück erhoben?

Sie ist mehr als gold und geld, Und was herrlich in der welt.

2. Siehe, JEsus war demüthig, Er erhob sich selbsten nicht, Er war freundlich, liebreich, gütig, Wie uns GOttes wort bericht; Man befand in seinem leben Gar kein prangen und erheben, Drum spricht er zu mir und dir: Lerne demuth doch von mir.

3. Wer der demuth ist beflissen, Ist bey jedermann beliebt; Wer da nichts will seyn und wissen, Der ists, dem GOtt ehre gibt: Demuth hat GOtt stets gefallen, Sie gefällt auch denen allen, Die auf GOttes wegen gehn, Und in JEsu liebe stehn.

4. Demuth machet nicht verächtlich, Wie die stolze welt ausschreyt, Wenn sie frech und unbedächtlich Die demüthigen anspeyt: Stolze müssen selbst gestehen, Wenn sie fromme um sich sehen, Daß doch demuth edler ist, Als ein frecher stolzer christ.

5. Demuth bringet grossen segen, Und erlanget GOttes gnad, An ihr ist gar viel gelegen, Denn wer diese tugend hat, Der ist an der seel geschmücket, Und in seinem thun beglücket, Er ist glücklich in der zeit, Selig auch in ewigkeit.

6. Diese edle demuths-gaben, So da sind des glaubens frucht, Wird ein jeder christe haben, Welcher sie von herzen sucht, Wo der glaub wird angezündet Da ist demuth auch gegründet, Glaube, hoffnung, demuth, lieb, Komt aus GOttes Geistes trieb.

7. Ich will auch demüthig werden, Demuth macht das herze rein; Es soll demuth in geberden, Demuth soll im herzen seyn, Demuth gegen meine freunde, Demuth gegen meine feinde, Demuth gegen meinen GOtt, Demuth auch in kreutz und spott.

8. Auf die demuth folget wonne, GOttes gnade in der zeit, Und dort bey der freudensonne, Friede, licht und herrlichkeit, Da wird demuth herrlich prangen, Und die ehrenkron erlangen, Was man hie gering geacht, Leuchtet dort ins himmels-pracht.

Mel. Gott des himm. (31)

152 Abermal ein schritt zum grabe, Eine stund ist wieder hin, Die ich überlebet habe, Daß ich älter worden bin; Mein GOtt! alle meine zeit Eilt mit mir zur ewigkeit.

2. Hab ich die vergang'ne stunde Etwas gutes noch vollbracht, Dank' ich dir von herzens-grunde, Du hast alles wohl gemacht, Stehe mir auch

ferner

ferner bey, Daß ich stündlich frommer sey.

3. Hab ich aber was begangen, Zur verschwendung solcher zeit, Ach! so laß mich gnad erlangen, Mach es mir von herzen leid, Gib mir deines Geistes kraft, Daß er besserung verschaft.

4. Laß mich immer fertig stehen, Weil ich keine stunde weiß, Wenn ich aus der zeit soll gehen, Daß ich mich der welt entreiß, Und der letzte glocken-schlag Mich in JEsu finden mag.

In eigener Melodie.

153 Ach GOTT erhör mein seufzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weißt mein'n schmerz, Erkennst mein herz, Hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn' deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen: Ich bin dein kind, Und habs verdient, Gib warmen sonnenschein nach trüben regen.

3. Pflanz nur gedult durch dein'n Geist in mein herze, Und hilf, daß ich es acht für keinen scherze: Zu deiner zeit Wend ab mein leid; Durch mark und bein dringt mir der grosse schmerze.

4. Ich weiß, du hast noch meiner nicht vergessen, Daß mir für leid mein herze sollte brechen; In aller noth, Denk ich an GOtt, Wann er mich schon mit kreutz und angst läßt pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein' händ, Und machs ein end, Auf dieser erd mein herz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinetwillen leiden, So steh mir, HErr! mit deiner kraft zur seiten: Fein ritterlich, Beständiglich, Hilf mir die seelen-feinde all bestreiten;

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden, Zum preis und dank; Mit lobgesang Will ich mit dir in liebe mich verbinden.

8. Daß du und ich in ewigkeit beysammen Verbleiben, und ich deinen theuren namen Preis inniglich, Das bitt ich dich, Und sing aus meines herzensgrunde: Amen.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

154 Ach JEsu, liebster seelen-freund Wie hast du mich geliebet :,: Da ich hingegen als ein feind Mit sünden dich betrübet; Du hast mit lieb an mich gedacht,

Da sonst der schwarzen nächte macht, Noch alles hielt verschlossen.

2. Du hast dich ja von ewigkeit Ganz willig angeboten :,: Die feinde zur bestimmten zeit Besiegend auszurotten, Die mich sonst hätten leicht gefällt, So hast du mir das freudens-zelt Mit deinem sieg erworben.

3. Dein herze war auf mich gericht, Da ich noch nie geboren :,: Da ich die welt noch sahe nicht, Da hast du mich erkoren, Daß ich dein eigen sollte seyn, Daß mich der höllen angst und pein Niemalen sollte treffen.

4. Ich lag in meiner sünden blut, Es wollte niemand kommen :,: Der mich mit einem freundes-muth, Hätt' auf- und angenommen; Bis du durch wasser und das wort Mir halfst, o du getreuer hort, Aus meinem blut der sünden.

5. Und da ich wieder in dem koth Der sünden war vergangen :,: So daß mich jammer, angst und noth, Hielt allerseits gefangen, Da nahmst du mich in deinen schooß, Und machtest mich von sünden los, Die mich verstickel hätten.

6. Könnt auch wohl jemand in der welt, Mich haben mehr geliebet :,: Als dieser HErr, und himmels-held, Der mir zur speise giebet Sein blut und seinen wahren leib. Damit er stets vereinigt bleib, Mit meiner armen seelen.

7. Nun deine liebe hat sich zwar An meiner seel erwiesen :,: Dafür du jetzt und immerdar, Sollt schuldig seyn gepriesen; Jedoch hast du darneben auch, Nach deiner holden liebe brauch, Des lebens nicht vergessen.

8. Du hast mir täglich speis und trank Geschenkt zu diesem leben :,: Wiewohl ich dir gar wenig dank Hab oftermals gegeben: Wiewohl ich dich gar oft betrübt, Doch hast du je und je geliebt Mich, der ich dich verlassen.

9. Ach hilf, daß ich mit wahrer lieb Mich möge dir ergeben :,: Ach gib, daß ich dich nicht betrüb, Allhier mit bösem leben: Besonders möge dankbar seyn, Dir, JEsu, für die angst und pein, So du für mich gelitten.

10. Dieweil mich aber diese welt Oftmalen hat betrogen :,: Zu lieben dieses erdenfeld, So hilf, daß ich entzogen Werd aller falschen freud und lust, Die mich mit vielem sünden-wust Gedenket anzustecken.

11. Ach ziehe, ziehe mich nach dir, Durch dein wort, das du lehrest :,: Alsdann, alsdann so laufen wir, Wann du mich recht abkehrest Von

dem, was auf der erden ist, Und was mit falsch-bedeckter list Mich trachtet zu verderben.

12. Hilf, daß ich komme dorten an, Wohin du mich wirst führen :,: Wohin ich selbst nicht kommen kan, Als ohne dein regieren; An deine schöne himmels-pfort, An deinen schönen freuden-ort, Da sich die lieb ergötzet.

13. Und weil wir in der gnaden-zeit Vereinigt sind gewesen :,: So hoffe ich der seligkeit Auch ewig zu geniessen, Weil ich mich dir ergeben hab, Als werd ich nicht in meinem grab Ohn ende seyn verschlossen.

14. So wirst du dannoch stets in mir Und ich in dir verbleiben :,: So wird mich dannoch nichts von dir Und deiner liebe treiben, Kein schmerzen, leiden, angst und noth, Kein schrecken, ja kein marter-tod, Wird unsre liebe trennen.

Mel. Wann ich es recht. (25)

155 Ach treib aus meiner seel, O mein Immanuel! Das sichre schlafen: Daß ich doch nicht verweil, Und mein so theures heil Mit furcht mög schaffen.

2. Ach daß du doch einmal Mit deinem lichtes-strahl Mich mögtest rühren; Und liessest allermeist Im grunde meinen geist Den ernst verspühren.

3. Ernst wünscht mein matter geist, Wie du, o JEsu! weist, In deinen schranken Zu gehen ohn verdruß, Zu setzen festen fuß, Und nicht zu wanken.

4. Zwar nehm ich öfters mir Mit fleiß und eifer für, Recht einzudringen; Und, obs schon kurz besteht, Mit wachen und gebät Nach dir zu ringen.

5. Allein, ich fühle wohl Oft angst- und kummer-voll, Wie ich erstorben; Drum zeuch du meinen sinn Selbst in dein wesen hin; Sonst ists verdorben.

6. Ich möcht, o JESU! dich, Wie du selbst lehrest mich, In einfalt suchen: Ich trachte alle welt, Und was mich von dir hält, Ganz zu verfluchen.

7. Ich bin mir selbsten feind: Mein armes herze meint, Mit öfterm sehnen Zu locken deine treu, Es sucht zu mancherley Sich zu gewöhnen.

8. Allein es wird zerstreut, Dieweil die eigenheit Sich untermenget, Und die vernünfteley Bald ihren zeug dabey Zum vorschein bringet.

9. So hang ich immerhin In meinem alten sinn, Weiß nichts zu machen. Ach JE-

su! zeige mir Doch eine offne thür; Richt meine sachen.

10. Ists nicht einmal genug? Laß mich nicht im betrug So lange stecken. Gib deines Geistes kraft, Die alles neu erschafft; Laß sie mich wecken.

11. Sieh, meine lebenskraft, Die deine güte schafft, Ist fast verzehret; Ich werd von dir gewandt, Wo deine starke hand Dem feind nicht wehret.

12. Wo bist du? süßes licht! Zeig mir dein angesicht; Erweck mich wieder. Zieh mich mit kraften an, Auf daß ich streiten kan; Beleb die glieder.

13. Thu mir die augen auf, Damit ich meinen lauf Im lichte führe; Daß deines Geistes rath, Und seine zucht und gnad, Mein thun regiere.

14. Laß meinen trägen sinn, Durch den ich finster bin, Mich nicht versenken! Greif an mit bitterm schmerz Das unempfindlich herz, Du kanst's ja lenken.

15. Nimm weg die eigenheit Und unbeständigkeit, Ja all das meine, Verbrenn es ganz und gar, Und mach auf dem altar Der lieb mich reine.

16. Feg allen wust hinaus Aus meinem herzenshaus, Du reine liebe! O daß kein falscher schein, Der mir könnt schädlich seyn, Mehr in mir bliebe!

17. Du holder JEsu, du! Laß mir doch keine ruh In keinem dinge; Hilf, daß ich ängstiglich, Bis daß ich finde dich, Nach dir stets ringe.

18. Denn du, HErr! du allein, Du must mir alles seyn, und alles schaffen; Hingegen die natur Mit samt der creatur Ganz in mir schlafen.

19. Und also hoff ich noch, Aus dieses kerkers joch Mich loszuwinden: Hingegen, meine zier, Mit dir mich noch allhier, Fest zu verbinden.

20. Eja! Halleluja! Der frohe tag ist nah, Dran ich werd siegen: Ob ich schon oftmals jetzt, Weil mein feind ist erhitzt, Muß unterliegen.

21. O JEsu, Jehovah! Ruhm, preis und gloria, Sey dir gesungen! Hier thu ich, was ich kan; Dort will ich stimmen an Mit neuer zungen.

In eigener Melodie.

156 Ach kinder wollt ihr lieben, So liebt was liebens werth, Wollt ihr ja freude üben, So liebt was freude werth; Liebt GOtt, das höchste gut, Mit geist, herz seel und muth, So wird euch solche liebe Erquicken herz und muth.

2. Liebt

2. Liebt ihr die eitelkeiten, Liebt ihr des fleisches=lust, So saugt ihr kurze freuden, Aus falscher liebes brust Worauf in ewigkeit, Folgt jammer, quaal und leid, Wo nicht in zeit der gnaden, Die seel durch buß befreyt.

3. Wir finden klar geschrieben Von einem reichen mann, Der thät solch liebe üben, Wie Lucas zeiget an, Lebt er die kurze zeit, In fleisches=lust und freud, Und ließ sein herze weiden In lauter eitelkeit.

4. Er hat in diesem leben Mit purpur sich gekleidt, Doch er muß abschied geben, Sein' freud währt kurze zeit. So bald nach seinem tod, Befand er sich in noth; Niemand wollt ihn erretten Aus solcher pein und leid.

5. Drauf rief er um erbarmen, Ach vater Abraham! Komm doch und hilf mir armen Aus dieser grossen flamm; Ich bitte dich darum, Ach sende Lazarum, Mit einem tröpflein wasser Zu kühlen meine zung.

6. Kein trost ward ihm gegeben, Als der: gedenke sohn! Daß du in deinem leben, Dein guts erwählt zum lohn; Drum liebe kinderlein, Laßts euch ein warnung seyn, Verlaßt das eitle leben, Daß ihr entgeht der pein.

7. Nun kinder die parabel Gibt Christus selbst zur lehr, Drum haltets nichts vor fabel, Noch vor ein neue mähr; Es wird also ergeh'n, Wann das gericht gescheh'n, Der eine wird sich freuen, Der andre traurig stehn.

8. Die pfort, spricht Christus klärlich, Ist weit, der weg ist breit, Worauf so viel gefährlich Wandeln in dieser zeit, Nach der verdammniß zu, In quaal, pein und unruh, Worein sie sich selbst thörlich Stürzen durch fleisches freud.

9. Man lieset mit erstaunen An andern orten mehr, Daß Christus mit posaunen, Mit seinem engels heer, Wird kommen zum gericht, Wie GOttes wort ausspricht, Da alles wird vergehen, Mit krachen, was man sieht.

10. Alsdann müssen erscheinen Vor seinem angesicht, All menschen groß und kleinen, Und kommen vor gericht, Und hör'n die Rechnung an, Was jeder hat gethan In seinem ganzen leben, Ach kinder denkt daran!

11. Die bücher der gewissen Werden dort aufgethan, Worauf man hier beflissen, Wird es dort zeigen an, Das buch des lebens dann, Wird auch da aufgethan, Wer darin wird gefunden, Der ist recht glücklich dran.

12. Das loos ist dem gefallen Zu Christi rechter hand, Mit andern frommen allen, Wird er als schaaf erkannt; Bey ihm geht an die freud In aller ewigkeit: Kein zung kan da aussprechen, Die freud und herrlichkeit.

13. Ach da wird lieblich klingen, der engel musikchor, Mit jauchzen und mit singen, Wird gehen durch die thor, In Zions stadt hinein, Was Christi schäflein seyn, Wo ewig freud und wonne Auf ihrem haupt wird seyn.

14. HErr JEsu! treuer hirte, Zähl uns zu deiner heerd, Ach zieh unsre begierde, Dir nach, von dieser erd, Der Satan und die welt Haben ihr netz gestellt, Uns von dir abzuführen, Durch wollust, ehr und geld.

15. So lang wir hier noch leben, So sind wir in gefahr, Ach HErr du wollst uns geben Zu hülf der engel schaar. Ach send uns deinen Geist! Daß er uns beystand leist. Damit wir dir recht folgen, Was uns dein wort anweißt,

16. Wann unser herz will wanken Vom schmalen lebenspfad, So gib uns in gedanken, Daß solche missethat Uns in den feuer-pfuhl, Vor deinem richter-stuhl, Vor ewig könte stürzen, Drum halt uns auf dem pfad.

17. Wann uns die welt mit prangen, Mit hoffart, fleischeslust, In ihre netz will fangen, So druck in unsre brust, Was dort in ewigkeit, Vor jammer, quaal und leid, Auf solche kurze freuden, Wird ewig seyn bereit.

18. Pflanz du in unsre herzen, Die wahre demuth ein, Zünd an die glaubens kerzen Daß aller falsche schein Bey uns werde vermeid, Und der welt lust und freud, Mit demuth überwunden, Durch glaubens sieg im streit.

19. Gib daß uns deine liebe O seelen-bräutigam! Ach liebes ursprung giebe, Daß deine liebes-flamm Das herz in uns entzünd, Wodurch wir alle sünd, Ja alles möchten hassen, Was nicht mit dir verbindt.

20. Ach Vater, all die tugend! Die dir gefällig sind, Gib uns und auch der jugend, Die noch unmündig sind, Damit allhie auf erd Dein reich stets werd vermehrt. Und daß nach deinem willen Dein nam' geheiligt werd.

21. Und weil auf dieser erden Der schmale himmelsweg Voll trübsal und beschwerden, Ein kreutz- und leidenssteg; So gib, o HErr, geduld, Und schenk uns deine huld, Erlös uns von dem bösen, Vergib uns unsre schuld.

22. Wo wir auf diesem wege Auf seit getreten seyn, Und durch des fleisches wege Gewilligt in die sünd, Wie wir müssen gestehn, Daß es gar oft geschehn, Wodurch wir dich betrübet, Und deine straf verdient.

23. Ach GOtt und Vater schone! Vergib die missethat, Durch Christum deinen Sohne, Und gib uns die genad, Daß uns kein kreutz und noth, Ja wär es auch der tod, Von deiner liebe scheide Auf diesem leidens-pfad.

24. Amen, lob, preis, dort oben, Sey GOtt im höchsten thron, Den sollen wir loben, Und Christo seinen Sohn, Samt dem Heiligen Geist, Der unser tröster heißt, Der bring uns all' zusammen, Er sey allein gepreißt.

Mel. Gott des Himmels und. (31)

157 Ach! wann willst du, JEsu, kommen, Einst mit deiner vollen kraft, Zu erretten deine frommen, Schenken licht und lebens-saft! Komm doch, JEsu! komm und schaue Auf die dürre öde aue.

2. Schaust du nicht, wie diese ächzen, Als von durst nach labung hier, Jammern, schreyen, seufzen, lechzen, Sich gern zu ergeben dir; Was noch ist zwischen uns beyden, Davon gib mir gnad zu scheiden.

3. Zeig doch an, du lebens-quelle! Was nicht aus dein'm brunnen ist, Liebster! mir solchs nicht verhehle, Weis' mir an den trug und list, Womit ich möcht seyn betrogen, Und zu viel in mich gesogen.

4. Reines wasser, GOttes liebe! Fleuß in meine matte seel, O! laß mich mit starkem triebe In dich dringen, lebens-quell! Laß mich, laß mich hier im leben, Immer fester an dir kleben.

5. Jauchzend soll mein seel noch schreyen, Loben dich, den starken GOtt; Wann du diß mir läßt gedeyen, Und mir hilfst aus aller noth, Wann du mir in diesem leben Ueberwindungs-kraft wirst geben.

In eigener Melodie.

158 Allein zu dir, HErr JEsu Christ, Mein hoffnung steht auf erden, Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbegin ist nichts erkohr'n, Auf erden war kein mensch gebor'n Der mir aus nöthen helfen kan, Ich ruf dich an, Zu dir ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von herzen, Derselben mach

mich quitt und los, Durch deinen tod und schmerzen, Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan; So werd ich los der sünden-last: HErr! halt mir fest, Was du selbst mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmherzigkeit, Den wahren christenglauben, Auf daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen; Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten end dein' hülf mir send, Damit behend Des teufels list von mir sich wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und JEsu, seinem lieben Sohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein hülf stets leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, In dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

159 Erneure mich, o ewigs licht! Und laß von deinem angesicht Mein herz und seel mit deinem schein Durchleuchtet und erfüllet seyn!

2. Ertödt in mir die fleisches-lust, Und nimm hinweg den sünden-wust: Bewaffne mich mit kraft und muth, Zu streiten wider fleisch und blut.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen geist, Der dir mit lust gehorsam leist. Ein willig opfer willt ja du; Und altes fleisch taugt nicht darzu:

4. Mach in mir das gedächtniß neu, Daß es auf dich gerichtet sey; Und was dahinten ist, vergeß, Und stündlich Christi tod ermeß.

5. Des fleisches willen tödt in mir, Und mach ihn unterthänig dir: Durch deine liebe treib ihn an Zu gehn auf deiner lebens-bahn.

6. Und wie ich ohn dein gnaden-licht Erkenne deinen willen nicht; So leuchte du, o GOtt! allein In dem verstand mit deinem schein.

7. Mach in mir das gewissen rein, Und laß es abgewaschen seyn! So kan ich auch durch deinen Sohn Mit freuden stehn für deinem thron.

8. Auf dich laß meine sinnen gehn, Und stets hinauf gerichtet stehn; Daß ich dein wort mit freuden hör, Mein herz nach ihm in allem kehr!

9. Gib, daß ich finde deine kraft, Und schmecke deiner güte saft! Laß mich dein freundlich angesicht Mit freuden sehn in deinem licht.

10. Wenn ich in deinem wort dich such, So laß es mir

seyn

seyn ein geruch, Der lebens-kraft und süßigkeit Durch meine ganze seel ausbreit.

11. Und weil du voller güte bist, Die liebreich und erfreulich ist, So gib, daß ich dich fühl in mir, Und ganz umschlossen sey von dir.

12. Und wie ich von mir selbst nicht kan, So treib durch deinen Geist mich an, Daß er in mir das ruder führ, Geist, seel, herz, sinn und mund regier.

13. Wie dieses ohne glauben nicht In mir kan werden angericht; Der glaub ohn diß auch nicht besteht, Wo er nicht in die werke geht.

14. So wirke, HERR! durch deinen Geist Den glauben, der sich kräftig weißt, Und in ein neues wesen dringt, Und seine lebens-früchte bringt.

15. In allem, o HErr JEsu Christ! Laß mich mit kraft seyn ausgerüst, Zu fechten wider fleisch und blut, Und nimm mich unter deine hut.

16. So acht ich nicht des teufels list, Der jetzund volles grimmes ist. Ich bleib im sieg; in dir will ich, Mein JEsu! leben ewiglich.

Mel. Schmücke dich o l. (5)

160 Edler Meister aller tugend, JESU lehre meine jugend, Dieses ist was ich begehre, Ach erhöre mich mein HErre; Dieses bitte ich vor allen, Lehr mich thun nach dein'm gefallen; Lehre mich in allen dingen Deinen willen zu vollbringen.

2. Lehr mich meiden alle freuden, Welche mich von dir abscheiden; Lehre mich die welt verschmähen, Weil doch alles muß vergehen; Lehre mich der wollust-strassen Gern und willig zu verlassen; Lehre mich in allen dingen, Meines fleisches lust zu zwingen.

3. Lehre mich den Vater kennen, Und von herzen Abba nennen; Lehr' und gieb dein' Geistes-gaben, Unsre herzen zu erlaben; Lehr' und öffne das verständniß, Gib uns weisheit und erkenntniß: Lehr' uns glauben, gib uns liebe, Stärk' uns durch dein Geistes-triebe.

4. Lehr' uns wachen, lehr' uns bäten, Weil die noth herein thut treten; Lehr' uns dann mit glaubens-flügel, Schwingen nach der sternen-hügel; Lehr' uns seufzen, lehr' uns singen, Laß es durch die wolken dringen; Lehr uns hoffen mit verlangen, Bis wir hülf und trost empfangen.

5. Lehr' uns auch geduldig leiden, Steh uns bey auf allen seiten; Lehr uns in der sanftmuth stehen, Weil der feind sein'n grimm läßt sehen;

Lehr' und stärk uns in der wahrheit Deines worts mit kraft und klarheit; Lehr' und hilf uns überwinden, Welt, fleisch, teufel, höll und sünden.

6. Nun, o Meister aller tugend, JEsu lehr' und führ uns jugend; Führe uns auf deinen wegen, Schmück und ziere uns mit segen; Laß uns wachsen in der jugend, In gottseligkeit und tugend, Und dir hier stets lob erweisen, Auch dort ewiglich dich preisen.

Mel. Lobet den Herren. (6)

161 Hast du dann, JEsu! dein angesicht gänzlich verborgen :,: Daß ich die stunde der nächte muß warten bis morgen? Wie hast du doch, Süssester mögen annoch Bringen die traurigen sorgen.

2. Mußt du dann, liebste! dich also von herzen betrüben :,: Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weißt du dann nicht, Wie sich mein herze verpflicht, Dich stets und ewig zu lieben?

3. Meine betrübete geister die weinen im herzen :,: Weil nun die flammen und funken der brennenden kerzen, In liebes-glut, Leider dein zörnen austhut, Sollt ich dann dieses verschmerzen.

4. Ach du bekümmerte seele! sei frölich im herzen :,: Stille die traurige sorgen und quälende schmerzen: Keine sündfluth Tilget die feurige glut, Meiner lieb-brennenden kerzen.

5. Willt du mich lassen in nöthen, o JEsu! verderben :,: Ey nun, so lasse mich süsser, doch seliglich sterben: Auf daß ich kan, Dorten die himmlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. Richte dich, liebste! nach meinem gefallen und gläube :,: Daß ich dein seelenhirt immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben :,: Gleich in des todes gefährlichen schranken stets schweben, So wird mir dort, JEsus, am seligen ort, Himmlische freyheit doch geben.

8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben :,: Ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch, Nicht in ihr höllisches joch, Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irdischen freuden :,: Hiermit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden. Ewige lust, Wird mir bald werden bewußt,

bewußt, Wann mich der himmel wird weiden.

10. Herzlich verlangende seele nach himmlischen freuden :,: Ey nun, so schicke dich selig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und weiden.

11. Ade, o erde! du schönes doch schnödes gebäude :,: Ade, o wollust! du süsse, doch zeitliche freude, Ade, o welt! Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEsu ich scheide.

12. Ach! nun willkommen, mein erbtheil vom Vater gegeben :,: Erbe die schätze des himmels und ewiges leben: Da du mit mir, Für diß weltleiden allhier, Ewig in freuden sollst schweben.

Mel. Gott des Himm. (31)

162 HErr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden-last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wollt ich gern aus schrecken, Mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn, Wollt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt' ich flügel gleich den winden, Gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, Daß ich, HErr, nicht recht gethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nimm mich zu gnaden an! Laß die menge meiner sünden, Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein mensch den sand gleich zählen, An dem großen weiten meer, Dennoch würd' es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden-heer, Daß er alle mein gebrechen, Sollte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach! wein' jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach; O daß ich g'nug zähren hätte, Zu betrauren meine sach! O daß aus dem thränen-brunnen Käm ein starker strom geronnen.

6. Ach, daß doch die heiß'sten fluthen Ueberschwemmten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht. Ach, gib dem zerbrochnen herzen Linderung in den größten schmerzen.

7. Denn, HErr JEsu deine plagen, Dein für mich vergoßnes blut, Wunden, die du lassen schlagen, Machen meine sache gut; Drum will ich die angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirf sie in die tiefe see; Wasche mich von meinen

sünden, Mache mich so weiß als schnee. Laß dein guter Geist mich treiben, Einzig stets bei dir zu bleiben.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

163 Ich armer mensch, ich armer sünder, Steh hier vor GOttes angesicht: Ach GOtt, ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht; Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange, Von wegen meiner grossen sünd. Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlornes kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

3. Hör, ach erhör mein seufzend schreyen, Du allerliebstes Vater-herz! Wollst alle sünde mir verzeihen, Und lindern meines herzens schmerz: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht, ach hörst du nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen! Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilen kan als du: Ach, aber schenke gnade, gnade. Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

6. Nicht wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vater! schone, schone, Erkenn mich wieder für dein kind, Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sag, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben, Nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels-frey, Weil sich der trost im herzen mehret, Drum will ich enden mein geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

164 Ich will von meiner missethat Zum HErren mich bekehren, Du wollest selbst mir hülf und rath Hierzu, o GOtt, bescheren, Und deines guten Geistes kraft, Der neue herzen in uns schaft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Na-

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden, Er ist ohn deines Geistes licht Blind, taub, ja tod in sünden; Verkehrt ist will, verstand und thun: Des grossen jammers wollst du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan. Du kanst mein herz gewinnen; Daß ich aus kummer und beschwer, Laß über meine wangen her Viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt, Den reichthum deiner gnaden, Mein leben dank ich deiner hand, Du hast mich überladen, Mit ehr, gesundheit, ruh und brod: Du machst, daß mir noch keine noth Bisher hat können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt, Tief aus der höllen fluthen; Es hat mir sonsten nicht gefehlt, An irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher leb und frey, Gestäupt mit vater-ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen? Ach nein! ein anders saget mir Mein herz und mein gewissen. Darinn ist leider nichts gesund, An allen orten ist es wund Vom sündenwurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle schnöde sachen, Verklagen mich ja offenbar: Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen, Sie haben weder maaß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen, Und ist hier keiner noch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müsse brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen, Gesagt: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu strafen; Er fähret nicht mit unsrer schuld So strenge fort; es hat geduld Der hirt mit seinen schaafen.

10. Jetzt aber alles ist erwacht; Mein herz will mir zerspringen; Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noth? Nichts helfen thor und riegel; Wo flieh ich hin? o morgen-roth! Ertheil mir deine flügel: Verbirg mich, o du fernes meer; Be-

decket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach! all's umsonst, und wann ich gar Könnt in den himmel steigen, Und wieder in die höll, alldar, Mich zu verkriechen, neigen; Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst doch meine schand und mich Der lichten sonne zeigen.

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden, Laß mich da eingeschlossen seyn, Und bleiben alle stunden; Dir ist ja, o du GOttes Lamm, All meine schuld am kreutzes-stamm, Zu tragen, aufgebunden.

14. Diß stell du deinem Vater für, Daß er sein herze lenke, Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden denke: Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle senke.

15. Hierauf will ich zu jeder zeit Mit ernst und sorgfalt meiden Die böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Dann daß ich sünd aus vorsatz thu. Ach HErr! gib du stets kraft darzu, Bis ich von hier werd scheiden.

Mel. Christus der uns s. (2)

165 Liebster Vater! ich, dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find, Der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden, Mache mich derselben los, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlichs geschlecht, Und hast Vaters sitten, Ey, so hab ich kindesrecht, Und darf kindlich bitten; Dann den kindern steht es frey, Väter anzuflehen: Vater deine gnad und treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater, willst du dich Vater lassen nennen, Ey, so wirst du lassen mich Vaters-sinn erkennen; Dann das wär ja viel zu schlecht, Blos den Namen führen, Und nicht thun nach Vaters-recht, Wie sichs will gebühren.

4. Du versprichst in deinem wort Gnade, heil und leben; Laß mich an der gnaden-pfort Nicht zurücke beben: Hilf, daß in dem pilgrims-lauf Meine seufzer dringen Bis zum gnaden-thron hinauf; Laß es mir gelingen.

5. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret; Segne mich, ich lasse dich Eher nicht, ich hange Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

6. Du bist GOtt, und helfsest gut, Weil du gutthat übest,

übest, Und gleichwie ein vater thut, Deine kinder liebest. Dieser gutthat laß mich auch, Vaterherz! geniessen; Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade fliessen.

7. Ach! verzeih mir, ach! vergib Was ich mißgehandelt, Weil ich nach der sünden trieb Nur zu viel gewandelt; Ach, sehr groß ist meine schuld, Groß sind meine sünden, Decke mich mit deiner huld, Laß mich gnade finden.

8. Siehe meinen Heiland an, Der für mich gestorben, Der auf seiner thränen-bahn, Mir das heil erworben; Bringen meine sünden schmerz, Die von dir mich trieben; Er erwarb das Vaterherz Wieder durch sein lieben.

9. Klagt mich mein gewissen an, Toben angst und quaalen; Trift mich selbst des todes-bann, Kan ich nichts bezahlen; Ey so denk ich an die huld, Da mich staub und aschen, JEsus hat von meiner schuld Durch sein Blut gewaschen.

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

166 O mein starker Bundes-könig, Wunderbare Lebens-kraft! Klagend sag ich, daß ich wenig Liebe dich, der alles schafft, Ja mein glaube ist so klein, Kaum als wie ein fünkelein, Ja als wann ich gar nichts hätte, Nackend wär' auf dieser stätte.

2. Doch hab dank für deine güte, Und für deine wundermacht, Wovon zeugt herz und gemüthe, Daß du dich mir zugesagt, Und mir auch noch immerdar, Schenkest deine liebe klar, Weil ich mein gebrechen fühle, Quält es billig meine seele.

3. Ob ich gleich auch an dir hange, Als ein feder-leichtes blatt, Ja von ganzer seel verlange, Auszuüben deinen rath, Und ja etwan dir auch leb, Der ich bin ein' dürre reb; Drum ich seufzend zu dir schreye, HErr, mir deine gnad verleihe.

4. Dieses laß doch bald geschehen, Schleuß doch meine seele auf, Daß ich blinder möge sehen, Mach mich treu in meinem lauf. Gib mir tauben doch gehör, daß ich faß des Geistes lehr, Laß mich deine lieb auch schmecken Zu beleben, mich erwecke.

5. Ob ich gleich auch in mir fühle, Daß mein glaub und liebe kalt, Bitte ich, mein' seel berühre, Führe mich durch dein' gewalt, Daß ich immer dir ankleb, Niemand anders als dir leb, Wann ich gleich als nichtes habe, Bleibst du allein meine gabe.

6. O! wann ich an dich

gedenke, Weiß nicht was ich sagen soll, Glaub und liebe mir doch schenke, Daß ich füll die lampen voll, Und ich also durch die thür Dring in wahrem glauben hier, Mit gebät und wachsamkeiten, Meine seele zu bereiten.

7. Vater, laß mich nichts mehr lieben, Als was dir allein gefällt, Und in solchem glauben üben, Welcher überwindt die welt; Weil vernunft, ja fleisch und blut Nach der erden ziehen thut, Schwinge sich mein geist zum himmel Von dem schnöden weltgetümmel.

Mel. O Gott, du fromm (23)

167 Spahr deine busse nicht Von einem jahr zum andern, Du weist nicht, wann du mußt Aus dieser welt weg wandern; Du mußt nach deinem tod Vor GOttes angesicht: Ach! denke fleißig dran: Spahr deine busse nicht!

2. Spahr deine busse nicht, Bis daß du alt wirst werden; Du weißt nicht zeit und stund, Wie lang du lebst auf erden: Wie bald verlöschet doch Der menschen lebens-licht! Wie bald ist es geschehen! Spahr deine busse nicht!

3. Spahr deine busse nicht Bis auf das todes-bette; Zerreisse doch in zeit Die starke sünden-kette. Denk an die todes-angst, Wie da das herze bricht, Mach dich von sünden los: Spahr deine busse nicht!

4. Spahr deine busse nicht, Weil du bist jung von jahren, Da du erst lust und freud Willst in der welt erfahren; Die jungen sterben auch, Und müssen vors gericht: Drum ändre dich bey zeit: Spahr deine busse nicht!

5. Spahr deine busse nicht; Dein leben wird sich enden; Drum laß den satan doch Dich nicht so gar verblenden; Dann wer da in der welt Viel böses angericht, Der muß zur höllen gehn. Spahr deine busse nicht!

6. Spahr deine busse nicht; Dieweil du noch kanst bäten, So laß nicht ab vor GOtt In wahrer buß zu treten; Bereue deine sünd; Wann dieses nicht geschicht, Weh deiner armen seel! Spahr deine busse nicht!

7. Spahr deine busse nicht; Ach! ändre heut dein leben, Und sprich: ich hab mein herz Nun meinem GOtt ergeben, Ich setz auf JEsum Christ All meine zuversicht; So wirst du selig seyn: Spahr deine busse nicht!

Mel.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

168 Vater! wann wir vor dich treten, Hör gnädig unser bäten, Mit denen worten deines Sohns, Von der höhe deines throns. Deines namens majestät Werd geheiligt und erhöht; Lasse deines reiches gränzen So weit als die sonne glänzen.

2. Lasse von uns deinen willen Schon auf erden so geschehn, Wie im himmel ihn erfüllen, Die vor deinem throne stehn: Gib uns auf der lebensreis Unser täglich trank und speis; Sprich uns, wo wir fehlen, gnädig, Wie wir unsre schuldner, ledig.

3. In der reitzung zu dem bösen Steh durch deine gnad uns bey, Bis du uns davon erlösen, Und wirst gänzlich machen frey. Dir gebührt in ewigkeit Reich und kraft und herrlichkeit; Grosser GOtt! in JEsu namen Seye, was wir bäten, Amen.

In eigener Melodie.

169 Mein Heiland, habe auf mich acht In dieser wüsteney; Du hast mich bis hieher gebracht; Ich danke deiner treu, Womit du mich, so väterlich, Gegängelt und geführt: Gib mir die kraft, die alles schafft, Was meinen wandel ziert.

2. Du prüfest mich und kennst mein herz, Es sehnt sich treu zu seyn, Doch siehest du auch meinen schmerz, Daß es nicht völlig rein: Mein Heil, dein blut macht alles gut, Und heilet meinen geist; Sieh! wie er sich, so emsiglich Der eitelkeit entreißt.

Mel. Komm, o komm d. (31)

170 Zeuch mich, zeuch mich mit den armen, Deiner grossen freundlichkeit! JEsu Christe! dein erbarmen Helfe meiner blödigkeit; Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach, so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaaf; Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sünden-schlaf; Guter Meister, laß mich laufen Nach dir, und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht; Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht: HErr! er will dein kind verschlingen; Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder! alte schlange! Tausendkünstler, schäme dich; Schäme dich, mir ist nicht bange, Dann mein JESUS tröstet mich;

Weil er ziehet, muß ich laufen, Er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen, Zeuch mich kräftig, o mein GOtt, Ach! wie lange, lange weilen Machst du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutter-herze will zerbrechen Ueber ihres kindes schmerz: Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-herz! Zeuch mich von dem bösen haufen, Nach dir, JEsu, laß mich laufen.

Von der geistlichen Wachsamkeit.

In eigener Melodie.

171 Die Zions-gesellen, die müssen stets wachen, Mit schwerdtern umgürtet, zum feinde sich machen, Es hat uns gerufen die göttliche stimm, Ein jeder zu herzen und ohren es nimm! Es kommen jetzt häufig die mitternachts-stunden, O selige seelen, die wachend gefunden, Und sich nur ganz einig mit Jesu verbunden.

2. Weg trägheit und ruhe im bette der sünden, Da g'fahren von aussen und innen sich finden, Ach wachet! ach wachet! dem fleisch bietet krieg, Ach fliehet die lüste, erhaltet den sieg: Es wollen uns fällen die nächsten verwandten, O streitet wie helden und tapfre trabanten Auch gegen die, so uns die nächsten bekannten.

3. Es kommen die zeiten nunmehro geflossen, Da Babel die pfeile verdoppelt geschossen, Drum trage, o seele, ja nichtes an dir, Was auch noch möcht gleichen der hur und dem thier: Wer sich sonst mit heuchel-schein meinet zu decken, Und sich hiedurch hinter das leiden zu stecken, Den werden doch Babels gerichte erschrecken.

4. Es giebt jetzund viele die hinken auf beyden, Sie nennen sich Christen und meiden das leiden, Wenn jetzund die mustrung sollte geschehn, So würde man Gideon mit wenig sehn ziehn: Gemächliches leben verführet zu heucheln, Hierinnen will man auch der huren nachschmeicheln, Sind das auch wohl redliche Christen kennzeichnen?

5. Wo sind den die wackere helden geblieben, Die vorhin im glauben und liebe getrieben, Die kräftig vom göttlichen Geiste gerührt: Wird nunmehr erkaltung der liebe gespürt: Was will es doch werden im

 heftigen

heftigen streiten, Wann wir aus dem einigkeits=bande so schreiten, Ein jeder bedenk es nur an seiner seiten.

6. O Höchster, die deinen in Eines bald führe, Die läßige hände und knie doch rühre, O schenk uns den glauben in thätiger lieb, Daß wir gerne folgen dem richtigen trieb, Laß uns in Einem sinne stetiglich bäten, Bis völlig das sünden=reich unter getreten, Der göttliche liebes=arm wird uns erretten.

7. Laßt uns doch wie starke um Salomons bette, Bereit seyn zu streiten getreu um die wette, Daß einer dem andern zuvor richt den lauf, Flieht alle, wie adler, nach einem hinauf: Unser Fürste, JEsus, des lebens wird geben, Daß wir auch im streite erhalten das leben, Wann wir als die reben fest an ihm bekleben.

8. Ach reute aus weiter, du brecher der bande, Was deinem Zione macht flecken und schande, Dring unsere herzen mit liebes=gewalt, Ach führ uns zur göttlichen wahren einfalt: Was uns noch vom bande der liebe kan trennen, Laß balde wie stoppeln und strohe verbrennen, Daß wir uns in Einem bald lieben und kennen.

9. O JEsu, du wahrheit! der weg und das leben, Du kanst uns einträchtige herzen wohl geben, Durchdring uns mit heiliger magischer kraft, Auf daß wir dein's ebenbilds werden theilhaft; O heilig, hochheilig und herrliches wesen, Du wollest die brüche dein's Zions genesen, Ach! heile sie balde, o heiliges wesen.

10. Komm JEsu, komm balde, so schreyen die deine, Die frommen, die du dir erwählet alleine, Komm, werthester, o liebster bräutigam mein, Hol' deine verlobte bald gänzlich hinein: Wir hoffen und harren mit stetem verlangen, Ach daß wir in liebe dich möchten umfangen, Um an dir auch einig zu kleben und hangen.

11. Nun bringet das seufzen verdoppelt zusammen, Ihr kinder gezeuget von göttlichem saamen, Ach! bätet aus innigem brünstigen trieb, Zu helfen wird balde bewogen die lieb, Das schreyen der kinder wird wahrlich erhöret, Durch völlige eintracht wird Babel zerstöret: Wer ist der verbundenen geistern was wehret?

12. Das selig' verbinden und herzliches meinen, Laß immer den argwohn verdächtig hin scheinen, Wir wissen, daß einfalt die herzen erquickt, Dieweil man hierinnen die liebe

erblickt, Wenn alle vernunft ist hier untergegangen, Wer sollte nicht können zum ziele gelangen, Wenn wir recht einfältig zu leben anfangen.

13. Die irrdische weisheit kan dieses nicht fassen; JEsu, seine lehre und leben sie hassen; Allein wer das sterben von sünden nur sucht, Das eitele leben in lüsten verflucht, Die werdens erfahren in thaten und werken, Das siegen und göttliche kraft stets vermerken, Jehovah der wird sie auch gründen und stärken.

Mel. O starker Gott, o s. (3)

172 Ihr junge helden aufgewacht! Die ganze welt muß seyn veracht, Drum eilt, daß ihr in kurzer zeit, Macht eure seelen wohl bereit.

2. Was ist die welt mit allem thun? Den bund gemacht mit GOttes Sohn, Das bleibt der seel in ewigkeit Ein' zuckersüsse lust und freud.

3. Ja nimmermehr geliebt die welt, Vielmehr sich JEsu zugesellt, So überkommt man glaubens-kraft, Daß man auch bald ihr thun bestraft.

4. Nun weg, hiemit, du eitelkeit, Es ist mir nun zu lieb die zeit, Daß ich sie nicht mehr so anwend, Daß ich den namen GOttes schänd.

5. Ich hab es nun bey mir bedacht und diesen schluß gar fest gemacht, Daß es mir nun soll JEsus seyn, Und wollt mein fleisch nicht gern darein.

6. Zur falschen welt und ihrem trug, Spricht meine seel, es ist genug: Zu lang hab ich die lust geliebt, Und damit meinen GOtt betrübt.

7. Ich eil' nun fort, zu meinem GOtt, Der mich erkauft vom fluch und tod; Darum ich auch nun als ein reb, Hinführo fest an JEsu kleb.

8. Nichts anders will ich als GOtt will, Wenn er mir hilft, daß ich das ziel, Wozu er mich berufen hat, Erlangen möge in der that.

9. So soll mein herz mit preis und dank, Ihm ewig bringen lobgesang Gelobet seyst du in der zeit, Du großer GOtt von Ewigkeit.

Mel. Von Gott will ich. (37)

173 Kommt, kinder, laßt uns gehen, Der abend kommt herbey: Es ist gefährlich stehen In dieser wüstenev: Kommt stärket euren muth, Zur ewigkeit zu wandern, Von einer kraft zur andern, Es ist das ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen Der schmale pilger-pfad, Wir kennen ja den treuen, Der uns gerufen hat: Kommt, folgt

folgt und trauet dem, Ein jeder sein gesichte, Mit ganzer wendung richte, Steif nach Jerusalem.

3. Der ausgang der geschehen, Ist uns fürwahr nicht leid; Es soll noch besser gehen Zur abgeschiedenheit: Nein, kinder, seyd nicht bang, Verachtet tausend welten, Ihr locken und ihr schelten, Und geht nur euren gang.

4. Geht der Natur entgegen, So gehts gerad und fein; Die fleisch und sinnen pflegen, Noch schlechte pilger seyn: Verlaßt die kreatur, Und was euch sonst will binden, Laßt gar euch selbst dahinten: Es geht durchs sterben nur.

5. Man muß wie pilger wandeln, Frey, blos und wahrlich leer; Viel sammlen, halten, handeln, Macht unsern gang nur schwer: Wer will, der trag sich todt, Wir reisen abgeschieden, Mit wenigem zufrieden, Wir brauchens nur zur noth.

6. Schmückt euer herz aufs beste, Sonst weder leib noch haus; Wir sind hier fremde gäste, Und ziehen bald hinaus; Gemach bringt ungemach, Ein pilger muß sich schicken, Sich dulden und sich bücken, Den kurzen pilger-tag.

7. Laßt uns nicht viel besehen Das kinder-spiel am weg, Durch säumen und durch stehen, Wird man verstrickt und träg. Es geht uns all nicht an, Nur fort durch dick und dünne, Kehrt ein die leichten sinne, Es ist so bald gethan.

8. Ist gleich der weg was enge, So einsam, krumm und schlecht; Der dornen in der menge, Und manches kreutzgen trägt: Es ist doch nur ein weg; Laß seyn! wir gehen weiter, Wir folgen unserm leiter, Und brechen durchs gehäg.

9. Was wir hier hör'n und sehen, Das hör'n und sehn wir kaum; Wir lassens dar, und gehen, Es irret uns kein traum: Wir gehn ins ew'ge ein, Mit GOtt muß unser handel, Im himmel unser wandel, Und herz und alles seyn.

10. Wir wandeln eingekehret, Veracht und unbekannt; Man siehet, kennt und höret Uns kaum im fremden land: Und höret man uns ja, So höret man uns singen, Von unsern grossen dingen, Die auf uns warten da.

11. Kommt, kinder, laßt uns gehen, Der Vater gehet mit; Er selbst will bey uns stehen, In jedem sauren tritt: Er will uns machen muth, Mit süßen sonnen-blicken, Uns locken und erquicken: Ach ja, wir habens gut.

12. Ein jeder munter eile, Wir sind vom ziel noch fern; Schaut auf die feuer-säule, Die gegenwart des HErrn; Das auch nur eingekehrt, Da uns die liebe winket, Und dem, der folgt und sinket, Den wahren ausgang lehrt.

13. Des süssen Lammes wesen Wird uns da eingedrückt; Man kans am wandel lesen, Wie kindlich, wie gebückt, Wie sanft, gerad und still, Die lämmer vor sich sehen, Und ohne forschen gehen, So wie ihr führer will.

14. Kommt, kinder, laßt uns wandern, Wir gehen hand an hand; Eins freue sich am andern, In diesem wilden land! Kommt, laßt uns kindlich seyn, Uns auf dem weg nicht streiten, Die engel uns begleiten, Als unsre brüderlein.

15. Sollt wohl ein schwacher fallen, So greif der stärkre zu; Man trag; man helfe allen, Man pflanze lieb und ruh: Kommt, bindet fester an: Ein jeder sey der kleinste, Doch auch wohl gern der reinste, Auf unsrer liebes-bahn.

16. Kommt, laßt uns munter wandern, Der weg kürzt immer ab; Ein tag der folgt dem andern, Bald fällt das fleisch ins grab: Nur noch ein wenig muth, Nur noch ein wenig treuer, Von allen dingen freyer, Gewandt zum ewigen gut.

17. Es wird nicht lang mehr währen, Halt noch ein wenig aus; Es wird nicht lang mehr währen, So kommen wir zu haus; Da wird man ewig ruhn, Wann wir mit allen frommen, Daheim beym Vater kommen: Wie wohl! wie wohl wirds thun!

18. Drauf wollen wirs dann wagen. (Es ist wohl wagens werth.) Und gründlich dem absagen, Was aufhält und beschwert: Welt, du bist uns zu klein; Wir gehn durch JEsu leiten, Hin in die ewigkeiten, Es soll nur JEsus seyn!

19. O Freund, den wir erlesen! O all-vergnügend gut! O ewig-bleibend wesen! Wie reitzest du den muth! Wir freuen uns in dir, Du unsre wonn und leben, Worinn wir ewig schweben! Du unsre ganze zier!

Mel. Abermal ein tag v. (1)

174 Schaffet, schaffet, menschen-kinder! Schaffet eure seligkeit: Bauet nicht, wie freche sünder, Nur auf gegenwärt'ge zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen.

schehen, Müßt ihr nicht nach fleisch und blut Und desselben neigung gehen; Sondern was GOtt will und thut, Das muß einzig und allein Eures leben richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach, zu bekennen, Daß in euch noch sünde steckt; Daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt. Und daß GOttes gnaden-kraft Nur allein das gute schafft; Ja daß, ausser seiner gnade, In euch nichts, dann seelen-schade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet; Selig, wer im kampf besteht, Und die sünden in sich dämpfet: Selig, wer die welt verschmäht: Unter Christi kreutzes-schmach Jaget man dem frieden nach. Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig seyn, Eure neigung zu bezwingen, So dürft ihr nicht ruhig seyn; Ohne tapfern streit und krieg Folget niemals rechter sieg: Nur den siegern wird die krone Beygelegt zum gnaden-lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen, Hat bey christen keine statt; Fleischlich reden, thun und lachen, Schwächt den geist, und macht ihn matt Ach! bey Christi kreutzes-fahn Geht es wahrlich niemals an, Daß man noch mit frechem herzen Sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, Dann der kan mit leib und seel, Uns zur höllen niederschlagen. Er ists, der des Geistes öl, Und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen giebt: O so laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und dann schlagt die sünden-glieder, Welche satan in euch regt, In dem kreutzes-tod darnieder, Bis ihm seine macht gelegt. Hauet, was euch ärgert, ab, Werfet es in JEsu grab; Denket oftmals an die worte: Dringet durch die enge pforte!

9. Zittern will ich für der sünde, Und dabey auf JEsum sehn, Bis ich seinen beystand finde, In der gnade zu bestehn: Ach, mein Heiland! geh doch nicht Mit mir armen ins gericht; Gib mir deines Geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, amen! GOtt versiegle diß in mir, Auf daß ich in JEsu namen, So den glaubens-kampf ausführ. Er verleihe kraft und stärk, Und regiere selbst das werk, Daß ich wache, bä-

te, ringe, Und also zum himmel dringe.

In eigener Melodie.

175 Wachet auf! ruft uns die stimme Der wächter, sehr hoch auf der Zinne, Wach auf, du stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese stunde; Sie rufen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf! der braut'gam kömmt; Steht auf, die lampen nehmt, Halleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das herz fängt an für lust zu springen, Sie wachet und steht eilend auf; Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden stark, von wahrheit mächtig. Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron! HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all, Zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Ruhm und dank sey dir gesungen, Mit menschen- und mit engels-zungen, In reinem süßten himmelston; Von zwölf perlen sind die thore An deiner stadt, wir sind im chore Der engel dort um deinen thron: Kein aug hat je gespührt, Kein ohr hat je gehört, Solche freud; welt gute nacht, Wir sind gebracht Zur stadt, wo ew'ge wonne lacht.

Mel. Herzlich thut mich verl. (2)

176 Wacht auf, ihr Christen alle, Es ist nun hohe zeit, Die stimm ruft euch mit schalle, Der bräut'gam ist nicht weit, Umgürtet eure lenden, Brennt eure lampen an, Laßt euch nicht mehr abwenden, Wohl von des Herren bahn,

2. Jetzt ist es zeit zu kämpfen, Wohl und den wahren glaub, Wann man den geist will dämpfen, Der gern das kleinod raubt, Und will die seel aufhalten Wohl von der seligkeit Will auch die lieb erkalten, Und machen matt im streit.

3. Auf! auf! und laßt uns laufen, Wohl durch geduld im kampf, Laß uns die zeit erkaufen, Verschwindt sonst wie ein dampf; Jetzt gilt es nicht mehr schlafen, Wer klug ist, stehet auf, Ergreift die seelen-waffen, Und eilet fort im lauf.

4. Ach laßt uns dann die sünden Einmal recht greifen an, Durch glauben überwinden, Damit man ferner kan Ins HErren haus auch bleiben, Und als ein treuer knecht, Des HErren werk recht treiben, Aufrichtig und gerecht.

5. Die zeiten sind gefährlich,

lich, Der feind braucht grossen zorn, Wer nicht wird kämpfen ernstlich, Wird müssen seyn verlor'n, Wer noch was lieber haben Wird als das ew'ge reich, Den wird die welt begraben, Und seyn den todten gleich.

6. Nun laßt uns dem recht hören, Was spricht der gute HErr, Sein' jünger thut er lehren, Die himmelische lehr, Ach! sorgt nicht vor dis leben, Auch nicht vor euren leib, Ihr seyd ja meine reben An meinem zarten leib.

7. Ich will euch wohl versorgen, Tracht't nur nach meinem reich, Und sorgt nicht vor den morgen, So will ich machen gleich, Daß ihr mich sollt erkennen, In meiner grossen kraft, Von denen die mich nennen, Und glauben meiner macht.

8. Wer noch so sehr wird sorgen, Vor die hinfälligkeit, Noch weiter als vor morgen, Der machts als wie ein heid, Wird seine seel verderben, Und bring'n in grosse noth, Der glaub wird auch ersterben, Die lieb wird werden todt.

9. Drum auf, und laßt uns kämpfen, Mit glaubens-tapferkeit, Damit wir mögen dämpfen, Die sünd und eitelkeit, Daß wir als überwinder, Doch alle möchten gleich, Als auserwählte kinder In unsers Vaters reich.

10. Dem grossen GOtt zu ehren, Ihn loben allzugleich, Mit himmelischen chören, Ewig in seinem reich Geniessen mit der freuden, Wie's uns verheissen ist, Da wird sich von uns scheiden Der falschen geister list.

Mel. Ringe recht wenn. (19)

177 Wer sich dünken läßt, er stehet, Sehe zu, daß er nicht fall: Der versucher, wo man gehet, Schleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen; Schlafsucht thut ja nimmer gut; Wer davon wird überwogen, Bindet ihm selbst eine ruth.

3. Willt du lang darinn verweilen, Hör, was dir begegnen kan: Armuth wird dich übereilen, Wie ein starker kriegs-mann.

4. Falsche freyheit ist die seuche, Die da im mittag verdirbt: Wer sein leben lieb hat, weiche Von ihr, eh er gar erstirbt.

5. Wenn sich Simson niederleget In den schooß der Delila; Wenn sie sein aufs beste pfleget, Ist der untergang ihm nah.

6. Simon, wenn er sich vermisset, Mit dem HErrn in tod zu gehn, Und des wachens doch vergisset, Muß er bald in thränen stehn.

7. Ist der neue geist gleich willig, Ist das alte fleisch doch schwach; Schläfest du, so trägst du billig, Statt des lohns, viel weh und ach.

8. Unser feind steht stets in waffen, Es kommt ihm kein schlummer an; Warum wollten wir dann schlafen? O! das wär nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit furcht und zittern Seine seligkeit stets schafft: Er ist sicher für gewittern, Die die sichern weggerafft.

10. Wohl dem, der stets wacht und flehet Auf der schmalen pilgrims-bahn, Weil er unbeweglich stehet, Wenn der feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da seine lenden Immer läßt umgürtet seyn, Und das licht in seinen händen Nie verlieret seinen schein.

12. Wohl dem, der bey zeit versiehet Seine lampe mit dem öhl, Wenn der bräutigam verziehet, Der errettet seine seel.

13. O du hüter deiner kinder! Der du schläfst noch schlummerst nicht, Mache mich zum Ueberwinder, Alles schlafs der mich anficht.

14. Laß mich niemals sicher werden; Deine furcht beschirme mich: Der versuchung lastbeschwerden Mildre du selbst gnädiglich.

15. Sey du wecker meiner sinnen, Daß sie dir stets wachend seyn, Und ich, wenn ich muß von hinnen, Wachend auch mag schlafen ein.

Mel. Gott des Himmels und (31)

178 Auf ermuntert euch ihr Christen, Auf der bräutigam ist nah, O! daß es doch alle wüßten, Daß nunmehr die zeit ist da, Worauf alle sind gewiesen, Die zum Lammes-mahl erkiesen.

2. Wacht und stehet auf behende, Schmückt die lampen in der zeit, Dann es gehet ja zum ende, Steht umgürtet und bereit, Hütet euch vor allem schlummer, Und tragt um den bräut'gam kummer.

3. Wie ihr ihn möcht recht empfangen, Wie ihr ihn willkommen heißt, Wie ihr möcht die kron erlangen, Und ihm ehr und dank erweißt; Freuet euch ihn bald zu sehen: O! wie wohl wird uns geschehen.

Vom geistlichen Sieg.

In eigener Melodie.

179 Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ! Ich bitt, erhör mein klagen! Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen:

Den rechten glauben, HErr! ich meyn', Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Dem nächsten nütz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErr, mein GOtt! Du kanst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott; Die hoffnung gib darneben, Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf irgend eignes thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich von herzensgrund Dein feinden mög vergeben; Verzeih mir auch zu dieser stund, Gib mir ein neues leben. Dein wort laß meine speise seyn, Damit die seel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Daß sichs bald möcht abkehren.

4. Laß keine lust noch furcht von dir Mich in der welt abwenden, Beständig seyn ans end gib mir Du hasts allein in händen, Und wenn du's giebst, der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch werke deine gnad, Die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o HERR Christ! mir schwachen; An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen: Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefahr; Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Mel. Wer sich dünken l. (13)

180 Ringe recht, wenn GOttes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein geist sich recht entlade Von der last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort ist enge, Und des lebens-weg ist schmal; Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum himmels-saal.

3. Kämpfe bis auf blut und leben, Dring hinein in GOttes reich: Will der satan widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, Und die erste liebe dich Von der ganzen welt abziehe; Halbe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebät und schreyen, Halte damit feurig an; Laß dich keine Zeit gereuen, Wär's auch tag und nacht gethan.

6. Hast du denn die perl errungen, Denke ja nicht, daß du nun Alles böse hast bezwungen, Das uns schaden pflegt zu thun,

7. Nimm mit furcht ja deiner seele, Deines heils mit

zittern, wahr; Hier in dieser leibeshöhle, Schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone feste, Halte männlich was du hast: Recht beharren ist das beste; Rückfall ist ein böser gast.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen Nach der schnöden eitelkeit; Bleibe tag und nacht in waffen, Fliehe träg- und sicherheit.

10. Laßt dem fleische nicht den willen, Gib der lust den zügel nicht. Willst du die begierden füllen, So verlöscht das gnaden-licht.

11. Fleisches-freyheit macht die seele Kalt und sicher, frech und stolz; Frißt hinweg des glaubens öhle, Läßt nichts als ein faules holz.

12. Wahre treu führt mit der sünde, Bis ins grab, beständig krieg, Richtet sich nach keinem winde, Sucht in jedem kampf den sieg.

13. Wahre treu liebt Christi wege, Steht beherzt auf ihrer hut, Weiß von keiner wollust-pflege, Hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, Spricht zum lachen, du bist toll: Weil es, wenn GOtt wird erscheinen, Lauter heulen werden soll.

15. Wahre treu kommt dem getümmel Dieser welt niemal zu nah: Ist ihr schatz doch in dem himmel, Drum ist auch ihr herz allda.

16. Dis bedenket wohl, ihr streiter, Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte sey; Bringt die lampen ins geschicke, Holt stets neues öhl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im bösen? Steht nicht Sodom in der glut? Seele wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, Und nicht mit verderben willt; Mach dich los von allen ketten, Flieh als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, Dring ins stille Zoar ein, Eile, daß du mögst vollenden, Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am herzen kleben, Flieh vor dem verborgnen bann, Such in GOtt geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle tag und stunden, Bis dein bräut'gam hüpft und springt, Und, wenn du nun überwunden, Dich zum schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht, ich

ich bin bereit Nun mein hüttlein abzulegen, Mich dürst nach der ewigkeit.

24. So kanst du zuletzt mit freuden Gehen aus dem jammerthal, Und ablegen alles leiden, Dann nimmt recht ein end all quaal.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

181 An JEsum denken oft und viel, Bringt freud und wonn ohn maaß und ziel; Recht aber honigsüsser art Ist seiner gnaden gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem herzen ist, Als mein herzliebster JEsus Christ.

3. O JEsu, meine freud und wonn! O lebens-brunn! o wahre sonn! Ohn dich ist alle freud unwerth, Und was man auf der welt begehrt.

4. O JEsu! deine lieb ist süß! Wann ich sie tief ins herze schließ, Erquicket sie mich ohne zahl, Viel tausend, tausend, tausendmal.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für, Belohnet lieb mit lieb allzeit, und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Mein JEsulein liegt mir im sinn, Ich geh und steh, und wo ich bin; Wie froh und selig werd ich seyn, Wann es wird seyn und bleiben mein.

7. An dir mein herz hat seine lust; Denn deine treu ist mir bewußt: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, O Jesu, Heiland aller welt.

Mel. Es ist das heil uns. (4)

182 Auf! seele, JEsus GOttes-Lamm, Hat dich zur braut erwählet: Er hat mit dir als bräutigam, (O gnade!) sich vermählet: Er brennt für liebe gegen dich: Sein keusches herze sehnet sich Nach keuscher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurze zeit; Nein, so ist nicht sein lieben, Er will an dir in ewigkeit Recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, Und augenblicklich sie erneu: Sein lieben wird nicht wanken.

3. Er will sich in gerechtigkeit Mit dir nach wunsch vertrauen. Er ist ohn unterlaß bereit, Dich gnädig anzuschauen. Er meinets recht, und schenket sich Selbst zur gerechtigkeit, die dich Als dein gewand soll kleiden.

4. Er sucht an dir barmherzigkeit Und gnade zu beweisen: Er giebet, was dein herz erfreut, Will dich mit manna speisen: Wer ihn nur liebet, hat es gut, Er stärkt und labet sinn und muth: Bey ihm ist lauter himmel.

5. Du darfst dich seiner

liebesbrunst Im glauben nur vertrauen. Du kanst auf seine grosse gunst Mehr als auf felsen bauen. Er ist die wahrheit und das licht: Er weiß von keiner falschheit nicht: Was er verspricht, geschiehet.

6. Du wirst ihn erstlich in der noth Als deinen Herren kennen: Auch selbst der schreckensvolle tod Wird dich nicht von ihm trennen. Denn wird er dich zum himmels-saal, Als seine braut, zum hochzeitsmahl Geschmückt und herrlich führen.

7. Ach! seele, liebe wiederum Den, der dich herzlich liebet: Ergieb dich dem zum eigenthum, Der an dir gnade übet. Ach, faß ihn tief in deine brust, Und laß dich nicht die schnöde lust Der eiteln welt verleiten.

8. Ach zünde mich, o JEsu an, Dich inniglich zu lieben. Laß mich stets meiden, was dich kan An meinem thun betrüben. Nimm meine seel und sinnen ein, Laß mich dir ganz ergeben seyn, Und deine braut verbleiben.

Mel. Meinen Jesum l. (20)

183 Guter Hirte! willt du nicht Deines schäfleins dich erbarmen? Es nach deiner hirten-pflicht Tragen heim auf deinen armen? Willt du mich nicht aus der quaal Holen in den freudensaal.

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüsten dieser erden; Komm und bringe mich doch hin Zu den schaafen deiner heerden, Führ mich in den schaafstall ein, Wo die heil'gen lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar, Die dich loben anzuschauen, Die da weiden ohn gefahr Auf den fetten himmelsauen, Die nicht mehr in furchten stehn, Und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschränkt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäfelein Keinen blick kan sicher seyn.

5. O HErr JEsu! laß mich nicht In der wölfe rachen kommen, Hilf mir, nach der hirten pflicht, Daß ich ihnen werd entnommen; Hole mich, dein schäfelein, In den ew'gen schaafstall ein.

Mel. Wie schön leucht. (13)

184 O JESU, JESU! GOttes Sohn, Mein Mittler und mein gnaden-thron, Mein' höchste freud und wonne! Du weissest, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnen-klar, Und klärer als die sonne. Herzlich Lieb ich

Mit gefallen Dich vor allen: Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Dis ist mein schmerz, dis kränket mich, Daß ich nicht g'nug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wollte: Je mehr ich lieb, je mehr ich find, In liebe gegen dir entzündt, Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich kan und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud und geld, Wenn ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich G'nugsam laben, Ich muß haben, Deine liebe, Die tröst, wenn ich mich betrübe.

4. Den wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen: Es geh auf erden wie es will Laß sein des kreutzes noch so viel, Soll er doch dein geniessen Im glück: Ewig Nach dem leide Grosse freude Wird er finden, Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat dis jemals gehört, Kein mensch gesehen und gelehrt, Es läßt sich nicht beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit, Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen, Den welt-schätzen Dis, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, O JEsu! meine sorge seyn, Daß ich dich herzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe, Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süssigkeit, Die jetzt berühmt ist weit und breit, In reiner liebe schmecken, Und sehn dein liebreich angesicht, Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geschmücket, Vor dein'm throne, Mit der schönen himmels-krone.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

185 Schönster JEsu, liebstes leben! Meiner seelen aufenthalt, Dir hab ich mich ganz ergeben, Ob ich wohl gar ungestalt; Will ich dennoch lieben dich, Denn ich weiß du liebest mich: Drum will ich fest an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falsch geschminkten welt!

Die mit allen ihren gaben, Bald zergehet bald zerfällt: Nur mein JEsus soll es seyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Sollt ich schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben, Und darinnen lange jahr, Sich mit größten freuden üben, JEsum lieb ich immerdar! Andre mögen gold und geld Halten für ihr liebstes zelt: JEsu will ich mich vertrauen Und auf ihn beständig bauen.

4. Nun was frag ich nach der erden, Und nach dem was drinnen ist, Denn mir kan nichts liebers werden, Als mein Heiland JEsus Christ; Nach dem himmel frag ich nicht, denn ich habe mich verpflicht, Meinem JEsu treu zu bleiben, Mich soll nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieses rund gebaute zelt, Es mag liegen, es mag fallen, Ich steh als ein starker held: Denn mein JEsus ist bey mir: Der, der wird mich für und für Als mein beystand mächtig schützen, Wider alle teufel blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein leben, Ich verbleib ihm zugethan, Ihm soll sein hiermit ergeben Alles, was ich geben kan: Meine sinnen, werk und wort, Alles soll, o liebster hort, Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit: Sollten mich gleich hie betrüben Aller jammer, alles leid, Was frag ich nach höll und tod? JEsus hilft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

Mel. Guter hirt willt. (20)

186 Seele, was ermüd'st du dich In den dingen dieser erden, Die doch bald verzehren sich, Und zu lauter nichtes werden? Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten sinn, Laß ihn sich zu GOtt aufschwingen, Richt ihn stets zum himmel hin, Laß ihn in die gnad eindringen; Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süsse ruh, Dein betrübtes herz zu laben: Eil zur lebens-quell hinzu, Da kanst du sie reichlich haben: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge pein, So das finstre reich gebieret; Laß nur den dein labsal seyn, Der zur glaubens-freude führet: Suche JEsum und

sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es ist ja schlecht genug, Daß du sonst viel zeit verdorben Mit nichtswürdigem gesuch, Dabey du fast bist erstorben: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einfältig stets einher, Laß dir nichts das ziel verrücken; GOtt wird aus dem liebes-meer Dich, den kranken, wohl erquicken: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß diese welt Ein ganz ander wesen heget, Als dem Höchsten wohlgefällt, Und dein ursprung dir vorleget? Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

8. Du bist ja ein hauch aus GOtt, Und aus seinem Geist geboren, Darum liege nicht im koth; Bist du nicht zum reich erkohren? Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im geist Ueber alle himmelshöhen: Laß, was dich zur erden reißt: Weit von dir entfernet stehen: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern strohm, Der vom thron des lammes fliesset, Und auf die so keusch und fromm, Sich in reichem maaß ergiesset: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine majestät Immerdar vor augen schweben; Laß mit brünstigem gebät Sich dein herz zu ihm erheben: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen ganz still, Du wirst schon zum ziel gelangen: Glaube, daß sein liebes-will Stillen werde dein verlangen: Drum such JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

Mel. Wer nur den l. Gott. (36)

187 Wer seinen JEsum recht will lieben, Der achtet nicht die eitelkeit, Ihn kan kein ungemach betrüben, Er bleibt auch treu in rauher zeit. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

2. Wer JEsum liebt, muß alles lassen, Was falschen schein der liebe macht, Nur seinen JEsum muß er fassen, Auf ihn alleine seyn bedacht. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

3. Wer Jesum liebt, verlangt den himmel, Und ruht an seines JEsu brust, Er läßt das böse welt-getümmel, Und

seufzet nach des himmelslust. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

4. Wer JEsum liebt, der kan nicht sterben, Er lebt auch in dem tode noch, Sein JEsus läßt ihn nicht verderben, Ob ihn hier drückt der sünden joch. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

5. Wer JEsum liebt, kan sich ergötzen, Wann ihn sein liebster JEsus küßt, Wann er ins leben ihn wird setzen, Und alles herzeleid versüßt. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

Mel. Nun danket alle G. (23)

188 Wie freuet sich mein herz! Wie freut sich leib und seele, Mein JEsu, über dir! Mein geist aus seiner höhle Sich schwinget hoch empor, Zu preisen früh und spat, Was deine grosse lieb An mir erwiesen hat.

2. Du hast, o JEsu, dich Mit mir aus lauter liebe, In ewigkeit verlobt. Was ist, das mich betrübe, Weil du so mich erfreust? Ich bin nun, JEsu, dein, Und du bist gänzlich mein, Wie kan ich traurig seyn?

3. Nun kan und will ich dich Für meinen schatz erkennen Und werthen bräutigam. Ich kann und will dich nennen Mein' ein'ge lust und freud. Ich nehm von deiner hand Den Geist im glauben an, Zum wahren liebes-pfand.

4. Du bist schön überall, Und voller lieblichkeiten, Holdselig, mächtig, reich, Und treu zu allen zeiten, Du hast von ewigkeit Mich dir erwählt zur braut, Und dir durch deinen tod Im glauben mich vertraut.

5. Du wäschest mich ganz rein Mit deinem mittlers-blute, Und deine heiligkeit, Kommt gänzlich mir zu gute, Zu meiner zierd und schmuck. Du ziehst mich selber an Mit einem weissen kleid, Das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geist mit dir, Ich will fest an dir hangen, Als meinem fleisch und bein, Ich will dich stets umfangen Mit ungefärbter lieb. O herrlicher gewinn, Daß göttlicher natur Ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre glaub allein Kan mich mit dir verbinden; Die liebe will der Geist Je mehr und mehr entzünden; Die hoffnung bleibt gewiß, Und unverrückt die treu, Auf daß der heil'ge bund Fest und beständig sey.

8. Du wirst mich auch gewiß Zur hochzeit bald heimführen, In deines Vaters haus. Da wirst du mich recht

zieren

zieren Mit deinem himmels-schmuck, Und, in vollkommner freud, Mit dir mich sättigen In alle ewigkeit.

9. Drum ist mein muth und sinn Mit himmels-lust erfüllet; Die freud je mehr und mehr In mund und herzen quillet, Wenn ich dis recht bedenk. Ich muß auch deinen ruhm Erzählen fort und fort, O du mein eigenthum.

10. Laß nur, mein bräutigam, Dir dieses schlechte lallen, Das ich in schwachheit thu, In gnaden wohlgefallen, Dort soll es besser gehn. Den fällt die schwachheit hin, Wenn ich nun völliglich Mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gib, JEsu, doch, Ja du wirst gnade geben, Daß ich als deine braut Beständig möge leben Rein, heilig, unbefleckt, Ohn alle lieb' der welt, Bis du mich zu dir holst In jenes freuden-zelt.

Mel. Mein schönst u. l. (27)

189 Kommt danket dem helden mit freudigen zungen, Der unsere feinde so tapfer bezwungen: Er lebet, er herrschet, der könig der ehren, Laßt alle welt unser victoria hören.

2. Der HErr hat zerknirschet den scheitel der schlangen, Er hat das gefängniß der höllen gefangen, Erwürget den würger, den starken besieget, Daß alles nun unter den füssen ihm lieget.

3. Er machet den stachel des todes zu nichte, Befreyet uns von dem verdammungs-gerichte: Der friede-fürst stiftet den frieden auf erden, Daß aus den verfluchten gesegnete werden.

4. Den löwen und bären hat David erschlagen, Des Goliaths kopf und schwerdt schaue getragen; Dem rachen des todes ist Jonas entsprungen; Und Jonathan durch die Philister gedrungen.

5. Der bürge hat unsere schulden bezahlet; Des lammes blut unsere pfosten bemahlet: GOtt ist nun versöhnet, weil JEsus erduldet, Was Adam und seine nachkommen verschuldet.

6. Den Isaac, welcher, mit bittersten schmerzen, War wirklich geschlachtet in Abrahams herzen, Den sieht man am dritten tag wieder im leben; Der sünden-bock wird nun zum opfer ergeben.

7. Der bräutigam hat sich den mahlschatz erworben, Indem er für seiner braut leben gestorben, Im todes-schlaf wird ihm die Eva erbauet, Und da er erwachet, wird sie ihm getrauet.

8. Er liebet, er heillget seine gemeine, Das wort mit

dem wasser-bad machet sie reine: Sie stehet ganz herrlich von innen gezieret, Wird immer vom Gnaden-Geist richtig geführet.

9. Nun leben die vorhin ertödtete waren, Und eilen mit Christo gen himmel zu fahren: Er will sie ins himmlische wesen versetzen, Und endlich mit ewigen freuden ergetzen.

10. So lobet dann den helden mit fröhlichen zungen, Dem unsre erlösung so siegreich gelungen. Ach! lebe, lebendiger Heiland! in allen, Bis unser victoria droben wird schallen.

In eigener Melodie.

190 Ach laß dich jetzt finden, komm JEsu! komm fort; Mein herze will binden dein herze, mein hort; Nach Jesu ich schreye, den hab ich erwählt, Mein JEsus ist treue, ihm bin ich vermählt.

2. Trotz dem, der nicht denket, daß seine ich sey, Ich bin nun verschenket, es bleibet dabey: Nichts bringet mir schmerzen, weil JEsus ist hier, Der trägt mich im herzen, ihm dank ich dafür.

3. O weichet ihr feinde, mein Jesus ist mein, Ihn hab ich zum freunde, sein bin ich allein, Ich bleibe sein eigen, er hat mich erkauft, Sein blut wird er zeigen, damit ich getauft.

4. Auch kan ich ermessen, daß JEsus mich liebt, Weil er mir zu essen sich selbsten dargibt, So geb ich nun wieder, was JEsu gebührt, Leib, seele und glieder ihn nochmals verehrt.

5. Ja, ja ich bin seine, wir beyde sind eins, Ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins, Bleib gleich ich auf erden, so lange er will, So hab ich den werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kan mich nichts rauben, der stärkste der siegt, An den will ich glauben, am herzen mir liegt, Im schlafen und wachen ist JEsus mir nah, Ey! sollt ich nicht lachen, daß JEsus steht da.

7. An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh', In Jesu ich lebe und sterbe dazu. An Jesu ich klebe, In JEsu ich ruh', In Jesu ich lebe und sterbe dazu.

Mel. Kommt her zu mir. (35)

191 Auf leiden folgt die herrlichkeit, Triumph! triumph nach kurzem streit, So singt die kleine heerde, Die bald der allertreuste hirt Mit grosser kraft erlösen wird Von ihrer last-beschwerde.

2. Ihr zarte schäflein! gehet fort, Es rufet euch das

ew'ge.

ew'ge wort Mit der bekannten stimme: Folgt mir auf meinem engen pfad, Und sucht in demuth meine gnad, Ich schütz euch für dem grimme.

3. Die welt die ras't bis an ihr ziel, Und sammlet ihrer sünden viel: Ey! lasset sie nur sammlen. Man wird bald seh'n den hohen pracht Erniedrigt, und zu nicht gemacht Durch kinder die noch stammlen.

4. Sie schimpft, sie schlägt, sie höhnt, sie würgt, Weil euer Vater sich verbirgt; Allein er wird erscheinen, Und reuten aus die spitze dorn, Zerschmettern im gerechten zorn, Was Babel zeigt an steinen.

5. Ihr kinder! seyd nur wohlgemuth; Dann GOtt, der grosse wunder thut, Hat sich schon aufgemachet: Ich bin der HErr Immanuel, Ich gehe her vor Israel, Und bin vom schlaf erwachet.

6. Bewaffnet euch mit meinem sinn, Nehmt meinen lebens-odem hin, Umgürtet euch mit stärke, Ihr glieder in der liebes-kett! Steht wie die starken um mein bett, Und thut die grossen werke.

7. Der glaube bricht durch stahl und stein, Und faßt die allmacht in sich ein, Wer will euch übermeistern? Was ist dem feuer leichtes stroh, Das bald wird brennen lichter-loh In allen lichtes-geistern.

8. Schaut in der einfalt nur auf mich, Ich führ die meinen wunderlich Durch meine allmachts-hände; Doch endet sich ihr leid und streit In den triumph der herrlichkeit, Und nimmt ein herrlich ende.

Mel. Christus der uns s. (2)

192 Schwing dich auf zu deinem GOTT, Du betrübte seele! Warum liegst du, GOtt zum spott, In der schwermuthshöle? Merkst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den Jesus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und sprich: Fleuch, du alte schlange! Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heilands dir entrückt In den saal der freuden.

3. Wirfst du mir mein' sünden für? Wo hat GOtt befohlen' Daß mein urtheil über mir Ich bey dir soll holen? Wer hat dir die macht geschenkt, Andre zu verdammen, Der du selbst doch liegst versenkt In der höllen flammen?

4. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leid von her-

zen; Da hingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen: Denn das ist die ranzion Meiner missethaten, Bring ich dis vor GOttes thron, Ist mir wohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine krone, Sein verdienst mein eigenthum, Da ich frey in wohne, Als in einem festen schloß, Das kein feind kan fällen, Brächt er gleich davor geschoß, Und das heer der höllen.

6. Stürme, teufel, und du tod, Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden, Der GOtt, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ew'ge spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt: es sey Mir GOtt nicht gewogen! Es ist lauter täuscherey, Und im grund erlogen; Wäre mir GOtt gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

8. Denn was ist im himmels-zelt, Was im tiefen meere, Was ist gutes in der welt, Das mein nicht auch wäre? Wem brennt wohl das sternen licht? Worzu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Wem wird hier das erdreich naß Von dem thau und regen? Wem grünt alles laub und gras? Und wem fällt der segen Berg und thäler, feld und wald? Wahrlich, mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab und meine weide.

10. Meine seele lebt in mir Durch die süsse lehren, So von Christo wir noch hier Alle tage hören. GOtt eröffnet früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie seines Geistes gnad In sich ziehen können.

11. Was sind der propheten wort, Und apostel schreiben? Als ein licht am dunkeln ort, Fackeln, die vertreiben Meines herzen finsterniß, Und in glaubens-sachen Das gewissen fein gewiß Und recht grund-fest machen.

12. Nun auf diesen heil'gen grund Bau ich mein gemüthe, Sehe, wie der höllenhund Zwar dawider wüthe; Gleichwohl muß er lassen stehn, Was GOtt aufgerichtet, Aber schändlich muß vergehn, Was er selber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt ist mein; Wer ist, der uns scheidet? Dringt das liebe kreutz herein, Sammt dem bittern leiden; Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind

schwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater soll Ziehn zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen; Bin ich dann nun GOttes kind, Warum sollt ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

15. Es ist herzlich gut gemeint Mit der Christen plagen, Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne lust, Dort in Christi garten, Ja wohl gar an seiner brust Endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich giebt das jahr Wornach sie sich sehnen: Denn es kömmt die erndtezeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

17. Ey, so laß, o Christenherz! Alle deine schmerzen, Wirf sie frölich hinterwärts, Laß des trostes kerzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grossen namen Deines GOttes preis und ehr, Er wird helfen, Amen.

Von der geistlichen Vermählung.

Mel. Ach herzens gel. (27)

Die Braut.

193 Ach JEsu mein bruder und bräutigam komme! Es ruffet der geist und die braut deine fromme In liebes-begier: Ach! komme zu mir O JEsu, Mein JEsu! Und hol mich zu dir.

Christus.

2. Ich komme, und will dich schön schmücken und zieren Und dich in das haus meines Vaters einführen; Drum jauchze nun laut: O herzenste braut! Dieweil dich Dein könig So gnädig anschaut.

Die Braut.

3. O JEsu mein JEsu, willkommen! willkommen! Willkommen du könig und krone der frommen! Nun kommst du ach ja! Du bist mir schon nah, Drum springe Und singe Ich: Halleluja!

Christus.

4. Ich habe dich mir zur gemahlin erwahlet, Drum sollt du auch mit mir nun werden vermählet; Du mein und ich dein! Du sollt mir allein Vor allen Gefallen Und königin seyn.

Die Braut.

5. Wirst du dich mein kö

nig nun mit mir vermählen, So wird mich kein schmerzen noch leiden mehr quälen; Die süssește lust Wird mir dann bewußt An deinen So reinen Quell-adern der brust.

Christus.

6. Ich will dir die edelste krone aufsetzen, Und dich mit dem heiligen öle benetzen, Dieweilen du mir Dieweilen ich dir Vor allen Gefallen In liebes-begier.

Die Braut.

7. Wirst du mich, o schönster der schönen so krönen, So will ich dann sagen: o schönster der schönen! Dir höret die kron Mit scepter und thron; Dein bin ich Auch ewig, O edelster Sohn!

Christus.

8. Ich will dich zur himmlischen tafel hinsetzen Allwo sich die bürger des himmels ergetzen, Und sagen mir dank Für speise und trank, Und singen Und klingen Den tafelgesang.

Die Braut.

9. Wirst du mich mein liebster zur tafel hinsetzen Allwo sich die bürger des himmels ergetzen, So will ich alsdann Auch stimmen mit an: O JEsu! Uns hast du viel gutes gethan!

Christus.

10. Ich will dir, o schönste! zu essen da geben Verborgenes manna, und auch noch daneben Von früchten ohn zahl Die lieblichste wahl, Dieweil ich Genannt dich, Mein liebstes gemahl!

Die Braut.

11. Wirst du mir, o schönster! zu essen da geben Verborgenes manna, und fruchte daneben, So will ich die speis Auf himmlische weis Einschlingen Und singen: GOtt sey dank und preis!

Christus.

12. Ich will dich, o schönste! mit freuden-wein tränken, Und auch von dem most meiner liebe einschenken; Und sagen zu dir: Nun trinke mit mir Aufs neue, Und freue Dich ewig allhier.

Die Braut.

13. Wirst du mich, o schönster! mit freuden-wein tränken Und mir von dem most deiner liebe einschenken, So will ich den trank Dann trinken mit dank Und singen Mit klingen Den tafel-gesang.

Christus.

14. Ich will dir, o schönste! da geben zu trinken Bis daß du mir wirst in die arm hinein sinken, Ganz trunken von wein Den ich dir schenk ein, Mit freuden Nach leiden Betrübniß und pein.

Die Braut.

15. Wirst du mir, o schönster! so geben zu trinken, So

will

will ich dir dann in die arm hinein sinken Und sagen zu dir In liebes-begier: O JEsu! Wie bist du So süsse doch mir!

Christus.

16. Nun dann, meine schöne! so halte dich munter Und wache, dann siehe! ich komme jetzunder, Und will dir die kron Zum gnädigen lohn Jetzt geben, Beneben Dem scepter und thron.

Mel. Alle mensch müss. (16)

194 Alle Christen hören gerne, Von dem reich der herrlichkeit, Denn sie meinen schon von ferne, Daß es ihnen sey bereit; Aber wann sie hören sagen, Daß man Christi kreutz muß tragen, Wann man will sein jünger seyn, O, so stimmen wenig ein.

2. Lieblich ist es anzuhören: Ihr belad'ne kommt zu mir: Aber das sind harte lehren; Gehet ein zur engen thür. Hört man hosiana singen, Lautets gut; läßt's aber klingen: Kreutz'ge, ists ein and'rer ton, Und ein jeder lauft davon.

3. Wann der HErr zu tische sitzet, Gibt er da, was frölich macht, Wann er blut am ölberg schwitzet, So ist niemand, der da wacht. Summa: JEsus wird gepreiset, Wann er uns mit troste speiset; Aber wann er sich versteckt, Wird man alsobald erschreckt.

4. JEsum nur alleine lieben, Darum, weil er JEsus ist, Sich um ihn allein betrüben, Kanst du das, mein lieber christ? Sollt auch JEsus von dir fliehen, Und dir allen trost entziehen, Wolltest du doch sagen hier: Dannoch bleib ich stets an dir?

5. Ja, HErr! nur um deinetwillen Bist du werth, geliebt zu seyn; Um der seelen wunsch zu füllen, Bist du gütig, heilig, rein: Wer dein höchst-vollkomm'nes wesen Hat zu lieben auserlesen, Trift in deiner liebe an Alles, was vergnügen kan.

6. Laß mich über alles achten, Was die seele an dir findt; Sollte leib und seel verschmachten, Weiß ich doch, daß sie gewinnt: Dann du bist in allem leide, JEsu! lauter trost und freude, Und was ich allhie verlier, Findt sich besser doch in dir.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

195 Du spiegel aller tugend, O reiner GOttes Geist, Der klag ich meine jugend, Denn du am besten weißt Daß mich die welt betrogen, Mit ihrer eitelkeit, Von dir mich abgezo-

gen, Das ist mir herzlich leid.

2. Vergib mir meine sünden, O JEsu GOttes-lamm, Sey gnädig deinem kinde, Du keuscher bräutigam, Vermähle mich aufs neue Mit deiner heiligkeit, So bleib ich dir getreue, Jetzt und in ewigkeit.

3. Ach HErr, laß mich bald scheiden Von dieser jammerwelt, Ich sehne mich mit freuden Ins schöne himmels-zelt; Weil aber mir keine stunde Zum sterben ist benennt, So hört aus meinem munde Mein letztes testament:

4. GOtt Vater, meine seele Nimm du in deine hand, Führ sie aus dieser höle Ins rechte vaterland; Du hast sie mir gegeben, So nimm sie wieder hin, Daß ich im tod und leben Dein eigen bleib und bin.

5. Was soll ich, JEsu, finden, Das dir gefallen kan, Ach, nimm doch meine sünden, Dafür du gnug gethan, Wirf sie in deine wunden, Ins rothe mehr hinein, So hab ich heil gefunden Und kan recht selig seyn.

6. Dir, o du Geist der gnade, Laß ich den letzten hauch; Wann ich im kreutze wade, So hilf mir gnädig aus; Ach, schrey in meinem herzen, Wann ich kein glied mehr rühr, Und stell in meinem herzen Mir nichts, als Jesum, für.

7. Der erde und den grabe Verschaff ich meinen leib, Das ist mein letzte gabe Die ich noch jetzt verschreib, Nimm hin du finstres grabe, Und hebe mein'n leib auf, Ich steh am jüngsten tage Doch wieder frölich auf.

8. Das ist mein letzter wille, GOtt drück das siegel drauf; Nun wart ich in der stille Bis daß ich meinen lauf, Durch Christi tod vollende; Drauf fahr ich frölich hin, Ich weiß daß ich am ende Auch ewig selig bin.

Mel. Alle menschen müss. (16)

196 Du, o schönes weltgebäude! Magst gefallen, wem du wilt; Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre weltlust lassen, Du sollst, JEsu, mir allein, Freude, lust, und leben seyn.

2. Müde, die der arbeit menge Und der heisse strahl beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß sie, nach so vielen lasten, Können sanft und süsse rasten: Du sollst JEsu mir allein, Ruhe, trost und leben seyn.

3. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und

klippen

klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen auf zu jenem hügel; Du sollst JEsu mir allein, Reichthum, lust und wonne seyn.

4. Komm, o tod! du schlafes-bruder, Komm, und führe mich nur fort, Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich in sichern port. Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen, Dann HErr JEsu du allein, Sollst mein port und anker seyn.

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

197 GOtt, des scepter, stuhl und krone Herrschet über alle welt, Der du deinem liebsten Sohne Eine hochzeit hast bestellt: Dir sey dank ohn end und zahl, Daß du diesem liebes-mahl, Von den zäunen an der gassen, Du mich auch hast laden lassen.

2. HERR, wer bin ich? und hingegen Wer bist du? was deine pracht? Ich ein würmlein an den wegen; Du der könig grosser macht: Ich staub, erde, asch und koth; Du der HErr GOtt Zebaoth: Ich ein scherz und spiel der zeiten; Du der HErr der ewigkeiten.

3. Ich grund-bös und ganz verdorben, Du die höchste heiligkeit: Ich verfinstert und erstorben; Du des lebens licht und freud: Ich ein armes bettel-kind, Lahm und krumm, stumm, taub und blind; Du das wesen aller wesen, Ganz vollkommen auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden Zu dem grosseu hochzeit-mahl: O der über-grossen gnaden! Ich soll in des himmels-saal, Mit dem lieben Gottes-Lamm, Meinem HErrn und bräutigam, Bey der engel chor und reihen. Ewig mich, ach! ewig, freuen.

5. Felder, wälder, bäum, und büsche, Hügel, gründe, berg und thal: Vögel, thiere, vieh und fische, O ihr engel allzumal! Himmel, erde, land und meer, Rühmet, singet, jauchzet sehr! GOtt läßt zu dem mahl der gnaden Das elende volk einladen.

6. Wen nun dürstet, soll sich laben Mit der süssen lebens-quell; Wen nun hungert der soll haben Brods genug fur seine seel. O ein süsses mahl und ort! Da sich GOttes herz und wort Seiner braut und höchzeit-gästen Gibt zur speis und trank zum besten.

7. O! du grosser HErr und könig, Der du rufst: kommt, kommt herbey: Ach ich bin, ich bin zu wenig Aller deiner lieb und treu; Ach! ich kan

dir nimmermehr Danken gnug, und also sehr, Wie ich schuldig bin und sollte, Und wie ich wohl gerne wollte.

8. Laß dir doch dis schwache lallen, Das ich kaum gefangen an, Meiner zungen wohlgefallen; Weil ichs ja nicht besser kan: Und entzünde herz und mund, Aus dem innern seelen=grund, Laß dein gnaden=licht durchbrechen, Deine wunder auszusprechen.

9. Wapne mich mit deinen gaben, Und zerbrich des feindes macht, Der dich, JEsu, nicht will haben, Und dein theures mahl veracht. Laß die lebens=quell zu mir Fliessen immerfort aus dir; Laß mich deines hauses gaben, Bis ich trunken werde, laben.

10. Zeuch du mich, dein mahl zu schmecken, Aus der finstern erden=kluft; Deine stimme laß mich wecken, Die so sehn= und lieblich ruft: Komm, o mensch, komm, eile, komm! Komm zur lebensquell und strohm, Komm zum brod, davon zu zehren, Und den geist damit zu nähren!

11. Oeffn', ach öffne meine ohren Zu der stimm, die also klingt, Die zu deinen freudenthoren, O Jerusalem, mich bringt: Laß den, den du theur erkauft, Und mit deinem blut getauft, Ja nicht ferner mit den säuen An den sündenträbern käuen.

12. Laß der eiteln welt getümmel, Die, als dämpfe, bald wegfliehen, Von des lammes mahl im himmel Das stets bleibt, mich nicht abziehn: Kleide, JEsu, in der zeit Mich in dich, mein hochzeit=kleid; Daß ich deine hochzeit=ehren Möge feyren ohn aufhören.

Mel. Gott des Himm. (31)

198 Ich will lieben, und mich üben, Daß ich meinem bräutigam Nun in allen mag gefallen, Welcher an des kreutzes=stamm Hat sein leben vor mich geben Ganz geduldig als ein lamm.

2. Ich will lieben und mich üben Im gebät zu tag und nacht, Daß nun balde alles alte In mir wird zum grab gebracht; Und hingegen allerwegen, Alles werde neu gemacht.

3. Ich will lieben und mich üben, Daß ich rein und heilig werd; Und mein leben führe eben, Wie es GOtt von mir begehrt; Ja mein wandel, thun und handel Sey unsträflich auf der erd.

4. Ich will lieben und mich üben Meine ganze lebens=zeit. Mich zu schicken und zu schmücken Mit dem reinen hochzeitkleid, Zu erscheinen mit den

reinen

reinen Ruf des lammes' hoch-zeit-freud.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

199 JEsu, mein lust und freude, JEsu meines lebens licht! Aufenthalt in angst und leide, Helfer, dem nie was gebricht, Gib mir deinen freuden-geist, Der im leiden allermeist Meine kranke seele letze, Und mit reichem trost ergetze.

2. Bey dir, JEsu! kan ich finden Bey dir, Jesu! treff ich an Heil und gnade für die sünden, Ziehst mich von der wollust-bahn, Allerliebster JEsu Christ: Du allein mein schutz-herr bist: In dir wohnet, sag ich eben, Huld- und freuden-volles leben.

3. Meinen geist in mir verneue, Adle meines herzens sinn, Gib mir glauben, trost und reue, Daß ich nicht sey was ich bin; JEsu, JEsu! laß mich nicht. Zu dir hab ich zuversicht, Laß mich samt dem schächer finden, Gnade, gnade, für die sünden.

4. JEsu! höre mein begehren, Mache mich von sünden los, Schaue, schaue meine zähren, Mein verbrechen ist sehr groß; Groß ist meine missethat, Hier auf erden ist kein rath, Wenn du JEsu! nicht erscheinest, Und mit mir es herzlich meinest.

5. JEsu, trage mit mir schwachen, Liebster JEsu! trag geduld, Dein verdienen wird gut machen Meine schwere sünden-schuld: Hilf, hilf, daß ich liebe dich, Meinen nächsten gleich als mich; Deine hülf am letzten ende, Mir, HErr Jesu! treulich sende.

6. JEsu, JEsu, meine sonne, Wahrer hüter Israel! Mein freude, meine wonne, Die ich einzig mir erwähl, Ach nimm hin der sünden last, JEsu, gib mir ruh und rast, Daß ich nicht im kampf erliege Und verzweiflung mich besiege.

7. Dich allein hab ich erreget, Dich allein entrüstet ich, Und zu tiefem zorn beweget, Straf, ach strafe ja nicht mich Nach der grösse meiner schuld, JEsu, JEsu, trag geduld, Um der striemen, um der wunden, Die du selbst für mich empfunden.

8. Du, ich weiß, wirst dich erbarmen, Du, ich weiß, wirst gnädig seyn, JEsu, mir verirrten armen, Und dein zürnen stellen ein: Denn ja du zu jeder frist Mein erwünschter retter bist. Du, du bist mein trost und leben, Laß mich dir seyn ganz ergeben.

9. Schließlich, gib ein keusches herze, Gib mir, JEsu, muth und sinn. Frey von bosheit, argem scherze; Laß mich

nirgends denken hin, Als an dein allwissenheit, Keusches thun und heiligkeit, Ja du wollest das gedeyen, JEsu, mildiglich verleihen.

Mel. Christus der ist m. (45)

200 O Liebster aller lieben! HErr JEsu, Sarons-blum! Du hast dich mir verschrieben Zu meinem eigenthum.

2. Ich will mich wieder geben Dir ganz zu eigen hin, Mit leib, geist, seel und leben, Mit herz gemüth und sinn.

3. Dein will ich ewig bleiben; Ich will zum unterpfand Dir leib und seel verschreiben, Hier hast du meine hand!

4. Brauche mich nun in allen, Zu deinem dienst und werk, Nach deinem wohlgefallen, Und gib mir kraft und stärk.

5. Daß ich kan deinen willen Zu aller stund und zeit Vollbringen, und erfüllen, In glaubens-munterkeit.

6. Du hast mich dir erwählet, Zu deiner lieben braut, Bald werd ich dir vermählet, Weil ich dir schon vertraut.

7. Drum will ich auch in allen Dir, meinem schatz allein, Stets suchen zu gefallen Und ewig deine seyn.

Mel. Man mach wohl i. (39)

201 O wie selig sind die seelen, Die mit JEsu sich vermählen, Die sein sanfter liebes-wind So gewaltiglich getrieben, Daß sie ganz daselbst geblieben, Wo sich ihr magnet befindt.

2. Denn wer fasset ihre würde, Die bey dieser leibes-bürde Sich in ihnen schon befindt? Alle himmel sind zu wenig Für die seelen, die der könig So vortreflich angezündt.

3. Wann die Seraphim sich decken, Und für seiner macht erschrecken, Wird er doch von seiner braut In der wundervollen krone Auf dem gloriösen throne, Ohne decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit zittern, Und bedienet mit erschüttern Dieses königs heiligkeit: Aber wer mit ihm vertrauet, Wird wenn er sein antlitz schauet, Doch gar sänftiglich erfreut.

5. Wann Jehova man genennet, Wird nichts höhers mehr erkennet, Als die herrlichkeit der braut: Sie wird mit dem höchsten wesen, Das sie sich zur lust erlesen, Gar zu einem geist vertraut.

6. Sie ist edler als carfunkel, Diamanten sind zu dunkel Für den glanz der herrlichkeit, Die sie durch und

durch

durch erfüllet, Der wie ströme aus ihr quillet, Der die königin erfreut.

7. Drum wer wollte sonst was lieben, Und sich nicht beständig üben Des monarchen braut zu seyn? Muß man gleich dabey viel leiden, Sich von allen dingen scheiden, Bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schenke, HERR! auf meine bitte, Mir ein göttliches gemüthe, Einen königlichen geist, Mich als dir verlobt, zu tragen, Allem freudig abzusagen, Was nur welt und irdisch heißt.

9. So will ich mich selbst nicht achten, Sollte gleich der leib verschmachten, Bleib ich Jesu doch getreu: Sollt ich keinen trost erblicken, Will ich mich damit erquicken, Daß ich meines JEsu sey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, Bis die zeit kommt ihn zu schauen, Bis er sich zu mir gesellt, Bis ich werd in seinen armen In gar süsser lieb erwarmen, Und er mit mir hochzeit hält.

Von der brüderlichen und gemeinen Liebe.

Mel. Helft mir Gottes g. (37)

202 GOtt ist ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit: Er will, daß man sich übe, In dem, was wirket freud Und fried in einem sinn, Der zwistigkeit absage, Sich brüderlich vertrage, In sanftmuth immerhin.

2. Der satan ist ein stöhrer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Ganz lassen aus der acht, Was wider haß und neid Der Heiland treulich lehret, Und wie von GOtt abkehret Die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit ohn verdruß, Dem nächsten sich ergiebet, Ohn absichl auf genuß, Der hat am himmel theil, Da fried und leben wohnet, Da friede wird belohnet: GOtt ist und bleibt sein heil.

4. Hergegen wer beladen Mit bittrem haß und zorn, Der hat deß grossen schaden, Er ist und bleibt verlorn; Es kommt das theure blut, So Christus unverdrossen Aus liebe hat vergossen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, Der hasset selbsten GOtt: Drauf GOttes zorn ihn fasset, Und stürzt in solche noth, Darinnen er verdirbt, Woselbsten kein erretten; Der höl=

len band und ketten, Jhn fesseln, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, Der wird der sonnen licht, Wenn es zur erd sich lenket, Und eh der glanz gebricht, Nicht lassen untergehen Bevor sich hab geleget Der zorn, den er geheget: Wohl, wohl, wenns ist geschehn.

7. O Christe! steur und wende Des satans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und streit Bey denen, die der geist Des friedens soll regieren, Und in der stille führen Zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten, Die einigkeit im geist, Daß über uns mög walten Dein segen allermeist; Nach deinem geist und sinn Einander uns vertragen In freundschaft, und nachjagen Dem köstlichen gewinn.

Mel. Gott des Himmels und. (31)

203 Liebet nicht allein die freunde, Wo ihr christen heissen wollt: Liebet auch die ärgsten feinde, So wird euch der himmel hold; Wer den zorn kan überwinden, Der wird bey GOtt gnade finden.

2. Alle gaben, alle schätze, Die dein herz dem Höchsten bringt, Laufen wider das gesetze, Wo man nicht den zorn bezwingt, Opfer-glut und eifer-flammen, Stimmen nimmermehr zusammen.

3. Liebe treulich, die dich hassen; Segne diesen, der dir flucht; Trachte den nicht zu verlassen, Der dich zu verderben sucht; Wohl thun ist bey dieser sache, Glaub es mir, die beste rache.

4. Wer die liebe weiß zu hegen, Giebt sich keinem feinde blos, Und des himmels gnadenregen Fällt ihm richtig in den schooß; Wer hergegen feindschaft übet, Wird nur durch sich selbst betrübet.

5. Höchster! dessen wundergüte Uns das lieben anbefiehlt; Lenke, bitt ich, mein gemüthe, Wenn der satan auf mich zielt, Und auf seinen sünden-wegen Mich zur feindschaft will bewegen.

6. Pflanze deiner sanftmuth reiser In das dürre herzensfeld, Zeige mir die friedenshäuser Nach den kriegen dieser welt; Und laß also deinen willen Allen widerwillen stillen.

In eigener Melodie.

204 Nie will ich dem zu schaden suchen, Der mir zu schaden sucht. Nie will ich meinem feinde fluchen, Wenn er aus haß mir flucht.

2. Mit güte will ich ihm begegnen, Nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich schilt,

will ich ihn segnen; Dis ist des HErrn gebot.

3. Er, der von keiner sünde wußte, Vergalt die schmach mit huld, Und litt, so viel er leiden mußte, Mit sanftmuth und geduld.

4. Will ich, sein jünger, widerschelten, Da er nicht widerschalt? Mit liebe nicht den haß vergelten Wie er den haß vergalt?

5. Wahr ists, verläumdung dulden müssen, Ist eine schwere pflicht, Doch selig, wenn ein gut gewissen Zu unsrer ehre spricht!

6. Dis will ich desto mehr bewahren; So bessert mich mein feind. Und lehrt mich, weiser nur verfahren, Indem ers böse meint.

7. Ich will mich vor den fehlern hüten, Die er von mir ersann: Und auch die fehler mir verbieten, Die er nicht wissen kan.

8. So will ich mich durch sanftmuth rächen, An ihm das gute sehn, Und dieses gute von ihm sprechen; Wie könt er länger schmähn?

9. In seinem haß ihn zu ermüden, Will ich ihm gern verzeihn, Und als ein christ bereit zum frieden, Bereit zu diensten seyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, Durch güte mehr erhitzt; Will ich im stillen für ihn beten, Und GOtt vertraun; GOtt schützt.

Mel. Nun kommt der hei. (17)

205 Sieh, wie lieblich und wie fein Ists, wenn brüder friedlich seyn, Wenn ihr thun einträchtig ist Ohne falschheit, trug und list.

2. Wie der edle balsam fleußt, Und sich von dem haupt ergeußt, Weil er von sehr guter art, In des Aarons ganzen bart,

3. Der herab fleußt in sein kleid, Und erreget lust und freud, Wie da fällt der thau Hermon Auf die berge um Zion.

4. Denn daselbst verheißt der HErr Reichen segen nach begehr, Und das leben in der zeit, Ja auch dort in ewigkeit.

5. Aber ach! wie ist die lieb So verloschen, daß kein trieb Mehr auf erden wird gespührt, Der des andern herze ruhrt.

6. Jederman lebt für sich hin In der welt nach seinem sinn, Denkt an keinen andern nicht: Wo bleibt da die liebespflicht?

7. O HErr JEsu! GOttes Sohn! Schau doch einst von deinem thron, Schaue die zerstreuung an, Die kein mensche bessern kan.

8. Sammle, grosser Men-

schen-Hirt! Alles was sich hat verwirrt, Laß in deinem gnaden-schein Alles ganz vereinigt seyn.

9. Gieß den balsam deiner kraft, Der dem herzen leben schaft, Tief in unser herz hinein, Strahl in uns den friedens-schein.

10. Bind zusammen herz und herz, Laß uns trennen keinen schmerz: Knüpfe selbst durch deine hand Das geheil'gte brüder-band.

11. So, wie Vater, Sohn und Geist Drey und doch nur Eines heißt, Wird vereinigt ganz und gar Deine ganze liebes-schaar.

12. Was für freude, was für lust, Wird uns da nicht seyn bewußt; Was sie wünschet und begehrt, Wird von GOtt ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, Wird mit lob aus einem mund Preisen GOttes liebes-macht, Wenn er all's in Eins gebracht.

14. Kraft, lob, ehr und herrlichkeit Sey dem Höchsten allezeit, Der wie er ist Drey in Ein, Uns in ihm läßt Eines seyn.

Mel. Mir nach spricht. (29)

206 So jemand spricht ich liebe GOtt! Und haßt doch seine brüder, Der treibt mit GOttes wahrheit spott, Und reißt sie ganz darnieder, GOtt ist die lieb, und will, daß ich Den nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser erden güter hat, Und sieht die brüder leiden, Und macht den hungrigen nicht satt, Läßt nackende nicht kleiden; Der ist ein feind der ersten pflicht, Und hat die liebe GOttes nicht.

3. Wer zwar mit rath, mit trost und schutz Den nächsten unterstützet, Doch nur aus stolz aus eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet; Nicht aus gehorsam, nicht aus pflicht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

4. Wer harret, bis ihn anzufleh'n, Ein dürft'ger erst erscheinet, Nicht eilt dem frommen beyzusteh'n, Der im verborgnen weinet; Nicht gütig forscht, obs ihm gebricht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

5. Wer andre, wenn er sie beschirmt, Mit härt und vorwurf quälet, Und ohne nachsicht straft und stürmt, So bald sein nächster fehlet, Wie bleibt bey seinem ungestüm Die liebe GOttes wohl in ihm?

6. Wer für der armen heil und zucht Mit rath und that nicht wachet, Dem übel nicht zu wehren sucht, Das oft sie dürftig machet; Nur sorglos ihnen gaben giebt, Der hat sie wenig noch geliebt.

7. Wahr ist es, du vermagst

es nicht, Stets durch die that zu lieben? Doch bist du nur geneigt, die pflicht Getreulich auszuüben, Und wünschest dir die kraft dazu, Und sorgst dafür, so liebest du.

8. Ermattet dieser trieb in dir, So such ihn zu beleben. Sprich oft: GOtt ist die lieb, und mir Hat er sein bild gegeben. Denk oft: GOtt, was ich bin, ist dein; Sollt ich, gleich dir, nicht gütig seyn?

9. Wir haben einen GOtt und HErrn, Sind eines leibes glieder: Drum diene deinem nächsten gern; Denn wir sind alle brüder. GOtt schuf die welt nicht blos für mich; Mein nächster ist sein kind, wie ich.

10. Ein heil ist unser aller gut, Ich sollte brüder hassen, Die GOtt durch seines Sohnes blut So hoch erkaufen lassen? Daß GOtt mich schuf und mich versöhnt, Hab ich dis mehr, als sie, verdient?

11. Du schenkst mir täglich so viel schuld, Du, HErr von meinen tagen! Ich aber sollte nicht geduld Mit meinen brüdern tragen! Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst, Und den nicht lieben den du liebst?

12. Was ich den frommen hier gethan, Den kleinsten auch von diesen, Das siehst du, mein Erlöser, an, Als hätt ichs dir erwiesen. Und ich, ich solt ein mensch noch seyn, Und dich in brüdern nicht erfreun?

13. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig ist, der nicht Die rettet, die ihn flehen. Drum gieb mir, GOtt, durch deinen Geist, Ein herz, das dich durch liebe preist.

Mel. Kommt her zu m. (35)

207 Wie ist die welt so feindschaft-voll! Sie lebt in rachgier, streit und groll, Und will sich nicht versöhnen: Man kommt zum altar ohne scheu, Im heuchel-glauben, ohne reu, Und meint doch GOtt zu dienen.

2. Allein wer opfert sein geschenk, Und wird nicht vorher eingedenk, Daß er was widrigs habe An seinem bruder, hat kein theil An JEsu tod, und ist ein greul Mit seiner opfer-gabe.

3. Wer seinem bruder nicht vergiebt, Noch ihn von reinem herzen liebt, Der kan GOtt nimmer lieben: Er ist aus Cains mord-geschlecht, Und ein verdammter sünden-knecht, Dran GOTT wird rache üben.

4. O mensch! geh einmal in dein herz, Und treibe ferner keinen scherz Mit GOttes wort im leben; Der Heiland spricht: wer nicht vergiebt Dem nächsten, sondern feind-

schaft übt, Wird sünde nicht vergeben.

5. Bewahre mich, HErr JEsu Christ, Daß meine seele nicht vergißt, Was du mir vorgeschrieben; Laß mich vergeben siebenmal, Und mehr als zehnfach an der zahl, Und meinen bruder lieben.

6. Ihr menschen-kinder folget nach, Denn dis ist eine grosse sach, Ihr müsset dem vergeben, Der euch allhier beleidigt hat, Drum folgt gehorsam JEsu rath: Wer dis thut, der wird leben!

In eigener Melodie.

208 Ihr kinder des Höchsten! wie stehts um die liebe? Wie folgt man dem wahren vereinigungs-triebe? Bleibt ihr auch im bande der einigkeit stehn, Ist keine zertrennung der Geister geschehn? Der Vater im himmel kan herzen erkennen, Wir dürfen uns brüder ohn' liebe nicht nennen, Die flamme des Höchsten muß lichterloh brennen. :,:

2. So bald wir von oben aufs neue-geboren, Da sind wir von Christo zu brüdern erkohren, Ein Vater, ein glaube, ein Geist, eine tauf, Ein voller zum himmel gerichteter lauf, Kan unsere herzen vollkömmlich verbinden, Wir können nichts anders als süßigkeit finden, Verdacht, neid und ärgerniß müssen verschwinden. :,:

3. Die Mutter, die droben ist, hält uns zusammen, Und schickt uns herunter die himmlischen flammen, Kein unterscheid findet hier einige statt, Weil demuth die herzen vereiniget hat. Wo eigenheit, zank und haß können regieren, Da kan man den funken der liebe nicht spühren, Noch in den chor englischer thronen ihn führen. :,:

4. Die Zions-gesellschaft verläßt die verwandten, Setzt brüder am höchsten vor alle bekannten. Wer noch ist bezaubert von liebe der welt, Und sich in der falschheit zum bruder verstellt, Den kan sie unmöglich zum bruder annehmen, Er müßt' sich dann völlig zur busse bequemen: Sie darf sich des redlichen sinnes nicht schämen. :,:

5. Seht aber, wie selig wir haben gewählet, Da GOtt uns zum segen Jerusalems zählet! Wir sind die erkaufete seligste schaar. Ach! lobet den Vater; denn kurz: Er ists gar. Singt ihm mit vereinigtem herzen und munde, Ohn loben und lieben vergeh keine stunde: Wir stehn vor dem HErren als einer im bunde. :,:

6. Was ich bin, mein bruder!

der! das bist du auch worden, Wir sind an dem himmlischen erbe consorten! Ein jeder für alle zum vaterland dringt, Die kirche nach einem stets kämpfet und ringt; Wir müssen bereit seyn für brüder zu sterben, Wie JEsus uns auch so gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben. :,:

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, Daß wir nicht die kronen des lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions blut, So stehn wir vereinigt auf unserer hut. Das schreyen der kinder wird wahrlich erhöret, Durch völlige eintracht wird Babel zerstörte; Wer ist, der verbundenen g e i st e r n was wehret? :,:

8. Drum lasset uns lieben und freuen von herzen, Versüssen einander die leidenden schmerzen? Dringt kräftig ihr geister in eines hinein, Vermehret die strahlen vom göttlichen schein, Das lässet der Vater ihm herzlich gefallen, Im loben kan ja sein ruhm herrlich erschallen, Wenn kinder, für liebe entzündet, nur lallen. :,:

9. In jener welt wird es noch besser hergehen, Da wird vor dem Vater die brüderschaft stehen Im heftigsten feuer, in seligster brunst, Die ziehet zusammen des königes gunst. Ach! schliesset zusammen die herzen und hände, Und bittet, daß er Zion hülfe bald sende; So kennet die liebe nicht anfang noch ende. :,:

Mel. Du unbegreißich höchst. (3)

209 Ruh suche, s e e l e! wahre ruh, Laß alles fahren, eil GOtt zu: Wer in GOtt kehrt, recht sabbath hält, Nicht, wer thut, was dem fleisch gefällt.

2. Laß fahren, was heißt kreatur, Folg nicht dem triebe der natur; Den geist laß in dir meister seyn, Und nehmen ganz das herze ein.

3. Das wort des lebens kräftig schall In deinen ohren überall; Gehorsam zeig sich in der that, Dein fuß geh stets den rechten pfad.

4. Wo du vom bösen lässest ab, So, daß GOtt sei werk in dir hab, Dann fängt der rechte sabbath an, Der nimmer kein end nehmen kan.

5. Hier ist die seele still in GOtt Der steurt der unruh, angst und noth; Der sünden böse arbeit ruht, Weil man nur GOttes willen thut.

6. Dort folget drauf die ew'ge still; Wohl dem, so sabbath halten will; Dann er ist aller mühe los; Liegt als ein kind in GOttes schoos.

Von der Nachfolge.

Mel. Auf christ. mensch. (29)

210 Mir nach! spricht Christus, unser held, Mir nach, ihr Christen alle: Verleugnet euch, verlaßt die welt, Folgt meinem ruf und schalle; Nehmt euer kreutz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für Mit heil'gem tugend-leben, Wer zu mir kommt und folget mir, Darf nicht im finstern schweben; Ich bin der weg, ich weise wohl, Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein herz ist voll demüthigkeit, Voll liebe meine seele, Mein mund, der fleußt zu jeder zeit Von süssem sanftmuths-öle, Mein Geist, gemüthe, kraft und sinn Ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeug euch das, was schädlich ist, Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz von arger list Zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der seelen fels und hort, Und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, Ich steh euch an der seite, Ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, Bin Alles in dem streite. Ein böser knecht, der still darf stehn, Wenn er den feld-herrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meint, Wird sie ohn mich verlieren; Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein kreutz nimmt und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn Mit leib und seel nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Bey ihm in leiden stehen! Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

Mel. Der tag ist hin m. (33)

211 O süsses Lamm, laß mich doch mit dir gehen Auf Zions berg, da laß mich bey dir stehen, Nimm mich auch mit in der geliebten zahl, Damit ich komm zu deinem hochzeit-mahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem sinne, Und gib, daß ich dich ja recht lieb gewinne, Und folge dir, wo du nur gehest hin, Damit ich aller orten bey dir bin.

3. Willst du mich denn auf Golgatha mitnehmen, So laß mich deines kreutzes ja nicht schämen: Soll ich denn auch mit dir auf Tabor seyn, So

sey mirs gleich, wenn du nur bleibest mein.

4. Ach laß mich diese ehre auch erreichen, Daß du mir schreibst an meine stirn zum zeichen Des Vaters nam'n, daß ich der deine sey Und mach mich ja von aller weltlieb frey.

5. Du hast mich von der erden schon erkaufet, Durchs bundes-blut, ich bin auf dich getaufet Und da die welt mich wieder zu sich nahm, Holt'st du aufs neue mich, o GOttes-lamm!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erscheinen, Unsträflich seyn und bleiben bey den deinen: Kein falsches sey nunmehr in meinem mund, Von jetzo an hinfort auch alle stund!

7. Ja laß mich auch das neue lied verstehen, Und mit dir in den innern tempel gehen, Da GOttes stuhl ganz frey zu sehen ist, Und da du selbst in allen alles bist.

8. Gib, daß ichs einzig möge mit dir halten, Und lasse dich nur immer mit mir walten Wie dirs beliebt; ich weiß, du wirst mich so Hier leiten, daß ich des sey ewig froh.

9. So will ich denn des lammes lied mit singen, Und Mosis lied das soll denn auch erklingen, Wenn ich erlanget habe, nach dem krieg, Durchs lammes blut victoria und sieg.

In eigener Melodie.

212 Wo ist der weg, den ich muß gehen, Wenn ich gen himmel kommen soll? Wer ist nun so erbarmungs-voll, Daß er mich solchen lässet sehen? Sagt an, ihr wächter und ihr hirten! Wo finde ich die rechte spur? Ach zeiget sie doch mir verirrten, Ich fordre nichts, ich flehe nur.

2. Doch seyd ihr etwa blinde leiter, So werde ich mit euch nicht gehn; Auch so ihr pflegt am weg zu stehn Wie seulen und geht selbst nicht weiter; So kann ich mich euch nicht vertrauen, Ich thäte gern gewisse tritt', Und möchte die fußstapfen schauen Des, der mich führt von schritt zu schritt.

3. Beweis't ihr aber mit dem wandel, Was ihr mit mund und fingern weis't, So seh ich, daß ihr seid gereis't, Und schliesse bald mit euch den handel, Ich folge euch, wie ihr dem wege, Vorhero selbst gefolget seyd, Ich trete ab vom falschen stege, Und aller ungerechtigkeit.

4. So saget nun, ob jener breite, Der rechte weg zum leben sey? Ich seh zwar dort sehr viele frey In lauter lust und lauter freude, Doch glaub ich nicht, daß ihre seelen In wahrer ruh und friede stehn: Sagt ob sie nicht des ziels

verfehlen, Und zu der hölle schnell hingehen?

5. Ich traue dieser engen pforte Und diesem schmalen wege mehr, Ach! wenn ich nur auf solchem wär, Und folgete dem lebens-worte! Ich seh zwar da viel dornen-hecken, Hingegen wenig wanderer, Doch laß ich mich so bald nicht schrecken, Ists nicht der rechte weg? ja der.

6. Wen seh ich aber dort mit dornen Gekrönt, und mit der kreutzes-last, Die er so tapfer aufgefaßt, Vor allen andern und von vornen? Ist dieser nicht der fürst des lebens, Der dieses weges meister ist? Ach! sagts, ich frage nicht vergebens, Ists nicht selbst mein HErr JESUS Christ?

7. Ja, ja; laßt uns auf ihn aufsehen! Er ists, der sehr getreue hirt, Der uns auf rechter strasse führt; Ich will ihm wie ein schaaf nachgehen: Doch dring ich erst durch diese pforte Der wahren herzens-busse ein, Auch sollt ich erst aus seinem worte An ihn recht gläubig worden seyn.

8. Ach! ach! ich fühl die last der sünden, Wie komm ich durch die enge thür? Nimmt JEsus nicht die schuld von mir, Läßt er mich nicht erst gnade finden, Trägt er mich nicht auf seinem rücken; Zieht er mich nicht mit trost, und spricht: Komm her, ich will dich recht erquicken; So bleib ich lahm und laufe nicht.

9. Jedoch ich glaube, daß er eben, Den kreutzes-weg betreten hat, Daß er sich selbst von GOttes gnad Für mich zum opfer möchte geben; Nehm ich ihn erstlich an zur gabe, So weiß ich, daß ich ihn zugleich Auch zum exempel wirklich habe, Ists nicht so? sagts, ich frage euch.

10. So ists gewiß, wer Christum kennet, Wie er uns zur gerechtigkeit Und heiligung von GOtt berei't, Läßt ihn gar willig unzertrennet; Doch nimmt er auch die ordnung gerne Mit allem fleiße recht in acht; Und der ist noch von JEsu ferne, Der aus ihm einen Mosen macht.

11. Verdienst bringt kraft dem grünen reben; Vor wahrheit gehet gnade her: Wenn JEsus nicht erst für uns wär, So könnt er auch in uns nicht leben: Wo er nicht erst gestalt gewinnet, Da wird man ihm nicht ähnlich seyn; Sind wir ihm nicht erst gleich gesinnet, So ist der wandel auch nicht rein.

12. Wohlan! ich will ihn recht ergreifen, Wie ich von ihm ergriffen bin, Ihr treiber packet euch nur hin, Ich geh den weg nun ohn umschweifen,

Ich folg dem lamme, wo es gehet, Weil es auch nimmer von mir weicht: Wißt ihrs nun, was mich treibet? sehet! Die liebe machet alles leicht.

13. Ich will dem vorbild seiner lehre Ergeben und gehorsam seyn, Was JEsus thut und lehrt, ist mein, Ich lerne was ich seh und höre: Ein beyspiel hat er mir gelassen, In sanftmuth, demuth und gedult: Ich geh mit ihm die leidens-strassen, Denn mich erfreut nur seine huld.

14. Habt dank, ihr hirten und ihr wächter, Daß ihr mir habt den weg gezeigt: Je mehr sich nun der tag geneigt, Je mehr ich höre das gelächter, Der spötter die dort ewig heulen, So mehr will ich, dieweil ich kan, Auf diesem schmalen weg forteilen: Ich geh mit euch, geht ihr voran.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

213 Mein GOtt! ach lehre mich erkennen, Den selbst-betrug und heuchel-schein, Daß tausend, die sich christen nennen, Mit nichten Christi glieder seyn. Ach! würk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt! das wahre christenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, Und mir ganz abgesaget sey, Laß mich mir sterben, dir zu leben, Ach! mach in mir, HERR! alles neu, Ach! würk in mir, &c.

3. Reiß los mein herze von der erden Und nimm mich von mir selber hin; Laß einen geist mit dir mich werden, Und gib mir meines Heilands sinn, Ach! würk in mir, &c.

4. Ach! führe mir herz, leib und seele, Damit ich Christo folge nach; Daß ich den schmalen weg erwähle, Und ehre such in Christi schmach. Ach! würk in mir, &c.

5. Hilf, daß ich fleisch und welt-geschäfte Ertödt, und dir verbleibe treu; Daß ich an Christi kreutz mich hefte, Und mir die welt gekreutzigt sey. Ach! würk in mir, &c.

6. Laß meinen glauben, hoffnung, liebe, Lebendig, fest und thätig seyn, Daß ich bis an mein sterben übe Das christenthum ohn' heuchelschein. Ach! würk in mir, &c.

7. So hab ich schon auf dieser erde Den himmel und das paradies; Wann ich mit GOTT vereinigt werde, Schmeck ich des himmels lustgenieß. Ach! würk in mir, zu deinem ruhm, Mein GOtt! das wahre christenthum.

Mel. Seelen-bräutigam. (43)

214 Pilgrim stehe auf, Fördre deinen lauf, Wie dir von der hohen

stufen Zions treue wächter rufen: Pilgrim stehe auf, Fördre deinen lauf.

2. Geh aus Sodoma; Dann der HErr ist nah, Solche städte zu verderben; Willt du nicht darinnen sterben, O so gehe ja Aus von Sodoma.

3. Ihr geschrey ist groß, Sie ist sehr ruchlos, Groß und viel sind ihrer sünden, Die sich jetzo in ihr finden; Sie ist sehr ruchlos, Ihr geschrey ist groß.

4. Drum so säume nicht, Weil dir scheint das licht; Gehe aus mit starken schritten Von den bösen Sodomiten, Ehe das gericht Ueber dir einbricht.

5. Schwinge dich hinauf In den glaubens-lauf, Auf die sichre friedens-höhen, Dem verderben zu entgehen; Schwinge dich hinauf, In den glaubens-lauf.

6. Sieh auch nicht zurück, Daß der unglücks-strick Dich ja nicht bekommt gefangen, Wie es dort Lots weib gegangen; Sieh auch nicht zurück, Nach dem eitlen glück.

7. Gehe eilend fort, Bis zum friedens-pfort, Da du in den felsen-ritzen Ruhen kanst und sicher sitzen, Wo der HErr sey hort! Gehe eilend fort.

In eigener Melodie.

215 Stilles Lamm und Frieden-fürst, Meine seele nach dir dürst't; Ach! wenn wird, O mein hirt, Doch mein herz mit lammes-art von dir umgürt't.

2. Gieb, daß ich in lieb und treu, Als ein lamm, gehorsam sey, Daß mein sinn Lieb gewinn, Sich zum opfer ganz und gar zu geben hin.

3. Schenke mir den sanften geist, Der nur lindigkeit beweist, Der in mir Sey die zier Und der schmuck, der köstlich ist, und werth vor dir.

4. Gieb, daß ich mit tapferkeit Dich zu lieben sey bereit: Wenn mich pein Nimmet ein, Daß ich mög ein lamm und löwe vor dir seyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, Und beständig aufgeweckt, Nachzuflehn, Nachzusehn, Und wo du hingehst, getrost dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat, Gieb mir armen lamm die gnad, Daß ich hier Für und für, Durch dein blut gestärket, streit und sieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal Wandern muß im finstern thal, Und im tod, O! mein GOtt, O! so stärk und schütze du mich in der noth.

8. Wenn du wirst auf Zion stehn, Müsse man mich um dich sehn, Ohne pein, Weiß und rein, Da sollst du mein lamm, mein licht und tempel seyn.

In eigener Melodie.

216 Unser wandel ist im himmel, Richte doch dein herz dahin, Seele! denke daß ich hier In dem schnöden welt-getümmel, Unter Mesech, unter Kedar, Nur ein fremder pilgrim bin. Laß den kindern nur das spiel: Aber schaue du allein Auf das vorgesteckte ziel :,:

2. Unser wandel ist im himmel, Rufe, schreye, weine doch, Seufze, liebes christen-herz, Ueber alles welt-getümmel, Und beklage doch mit thränen Babels dienst, Egyptens joch. Leg dich an die himmels-thür; Alles, was die erde liebt, Tritt mit füssen unter dir :,:

3. Unser wandel ist im himmel, Rein'ge dich je mehr und mehr, Schütte nur die sunden 'raus. Leg das eitle welt-getümmel Unters kreutz des lieben JEsu; Mach dich ganz vom eitlen leer; Lebe JEsu nur allein, Ach! dein treuer seelen-freund Muß dein licht und leben seyn :,:

4. Unser wandel ist im himmel, Raste weder tag noch nacht, Schlafe nicht, o himmels-kind! Bis das blinde welt-getümmel Unter Christi kreutze lieget, Fasse GOtt mit aller macht, Laß ihn nicht, bis sich dein geist Aus dem kerker, von der last, Von dem dienst der sünden reißt :,:

5. Unser wandel ist im himmel Reiß nur alle mauren ein, Schwing dich über berg und thal, Ueber alles welt-getümmel: Um den himmel muß das leben, Leib und kraft gewaget seyn. Lobet GOtt, daß JEsus Christ An dem kreutze deine lust Und dein reichthum worden ist :,:

6. Unser wandel ist im himmel Richte nur dein angesicht, Schau die auserwählten an, Wie sie dieses welt-getümmel, Hohn und schmach und spott besieget: Hier ist Christi himmel nicht. Lust und schätze liebt die welt: Aber wer GOTT angehört, Sucht und liebt des himmels zelt :,:

7. Unser wandel ist im himmel, Reiß nicht aus, wenn spott und hohn, Schmach und marter auf dich fällt: Du mußt in dem welt-getümmel Unter lauter dornen blühen; Dort kommt erst der ehrenthron, Leide - nur und weine mit; Aber denke, wie dein GOtt Dir getrost zur seite tritt :,:

8. Unser wandel ist im himmel, Rede das zu aller zeit, Sprich, ich denke nur davon. Ach! wie wird das welt-getümmel Um dein herze nochmals buhlen: Aber dieser

kampf und streit Legt dir lauter kronen bey. Ach! so ringe, weil du kanst, Bis das kleinod deine sey :,:

9. Unser wandel ist im himmel, Richter, HErr der ganzen welt, Süsser JEsu! bring uns hin: Hast du doch vom welt-getümmel Unsre seele loß gerissen. O HErr JEsu, starker held! Laß es bald ein ende seyn Ach! dein armes Zion schreyt: Mach ein ende meiner pein :,:

Mel. Wer nur den l. Gott. (36)

217 Wohl dem, der sich mit ernst bemühet, Daß er ein jünger Christi sey: Der Christum als ein kleid anziehet, Im glauben und durch ihn wird frey, Der Christum stets zum zweck ihm setzt, Ihn über welt und himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege Erwählet und ihm folget nach Auf der verleugnung schmalen stege, Und auf sich nimmet seine schmach; Der sich befleißt an seinem heil Im glauben stets zu haben theil.

3. Was hilft es sonst, daß er empfangen, Und fleisch und bluts theilhaftig ward? Wan wir nicht auch dazu gelangen, Daß er sich in uns offenbahrt? Doch, soll er in dich kehren ein So muß dein herz rechtschaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns geboren, Und uns die kindschaft wieder bringt? Wann, da dis schon vorlängst verloren, Man hiernach nicht im glauben ringt; Wann nicht sein Geist uns neu gebiert, Und man kein göttlich leben führt.

5. Was hilft dem menschen Christi lehre, Wo mit vernunft zur regel dient? Wo eigne weisheit, wahn und ehre, Das herz zu führen sich erkühnt? Ein christ, der die verleugnung ehrt, Folgt dem nur, was uns Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi thun und leben, Was demuth, lieb und freundlichkeit? Wan wir dem stolz und haß ergeben, Und schänden seine heiligkeit? Was hilfts nur mit dem mund allein, Und nicht im werk, ein christ zu seyn?

7. Was hilft uns Christi angst und leiden, Wann man nicht will ans leiden gehn? Nur nach der pein sind süß die freuden, Und nach der schmach steht purpur schön: Wer hier nicht seinen Adam kränkt, Dem wird die krone nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi tod und sterben, Wann wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein leben zum verderben, Führt die lust nicht

in

in sein grab. Es bleibt dir Christi tod ein bild, Wann du dir selbst nur leben willt.

9. Was hilft sein lösen und befreyen, Wo man nicht bleibt im bunde stehn? Was hilft HErr, HErr und meister schreyen, Wann man stets will zurücke sehn? Was hilfts dem, daß er ist versöhnt, Der noch der welt und sünden dient?

10. Was hilft dir Christi auferstehn, Bleibst du noch in dem sünden-tod? Was hilft dir sein gen himmel gehen, Klebst du noch an der erden-koth? Was hilft dir sein triumph und sieg, Führst du nicht mit dir selber krieg?

11. Wohlan, so lebe, thu und leide, wie Christus dir ein vorbild war; Sieh, daß dich seine unschuld kleide, So bleibst du in der seinen schaar: Wer Christi ist, der sucht allein Im leben Christi gleich zu seyn.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

218 Zu mir, zu mir (ruft JEsus noch) Die kindlein lasset kommen; Hab ich, aus lieb zu ihnen, doch die kindheit angenommen; Ja wie ein arm, elendig kind, Gebüsset und beweint die sünd Der kinder, die mich hören.

2. Ich hab am kreutz für sie mein blut Mit bitterm schmerz vergossen; Dadurch gelöscht der höllen glut, Den himmel aufgeschlossen: Nun steh und ruf ich mit begier: Kommt, kinder, kommet her zu mir, Ich will euch selig machen.

3. Zu mir, zu mir! nicht zu der welt und ihren eitelkeiten, Die auch euch kindern sehr nachstellt, Und lockt auf allen seiten. Drum sieh dich vor, mein kind, und thu Vor ihr dein aug und herze zu, Sie stürzt dich ins verderben.

4. Sie beut dir an lust, ehre, pracht, Freud, schönheit, ruh und schätze; Doch, wenn mans alles wohl betracht, So sinds nur strick und netze, Die satan braucht, dadurch die seel Zu fangen, und zu führ'n zur höll, Auf ebnen, breiten wegen.

5. Die welt gibt wollust; die zerfließt Im blick, und dan folgt pressen: Wie bald ist eine lust gebüßt, Ein lecker-bißchen gessen! Und dafür muß die seele dann Auf ewig, mit dem reichen mann, Dort in der flamme darben.

6. Welt-ehre, lieb, lob, gunst und gnad, Ist kaum mit müh zu kriegen; Und wem sie's heut gegeben hat, Den läßt sie morgen liegen In schmach, verachtung, spott und koth; Und hielt mans

gleich bis in den tod, Folgt dann doch ew'ge schande.

7. Ihr prangen, pracht und herrlichkeit, Ihr säubern und ihr zieren, Ist phantasie und eitelkeit, Zeit- müh- und seel-verlieren; Die, wann der leib im schwarzen schooß Der erde liegt, muß nackt und bloß, Mit koth beschmutzt hinfahren.

8. Ihr scherzen, lachen, tanzen, freud, Geht nimmer recht von herzen; Und wird gar leicht verkehrt in leid, Bringt endlich ew'ge schmerzen. Dein schönheit, die so hoch sie acht't, Liegt bald verwelket und veracht't: Dann hast du ausgedienet.

9. Die welt auch ruhe dir anbeut; Doch kan sie nichtes geben, Als unruh, grämen, müh und streit, Ein jammervolles leben: Und giebt sie ruh; so ruhet man Am höllenrand; drein stürzt sie dann Im tod dich plötzlich nieder.

10. Ihr'n reichthum, schätze, geld und gut, Drum muß man von dem morgen Bis in die nacht, ja, bis in tod Stets laufen, wühlen, sorgen: Hat man's, gar leicht verliert man's noch: Verliert man's nicht, so muß man's doch Im tode all's verlassen.

11. Nun sieh, mein kind, diß ist's, wie viel Die welt vermag zu geben; Hüt dich vor ihrem trauerspiel, Es gilt dir leib und leben: Merk doch aufs end, du mußt davon; Sonst wirst du einst, vorm richter-thron, Geh weg von mir, anhören.

12. Nun ruf ich noch mit süsser stimm: Komm her zu mir, ihr kinder! Steh still, und es zu herzen nimm, Ich gebe dir nicht minder: Denn, deß die welt so rühmet sich, Ist schatten nur, und wesentlich Allein in mir zu finden.

13. Die lüste, die ich tropfweis gieß Schon jetzt in keusche herzen, Zart, kräftig, innig, übersüß, Geist, seel und leib ergetzen: Schmäckt hier so meine freundlichkeit, Was wird's dann seyn, in ewigkeit Aus wollust-strömen trinken!

14. Bey mir ist ehre unverrückt; Ich liebe die mich lieben; Auch ew'ge gnade man erblickt, Nach wenigem betrüben: Ich steh in noth und tod dir bey, Ich bleibe ewig dir getreu; Das hat gar viel zu sagen.

15. Ich will die seel mit heiligkeit und tugend-schmuck umhangen; Drin sie auf'm thron in herrlichkeit, Als königin, wird prangen: Der leib, auf der posaunen hall, Wird aufstehn glänzend wie kristall, Durch meinen Geist verklären.

16. Bei mir ist wahre freud die füll, Die welt noch feind

 kan

kan rühren; Die macht im kreutz und leiden still, Im tod wohl jubiliren. Fleuch eitle schönheit, die nur wust, So werd ich ewig meine lust An deiner schönheit haben.

17. Ich bin dein's geistes ruhestell, Ich kan ihn nur vergnügen; Es kan kein sturmwind, furcht noch höll, Auf meinem s c h o o ß ihn rügen. Komm her zu mir, ich rufe noch, Mein kind, nimm auf mein sanftes joch, So wirst du ruhe finden.

18. Mein reichthum ist beständigs gut, Den ich umsonst will schenken; Kein rost, kein dieb, kein feur noch fluth, Kan solchen ewig kränken: Ich hab ein ganzes himmelreich, Viel königs-schätze drin zugleich Die wirst du all ererben.

19. Sieh da, mein kind, was Jesus sey, Wo du nicht ganz ein blinder; Folg meiner stimm, weil ich noch schrey, Kommt her zu mir, ihr kinder! Folgst du nun jetzt dem rufen nach, So sollst du auch an jenem tag, Kommt her zu mir, anhören.

20. Wann dann die welt, samt lust und pracht, Im feuer wird vergehen, Dann wirst du werden zu mir bracht, Und freudig mit mir gehen; In meinem reiche, da wirst du Auf meinen armen finden ruh, Und ich dich ewig herzen.

21. In meiner liebe, furcht und ehr, Die schöne jugendjahren Und zarte blüht der kraft verzehr, Laß schein und schatten fahren; Kein'n augenblick verschieb es nicht, Eh' dir der lebensfaden bricht: Gib mir, mein kind, dein herze.

22. Der frommen kleines häufelein Sey deine lust auf erden, So wirst du auch ein engelein Mit ihnen nachmals werden: Mein' engel hier bewahren dich, Mit welchen du wirst ewiglich Im paradies spatziren.

Vom Kreutz und Leiden.

Mel. Herr Jesu Christ d. (4)

219 Ach GOTT! wie mancher kummer macht, Daß ich mich herzlich kränke, Wann ich bey mancher trüben nacht An tausend dinge denke, So gehn die seufzer zu dir auf, Ach lieber GOtt! ach merke drauf, Und tröste mein gemüthe.

2. Solls seyn, daß ich mein bißgen brod Mit thränen noch muß essen, So wirst du doch in keiner noth Mich, als dein kind vergessen, Dein kind, das du von kindheit an, auf man-

cher dorn= und rosen = bahn Recht wunderlich geführet.

3. Mein herze sorgt zwar früh und spat, Wie dis und das wird kommen, Und wenns nun alle sorgen hat Recht ängstlich durchgenommen, So hat es doch nichts ausgericht Drum will ich meine zuversicht Auf dich, und sonst nichts stellen.

4. Gib mir geduld, damit ich stets Die sorgen überwinde, Und sich der anker des gebets Auf deine sorgen gründe. Der geist ist willig: aber doch Das fleisch fühlt seine schwachheit noch: Drum sey du meine stärke.

5. Hab ich nur dich, so hats nicht noth Mit mir und mit den meinen; So muß durch leben und durch tod Die gnadensonne scheinen; So streicht der kummer gänzlich hin, Zufrieden unvergnügter sinn! Den GOtt bleibt mein vergnügen.

In eigener Melodie.

220 Ach! was soll ich sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an; Es beginnet aufzuwachen Diß ist meine zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum oft betrübt; Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt sich gnädig finden: Ob mich gleich die sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres kreutz und leiden, So bey christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen geht, Soll michs doch von ihm nicht scheiden: Mein herz ist auf ihn gericht; Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts mehr als ein nebel ist, Da wir hier zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben, Doch getrost, er ist mein licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht; Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn werd ich wieder leben, Denn er will zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und die ehren = krone geben, Muß ich schon erst vors gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

7. JEsu, du sollst mein verbleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist der himmelsport, Und daselbst auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

221 Ach! wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammerwelt, Wer kan ihr leiden alles zählen, Das sie gar wie gefangen hält? Es quälet mich und kränket sehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich wo ich will hinwenden, So seh ich nichts als angst und noth, Ein jeder hat sein kreutz in händen, Und sein bescheiden thränen-brod, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

3. Hier lebt der mensch ja stets im jammer, Mit jammer kommt die abend-ruh, Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu: Das macht das leben freylich schwer, Ach wenn ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in das haus, Dem einen bringt es stets zu lachen, Dem andern preßt es thränen aus; Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

5. Im himmel wird das kreutz der erden, Und was mich hier zu boden drückt, Zu lauter güldnen kronen werden, Ach wär ich doch schon hingerückt. Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

6. Ey du mein liebster JEsu, führe, Ey führe mich doch aus der welt, Schließ auf die güldne himmels-thüre, Worauf mein herz am meisten hält. Ich achte nun die welt nicht mehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

In eigener Melodie.

222 Arme witwe, weine nicht! JEsus will dich trösten. Der dir hülf und trost verspricht, Wenn die noth am grösten, Der sieht auch dein elend an, Und die thränen-fluthen. O wie weh wird ihm gethan, Wenn die herzen bluten.

2. Arme witwe, weine nicht! Laß die sorgen fahren: Ob dir öfters brod gebricht In betrübten jahren. JESUS giebt dir mehl ins cad, Und kein öl-krug quillet; Denn durch GOttes weisen rath Wird er bald gefüllet.

3. Arme witwe, weine nicht! Wenn du bist verlassen: Der sein aug auf dich gericht, Kan dich ja nicht hassen. Der sich deinen Vater nennt, Weiß wohl, was dir fehlet, Und der deine thränen kennt, Hat sie auch gezehlet.

4. Arme witwe, weine nicht! Wenn die feinde toben, Und der satan dich anficht,

GOtt schützt dich von oben. JEsus ist dein schirm und schild, Ja dein stab und stecken: Ob die hölle noch so brüllt, Laß dich nicht erschrecken.

5. Arme witwe weine nicht! Wenn du einsam sitzest, Und die kreutzes-hitze sticht, Daß du thränen schwitzest: Witwenthränen steigen hoch, Bis zu GOttes herzen; Hilft er nicht gleich, hilft er doch, O er kennt die schmerzen!

6. Arme witwe weine nicht! JESUS hört dein schreyen. Er, der deine krone flicht, Wird dich bald erfreuen. Senk den anker mit geduld Nur in seine wunden, Da wird lauter JEsus-huld, Lauter trost gefunden.

7. Arme witwe weine nicht! Was willst du dich kränken? Denk an deine christen-pflicht, GOtt wird an dich denken. Ey vielleicht ists heute noch, Daß er dich befreyet Von dem harten kreutzes-joch, Und dir rosen streuet.

8. Arme witwe weine nicht! Laß die welt nur lachen. JEsus, deiner seelen licht, Will dich selig machen. JEsus schließt den himmel auf, JEsus reicht die krone: Eil! befördre deinen lauf Zu des lammes throne.

Mel. Ringe recht wenn. (19)

223 GOtt wills machen, Daß die sachen Gehen wie es heilsam ist. Laß die wellen, Sich verstellen, Wenn du nur bei JESU bist.

2. Wer sich kränket, Weil er denket, JEsus liege in dem schlaf, Wird mit klagen Nur sich plagen, Daß der unglaub leide straf.

3. Du verächter! GOtt dein wächter, Schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den höhen Aufzusehen, Wäre deine glaubens-pflicht.

4. Im verweilen Und im eilen Bleibt er stets ein Vaterherz; Laß dein weinen Bitter scheinen, Dein schmerz ist ihm auch ein schmerz.

5. Glaub nur feste, Daß das beste Ueber dich beschlossen sey; Wann dein wille Nur ist stille, Wirst du von dem kummer frey.

6. Laß dir süsse Seyn die küsse, Die dir JEsus ruthe giebt; Der sie führet Und regieret, Hat nie ohne frucht betrübt.

7. Willt du wanken In gedanken, Fall in die gelassenheit: Laß den sorgen, Der auch morgen, HErr ist über leid und freud.

8. GOttes hände Sind ohn ende, Sein vermögen hat kein ziel: Ists beschwerlich; Scheints

 gefährlich

gefährlich; Deinem GOtt ist nichts zu viel.

9. Seine wunder Sind der zunder, Da der glaube funken fängt: Alle thaten Sind gerathen, Jedesmals, wie ers verhängt.

10. Wenn die stunden Sich gefunden, Bricht die hülf mit macht herein, Und dein grämen Zu beschämen, Wird es unversehens seyn.

11. Eignen willen Zu erfüllen, Leidet sichs noch ziemlich wohl; Da ist plage, Noth und klage, Wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, Die sich sehnen, Nach der stillen willens-ruh! Auf das wollen Fällt dem sollen Die vollbringungs-kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen Sind die weisen, Die schon in der übung stehn; Die das leiden Und die freuden Nur mit Hiobs aug ansehn.

14. Nun so trage Deine plage Fein getrost und mit geduld; Wer das leiden Will vermeiden, Häufet seiner sünden schuld.

15. Die da weichen, Und das zeichen, Ihres bräutigams verschmähn, Müssen laufen Zu dem haufen, Die zur linken seiten stehn.

16. Aber denen, Die mit thränen Küssen ihres JEsu joch, Wird die krone Auf dem throne Ihres Heilands werden noch.

17. Amen, Amen! In dem namen Meines JEsu halt ich still; Es geschehe, Und ergehe, Wie und wann, und was er will.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

224 Jammer hat mich ganz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heißt mein kurzes leben, Trübsal führt mich auf den plan. GOtt der hat mich ganz verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen Hier auf dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des HErren angesicht, Als ich, ihn allein zu lieben, Nicht gedacht an meine pflicht; Drum muß ich so kläglich stehen; Doch es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein schifflein will versinken Recht auf diesem sünden-meer; GOttes grimm läßt mich ertrinken, Seine hand ist viel zu schwer: Ja mein schifflein läßt sich jagen Durch verzweiflungs-angst und plagen, Ganz entankert, hin und her.

4. GOtt hat meiner ganz vergessen, weil ich nicht an ihn gedacht; Meine sünd hat er ermessen, Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß

die hände; Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden, Wo ist hülf in dieser noth? HErr! wer rettet mich von sünden, Wer erlöset mich vom tod? Ich gedenke zwar der zeiten, Da du pflegst für uns zu streiten, Wann wir lagen gar im koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und große treu; Ach! dein herz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu; Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich; Kein' Erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todesstich, Und ein unaufhörlichs sterben: HErr! ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt: Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jetzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen. O wie wird mein geist erschreckt.

9. Will mir dann kein trost erscheinen? Spühr ich gar kein gnaden-licht? Nein vergeblich ist mein weinen, Mein gebät das hilft mir nicht: Ueber mich, verlaßnen armen, Will kein helfer sich erbarmen; Ich bin todt, mein herz zerbricht.

10. (Jesus.) Liebste seel! hör auf zu schreyen. Deines klagens ist zu viel; Nach dem trauren kommt das freuen, Herzens-angst hat auch ihr ziel: Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kommt das lachen; GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heiland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlornen sohn: Hat dein liebster dich verlassen: Ey, so kann er dich nicht hassen; Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan fichten soll, Und das kreutz dich mache beben, So meint er doch alles wohl; Dis sind seine liebe zeichen, Die doch keiner kann erreichen, Wann er nicht ist glaubensvoll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist; Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teufels list; Traure nicht, GOtt wird es wenden, Und dir große lind'rung senden, Wann du nur geduldig bist.

14. Moses hat dis auch erfahren, Und sein bruder Aaron:

Noah,

Noah, und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn: David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

.15. Sey zufrieden liebe seele! Billig trägst du solche last; Hier in dieser unglücks-höhle Weiß man doch von keiner rast: Drum so stille nur dein zagen, Und bedenk es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasser-wogen, Morgen ändert sich das meer: Ist dir heut die freud entzogen, Morgen kommt sie wieder her; Ist dir aller trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen, Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmerzen? Stille doch, und harr auf GOtt: Danken will ich ihm von herzen, Daß ich werde nicht zu spott. Ob er mich gleich würde tödten, Hilft er mir dannoch aus nöthen, Er, der starke Zebaoth.

18. HErr! errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit; Hilf mir, daß ich auch im leiden Dir zu dienen sey bereit. Gibst du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Tret ich frölich an den streit.

Mel. O Gott du fromm. (23)

225 Ihr waysen weinet nicht, Wie könnt ihr euch nicht fassen: Verlasset euch auf GOtt, Der wird euch nicht verlassen. Sind gleich die eltern todt, So lebet dennoch GOtt, Dieweil GOtt aber lebt, So habt ihr keine noth.

2. GOtt ist und bleibet stets Ein Vater aller waysen, Der will sie insgesamt Ernähren, kleiden, speisen, . Demselben trauet nur, Er nimmt sich eurer an, Seht er ist euer schutz, Und euer helfersmann.

3. GOtt ist ein reicher GOtt, Der wird euch wohl versorgen, Er weiß ja eure noth, Die ist ihm nicht verborgen, Ob ihr schon wenig habt, Ist auch der vorrath klein, So will ins künftige GOtt der versorger seyn.

4. Habt einen guten muth, GOtt hat es ja verheissen: Er woll verlassene Aus ihrer trübsal reissen. Das wort geht euch auch an, Ihr werdet es schon sehn, Wie es an euch auch wird In die erfüllung gehn.

5. Ja glaubet, bleibet fromm, Und geht auf GOttes wegen, Erwartet mit geduld Den euch verheißnen segen, Und weichet nicht von GOtt, Vertraut ihm allezeit, So

werd't ihr glücklich seyn In zeit und ewigkeit.

Mel. Auf leiden folgt. (35)

226 Kommt her zu mir! spricht GOttes Sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen! Ihr jungen, alten, frau und mann, Ich will euch geben was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein' bürd ist g'ring, Wer mirs nachträgt in meinem g'ding, Der höll wird er entweichen; Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ew'ge himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, In meinem leben spat und früh, Das sollt ihr auch erfüllen; Was ihr gedenkt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenn's g'schicht nach GOttes willen.

4. Gern wollt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die wahre christen leiden; Nun mag es doch nicht anders seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ew'ge pein will meiden.

5. All creatur bezeiget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leiden kans nicht meiden; Wer denn in GOttes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön jung und lang, Sieh! morgen ist er schwach und krank, Bald muß er auch gar sterben; Gleichwie die blumen auf dem feld, Also muß auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wenn ein'r liegt in der letzten noth, Dann will er erst fromm werden; Einer schafft diß, der andre das, Sein'r armen seel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein' grosse klag, Will sich erst Gott ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Einem reichen hilft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stolzer muth, Er muß aus diesem Mayen; Wenn einer hätt' die ganze welt Silber und gold und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Den g'lehrten hilft doch nicht sein' kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben; Wer nicht in Christo wird erneut, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben!

11. Höret und merkt ihr lieben

lieben kind! Die jetzund Gott ergeben sind, Laßt euch die müh nicht reuen, Halt't stets am heil'gen Gottes-wort, Das sey eu'r trost und höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt: Schaut daß ihr hie unschuldig lebt; Laßt euch die welt nur äffen, Gebt GOtt die rach, und alle ehr: Den engen weg geht immer her; GOtt wird die welt schon strafen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches muth In gunst, gesundheit, grossem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOtt die trübsal her, Daß ihr am fleisch gezüchtigt werd't Zur ew'gen freud erhalten.

14. Ist euch das kreutz bitter und schwer, Gedenkt wie heiß die hölle wär', Darein die welt thut rennen, Mit leib und seel muß g'litten seyn Ohn unterlaß die ew'ge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ew'ge freud, Dahin sollt ihr gedenken. Kein mann lebt, der aussprechen kan, Die glorie, und den ew'gen lohn, Den euch der Herr wird schenken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOtt In seinem wort versprochen hat, Geschwor'n bey seinem namen, Das hält und giebt er g'wiß fürwahr; Der helf' uns zu der engel schaar, Durch JEsum Christum, Amen!

Mel. Aus meines herz. (37)

227 Mein herze, sey zufrieden, Und stell dein trauren ein: Du mußt nicht gleich ermüden, Noch so verzaget seyn, Wenn dich ein unglückt drückt; Nein, laß dir stets in allen Mit freuden wohlgefallen, Wie es GOtt mit dir schickt.

2. GOtt sucht durch kreutz und plagen Dein bestes allezeit; Du weißt, bey guten tagen Lebst du in sicherheit; Bist voller sünden-lust; Hängst an den eitelkeiten, Die dich also verleiten, Daß du zur höllen mußt.

3. Wenn aber je zuweilen Ein kreutz beschweret dich, Pflegst du zu GOtt zu eilen, Dein geist ermuntert sich, Dein beten hat mehr kraft, Du lernest auf Gott bauen, Ihm in geduld vertrauen, Bis er dir hülfe schafft.

4. Drum sey nur gutes muthes, Mein herz, in deiner noth, Weil dadurch so viel gutes Dir thut der fromme GOtt; Klag ihm nur deine pein: Vor ungeduld dich hüte, Und hoff auf seine güte; So wirst du selig seyn.

5. Laß GOtt, wie er will

machen, Und tadle ihn ja nicht Befiehl ihm deine sachen: Er weiß, was dir gebricht; Und wird, nach seiner treu, Durch seine hand und thaten, Dir wissen wohl zu rathen, Und hülfreich stehen bey.

6. Wenn GOtt auch lang ausbliebe, Mußt du doch warten sein; Du weißt, wie er aus liebe Auch öfters wartet dein: Je länger währt das leid, Je besser es sich endet, Und wenn GOtt hülfe sendet, Je mehr sie dich erfreut.

7. Darum sollt du nicht sorgen In langer kreutzes-pein: Vielleicht kan dir schon morgen Nach wunsch geholfen seyn. GOtt ist niemals so nah, Als wenn die noth sich mehret; Wenn menschen-rath aufhöret, Ist seine hülfe da.

8. Wer GOtt in allen dingen Getrost vertrauen kan, Dem wird es nie mißlingen, GOtt nimmt sich seiner an: Denn wo er ihn verließ, So müßte sein wort t r ü g e n: Drum, weil GOtt nicht kan lügen, Hilft er ihm ganz gewiß.

9. Es ist niemals geschehen, Daß ein geplagter christ, Wenn er auf GOtt gesehen, Zu schanden worden ist: Gewiß ist, daß sich GOtt Nicht unsern Vater nennte, Wenn, er nicht wollt noch könnte Uns helfen in der noth.

10. Mein herz von diesem allen Nimm trost in deiner noth! Wenn dich das kreutz befallen, Dann traue deinem GOtt, Dein Vater kan und will Rath schaffen deinen plagen, Willst du es nur drauf wagen, Und kindlich halten still.

11. Nun HErr! was dir gefället! So mir begegnen soll, Das werd ins werk gestellet: Ich bin der hoffnung voll, Du wirst, nach deiner gnad, Geduld und trost verleihen, Zuletzt mich auch erfreuen Durch hülfe in der that.

12. Du wollest mich nur stärken In meiner blödigkeit, Daß ich mag christlich merken Des kreutzes nutzbarkeit, Und daß desselben pein, Wie sehr sie auch betrübet, Demselben, der dich liebet, Muß nütz und heilsam seyn.

13. Weil ich dich auch soll preisen Für kreutz und ungemach; Dis aber zu beweisen Allhier bin viel zu schwach: So hilf doch, daß ich dir Im himmel einst, mit freuden, Für all mein kreutz und leiden, Danksage nach gebühr.

Mel. O treuer Jesu der. (42)

228 Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille, Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten

stille:

stille: Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Er wird mich nicht betrügen; Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult; Er wird mei'n unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Er wird mich wohl bedenken, Er, als mein arzt und helfers-mann, Wird mir nicht gift einschenken Für arzeney: GOTT ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Er ist mein licht, mein leben, Der mir nichts böses gönnen kan; Ihm will ich mich ergeben In freud und leid, Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nichts schrecken; Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit süssem trost im herzen, Da weichen alle schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Dabey will ich verbleiben, Er mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben; So wird GOtt mich Ganz vaterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

In eigener Melodie.

229 Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden; Wer sich verläßt Auf JEsum Christ, Dem wird der himmel werden, Darum auf dich All hoffnung ich Ganz fest und steif will setzen. HErr JEsu Christ, Mein trost du bist In todes-noth und schmerzen.

2. Und wenns gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider; Dennoch so bist, Du JEsu Christ, Der alle schlagt darnieder. Und wenn ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr Mir ganz und gar Kein tod, noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Ganz sicherlich, Denn du kanst mir wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer GOtt! Hier und in jenem leben. Gib wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, HErr! Dis mein begehr, Laß meine bitt nicht fehlen.

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

230 Sei getreu in deinem leiden, Lasse

dich kein ungemach Von der liebe JEsu scheiden, Murre nicht mit weh und ach; Denke, wie er manche zeit Dir zu helfen, war bereit, Da du ihm dein herz verschlossen, Ob ihn das nicht hab verdrossen.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund Nicht auf zweifelhafte schrauben; Sage den gewissen bund, So geschlossen in der tauf, Deinem GOtt nicht wieder auf: Fange an ein besser leben, Deinem GOtt zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt; An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt: Denke wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat, So mußt du verzeihen eben Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft GOtt gleich nicht wie du wllst, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen wird erfüllt: Hoffe fest, GOtt ist schon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir: Hoffe nur, GOtt ist vorhanden, Hoffnung mach dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen, Fichte frisch den letzten zug; Sollt dich gleich der HErr auch tödten, Das ist ja der letzte druck; Wer da recht mit JEsu ringt, Und, wie Jacob, ihn bezwingt, Derselbe fürwahr obsieget, Und die lebens-krone krieget.

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf, Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampf: Ist das leiden dieser Zeit Doch nicht werth der herrlichkeit, So dir wird dein JEsus geben Dort in jenem freuden-leben.

7. Nun wohlan, so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen fest, Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein JEsus nicht verläßt Den, der ihn beständig liebt, Und im kreutze sich ergiebt: Ihm befehl ich meine sachen, JEsus wirds zuletzt wohl machen.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

231 Hilf Heere GOtt! uns würmelein, Sonst müssen wir verzagen :,: Warum willt du so zornig seyn, Dich unser gar entschlagen? Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Ach HErr! erbarm dich unser.

2. Unfried, theurung, auf aller seit, Krankheit und pestilenze :,: Hab'n sich schon stark zum streit bereit, Zu plagen unsre grenze. Wach auf, wach auf, herzliebster GOtt! Ver-

Verlaß uns nicht in dieser noth, Ach HErr! erbarm dich unser.

3. Sieh nicht an unsre schwere sünd, Die dich treibt, uns zu strafen :,: O JEsu! herzens-güldnes kind, All'n krieg thu von uns schaffen. Dein'n friedens-geist gib jedem stand, Glück und auch ruhe unserm land; Ach HErr! erbarm dich unser.

4. Laß uns fallen in deine hand, Wir wollen lieber sterben :,: Als daß krieg herrsch in unserm land, Und uns zu grund verderben. Zerbrich, zerbrich die blut'ge ruth, Wirf sie ins feur, o Vater gut, Ach HErr! erbarm dich unser.

5. O treuer GOtt, in ewigkeit! Unser gebät erhöre :,: Tröst uns in dieser traurigkeit, Und unsern glauben mehre, Ach! wie ists uns so angst und bang, HErr JESU Christ! bleib ja nicht lang, Erbarm dich unser, Amen.

Mel. Alle mensch. müss. (16)

232 JEsu meiner seelen wonne, JEsu meine beste lust, JEsu, meine freuden-sonne, JEsu, dir ist ja bewust, Wie ich dich so herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe; Drum, o JEsu, komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter! JEsu, meine zuversicht! JEsu, starker schlangentreter, JEsu meines lebens licht: Wie verlanget meinem herzen, JEsu, ach nach dir mit schmerzen, Komm, ach komm! ich warte dein, Komm, o JEsu, du bist mein.

3. Kommst du? ja, du kommst gegangen, JEsu, du bist schon allhier, Klopfest stark an mit verlangen, Hier an meines herzens thür, Bleibe doch nicht draussen stehen! Willst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ach wie sollte ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn, Meine wohlfahrt mußt ich hassen, Wenn ich liesse diß geschehn: Wohne doch in meinem herzen, So muß alle noth und schmerzen Weichen alsobald von hier, Wenn du, JEsu, bist bey mir.

5. Ach, nun hab ich endlich funden, Den, den meine seele liebt, Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbsten für mich giebt: Den will ich nun fest umfangen, Und durchaus nicht von mir lassen, Bis er mir den segen spricht; Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe, O wie feste halt ich ihn, Daß er mir mein herze labe, Wenn ich krank und

traurig bin; JEsum hab ich der mich liebet, Und sein leben für mich giebet: O drum laß ich JEsum nicht, Wenn mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt, Will ich doch im herzen fassen Meinen JEsum, der gefällt Mir für allen andern schätzen, An dem ich mich kan ergetzen: Er ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach wer wollte JEsum lassen, JEsum laß ich nimmermehr, Andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr, In den gut und bösen tagen, Daß er mir mein kreutz helf tragen: Weil er ist der weg und licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich sollt in der hölle liegen Immerfort ohn alle zahl, Und mich wie ein schlachtschaaf biegen In dem schwefelpfuhl und quaal; Ja, der tod sollt ewig nagen Mein gewissen, und mich plagen; Aber JEsus riß heraus Mich aus satans folter-haus.

10. JEsus hat durch seine wunden Mich gesund gemacht und heil, Daran denk ich alle stunden Weil er ist mein bestes theil; Dann durch seinen tod und sterben Macht er mich des himmels erben, Und das glaub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. Nun wie sollt ich JEsum lassen, Weil er mir so wohl gethan, Und mich von der breiten strassen Hat geführet himmel an: JEsum will ich immer lieben In den freuden und betrüben, JEsum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen will, Und die andern sich ergetzen An demselben affenspiel: Will ich meinen JEsum fassen Und ihn nicht mehr von mir lassen, Bis ich werd mit ihm zugleich Herrschen in dem himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden Sich in dieser eitelkeit, Mich soll nichts von JEsu scheiden In der ew'gen seligkeit, Die mir JEsus hat erworben, Da er ist für mich gestorben: Drum, o welt, fahr immer hin, Wann ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben, Nach dem andern frag ich nicht, Er kan meine seele laben, Und ist meine zuversicht. In den letzten todeszügen, Wenn ich hülflos da muß liegen, Und mir bricht der augen-licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

15. Sollt ich meinen JEsum lassen, Wer wird in der

letzten noth, Auf der finstern todes-strassen Mir beystehen? wenn der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht! Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum will ich nur lieb haben, Denn er übertrift das gold, Und all andre theure gaben; So kan mir der sünden sold An der seelen gar nicht schaden; Weil sie ist von sünd entladen: Ob er gleich den leib ersticht, Laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude, Meines herzens trost und saft, JEsus steuret allem leide, Er ist meines lebens kraft: Meiner augen licht und sonne, Meiner seelen schatz und wonne. O, drum laß ich JEsum nicht Aus dem herzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllen zwang, Drum wird er mich auferwecken Durch posaunen hellen klang; Da ich denn erneuert werde Auferstehen aus der erde, JEsum schaun von angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEsus herzen, Meiner augen trost und licht, Alle thränen, alle schmerzen Wischen von dem angesicht: Und mit grossem jubiliren Mich zur himmels-freud einführen: Drum so höret alle her, JEsum laß ich nimmermehr.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

233 Mein JEsus stirbt, drum soll ich leben, Sein tod befreyt mich von dem tod; Nun kan ich erst mein haupt aufheben; Dann so ich sterb, so leb ich GOtt: Gib, JEsu! daß ich leb in dir, Und lebe du auch selbst in mir.

2. Mein JEsus stirbt, die augen brechen: Ach, nimm den letzten blick von mir! Sein mund verschmacht't, was soll ich sprechen? Mein letztes wort sey JEsus hier: Ach, JEsus! JEsus! laß mich nicht, Wann mir der tod das herze bricht.

3. Mein JEsus stirbt, und seine seele Befiehlt er in des Vaters händ: Ach, Vater! ach! auch ich befehle Dir meinen geist an meinem end. Wo deines Sohnes seele ruht, Da ists auch meiner seelen gut.

4. Mein JEsus neigt sein haupt zur erden: Welt, gute nacht! ich scheide mit. Soll JEsus eine leiche werden, Was scheu ich dann den letzten tritt? Ich leb und sterbe, JEsu! dir, Sollt' ich nicht sterben mit begier?

5. Mein JEsus stirbt, er ist verscheiden, Wie sanfte nei-

get er sein haupt! So schlaf ich ein in süssem frieden, Es stirbt nicht, wer an JEsum glaubt. Im tod und leben bleibts dabey, Daß JEsus tod mein leben sey.

6. Mein JEsus stirbt, sein eigen leben Ist ihme nicht für mich zu theu'r; Nun hat er alles hingegeben: O unaussprechlich liebes-feur! Was geb ich, HErr! dir dafür hin? Mich selbst, was ich nur hab und bin.

Von der gänzlichen Uebergabe.

Mel. Mein Heiland nimmt. (48)

234 Fürwahr er nimmt die sünder an. Mit einem wort, die sünder alle. Geht hin, und sagt es jederman, Daß alle luft davon erschalle. Es soll von allen insgemein Nicht einer ausgeschlossen seyn; Sagts heiden, türken, juden, christen! Ach, daß es groß und kleine wüßten! Sagts jedem, der nur hören kan: Ja, JEsus nimmt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimmt die sünder an, Wer, wo und wenn und wie sie kommen. Man sey auch immer, wie man kan; Man wird wahrhaftig angenommen. Es ist hier gar kein unterscheid. Das heil ist allen zubereit't. Und weil sie alle sünder heissen: So sollens alle zu sich reissen. Es ist ein wort für jederman: Ja, JEsus nimmt die sünder an.

3. Ja, JEsus nimmt die sünder an. O könnte mans die tauben lehren! Mein JEsu, du bist, der es kan, Und willst, sie sollens alle hören. Wie mancher hört am leibe nicht, Und faßt es auch nicht durchs gesicht! Wie viele hörens zwar mit ohren, Allein die kraft geht doch verloren! Ach hilf! daß jeder hören kan: Ja, JEsus nimmt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimmt die sünder an. Das soll man unaufhörlich singen. So lang ein mensch noch hören kan, Soll dis vor seinen ohren klingen, Ich wüßte doch kein besser lied. Und wer sein tiefes elend sieht, Der wirds in ewigkeit bekennen, Es sey das größte glück zu nennen, Wenn man sonst nichts mehr hören kan, Als: JEsus nimmt die sünder an.

Mel. Liebster Jesu du. (38)

235 Sollt es gleich bisweilen scheinen, Als wenn GOtt verließ die Sei-

Seinen, Ey! so weiß und glaub ich diß, GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch wenn's nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben: So hat GOtt auch maaß und ziel, Er giebt wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wenn die noth am allergrösten: Er ist gegen mich, sein kind, Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen, Trotz des schweren kreutzes joch, GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind; GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden, Ey! so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben; Hab ich den, der ist mir mehr, Als all ihr lust, gut und ehr.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, Was du liebest, will ich hassen, Liebe du den erdenkoth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach, HErr! wenn ich nur dich habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab, Ach, HErr! wenn ich dich nur hab.

Mel. Groß ist unsers G. (47)

236 Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch JEsum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon GOttes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem, Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein: GOtt allein Ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren? Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Will ich nicht verzagen; Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergetzt, Sollt ich

jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt und übt mit massen Sein gericht; Kan mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein heil Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wollt ihn auch der tod aufreiben: Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schließt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein herz Nach dem schmerz Ewiglich ergetzen; Hier ist kein recht gut zu finden; Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edlen gaben, Da mein hirt Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem herzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd umfangen.

Mel. Ehre sey jetzo mit. (46)

237 Wer JEsum bey sich hat, kan feste stehen, Wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: Wer JEsum bey sich hat, der ist in gnaden, Ihm kan kein fall so groß er sey, je schaden.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, Sein herz ergetzt sich nicht am welt-getümmel; Wer Jesum bey sich hat, der lebt vergnüget, Wie GOtt sein Vater hier es mit ihm füget.

3. Wer JEsum bey sich hat, wünscht nicht zu haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben: Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und kan in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: Wer JEsum bey sich hat, den kan in nöthen

Kein

Kein teufel, sünde, welt noch hölle tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, braucht nicht zu zagen, Wenn noth und ungewitter sünder plagen: Wer JEsum bey sich hat, darf nicht erschrecken, Wenn furcht und angst die sünde will erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht verzagen, Ihm soll kein kummer mehr das herze nagen: Wer JEsum bey sich hat, kan nicht verderben, Wer JEsum bey sich hat, wird frölich sterben.

In eigener Melodie.

238 Erleucht mich, Herr mein licht! Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich merke dieses zwar, Ich sey nicht wie ich war; Indessen fühl ich wohl, Ich sey nicht, wie ich soll.

2. Ich leb't in stolzer ruh, Und wußte nichts von sorgen, Vor diesem; aber nun Bin ich ganz voller prast, Und mir selbst eine last: Was vormals meine freud, Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmerzen, So viel mir ja bewußt: Weil ich noch bis daher Gehabt lust, gut und ehr, Daran mirs in die welt Nie ganz und gar gefehlt.

4. Nein! es ist seelen-pein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein: Nur dis, dis liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer christ, Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein christ zu seyn, als heissen: Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug Mit diesem wahn sich speisen, Als ob dis schon genug Zur glaubens-probe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heid Aus furcht der schande meid't.

7. Der zeigt nur Christum an, Der aus sich selbst gegangen, Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Von herzen haßt, und spricht: Nur JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und durstiges verlangen: HErr JEsu! sey mein hort, Versöhner, HErr und schild, Und führ mich, wie du willt; Dein bin ich, wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meint, Deß glaub ist noch untüchtig, Der bleibt noch GOttes feind; Sein hoffnungsgrund ist sand, Und hält zu-

letzt nicht stand: Der ein'ge glaubens-grund Ist dieser gnaden-bund.

10. Hie, sorg ich, fehlt es mir: Die lieb ist noch nicht richtig, Die ich, HErr Christ! zu dir Jetzt habe, weil ich doch, Beynah ein christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Mein herz, begreif dich nu, Ich muß es redlich wagen, Ich komm eh nicht zur ruh: Sagst du hiermit der welt, Und was dem fleisch gefällt, Rein ab, und Christo an, So ist die sach gethan.

12. Du erd-wurm! solltest du Dem könig dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allein weis' und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die ganze welt Erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget, So bleibt er fest bestehn; Sein wesen nimmt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab, Und wen er einmal kennt, Deß wohlstand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freuden-haus Auch ganz geschlossen aus, Vergöß er in dem weh Auch eine thränen-see.

15. Wünscht nun GOTT den vertrag, Laß ihn dein ja-wort schlichten, O liebe seel! und sag: Dir opf'r ich gänzlich auf, O mein GOtt! meinen lauf, Und geist, und leib und blut, Lust, ehre, haab und gut.

16. Thu, was du willt, mit mir: Werd ich nur zugerichtet, Zu deinem preis und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleidt, Geheiligt nun und dann, Wohl mir, so ists gethan.

Mel. Gott des Himmels und. (31)

239 Sieh, hie bin ich, Ehren-könig! Lege mich vor deinen thron: Schwache thränen, Kindlich sehnen Bring ich dir, du Menschen-sohn! Laß dich finden, Laß dich finden, Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, Lenke mich nach deinem sinn, Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkaufter erb ich bin: Laß dich finden :,: Gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre; Als nur deine freye gnad, Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that: Laß dich finden :,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne, Seelenwonne, Unbeflecktes GOttes-Lamm! In der höle Meine

ne seele Suchet dich, o bräutigam! Laß dich finden :,: Starker held aus D a v i d s stamm!

5. Hör, wie kläglich, Wie beweglich Dir die arme seele singt; Wie demüthig Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt: Laß dich finden :,: Denn mein herze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmerzen Meinem herzen, Welches sucht die ewigkeit: Laß dich finden :,: Grosser GOtt! mach mich bereit.

Vom Lobe Gottes.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

240 Bringt her dem HErren lob und ehr, Aus freudigem gemüthe! Ein jeder GOttes ruhm vermehr, Und preise seine güte. Ach! lobet, lobet alle GOtt, Der uns befreyet aus der noth, Und danket seinem namen.

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit Die grossen wunderwerke, Die majestät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und stärke, Die er beweis't in aller welt. Und dadurch alle ding erhält, Drum danket seinem namen.

3. Lobt GOtt, der uns erschaffen hat, Leib, seele, geist und leben, Aus lauter väterlicher gnad, Uns allen hat gegeben; Der uns durch seine engel schützt, Und täglich giebet, was uns nützt: Drum danket seinem namen.

4. Lobt GOtt, der uns schenkt seinen Sohn, Der für uns ist gestorben, Und uns die sel'ge lebens-kron Durch seinen tod erworben, Der worden ist der höll ein gift, Und frieden hat mit GOtt gestift: Drum danket seinem namen.

5. Lobt GOtt, der in uns durch den Geist Den glauben angezündet, Und alles gute noch verheißt, Uns stärket, kräft'get gründet; Der uns erleuchtet durch sein wort, Regiert und treibet fort und fort: Drum danket seinem namen.

6. Lobt GOtt, der auch dis gute werk, So in uns angefangen, Vollführen wird und geben stärk, Das kleinod zu erlangen, Das er hat allen dargestellt, Und seinen kindern vorbehält: Drum danket seinem namen.

7. Lobt GOtt, ihr starken Seraphim, Ihr fürstenthum und thronen. Es loben GOtt mit heller stimm, Die hier auf erden wohnen. Lobt GOtt und preis't ihn früh und spat,

Ja alles, was nur othem hat, Das danke seinem namen.

Mel. Gott des Himm. (31)

241 Dankt dem HErrn, ihr Gottes-knechte! Kommt, erhebet seinen ruhm! Er hält Jsraels geschlechte Doch noch für sein eigenthum: JEsus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

2. Sprich nicht: es ist dieser zeiten Nicht mehr, wie es vormals war, GOtt macht seine heimlichkeiten Jetzund niemand offenbar; Was er vormals hat gethan, Das geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich so nicht: des Höchsten hände Sind mit nichten jetzt zu schwach, Seine güt hat auch kein ende, Er ist gnädig vor und nach: JEsus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen Nur an deines GOttes treu: Laß dich nicht zur freude bringen, Ehe dich dein GOtt erfreu; Such in aller deiner noth Nichts zum trost als deinen GOtt.

5. All ihr knechte GOttes höret! Sucht den HErrn in eurer noth; Wer sich zu wem anders kehret, Als zu ihm, dem wahren GOtt, Der geht irr in allem stück, Und bereitet ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen Gehen auf der rechten bahn, Die in angst, in furcht und grauen Jhn nur einig rufen an, Denen wird allein bekannt GOttes herrlichkeit und hand.

7. Drum dankt GOtt, ihr GOttes-knechte, Kommt, erhebet seinen ruhm! Er hält Jsraels geschlechte Doch noch für sein eigenthum: JEsus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

242 Sey lob und ehr dem höchsten Gut, Dem Vater aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt! Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, O Herrscher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer, In deinem schatten wohnen, Die preisen deine Schöpfers-macht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner Güte walten: In seinem ganzen königreich Jst alles recht und alles gleich.

gleich. Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein schreyen; Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen. Drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir. Ach! danket, danket GOtt mit mir! Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volk geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden: Mit mutter-händen leitet er Die Seinen stetig hin und her: Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wenn trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilft der überfluß, Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vater-augen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh, Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren: Man soll, o GOtt! den lobgesang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue dich. Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi, namen nennt. Gebt unserm GOtt die ehre. Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die falschen götzen macht zu spott, Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt. Gebt unserm GOtt die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzen-vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns fröhlich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

Mel. O Gott, du from. (23)

243 Was kan ich doch für dank, O HErr, dir dafür sagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen? Da ich in mancher sünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt! Erzürnte alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad Erwiesest du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen: Ich widerstrebte dir, Und schob die busse auf; Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet; Du hast des satans reich Und werk in mir zernichtet: HErr! deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein steinern herz Zerbrochen und erweicht.

4. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So

gib mir deinen Geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärkt, Und darin mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem preis erneu.

5. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt. Wenn du mich führest selbst, Thu ich was mir gebührt.

6. O GOTT, du grosser GOtt! O Vater, hör mein flehen; O JESU, GOttes Sohn! Laß deine kraft mich sehen; O werther heil'ger Geist! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

244 Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, GOttes werthe stadt, Die er trägt in seinem herzen, Die er ihm erwählet hat; Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er dann für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des HErren mund; Zwar du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt; Doch stell alles trauren ein: Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihren sorgen lassen?

4. Ja, wann du gleich möchtest finden Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch, der ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein herz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan; Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es dann anders seyn? Ich muß ja gedenken dein: Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen; Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein, die noch saugen; Meine treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit, Keine noth, gefahr, noch streit, Ja der satan selbst, nicht scheiden. Bleib getreu in allem leiden.

Mel. Hast du dann Jes. d. (6)

245 Lobe den HErren, den mächtigen König der ehren, Meine geliebete seele! das ist mein begehren: Kommet zu hauf, Seele und herze wach auf, Lasset das lob und dank hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers-fittigen sicher geführet! Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt; Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Ueber die flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet; Denke daran, Was der Allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen! Alles, was othem hat, lobe mit Abrahams saamen! Er ist dein licht; Seele! vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen!

In eigener Melodie.

246 Lobt GOtt, der uns erschaffen hat, Der seele, leib und leben Aus väterlicher huld und gnad Uns allen hat gegeben, Der uns durch seine gnade schützt, Der täglich schenket, was uns nützt; Drum danket seinem namen!

2. Lobt GOtt, er gibt uns seinen Sohn, Der selbst für uns gestorben, Der uns des himmels gnaden-lohn Durch seinen tod erworben; Der GOttes heil'gen rath vollbracht, Und uns ihm angenehm gemacht; Drum danket seinem namen!

3. Lobt GOtt, der in uns durch den geist Den glauben angezündet, Und seinen beystand uns verheißt, Wenn er uns treu erfindet, Der uns stets durch sein wort regiert, Und auf den weg des lebens führt; Drum danket seinem namen!

4. Lobt GOtt, er hat diß gute werk Selbst in uns angefangen, Vollbringt es auch, gibt kraft und stärk, Am ende zu erlangen, Was wir zum zweck uns vorgestellt, Und was der himmel in sich hält; Drum danket seinem namen!

Mel. Wer nur den lieb. (36)

247 Mein JEsu! weil dein ganzes leben Zu lauter leiden war gemacht, So muß ich mich darein ergeben, Wann du mir auch was zugedacht: Das

glied muß fühlen in der that, Was auch das haupt empfunden hat.

2. Es geht kein andrer weg zum himmel, Als der mit dornen ist belegt: Da sonst der welt ihr lust-getümmel Die meisten zu der höllen trägt: Es ist die bahn der herrlichkeit Mit blut und thränen eingeweiht.

3. Wollt ich mich dieses kreutzes schämen, So wär ich deiner auch nicht werth; Ich will es lieber auf mich nehmen, Ob es die schultern gleich beschwert: Du weißt schon, was ich tragen kan, Und beutst mir selbst die hülfe an.

4. Die welt wird mir nichts neues machen, Weil sie auch deine feindin war; Doch mag sie spotten und verlachen, Sie schadet mir doch um kein haar, Weil ihr verläumderisches gift Mehr dich, als mich, dein gliedmas, trift.

5. Leid ich um deines namens willen, So ist mein leiden ein gewinn; So mag auch gar die hölle brüllen, Ich kan in deine wunden fliehn: Dein theures blut schlägt alles todt, Was mir den untergang gedroht.

6. Du zeichnest deine liebste schaafe; Das kreutze muß ihr merkmal seyn; Daß man nicht allzeit sicher schlafe, Kehrt noth und trübsal bey uns ein: Die heissen auch nicht liebstes kind, Die dir nicht ähnlich worden sind.

7. Wohlan! ich will dein kreutze tragen, Weil du es übertragen hast: Wann du nur liebst, so magst du schlagen, Es bringt doch lust nach aller last: Wie wohl wirds müden seelen thun, Wann sie nach aller arbeit ruhn.

Mel. Mir nach spricht. (29)

248 Nun lobet alle Gottes Sohn, Der die erlösung funden; Beugt eure knie vor seinem thron, Sein blut hat überwunden; Preis, lob, ehr, dank, kraft, weisheit macht, Sey dem erwürgten lamm gebracht.

2. Es war uns GOttes licht und gnad, Und leben hart verriegelt; Sein tiefer sinn, sein wunder-rath, Wohl siebenfach versiegelt: Kein mensch, kein engel öffnen kan; Das lämmlein thuts, drum lobe man.

3. Die höchsten geister allzumal Nur dir die knie beugen; Der engel millionen zahl Dir göttlich ehr erzeigen; Ja, alle creatur dir schreyt: Lob, ehr, preis, macht in ewigkeit.

4. Die Patriarchen erster zeit Den lang verlangten grüssen; Und die Propheten sind erfreut, Daß sie's nun mit genies-

geniessen; Auch die Apostel singen dir Hosanna mit uns kindern hier.

5. Der Märt'rer kron von golde glänzt, Sie bringen dir die palmen; Die jungfrau'n weiß und schön gekleidt, Dir singen hochzeits-psalmen; Sie rufen wie aus einem mund: Das hat des lammes blut gekonnt!

6. Die väter aus der wüstеney Mit reichen garben kommen; Die kreutzes-träger mancherley; Wer zählt die andern frommen? Sie schreiben deinem blute zu, Den tapfern sieg, die ew'ge ruh.

7. Nun, dein erkauftes volk allhie, Spricht: Halleluja! Amen! Wir beugen jetzt schon unsre knie In deinem blut und namen; Bis du uns bringst zusammen dort, Aus allem volk, geschlecht und ort.

8. Was wird das seyn! wie werden wir Von ew'ger gnade sagen, Wie uns dein wunderführer hier Gesucht, erlößt, getragen! Da jeder seine harfe bringt, Und sein besonders loblied singt.

Mel. Du unbegreiflich höchst. (3)

249 O ihr gespielen freuet euch! Der bräutigam ist nah. Kommt! singet ihm mit mir zugleich Ein süsses gloria! Ein süsses gloria!

2. Sehet! er kommt von Libanon, Ich habe ihn erblickt, Er ist mit seiner perlen-kron Gar wunderschön geschmückt :,:

3. Wohlauf! und laßt uns allzugleich Ihm doch entgegen gehn, Und ihm in seinem freuden-reich Zu seiner seiten stehn :,:

4. Allwo wir ihm dann immerdar Mit einem schönen lied, Danken, mit der erkauften schaar Für seine grosse güt :,:

5. Nun dann, mein auserkohrner freund! Und meines herzens freud, Der du es hast so gut gemeint Mit mir, zu aller zeit :,:

6. Komm dann in deiner herrlichkeit Und hole deine braut, Mit der du dich in ewigkeit Verlobet und vertraut :,:

7. Sie ist bereit und wartet dein, Und seufzet mit begier: Ach komm, mein herzens-JEsulein Und hole mich zu dir, Und hole mich zu dir!

In eigener Melodie.

250 O du toll und thöricht volk! Dankest du also dem HErren, Da doch seine gnaden-wolk Dich bedecket nah und ferren? Menschen-kind! O wie blind Bist du, wie betrügst du dich Bald ewiglich.

2. Kennet doch ein esel wohl Seines herren stall und

krippen; Ja ein dummer ochse soll Seinen treiber wohl auskippen; Aber ach! Ich beklag Israels undankbarkeit, Zu dieser zeit.

3. Reichet GOtt nicht alles dar, Was du wünschest zu dem leben? Gibt er dir nicht jahr bey jahr, Was ein vaterherz kan geben? Gut und blut, Herz und muth Gibt der grosse Z e b a o t h, Der starke GOtt.

4. Aber du fragst nichts darnach, Siehest nimmer auf gen himmel; Wühlest wie ein schwein; ach! ach! In dem eitlen welt-getümmel Suchest du Deine ruh, Da nur mühe, leid und noth, Bis in den tod.

5. Schwinge deine seel empor, Ueber wolken, sonn, und sternen, Gib dein herze ganz davor, Was dein glaube sieht von fernen. Leide spott, Danke GOtt, Sey nicht toll und thöricht mehr; Gib GOtt die ehr.

Mel. Nun danket alle G. (23)

251 O GOtt du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben! Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben: Gib, daß gesundheit stets Erquicke meinen leib, Und daß in meiner seel Ein rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet: Gib daß ichs thue bald, Gerade, da ich soll, Und wenn ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen: Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen; Und wenn in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gib einen helden muth, Das kreutz hilf selber tragen; Gib daß ich meine feind Mit sanftmuth überwind, Und wenn ich raths bedarf, Auch guten rath bald find.

5. Laß mich mit jederman In fried und freundschaft leben, So weit als christlich ist: Willst du mir etwas geben, An reichthum, gut uns geld, So gib auch diß dabey, Daß ungerechtes gut Nicht untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt, Hindurch ins alter dringen; So gib geduld, für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden,

Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer christen grab, Auf daß er seine ruh, An ihrer seite hab.

8. Wenn du die todten wirst An jenem tag erwecken, So wolle deine hand Sich auch nach mir ausstrecken; HErr, rede freundlich dann, Und wecke mich selbst auf, Heb den verklärten leib Zu deinem thron hinauf.

9. GOtt Vater, dir sey preis, Hier und im himmel oben, HErr JEsu, GOttes Sohn! Ich will dich allzeit loben, O Heil'ger Geist! dein ruhm Erschall je mehr und mehr; Dreyein'ger HErr und GOtt, Dir sey lob, preis und ehr.

Mel. Lobet den Herrn. (6)

252 Preise den Herren, der wunderlich uns allhier führet, In liebeswegen er weislich uns menschen auch lehret, Er führt hinein, Weil es gereinigt muß seyn, Mit lieb und glauben gezieret.

2. Komme, ja komme, und eile zu JEsu zu laufen, Daß er die seele mit feuer der liebe kan taufen; Höre die stimm, Zu herz und ohren es nimm, Folge Immanuels haufen.

3. Scheue dich nimmer, ganz treue zu leben auf erden, Dann wirst du beyde ein bürger des himmels auch werden, Wann du im geist, Folgest wie JEsus dich heißt, Dem treusten hirten der heerden.

4. Folge in allem, in glauben, wie er es will haben, So wirst du finden die perlen und köstlichsten gaben, Besser als gold, Wo man es finden auch sollt, Dis kann die seele recht laben.

5. Kommt, sucht die schätze, so ewig nicht können veralten, Laßt doch im herzen die liebe ja nimmer erkalten, Sondern vielmehr, Freudig entzündet allhier, Besser an Jesu zu halten.

6. Was sind die dinge der erden, so balde vergehen? Gleich als die nebel verschwinden wann winde entstehen; Drum ist es gut, Was uns hier hindern noch thut, Fröliches herzens zu fliehen.

In eigener Melodie.

253 Von grund des herzens mein Hab ich mir auserkohren, JEsum den HErren mein, Zu loben ihn Mit heller stimm, Bin ich allzeit bereit, Dann er mein herz erfreut, Bey ihm ist trost zu finden Immer und allezeit.

2. Richt du, o HErr! mein sach, Bey dir bin ich erhöret, Mit mir zum end es mach, Du weist es wohl, Wann's g'schehen soll, Dir ist die stund

bekannt, Steht all's in deiner hand, Du wirst mich nicht verlassen, Sey, wo ich woll im land.

3. Solchs tröst ich mich im leid, Wann ich an GOtt gedenke, So wird mein herz erfreut; Aufs glück ich bau, Und Gott vertrau, Der kan wohl helfen mir; Zu ihm steht mein begier; Wer bey ihm thut anklopfen, Verläßt er nimmermehr.

4. Viel unglück, hohn und spott, Muß ich jetzunder leiden, Doch hab ich dich, mein Gott, Du wirst mein leid Wenden in freud; Du weißt die zeit und stund, Drum lobet dich mein mund. Du bist der rechte helfer, Und auch der rechte grund.

5. Laß auch von GOtt nicht ab, So lang ich hab das leben, Bis man mich trägt ins grab, Da ruh ich fein, Samt all den mein'n, Keins mich aufwecken mag, Dann GOtt am jüngsten tag, Zu der ewigen freuden, Dann nimmt ein end mein klag.

6. Allein GOtt ehr und preis, Dem Vater aller gnaden, Schenkt uns das paradeis, Nach dieser zeit, Die ewig freud; Das helf uns all'n zugleich, GOtt Vater im himmelreich, Daß wir dich allzeit loben Hier und dort ewiglich.

Mel. Kommt her zu m. (35)

254 Wohlan! all die ihr durstig seyd, Ein wasser ist euch hie bereit, Das seelen-durst kan stillen; Wer davon trinkt, den dürstet nicht, In ewigkeit ihm nichts gebricht, Es kan den wunsch erfüllen.

2. Kommt her und kaufet ohne geld, Was euch nicht geben kann die welt Mit allen ihren schätzen: Für nichtes geb ich milch und wein Dem, der mein eigenthum will seyn; Ich kann in freyheit setzen.

3. Das ist der zweck von meinem lauf, Des teufels werk zu lösen auf. Ist jemand hart gebunden; Der komm im glauben her zu mir, Ich bin allein des himmels thür, Ich hab erlösung funden.

4. Ich, ich des grossen Vaters wort, Zerstöre den gefängniß-ort, Ich mache freye kinder; Aus tausenden ich einer bin; Diß ist mein will und letzter sinn, Daß ich sey überwinder.

5. HErr, der du hast an mich gedacht, Erlöse mich durch deine macht, Mein fleisch- und bluts-verwandter; Wie kan ich nahen zum verderb, Nun JEsus bürg und ich der erb? O gnadenbunds-gesandter.

Klag = Lieder.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

255 Ach, wie will es endlich werden, Ach, wie will es laufen ab, Daß ich stets hang an der erden, Und so wenig andacht hab; Ja, daß ich im harten sinn, Ohne buß geh immer hin? JEsu! mir mein herze rühre, Daß ich wahre busse spüre.

2. Ach, ich fühle keine reue, Und mein sündlich herz ist kalt? Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch, sonder traurigkeit, Lebe ich in sicherheit. JEsu! mich doch so regiere, Daß ich wahre reue spüre.

3. Ach ich kann an GOtt nicht denken, Wie ich sollt und gerne wollt; Mein gemüthe läßt sich lenken, Dahin, wo es fliehen sollt, Und klebt dem zu feste an, Was zum abgrund ziehen kan. JEsu! hilf mein herz aus gnaden Dieser schweren last entladen.

4. Ach, weil dann mein geist erstorben, Und mein fleisch hält überhand, Seh ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt: Mein verderben merk ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. JEsu! mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach, so wache dann von sünden Auf, o du mein sich'rer geist! Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein Vater heißt. Komme, weil die gnaden=thür Nun noch stehet offen dir, JEsu! zu so gutem werke Mich mit herzens=andacht stärke.

6. Ach, mein herz! bedenk die schulden, Schau, wie weit du bist von GOtt, Wie du seine gnad und hulden Hast verworfen und verspott, Und wie du aus seiner ruh Selbst der höllen eilest zu. JEsu! mir mein herze lenke, Daß es diese noth bedenke.

7. Ach, weil dann noch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand. Du, mein JEsu! wollst mich hören, Und mir bieten deine hand: Hilf mir schwachen, hilf mir auf, Steure meinem sünden = lauf. HErr! um deiner marter willen, Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach, ich kan schon tröstlich finden, JEsu! hier in deinem blut, Die abwaschung meiner sünden: Dieses stärket meinen muth, Diß erquicket meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin. JEsu! mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

Mel. Mache dich mein geist. (34)

256 Blicke meine seele an, Die so fest gebunden, Und sich selbst nicht helfen kan! Schaue ihre wunden. Gottes = Sohn! Gnaden=thron! Jesu, hör mein schreyen, Laß mir trost gedeyen.

2. Ich bin hart; erweiche mich, Daß mein herz zerfliesse, Und in thränen mildiglich Sich vor dir ergiesse! Steh mir bey! Mach mich frey! Herr, laß mirs gelingen, Satan will verschlingen.

3. Ja, der feinde sind noch mehr; Menschen = furcht und liebe, Welt und fleisch bestürmen sehr Deines geistes triebe: Mir ist bang: Ach wie lang Soll ich hier noch zagen, Fühlen diese plagen!

4. Zwar ich hätte schon genug, Wann ich dich nur liebte, Trauter JEsu! ohn betrug, Und darinn mich übte, Daß ich dich Inniglich Suchte zu umfassen, Nimmermehr zu lassen.

5. Dann ich weiß in meinem geist, Was sey JEsum lieben; Aber was noch fleisch hier heißt, Will es oft verschieben; So werd ich Aengstiglich Hin und her geschlagen, Und muß immer klagen:

6. O! wo soll ich fliehen hin! Wer wird mich erretten; Wer vertreibt den trägen sinn, Und zerbricht die ketten! Ich bin schwach; JEsu, ach! Du wirst dich des armen, Wie du kanst, erbarmen.

Antwort Christi.

7. Unverzagt, du liebe seel! Siehe da, ich komme, Und hab bei mir wein und öl, Für dich, meine fromme; Ja dein loos Soll der schoos Meiner liebe heissen, Da du mich sollt preisen:

8. Still, nur still, ich bin dein sieg, Ich dein licht und sonne! Ich will steuren allem krieg, Krönen dich mit wonne! Ich bin dein, Du bist mein: Nun will ich mit küssen All dein leid versüssen.

9. Lege dich an meine brust, Sauge kraft und leben; Das wird dir die rechte lust Und vergnügen geben; Es wird dich Seliglich Reinigen von sünden, Salben, stärken, gründen.

10. Meine wunden dir das heil, Ruh und friede bringen; Laufe her zu diesem heil, Lerne wohl eindringen: Alle schuld Meine huld Und mein blut wegnehmen, Nichts soll dich beschämen.

11. Ja, mein blut macht schön und hell, Was ist voller flecken: Ey! so komm zu dieser quell, Laß dich nichts abschrecken: Creatur Und natur, Die so sehr verdunkelt, Hier aufs schönste funkelt.

12. Es

12. Es muß dieser rothen fluth Selbst die sonne weichen, Und für meinem theuren blut Auch der schnee erbleichen; Was jetzt ganz, Steht im glanz Dort in jenem leben, Hat mein blut gegeben.

Seele.

13. Nun, du werthes Gottes-Lamm, Das du überwunden! Meiner seelen bräutigam, Der du mich entbunden! Dir will ich Ewiglich Mich zum dank verschreiben, Ja darbey solls bleiben.

Mel. O wie selig sind die. (39)

257 Eins betrübt mich sehr auf erden, Daß so wenig selig werden; Ach was soll ich fangen an, Weil so viele menschen sterben, Und so jämmerlich verderben, Wer sollt's nicht bedenken dann.

2. Ach! wie mag es doch geschehen, Daß so viel zu grunde gehen, Von all'n ständen insgemein; Wenig gehen ein zum leben, Aber ohne zahl darneben, Was mag doch die ursach seyn.

3. Gar leicht kan mich dies bescheiden, Weil die menschen, voller neiden, Leben nicht wies GOtt gefällt, Brauchen nur ihr eigen lüsten, Als wann sie's nicht besser wüßten, Daß der weg zum himmel schmal.

4. O! was hoffart ist zu sehen, Sieh wie prächtig thut man gehen, Jeder will der größte seyn, Täglich thut der pracht sich mehren, Man nur tracht't nach großen ehren; Geht man so zum himmel ein.

5. Fressen, saufen, banketiren, Tanzen, spielen, tominiren, Nach dem fleisch stets leben wohl; Kann man so zum himmel kommen, Dann geschäh zu weh den frommen, Schwerlich dieses glücken soll.

6. Wenig acht't man jetzt das lügen, Was gemeiner als betrügen, Gleich als wär's ein' freye kunst; Wer schon recht hat muß verlieren, Falsche sachen thut man zieren, Jetzund gilt nur geld und gunst.

7. Wie gemein ist fluchen, schwören, Lästern greulich GOtt den HErren, Können's nicht die kinder klein? Drum kein wunder daß verderben, Jung und alt in sünden sterben, Fahren so zur höll hinein.

8. Seines nächsten ehr abschneiden, Ihn verfolgen und beneiden, Ist das nicht gemeiner lauf? Eins das andere nur verklaget, Was man denket, von ihm saget, Thut das nicht der größte hauf?

9. Sag was thut man höher achten, Als mit allen kräften trachten, Nach dem eitlen gut und geld, Gold und silber, große schätzen, Die der men-

schen seel verletzen, Sucht und liebt die ganze welt.

10. Welche fremdes gut besitzen, Werden schmerzlich dafür schwitzen, Ewig in der höllen=glut: Ob schon viele dieses wissen, Auch verklagt ihr bös gewissen, Lassen sie doch nicht davon.

11. Wer tracht jetzt nach rechter tugend, Wie verkehrt ist nicht die jugend, Wo bleibt einfalt und die treu, Der GOtt suchet zu gefallen, Wird verspott, veracht von allen, Sieht man täglich ohne scheu.

12. O du menschen=kind dich kehre, Merk wie Christus selbst dich lehre, Schau sein thun und wege an, Er, die wahrheit, weg und leben, Nur auf ihn recht acht wollst geben, Besser dir nicht rathen kan.

13. Willst du in den himmel bauen, Und erwarten mit vertrauen, Ein erwünschte seligkeit, Merk wohl welche GOtt gefallen, Sich erniedrigen vor allen, Demuth ist ihr fundament.

14. Ohn die wahre lieb auf erden, Auch kein mensch wird selig werden, Lieb recht Gott, den nächsten mit; Wer die liebe recht will üben, Fürcht sich jemand zu betrüben, Wird auch Gott erzürnen nicht.

15. Keiner muß sein lust vollbringen, Sondern bös' begierden zwingen, Will er in den himmel ein; Welche hie ihr'n muthwill treiben, Müssen aus dem himmel bleiben, Mach darnach die Rechnung dein.

16. Armuth gern und willig leiden, Und verfolgung auch nicht meiden, Ist der auserwählten speis, Loben GOtt aus reinem herzen, Leiden willig alle schmerzen, Selig, wer lernt diese weis.

17. Willst du nun gern selig werden, Ey so lebe recht auf erden, Halt dich bey dem kleinen hauf, Dann nach diesem kurzen leben, Wird dir GOtt ein ewig's geben, Dich in sein reich nehmen auf.

18. Ey, wohlan! so laß geschehen, Laß es immer mit mir gehen, Wie GOtt will auf dieser erd; HErr, du wollest mich dann stärken, In gedanken, wort und werken, Daß ich nur mag selig seyn.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

258 JEsu, wahres Gottes=Lamm, Meiner seelen leben, Ach mein liebster bräutigam! Dem ich mich ergeben, Laß mich nur ein lämmlein seyn Unter deiner heerde, Dir ergeb ich mich allein Hier auf dieser erden.

2. Stehe deinem schäflein bey, In den dunklen tagen, Mach es von dem kummer frey,

frey, Laß es nicht verzagen, Weil die zeit verlängert sich, Und die feinde toben, Stärke mich nur festiglich In den leidens=proben.

3. O! du hirte meiner seel! Leit mich auf dem wege, Dir allein ich mich befehl, Schenk mir deinen segen, Daß ich immer weiter geh, Und ja nicht verweile, Ach laß mich nicht stille stehn, Sondern eilend eile.

4. Weil der abend kommt herbey Mit den dunklen schatten, Drum, HErr JEsu! steh mir bey, Hilf mir armen matten, Stärk du meinen schwachen geist, Mit den lebens=kräften, Schenk mir wahren ernst und fleiß Zu den heils=geschäften.

5. Es naht sich die mitternacht, Drum will alles schlafen, Und die erste liebes=macht, Ach was soll man sagen! Die hat sich gemindert sehr, Unter ernsten gliedern, O daß dieses doch nicht wär Unter glaubens=brüdern!

6. Ach! ich schrey mit meiner stimm, HErr, zu dir alleine, O HErr JEsu, es vernimm! Weil ich zu dir weine, Weil ich selbst auch in mir fühl Noch ein theil vom schlafe, Und ich bin noch weit vom ziel, HErr, das ist mein klage.

7. Weck mein'n geist doch kräftig auf, Laß mein'n eifer glühen, Daß ich nicht still steh im lauf, Alles eitle fliehen, Daß ich aller banden frey, Ungehemmt kan reisen, Alle fesseln brich entzwey, Dann werd ich dich preisen.

8. Ach wie mancher schwerer stein Liegt mir doch im wege, Und muß oftmals traurig seyn, Auf dem lebens=stege, Welches mich thut hindern viel, Daß ich sacht muß gehen, Und bin auch noch weit vom ziel, Ob ichs zwar schon sehe.

9. Oftmals seh ich in die fern, Mit dem aug der seelen, Meinen bräut'gam säh ich gern, Das macht mich so quälen, Weil ich armes wayselein Noch allhier auf erden, Jetzo noch muß traurig seyn, Unter viel beschwerden.

10. Doch wohlan! ich fasse muth, Es naht sich zu ende. Es wird dennoch werden gut, Ich bin in die hände Meines Heilands eingeprägt, Kein feind wird mich rauben, Darinn werd ich wohl verpflegt, Ihm thu ich vertrauen.

Mel. O wie selig sind die (39)

259 Man mag wohl ins klag = haus gehen, Und den lauf der welt besehen, Wie man sie im argen findt, Und auch unser nicht vergessen, Uns im lichte

abzumessen, Ob wir in dem HErren sind.

2. Laster, greuel, grobe sünden, Thun sich gar zu häufig finden, Daß man billig klagen mag, Wer liegt nicht im tod erstorben? Wer ist nicht durch sünd' verdorben? Wer ist, der sich selbst beklag?

3. Wenig, wenig, wenig seelen, GOttes rath jetzt nicht verfehlen, Wie man es am tage findt: Schau, man sieht mit klaren augen, Daß es länger nicht wird taugen, Wo ist wohl ein GOttes=kind?

4. Sich mit namen Christen nennen, Und dennoch zur höllen rennen, Ist jetzt der gemeine lauf: Selbsten mag man wohl beklagen, Auch die kinder dieser tagen, So noch unter diesem hauf.

5. Wenig mag man sich erfreuen, Daß die kinder jetzt erneuen, In dem glauben stark zu seyn, Wer läßt nicht die flügel hangen? Wer brennt noch wohl von verlangen? Wer bewahrt die liebe rein.

6. Leider! leider! wenig, leider! Tragen jetzund weisse kleider, Die nicht sind besudelt sehr, Wenig, wenig, wenig seelen Sind, die den am kreutz erwählen, Recht nach seines Geistes lehr.

7. Wo sind jetzt die helden blieben, Die sich GOtt zum tod verschrieben, So im kämpfen fahren fort? Wer ist treue ohne heucheln, Sich hier selbst nicht mehr zu schmeicheln? Elend steht es überall.

8. Wer schwingt jetzund seine flügel Ueber berge, thal und hügel? Wer zieht recht von Jesu saft? Wer thut schön wie bäume blühen, So im frühling anzusehen, Durch des HErren glaubenskraft.

9. Wer führt Adam gern zum sterben, Daß er möge ganz verderben, Mit ihm stets zur leich zu gehn? Wer thut ihn also begraben, Sein's gebeins nicht mehr zu haben? Um mit Christo aufzustehn.

10. Leider! sind so wenig sterne, Die da leuchten nah und ferne, Wo man sich hinwendet aus, Wer scheint jetzt ein schöner himmel? Los und frey vom welt = getümmel? Wer ist recht ein Gottes=haus?

11. Wer ist recht von dem geschlechte König, priester, GOttes=knechte? Sich zu zeigen in der that: Wer läßt nicht die lieb erkalten? Viel noch von sich selbst zu halten, Da man liegt doch tief im koth.

12. Wer thut jetzt die welt besiegen? Wer thut recht vor JEsu liegen, Zu erlangen segens viel? Dieses thut wohl Zion wissen, Doch liegt sie so gar zerrissen, Durch vernunft und satans spiel.

 13. Wo

13. Wo schwingt man sich in die höhe, Daß man Zions schöne sehe? Wie der bau nur für sich geh? Wie man sammle nun die steine? Wie sich alles wohl vereine? Daß man für dem feind besteh.

14. JEsu! hilf doch den elenden, Ihre herzen wollst du wenden, Lehr sie deines sinnes seyn; Wo sie sind, die du gezogen, Laß sie kommen als geflogen, Zu dem liebes=fenster ein.

15. Treib sie weg von ihren höhen, Von den plätzen wo sie stehen, Bring zusammen deine heerd, Mach sie los, wo sie auch henken, In der welt vernunft = bedenken, Daß dis bald gemerket werd.

16. Laß viel tausend diß erwählen, Unsern JEsu zu vermählen, Nackt und blos zu folgen nach, Noch mit diesem kleinen haufen, Die noch in den schranken laufen, So nicht scheuen kreutz und schmach.

17. Wenn das fleisch nicht unten lieget, Und der geist nicht immer sieget, Also taugt es wahrlich nicht; Geist und leben laß uns werden, Nicht nur mit dem mund auf erden, Welcher gern auch also spricht.

18. Ach! daß alle herzen wären Willig, völlig auszuleeren, Was dem geist hier widerstrei't, Also wird sich Zion freuen, Da man jetzt so sehr muß schreyen Ueber jammer, über leid.

19. Klaget bis es besser werde, Traget feu'r zu diesem herde, Auf das Zion werde froh: Endlich wird man dennoch sehen, Zion schön gebauet stehen, In der liebe, lichterloh.

20. Wann die hur' im schwefel = pfuhle, Samt des thiers = und drachen = stuhle, Singt Zion das neue lied, Wann die bösen müssen sitzen In des höllen = feuers hitzen, Zion wie ein rose blüht.

21. Zion wird den sieg erhalten, Wann auch leider! viel erkalten, Geht es doch mit vielen gut. Zion trage leid und schmerzen, Ueber alles böß' von herzen, Fasse in dem herren muth.

22. Worinn sich der geist oft freuet, Ob man schon noch weint und schreyet, Ist es doch der mühe werth, Durch zu dringen, durch zu kämpfen, Sünde, höll und teufel dämpfen, JEsu! hilf doch deiner heerd.

(Mel. Kommt her zu mir. (35)

260 Merkt auf ihr menschenkinder all! Die weisheit ruft mit lautem schall; Ach! nehmt es doch zu ohren, Was euch ihr treuer mund ansagt: Sie hat schon

lang genug geklagt An euren herzens = thoren.

2. Ach! stehet doch ein wenig still Und höret was das täublein will Mit seinem süssen locken. Kommt! tretet doch hervor ans licht, Und thut doch eure ohren nicht Vor ihrem ruf verstocken.

3. Sie rufet euch ja spät und früh, Und klopfet an mit grosser müh Am eingang eurer seelen. Drum öffnet ihr doch das gehör, Und fraget sie was ihr begehr? Sie wirds euch gern erzählen.

4. Sie klaget sehr und träget leid Daß ihr so ungehorsam seyd Und euch nicht lasset rathen; Daß ihr nicht annehmt ihre zucht, Noch meidet die verbot'ne frucht, Die euch kan ewig schaden.

5. Es jammert ihr getreues herz Daß ihr im bittern todesschmerz Sollt ewig seyn verlassen; Drum ruft sie euch so treulich zu Daß ihr doch eurer seelen ruh Sollt suchen bestermassen.

6. Sie warnet euch vor eurem schad, O! folget ihrem treuen rath Und lasset euch doch lehren! Sie schreyet euch gar herzlich an, Daß ihr euch von der breiten bahn Zum HErren sollt bekehren.

7. Sie ladet euch ein, in ihr haus, Und strecket ihre arme aus Euch freundlich zu empfangen; Drum nahet euch doch hin zu ihr, Und stillet ihre liebs = begier Und herzliches verlangen!

8. Sie will euch g e b e n milch und wein, Und was euch nur kann nützlich seyn Will sie euch gerne schenken, Sie will euch ja mit freud und lust An ihrer zarten liebesbrust Mit reiner wollust tränken.

9. Drum kommt! geniesset doch die freud, Welche sie euch hat zubereit Und herzlich gern will geben. Bekehret euch vom breiten weg Zu ihrem schmalen lebens = steg, So werd't ihr ewig leben.

10. Ach! machet euch ganz eilend auf Und nehmet zu ihr euren lauf Mit sehnlichem verlangen. Fallet in demuth ihr zu fuß, So wird sie euch mit einem kuß Gar freudenreich empfangen.

11. Wann ihr sie fein von herzen sucht, Und gerne annehmt ihre zucht, So werdet ihr sie finden, Sie wird euch selbst entgegen gehn Als eine braut, ganz jung und schön, Und sich mit euch verbinden.

12. Sie liebt den brünstig, der sie liebt, Und wer sich ihr zu eigen giebt; Dem schenket sie sich wieder Zum eigenthum und liebsten theil. Sie lässet sich zu seinem heil In ihn zur ruhe nieder.

13. O wohl dem, der sie sucht und findt! Und sich ganz fest mit ihr verbindt, Es kan ihm nie was fehlen. Dann sie berathet die gar wohl, Und machet ihre schätze voll Die sie zum schatz erwählen.

14. Es ist kein schatz auf dieser erd, Welcher in seinem hohen werth Der weisheit zu vergleichen, Die perlen und das feinste gold, Und was man sonst noch nennen wollt Muß ihrem werth weit weichen.

15. Reichthum und ehre ist bey ihr, Wer sie ergreift, lebt für und für In reiner lust und freuden; Wer aber an ihr sünde thut Der kommt bey GOtt in ungenad Und muß viel streiche leiden.

16. Darum ihr albern insgemein! Wie lange wollt ihr alber seyn? Und vor die theure schätzen, Die euch die weisheit bietet an, Erwählen, was euch ewig kan An leib und seel verletzen.

17. O! sollte das nicht thorheit seyn, Daß ihr die bittre todes=pein Erwählet vor das leben. Den schatz, der ewig glücklich macht, Verschmähet und nicht würdig acht Den heller drum zu geben.

18. O! geht von solcher narrheit aus, Und kommet in der weisheit haus Ihr süsses brod zu essen! O kommt und trinket ihren wein, Den sie umsonst euch schenket ein, Verlaßt das albre wesen!

19. Kommt! neiget eure ohren her Zu ihrer reinen himmels=lehr, Sie wird euch gerne lehren Alles, was recht und fürstlich ist, Wann ihr euch ohne arge list Zu ihrer straf thut kehren.

20. Gehorchet ihrem treuen rath! Wachet und wartet früh und spat An ihres hauses thüren, Allwo sie gehet aus und ein, So werdet ihr gar sicher seyn Und keinen mangel spüren.

21. Werdet ihr aber kein gehör Ihr geben, und von ihrer lehr Und strafe euch abkehren, So wird sie, wann das unglück kömmt, Und euch wie eine fluth beschwemmt, Euch auch nicht bald erhören.

22. Dann werdet ihr sie suchen früh, In eurer angst, mit grosser müh, Aber so bald nicht finden. Da wird dann euer täglich brod Seyn schmerzen, jammer, angst und noth, Als früchte eurer sünden.

23. Drum werdet doch bei zeiten klug Und folget ihrem liebes=zug, Ihr albern und ihr thoren! Daß ihr genießt der weisheit brod, Und nicht in bittrer todes=noth Bleibt ewiglich verloren.

Mel. Frisch auf, mein s. (15)

261 O ihr treuen GOttes-knechte, Die ihr GOttes zeugniß liebt, Und noch haltet seine rechte: Klaget nun und seyd betrübt! Laßt uns weinen daß die zähren Häufig fliessen vom gesicht, Weil der weinberg unsers HErren So erschrecklich zugericht.

2. Er ist jämmerlich verwüstet Und sieht gar erbärmlich aus, Drachen haben drein genistet, Samt den igeln, eul'n und strauß, Kleine füchs und grosse schweine Wühlen drinn zu tag und nacht! Umgerissen sind die zäune! Niemand ist der mauren macht!

3. Er ist hinten, er ist vornen, In der mitt' und überall Voller nesseln, disteln, dornen, Und hat wenig guter pfahl. Wann ihn soll die hitz durchdringen, Liegt er voller eis und schnee. Wann er reiffe frucht soll bringen, Bringt er lauter heerlinge.

4. Ach! drum laßt uns doch beklagen Unsers königes verlust! Laßt uns von dem schaden sagen Den der HErr erleiden muß, Lastet uns um Josephs schaden Tag und nacht bekümmert seyn, Bis der grosse GOtt der gnaden Mit erbarmung schaue drein.

5. O getreuer Vater sende Doch noch viele treue knecht, Welche steuren dem elende Und den weinberg bauen recht, Daß er dir viel früchte bringet, Und das kelter-tretter lied Man darinnen frölich singet, Dankende vor deine güt.

Von der wahren Gemeinde Gottes.

In eigener Melodie.

262 Ich lobe dich mit ganzer seelen, Daß du auf diesem erden-kreis Dir wollen eine kirche wählen, Zu deines namens lob und preis, Darinnen sich viel menschen finden, In einer heiligen gemein, Die da von allen ihren sünden Durch Christi blut gewaschen seyn.

2. Du rufest auch noch heut zu tage, Daß jederman erscheinen soll; Man höret immer deine klage, Daß nicht dein haus will werden voll; Deswegen schickst du auf die strassen, Zu laden alle die man findt; Du willst die auch berufen lassen, Die blind, und lahm, und krippel sind.

3. Du GOtt hast dir aus vielen zungen Der völker eine kirch gemacht, Darinn dein lob wird abgesungen In einer wunder-schönen pracht; Die sämt-

sämtlich unter Christo stehen, Als ihrem königlichem haupt; Uns in gemeinschaft dis begehen, Was jeder Christ von herzen glaubt.

4. Die sich nicht auf die werke gründen, Weil doch kein mensch vor GOtt gerecht; Und will sich etwas gutes finden, So sind wir dennoch böse knecht; Mit glauben müssen wir empfangen Was Christi leiden uns bereit; Im glauben müssen wir erlangen Der seelen heil und seligkeit,

5. Ach heil'ge uns zum neuen leben, Daß wir auf GOttes wegen gehn; Und daß wir nach dem guten streben, Und allen lüsten widerstehn; Ach, wollst die runzeln und die flecken, Die uns die sünd hat angehengt Mit der gerechtigkeit bedecken, Die Christus uns aus gnaden schenkt.

6. Erhalt uns, HErr, im rechten glauben, Noch fernerhin bis an das end; Ach, laß uns nicht die schätze rauben, Dein heilig wort und sacrament. Erfüll die herzen deiner Christen. Mit gnade, segen, fried und freud; Wollst sie durch bruder=lieb ausrüsten, Zur ungefärbten einigkeit.

Mel. O Gott du fromm. (23)

263 Du sagst: ich bin ein Christ! Wohlan, wann werk und leben Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben, So steht es wohl um dich; Ich wünsche was du sprichst, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ; Der ists, der JEsum kennet, Und seinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert sein gebot; Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ; Wer sichs will nennen lassen, Muß lieben was ist gut, Mit ernst das böse hassen; Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt, Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ: Dann ich bin ja besprenget Mit wasser in dem wort Mit Christi blut vermenget, Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnaden=stund.

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast du, als GOttes kind, Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch In dir bisher gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ; Weil GOttes wort

und lehre, Ohn allen menschen-tand, Ich fleißig lös' und höre: Ja, lieber! thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht der's hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich beichte meine sünden, Und laß mich in der beicht Auch oftermalen finden; Findt aber sich, mein freund! Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht, Die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor; Dein worte, werk und sinnen Wird oftmals ärger noch; Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb, Und was noch gut soll seyn, Ist, wenn man's recht besieht, Ein lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ; Laß speisen mich und tränken Mit dem, was Christus mir Im abendmahl will schenken: Wohl, aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine wirkung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich bete, les' und singe, Ich geh ins GOttes-haus, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es; aber wann Sie werden so verricht, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines herze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich kan dirs nicht gestehen, Es sey denn, daß ichs werd Aus deinem wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angehör, Und auch sein jünger sey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, So mußt du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war: Wenn reine liebe rinnet Aus deines herzens quell, Wenn du demüthig bist Von herzen, wie der HErr, So sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir erseh und spühre, Daß stolz und Uebermuth Dein herz und sinn regiere; Wenn an der sanftmuth stell Sich zeiget haß und neid, So bist du ganz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ, Und rühmst dich des mit freuden; Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heiden? Ach! öfters nicht so viel, Als gutes sie gethan; Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ, Bis daß dir werk und leben Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben; Die wort sind nicht genug, Ein Christ muß ohne schein, Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

16 Ach!

16. Ach! mein GOtt! gib genad, Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen: Denn welcher nam' und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

264 O Vater der barmherzigkeit! Der du dir deine heerden Gesammlet zur apostel-zeit, Und herrlich lassen werden: Du hast durch deines Geistes kraft Die grosse schaar der heidenschaft Zu deinem reich berufen.

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit Des streits und ihrer sprachen, Dadurch sie in der welt zerstreut, Sich von einander brachen, Hat sie dein guter Geist geführt, Und sie mit herrlichkeit geziert In einigkeit des glaubens.

3. Ach! sey doch auch zu dieser zeit Uns, Vater! wieder gnädig, Und mach uns aus der zungen streit Hinwieder frey und ledig: Gib, daß dein häuflein für und für In einem geiste diene dir, In deiner liebe lebe.

4. Ach! schaue, wie des satans list Sie jämmerlich zertrennet, Wie sichs im zanke beißt und frißt, Im unverstande brennet; Wie alles in verwirrung geht, Da eins das andre nicht versteht, Und sich unnöthig zweyet.

5. Ach! HErr, hilf solchem übel ab, Versammle deine heerde, Daß unter deines wortes stab Sie wieder einig werde; Daß das band der vollkommenheit, Die liebe, uns aus allem streit In deinem Geiste bringe.

6. Wie schön und lieblich sieht es aus, Wenn brüder sind beysammen Einträchtiglich in einem haus, Und stehn in liebes-flammen! Wenn sie im geist zusammen stehn, Zu GOtt in einem sinne flehn, Und halten an mit beten!

7. Gleichwie der balsam edler art, Auf Aarons haupt gegossen; Ins ganze kleid von seinem bart Kam niederwärts geflossen; Und wie der thau von Hermonim Fällt auf Zions gebürge hin, Und alles land erquicket:

8. Also fließt GOttes Geist und gnad Von Christo zu uns nieder Auf die, so er erwählet hat, Auf alle seine glieder: Das ist die frucht der einigkeit, Heil, segen, leben allezeit, Und seine himmels-güter.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

265 Erhalt uns deine lehre, HErr! zu der letzten zeit: Erhalt dein reich

vermehre Die theure Christenheit: Erhalt standhaften glauben, Und beßrung immerfort, Und laß uns ja nicht rauben Dein theures werthes wort.

2. Erhalt dein ehr, und wehre Dem, der dir widerspricht: Erleucht, HErr, und bekehre, Allwissend ewig licht! Was dich bisher nicht kennet: Entdecke doch der welt, Der du dein wort gegönnet, Was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, Und durch dein blut erkauft; Was du dir hast vertrauet, Die kirch, auf die anlauft Der grimme sturm des drachen, Sey du ihr schutz und wall, Daß, ob die welt will krachen, Sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr! deine heerde, Der grimmig' wolf kommt an, Daß keins verschlungen werde, Weil niemand retten kan, Ohn' dich, du grosser hirte! Leit uns auf gute weid, Treib, nähr, erfreu, bewirthe Uns in der wüsten heid.

5. Erhalt uns, HErr! dein erbe, Dein werthes heiligthum, Zerreiß, zernicht, verderbe, Was wider deinen ruhm: Laß dein gesetz uns führen, Gönn uns dein himmel-brod; Laß heiligkeit uns zieren, Und treu seyn bis in tod.

6. Erhalt und laß uns hören Dein wort, das selig macht, Den ausbund guter lehren, Das licht in finstrer nacht; Daß dieser brunn uns tränke, Der himmels-thau uns netz, Daß diese richtschnur lenke, Der honig uns ergetz.

7. Erhalt in sturm und wellen Dein häuflein, laß doch nicht Uns wind und wetter fällen, Steur selbst das schiff, und richt Den lauf, daß wir nicht weichen Vom ziel der seligkeit; Laß uns dasselb erreichen, Und bis dahin uns leit.

Mel. Wie schön leucht. (13)

266 Kommt her, ihr Christen! voller freud, Erzehlet GOttes freundlichkeit, Kommt her und laßt erklingen Die stimm des dankes unserm GOtt; Laßt uns dem HErren Zebaoth Mit frohem munde singen: Singet, Bringet, Schöne weisen, Laßt uns preisen GOttes gaben, Die wir zu geniessen haben.

2. Wir gehn in unsers GOttes haus Mit herzenswonne ein und aus; GOtt lässet uns noch finden, Den theuren schatz, das lebenswort: Hier zeigt er uns des himmels pfort, Vergebung unsrer sünden. Singet, Bringet, rc.

3. Man höret mit verwunderung an, Was GOttes güt an uns gethan, Den glauben zu entzünden: Man lernt gedult, lieb, friede, zucht, Und

was

was noch mehr, des Geistes frucht. Die hoffnung fest zu gründen. Singet, Bringet, 2c.

4. O grosse wohlthat, die GOtt thut An uns mit seinem himmelsgut! O grosse lieb und gnade! Laß ferner leuchten, GOtt! dein wort, Zu unserm trost, an diesem ort, Daß uns kein feind nicht schade. Singet, Bringet, 2c.

5. Wie mancher ort ist nun zerstöhrt, Da man zuvor dein wort gelehrt, Viel kirchen sind verfallen: Hier stehn noch thür und pfeiler fest, Da Gott die reine lehre läßt In seinem tempel schallen. Singet, Bringet, 2c.

6. Ach GOtt! laß deinen schutz und treu In aller noth uns stehen bey, Wann uns der feind will stöhren; Laß uns mit wahrer dankbarkeit Dir widmen unsre lebenszeit, Zu dir die herzen kehren. Singet, Bringet, 2c.

7. Erhalt dein wort und sacrament, Verleih zuletzt ein selig end, Und laß uns dahin kommen, Wo keines tempels nöthig ist, Wo du in allem alles bist, Wo ewig alle frommen Singen, Bringen, Schöne weisen, Und dich preisen Um die gaben, Die sie zu geniessen haben.

In eigener Melodie.

267 Auf, o sünder! laß dich lehren, Komm, den grossen GOtt zu hören, Säume keinen augenblick; Komm, bald an den frühen morgen, Komm nur ohne furcht und sorgen, Halte dich nicht selbst zurück: GOtt hat lauter heil und segen, Dir, dem sünder, vorzulegen.

2. O! das wär' ein grosser schade, So du wartest, bis die gnade Als die sonne untergeht! Komm am tage dieses lebens, Hör' die warnung nicht vergebens, Da dir noch zu rathen steht: Komm noch heute, weil du hörest, Daß du die gefahr mehrest.

3. Scheu dich nicht, wanns andre merken: GOtt ist's, der von deinen werken, Nicht von andern dich befragt. Lerne, will man dich verleiten, Alle menschen-furcht bestreiten, Sey getrost und unverzagt: Sich der bösen welt entfernen, Heißt die wahre weisheit lernen.

4. Schrecket dich die macht der sünden, Ey, du kannst noch gnade finden; Er, dein Gott, verstößt dich nicht: Doch je länger du verziehest, Und für deinem Heiland fliehest, Desto mehr wächst dein gericht. O wie wohl ist dem gerathen, Der selbst richtet seine thaten!

5. Drum ergib dich seiner güte Mit demüthigstem gemüthe; Christus nimmt die sünder an: Ehre ihn als deinen meister, Fliehe alle blinde gei-

ster, Und erwähl' die rechte bahn; So wirst du den Heiland finden, Der dich frey macht von den sünden.

6. Komm, bey ihm hinfort zu bleiben, Laß dich nichts zurücke treiben, Wann dich lockt die arge welt; Bleibe, wann du bist gekommen; Danke, wann du aufgenommen; Thue, was ihm wohlgefällt: Der hat seiner gnaden pfände, Wer beharret bis ans ende.

7. Willst du nur am hören hangen? Nein, du mußt weit mehr erlangen, Durch den Geist, der alles schafft: Ruf zu dem, der ihn will geben, Daß du könnest christlich leben, Angethan mit glaubens-kraft: Weil dir scheint die gnaden-sonne, Wirst du hören freud und wonne.

8. Ach, so öffne mir das herze, Daß ich nicht mein heil verscherze, JEsu gib mir deinen sinn: Pflanz in meinen geist dein leben, Mache mich zur wahren reben, Frücht zu bringen immerhin; Daß ich dieser frücht' geniesse, Wann ich meinen lauf beschliesse.

In eigner Melodie.

268 Preis, lob, ehr, ruhm, dank, kraft und macht, Sey dem erwürgten Lamm gesungen, Das uns zu seinem reich gebracht, Und theur erkauft aus allen zungen! In Ihm sind wir zur seligkeit bedacht, Eh noch der grund der ganzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist Der HErr der herren und heerschaaren! Der uns geliebt in JEsu Christ, Da wir noch seine feinde waren, Und seinen Sohn zu eigen uns geschenkt, Sein herz der lieb in unser herz versenkt.

3. Im weinstock, JEsu, stehen wir Gepfropft und ganz mit GOtt vereinet: Diß ist die höchste wonn und zier, Obschon der unglaub solchs verneinet, Dadurch der Geist die lebens-quell stets trinkt, Die seel in GOttes liebes-meer versinkt.

4. Ihr sieben fackeln vor dem thron Des Lamms, ihr himmels freuden-geister! Erhebt mit jauchzen GOttes Sohn, Der unser könig, hirt und meister, Lobt ihn mit uns gesammt in ewigkeit, Sein's namens ruhm erschalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, Sey lob, ehr, preis und dank gesungen Von seiner braut der Christenheit, Ihn lobe mensch- und engel-zungen, Es jauchze ihm der himmel himmels-heer, Und was das wort je ausgesprochen mehr.

6. Du höchst-gelobte majestät

stät Der heil'gen Einheit! sey erhoben, Die in sich selber wohnt und steht, Sie müssen alle dinge loben: In ihr besteht das freuden-lebenslicht. Von dessen blick die düstre welt zerbricht.

7. Des stadt, die schönste Zion, ist Mit edelstein und perlen-thoren Erbaut zum lobe JEsu Christ Für uns, die er sich auserkohren: Wir jauchzen dir mit dank, lob, preis und ruhm, O freud, o lust, o licht, o lebens-blum.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

269 Prophete JEsu! du bist groß Von worten und von thaten; Dein sitz ist deines Vaters schooß: Jedoch, der welt zu rathen, Hast du dich selber dieser welt Als einen lehrer dargestellt, In deinem mittler-amte.

2. Wie die propheten allesamt Von Christo zeugniß gaben; So zeuget sein propheten-amt, Daß wir an ihm nun haben, Was uns von ihm versprochen wird: Er heißt ein lehrer, meister, hirt, Und bischoff uns'rer seelen.

3. Er ward es durch des Vaters rath In diesen letzten tagen, Da ihn sein GOtt erwecket hat, Den irrenden zu sagen, Wie man zum himmel wandeln soll; Er war von kraft und geiste voll Gesalbt mit freuden-öle.

4. Vornemlich ward der hirt gesandt Zu den verlornen schaafen Des hauses, Jsrael genannt, Zu lehren und zu strafen: Worin er sich auch treu erwieß, Nachdem es bey der taufe hieß: Diß ist mein Sohn, den höret.

5. Wer elend und zerbrochen ist, Gebunden und gefangen, Ein trauriger, betrübter Christ, Der soll in ihm erlangen, Erquickung, heilung, linderung, Eröffnung und erledigung, Ein gnädig's jahr und freude.

6. In seinem evangelio, Das gnad' und wahrheit brachte, Macht er die matten herzen froh, Die Moses traurig machte; Doch hat er auch zugleich erklärt, Was GOtt durch das gesetz begehrt, Drum lehrt er buß und glauben.

7. Da auch zu deines wortes macht Der zeichen kräfte kämen, So rühmte man, was du vollbracht An blinden, tauben, lahmen, An menschen, die der aussatz fraß, Und die der teufel selbst besaß, Ja selber an den todten.

8. Du setztest dieses amt auch fort In dem erhöhungsstande Durch deiner boten reines wort, Die du in alle lande Nach deiner himmelfahrt gesandt, Da alle welt in dir erkannt Das licht und heil der heiden.

9. Du bist noch jetzo der Prophet, Der uns propheten sendet. Gottlob! der feste grund besteht, Bis zeit und welt sich endet. Der treuen lehrer reiner mund Macht uns, dich grossen lehrer kund, Der GOttes weg recht lehret.

10. Mein JEsu! ja, du bist allein Das heil, das kommen sollte; Durch den GOtt seinen gnadenschein Uns offenbaren wollte; Der mittler und der seelen-hirt, Von dem mein geist geweidet wird Mit stäben sanft und wehe.

11. So leite dann und führe mich Auf einer grünen weide, Dein wort sey immer kräftiglich Des herzens trost und freude; Und wann die welt einmal vergeht, Ach, so erfülle, mein Prophet, Was du hier prophezeyet.

Sterb- und Leichen-Gesänge.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

270 Komm, sterblicher, betrachte mich! Du lebst, ich lebt' auf erden: Was du jetzt bist, das war auch ich; Was ich bin, wirst du werden: Du mußt hernach, ich vor dir hin; Ach, denke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk auf die letzten stunden; Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben; Ach nein! du bist schon alt genung, Den geist von dir zu geben: Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an: Wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl klagens-werth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meynen: Er sterbe nicht in seiner blüth; Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes-pfeil; Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast darzu kaum einen tritt: Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen; Ach! es wird wohl jetzt diese stund Dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod

Ja täglich in die hand das brod; Bereite dich zum sterben!

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten Wenn man's am wenigsten gedacht, So heißt es wohl: zu guter nacht! Ich bin nun hie gewesen:

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben; Du weißt nicht, wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach! denke doch einmal zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zu'n ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, So mußt du gleichwohl wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wenn mir die krankheit zeigt den tod, GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kömmst? Ob du nicht schnell ein ende nimmst? Wer hilft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmherzigkeit Der höllen anvertrauet, Drum lerne sterben, eh du stirbst! Damit du ewig nicht verdirbst, Wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenk in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Sollt es mir auch gelingen? Wie könnt ich jetzt zu grabe gehn? Wie könnt ich jetzt für GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wenn mit feld-geschrey Der grosse GOtt wird kommen, Von allem sterben frank und frey Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noth. O mensch! gedenk ans ende.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

271 Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod: Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth! Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Dieweil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tod's-gefahr: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

3. HErr, lehre mich mein end bedenken, Und wenn ich einmal sterben muß, Die seel in JEsu wunden senken, Und ja nicht sparen meine buß: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr, wie du willst, so schicks mit mir: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zuckersüß den himmel, Und gallenbitter diese welt, Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sei vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

6. Ach Vater! decke meine sünde Mit dem verdienste JEsu zu, Darinn ich mich fest gläubig winde, Das giebt mir recht erwünschte ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mich recht und wohl gebett, Da find ich trost in todes-stunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod: Ich leg die händ in seine seite, Und sage: Mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heil'gen tauf, Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu leib gegessen, Sein blut hab ich getrunken hier, Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

11. Nun komm mein end heut oder morgen, Ich weiß daß mirs mit JEsu glückt, Ich sin und bleib in seinen sorgen, Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

12. Ich leb in JEsu wohl vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß; Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, Ich glaub und weiß es ganz gewiß; Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

Mel.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

272 Wann mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahr'n mein' strasse, So leit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' sünd mich werden kränken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen, Dann ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen; Gedenken will ich an dein'n tod, HErr JEsu, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von herzen; Von dir ich ungeschieden bleib, In todesnoth und schmerzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ew'ges leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben; Mein höchster trost dein auffahrt ist, Tod'sfurcht kan sie vertreiben: Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein' arm thu ich ausstrecken; Ich schlafe ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken; Dann JESUS Christus, GOttes Sohn, Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ewigen leben.

Mel. Herzlich thut mich verl. (2)

273 Ich habe lust zu scheiden, Mein sinn geht aus der welt; Ich sehne mich mit freuden Nach Zions rosen-feld: Weil aber keine stunde Zum abschied ist benennt, So hört aus meinem munde, Mein letztes testament.

2. GOTT Vater! meine seele Bescheid ich deiner hand; Führ sie aus dieser höhle Ins rechte vaterland: Du hast sie mir gegeben, So nimm sie wieder hin, Daß ich im tod und leben Nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEsu! finden, Das dir gefallen kan? Ach nimm du meine sünden Als ein vermächtniß an: Wirf sie in deine wunden, Ins rothe meer hinein, So hab ich heil gefunden, Und schlafe selig ein.

4. Dir, o du Geist der gnaden! Laß ich den letzten blick; Werd ich im schweisse baden, So sieh auf mich zurück; Ach schrey in meinem herzen, Wann ich kein glied mehr rühr, Und stell in mei-

nen schmerzen Mir nichts als JEsum für.

5. Ihr engel! nehmt die thränen Von meinen wangen an: Ich weiß, daß euer sehnen Sonst nichts erfreuen kan: Wann leib und seele scheiden, Tragt mich in Abrams schoos; So bin ich voller freuden, Und aller thränen los.

6. Euch aber, meine lieben! Die ihr mich dann beweint, Euch hab ich was verschrieben, GOtt, meinen besten freund: Drum nehmt den letzten segen; Es wird gewiß geschehn, Daß wir auf Zions wegen Einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o erde! Mein blasser leib vermacht, Damit dir wieder werde, Was du mir zugebracht. Mach ihn zu asch und staube, Bis GOttes stimme ruft; Dann dieses sagt mein glaube: Er bleibt nicht in der gruft.

8. Das ist mein letzter wille, GOtt drückt das siegel drauf. Nun wart ich in der stille, Bis daß ich meinen lauf Durch Christi kraft vollende: So geh ich freudig hin, Und weiß, daß ich ohn ende Des himmels erbe bin.

Mel. Sollt es gleich bis. (38)

274 Ach! was ist doch unser leben? Nichts als nur im elend schweben; Wenn es gut gewesen ist, Ist es müh zu jeder frist.

2. Ach was ist doch unsre zeit? Nichts als nur ein steter streit; Da nur eins das and're haßt, Da kein friede, ruh noch rast.

3. Was ist unsre frömmigkeit? Eine unvollkommenheit; Niemand kan damit bestehn, Wenn GOtt ins gericht will gehn.

4. Ach, was ist doch gut und geld? Nichts, als was sich selbst vergällt; Heute reich und morgen arm, Reichthum bringet sorg und harm.

5. Ach was ist doch amt und ehr? Nur ein leben mit beschwer; Wer viel gaben hat allhier, Wird geneidet für und für.

6. Ach was ist doch menschen-gunst? Nur ein blauer nebel-dunst; Lieber! trau dem freunde nicht, Weil auch bruder-glaube bricht.

7. Ach was ist doch frölichkeit? Nur eine bote von dem leid; Seht, wie mancher schnell hinstirbt Und an leib und seel verdirbt.

8. Ach wie vieles herzeleid Bringt uns oft der haß und neid! Hier ist zorn, verleumdung dort, Und so geht es fort und fort.

9. Ach wie krank und ungesund Sind wir menschen manche stund! Schmerzen preßt

preßt ein jedes glied Und macht uns von seufzen müd.

10. Ach was ist doch unser tod? Nur ein ende aller noth; Da wir ohne kreutz und pein Bey GOtt können ewig seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die wahre himmels-freud; Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird verspürt.

12. Freude, die kein ohr berührt, Die das herze nie gespürt, Freude inn und äusserlich! Auf die freude freu ich mich.

Mel. Jesu meiner seelen. (16)

275 Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht, wie heu. Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu; Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Wenn es meinem GOtt beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEsu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren JEsu tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn: Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freud dahin, Hier aus diesem welt-getümmel, In den schönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmels-glanz umgehen, Stehen da vor GOttes thron, Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal! Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölfte zahl; Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren; Da war unserm GOtt zu ehr'n Ewig halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne! Ach wie helle glänzest du! Ach wie lieblich lob-getöne Hört man da in stolzer ruh! O der grossen freud und wonne! Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet auf der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket Diese grosse herrlichkeit; Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Mit der güldnen ehren-krone Steh ich da vor GOttes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen; Liebsten freunde, gute nacht! Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht; Hier erwart ich mit verlangen, Euch bald selig zu empfangen; Schickt euch an zur todes-nacht, Bis ihr auch den lauf vollbracht.

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

276 Lasset ab, ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit: Was wollt ihr euch noch betrüben, Weil ihr deß versichert seyd, Daß ich alle quaal und noth Ueberwunden, und bey GOtt Mit den auserwählten schwebe Voller freud, und ewig lebe?

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllen-pein Müssen leiden alle plagen, Die nur zu erdenken seyn; Die GOtt aber nimmt zu sich In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wollust tränket, Wer ists, der sich darob kränket?

3. In des HErren JEsu wunden Hab ich mich geschlossen ein; Alles hab ich da gefunden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die vor GOtt gilt allezeit; Wer dieselb ergreift im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin; Mein GOtt hat mich weggenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn, Vor dem unglück hat er mich Hingeraft so väterlich; Jetzt kan mich kein elend pressen, Alle angst ist nun vergessen.

5. Mein leib schläft in seiner kammer, Ohne sorgen, sanft und wohl, Und entgeht dem grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll: Meine seele schauet an, Den, der nichts als lieben kan, Der auf seinen schooß mich setzet, Und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Nichts als jammer, angst und streit, Und was mehr die grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit; Sonderlich kommt noch ein schwerdt, Das der Christen herz durchfährt; O viel besser selig sterben, Denn durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten wird; Fried und freud hat mich umfangen; GOtt ist mein getreuer hirt; Ich bin sicher ewiglich In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am kreutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten freunde, Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde, GOttes Sohn, der

starke

starke held: Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu zerstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, Der sich euren Vater nennt, Der die thränen pflegt zu zählen, Dessen herz vor liebe brennt; Der wird euch in eurem leid Trösten, und zu seiner zeit, Zu dem ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat; GOtt selbst wird uns alsdenn weiden, Und erfreu'n in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier, Mit einander jubiliren, Und ein himmlisch leben führen.

Mel. Nun ruhen alle w. (28)

277 GOtt lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeis. Ihr eltern dürft nicht klagen; Mit freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey lob, ehr und preis.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Dis sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhauften noth und pein.

4. Kurz ist mein irdisch leben; Ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit. Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben: Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thränen-thal; Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehrensaal.

6. Wie öfters wird verführet Manch kind, an dem man spüret Rechtschaffne frömmigkeit. Die welt voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke, Bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Die netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid. Denn wer kan den verletzen, Den Christus itzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude; Itzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer herz: Doch, wenn ihrs recht betrachtet, Und was GOtt thut,

hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmerz.

9. GOtt zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jederman. Nichts ist ja je geschehen, Das er nicht vorgesehen, Und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden Vor GOtt, frey aller sünden, In weisser seide stehn, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des HErren ruhm und lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes willen, Gedenket zu erfüllen, Und ihm sich in geduld ergibt.

12. Lebt wohl und seyd gesegnet; Was euch jetzund begegnet, Ist andern auch geschehn; Viel müssens noch erfahren: Nun GOtt woll euch bewahren; Dort wollen wir uns wieder sehn.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

278 Ich war ein kleines kindlein Gebor'n auf diese welt, Aber mein sterbens-stündlein Hat mir GOtt bald gestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, Was welt ist und ihr thun: Ich hab in meinen tagen Nur noth gebracht davon.

2. Mein allerliebster vater, Der mich zur welt gezeugt, Und mein herzliebste mutter, Die mich selbst hat gesäugt, Die folgen mir zum grabe Mit seufzen inniglich, Doch ich war GOttes gabe, Die er nun nimmt zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden, Zum erben in sein reich, Der tod kan mir nicht schaden, Ich bin den engeln gleich; Mein leib wird wieder leben In ruh und ew'ger freud, Und mit der seele schweben In grosser herrlichkeit.

4. Lebt wohl ihr meine lieben, Du vat'r und mutter herz, Was wollt ihr euch betrüben, Vergesset diesen schmerz, Mir ist sehr wohl geschehen, Ich leb in wonn und freud, Ihr sollt mich wieder sehen Dort in der herrlichkeit.

Mel. Nun ruhen alle w. (28)

279 Nun hab ich überstanden, Ich bin von leibes-banden Auf einmal los gemacht; Das, was mich oft erschrecket, Mir manche furcht erwecket, Ist nun beglückt zu ende bracht.

2. Sonst war ich stets in sorgen, Ich dacht: vielleicht spricht morgen Der tod auch bey mir ein: Wo wird er mich wohl finden? In höhen oder gründen? Wie wird mir dann zu muthe seyn?

3. Wann

3. Wann meine augen brechen, Die zunge nichts mehr sprechen, Das ohr nichts hören kann: Wann meine herzens-kammer Voll hundert tausend jammer: Wen sprech ich da um hülfe an?

4. Jedoch, wie ich nun sehe, So thut der tod nicht wehe; In einem augenblick Ward leib und seel getrennet; Und was man schmerzen nennet, Wich von mir alsobald zurück.

5. Weil nun die Seraphinen Mir bey dem bett erschienen, So setzte sich mein geist Auf ihre adlers-flügel, Und ist durch thal und hügel In Zions hohes schloß gereißt.

6. Als ich die himmelsthüre Ein wenig nur berühre, O GOtt! was seh ich da? Viel tausend sonnen-lichter, Und englische gesichter, Sind mir, als neuem gaste nah.

7. Doch das ist noch sehr wenig, Ich kan den himmelskönig, GOtt selbst, von angesicht Zu angesichte schauen: O schöne segens-auen! O höchst-erwünschtes freuden-licht.

8. Dis anschau'n macht ergötzen, Das überhoch zu schätzen: Ich seh ein grosses meer Des guten sich ergiessen, Und auf mich haufig fliessen; O das erquicket mich gar sehr.

9. Ich werde keine sünden, Die sterbliche empfinden, In dieser wohnung thun: Welt, fleisch, und teufels-tücke, Die weichen hier zurücke: Ich kan im höchsten gut beruhn.

10. Ich laß auch alle plagen, Die, sterbliche! euch nagen, In eurer kummer-welt: Ich werd nicht ferner sterben, Der tod wird nichts mehr erben: Ich bin den engeln zugesellt.

11. Hier ist nicht kält, noch hitze, Weil ich in Salem sitze, Mir ist in Abrams schooß Ein hoher tisch gedecket, Der mir viel lust erwecket, Da ist die freude übergroß.

12. Dort hab ich viel gehöret, Was man von Christo lehret: Nun kan ichs recht verstehn: Es war dort nur ein schatten, Was eure bücher hatten; Hier kan ich meinen Goel sehn.

13. Ich seh's nicht mehr im spiegel, So hindert mich kein riegel, Den HErren Zebaoth Im glanze zu erblicken, Mich an dir zu erquicken, Unendlich grosser Wunder-GOtt!

14. Dein bild, des satans schlange Aus Edens kreise drange, Ist wieder hergestellt; Verstand, will und begierden, Sind lauter himmels-zierden, Wodurch mein geist dir, GOtt! gefällt.

15. Wann dich, o HErr! hieroben Die morgensterne lo-

ben, So halt ich auch mit ein; Und klingt gleich mein getöne Nicht so vollkommen schöne, Kans doch der engel echo seyn.

16. Will von dem starken singen Dein güldnes schloß erklingen, So lässet auch mein mund Ein dreymal heilig hören, Wie's deine sänger lehren; Das bring ich dir aus herzens-grund.

17. Der leib wird mein vergessen, Dieweil er unterdessen Mit schlang- und würmern kriegt; Jedennoch denk ich seele Gar oft an jene höhle, Allwo mein freund begraben liegt.

18. Wie werden wir uns freuen, Wann einst wird zu uns zweyen Des Heilands wort ergehn; Wann nach so langem trennen, Wir uns aufs neue kennen, Und ganz vereinigt wieder sehn.

19. Da werd ich geist erzehlen, Wie ich bey frommen seelen Mit himmels-lust beglückt; Der leib wird auch die plagen Der liebsten seelen sagen, Die ihn in tiefer gruft gedrückt.

Mel. O Liebster aller l. (45)

280 Christus, der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Ihm hab' ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Ich fahre froh von hinnen Zu Christo meinem freund; Ich soll nun bald entrinnen Dem ort, wo ich geweint.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angst und noth, Durch JEsu tod und wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine augen brechen, Mein athem geht schwer aus, Wenn ich nicht mehr kan sprechen, Denn nimm mein seufzen auf.

5. Wenn sinnen und gedanken Vergehen wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wann ihm die flamm gebricht;

6. Denn laß fein sanft und stille, Mein GOtt, mich schlafen ein; Es soll dein rath und wille Mein sterbe-bette seyn.

7. HErr, laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Bey dir wünsch ich zu leben In ew'ger wonn und freud.

8. Amen, das wirst du Christe, Verleihen gnädiglich, Mit deinem Geist mich rüste, Daß ich fahr seliglich.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

281 Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet, Denn GOtt hat gnädiglich All mein leid gedämpfet, Nun ist meines lebens lauf Seliglich vollendet,

det, Und die frohe seel hinauf Zu dem HErren gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten krone, Die mir wahre freud erregt In des himmels throne. Forthin meines lebens-licht, Dem ich hie vertrauet, Nemlich, GOttes angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt, Jämmerliches leben, Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Dann sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle mein lieben, Alle, die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben, Da den letzten schritt ich thu In die erde nieder; Schaut die sonne die zur ruh Geht, kommt morgen wieder.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

282 Herzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen end, Weil ich hier bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ew'gen freuden; O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünde, tod und höll, Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein' hoffnung stell. Warum sollt mir denn grauen Vorm höllischen gesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein sel'ges kind.

3. Wenn gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib wird in der erden Von würmern zwar verzehrt, Doch wird er einmal werden Durch Christum schön verklärt; Wird leuchten als die sonne, Und leben ohne noth, In ew'ger freud und wonne: Was schad't mir denn der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet, Zu bleiben länger hier, Und mir auch immer zeiget, Ehr, geld, samt aller zier: Dis ist, was ich nicht achte, Es währet kurze zeit; Den himmel ich betrachte, Der bleibt in ewigkeit.

6. Der tod wird mich zwar scheiden, Von manchem treuen freund, Das mir und ihm bringt leiden; Allein zum trost erscheint Der tag, da wir mit wonne Einander wieder sehn, Dann wird die freuden-sonne Uns niemals untergehn.

7. Zwar fliessen heisse thränen Von waisen auf mein

grab; Mich preßt ihr lautes stöhnen; Doch scheid' ich willig ab: GOtt ist der beste Vater; Er ist der waisen GOtt, Ihr helfer und berather, Er rettet aus der noth.

8. Ihr waisen gebt den schmerzen Und kummer gute nacht, GOtt trägt in seinem herzen, Was er hervor gebracht: Er speiset ja die raben; Er läßt verlaßne nicht; Er speißt mit himmelsgaben, Wenn hülfe hier gebricht.

9. GOtt kröne euch mit freude, Der euch anjetzt betrübt, Da ich von hinnen scheide, Den ihr so sehr geliebt: Laßt euch den trost nicht rauben, Daß wir in kurzer zeit, Nach harren und nach glauben, Uns sehn in ewigkeit.

10. Nun nimm an meinem ende, HErr JEsu, du mein heil, Den Geist in deine hände; Gieb mir am himmel theil: Du bist für mich gestorben, Ich glaube, hilf du mir, Du hast mir ja erworben Des ew'gen lebens zier.

Mel. Du unbegreiflich höchst. (3)

283 So grabet mich nun immer hin, Da ich so lang verwahret bin, Bis GOtt, mein treuer seelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den tod Zu aschen, erden, staub und koth: Doch wird das schwache fleisch und bein, Von meinem GOtt verwahret seyn.

3. Mein leib wird hier der würmer spott, Die seele ist bey ihrem GOtt, Der durch sein's Sohns tod's bitterkeit Sie hat erlößt zur seligkeit.

4. Was hier für trübsal mich verletzt, Wird jetzt mit himmels-lust ersetzt, Die welt ist doch ein jammerthal, Dort ist der rechte freuden-saal.

5. Wann alle welt durchs feur zerbricht, Und GOtt wird halten sein gericht, So wird mein leib verkläret stehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche widerwärtigkeit Betraf mich in der lebenszeit, Nun aber ist mir nichts bewußt, Dann ewigliche himmels-lust.

7. So laßt mich nun in sanften ruh, Und geht nach eurer wohnung zu, Ein jeder denke nacht und tag, Wie er auch selig sterben mag.

Mel. Wann mein Stündlein. (4)

284 Ach GOtt ich muß in traurigkeit Mein leben nun beschliessen, Dieweil der tod von meiner seit So eilends hat gerissen Mein treues herz, der tugend schein, Deß muß ich jetzt beraubet sein, Wer kann mein elend wenden?

2. Wann ich an ihre freundlichkeit

lichkeit Gedenk in meinem herzen, Die sie mir hat zu jederzeit, In freud und auch in schmerzen, Erwiesen ganz beständiglich, Mein kreutz und weinen mehret sich, Vor angst möcht ich vergehen.

3. Bey wem soll ich auf dieser welt Rechtschaffne liebe finden? Der meiste theil nicht glauben hält, Die treu will gar verschwinden. Ich glaub und red es ohne scheu, Die best' ist doch getraute treu, Die muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein scharfes schwerdt Jetzund durch meine seele, Die abzuscheiden oft begehrt Aus ihres leibes höhle. Wo du nicht, o HErr JEsu Christ, In solchem kreutz mein tröster bist, Muß ich vor leid verzagen.

5. O treu geliebtes sel'ges herz, Zu dir will ich mich wenden, In diesem meinem grossen schmerz, Ob sich mein angst wollt wenden. Ich will betrachten deinen stand, Wie GOtt dir alles kreutz gewandt, In höchste freud und wonne.

6. Kein angst und trübsal, weh und noth, Kan dich jetzund verletzen, Im himmel thut der fromme GOtt Mit liebe dich ergetzen. Die seele schaut mit lust und freud Die heilige Dreyfaltigkeit, Mit allen auserwählten.

7. Der Höchst' hat dich in seinem schooß, Und wischt dir ab die thränen: Erfüllet dich mit freuden groß, Darnach wir uns auch sehnen, Du stehest bei der engel-schaar, Lobsingest GOtt frey, ohn gefahr, Mit süßem thon und schalle.

8. Der leib der ruht gar sanft und fein, Ohn alle quaal und sorgen: Für allem unglück, groß und klein, Liegt er darinn verborgen, Kein beinlein, ja kein stäubelein, Wird dir darvon verloren seyn, Die engel dich bewahren.

9. In kurzer zeit wird JEsus Christ Dich wieder auferwecken; Und weil du auch sein schäflein bist, Wird er die händ ausstrecken, Dich führen in sein himmelreich, Daß du mit leib und seel zugleich Bey ihm sollt ewig bleiben.

10. Du kommst nicht wieder her zu mir In dis betrübte leben: Ich aber komm hinauf zu dir, Da werd ich mit dir schweben, In höchster freude, wonn und lust, Die deine seele täglich kost, Drauf ich mich herzlich freue.

11. O wie mit grosser freudigkeit Woll'n wir einander kennen, Da wird uns dann zu keiner zeit Der bittre tod mehr trennen. Ach! welche freude wird da seyn, Wann ich dich, die ich jetzt bewein, Mit freuden werd umfangen.

12. Dis will ich stets in

traurigkeit Mir zu gemüthe führen, Erwarten in geduld der zeit, Wie Christen will gebühren. GOtt alles trostes! steh bey mir, Und mich durch seinen Geist regier, Zu seines namens ehren.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

285 Ach HErr! lehre mich bedenken, Daß ich einmal sterben muß, Lehre mich die sinnen lenken Auf den letzten lebens-schluß: Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begier, Mich bey noch gesunden zeiten Auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen, Endlich lauft der zeiger aus; Also muß ich wohl bekennen, Daß ich dieses leimens-haus Endlich auch gesegnen muß, Dann es ist der alte schluß: Menschen, als des todes erben, Müssen mit einander sterben.

3. Wann wir kaum geboren werden, Ist vom ersten lebenstritt Bis ins kühle grab der erden Nur ein kurz-gemeßner schritt. Ach! mit jedem augenblick Gehet unsre kraft zurück, Und wir sind mit jedem jahre Allzureif zur todtenbahre.

4. Und wer weiß, in welcher stunde Uns die letzte stimme weckt? Dann GOtt hats mit seinem munde Keinem menschen noch entdeckt. Wer sein haus nun wohl bestellt, Geht mit freuden aus der welt; Da die sicherheit hingegen Ewigs sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der sterblichkeit; Leg ich mich zur ruhe nieder, Zeigt sich mir das leichen-kleid: Dann es stellt der schlaf allhier Mir des todes bildniß für; Ja das bette will mir sagen: So wird man ins grab getragen.

6. Drum mein GOtt! lehr mich bedenken, Daß ich niemals sicher bin; Will die welt mich anders lenken, Ach, so schreib in meinen sinn: Du mußt sterben, menschen-kind! Daß mir alle lust zerrinnt, Die mir sonst in eitlen sachen Will den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die busse sparen Bis die krankheit mich ergreift; Sondern bey gesunden jahren Eh sich noch die sünde häuft, Laß mich täglich buße thun, Daß das allerletzte nun Mich befrey von aller sünde, Und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt! du wirst es machen, Daß ich fröhlich sterben kann; Ich befehl dir meine sachen, Nimm dich meiner seelen an. Deines Sohnes theures blut Komme mir alsdann zu gut, Daß

mein

mein ein'ger trost auf erden Mir mein JEsus möge werden.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

286 Ach wann kommet doch die stunde Und der letzte augenblick, Daß ich dir von herzens-grunde, JEsu! meine seele schick; Mich verdreußt mein leben fast; Ach wann wird die lebens-last Mir doch werden abgenommen, Daß ich kan zur ruhe kommen.

2. HErr, wie lange soll ich weinen, Soll denn deine hülfe mir, O mein GOtt, noch nicht erscheinen; Ach wie lange soll ich hier Also gar verlassen seyn, Ach, erbarme dich doch mein; Eile doch mit meinem ende, Und nimm mich in deine hände.

3. Es ist hier doch nichts als klagen, Nichts als lauter herzeleid, Keiner kan es anders sagen; Unsre ganze lebens-zeit Ist mir lauter angst und noth, Darum komm, o süsser tod, Führe mich aus diesem leben, Ich will dir nicht widerstreben.

4. Ach wie oft hab ich gebeten, Ach, wie manche liebe nacht Ist mein geist vor dich getreten Und hat heisse seufzer bracht, Daß du JEsu wolltest ihn Hier aus diesem leibe ziehn, Von der sünd und allem bösen, Nach verlangen zu erlösen.

5. Wie viel heisse herzens-thränen Haben mich doch schon befeucht, Von dem wünschen und dem sehnen Bin ich mager und verbleicht: Dennoch hörest du mich nicht, O GOtt, meine zuversicht! Und läßt mich auf dieser erden, Also lang gequälet werden.

6. Ach wann hörest du mein schreyen; Hilf mir doch bald von der quaal; Willt du mich noch nicht befreyen Aus dem schnöden thränen-thal: Wie viel marter soll ich noch Leiden in dem leibes-joch, Eh mein geist wird weggenommen, Und hinauf zu dir kan kommen.

7. Doch ich will geduldig leiden, Und mit fleiß bereiten mich, JEsu, zu den großen freuden, Die mir sind bereit durch dich; Komme wann es dir gefällt, Und nimm mich aus dieser welt; Hole meine arme seele Aus der kranken leibes-höhle.

Mel. Herzlich thut mich verl. (2)

287 Bedenke, mensch! das ende, Bedenke deinen tod, Der tod kommt oft behende; Der heute frisch und roth, Kan morgen, und geschwinder Hinweg gestorben seyn; Drum bilde

dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke das gericht; Es müssen alle stände Vor JEsus angesicht: Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch! das ende, Der höllen angst und leid, Daß dich nicht satan blende Mit seiner eitelkeit: Hier ist ein kurzes freuen; Dort aber ewiglich Ein kläglich schmerzens-schreyen; Ach, sünder! hüte dich.

4. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke stets die zeit, Daß dich ja nicht abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die seele wird verpflegt; Dort ist die lebens krone Den frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lenken Mein herze sey bereit; Laß mich den tod betrachten, Und deinen richterstuhl; Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuer-pfuhl.

6. Hilf, GOtt! daß ich bey zeiten Auf meinen letzten tag Mit busse mich bereiten Und täglich sterben mag: Im tod und vor gerichte, Steh mir, o JEsu! bey, Daß ich ins himmels lichte Zu wohnen würdig sey.

Mel. Frisch auf, mein s. (15)

288 Der grimmig tod mit seinem pfeil Thut nach dem leben zielen :,: Sein'n bogen schießt er ab mit eil, Mit ihm läßt er nicht spielen. Das leb'n verschwindt, Wie rauch im wind, Kein fleisch mag ihm entrinnen, Kein gut noch schatz Beym tod findt platz, Du mußt mit ihm von hinnen.

2. Wann dir das letzte stündlein kommt, So heißts, urlaub genommen :,: All freund verlassen dich die stund, Kein g'sell will mit dir kommen, Du mußt allein Dich geben drein, Zu reisen fremde strassen; Hast guts gethan, So trags davon, Sonst wird man dir nichts lassen.

3. Dein angesicht muß fallen ein, Dein' äuglein werden brechen :,: Das herz in grossen ängsten seyn, Der mund kein wort mehr sprechen. Dein' schön' gestalt Wird werden alt, Der puls wird nimmer laufen, Der todes-schweiß Macht dir gar heiß, Da kommt die noth mit haufen.

4. Dem du zuvor warst lieb und werth, Dem bringst du jetzt ein grausen :,: Der vor bey dir all tag einkehrt, Der bleibet jetzt wohl draussen;

Schleicht heimlich für Bey deiner thür, Kein g'sell will dich mehr kennen; Du liegst im bett, Und seufzest stät, Das g'wissen wird dich brennen.

5. Das fleisch wird stinken wie ein aas, Kein mensch mag bey ihm bleiben :,: Wird ihm verstopfen mund und nas', Dich aus der g'mein vertreiben. Du mußt hinaus, Bald aus dein'm haus, Die leut ob dir erschrecken, Man deckt dich zu, Du schläfst in ruh, Niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dem tod mit deinem leib Wird man dem grab zueilen :,: Der letzte trost von kind und weib, Ist weinen sehr und heulen. Ein'n halben tag Ist kaum ihr klag, Alsdann so werdens lachen; Man wirft dich nein, Es muß nur seyn, Man thuts kein'm anders machen.

7. Im grab verborgen warten dein Viel kröten und auch schlangen :,: Die werden dann dein hausg'sind seyn, Dich grüssen mit verlangen. Ihr gasterey Wird dort seyn frey, Keins darf die zech bezahlen: Sie kriechen nein Bis auf die bein, Machens nach ihrem g'fallen.

8. Dein' freundschaft wird ein kleine zeit Um deinen tod sehr klagen :,: Ein mantel und ein schwarzes kleid Ein halbes jährlein tragen, Dann sagt die rott: Genad ihm GOtt, Dein werd'n sie bald vergessen; Theilen dein haab, So du im grab Von würmern wirst gefressen.

9. Wann dann verlaufen ist ein jahr, Dann bist du schon verwesen :,: Der dich sucht, findt kein haut noch haar, Fragt, wer bist du gewesen? Deine hirnschaal Ist worden kahl, Dein' äuglein sind gefressen, Man sieht allein Die todten-bein, Die welt hat dein vergessen.

10. Kein mensch auf erd uns sagen kan, Wann wir von hinnen müssen :,: Bald der tod kommt und klopfet an, So muß man ihm aufschliessen: Er nimmt mit g'walt Hin, jung und alt, Thut sich vor niemand scheuen: Des königs stab Bricht er flugs ab, Und führt ihn an den reihen.

11. Ein'n engen sarg wird er da han Für seinen königs saale :,: Das dach wird auf der nasen stahn, Merkt auf ihr fürsten alle; Ihr majestät Wird dort sein'n rath Beym bettlern halt'n und wohnen; In wenig jahr, So habt ihrs gar, Die welt pflegt so zu lohnen.

12. Wo bleibet dann dein land und leut, Dein grosses gut und leben? :,: Ein'm fremden ist der sitz bereit, Kein

hahn wird darnach krähen; Deine palläst Und mauren fest Wird man darnieder reissen. Du liegst im grab, Und bist schabab, Must jetzt die würmer speisen.

13. Wann du nun bist genommen hin, Kein mensch wird nach dir fragen :,: Wohl aus den augen, aus dem sinn, Thut das g'mein sprüchwort sagen. All lieb und treu Wird man ohn scheu Ins grab mit dir einscharren; Dann wem die welt So wohl gefällt, Muß letztlich zu ihr fahren.

14. Der tod urplötzlich als ein dieb Thut heimlich herein schleichen :,: Es sey dir gleich leid oder lieb, Du kanst ihm nicht entweichen; Sein pfeil ist gift, Wann er dich trifft, Mußt du dich bald aufmachen, Er nimmt dich mit, Es hilft kein bitt, Drum sieh zu deinen sachen.

15. Vielleicht ist das der letzte tag, Den du noch hast zu leben :,: O mensch! veracht nicht was ich sag, Nach tugend sollt du streben. Wie mancher mann Wird müssen dran, So hofft auf lange jahren, Und muß noch heint, Weil die sonne scheint, Zur höll hinunter fahren.

16. O fleisch! du schändlich'r madensack, Wie viel hast du betrogen :,: Die dir geglaubet und vertraut, Dein wahrheit ist erlogen. Wer dir vertraut, Schaut auf sein haut, Er wirds wohl müssen zahlen, Im höll'schen feur, Da all ding theur; Reut ihn zu tausendmalen.

17. Darum, o mensch! sey stets bereit, Thu allzeit männlich wachen :,: Wann der tod kommt zu seiner zeit, Will dir den garaus machen, So kanst du dich Ganz sicherlich In kampf mit ihm begeben. Die ew'ge kron Trägst du davon, Wann du wohl end'st dein leben.

18. All kreatur laß fahren, hin, Dein'n schöpfer sollt du lieben :,: Was du verlierst, ist dein gewinn, Kein eitel laß dich b'trüben. Mit seel und leib Dich ihm verschreib, Und laß ihn darnach walten, So wird er dich, Glaub sicherlich, In seinem schutz erhalten.

19. Wer dieses liedlein hat gemacht, Und erstlich neu gesungen :,: Der hat den tod gar oft betracht, Letztlich mit ihm gerungen. Liegt jetzt im hohl, Es thut ihm wohl, Tief in der erd verborgen; Schau auf dein sach, Du must hernach, Es sey heut oder morgen.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

289 Die glocke schlägt, und zeigt damit, Die zeit hat abgenommen. Ich bin schon wieder einen schritt

schritt Dem grabe näher kommen. Mein JEsu, schlag an meine brust, Weil mir die stunde nicht bewustt, Die meine zeit beschliesset.

2. Soll dieses nun die letzte seyn Von meinen lebens=stunden, So schleuß mich durch den glauben ein In deine theure wunden. Doch gibst du mir noch eine frist, So schaffe, daß ich als ein Christ Dir leb und selig sterbe.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

290 Ein würmlein bin ich arm und klein Mit todes = noth umgeben :,: Kein'n trost weiß ich in mark und bein, Im sterben und im leben; Dann daß du selbst, HErr JEsu Christ! Ein armes würmlein worden bist, Ach GOtt, erhör mein klagen.

2. Laß mich, o Christ! an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben :,: Mit deinem Geist, HErr! bey mir bleib, Wenn sich mein seel soll scheiden: Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens ist mehr nicht Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen :,: Komm mir zu hülf, du treuer GOtt! Mein angst hilf mir auch tragen. Denk, daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein, In fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr an den theuren eid, Den du selbst hast geschworen :,: So wahr du lebst von ewigkeit, Ich soll nicht seyn verloren: Und soll nicht kommen ins g e r i ch t, Den tod ewiglich schmecken nicht, Dein heil wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt, laß mir ein leuchte seyn Dein wort zum ew'gen leben :,: Ein sel'ges ende mir verleih, Ich will mich dir ergeben. Ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt! Dann du verläßt in keiner noth, Die deiner hülfe warten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein seel in deine hände :,: Ach treuer GOtt, steh fest bey mir, Dein'n Geist nicht von mir wende: Und wann ich nicht mehr reden kan, So nimm den letzten seufzer an, Durch JEsum Christum, Amen.

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

291 Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal, Weil dich aus der jammer = höhle Christus ruft zum himmels=saal: Aus der trübsal, angst und leid, Sollst du fahren in die freud, Die kein ohr nie

hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen, Zu dem Herren, meinem GOtt, Weil mich stets viel kreutz getroffen, Daß er mir hülf' aus der noth: Wie sich sehnt ein wandersmann Zu dem ende seiner bahn: So hab ich gewünschet eben, Daß sich end mein traurigs leben.

3. Dann gleichwie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar; Also auch die Christen gehen In der trübsal und gefahr: Wie die meeres-wellen sind Unter ungestümen wind: Also ist allhier auf erden Unser leben voll beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eignes fleisch und blut, Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muth: Wir sind voller angst und plag, Lauter kreutz sind unsre tag; Wann wir nur geboren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg und kummer daher streichet, Müh sich findt an allem end: Dann wir essen thränen-brod, Ueberall ist sorg und noth, Bey und nach der sonnen scheinen Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, HErr, Christ! du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlößt; Hilf, daß ich nun werd befreyt Von dem elend dieser zeit; Ach, sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein' seite will ich fliehen, Wann ich halt den todes-gang; Durch dein wunden will ich ziehen In des himmels vaterland; In das schöne paradeis, Da der schächer thät sein' reis, Wirst du mich, HErr Christ! einführen, Und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt, Meine zung nichts mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht und hort, Leben, weg und himmelspfort; Du wirst mich in gnad regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß die engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine seele wohl bewahren, Wie den Lazarum im tod; Laß sie ruh und trost bey Gott Haben gleich nach meinem tod, Bis der leib kommt aus der erden, Und sie beyd' vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal; Christus, unsre

lebens-

lebens-quelle, Ruft dich aus dem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Sollst du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, Und mit Christo triumphiren.

Mel. Meinen Jesum l. (20)

292 Freunde, stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen, Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

2. Da mein leib darnieder fiel, Fiel auch mit mein feind darnieder, Meiner seelen höchstem ziel Ware je mein fleisch zuwider; Weil mein leib nun weggeraft, Ist mir süsse ruh geschaft.

3. Aus dem kerker geh ich aus, Aus der angst und aus dem jammer, Bis mich Gott ins himmels-haus Ruft aus meiner erden-kammer. Was klagt ihr den tod so an? Der nichts arges mir gethan.

4. Sagt, was dieses leben sey? Ist es nicht ein weg zu nennen, Der von dornen niemals frey? Alle müsset ihr bekennen, Daß mein schwerer gang vollbracht, Da ich gebe gute nacht.

5. Was für elend und für leid Müßt ihr täglich noch erfahren, Die ihr auf der erden seyd? Wie könnt ihr euch gnug verwahren? Der nur bleibet unversehrt, der ins sichre grab gekehrt.

6. Ich bin tod, was ist es mehr? Ich bin auf die welt gekommen? Klaget ihr dann nun so sehr, Daß ich bin hinweg genommen? Man kommt in der welt ihr haus, Daß man wieder geh hinaus.

7. Ferner hat mein JEsus mir Dort die seligkeit erworben, Geh ich ein zur grabesthür, Ich bin dannoch unverdorben, Durch des HErren aufersteh'n Werd ich in den himmel geh'n.

8. Seht mit munterm angesicht, Wie ich werd ins grab gesenket, Dann es ist mein leben nicht Ewig von mir abgelenket: Es soll mir in jener welt Schöner werden zugestellt.

9. Stirbt ein Christ, so stirbt sein leib, Auch sein tod stirbt mit dem sterben, Ich erwarte nun die freud, Die ich ewig soll ererben; Zeitlichkeit fahr immer hin, Weil ich jetzt verewigt bin.

10. Freunde, stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen, Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

293 Gerechter GOTT! wir klagen dir, Daß unsre grobe sünden Die wahre ursach sind, daß wir Die schwere straf empfinden, Daß jetzt die pest, dein scharfer pfeil, Fliegt um uns her in schneller eil, Von einem ort zum andern.

2. Es brennet drum dein feuer-grimm, Und hat uns fast verzehret, Weil wir nach deines wortes stimm Zu dir uns nicht bekehret: Wir hatten einen eckel dran, Darum auch für uns jederman Ein abscheu hat und eckel.

3. Man höret in so manchem haus Nur weinen und wehklagen; Man trägt die todten häufig aus, Als wären sie erschlagen: Der pestilenz geschwindes gift Die meisten leut sehr plötzlich trift, Und ist fast nicht zu heilen.

4. Derhalben treten wir vor dich In herzens-reu und busse; Wir fallen dir demüthiglich, HErr! unser arzt, zu fusse: Die pest und seuchen von uns kehr, Durch deine güt und allmacht wehr Dem engel, dem verderber.

5. Ach HErr! ach zeige uns dein heil, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil, Gesundheit gib darneben: Gleichwie man dem augapfel thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

6. Befiehl den engeln, daß hinfort Sie uns auf händen tragen. Auf unserm weg, an allem ort, Daß wir sind frey von plagen, Wend unsre noth ab und gefahr, Für bösem schnellen tod bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

7. Sollt aber dieses seyn dein will, Uns jetzt mit hinzurücken: So gib, daß wir dir halten still, Zum abschied uns wohl schicken, Und fahren dann mit freud dahin, Daß sterben uns sey ein gewinn, Die wir solch' hoffnung haben.

8. Wer Christum sieht im glauben an, Wie er am kreutz gehangen, Demselben gar nicht schaden kan Der biß der feuerschlangen: Weil ihm GOtt seine missethat Schon allzumal vergeben hat, Drum lebt er ob stirbet.

9. Weit besser ists auch jederzeit, In GOttes hände fallen, Dann er zur gnad und gütigkeit Stets willig ist uns allen; Weh dem hingegen, der da fällt In menschen-hände auf der welt, Da ist oft kein erbarmen.

10. Nun, Vater! thu was dir beliebt, Wir wollen dirs befehlen: Wer sich in deinen willen gibt, Darf nicht mit sorg sich quälen. Ein sperling ist sehr wenig werth, Und fällt doch

keiner

keiner auf die erd, Wann du es nicht verstattest.

11. Wir wissen, daß all unsre haar Sind auf dem haupt gezählet; Es dient zum besten immerdar, Was du uns hast erwählet: Du wirst uns allen, groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das end verleihen.

12. Zuvorderst, HERR! steh denen bey, Die schon das unglück troffen: Gib, daß ihr glaub beständig sey, Laß in geduld sie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirst erscheinen noch, Es komm auch, wie es wolle.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Der du zu allen zeiten Hast grosse güt und macht erweißt An viel betrübten leuten: Errett auch uns nun gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preisen.

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

294 Gute nacht ihr meine lieben; Gute nacht ihr herzens-freund; Gute nacht die sich betrüben, Und aus lieb für mich jetzt weint; Scheid' ich gleich wohl von euch ab, Und ihr legt mein'n leib ins grab, Wird er wieder auferstehen, Und ich werd euch ewig sehen.

2. O! wie werd ich euch umfassen, Und auch herzen mit begier; Muß ich euch ein' zeit verlassen, Welches zwar betrübet hier, Bringts ein tag doch wieder ein, Wann wir werden selig seyn. Ewig wird kein müh uns reuen, Tausend, tausendmal mehr freuen.

3. O wie schnell eilt doch zum ende, Das bestimmte lebens-ziel; GOtt vom himmel, hilf doch, sende, Daß wir uns nicht mehr so viel Hier versäumen mit der welt, Die in sünden sich aufhält, Die man billig muß hier meiden, Eh daß leib und seel muß scheiden.

4. Zwar hat mir ohn mein verhoffen, Der sehr harte todes-pfeil, Mein herz, leib und seel getroffen, Nahm mich hin in schneller eil; Drum ihr liebsten bät't und wacht, Ich wünsch ewig euch gut nacht: GOtt laß euch nur selig sterben, Daß ihr könnt den himmel erben.

5. Meiner zarten jugend jahren, Und pläsier der tage mein, Sind so schnell dahin gefahren, Daß man meynt es könnt nicht seyn; Wann man lebt ohn klag und noth, Und in eilf tag hat der tod Schon die seel vom leib getrennet, Daß man mich im sarg kaum kennet.

6. Doch hofft meine seel zu finden, Trost in meines JEsu tod, Der zum sel'gen überwinden Mich kan führen aus der

noth, Und erlösen von der quaal, Daß ich werd' im himmels-saal Mit den engeln GOtt lob bringen, Ewig's Halleluja singen.

7. Seyd getrost ihr freund und brüder, Seyd getrost ihr schwestern gar, Seyd getrost herzliebste glieder, GOttes wort bleibt ewig wahr, Welches sagt: im himmelreich Werden die gerechten gleich, Wie die helle sonne leuchten; O! daß wirs nur bald erreichten.

8. Habt ihr eltern mich geliebet, Und nebst GOtt vor mich gewacht; Hab ich euch zwar oft betrübet, Schenkt mirs doch zur guten nacht, Was ich hab an euch verfehlt, Reut mich herzlich unverheelt: GOtt woll euch viel gnade schenken, Und in JEsu mein gedenken.

9. Nun adjeu! wir müssen scheiden. Und mein leib eilt in die erd; Mußt im tod viel schmerz ich leiden, Hoff ich, daß mir JEsus werd Durch die liebe, gunst und huld, GOttes gnade und gedult, Meine sünden mir vergeben, Und mir schenken ewigs leben.

10. Weil mein jammer ist zum ende, Mein herzliebste eltern werth, Dankt es GOttes liebes-hände, Seyd nicht mehr um mich beschwehrt; Vater, mutter, habt gut' nacht, Denkt GOtt hat es wohl gemacht; Thut er zwar eu'r herz betrüben, Thut er mich und euch doch lieben.

11. Gute nacht ihr meine kinder, Gute nacht herzliebstes weib; Liebten wir uns doch nicht minder, Als ein herz, geist, seel und leib: GOtt, die liebe, uns belohnt, Weil in liebe wir gewohnt; Was in JEsu lieb sich kennet, Wird auch nicht im tod getrennet.

Mel. Herr Christ, der ein. (8)

295 Ich stund an einem morgen Heimlich an einem ort: Da hat ich mich verborgen, Ich hört klägliche wort Von einem jungen stolzen mann, Der tod der kam geschlichen, Griff ihn gewaltig an.

2. Wohlher, wohlauf mit eile, Sprach der tod grimmiglich, Ich schieß so viel der pfeile, Bis ich dein leben brich: Du mußt mit mir an meinen tanz, Daran gehört manch tausend, Bis daß der reih'n wird ganz.

3. Der jung mann erschrack sehre, Sein herz war leides voll, Er konnt kaum reden mehre, D'bottschaft g'fiel ihm nicht wohl, Er sprach: ich bin ein junger mann, Du findst noch viel der alten, Mich sollt du leben lan.

4. Der tod sprach zu ihm balde, Ich kehr mich nicht daran, Ich nimm jung und auch alte, Beyd frauen und den mann, Die bösen kind'r such ich herfür, Mein'n zorn den wird man merken Ein jed'r für seiner thür.

5. Die jungen lernen schwören, Das g'fällt den alten wohl: Ich will's ihn'n gar bald wehren, Sie sind der bosheit voll; Die pestilenz theil ich ihn'n mit, Sie sind arm oder reiche, Das wird sie helfen nicht.

6. Ihr habt mir lang gerufen Mit mancher grossen sünd, Ihr müßt erseufzen tiefe, Ich bin gar schnell und g'schwind; Es will nicht helfen straf noch plag, Die euch GOtt hat gesendet Auf erden manchen tag.

7. Die feinde thun euch pein'gen Im lande weit und breit, Sie liegen bei den zäunen, Ein'r stirbt, der and'r trägt leid, Die plag macht manchen armen mann, Der vor hat können laufen, Muß jetzt an krücken gahn.

8. Die theurung und der streite Hab'n zugenommen sehr: Es kost viel gut und leute, Wer kans bedenken mehr, Daß solche noth gewesen sey; Das schafft eu'r sündlich leben Und bosheit mancherley.

9. Noch nehmt ihr nicht zu herzen Solch plag und jammer viel, Es wird euch bringen schmerzen, Dann ich selbst kommen will: Groß hoffart und auch übermuth Treibt ihr mit euren kleidern, Darzu mit eurem gut.

10. Der wucher ist gemeine, Unkeuschheit wohl bekannt, Den alten und den kleinen, Darzu viel ander schand: Die ich nicht all erzehlen mag, Ich will nicht länger warten: Dann kommen ist der tag.

11. Daß ich euch selbst will würgen, Ihr seyd jung oder alt, Ich nimm nicht geld noch bürgen, Seh nicht an eu'r gestalt: Reich und arm sind mir unterthan, Euer arzney und scheuen Soll gar kein'n fortgang han.

12. Ob du hintan thust fliehen Ein halbs jahr aus dem land, Ich kan dir wohl nachziehen, Bin allenthalb bekannt: Laß ich dich frey dasselbe jahr, So du kommst wieder heime, Bist noch nicht sicher zwar.

13. Darum ihr christenkinder, Laßt ab von eurer sünd, So wird GOtt's zorne minder, Ruft an Marien kind, Daß es euch wolle gnädig seyn, Laßt euch in sünd nicht sterben, B'hüt euch für d'r höllen pein.

Mel. Wie flieht dahin d. (18)

296 Ich hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt; Soll ich allhier noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n, Sein'm will'n thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist wann GOtt will, Ich schreib ihm nicht vor maaß noch ziel, Es sind gezählt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall: Des bleibens ist ein' kleine zeit, Voll mühsel'gkeit, Und wers bedenkt, ist imm'r im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-klos, Von mutt'rleib kommt er nackt und blos, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst noch gunst, noch stolzer muth, Für'n tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, Morg'n sind wir todt, und lieg'n im sarg, Heut blüh'n wir wie die rosen roth, Bald krank und tod, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den aug'n, wohl aus dem sinn; Die welt vergisset unser bald, Sey jung od'r alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr lehr uns bedenken wohl, Daß wir sind sterblich allzumahl, Auch wir allhier kein bleibens han, Müss'n all darvon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt, Dadurch ist komm'n der bitt're tod, Der nimmt und frißt all menschenkind, Wie er sie findt, Fragt nicht, weß stands oder eh'rn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod ist müh und klag, Wann mein GOtt will, so will ich mit Hinfahr'n im fried, Sterb'n ist mein g'winn, und schad't mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dannach will ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer Gott Für mich in tod Sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r

tod

tod mich nicht scheidt; Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem kreutz und traurigkeit. Ich weiß daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein frommer und getreuer GOtt, All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verloren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschau'n, dran zweif'l ich nicht, In ew'ger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, Gottes Sohn! Der du für mich hast gnug gethan, Ach! schließ mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helfer mein.

18. Amen, mein liebster frommer GOtt, Beschehr uns all'n ein'n sel'gen tod, Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

In eigener Melodie.

297 Kein stündlein geht dahin, Es liegt mir in dem sinn, Ich bin auch immer, wo ich bin, Daß mich der tod Wird setzen in die letzte noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bei mir das best.

2. Hier ist kein aufenthalt, Der tod hat die gewalt, Er frißt und würget jung und alt; Er reißt uns fort Aus unsern orden, stand und ort. Ach GOtt! wenn ꝛc.

3. Kein rath, kein arzeney, Kein weinen noch geschrey; Kein bruder kan mich machen frey, In aller welt, Ist nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn ꝛc.

4. Kein reichthum, geld noch gut, Kein kühner heldenmuth Hilft für des todes grimm und muth: All ehr und gunst Und macht vor ihm ist ganz umsonst. Ach GOtt! wenn ꝛc.

5. Was schmerz, was angst und pein, O GOtt! wird um mich seyn, Wenn nun der tod wird brechen ein! Wer wird alsdenn Mit trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn ꝛc.

6. Wenn mein gewissensbuch Und des gesetzes fluch, Wenn sünd und satan zum versuch Tritt wider mich, Wer ist, der mein erbarmet sich? Ach GOtt! wenn ꝛc.

7. Wenn sprach, verstand und sinn, Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht mehr bin, der ich bin: Wer ruft mir zu,

Wenn mir der schmerz läßt keine ruh? Ach GOtt! wenn rc.

8. Wenn meiner augen licht Mir ferner leuchtet nicht, Und mir das herz im leibe bricht, Vor angst und quaal; Wer führt mich durch das finstre thal? Ach GOtt! wenn rc.

9. HErr JEsu, du allein Sollst mir in todes-pein Die beste hülf und labsal seyn; Auf dich will ich Die welt gesegnen ewiglich. Ach GOtt! wenn rc.

10. HErr JESU, nimm mich auf Zu dir in himmel nauf, Wenn ich vollendet meinen lauf; Ich ruf zu dir, So lang ein odem ist in mir. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

298 Lasset ab, von euren thränen, Und vergesset euer leid! Die sich nach dem himmel sehnen, Nach der kron der herrlichkeit, Denen ist auf erden bang Und das leben viel zu lang: Eins ist, das sie hoch betrauren, Wenn sie lang im elend dauren.

2. Was ist, das jemand auf erden Lang zu bleiben halten sollt, Und zu wünschen, alt zu werden? Welchem menschen GOtt ist hold, Mit dem eilet er heraus, In sein schönes freuden-haus. Lang in dieser welt umgehen, Heißt viel kreutz und noth ausstehen.

3. Wohl dem der in seiner jugend, In des zarten alters blut, Jung von jahren, alt von tugend, Seines jammers ende sieht, Und gen himmel steigt empor, Zu der engel freuden-chor, Da die schmerzen, angst und zähren Sich in fröhlichkeit verkehren!

4. Denn, wer selig dahin fähret, Da kein tod mehr klopfet an, Dem ist alles wohl gewähret, Was er sich nur wünschen kan: Er ist in der festen stadt, Da GOtt seine wohnung hat: Er ist in das schloß geführet, Das kein unglück je berühret.

5. Wen GOtt hat dahin erhoben, Der verlacht noth und gefahr; Ein tag ist viel besser droben, Denn hier unten tausend jahr. Stehn die zarten blumen wohl? Sind die sterne glanzes voll? Den wir jetz und hier beweinen, Der wird dort noch heller scheinen.

6. Drum laßt uns die thränen sparen Und uns schicken auch mit fleiß, Daß wir selig mögen fahren Die gewünschte himmels-reis, Und des lebens kurze zeit Geben um die ewigkeit: Christlich in dem HErren sterben, Heißt das himmelreich ererben.

Mel.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

299 Liebster GOtt, wenn werd ich sterben; Meine zeit lauft immer hin; Und des altens Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben das zum vater-theil, Daß wir eine kleine weil, Arm und elend sind auf erden, Und denn wieder erde werden.

2. Zwar ich will mich auch nicht widern, Zu beschliessen meine zeit, Trag ich doch in allen gliedern Saamen von der sterblichkeit; Geht doch immer hier und dort Einer nach dem andern fort, Und schon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt! was werd ich denken, Wenn es wird ans sterben gehn? Wo wird man den leib hinsenken? Wie wirds um die seele stehn? Ach was kummer fällt mir ein, Wessen wird mein vorrath seyn? Und wie werden meine lieben Nach einander hier verstieben.

4. Doch was soll ich dafür sorgen, Soll ich nicht zu JEsu gehn, Lieber heute noch als morgen? Denn mein fleisch wird auferstehn, Ich verzeih es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben Einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben! Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohl gefaßtem muth, Gib, daß ich ein ehrlich grab Neben frommen Christen hab, Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu schanden werde.

In eigener Melodie.

300 Mein junges leben hat ein end, Mein freud und auch mein leid, Mein arme seele soll behend Scheiden von meinem leib. Mein leben kan nicht länger stehn, Es ist sehr schwach, es muß vergehn, Es fährt dahin mein freud.

2. Es fährt dahin ein weiten weg Die seel mit grossem leid, Den leib man traurig ins grab legt, Wie aschen er zerstäubt, Als wenn er nie gewesen wär, Auch nimmermehr wär kommen her, Aus meiner mutter leib.

3. Ich scheide, arme welt, von dir, Verlassen muß ich dich; Ich habe keine freude hier, Von dir muß scheiden ich: Es bleibet mir hier keine ruh, Man drück mir dann die augen zu: Das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll Von dir, du schnöde welt, Allein mein herz ist traurens voll, Daß mich mein sünd üb'rfällt, Die ich mein tag begangen hab, Die hilft

mir von dem leben ab, Und bringt den leib ins grab.

5. O JEsu Christ, du höchster GOtt! Was hab ich doch gethan, All meine sünd und missethat Klagen mich heftig an: Dennoch will ich verzagen nicht Vor dein'm göttlichen angesicht, Um gnad ruf ich dich an.

6. Ach HErre GOtt! mein kreutz und noth Ertrag ich mit gedult, Und bitte dich, HErr JEsu Christ! Wollst mir verzeihn mein schuld, Hilf, daß ich dich recht fassen kan Und ewiglich nicht laß.

Mel. Frisch auf mein s. (15)

301 Mein wallfahrt ich vollendet hab In diesem bösen leben :,: Jetzund trägt man mich in das grab, Darauf thut sich anheben Ein neue freud und seligkeit Bey Christo meinem HErren, Die allen frommen ist bereit, Diß ist die kron der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar, Und muß zu staube werden :,: Doch wird daraus ein körper klar, Welcher nicht mehr auf erden, Sondern hiernächst bey JEsu Christ, Ohn jammer und elende, Wird seyn und bleib'n zu aller frist, Der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und all'n Christen erworben :,: Der tod hat g'wart vor meiner thür, Bis ich jetzt bin gestorben, Und dieses ist der sünden schuld, Wir müssen einmal sterben, Jedoch beweißt er seine huld, Sein' glaub'gen nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitzkörnelein Gesäet wird mit fleisse :,: Vermodert und grünt hernach fein, Also auch gleicher weise All fromme Christen hier auf erd Ein weil verscharret bleiben, Stehn doch hernach auf unversehrt Mit ihren klaren leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum Christ Mein hoffnung, thun und lassen :,: Gestellt, der auch zu jeder frist Mein Heiland ist gewesen; Der wird mein liebe freunde hier, Welche ich hinterlassen, Beschirmen, und mit grosser zier Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laßt fahr'n all traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen :,: In mir ist nichts dann lauter freud, Weils GOtt so gut thut meinen. Mein seele preiset GOtt den HErrn Für solch freudenreich leben. Was könnt ich herrlichers begehr'n? GOtt wolls euch all'n auch geben.

Mel. Wer nur den l. Gott. (36)

302 Mein GOtt! ich weiß wohl, daß ich

ich sterbe, Der menschen leben bald vergeht; Auch find ich hier kein solches erbe, Das ewig in der welt besteht, Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein GOtt! ich weiß nicht, wenn ich sterbe, Kein augenblick geht sicher hin; Wie bald zerbricht doch eine scherbe; Die blume kan ja leicht verblühn: Drum mache mich nur stets bereit, Hier in der zeit, zur ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weiß nicht, wie ich sterbe, Dieweil der tod viel wege hält; Dem einen wird das scheiden herbe, Wann sonst ein and'rer sanfte fällt: Doch, wie du willst, gib, daß dabey Mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein GOtt! ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher sand mein' asche deckt; Doch wenn ich dieses nur ererbe, Daß ich werd selig auferweckt; So schliesse mich die erde ein, Denn sie ist allenthalben dein.

5. Drum, liebster GOtt, wenn ich werd sterben, So nimm du meinen geist zu dir; Laß mich das himmelreich ererben: Hab ich nur diese hoffnung hier, So gilt mirs gleich, und geht mir wohl, Wenn; wo, und wie ich sterben soll.

Mel. Du unbegreiflich höchst. (3)

303 Nun lieg ich armes würmelein, Und ruh in mein'm schlaf-kämmerlein, Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in der erd verscharret seyn? Mein seelgen schwebet ohne leid Im himmels glanz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier Prang ich vor GOttes thron allhier, Mein JEsulein ist meine lust, Mein labsal, meine beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt? Mein JEsulein mich küßt und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebor'n, Zum jauchzen bin ich nun erkohr'n: Ich singe mit der engel schaar Das ewig neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem herzen ist, Als mein herzliebster JEsus Christ.

7. Drum, liebe eltern höret auf Zu klagen meinen kurzen lauf, Ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedenket meinen freuden-stand, Und wie es in der

welt bewandt: Bey euch rumoret krieg und streit, Hier herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt, Muß streiten oft mit fleisch und blut, Das manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er kreutz und noth, Und noch wohl einen langen todt: Hier hab ich schon nach kurzem streit Erlangt die kron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu tod, Wie manches stirbt in wassers-noth, Wie leidet manches lange quaal Eh es kommt aus dem jammerthal.

12. Sollt es dann euch nicht tröstlich seyn, Daß ich so sanft geschlafen ein? Daß mir das liebste JEsulein Verkürzet meine todes-pein.

13. Drum legt die Hand auf euren mund Und seht auf GOtt, der euch verwundt, Der euch zu helfen ist bereit Wanns dienet eurer seligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, Da vor GOtt groß und kleine stehn, Zur himmelischen Christags-freud, Mit höchster ehr und herrlichkeit.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

304 Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir kein zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden. Und von der erd wieder aufstehn, Wenn GOttes posaun wird angehn.

3. Sein' seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter gnad Von aller sünd und missethat, Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm sel'gen end, Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebet noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis an jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ew'ger freud und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und gehn all heim unsre strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicherweiß.

8. Das helf uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlößt, Vons teufels macht und ew'ger pein, Ihm sey lob, preis und ehr allein.

In eigener Melodie.

305 Nun gute nacht ihr liebsten mein, Jetzt trägt man mich von hinnen :,: Mein'n leib zu leg'n ins grab hinein, Daß er sanft ruh darinnen: Die seel ist allbereit bey GOtt, Da wird sie ewig g'tröstet; Mit mir hats nunmehr keine noth, Bin von all'm leid erlöset.

2. Was traurt ihr dann, daß ich hie scheid? Laßt nur eu'r trauren fahren :,: Ich bin kommen zu ew'ger freud, Ihr lebt in allen g'fahren; Ich geh voran, ihr kommt hernach, Denkt, wie werd'n wir uns freuen, Wann GOtt von allem ungemach Uns ewig wird befreyen.

3. Fürwahr, die ganz welt ich nicht nähm, Daß ich ein ein'g minute :,: Zu euch in dis elend mehr käm, So groß ist jetzt das gute, Das mir GOtt hat gegeben ein Im himmel, o welche freude! Kommt bald hernach, ihr liebsten mein, Was habt ihr hie? nur leiden.

4. Ade, behüt euch GOtt, ade, Die ihr denkt nachzukommen :,: Den weg zum himmel ich jetzt geh, Da g'wißlich alle frommen Zusammen bringt der jüngste tag, Was acht'n wir dann das scheiden? Ohn einig leid, ohn alle klag, Wir uns werd'n ewig freuen.

5. Ach GOtt! verleih, wer nach mir bleibt, In diesem armen leben :,: Daß er fromm werd in der gnad'n-zeit, Und sich dir ganz ergebe. Daß er dort hör: du frommer Christ Geh ein zu dein's HErrn freuden. Ach helfs, du fromm'r HErr JEsu Christ, In allen gnaden, Amen.

Mel. Nun ruhen alle w. (28)

306 O welt ich muß dich lassen, Ich gehe meine strassen Ins ew'ge vaterland; Ich muß den geist aufgeben; Ich setze leib und leben In GOttes gnäd'ge vaterhand.

2. Die zeit ist nun vollendet, Mein leben ist geendet, Sterben ist mein gewinn: Kein bleiben ist auf erden, Was ewig, muß mir werden, Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich die welt betrogen Und oft von GOtt gezogen Durch sünden mancherley: Will ich doch nicht verzagen; Ich will im glauben sagen, Daß meine sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein vertrauen, Sein antlitz will ich schauen, Gewiß durch JEsum Christ, Der vor mich ist gestorben, Des Vaters huld erworben, Und der mein mittler worden ist.

5. Die sünde kan nicht schaden, Mir, der erlößt aus gnaden Durch Christi theures blut: Mein werk kan mich nicht retten Aus sünd und satans ketten, Sein tod allein kommt mir zu gut.

6. Nichts ist in meinem leben, Das ich ihm könnte geben, Zu tilgen meine schuld: Ich traue dem erbarmen: Es hebt und trägt den armen Nur seine unverdiente huld.

7. Drauf will ich frölich sterben, Das himmelreich ererben, Das JEsus mir erwarb; Zu ihm soll man mich treiben, Wann ich hier nicht kan bleiben, Zu ihm, der willig für mich starb.

8. Ich fahre denn von hinnen; O möchte sich besinnen Die arme sünden-welt! O, daß sie JEsum hörte, Und sich zu GOtt bekehrte, Eh' sie in asch und staub zerfällt.

9. In wenig kurzen stunden Ist alles glück verschwunden, Das sünder hier ergetzt: Komm, kind der nacht, mit beten, Zum gnaden-thron zu treten, Mit wangen, die die busse netzt.

Vom jüngsten Gericht.

In eigener Melodie.

307 Ach! wachet, wachet auf, Es sind die letzten zeiten: Ach! wachet, wachet auf; Wer wollt sich nicht bereiten? GOtt kommt mit feuer-strahlen, Den sünder zu bezahlen.

2. Ach! wachet, wachet auf, Wie sicher könnt ihr schlafen! Ach! wachet, wachet auf Greift nach des geistes waffen! Das öl zur hand genommen! Der Bräutigam will kommen.

3. Ach! wachet, wachet auf; Trommeten hört man klingen; Ach! wachet, wachet auf, Ein buß-lied laßt uns singen: Ach! Vater, Vater, schone, In JEsu, deinem Sohne.

4. Ach! wachet, wachet auf, Gefährlich sind die zeiten. Ach! wachet, wachet auf, Nun ist die zeit zu streiten; Welt, teufel, mit den sünden Sind los, und noch zu binden.

5. Ach! wachet! wachet auf, Seyd nüchtern, bätet brünstig: Ach! wachet, wachet auf, Daß GOtt uns werde günstig; Die ganze welt will fallen Mit prasseln und mit knallen.

6. Ach! wachet, wachet auf, Die gnade steht noch offen:

fen:

fen: Ach! wachet, wachet auf, Die sünden sind getroffen; Lauft zu der gnadenquelle, Lauft von der sündenhölle.

7. Ach! wachet, wachet auf, Ihr hart verstockte sinnen: Ach! wachet, wachet auf, Was wollt ihr doch beginnen? Wollt ihr denn noch nicht sehen? Nicht hören, nicht verstehen?

8. Ach! wachet, wachet auf, Wie seyd ihr so verstocket! Ach! wachet, wachet auf, Weil euch der Höchste locket: GOtt wird sonst endlich kommen, Wenn alle gnad benommen.

Mel. Komm, sterblicher. (4)

308 Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen, In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös' und frommen; Dann wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feu'r, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende, Darauf bald werden auferstehen All todten, gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darinn geschrieben, Was alle menschen, jung und alt, Auf erden han getrieben: Da denn gewiß ein jederman Wird hören was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach grossem gut getrachtet! Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprechen sey, Wenn du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JESU Christ! du machst es lang Mit deinem jüngsten tage, Den leuten wird auf erden bang, Von wegen vieler plage: Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns in genaden los Von allem übel, Amen!

Mel. Abermal ein tag v. (1)

309 Es sind schon die letzten zeiten; Drum, mein herz! bereite dich Weil die zeichen schon von weiten Zum gericht ereignen sich; Himmel, erde, luft und meer, Machen sich, als GOttes heer, Auf zur rache, sonder schonen, Ueber die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben In der ganzen Christenheit, Glaub und liebe sind erstorben, Alles lebt in eitelkeit; Wie es war zu Noah zeit, So lebt jetzt in sicherheit, Der gemeine hauf der Christen, Die im sünden-koth sich brüsten.

3. Unverstand und sündenleben Herrschet und nimmt überhand: Die dem unheil widerstreben, Sind als fremdling unbekannt, Und, wie JEsus selbst, veracht; Ja, ihr thun steht in verdacht. Wie ist denn der welt zu rathen, Bey dergleichen frevelthaten?

4. JEsus wird bald selbst einbrechen, Weil sein heer sich aufgemacht, Und sein armes häuflein rächen, Das zu ihm schreyt tag und nacht; Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heil umfahet, Weil sich die erlösung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausschläget, Und anlegt sein hoffnungs-kleid, So weiß man, daß sich erreget Die erwünschte sommers-zeit; Ja, die blätter zeigen sich In den frommen häufiglich; Wer bemerkt der zeiten zeichen, Wird diß gleichniß bald erreichen.

6. Wächst das reich der finsternissen, So wächst auch des lichtes reich; Jenes wird bald weichen müssen, Aber der gerechten zweig Wird in steter blüthe stehn, Wenn die welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr frommen, Euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen Und mit saufen euer herz, Noch mit nahrungs-sorg indessen Sey beschwert als bley und erz, Daß nicht komme dieser tag, Wie ein blitz und donnerschlag, Ueber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen und verschonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten Folgen, trauter seelen-schatz! Stöhr der höllen macht und pforten, Und mach selber bahn und platz, Daß dein Zion werd gebaut, Und die schöne himmels-braut Von den banden dieser erden Möge bald erlöset werden.

In eigener Melodie.

310 GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht solchen schatz nicht hoch,

hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: Es hat kein g'fahr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenkt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich, Gern wollten reissen gewaltig. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott't den lieben GOtt, Noch sprechen sie: Es hat kein noth. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt wucher mancherley, Als ob kein GOtt im himmel wär, Die armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das bringet ihnen kein gewinn, Die armen, läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, Sie sind von ihnen nicht gestift; Noch nehmen sie das kirchen-gut: Sieh, was der leidig geitz nicht thut. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt stinkt ganz nach eitler ehr, Der hoffart nimmt ganz überhand, Betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Zum guten ist gar wenig trieb; Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: Hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Die welt will sich nicht lassen wehr'n, An GOtt's wort will sich niemand kehr'n, Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur fressen und saufen sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr gröste kunst ist banquetir'n, Und in der büberey studir'n, Das kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalkheit voll. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen, und entsetz sich sehr, Darum verliert sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sterne

ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wollten werden frey Von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

14. Darum komm, lieber HErre Christ! Das erdreich überdrüßig ist, Zu tragen solche höllenbränd, Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

Mel. Psalm 100. (3)

311. O Christ! gib nur ein wenig acht, Und allezeit das end betracht, Bedenk den tod und letzt gericht, Du mußt vor GOttes angesicht.

2. O GOtt! wie traurig wird dann seyn Das herze, voller angst und pein, Wann dann die sünd und letzt gericht Ein'm jeden steht vorm angesicht.

3. Denk an, o mensch! wie ist dein herz, Wann du empfindest todes-schmerz, Und must vielleicht in kurzer zeit, Dich machen in den grossen streit.

4. O wie traurig stehts in dein'm haus, Wann man dich trägt zur thür hinaus, Und legt dich in das grab hinein, Bis an jüngst'n tag must drinnen seyn.

5. O glück, o glück, o grosse freud! Dem der gewinnt die seligkeit, Und stellt sein seel ins himmels-thron, Der hat fürwahr ein'n grossen lohn.

6. O pein, o pein, o grosse pein, Dem der da muß zur höll hinein, Und ewig muß darinnen seyn, O mensch! bedenk die ewig pein.

7. O ihr lieb'n Christen, lebet all, Daß man vor GOtt bestehen kan; Laßt uns keusch leben allezeit, Bis leib und seel von einand'r scheidt.

8. So halt dich fromm, o menschen-kind! Und meide doch all schwere sünd, Willt du eingehn ins himmels-thron, Durch JEsum Christum, GOttes Sohn.

9. GOtt Vater in dem höchsten thron, Samt JEsum Christum, seinem Sohn, Und heil'gen Geist zu gleicher weis, Sey lob, ehr, preis im paradeis.

In eigener Melodie.

312. O ewigkeit, du donner-wort, O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang ohne ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor grosser traurigeit Nicht, wo ich mich hinwende; Mein ganz erschrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht

nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie mein Heiland selber spricht: Es ist aus ihr erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang; O ewig, ewig ist zu lang, Hier gilt fürwahr kein scherzen. Drum, wenn ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von herzen: Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feu'r und schwerdt? Dis alles ist kaum nennens werth; Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der fünfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten grosse quaal, So manches jahr, als an der zahl Hie menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich sollte währen, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von der sünd in solcher frist, Ganz grausamlich gemartet bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zählen kan, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich Im bette, das von golde reich, Recht fürstlich ist gezieret; So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die ganze nacht Ein kläglichs leben führet. Er zählet jeden glockenschlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist daß? der höllen pein Wird nicht wie leibes-krankheit seyn, Und mit der zeit sich enden; Es wird sich der verdammten schaar Im feu'r und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden; Und diß ihr unbegreiflichs leid Soll währen bis in ewigkeit.

9. GOtt du bist heilig und gerecht, Du strafest den verruchten knecht Im heißsten pfuhl der schmerzen; Auf sünden dieser lebenszeit Folgt eine bange ewigkeit; Ach sünder nimms zu herzen: Entsetze dich, o menschen kind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch der sünden strick, Sie kan nur einen augenblick, Und länger nicht ergötzen: Denn folgt ein lautes klaggeschrey, Das im-

mer, immer wieder neu Dem sünder bringt entsetzen: O wehe, wer den fluch sich wählt, Da er nicht seine tage zählt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolken schwebt, Wird solche marter währen; Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feu'r und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kann sich nicht vermindern, Es ist ein wirken sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufzen zu Bey jenen satans-kindern. O sünder, deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch, vom sünden-schlaf, Ermuntre dich, verlornes schaaf, Und beßre bald dein leben, Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch wie man sterben mag.

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit Zusammt des teufels wüten; Vor allen dingen hab in acht, Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verruchtes menschen-kind, Von sünden toll, von herzen blind, Laß ab die welt zu lieben. Ach! ach! soll dann der höllen pein, Da mehr dann tausend henker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werk aussprechen kann?

16. O ewigkeit, du donnerwort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang ohne ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jesu in dein freuden-zelt.

Mel. Allein Gott in der. (4)

313 Unendlicher, den keine zeit Umschließt mit ihren schranken! Wer mißt doch deine ewigkeit, Wer mißt sie in gedanken? Ich sinne nach bewundrungsvoll, Und weiß nicht, wie ichs fassen soll: Du bist, du bleibest ewig.

2. Noch glänzte keiner sonnen licht, Nicht war die luft verbreitet; Die himmel jauchzten dir noch nicht Durch deine macht bereitet. Noch war kein trocknes, noch kein meer, Noch floß kein strohm durch

gründe her: Du aber warst schon ewig.

3. Von ewigkeit sahest du Die künft'ge welt entstehen, Und massest ihre zeit ihr zu, Und sah'st sie untergehen. Vom engel bis zum wurm herab Wog'st jedem du sein schicksal ab, Und nanntest ihn mit namen.

4. Längst stehet deine schöpfung da, Von dir bisher erhalten. Bald ist sie ihrem ende nah, Sie eilet zu veralten. Und würden ihrer jahre viel, So ist doch ihr bestimmtes ziel Dir nah, wie gegenwärtig.

5. Kaum eine stunde ists vor dir Vom anfang bis zum ende. Kaum augenblicke leben wir, Wir, werke deiner hände. Nie nehmen deine jahre zu; In aller ewigkeit wirst du Derselbe seyn und bleiben.

6. Mein leib ist sterblich, nicht mein geist, Den will ich dir vertrauen; Dein theures wahres wort verheißt, Er soll dein antlitz schauen. Mein leib ruht auch nur kurze zeit, Am erndte tag der ewigkeit Wirst du ihn auferwecken.

7. Ob alles um mich her vergeht, Soll ich nicht mit vergehen; Vor deinem thron, der ewig steht, Werd ich auch ewig stehen. Du gibst an dir, an deinem heil, GOtt! deinen auserwählten theil, Auch mir, auch mir mit ihnen!

8. Bald fallen erd und himmel hin. An deinem weltgerichte; Dann dank ich dir, daß ich noch bin, Und wohn' in deinem lichte: Dann werd ich ewig, ewig seyn, Mich ewig meines GOttes freu'n, Und meiner seligkeiten.

9. Der seligen unsterblichkeit, Die du mir dort willst schenken, Lehr mich in dieser kurzen zeit, O GOtt! mit ernst bedenken: Sie sey mein ziel, mein lebens-gut, Sie stärke mich mit kraft und muth, Gerecht vor dir zu leben.

Mel. Unser Vater im him. (9)

314 O sichrer mensch! bekehre dich, Du lebest hier nicht ewiglich; Zu seiner zeit mußt du davon, Und wirst empfangen deinen lohn, Nachdem du hast in dieser welt Dein thun und leben angestellt.

2. Bedenke, was die ewigkeit Doch sey für eine lange zeit: Wie sie ganz ohne ende ist, Und daß nach dieser lebens-frist, Die sünder in der höllen-pein Gequälet müssen ewig seyn.

3. Ob du ausstündest allerhand, So manche plagen als man sand Am meer, und so viel sternenlicht Man an dem ganzen himmel sieht; Ja wäre noch der quaal so viel, So hätte sie doch maas und ziel.

4. Hier aber ists nicht so gethan, Die quaal fängt stets von neuem an; Viel hundert tausend tausend jahr Sind wie der tag, der gestern war, Und es wird dieser höllen-pein In ewigkeit kein ende seyn.

5. Darum, du sichres menschen-kind! Schlag diese warnung nicht in wind; Laß ab von deiner missethat, Noch ist es zeit, noch ist es rath. Was du versäumst in dieser zeit, Das büssest du in ewigkeit.

Vom Himmel und ewigen Leben.

Mel. Gott des Himmels und. (31)

315 O Jerusalem du schöne! Da man GOtt beständig ehrt, Und das himmlische gethöne, Heilig! heilig! heilig! hört, Ach! wenn komm ich doch einmal Hin zu deiner bürger zahl!

2. Ich muß noch in Meschs hütten Unter Kedars strengigkeit, Da schon mancher Christ gestritten, Führen meine lebens-zeit, Da der herbe thränen-saft Oft verzehrt die beste kraft.

3. Ach wie wünsch ich dich zu schauen, JESU, liebster seelen-freund! Baldigst in des Salems-auen Wo man nimmer klagt und weint, Sondern in dem höchsten licht Schauet GOttes angesicht.

4. Komm doch! führe mich mit freuden Aus Egyptens übelstand; Bringe mich nach vielem leiden In das rechte vaterland: Dessen ströhm mit milch und wein Werden angefüllet seyn.

5. O der auserwählten städte! O der seligen revier! Ach! daß ich doch flügel hätte, Mich zu schwingen bald von hier, Nach der neuerbauten stadt, Welche GOtt zur sonnen hat.

6. Soll ich aber länger bleiben Auf dem ungestümen meer, Da mich wind und wetter treiben, Durch so manches leid-beschwer, Ach! so laß in kreutz und pein, Hoffnung meinen anker seyn.

7. Alsdenn werd ich nicht ertrinken, Ich behalt den glaubens-schild; Christi schifflein kan nicht sinken, Wär das meer auch noch so wild; Ob gleich mast und segel bricht, Läßt doch GOtt die seinen nicht.

Mel. In dem Leben hier. (24)

316 Wer sind die vor GOttes throne Jene unzählbare schaar? Jeder träget eine krone, Jeder stellt dem lamm sich dar, Jeden

den ziert ein weiß gewand, Mit den palmen in der hand.

2. Laut erschallen ihre lieder: Heil' sey dem, der auf dem thron Sitzt, und auf uns blickt hernieder: Heil dem grossen menschen-sohn; Alle engel stehen da, Alles singt halleluja!

3. Es sind diese, welche kamen Aus dem tiefen trübsals-meer, Die ihr kreutz gern auf sich nahmen, Die von eigner würde leer; Bey dem lamme das geschlacht, Fanden sie die kleider-pracht.

4. Sie sind darum vor dem throne, Dienen Gott bey tag und nacht, Werfen ihre gnadenkrone JEsu hin, der sie anlacht, Der dort auf dem stuhle sitzt, Und der ewig sie beschützt.

5. Hunger, durst und sonnenhitze Drücken sie auf ewig nicht; Donner, stürme, feu'r und blitze, Angst der höllen und gericht Sind hier völlig abgethan Auf der reinen wollust-bahn.

6. Der für sie das heil erworben, Da er als das rechte lamm, Für die ganze welt gestorben An dem hohen kreutzesstamm, Weidet sie, ja will allein Selbst die süsse weide seyn.

7. Er bringt sie zu wasserquellen Wo das ew'ge leben quillt; Nichts kan ihre lust vergällen; Hier wird nun ihr durst gestillt: GOtt selbst, der ihr heil und licht, Wischt die thränen vom gesicht.

8. Ach, HErr, JEsu, sieh ich hebe Meine hände zu dir auf; Hilf, daß ich nach dir nur strebe In dem bangen pilgrims-lauf: Hier bin ich im kampf und streit, O wenn werd ich doch befreyt!

9. Wasche mich von meinen sünden, Mache meine kleider hell; Laß in deinem blut mich finden Was erquicket meine seel; Gieb mir JEsu, glaubens-kraft, Sie ists, die das gute schafft.

10. Mache du mich neugeboren, Denn die neue creatur Hast du dir allein erkoren; Zeige mir des geistes spur; Reiß die decke vom gesicht, Leuchte mir, du gnadenlicht.

11. Daß mein theil sey bey den frommen, Die dir Jesu ähnlich sind, Und die aus viel trübsal kommen; Hilf, daß ich auch überwind Alle trübsal, noth und tod, Bis ich komm zu meinem GOtt.

12. Hilf, daß ich dir willig diene, Als ein priester Gottes hier, Daß ich mich im flehn erkühne, Dich zu nennen meine zier; Deine hütte decke mich Für dem heissen sonnenstich.

13. Wenn willst du mein flehn erfüllen; Komm mein

heil, daß ich dich schau; Eile meinen durst zu stillen; Führe mich auf Zions au; Wische meine thränen ab; Wohl mir, wenn ich dich nur hab.

Mel. Komm. o komm, d. (31)

317 Unser herrscher, unser könig, Unser allerhöchstes gut! Herrlich ist dein grosser name, Weil er wunderthaten thut; Löblich, nah und in der ferne, Von der erd bis an die sterne.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von herzensgrund Lieben, suchen und begehren: Aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist, leider! zu beklagen, Ja, wem bricht das herze nicht, Wenn man siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht! Ach wie sicher schläft der sünder! Ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen, HErr, mein herrscher! Will ich treulich lieben dich; Denn ich weiß, du treuer Vater, Daß du heimlich liebest mich; Zieh mich kräftig von der erden, Daß mein herz mag himmlisch werden.

5. HERR! dein nam' ist hoch gerühmet, Und in aller welt bekannt: Wo die warmen sonnen-strahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde: Hochgelobt Jehovah werde!

6. HErr, mein herrscher! o wie herrlich Ist dein name meiner seel: Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl: Gib daß deines kindes glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

Mel. Auf meinen leib. G. (7)

318 Nun reis' ich von dem haus In GOttes namen aus, HErr mein GOtt, mich regiere, Auf deinen wegen führe, Hilf mein geschäft verrichten, Und meinen handel schlichten.

2. Mein thun steht nicht bey mir, Darum befehl ich dir Mein handel, haab und güter; Ach HErr, sey doch mein hüter, Und treulich mir beystehe, Wann ich aus und ein gehe.

3. Für grossem ungelück, Fürs satans list und tück, Für falscher leut betrügen, Für morden, rauben, lügen, Für sünden, schanden, schaden, Behüte mich aus gnaden.

4. Wann ich dann hab verricht Meines amts geschäft und pflicht, So bring mich heim mit freuden. Zuletzt nach allem leiden, Hilf, daß ein selig ende, Hier meinen lauf vollende.

Mel.

Mel. Pilgrim stehe auf. (43)

319 Seelen = bräutigam, JEsu, GOttes= Lamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden schlamm, JEsu, GOttes= Lamm.

2. Deine liebes=glut Stärket muth und blut: Wenn du freundlich mich anblickest, Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth, Deine liebes=glut.

3. Wahrer mensch und Gott, Trost in noth und tod! Du bist darum mensch geboren, Zu erlösen, was verloren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und GOtt.

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freuden=öle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für: Deine liebe will ich ehren, Und in ihr dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm! Deine liebes=flamm Mich ernähre und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm!

7. Grosser Friede = fürst! Wie hast du gedürst Nach der menschen heil und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefst: mich dürst! Grosser Friede=fürst!

8. Deinen frieden gib, Aus so grosser lieb, Uns den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich Christen nennen: Denen du bist lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt, Wer der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du, mein ganzes Ich! Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern ewig dich umfassen; Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränen=fluß Nun die meinen auch begleiten, Mich zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen=fluß Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu, Wiederum erfreu, Freuest du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehren=kron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im schauen; Denn die ehren=kron Folgt auf spott und hohn.

14. JEsu, hilf, daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm, Werthe Sarons-blum! In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons-blum, Du mein preis und ruhm!

Mel. Mir nach spricht. (29)

320 Auf, Christenmensch! auf, auf, zum streit! Auf, auf, zum überwinden! In dieser welt, in dieser zeit Ist keine ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner list, Die welt mit pracht und prangen, Das fleisch mit wollust, wo du bist, Zu fällen dich und fangen; Streitst du nicht wie ein tapfrer held, So bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der fahn Dein's feldherrn hast geschworen; Denk ferner, daß du als ein mann Zum streit bist auserkohren; Ja denke, daß ohn streit und sieg Nie keiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wenn ein soldat Dem feind den rücken kehret; Wie schändlich, wenn er seine stadt Verläßt und sich nicht wehret; Wie spöttisch, wenn er noch mit fleiß Aus zagheit wird dem feind zum preiß.

5. Bind an, der teufel ist bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleisch muß endlich aus dem sinn, Wie sehr dich's immer plaget; O ew'ge schande, wenn ein held Vor diesen dreyen feinden fällt.

6. Wer überwindt, und kriegt den raum Der feinde, die vermessen, Der wird im paradies vom baum Des ew'gen lebens essen; Wer überwindt, den soll kein leid Noch tod berühr'n in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauf Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HErr alsbald darauf Verborgenes Manna senden, Ihm geben einen weissen stein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Wie Christus, zu regieren, Mit macht die völker mannigfalt In einer schnur zu führen; Wer überwindt, bekommt vom HErrn Zum feld-panier den morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll dort In weissen kleidern gehen, Sein guter name soll sofort Im buch des lebens stehen; Ja Christus wird denselben gar Bekennen vor der engel-schaar.

10. Wer

10. Wer überwindt, soll ewig nicht Aus GOttes tempel gehen, Vielmehr drinn wie ein englisch licht und güldne säule stehen; Der name GOttes, unsers HErrn, Soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, soll auf den thron Mit Christo JEsu sitzen, Soll glänzen wie ein GOttes-sohn, Und wie die sonne blitzen; Ja ewig herrschen und regier'n, Und immerdar den himmel zier'n.

12. So streit denn wohl, streit keck und kühn, Daß du mögst überwinden; Streng an die kräfte, muth und sinn, Daß du dis gut mögst finden: Wer nicht will streiten um die kron, Bleibt ewiglich in spott und hohn.

In eigener Melodie.

321 Wie schön ist unsers Königs braut, Wenn man sie nur von ferne schaut! Wie wird sie nicht so herrlich seyn, So bald sie völlig bricht herein! Triumph! wir sehen dich, wir singen dir: Wohl dem, der dich empfängt, du himmels-zier.

2. Sie ist schön ihrem mann geschmückt, Der ihr den glanz entgegen schickt: In solchem zierrath fährt die stadt Herab, wann sie die zahl voll hat: So wird der himmel samt der erd verneut, Die creatur von ihrer last befreyt.

3. Ich sehe schon im geist zuvor, Wie GOttes hütte steigt empor: Hier wohnt GOtt selbst den menschen bey, Sagt, ob dis GOttes stadt nicht sey? Der sein Jerusalem mit lust bewohnt, Und seinen bürgern nur mit liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weinen, kläglich thun, Nun muß geschrey und schmerzen ruhn: Was noch zur alten welt gehört, Ist ganz in grund zerstöhrt, verkehrt. Der auf dem throne sitzt, verkündigt frey: Seht, lieben, wie mein Geist macht alles neu.

5. Die braut des lamms wird vor der zeit Hierzu verwandelt und verneut: Und so besitzt sie GOttes ruhm, Und bleibt des Königs eigenthum. O güldner stern, wie blitzt dein heller strahl! Wer weiß der auserwählten bürger zahl?

6. Die alte sonne scheint da nicht; Hie glänzet viel ein ander licht, Weil GOttes größte herrlichkeit, Des lammes leuchte, sie erfreut. Drum geht der heiden fuß im licht umher, Hier mehrt der kön'ge ruhm des Königs ehr.

7. Sie ist von purem gold gebaut, Und was man auf den gassen schaut, Ist als ein hell-durchscheinend glas, Als

sie der güldne rohr=stab maß: Ihr tempel ist der HErr und auch das Lamm, Die braut hat tempels gnug am Bräutigam.

8. Ich grüsse dich, du güldne stadt, Die thor von lauter perlen hat; Führ deine mauren hoch hervor, Sie heben deinen pracht empor. Ich schau dich wohl, denn dich deckt keine nacht. O! daß ich schon längst wär dahin gebracht!

9. Wie funkelt da der gründe schein! Ein jeder ist ein edelstein; Wie blitzt der engel hoher glanz! Er überstrahlt die thore ganz. Da kommt kein götzen=knecht, kein hurer ein, Obschon die thore stets eröffnet sein.

10. Wie freuet sich mein ganzer sinn, Daß ich schon eingeschrieben bin In der verlobten glieder zahl, Durch meines holden Königs wahl: Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, Weil ich ein reines glied der braut will seyn.

11. Drum überwindt mein glaube weit Im geist die alte nichtigkeit, Er wartet auf die neue stadt Die lauter neue sachen hat. Im blut des Lamms ererb ich alles mit; In diesem liegt der sieg, darum ich bitt.

12. Ach! wundre sich nur niemand nicht, Daß ich nichts anders mehr verricht; Die braut kan doch sonst nirgends ruhn, Sie hat mit ihrem schmuck zu thun. Wer seinen hochzeit=tag schon vor sich sieht, Der ist um andern tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun völlig umgekehrt, Und klein als wie ein kindlein werd, So ist Jerusalem nun mein, Dann solche bürger müssens seyn: Da fahr ich dann zugleich mit ihr herab, Und was ich sonst dabey für ehre hab.

14. Dann ist das alte völlig hin, Das neu ist da, nach Geistes sinn. Willkommen, allerliebstes Lamm! Komm ja fein bald, mein Bräutigam. Triumph! triumph! triumph! victoria! Und auch ein ewiges Halleluja!

Mel. Gott Vater in dem. (9)

322 Unser Vater im himmelreich! Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich rufen an, Und willst, daß es werd recht gethan, Gib, daß nicht bät allein der mund, Hilf, daß es geh aus herzens=grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß auch wir leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich; Behüt uns, HErr! für falscher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heil'ge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley, Des satans zorn und groß gewalt, Zerbrich, für ihn dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, Herr GOtt, zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns geduld in leidenszeit, Gehorsam seyn in lieb und leid; Wehr' und steur' allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man braucht zur leibes-noth: Behüt uns, HErr! für krieg und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unsre schuld vergib uns, HErr! Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht; Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben fest und wohlgerüst, Und durch des heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es seynd die zeit und tage bös, Erlös' uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth; Beschehr uns auch ein sel'ges end, Nimm uns're seel in deine händ.

9. Dann dein, o Vater! ist das reich, Und die kraft über alles gleich, Dein ist auch alle herrlichkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Mit Christo, deinem Sohn allein, Und dem heiligen Geist gemein.

10. Amen, das ist, es werde wahr. Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Das wir hiermit gebäten; dann Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

323 Ermuntert euch, ihr frommen! Zeigt eurer lampen schein, Der abend ist gekommen, Die finstre nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet, Der bräutigam mit pracht! Auf! bätet, kämpft und wachet, Bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig Und füllet sie mit öl, Seyd nun des heils gewärtig, Bereitet leib und seel. Die wächter Zions schreyen: Der bräutigam ist nah, Begegnet ihm im reihen, Und singt Halleluja.

3. Ihr klugen jungfrau'n

alle, Hebt nun das haupt empor, Mit jauchzen und mit schalle. Zum frohen engel-chor. Die thür ist aufgeschlossen, Die hochzeit ist bereit: Auf, auf, ihr reichsgenossen! Der b r ä u t ' g a m ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, Drum schlaft nicht wieder ein, Man sieht die bäume blühen, Der schöne frühlings-schein Verheißt erquickungs-zeiten; Die abendröthe zeigt Den schönen tag von weiten, Vor dem das dunkle weicht.

5. Wer wollte den nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach: GOtt kommt, die welt zu strafen, Zu üben grimm und rach An allen, die nicht wachen, Und die des thieres bild Anbäten samt dem drachen; Drum auf! der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, Ihr, die ihr Zion liebt, Mit freudigen geberden, Und seyd nicht mehr betrübt: Es sind die freuden-stunden Gekommen, und der braut Wird, weil sie überwunden, Die krone nun vertraut.

7. Die ihr gedult getragen, Und mit gestorben seyd, Sollt nun nach kreutz und klagen, In freuden, sonder leid, Mit leben und regieren, Und vor des lammes thron Mit jauchzen triumphiren In eurer sieges-kron.

8. Hier sind die sieges-palmen, Hier ist das weisse kleid, Hier stehn die weitzen-halmen Im frieden, nach dem streit Und nach den winter-tagen; Hier grünen die gebein, Die dort der tod erschlagen, Hier schenkt man freuden-wein.

9. Hier ist die stadt der freuden, Jerusalem der ort, Wo die erlößten weiden, Hier ist die sichre pfort, Hier sind die güldnen gassen, Hier ist das hochzeit-mahl, Hier soll sich niederlassen Die braut im rosen-thal.

10. O JEsu, meine wonne! Komm bald und mach dich auf, Geh auf, verlangte sonne! Und fördre deinen lauf. O JEsu! mach ein ende, Und führ uns durch den streit: Wir heben haupt und hände Nach der erlösungs-zeit.

Mel. Aus meines herz. (37)

324 HErr Christ! thu mir verleihen, Zu singen deinem Geist, Mich thut herzlich erfreuen, Was himmlisch ist und heißt: Ein himmlisch paradeis, Darinn von allem bösen Der HErr mich wird erlösen, Bereitet ich mir weiß.

2. Ein tag ist angesetzet Von GOtt dem HErren mein, Mein herz sich sehr ergetzet, Wann

Wann ich gedenk dahin, Den jüngsten tag ich mein', Da mich der HErr erwecken, Und frölich wird erquicken Mit seinen gütern rein.

3. Tod, sünd, noth, krankheit, schmerzen, Angst, jammer und elend, Und was betrübt im herzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit, Mein GOtt, dem ich vertrauet. Ein'n freuden-saal gebauet Hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen Und trösten meine seel: Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heil. Da wird sein lieber Sohn Abwischen alle thränen Von denen die da weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel, verkläret, Soll leuchten wie die sonn, Und was mein herz begehret Wird kommen ihm zu lohn: Dann dort in jenem reich, An schönheit und gebärden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den Heiland schauen an, Der durch sein blut und leiden Den Himmel aufgethan, Da wird vor augen klar, Gott Vater mit dem Sohne, Darzu die dritt persone, Uns werden offenbar.

7. Hier müssen wir noch lassen, Gleichwie die kinder klein, Dort aber in uns allen Der HErr wird selber seyn. In seiner sommer-zeit Wird GOtt mit freud und wonne Erscheinen wie die sonne, Der ganzen Christenheit.

8. Da findet sich beysammen, Was scheidet hier der tod, Die nur auf Christi namen Entschlafen sind in Gott: Der ehmann, sein gemahl, Söhn töchter und bekannten, Freund, brüder und verwandten, Die leben allzumal.

9. Darzu viel tausend menschen, So wir niemals gesehn, Die alten patriarchen, Propheten groß und klein; Der zwölf aposteln zahl, Die märtrer mit den kronen, Viel manns- und weibs-personen, Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns annehmen Als ihre brüderlein, Auch werden sich nicht schämen, Die engel bey zu seyn, Die frommen geisterlein Uns werden mit verlangen Ganz brüderlich umfangen, Und meng.n mitten ein.

11. Da dürfen wir nicht fragen, Wer ist der oder die? Was unsre augen sehen, Das alles kennen sie; Das stückwerk höret auf, Wir werden uns wohl kennen, Von rechter liebe brennen, Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen Das himmlisch saiten-

spiel, Des himmels chor wird bringen In GOtt der freuden viel. Das liebe JEsulein Inmittelst uns fein drücken, Und freundlich wird anblicken Mit seinen äugelein.

13. Mit den engeln ganz frölich Wir singen werden Gott: O heilig, heilig, heilig Ist der HErr Zebaoth! Ein neues freuden-lied: Glori, lob, ehr und weisheit, Kraft, reichthum, heil und klarheit Sey GOtt in ewigkeit.

14. Kein ohr hat nie gehöret, Es hat kein aug gesehn Die freud, so den'n beschehret, Die GOttes erben seyn. Wann ich solches nehm in acht, Thut sich mein herz hoch schwingen, Und geht in vollem springen, Daß ich die welt veracht.

15. Drum woll'n wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seynd, Obschon die welt thut plagen, Und ist uns spinnenfeind. Es währt ein' kleine zeit, Der held wird bald hertraben, Und ewiglich uns laben, Sein' hülf ist g'wiß nicht weit.

In eigener Melodie.

325 Ich weiß mir ein ew'g's himmelreich, Das ist ganz schön gebauet, Nicht von silber noch rothem gold, Mit GOttes wort gemauret.

2. Darinnen wohnet GOttes Sohn, Das JEsus-kindlein fromme, Zu welchem all mein hoffnung steht, Bis daß ich zu ihm komme.

3. Ein arm'r pilgrim bin ich genannt, Muß wandern meine strassen, Wohl in das ewig vaterland, Bitt, wollst mich nicht verlassen.

4. Du bist erlößt mit dem blut mein, Ich hab dich lieb von herzen, Trag nur geduld im leiden dein, Will wenden deine schmerzen.

5. Wann du bist fromm und brauchst bey zeit Die heil'gen sacramenten, All deiner sünd und missethat Will ich nicht mehr gedenken.

6. Wann du gleich bist von jederman Verlassen hie auf erden, Will ich auf deiner seiten stahn, Dein trost und zuflucht werden.

7. Weinen das war mein erste stimm, Mit wein'n war ich geboren, Mit wein'n trägt man mich wieder hin, Den würm'rn zur speis erkoren.

8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib Im grab nicht werde bleiben, Am jüngsten tag von engeln schon Erweckt zur ew'gen freuden.

9. Das woll uns helfen JEsus Christ, Der für uns ist gestorben, Und uns durch seinen bittern tod Das himmelreich erworben.

10. Laßt uns bitten alle zugleich, Den HErren allzusammen, Für seine große gütigkeit, Durch JEsum Christum, Amen.

Mel. So ist nun aberm. (25)

326 Wann ich es recht betracht, Und sehe tag und nacht, Ja stund und zeite, Hingehen so geschwind, Geschwinder als der wind, Zur ewigkeite.

2. So wird mir oftmals bang, Weil ich noch allzulang Mich oft verweile, Und nicht so wie ich sollt, Und auch wohl gerne wollt, Beständig eile.

3. O daß ich allezeit In rechter munterkeit Mich möchte üben, Und in der niedrigkeit Mein'n JEsum allezeit Könnt herzlich lieben.

4. Weil meine zeit vergeht, Und gar kein ding besteht, Was wir hie sehen, So sollt ich billig das, Suchen ohn unterlaß, Was kan bestehen.

5. Jetzt ist die schöne zeit, Das angenehme heut, Der tag des heulens, Drum eil' o seele! doch, Und trag gern Christi joch Ohne verweilens.

6. Die zeit, die zeit ist da, Der richter ist sehr nah, Er wird bald kommen; Wer sich hat wohl bereit In dieser gnadenzeit, Wird angenommen.

7. O selig wird der seyn, Der mit kan gehen ein, Ins reich der freuden, Billig sollt man allhier Sich schicken für und für, Und wohl bereiten.

8. Was ist doch diese zeit Und ihre eitelkeit Samt allem wesen, Das sich die blinde welt Vor ihren theil erwählt, Und auserlesen.

9. Darauf ihr lohn wird sein, Die ew'ge straf und pein Und quaal der höllen, Wann sie allhier sich nicht, Weil scheint das gnaden-licht, Bekehren wollen.

10. Hingegen werden die, So auf der erden hie Ihr ganzes leben, In rechter niedrigkeit, Nur JEsu allzeit Gänzlich ergeben;

11. Die aller lust der welt Und was dem fleisch gefällt, Willig absagen, Und noch des Heilands rath, Wie er befohlen hat, Sein kreutz gern tragen;

12. Die werden allzugleich, Das schöne himmelreich Mit freuden schauen, Es wird die schöne schaar Dann gehen paar bei paar Auf Zions auen.

13. In angenehmer freud, In schönem weißen kleid, In güldner krone, In licht gar hell und klar, Wird stehn die schöne schaar, Vor GOttes throne.

14. Mit süssem harfenklang Und schönem lobgesang, Werden sie gehen, Sie werden allezeit In angenehmer freud, Den Heiland sehen.

Trost-Lieder in Kreutz und Leiden.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

327 Meine sorgen, angst und plagen Laufen mit der zeit zu end: Alles seufzen, alles klagen, Das der HErr alleine kennt, Wird, GOtt lob! nicht ewig seyn: Nach dem regen wird ein schein Vieler tausend sonnen-blicken Meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, Wird zur freude wachsen aus: Wann die dornen abgemähet, So trägt man die frucht nach haus: Wann ein wetter ist vorbey, Wird der himmel wieder frey: Nach dem kämpfen, nach dem streiten, Kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wenn man rosen will abbrechen, Muß man leiden in der still, Daß uns auch die dornen stechen; Es geht alles wie GOtt will: Er hat uns ein ziel gezeigt, Das man nur im kampf erreicht; Will man hier das kleinod finden, So muß man erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den sternen, Der mit kreutzen ist besetzt; Hier muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt: Zu dem schloß der ewigkeit Kommt kein mensch hin ohne streit; Die in Salems mauren wohnen, Zeigen ihre dornen-kronen.

5. Es sind wahrlich alle frommen, Die des himmels klarheit sehn, Aus viel trübsal hergekommen; Darum siehet man sie stehn Vor des lammes stuhl und thron, Prangend in der ehren-kron, Und mit palmen ausgezieret, Weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung stehet feste, Und bleibt ewig unverrückt: Seine freud und hochzeit-gäste Werden nach dem streit beglückt: Israel erhält den sieg Nach geführtem kampf und krieg; Canaan wird nicht gefunden, Wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, Meine seel, und dulde dich; Gott wird dich gewiß erretten; Das gewitter leget sich: Nach dem blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag; Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den sorgen.

Mel. Vom himmel hoch. (3)

328 Ach GOTT! wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln soll.

2. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Doch zwingen zu dem ew'gen gut! Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr JEsu, steht mein sinn.

3. Bey dir mein herz trost hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemals verlassen ist, Der sich gegründt auf JEsum Christ.

4. Du bist der rechte wundermann, Das zeigt dein amt und dein person, Welch wunder-ding hat man erfahr'n, Daß du, mein GOtt, bist mensch gebor'n.

5. Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth. JEsu, mein HErr und GOtt allein! Wie süß ist mir der name dein.

6. Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süßer nam' erfreut vielmehr; Kein elend mag so bitter sein, Dein süsser nam der linderts fein.

7. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So weißt du HErr, daß ichs nicht acht, Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll; Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir, HErr JESU Christ!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein wahrheit bleibt mir ewig fest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

10. JESU, mein freud, mein ehr und ruhm, Mein's herzen schatz und mein reichthum! Ich kan's doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam' erfreuen kan.

11. Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wird's erfahren in der that. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt.

12. So wollt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nicht geboren wär. Denn wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

13. JEsu! du edler bräut'gam werth, Mein höchste zierd auf dieser erd, An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güld'ne schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet sich, Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost in mir.

15. Wenn ich in nöthen bät und sing, So wird mein herz recht guter ding, Dein

Geist bezeugt, daß solches frey Des ew'gen lebens vorschmack sey.

16. Drum will ich weil ich lebe noch, Das kreutz dir willig tragen nach: Mein GOtt! mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit.

17. Hilf mir mein sach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan, Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt.

18. Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein: JEsu! mein trost! hör mein begier! O mein Heiland! wär ich bey dir!

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

329 Wann mein herz sich GOtt ergiebet, Und auf den die hoffnung setzt, Ob ich dann gleich werd betrübet, Hab ich doch, was mich ergetzt; Dann so groß ist keine noth, Läg ich auch gar in dem tod, Daß es GOtt nicht könnte wenden Und zu meinem besten enden.

2. Wann ich hier nun nichts mehr habe, Und in armuth leben muß, Ist doch GOtt mein theil und gabe, Ja mein rechter überfluß: Dann weil er mein Vater ist, Wird er auch zu jeder frist, Mich, sein armes kind versorgen; Ists nicht heut, so wirds seyn morgen.

3. Ob auch ganze ström und wellen Grosser widerwärtigkeit Ueber mich zusammen schwellen, Wird doch GOtt in allem leid Mich erhalten kräftiglich, Daß die wasserwogen mich, Nicht umstossen, noch ertrinke, Ob ich gleich ein wenig sinke.

4. Laß darzu die welt auch schmähen, Hassen und verfolgen mich, Ja nach gut und ehr mir stehen, Toben, wüten grausamlich; Wird jedoch, zu ihrem trutz, Mich verbergen GOttes schutz, Und vor allem ihrem schrecken Mich mit seinen flügeln decken.

5. Wollte mich der HErr auch tödten, Lässet ihn mein herz doch nicht: Er hilft mir aus meinen nöthen, Er bewahrt mein lebens=licht. Ob er sich schon anders stellt, Und bey sich verborgen hält, Daß er leib und seel mir schenket, Weiß ich doch, daß er dran denket.

6. Zwar, wer mit zum berg gehöret, Da des Höchsten wohnung ist, Wird mit mangel oft beschweret, Wann er GOttes güt vermißt; Aber bald erfährt er auch, Daß, wann GOtt, nach seinem brauch, Seine güte läßt aufgehen, Ihm versehung sey geschehen.

7. GOt=

7. GOttes liebe kinder müssen Den gottlosen seyn ein ziel, Daß sie tapfer auf sie schiessen, Wann sie treiben ihre spiel; Aber bald versteckt sie GOtt, Daß die böse menschenrott In der höhle seiner gnaden Ihnen nichtes mehr kan schaden.

8. Diß sind Gottes alte sitten: Wann wir sollen frölich seyn, Setzet er uns erstlich mitten In die schwerste kreutzes=pein; Sollen wir aus aller noth, Leget er uns in den tod; Will er, daß wir sollen siegen, Läßt er uns erst unten liegen.

9. Ach! wie drischet und zerschläget GOtt so manche fromme seel; Manches herz wird wohl gefeget, Ja, gepreßt zum rothen öl: Macht es darum GOtt zu nicht? Nein er kochet ein gericht, Darzu sollt du wasser tragen, Das wirst du GOtt nicht versagen.

10. Warum bist du dann betrübet, Unruhig und voller pein? Meine seele, die GOtt liebet, Kan ja ohne kreutz nicht seyn: Darum harre nur auf GOtt, Dann dem Herren Zebaoth Werde ich noch dank erweisen, Und für seine hülf ihn preisen.

Mel. Psalm 100. (3)

330 Wann menschen=hülf scheint aus zu seyn, So stellt sich GOttes hülfe ein; Wann niemand hilft so hilfet er, Und macht mein leiden nicht so schwer.

2. Was tracht ich lang nach menschen=gunst, Die doch vergehet wie ein dunst? Es ist in dieser welt kein freund, Der es stets gut mit einem meint.

3. Nimm deine zuflucht nur zur GOtt, Der kan dir nehmen deine noth; Such den zum freund, der dir allein Mit seiner hülf kan nützlich seyn.

4. Wann GOtt dein freund, alsdann dein feind Ist ohne macht, und ganz verkleint; Und wären noch viel tausend hier, So könnt doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn, wie's GOtt gefällt, Wann sich gleich alles gegen stellt: Laß GOtt nur machen, wie er will, Und halte seinem willen still.

Mel. Psalm 77. (11)

331 Unveränderliche güte, Zu dir heb ich mein gemüthe, Meine seele ruft dir nach, Merk auf diese bittre klag: Niemand ist der mich will kennen, Niemand, niemand kann ich nennen, Der mir hülf und beystand thu; Einen weiß ich, das bist du.

2. Du, mein Vater, mein erretter! Mein nothhelfer, mein vertreter! Mein erlöser

und mein mann, Der allein mir helfen kan: Komm zu hülfe deinem kinde, Keinen trost ich anders finde; Setz die hülf nicht weit hinaus, Komm, es ist schon mit mir aus!

3. Ich kann bey mir nicht ermessen, Wie ein vater sollt vergessen Seines kinds; du kannst auch nicht Mich verlassen, dein wort spricht: O erretter! komm dann eilends; O nothhelfer! was verweilens. O erlöser! machst du doch? O mein GOtt! du lebest noch.

4. HErr, mein schild, mein hirt, mein führer! Bundfesthaltender regierer! Schütze, weid und führe mich, Daß ich dein so ewiglich: Ey du kanst mich nicht verlassen, Weil ich nach dir seufz' ohn massen, Sey nicht fern, nicht fern, von mir, Dann mein glaube klebt an dir.

Mel. Gott des Himm. (31)

332 GOtt, du hast es so beschlossen, Wer kan wider dich bestehn? Werden thränen gleich vergossen, Muß es doch, wie du willt, gehn. Dein rath gilt, dein will geschicht: Unser wollen hilfet dicht.

2. Ist uns bitter gleich dein wille, Muß er dennoch seyn vollbracht; Unser thun ist, halten stille, Seyn bereit bey tag und nacht, Alles, was du aufgelegt, Tragen, als die treuen knecht.

3. HErr! wer kan dir widersprechen, Wann du uns schenkst bitter ein? Wer kan deinen rathschluß brechen? Wer kan sagen: so solls seyn? Muß es nicht, wie dirs gefällt, Seyn, o höchster GOtt! bestellt?

4. Darum will ich mich drein finden, Dein kreutz soll seyn meine ruh; Hab ich doch mit meinen sünden Mehr verdient, als mir fällt zu. Würd mir nach verdienst geschehn, Würd ich gar zu grunde gehn.

5. Du wirst dennoch hülf erweisen, Wann die rechte zeit kommt an; Jetzund willst du mir nur weisen, Wie dein zorn erschrecken kan: Laß mich lernen in der noth, Dich zu suchen, meinen GOtt.

Mel. Ach kommt her ihr. (36)

333 Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem kreutz und traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen

Beseuf-

Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreutz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein' allwissenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley, So kommt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Daß der nur GOtt im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speißt: Die folgend' zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, bät und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segen So wird er bei dir werden neu: Dann welcher seine zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

334 Allein, und doch nicht ganz alleine Bin ich in meiner einsamkeit; Dann wenn ich ganz verlassen scheine, Vertreibt mir JEsus selbst die zeit: Ich bin bey ihm, und er bey mir; So kommt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur welt, man redt von sachen, Die nur auf eitelkeit gericht; Da muß sich lassen der verlachen, Der etwas von dem himmel spricht: Drum wünsch ich lieber ganz allein, Als bey der welt ohn GOtt zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren; Wer greift pech ohne kleben an? Wie sollt ich dann dahin begehren, Da man GOtt bald vergessen kan? Gesellschaft, die gefährlich scheint, Wird oftmals nach dem fall beweint.

4. Zu dem kann sich ein mensch verstellen; Wer will in aller herzen sehn? Man sieht oft heimliche gesellen, Die sich nur nach dem winde dreh'n, Daß der, so voll von zucker war, Bald eine schlange drauf gebahr.

5. Drum kan mir niemand

hier verdenken, Wenn ich in meiner einsamkeit Mich also suche zu beschränken, Daß GOtt allein mein herz erfreut: Die welt ist voller trug und list; Wohl dem, der GOtt verbunden ist!

6. Ein erd-kind mag gesellschaft suchen; Ich suche GOtt in stiller ruh; Und sollte mir die welt gleich fluchen, So schließ ich meine kammer zu, Und nehme GOtt mit mir hinein, So wird die welt betrogen seyn.

7. Ach JEsu! lasse dich nur finden In dieser meiner stillen zeit; Und laß mir alle lust verschwinden Zur weltlichen vergnüglichkeit; Nimm du mein herz, und gib dich mir, So find ich alles wohl bey dir.

8. Laß satans arge tücke fehlen, Womit er stetig an mich setzt, Um mich in meiner ruh zu quälen; Stöhr, was mich außer dir ergetzt; Mein glaubens-auge seh auf dich: Ach, liebster JEsu! lehre mich.

9. Sey du mein lehrer und regierer, Damit ich alles böse flieh; Und meines lebens einz'ger führer, Mich stets auf guten wegen zieh. Ja führ mich ganz aus dieser zeit, HErr JEsu! in die ewigkeit.

Mel. Nun reis' ich von. (7)

335 Auf meinen lieben GOtt Traue ich in angst und noth; Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen; Meine elend kan er wenden, Es steht in seinen händen.

2. Ob mich mein' sünd anficht Will ich verzagen nicht; Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem ich mich ganz ergeben: Ich sterb heut oder morgen, Mein' seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! Der du geduldig bist Für mich am kreutz gestorben, Hast mir das heil erworben, Und bringst uns allzugleiche Zum ew'gen himmelreiche.

5. Amen, zu aller stund, Sprech ich aus herzens-grund, Daß du uns wollest leiten, HErr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Hier und dort preisen, Amen!

Mel. Meine Hoffnung. (14)

336 Auf ihr Christen, Christi glieder! Die ihr noch hängt an dem haupt; Auf, wacht auf! ermannt euch wieder, Eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut An den streit Christo, und der Christenheit.

2. Auf, folgt Christo, eurem helde, Trauet seinem starken arm; Liegt der satan gleich zu felde, Mit dem ganzen höllen-schwarm; Sind doch der, Noch vielmehr, Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget Mit gebät und wachsamkeit, Dieses machet unverzaget, Und recht tapfre krieges-leut: Christi blut Gibt uns muth Wider alle teufels-brut.

4. Christi heeres kreutzes-fahne, So da weiß und roth gesprengt, Ist schon auf dem sieges-plane, Uns zum troste, ausgehängt: Wer hier kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm kreutze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden Vieler heil'gen starker muth, Da sie haben überwunden Frölich durch des Lammes blut; Sollten wir Dann allhier Auch nicht streiten mit begier?

6. Wer die sclaverey nur liebet In der zeit zur ewigkeit, Und den sünden sich ergiebet, Der hat wenig lust zum streit; Dann die nacht, Satans macht, Hat ihn in den schlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, Was die freyheit für ein theil, Dessen herz zu GOtt sich kehret, Seinem allerhöchsten heil, Sucht allein, Ohne schein, Christi freyer knecht zu seyn.

8. Dann vergnügt auch wohl das leben, So der freyheit mangeln muß? Wer sich GOtt nicht ganz ergeben, Hat nur müh, angst und verdruß; Der, der kriegt Recht vergnügt, Wer sein leben selbst besiegt.

9. Auf, und laßt uns überwinden, In dem blute JEsu Christ, Und an unsre stirnen binden Sein wort, so ein zeugniß ist, Das uns deckt Und erweckt, Und nach GOttes liebe schmeckt.

10. Unser leben sey verborgen Mit Christo in GOtt allein, Auf daß wir an jenem morgen Mit ihm offenbar auch seyn, Da das leid Dieser zeit Werden wird zu lauter freud.

11. Da GOtt seinen treuen knechten Geben wird den gnaden-lohn, Und die hütten der gerechten Stimmen an den sieges-ton; Da fürwahr GOttes schaar Ihn wird loben immerdar.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

337 Betrübtes herz! sey wohlgemuth, Thu nicht so sehr verzagen :,: Es wird noch alles werden gut, All dein schmerzen und klagen Wird sich in lauter frölichkeit Verwandeln in gar kurzer zeit, Das wirst du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt, weil dir bewußt, Daß er sich thut erbarmen :,: Der elenden, und hab sein lust An dem schreyen der armen, Die will er nicht in ewigkeit, Lassen in ihrem herzeleid, Sondern daraus erretten.

3. Wann dich vater und mutter läßt, Stecken in deinen nöthen :,: So zweifle nicht, sondern glaub fest, Wollte man dich gleich tödten; Daß dich der HErr doch nimmet auf, Laß dich nicht irren der welt lauf, Sondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch einst so groß die noth, Laß dich es nicht erschrecken :,: Es soll doch der gerecht sein brod Nicht suchen an ein'm stecken. David spricht: ich bin geweßt jung, Hab auch erlebt der jahr genung, Und habs noch nie gesehen.

5. Hie geht es zu oft gar ungleich, Der arme muß sich schmiegen :,: Wer nur geld hat, und ist sehr reich, Vor dem muß man sich biegen. Wer nicht hat grosser herren gunst, Den hilft auch nicht sein beste kunst, Er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hat ein andre art, Was die welt thut verlachen :,: Und was hie wird gedrücket hart, Das pflegt er groß zu machen. Die stolzen stösset er vom stuhl, Gibt ihn'n zu lohn den höll'schen pfuhl, Der vom schwefel stets brennet.

7. Drum meine seel! verzage nicht, Halt fest auf GOtt den HErren :,: Ob dir jetzund gewalt geschicht, Halt still und leid es gerne. Es wird noch kommen wohl die zeit, Daß GOtt heimsuchen wird die leut, Die dich jetzund betrüben.

Mel. Alle menschen müss. (16)

338 Wenn wird doch mein JEsus kommen In das wilde thränen-land? Plag und klag hat zugenommen. Leid und neid nimmt überhand; Wann wird mich mein Heiland grüssen, Mir den bittern kelch versüssen; HErr du bleibst mir gar zu lang, Nach dir ist mir angst und bang.

2. Braut, wie bist du so versunken, In dem meer der traurigkeit, Ich hab dir eins zugetrunken, Liebst du mich, so thu bescheid; Lieb besteht nicht ohne leiden, Lieb und leid nicht können scheiden; Wer nicht liebet, leidet nicht; Liebst du mich, so leide mit.

3. Ich hab einen schmalen rücken, Warum leiden andre nicht? Ich soll mich zum kreutz fast bücken, Andre gehen aufgericht. HErr, erlaube mir

zu sagen, Daß auch andre helfen tragen; Mir allein des kreutzes pein Will fast unerträglich seyn.

4. Frisch gewagt, ist halb gewonnen, Wer das kreutz fein hurtig faßt, Ist der marter halb entronnen, Fühlet kaum die halbe last; Du mußt dich dem kreutz ergeben, In dem sterben und im leben; Rechte liebe hat kein ziel, Niemal ist der lieb zu viel.

5. Andre wissen nichts vom leiden, Nur von lauter lustbarkeit, Aber ich weiß nichts von freuden. Nur von lauter traurigkeit; Andern gehts nach wunsch und willen, Mich kan nichts als wehthun stillen; Andre haben lauter huld, Ich muß leiden ohne schuld.

6. Schaue, das kind den Vater trotzet, Schweig und willig dich ergib, Ich weiß besser, was dir nutzet, Ich wills haben, nimm vorlieb; Du darffst nichts nach andern fragen, Was ich aufleg, sollt du tragen, Es sey wenig oder viel, Weil ichs also haben will.

7. Nun wohlan, ich bin zufrieden, JEsu, ach vergib es mir, Was ich allzuviel getrieben, Ach das kreutz erschreckt mich schier; Doch, ins kreutz ich mich begebe, Mit dem sterbe ich und lebe, Es sey wenig oder viel Weil es JEsus haben will.

8. So recht, also will ichs haben, Jetzt bist du mein liebstes kind; Droben will ich dich schon laben, Hier geduldc rauhe wind; Leide du, wie ich gelitten, Streite du, wie ich gestritten, Droben folgt die ehrenkron; Groß und ewig ist der lohn.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

339 Dein wille, liebster Vater, ist, Daß ich jetzt schmerzen leide: Doch weiß ich, daß du Vater bist, Und diß ist meine freude Dir ist mein ganzes leid bekannt; Mein leben steht in deiner hand; Du zählest meine tage.

2. Mein GOtt, mein Vater, gib nicht zu, Daß ungeduld mich kränke. Gib deinen Geist mir, der mir ruh, Und kraft und hoffnung schenke; Den Geist, der stark in schwachen ist, Damit ich als ein wahrer Christ, Mein kreutz geduldig trage.

3. Voll hoffnung wend ich mich zu dir, Und bleibe dir ergeben. GOtt! wie du willst, so schicks mit mir, Zum sterben oder leben! In deiner hand steht meine zeit; Mach du mich nur zur ewigkeit Durch deine gnade tüchtig.

4. Laß nicht zu, daß der krankheit pein Zu schwer mir schwachen werde. Laß deine gnade mich erfreun, Und

mildre die beschwerde. Du, Vater! weißt, was jeden tag Dein schwaches kind ertragen mag. Hilf mir, erbarm dich meiner.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

340 Der HErr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute, Darum mir gar nichts mangeln wird Irgend an einem gute; Er gibt mir weid' ohn unterlaß, Darauf wächst das wohlschmeckend gras Seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weis't, Das mich erquicken thute, Das ist sein fron-heiliger Geist, Der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter straß Seiner geboten ohn ablaß, Von wegen seines namens.

3. Ob ich wandert' im finstern thal, Fürcht ich kein unglücke, In verfolgung, leiden, trübsal Und dieser welt bös' tücke: Denn du bist bey mir stetiglich, Dein stab und stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest für mich einen tisch Vor mein'm feind allenthalben, Machst mein herz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salben Mit deinem Geist, der freuden öl, Und schenkest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmherzigkeit Mir laufen nach im leben, Und ich werd bleiben allezeit, Im haus des HErren eben, Auf erd in der christlichen g'mein, Und nach dem tod werd ich auch seyn Bey Christo, meinem HErren.

Mel. Wer Jesum bei sich. (46)

341 Was ist doch diese zeit, was sind die leiden? Ach! folgen nicht darauf ewige freuden? Was ist die schmach der welt, ihr trotz und quälen? Bist du doch, JEsu Christ! mein schatz der seelen.

2. Die trübsal gehet an, laßt menschen wüthen, Der hüter Israel wird mich behüten: Das kleinod soll dennoch mir niemand stehlen, Denn JEsus ist mein hirt, mein schatz der seelen.

3. Ich will geduldig seyn in kreutz und leiden, Du GOttes Lamm wirst mich, dein schäflein, weiden: Du wirst mich führen aus der trauerhöhlen, Mein liebster bräutigam, schatz meiner seelen.

4. Du bist mein preis und ruhm, mein ehren-könig; Ach! Babels spott und hohn ist viel zu wenig, Daß sie mich von dir trieb, es soll ihr fehlen; Denn du bist, JEsu Christ! mein schatz der seelen.

5. Du bist mein friedens-

 held

held mitten im kriegen, Drum werd ich auch im streit nicht unterliegen: Ich überwinde weit die macht der höllen; Denn du bist meine kraft, mein schatz der seelen.

6. Bald wirst du himmel und die erd bewegen, Und statt des fluchs auf sie den segen legen: Dann kommt der kühle tag nach hitz und quälen, Komm bald, mein bräutigam! schatz meiner seelen.

7. Ach freuet euch mit mir, liebste gespielen! Frolocket, denn jetzt kommt mein freund im kühlen: Er ist bereit, mit mir sich zu vermählen, Ja komm, mein bräutigam, schatz meiner seelen.

8. Was ist dein freund, sprecht ihr für andern freunden? Der allerschönst ist er! trotz allen feinden. Ach! wer kann deinen ruhm sattsam erzählen? Mein allerschönster freund, schatz meiner seelen.

9. Mein freund ist weiß und roth, sein haupt ist gülden, Er steht wie Libanon auf den gefilden, Wie cedern, die man sonst pflegt zu erwählen: Ein solcher ist mein freund, mein schatz der seelen.

10. Seynd nicht die locken krauß, schwarz wie ein Rabe? Sagt welche Taube wohl solch augen habe? Ach, er ist nicht so schön! was soll ihm fehlen? Ein solcher ist mein freund, mein schatz der seelen.

11. Gleich den würzgärten sind die holden wangen, Den schönsten rosen gleich die lippen prangen, Wie lieblich ist mir nicht die süße kehle! Die kraft durchdringet mir mein herz und seele.

12. Schaut, wie die mutter hat dem liebsten Sohne Gesetzet auf sein haupt die freuden-krone. Ach, nun so komm, mein freund! dich zu vermählen, Komm doch, mein Salomon, schatz meiner seelen.

13. Gib für das trauerkleid den geist der freuden, Schenk die gerechtigkeit, die weisse seiden Mir, die du dir zur braut wollen erwählen: Ach ja, mein bräutigam, schatz meiner seelen.

14. Ja, ja, spricht jetzt mein freund, bald werd ich kommen, Schnell wird gehn ein geschrey: kommt, kommt ihr frommen! Ihr klugen stehet auf, kommt, liebste seelen! Euch hab ich mich zur braut wollen erwählen.

15. Bald kommt die mitternacht; drum laßt uns wachen, Laßt Babel trunken seyn, laßt sie nur machen; Wie wird den thörichten ihr hoffen fehlen, So bald mein freund aufbricht, mein schatz der seelen.

16. Das Halleluja kommt, auf leid folgt wonne, Ach! leuchte doch in uns, du gnaden-sonne! Laß uns in wachsamkeit die stunden zählen, Denn wie der blitz kommst du mein freund der seelen.

17. Die wächter rufen laut: wacht, liebe kinder, Die rache kommet schnell über die sünder! Euch frommen aber wird es gar nicht fehlen, Weil JEsus euer hirt und schatz der seelen.

18. Ja, Amen! komme bald, mein treuer hirte, O friedens-held! steh auf, dein schwerdt umgürte; Erlöse Zion, bald aus seiner höhlen! Ach komm, HErr JEsu Christ! schatz uns'rer seelen.

Mel. Sollt es gleich bis. (38)

342 Wer gedult und demuth liebet, Und sich denen recht ergiebet, Kan in glück und unglücks-schein Immer gutes muthes seyn.

2. Er kan unbeweglich sehen Sein glück hin und wieder gehen, Und ist allemal bereit Zu der gut und bösen zeit.

3. Wann das unglück ihn mit haufen, Und mit macht will überlaufen, Stehet, die gedult ihm bey, Daß er unbeweglich sey.

4. Will ihn dann das glück anlachen, Und ihn gar zu muthig machen; Hält ihn demuth zu der erd, Daß er nicht hochmüthig werd.

5. Will sein thun gar nicht bestehen, Noch nach seinem kopfe gehen, Treibet die gedult ihn an, Daß er alles leiden kan.

6. Wann es ihm nach wunsch ergehet, Und er jetzt am höchsten stehet; Hält die demuth ihn zurück, Daß er fürcht't des glückes tück.

7. Will ihn alle welt betrüben, Und kein mensche herzlich lieben; Gibt den trost ihm die gedult, Daß er diß nicht hab verschuldt.

8. Sitzet er in hohen würden, Ist von allen kreutzes-bürden Ganz erledigt, los und frey, Ist die demuth doch dabey.

9. Demuth weiß zu überwinden, Die gedult kan alles binden, Die gedult dem trauren werth, Demuth von dem hochmuth kehrt.

10. Die gedult verjagt das trauren; Demuth wehrt dem glückes-lauren; Demuth ist für sicherheit; Die gedult für traurigkeit.

11. Drum hab ich auch ausersehen Mit den beyden umzugehen: Weil die demuth mich ergetzt, Und gedult in ruhe setzt.

Morgen-

Morgen=Gesänge.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

343 Bleibe bey mir, liebster freund, JEsu, mein verlangen! Weil die sonne wieder scheint, Und nun aufgegangen; Drum so wollest du aufs neu Mir auch helfen scheinen, Und in reiner liebes treu, Dich mit mir vereinen.

2. Dann ich habe niemand sonst, Dem ich mich vertraue, Als nur dich und deine gunst Ist worauf ich baue. Du bist meine zuversicht, Und mein held im kriegen, Wann der arge mich anficht, Kan ich durch dich siegen.

3. Ach! drum will ich dich, mein licht! Vestiglich umfassen, Und dich nun und nimmer nicht Wieder von mir lassen; Dann es ist nicht gut allein Hier die zeit vertreiben: Drum must du, mein JEsulein, Stets bey mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes licht Und mein rechtes leben! Dein verklärtes angesicht Licht und klarheit geben, Daß der sünden dunkelheit Nicht mein herz bedecke, Noch des satans grausamkeit Meinen geist erschrecke.

5. Deiner äuglein liebstes paar Nehme doch in gnaden Heute meiner eben wahr, Daß mir ja nicht schaden Meine feind, die nacht und tag Immer auf mich lauren, Schütze mich für noth und plag, HErr! in deinen mauren.

6. Laß mich deine rechte hand Leiten und erhalten, Hier in diesem fremden land, Wo so mannigfalten Meine feind in ihrem grimm Häufig mich umringen, Und mich armen pilgerim Suchen zu verschlingen.

7. Deine flügel breite du Ueber mich sehr matten, Daß mich heut und immerzu Unter deinem schatten, Weder frost noch hitze sticht, Und ich ohn ermüden Wandeln kan in deinem licht, Bis ich komm in frieden.

8. Weil der grosse trübsalstag Jetzo auch vorhanden, Dran man nichts mehr würken mag! Hier in diesen landen, Ach! so gib daß wir uns heut Schmücken und bereiten Mit dem reinen hochzeit-kleid, Zu dem tag der freuden.

9. Laß uns die gelegne zeit Treulich hier erkaufen, Und in glaubens = munterkeit Nach dem kleinod laufen, Mit enthaltung aller ding, Daß wir es erbeuten, Und ich ringende eindring In den saal der freuden.

10. Ach, HErr JEsu! gib

daß wir Recht vom schlaf aufwachen, Und mit reinem schmuck und zier Uns bereitet machen, In der zärtsten liebesflamm Mit gar schönem prangen Dich, den schönsten bräutigam, Freundlich zu empfangen.

11. Laß dein reines freuden=öl Sich doch stets ergiessen Und in unsern geist und seel Mildiglich einfliessen, Daß in schönster heiterkeit Unsre lampen brennen, Und wir in der dunkelheit Helle sehen können!

12. Und wenn einsten wird mit macht Und mit grossem knallen, Mitten in der trauernacht Ein geschrey erschallen: Seht! der bräutigam ist nah, Auf! ihn zu empfangen; Wir bald für dir stehen da, In gar schönem prangen.

13. Und dann gehen ein mit dir In den saal der freuden, Wo wir werden für und für, Uns in freuden weiden, Und mit allem himmels=heer, JEsu, deinem namen Ewig bringen dank und ehr. Halleluja! Amen.

14. Abba, Vater! segne mich, Und mich wohl behüte, JEsu, ach! ich bitte dich, Schein in mein gemüthe Mit den strahlen deiner güt. Geist des HErren, HErren, Komm mit deinem GOttes=fried, Bey mir einzukehren.

Mel. Komm, o komm, d. (31)

344 GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Der du tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt, Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen, Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn, O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein jüngster tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite Meinen Gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgends als bey dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt, ich dir

dir befehle, Unter deine starke hand: HErr, mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschlag von mir wende Und mich hab in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Führe nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Meine bitte mir gewähre, Der du selbst mich bitten heißt: So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

Mel. Nun sich der tag g. (10)

345 Nun sich die nacht geendet hat, Die finsterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend spat Zu seiner ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr sinnen, wacht, Legt allen schlaf beiseit, Zum lobe GOttes seyd bedacht, Denn es ist dankens=zeit.

3. Und du, des leibes edler gast, Du theure seele du, Die du so sanft geruhet hast, Dank GOtt für seine ruh.

4. Wie soll ich dir, du seelen=licht! Zur gnüge dankbar sein? Mein leib und seel ist dir verpflicht, Und ich bin ewig dein.

5. In deinen armen schlief ich ein, Drum konnte satan nicht Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gericht't.

6. Hab dank! o JEsu, habe dank Für deine lieb und treu; Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von herzen dankbar sey.

7. Gedenke, HErr, auch heut an mich, An diesem ganzen tag, Und wende von mir gnädiglich Was dir mißfallen mag.

8. Erhör, o JEsu, meine bitt, Nimm meine seufzer an, Und laß all meine tritt und schritt Gehn auf der rechten bahn.

9. Gib deinen segen diesen tag Zu meinem werk und that, Damit ich frölich sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat.

10. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, Schließt ihn ins herz hinein, So ist sein ganzes thun geziert, Und er kan selig seyn.

11. Nun denn so fang ich meine werk In JEsu namen an: Er geb mir seines Geistes stärk, Daß ich sie enden kan.

Mel. O heilger Geist kehr. (13)

346 Wie schön leucht uns der morgenstern Vom firmament des himmels fern, Die nacht ist nun vergangen :,: All kreatur

macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was schwebt, Hoch in lüften, Tief in klüften, Läßt zu ehren Seinem GOtt ein dank=lied hören.

2. Du, o mein herz, dich auch aufricht, Erheb die stimm und säume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen, Denn, HErr! du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musikirt, Dem man läßt innig klingen, Mit fleiß, Dank, preis, Daß von weitem, Freuden saiten Man kan hören Dich, o meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in stolzer sicherheit, Sah nicht mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben, Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyranney Stand mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen, Und entnommen Diesen banden, Wenn du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu, meine freud, In aller angst und traurigkeit! Du hast mich heut befreyet, Du hast der feinde macht gewehrt, Mir sanft und süsse ruh beschehrt, Deß sey gebenedeyet; Mein muth, Mein blut Soll nun singen, Soll nun springen, All mein leben Soll dir dankes=lieder geben.

5. Ey mein HErr, süsser lebens=hort! Laß ferner deine gnaden=pfort Mir heut noch offen bleiben, Sei meine burg und festes schloß, Und laß des seelen=feinds geschoß Daraus mich nimmer treiben. Stell dich Für mich Hin zu kämpfen, Und zu dämpfen, Pfeil und eisen, Wann der feind will macht beweisen.

6. Gieß deiner gnaden reichen strahl, Auf mich vom hohen himmels=saal, Mein herz in mir verneue. Dein guter Geist mich leut und führ, Daß ich nach meiner amts=gebühr Zu thun mich innig freue. Gib rath Und that, Daß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben, Doch komm, o süsser morgen=thau, Mein herz erfrisch, daß ich dir trau: Und bleib im kreutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu der freuden Werd erhoben, Da ich dich kann ewig loben.

8. Indeß, mein herze sing und spring, In allem kreutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen, Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, Denk, daß die liebsten kindelein Allzeit das unglück troffen; Drum so Sey froh,

Glau-

Glaube feste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

347 HErr, es ist von meinem leben Wieder eine nacht vorbey, Laß mich deine treu erheben, Die auch diesen morgen neu. Deine wacht hat diese nacht Mir zur sanften ruh gemacht, Und nun kommt mir schon dein segen Mit der morgenröth entgegen.

2. O wie theuer ist die güte, Die mich überschattet hat, Daß zu meinem bett und hütte Keine plage sich genaht. Nunmehr steh ich frölich auf, Und mein herze denket drauf, Dir für dieses neue leben Den verbundnen dank zu geben.

3. Wann ich dir mich selber schenke, Wird es doch zu wenig seyn, Und, so ich es recht bedenke, Bin ich ja vorhin schon dein: Seel und leib gehöret dir. Doch nimm gnädig an von mir, Was ich selbst als eine gabe Von dir, HErr, empfangen habe.

4. Ist mein auge nunmehr lichte, So erleuchte meinen sinn, Daß vor deinem angesichte Ich ein kind des lichtes bin, Und den angebrochnen tag Also hinterlegen mag, Daß ich in dem lichte wandle, Und in allem weislich handle.

5. Segne mich in allen werken, Die mir mein beruf gebeut, Laß nur deinen Geist mich stärken, Mindre die beschwerlichkeit, Was ich denke, red und thu, Alles benedeye du; Gib, daß wollen und vollbringen, Dir zu ehren, wohl gelingen.

6. Sollt ich heut in sünde fallen, Richte mich bald wieder auf; Laß in deiner furcht mich wallen, Bey der welt verkehrtem lauf; Halte fleisch und blut im zaum, Gib dem satan keinen raum, Wann er mir sein netze stellet, Daß er meinen fuß nicht fället.

7. Werd ich auch an diesem tage Nicht ohn alle plage seyn, Mache nur, daß ichs ertrage, So find ich mich willig drein. Wan du nur aus liebe schlägst, Und mein kreutz zur hälfte trägst, Darf ich keine trübsal scheuen, Du wirst auch geduld verleihen.

8. Nun ich leb an diesem morgen, Da ich abends sterben kan; Laß mich für mein ende sorgen, Nimm dich meiner seelen an. Reiß mich nicht in sünden hin, Wann ich reif zum tode bin. Laß auf JEsu blutvergiessen Mich die wallfahrt selig schliessen.

Mel. Psalm 100. (3)

348 Mein GOtt! die sonne geht her

für, Sey du die sonne selbst in mir; Du sonne der gerechtigkeit! Vertreib der sünden dunkelheit.

2. Mein erstes opfer ist dein ruhm, Mein herz ist selbst dein eigenthum; Ach kehre gnädig bey mir ein, Du mußt dir selbst den tempel weihn.

3. Gib, daß ich meinen fuß bewahr, Eh ich mit deiner kirchen=schaar Hinauf zum hause GOttes geh, Daß ich da heilig vor dir steh.

4. Bereite mir herz, mund und hand, Und gib mir weisheit und verstand, Daß ich dein wort mit andacht hör, Zu deines grossen namens ehr.

5. Schreib alles fest in meinen sinn, Daß ich nicht nur ein hörer bin; Verleihe deine kraft dabey, Daß ich zugleich ein thäter sey.

6. Hilf, daß ich diesen ganzen tag Mit leib und seele feyren mag; Bewahr mich für der argen welt, Die deinen sabbath sündlich hält.

7. So geh ich dann mit freuden hin, Wo ich bei dir zu hause bin. Mein herz ist willig und bereit, O heilige Dreyeinigkeit!

Mel. Wach auf mein h. (32)

349 Auf, auf, ihr meine lieder, Mein herz, mein geist, und glieder! Dem Höchsten lob zu singen, Und opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, Das licht herab gesendet, Und mich ohn alle sorgen Erweckt an diesem morgen.

3. Er ist mein schutz gewesen, Daß ich frisch und genesen An diesem tag aufstehe, Und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tausend schrecken Mich grausam können wecken Wo er nicht selbst gewachet, Und alles gut gemachet.

5. Mein' seel, mein leib und leben, Sey ferner ihm ergeben: Hilf, HErr! auch heut und sende Den beystand deiner hände;

6. Daß ich, von dir geführet Und überall regieret, Zu deines namens ehre Mein ganzes leben kehre.

7. Behüte mich für sünden, Und laß mich stets empfinden Ein'n abscheu für den dingen, Die deinen zorne bringen.

8. Dein guter Geist der leite Mein herz, daß sichs bereite, Damit, als kind und erbe, Ich dir nur leb und sterbe.

9. Begnade mich mit segen Auf allen meinen wegen, Beglücke meine thaten, Und laß sie wohl gerathen.

10. Verleihe kraft und stärke, Daß des berufes werke, Durch deines Geistes senden, Ich möge glücklich enden.

11. Gib, daß mich deine güte Für unglück stets behüte; Ja,

Ja, daß ich ewig bleibe Ein glied an deinem leibe.

12. Mein hoffen und vertrauen Laß nur auf dich hinschauen, Daß sich mein glaube mehre, Und dich mit früchten ehre.

13. Laß freund und anverwandten, Wohlthäter und bekannten, Und die sich Christen schreiben, Von dir bewahret bleiben.

14. Und sollt ich schmach und neiden, Kreutz und verfolgung leiden, So hilf mirs kräftig tragen, Und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz alle hart geplagten, Erfreue die verjagten, Gib brod und trost den armen, Aus gnaden und erbarmen.

16. Erhör auch alle väter, Bekehr die übertreter: Sey gnädig mir und allen, Nach deinem wohlgefallen.

17. Insonderheit am ende Nimm mich in deine hände, Und laß mich selig sterben, Das ew'ge leben erben.

Mel. Helft mir Gott g, (37)

350 O GOtt! ich thu dir danken, Daß du durch deine güt Mich hast fürs teufels wanken In dieser nacht behüt't; Also, daß er mich fein Hat müssen lassen schlafen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für grosser angst und noth, Für Gott's=vergeßnen leuten, Für einen schnellen tod, Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechten segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärke, So wohl als an dem leib, Daß ich mein's amtes werke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem gnaden=geist, Daß ich mein' g'danken führe In himmel allermeist, Und ja nicht ganz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, HErr! nur geben Den schatz in jener welt; So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zufrieden, Ob ich schon nicht hienieden Bin vor den menschen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden Mein saure lebens-zeit, Thu mir dein hülfe senden, Und sey nicht allzuweit, Wann ich heim schlafen geh; Auf daß ich friedlich fahre Und mit der Christen-schaare Zum leben aufersteh.

Mel. Psalm 77. (11)

351 Auf, mein herz und mein gemüthe, Preiset eures Schöpfers güte, Der mich treulich diese nacht, Hat für satans list bewacht. Höchster! ich will dir lobsingen, Ich will dir dankopfer bringen, Und in dieser morgenstund Soll dich loben, HErr, mein mund.

2. Dir, o du GOtt aller götter! Mein erbarmer und erretter! Sey durch diesen früh-gesang Aufgeopfert lob und dank; Daß du meinen leib und leben Deiner engel schutz ergeben, Und mich aus der finstern nacht An den tag gesund gebracht.

3. HErr, wir arme menschen-kinder, Sind zwar nichts als arme sünder, Dannoch hast du zu uns lust, Und uns stets viel gutes thust. Laß uns dieses wohl erkennen, Und dich unsern Vater nennen, Der die seinen nicht verläßt, Wann sie ihm vertrauen fest.

4. Siehe nicht an meine sünden, Laß mich bei dir gnade finden, Denk, was ein mensch doch ist, Denke, daß du Vater bist. Vater, vergib deinem kinde Seine schwer begangne sünde, Sie sind mir von herzen leid: HErr! erzeig barmherzigkeit.

5. Ist gleich groß mein sunden-schade, Noch ist grösser deine gnade, Und ich will, HErr! zum patron Mir erwählen deinen Sohn. JEsus blut hat mich erkaufet, In sein'n tod bin ich getaufet: JEsus voll verdienst allein Soll mein sünden lösgeld seyn,

6. Gib mir deines Geistes gaben, Daß ich abscheu möge haben Für der sündlichen begier, Und gehorsam dienen dir; Laß mich christlich, standhaft kämpfen, Und des fleisches lüste dämpfen, Daß nach dem vollbrachten streit Ich erlang die seligkeit.

7. HErr! vermehre meinen glauben, Laß den satan nicht wegrauben Deinen trost aus meinem herz, Wann mich drückt angst, quaal und schmerz; Wann mich große nöthen drücken, So laß sie mich nicht ersticken, Sondern kehr zur rechten zeit Meine traurigkeit in freud.

8. Ein versöhnlich herz verleihe, Daß ich willig gern verzeihe Meinem nächsten seine schuld, Wie du hast mit mir geduld;

geduld; Ein mitleidigs herz mir schenke, Das der armen mit gedenke; Gib mir demuth, hoffnung, lieb, Daß ich niemand nicht betrüb.

9. Meine seele, leib und glieder, Mann, frau, kinder, schwester, brüder, Anverwandten nah im blut, Und die mir sind herzlich gut, Meine gönner, meine freunde, Meine neider, meine feinde, Schließ, ich, HErr! in deinen schutz, Gib mir, was uns gut und nutz.

10. Speise, kleider gib dem leibe: Krankheit, schmerzen, HErr! vertreibe: Doch, nachdem es ist dein will, Will ich dir, HErr! halten still; Du wirst, HErr! in allen sachen, Wie es selig mir ist, machen, Schicken, was ersprießlich mir, Ich ergeb mich gänzlich dir.

Mel. Helft mir Gottes g. (37)

352 Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank, In dieser morgenstunde Und all mein lebenlang; O GOtt, vor deinen thron, Bring ich dir preis und ehren, Durch Christum, unsern HErren, Dem eingebornen Sohn;

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht, Für noth und allem schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Du wollest mir vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag, Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feu'r und wassers=noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösen schnellen tod.

4. Den leib, die seel, das leben, Mein weib, gut, ehr und kind, Will ich dir übergeben, Darzu mein hausgesind, Sie sind, HErr, deine gab, Mein eltern und verwandten, Geschwister und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Laß deine engel bleiben Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der feind allhier, In diesem jammerthal, Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zum fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Er weiß wohl, was mir nützt; Er segnet meine thaten, Er ist es der mich schützt: Ihm hab ich heimgestellt Den leib, die seel, das leben, Und was er mir gegeben; Er machs, wies ihm gefällt.

7. Ich spreche darauf amen, In glaubens zuversicht; Ich traue seinem namen, Denn er verläßt mich nicht: Ich stre=

cke aus die hand Und treibe, was hienieden Mir Gott selbst hat beschieden In meinem amt und stand.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

353 Herzliebster Abba, deine treue Und herzliche barmherzigkeit, Ist doch an allen morgen neue, Drum bin ich billig doch erfreut, Und trete vor dein angesicht, Mit danken und mit lobgedicht.

2. Du hast mich diese nacht erhalten, In deinem schutz frisch und gesund, Und deine gnade lassen walten Ueber mich alle zeit und stund, Von meiner kindheit an bisher, Drum sey dir ewig dank und ehr.

3. Ich danke dir für deine güte, Die du mir je erzeiget hast, Und bitte dich, o HErr! behüte Mich fremdlingen und armen gast, Auch diesen tag und immerdar Vor allem schaden und gefahr.

4. Du wollest mir, o HErr, begegnen In deiner grossen freundlichkeit, Und meine arme seele segnen, Wann ich dich werde suchen heut. Erleuchte mich du wahres licht, Und zeige mir dein angesicht.

5. Laß deinen guten Geist mich leiten, Auf deiner rechten lebens=bahn, Und mich in allem zubereiten, Wie ich dir wohlgefallen kann, Nimm mich dir ganz zu eigen hin, Und gib dich selbst mir zum gewinn.

Mel. Ach Gott und H. (44)

354 Ich dank dir schon durch deinen Sohn, O GOtt,! für deine güte, Daß du mich heut in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von meiner sünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Darum bitt ich aus herzensgrund Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem ganzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner angst und ungefäll, HErr! deine hülf mir sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Dann wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

 8. Ich

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen-hülf ist verloren, Drum steh mir bey, o treuer GOtt! Zur hülf bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preis, Samt seinem ein'gen Sohne, Dem heil'gen Geist auf gleiche weis, Der herrscht ins himmels throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich, Von anfang bis zu ende. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Hilf mir am letzten ende.

Mel. Wer nur den l. Gott. (36)

355 Ich will von deiner güte singen, Und rühmen deine freundlichkeit, Ich will dir auch zum opfer bringen, In dieser frühen morgenzeit, Mein ganzes herz, gemüth und sinn, Mit allem, was ich hab und bin.

2. Dis opfer ist zwar sehr geringe, Du aber bist der grosse GOtt, Und wiederbringer aller dinge, Des name heißt: HErr Zebaoth, Doch weil ich sonst nichts geben kann, So nimm es, HErr! in gnaden an.

3. Besprenge es an allen orten Mit deinem sanften Lammes-blut, Welches vor mich vergossen worden, So wird es angenehm und gut, Entzünde es, o süsses Lamm! Mit deiner reinen liebesflamm.

4. Laß es in reiner liebe brennen, An diesem tag und immerdar, Gib mir den Vater recht zu kennen. Sey mir inwendig offenbar; Laß deinen Geist mein herzens-schrein Zu seiner wohnung nehmen ein.

5. Und weilen du, mein schatz der seelen! Es mir in der vergangnen zeit Des lebens niemals lassen fehlen, An deiner gnad und gütigkeit, So will ich mich dir dann auch heut Befehlen, bis in ewigkeit.

6. Handle nach deinem wohlgefallen Mit mir, o allerliebstes lieb! Dis eine bitte ich für allen, Daß ich dich nur nicht mehr betrüb, Sonst sey dein wille meine speiß, Und meine lust dein lob und preiß.

7. Ja, Amen! o HErr JEsu! Amen! Dir sey die ehre immerdar! Es lobe deinen grossen namen, Was je durch dich geschaffen war, Und stimme frölich mit mir ein: GOtt sey lob, preis und ehr allein.

8. Mein allerliebster Abba! segne, O segne, und behüte mich! HErr JEsu Christe mir begegne, In deinem lichte gnädiglich! GOtt heil'ger Geist, gib zum genuß Mir deinen süssen friedens-kuß.

Mel. Liebster Jesu wir. (12)

356 Liebster JEsu, weil ich nun Will an meine arbeit gehen, Und doch weiß, daß all mein thun Ohne dich kan nicht bestehen, Will ich eiligst zu dir treten, Und um beystand dich anbäten.

2. Grosser helfer! mach doch hier, Daß mein werk ich wohl anfange; Alles, HErr! also regier, Daß es seinen zweck erlange, Sprich das ja zu meinen thaten, Lasse alles wohl gerathen.

3. Wende in genaden ab, Was mein thun sucht zu verstören, Gib, daß ich zu schaffen hab, Und mich ehrlich möge nähren. Steure dem verdammten lügen, Laß mich meine feind besiegen.

4. Meine arbeit segne Gott, Mein verrichten, thun und lassen, Segne, HErr! mein täglich brod, Mein vermögen gleicher massen, Segne mich mit sanftem sterben, Und mach mich zum himmels=erben.

Mel. Kommt her zu mir. (35)

357 O JEsu, süsse seelen=lust! Der du an deiner liebes=brust Mich nährest, und erquickest Mit deinem süssen freuden=wein, Und mich mit deinen äugelein Gar freundlich oft anblickest.

2. Wie kan ich doch vergelten dir, Die große liebe, die du mir Zu dieser zeit erzeigest, Da du mein mattes herz erquickst, Die seele schön und lieblich schmückst, Und meinen geist erfreuest!

3. Ich bin ein armes menschen=kind Und habe dich mit meiner sünd Gar oftermals betrübet. Es ist nichts liebenswerth an mir, Doch werde ich so hoch von dir Geachtet und geliebet!

4. Du linderst meiner seelen schmerz, Und heilest mein zerschlagnes herz, Vergibst mir meine sünden, Du tröstest mich in meinem leid, Und stärkest mich im kampf und streit, Daß ich kan überwinden.

5. Du schenkest mir ein neues kleid, Und schmückst mich mit gerechtigkeit Gleich als mit reiner seiden, Du tränkest mich mit himmels=thau, Und thust mich auf der lebens=au In reiner wollust weiden.

6. Ja dieses thust du mir, o HErr, Und sonst noch gar viel gutes mehr, Das ich nicht kan aussagen. Dann deine liebe, güt und treu Ist mir zu allen stunden neu In meinen lebens=tagen.

7. Ach nun mein auserkohrner freund, Der du es hast so gut gemeint Mit mir zu allen zeiten, Ich danke dir für deine güt, Und singe

dir

dir ein neues lied Mit herzens-lust und freuden.

8. Ich danke dir so hoch ich kan, Für alles was du mir gethan Zu gut, in meinem leben, Und will mich dir nun wiederum Zu deinem dienst und eigenthum Zur dankbarkeit hingeben.

9. O nimm, mein lieb! vorlieb mit dem, Und laß es dir seyn angenehm, Was ich dir jetzo bringe, Bis ich dir dort am gläsern meer Mit deinem jungfräulichen heer Ein neues loblied singe.

In eigener Melodie.

358 O Christe! morgensterne, Leucht uns mit hellem schein, Schein uns vom himmels-throne, An diesem dunkeln ort, Mit deinem reinen wort.

2. O JEsu! trost der armen, Mein herz heb ich zu dir, Du wirst dich mein erbarmen, Die gnade schenken mir, Das trau ich gänzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht schlafen, Ich kan nicht frölich seyn, Mir ist verwundt mein seele, Und fürcht der höllen pein, O Christ! erbarm dich mein!

4. O JEsu, lieber HErre! Du ein'ger GOttes = Sohn! Von herzen ich begehre, Du wollst mir hülfe thun, Du bist der gnaden-thron.

5. Du hast für mich vergossen Dein rosenfarbes blut, Das laß mich, HErr! geniessen, Tröst mich durch deine güt, Hilf mir, das ist mein bitt.

6. Ist dir verwundt so sehre Die arme seele dein, So thu dich zu mir kehren, Ich will dein helfer seyn, Vergeben schuld und pein.

7. Laß du von sünden abe, Und sei ein frommer Christ, Ich will dich selber laben, Dir schenken meinen Geist, Der dich zum himmel weis't.

8. Ich will dich selber speisen Mit deinem leib und blut, Mein' lieb an dir beweisen, Und will dir theilen mit, Mein'n schatz und bestes gut.

9. O JEsu! lob und ehre Sing ich dir allezeit, Den glauben in mir mehre, Daß ich nach dieser zeit Mit dir geh ein zur freud.

Mel. O Gott du fromm. (23)

359 O Jesu! süsses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glanz Aufs neue mich umfangen; Nun ist, was in mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begier Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, Mein GOtt! für opfer schenken? Ich will mich ganz

und gar In deine gnad einsenken, Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen ganzen tag; Das soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum stehe da, mein GOtt! Da hast du meine seele, Sie sei dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In reiner liebes=kraft; Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey den auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus: Ach, allerliebstes leben! Ach wohn', ach leb in mir, Beweg und rege mich, So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget; Laß meiner seele seyn Dein bildniß eingepräget, Im güldnen glaubens=schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren=kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit gedult, Durch deines Geistes triebe, Auch mit der demuth, mich Für allem kleide an: So bin ich wohl geschmückt, Und köstlich angethan.

7. Hilf daß mir diesen tag Stets vor den augen schwebe Daß dein' allgegenwart Mich, wie die luft, umgebe, Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch sinn und mund, Dich lobe inniglich, Mein GOtt! zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, Ja rede und gedenke; Durch deines Geistes kraft Es also führ und lenke, Daß alles nur gescheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

Mel. Alle menschen müss. (16)

360 O wie frölich, o wie selig Werden wir im himmel seyn! Droben erndten wir unzählig Unsre freuden = garben ein. Gehen wir hie hin und weinen, So wird dort die sonne scheinen. Dort ist tag, und keine nacht, Wo man nach den thränen lacht.

2. Es ist doch um dieses leben Nur ein jämmerliches thun, Und die noth, die uns umgeben, Lässet uns gar selten ruhn. Von dem abend bis zum morgen Kämpfen wir mit lauter sorgen, Und die überhäufte noth Heißt hier unser täglich brod.

3. Ach, wer wollte sich nicht sehnen, Dort in Zion bald zu stehn, Und aus diesem thal der thränen In den freudenort zu gehn, Wo sich unser kreutz in palmen, Unser klagelied

lied in psalmen, Unsre last in lust verkehrt, Wo das jauchzen ewig währt?

4. Da wird unser aug erblicken, Was ganz unvergleichlich ist; Da wird unsern mund erquicken, Was aus Gottes herzen fließt; Da wird unser ohr nur hören, Was die freude kan vermehren; Da empfindet unser herz Lauter freude, ohne schmerz.

5. O wie werden wir so schöne Bey der klarheit Gottes seyn! Wie wird uns das lobgetöne Seiner engel=schaar erfreun! Wie wird unsre krone glänzen, Bey so vielen siegeskränzen! Wie wird unser kleid so rein, Heller als die sonne seyn!

6. Manna wird uns dorten thauen, Wo GOtt selbst den tisch gedeckt, Auf den schönheits=vollen auen, Wo man reinste wollust schmeckt. Wollust wird wie ströme fliessen Und uns alle noth versüssen: Was für anmuth wird man sehn Dort in Edens garten stehn!

7. Ach wann werd ich dahin kommen Daß ich GOttes antlitz schau? Werd ich nicht bald aufgenommen In den schönsten himmels=bau, Dessen grund den perlen gleichet, Dessen glanz die sonne weichet, Dessen wundervolle pracht Alles gold beschämet macht!

8. Nun, ich sterbe voll verlangen; O du grosser lebensfürst! Laß mich dich dort bald umfangen, Wo du mich recht trösten wirst. Unterdessen laß auf erden Hier mein herz schon himmlisch werden, Bis mein loos in jener welt Auf das allerschönste fällt.

In eigener Melodie.

361 Stilles GOttes=wesen du, Einig meines Geistes ruh, Ach, wan wird mein geist auf erden Recht in dir gestillet werden! Laß mich nicht so jämmerlich :,: jämmerlich In der unruh quälen mich.

2. O du stille ewigkeit, Süßtes reich der seligkeit, Nimm mich ein in deinen frieden; Mach mich innig, abgeschieden: Ach, ich bin noch so verirrt :,: so verirrt! Sammle mich, mein treuer Hirt.

3. Schau, wie ich in mancherley Meinen sinn so leicht zerstreu; Drum so leb ich in beschwerden; Laß mich in dir eines werden; Einzig, innig, du allein :,: du allein Mußt des geistes ruhe seyn.

4. In der welt und kreatur, Wird mein geist geängstet nur: Könnt ich allem mich verschliessen, Deinen frieden zu geniessen; Los, und bloß, und

ungestört :,: ungestört, JEsu! ganz in dich gekehrt!

5. Schliesse herz und sinnen zu, Und was stört des geistes ruh; Die vernunft und eignen willen, Samt affecten, wollst du stillen: Deine liebe stille mich :,: stille mich, Unverrückt und wesentlich.

6. Du und ich, in einsamkeit, Innig, ausser ort und zeit; Da ich an mich selbst nicht denke, Dich nur schau, in dich mich senke: Ach, wie ist es da so gut :,: da so gut, Wenn man so im HErren ruht!

7. In der unruh (den leiden) bleibe du Heimlich meine tiefe ruh; Du HErr und dein süsser wille, Sey in allem meine stille: Ach, ich achte keinen schmerz :,: keinen schmerz: Gib mir nur ein stilles herz.

Mel. Psalm 100. (3)

362 Für deinen thron tret ich hie mit, O GOtt, und dich demüthig bitt, Ach, wend dein gnädig angesicht Von mir, dem armen sünder nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild, Gemacht nach deinem ebenbild, Durch deine gnade lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Ganz wunderlich und unverhofft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar, Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft giebst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meint.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen = glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Dadurch des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, Und mir das herz im leib verzagt, Alsdenn brauchst du dein mittler=amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein heil, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist, du höchste kraft, Deß gnade in mir alles schaft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es wahrlich alles dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt, auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich fest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im her-

zen

zen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, Mein GOtt! in dieser morgen=stund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt daß deine gnaden=hand, Bleib über mir heut ausgespannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel, In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Damit mein ganzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mir meine sündenschuld, Und hab mit deinem kind geduld: Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein sel'ges ende mir beschehr, Am jüngsten tag erweck mich, HErr! Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

Mel. Nun ruhen alle w. (28)

363 Wann sich die sonn erhebet, Die dieses rund belebet; Bald grüß ich dich mein licht! Wann sie sich wieder neiget, Mein geist vor dir sich beuget, Mit innigster anbätungs=pflicht.

2. Die sonne, mond und sterne, Was in der näh' und ferne Hier schönes wird gesehn. Was sich auf erden reget, Was luft und wasser heget, Soll mit mir deine macht erhöhn.

3. Mit den viel tausend chören Der sel'gen, die dich ehren Vor deinem throne da; Mit aller engel schaaren Will ich mein liedlein paaren, Und singen mit, Halleluja!

4. Vor dir mit ehrfurcht treten, Dich loben und anbäten: O davon lebet man. Wohl dem, den du erlesen, Du seligmachend wesen, Daß er zu dir so nahen kan!

5. Die zeit ist wie verschenket, Drinn man nicht dein gedenket, Da hat mans nirgend gut: Weil du uns herz und leben Allein für dich gegeben, Das herz allein in dir auch ruht.

6. Nun sich die nacht (der tag) geendet, Mein herz zu dir sich wendet, Und danket inniglich! Dein holdes angesichte Zum segen auf mich richte, Erleuchte und entzünde mich!

7. Ich schliesse mich aufs neue In deine Vaters=treue, Und schutz, und herze ein: Die fleischlichen geschäfte, Und alle finstre kräfte, Vertreibe durch dein nahe=seyn.

8. Daß du mich stets umgiebest, Daß du mich herzlich liebest, Und rufst zu dir hinein; Daß du vergnügst alleine, So wesentlich, so rei-

ne, Laß früh und spat mir wichtig seyn.

9. Ein tag der sagt dem andern, Mein leben sey ein wandern Zur großen ewigkeit: O ewigkeit so schöne! Mein herz an dich gewöhne! Mein heim ist nicht in dieser zeit.

Mel. Wohl dem der den (1)

364 Wie ein vogel lieblich singet In dem feld und grünen wald :,: Daß es in der luft erklinget, Und im ganzen wald erschallt. Also, GOtt, auch mein gemüth Dankt dir früh für deine güt, Und erkennt dein grosse treue, Die all morgen ist ganz neue.

2. Mancher ist die nacht gerathen In unglück und grosse noth :,: Mancher auch ohn alle gnaden Hingerissen durch den tod; Mich hast du in dieser nacht, Unverdient, durch deine macht, Sicher schlafen, ruhen lassen, Durch dein güt' ohn alle massen.

3. Tausend unglück mich hätt troffen, Wo du nicht durch deine hand :,: Hättest über mein verhoffen, Alles unglück abgewandt. Dein güt, HErr, ist daß ich leb, Darum nach dein'm lob ich streb, Dich zu preisen, dir zu danken, Laß mich nur nicht von dir wanken.

4. Laß die sonne deiner liebe Scheinen in mein herz hinein :,: Daß sich mein gemüth selbst treibe Zu dem lob des namens dein, Führ du mich auf rechter bahn, Daß ich nicht möcht irre gahn, Leit mich auf dem rechten stege, Daß ich meid der sünden wege.

5. Hilf, daß du dein's namens ehre, Meine zunge stets erschall :,: Alles gutes in mir mehre, Daß ich preise überall, Deine grösse lieb und treu, Rechte buß und wahre reu, Gib du mir, HErr GOtt, daneben, Daß ich christlich hie mag leben.

6. Segne du mein thun und lassen, Segne alles was ich hab :,: Daß ich von der tugend=strassen Nimmer möge weichen ab, Stärk mich durch dein'n heil'gen Geist, In dem glauben allermeist, Daß ich endlich selig sterbe, Und das ewig leben erbe.

Mel. Nun sich der tag (10)

365 Zu deinem preis und ruhm erwacht, Bring ich dir ruhm und preis, Dir, GOtt! der durch die ruh der nacht Uns zu erquicken weiß.

2. O Vater! deine gütigkeit Ist alle morgen neu. Du thust uns wohl von zeit zu zeit; Und groß ist deine treu.

3. Itzt schenkst du mir zu meinem heil Von neuem einen tag.

tag. Gib, daß ich davon jedes theil Mit weisheit nutzen mag.

4. Die zeit, in deiner furcht vollbracht, Bringt ewigen gewinn. So fliesse vor dir, GOtt der macht, Auch dieser tag mir hin!

5. Gib, daß ich, fern vom müßiggang, In meinem stande treu, Und wem ich kan, mein lebenlang Bereit zu dienen sei.

6. In allem, was ich denk und thu, Sey dein gebot vor mir; Und, wenn ich von geschäften ruh, So sey mein herz bey dir.

7. Was du mir zum vergnügen gibst, Vermehr in mir die lust, Ganz dein zu seyn, der du mich liebst, Und so viel guts mir thust.

8. Wenn sorg und kummer mich befällt, So laß mich auf dich schaun, Und deiner vorsicht, HErr der welt; Mit frohem muthe traun.

9. An deiner gnade gnüge mir! Sie ist mein bestes theil; Mein trost und meine zuflucht hier, Und dort mein volles heil.

Abend = Gesänge.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

366 Werde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den ganzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und bedecket, Daß kein unfall mich erschrecket.

2. Lob und dank sei dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feinde weg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja, kein redner kan aussprechen, Was dein hand erwiesen hat. Deiner wohlthat ist so viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Ja, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an; Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mein kaltes herz erhitze, Wenn ich gleich im finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes herz be-

laden Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürzen will: Du kanst mich allein erretten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein; Hat mich doch dein Sohn verglichen, Durch sein angst und todespein. Ich verleugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünde, Die ich stets in mir empfinde.

7. O du licht der frommen seelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunkel hier; Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finsterniß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß. Hilf mir, JEsu, wahres licht, Daß ich dich verliere nicht, Wenn ich dich nur hab im herzen, Fühl ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wenn das auge sich will schliessen Und ermüdet schläfet ein, Denn laß doch mein herz geflissen Nur auf dich gerichtet seyn. Meiner seele mit begier Träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich schlafend dein verbleibe Und kein feind mich von dir treibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu; Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind und hausgenossen, Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall: Wend ab feu'r und wassers-noth, Pestilenz und schnellen tod; Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O, du großer GOtt, erhöre, Was dein kind gebeten hat; JEsu! den ich stets verehre, Bleibe du mein schutz und rath, Und mein hort, du werther Geist, Der du freund und tröster heißt, Höre doch mein sehnlichs flehen; Amen, ja, es soll geschehen.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

367 Bleibe bey mir, liebster freund, JEsu, mein verlangen! Weil die sonne nicht mehr scheint, Und nun untergangen, Ach! so bricht die nacht herein, Und wird alles dunkel; Drum so

kehre

kehre bey mir ein, O mein herz=karfunkel!

2. Denn ich habe niemand sonst, Dem ich mich vertraue, Als nur dich und deine gunst Ists, worauf ich baue; Du bist meine zuversicht, Und wann alles trübe, So bist du mein trost und licht, JEsu, meine liebe!

3. Ach drum will ich dich, mein licht, Festiglich umfassen, Und dich nun und nimmer nicht Wieder von mir lassen; Dann es ist nicht gut allein Dunkle zeit vertreiben; Drum must du, mein liebelein! Stets bey mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes licht, Und mein zartes leben! Dein verklärtes angesicht Licht und klarheit geben, Daß der sünden dunkelheit Nicht mein herz bedecke, Noch des satans grausamkeit Meinen geist erschrecke.

5. Deine äuglein, die so klar, Und wie sterne funkeln, Nehmen meiner eben wahr; Und wann in dem dunkeln Meiner feinden grosse macht Mich sucht zu verschlingen, So laß deiner engel wacht, JEsu! mich umringen.

6. Deine linke lege mir Heute sanfte unter, Daß ich schlafende in dir, Doch auch bleibe munter, So laß deine rechte mich Herzen und umarmen, Damit ich ganz inniglich Kan in dir erwarmen.

7. Deine flügel breite du Ueber deinen gatten, Daß ich heute sanfte ruh Unter deinem schatten, Und wann ich zur morgen=zeit Wieder werd erwachen, So laß deine freundlichkeit Mich aufs neu anlachen.

8. Weil die grosse trübsals=nacht Jetzo auch vorhanden, Und schon alles dunkel macht In sehr vielen landen, Ach! so laß du noch dein öl Unsre lampen feuchten, Daß sie uns stets ohne fehl Scheinen und hell leuchten.

9. Und wir von der lebens=bahn Ja nicht mögen irren, Wann der höllische tyrann Uns sucht zu verwirren; Daß des thieres tyranney Uns auch nicht berühre, Noch der huren schmeicheley In irrthum verführe.

10. Ach, HErr JEsu! gib daß wir Bäten und stets wachen Und mit reinem schmuck und zier Uns bereitet machen, In der zärtsten liebes=flamm Mit gar schönem prangen Dich, den schönsten bräutigam, Freundlich zu empfangen;

11. Daß, wenn einsten wird mit macht Und mit grossem knallen, Mitten in der trauer=nacht Ein geschrey erschallen: Seht! der bräuti=

gam ist nah, Auf! ihn zu empfangen, Wir bald für dir stehen da, In gar schönem prangen.

12. Und dann gehen ein mit dir, In den saal der freuden, Wo wir werden für und für Und in freuden weiden, Und mit allem himmels=heer, JEsu, deinem namen Ewig bringen dank und ehr. Halleluja, Amen.

13. Abba! Vater! segne mich, Und mich wohl behüte, JEsu, ach! ich bitte dich, Schein in mein gemüthe, Mit den strahlen deiner güt. Geist des HErren, HErren, Komm mit deinem GOttes=fried, Bey mir einzukehren.

Mel. Werde munter. (1)

368 Abermal ein tag (nacht) (jahr) verflossen, Näher zu der ewigkeit! Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit. O getreuer Zebaoth! Unveränderlicher GOtt! Ach! was soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth dank zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtig Wesen! Angst und furcht bedecket mich; Dann mein bäten, singen, lesen, Ach das ist so schläferig! Heilig, heilig, heiliger, Grosser Seraphinen HErr! Wehe mir, ich muß vergehen! Dann wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen In die hand von solchem GOtt, Der rechtfertig zuruft allen: Niemand treib mit mir ein spott; Irret nicht, wo das geschicht, Ich Jehovah leid es nicht, Ich bin ein verzehrend feuer, Die gottlosen sind wie spreuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, O getreues vaterherz, In den bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmerz; Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, So du ewig willst bewahren Vor des alten drachen schaaren?

5. Auf, mein herz! gib dich nun wieder Ganz dem friedens=fürsten dar, Opfre dem der seelen lieder, Welcher krönet tag und jahr. Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.

6. Soll ich dann in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch; So wirst du mich überschütten Mit gedult, das weiß ich doch: Setze denn mein herz auf dich, Jesu Christe! du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und dem morgen, O mein rath! besu-

che

che mich; Laß der heiden nahrungs=sorgen Nimmer scheiden mich und dich: Prüf in jedem augenblick Meine nieren und mich schick, Schick, mich, daß ich wachend flehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

In eigener Melodie.

369 Die nacht ist vor der thür, Sie liegt schon auf der erden; Mein JEsu! tritt herfür, Und laß es helle werden. Bey dir HErr JEsu Christ, Ist lauter sonnenlicht.

2. Gib deinen gnadenschein In mein verfinstert herze, Laß in mir brennend seyn Die schöne glaubens=kerze; Vertreib die sünden=nacht, Die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag In eitelkeit vertrieben; Du hast den überschlag Gemacht und aufgeschrieben: Ich selber stelle mir, Die schwere rechnung für.

4. Sollt etwa meine schuld Noch aufgeschrieben stehen, So laß durch deine huld Dieselbe doch vergehen: Dein rosenfarbes blut Macht alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein hort! Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu fliehn den wust der sünden. Dein Geist mich stets regier, Und mich zum guten führ.

6. Wohlan, ich lege mich In deinen armen nieder; Des morgens rufe mich Zu meiner arbeit wieder: Denn du bist tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

7. Ich wünsche nur von dir, Nichts von der welt, zu träumen. Drum bitt ich, komm zu mir, Komm doch ohn alles säumen, Und heisse meinen geist Nur träumen, wer du seyst.

8. Ich schlafe; wache du, Ich schlaf in JEsu namen; Sprich du zu meiner ruh Ein kräftig ja und amen: Und also stell ich dich Zum wächter über mich.

Mel. Nun sich der tag g. (10)

370 Geh, müder leib zu deiner ruh, Dein JEsus ruht in dir, Schleuß die verdroßnen augen zu, Mein JEsus wacht in mir.

2. Ich hab ein gnädigs wort gehört, GOtt ist mein schutz, mein rath, Wenn sich der satan gleich empört, Wohl dem, der JEsum hat.

3. Diß wort ist in der nacht mein licht, Wenn alles finster ist, Wo dieser schild ist, da zerbricht Des argen feindes list.

4. Auf dieses wort schlaf ich nun ein, Und stehe wieder

auf, Das soll die morgen-röthe seyn, Beym frühen sonnen-lauf.

5. Der schlaf, des todes bruder, macht Aus mir ein todtenbild, Ich schlafe, doch mein herze wacht: Komm, JEsu, wenn du willt.

Mel. Geh, müder leib. (10)

371 Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke HErr doch auch an mich In dieser schwarzen nacht, Und schenke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wütherey, Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an; Ach aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich muß fürs gericht, Ich kan ja nicht verloren seyn In solcher zuversicht.

7. Darauf thu ich mein' augen zu, Und schlafe frölich ein: Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedanken hin, Wo ihr habt euren lauf, Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn, In diesem jammerthal, So führe mich in himmel ein, Zur auserwählten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, O allerhöchster GOtt, Im tod und leben hilf du mir Aus aller angst und noth.

Mel. Nun sich der tag. (10)

372 Nun bricht die finstre nacht herein, Des tages glanz ist tod; Jedoch mein herz! schlaf noch nicht ein, Komm, rede erst mit GOtt.

2. O GOtt, du grosser HErr der welt! Den niemand sehen kann: Du siehst auf mich vom himmels zelt, Hör auch mein seufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, War insbesondre dein: Darum hat er bis in die nacht Mir sollen heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn, Dann ich bin fleisch und blut, Und pfleg es öfters

zu versehn, Wann gleich der wille gut.

5. Nun such ich deinen gnaden=thron: Sieh meine schuld nicht an, Und denke, daß dein lieber Sohn Für mich hat gnug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unsre herzen ein, Und lasse die, so es gehört, Dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalt uns fernerhin dein wort, Und thu uns immer wohl, Damit man stets an diesem ort GOtt diene, wie man soll.

8. Indessen such ich meine ruh: O Vater! steh mir bey, Und gib mir deinen engel zu, Daß er mein wächter sey.

9. Gib allen eine gute nacht, Die christlich heut gelebt, Und beßre den, der unbedacht Der gnade widerstrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wann es zeit, Mich in den himmel ein, Da wird in deiner herrlichkeit Mein sabbath ewig seyn.

In eigener Melodie.

373 Christ, der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach, lieber HErr! behüt uns heint In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und für dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein, So laß das herz doch wacker seyn, Halt über uns dein' rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ew'gen Vaters rath, Da er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dem engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum; Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh;

7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn; Du heilige Dreyeinigkeit! Wir loben dich in ewigkeit.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

374 HErr, es ist von meinem leben Abermal ein tag dahin, Lehre mich nun achtung geben, Ob ich frömmer worden bin; Zei=

ge mir auch ferner an, So ich was nicht recht gethan, Und hilf du in allen sachen Guten feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, So dir nicht gefallen hat, Dann ich bin noch voller sünden In gedanken, wort und that, Und vom morgen bis jetzund Pfleget herze, hand und mund So geschwind und oft zu fehlen, Daß ichs nimmermehr kan zählen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden! Habe noch mit mir geduld, Ich bin freylich schwer beladen, Doch vergib mir meine schuld, Rechne nicht die missethat, Sondern zeig mir deine gnad, So will ich auch deinen willen Künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der schlaf nicht sündlich sey, Decke mich mit deiner güte, Und dein engel steh mir bey, Lösche feu'r und lichter aus, Und bewahre selbst das haus, Daß ich morgen mit den meinen, Nicht in unglück müsse weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, So im finstern böses thun, Sollte man gleich was bereiten, Und zu schaden, weil wir ruh'n, So zerstreue du den rath, Und verhindre ihre that, Wend auch alles andre schrecken, So der satan kan erwecken.

6. HErr! dein auge geht nicht unter, Wenn es bey uns abend wird, Denn du bleibest ewig munter, Und bist wie ein guter hirt, Der auch in der finstern nacht Ueber seine heerde wacht, Also gib uns, deinen schaafen, Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, Wenn es rechte zeit wird seyn, Daß ich ferner meine sachen Richte dir zu ehren ein: Oder hast du, liebster GOtt! Heute mir bestimmt den tod, So befehl ich dir am ende Leib und seel in deine hände.

Mel. In dich hab ich g. (26)

375 Für alle güte sey gepreißt, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist! Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den dank, Den lobgesang, Den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, Hast grosses heut an mir gethan, Mir mein gebät gewähret, Hast väterlich, Mein haus und mich Beschützet und genähret.

3. HErr, was ich bin, ist dein geschenk; Der geist mit dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemüthe; Was ich vermag Bis diesen tag, Ist alles deine güte.

4. Sey auch nach deiner

lieb

lieb und macht, Mein schutz und schirm in dieser nacht; Vergib mir meine sünden. Und kömmt mein tod, HErr Zebaoth, So laß mich gnade finden.

Mel. Gott lob die stund. (28)

376 Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläft die ganze welt; Ihr aber, meine sinnen, Auf, auf, ihr sollt beginnen, Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, sonne! blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind; Fahr hin, die rechte sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sterne prangen Am blauen himmels-saal; Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit; Die zieh ich aus; dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey. Herz, freu dich, du sollst werden Vom elend dieser erden Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder! Geht hin und legt euch nieder, Des bettes ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bette in der erd.

7. Die augen stehn verdrossen Sie sind nun gleich geschlossen, Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel!

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude! Und nimm dein küchlein ein: Will satan mich verschlingen, So laß die engel singen: Dis kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heute nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. GOtt laß euch sicher schlafen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und seiner engel schaar.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

377 Unsre müden augenlieder Schliessen sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh: Denn die dunkle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket, Und die sterne aufgestecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlafen, Du, o meines leibes gast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh, und fall ihm bald zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll' entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht, Anders, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck; Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld empfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan; Vater! nimm den bürgen an; Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Sende HErr, nach deiner treue, Sende deine macht herab, Daß mein banges herz nicht scheue, Selbst des todes finstres grab, Daß das übel, so bey nacht, Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wanken, In dir schlaf ich sanft und wohl, Gib mir heilige gedanken; Und ich bin gleich schlafens voll; So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe! Dessen nam' uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschehrt; Und vergieb uns unsre schuld, Schenk uns deine gnad und huld, Laß versuchung uns nicht tödten, Hilf uns, HErr! aus allen nöthen.

In eigener Melodie.

378 Der lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht, Thu seel, was dir gebühret; Tritt an die himmelsthür, Und sing ein lied dafür, Laß deine augen, herz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und glänzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll; Doch noch zu tausend malen Scheint heller in mein herz Die ew'ge himmels=kerz, Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und

auf thieren; Doch Einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spühren; Es schlummert JESUS nicht, Sein aug auf mich gericht; Drum soll mein herz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, JEsu, singe, In meinem herzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe; Ich bringe was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch herzlich gut gemeint, O JEsu, meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein hüter, auf mich sehn, Und rathen meiner seelen; Ich fürchte keine noth, Nicht hölle, welt noch tod; Dann wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder auffersteht.

6. Ihr höllen=geister, packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Dis haus gehört in JEsu reich, Laßt es ganz sicher schlafen; Der engel starke macht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu, in deinen armen, Dein' aufsicht soll die decke seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus dem wort des lebens fließt, Und dein Geist in mein herz eingießt.

8. So oft die nacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen, So vielmal sich mein herz bewegt, Soll dis seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög rufen überall: O JEsu, JEsu! du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh, Und schlaf fein sanft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Dann das ist GOttes wille; Schließt aber dis mit ein: HErr JEsu! ich bin dein, So ist der schluß recht wohl gemacht, Nun liebster JEsu, gute nacht.

Mel. Wer nur den l. Gott. (36)

379 Der tag ist hin mit seinem lichte, Die nacht ist da mit dunkelheit, Drum richte ich jetzt mein gesichte Zur sonne der gerechtigkeit, Die mir mit ihrem glanz und licht Kan stets erleuchten mein gesicht.

2. O JEsus, meines herzens freude, Dich lobe ich mit meinem lied, Und danke dir, daß du mich heute Vor allem übel hast behüt, Und mir von deiner milden hand So grosse gaben zugesandt.

3. Auch wollest du, mein

liebstes leben! Mir heute eine sanfte ruh In deinen liebes-armen geben, Und mich mit gnaden decken zu; Daß mir der feind in dieser nacht Nicht schaden kann mit list und macht.

4. Du wollest über mir stets wachen Mit deinem lieben engels-heer, Und schicken alle meine sachen, Zu deines namens lob und ehr. Ich wache oder schlafe ein, So laß mich immer bei dir seyn.

5. Laß mir dein licht stets helle leuchten, In meiner seelen und gemüth, Laß deinen himmels-thau befeuchten Mein herze, daß es grünt und blüht, Und früchte bringt zu deinem preis, Gleich einem schönen paradeis.

Mel. Psalm 100. (3)

380 Nun ist vollbracht auch dieser tag, Mein GOtt und HErr! dir lob ich sag, Daß du durch deine grosse güt Für sünd und unglück mich behüt.

2. Was ich verbrochen hab an dir, Das wollst du, HErr! vergeben mir: Laß deine groß' barmherzigkeit Ueber mich walten allezeit.

3. Darauf, HErr! in die hände dein Befehl ich leib und seele mein, Ich will nun thun mein augen zu, Und schlafen ein mit fried und ruh.

4. Dein heil'ger engel mich bewach Fürs teufels g'walt und ungemach, Durch JEsum Christ, HErr! bitt ich dich, Wollst mich behüten gnädiglich.

5. Verleih, daß ich frisch und gesund Aufsteh, und mit erfreutem mund Dein grosse gnad und gütigkeit Lob, ehr und ruhm zu aller zeit.

Mel. O traurigkeit, o h. (30)

381 O JEsulein Mein freuden = schein! Nun ist der tag vergangen, Und die finstre nacht hat sich Wieder angefangen.

2. Wo find ich heint Dann meinem freund Ein bettlein seiner ruhe? Welcher einsten mir zu gut War so voller mühe.

3. Daß er auch gar Noch ärmer war Und hatte mehr beschwerden, Als die thier und vögelein Haben auf der erden,

4. O liebstes bild, Schön, zart und mild, Du sollt in meinen armen Ruhen, und an meiner brust Diese nacht erwarmen.

5. O schönstes kind! Komm her geschwind In meines herzens-höhlen, Sollt du liegen, komm herein Du mein schatz der seelen.

6. Ja, komm mein schatz! Nimm ein den platz, Und laß mich nicht alleine! Mache dir dein bettlein selbst, In mir sanft und reine.

7. Komm!

7. Komm! es soll dir Kein feind in mir, Die sanfte ruhe stören, Säume dich nur nicht, mein lieb! Bey mir einzukehren.

8. Alles was dir Mißfällt in mir, Will ich aus mir verbannen, Mein herz sey verschlossen fest Vor allen tyrannen.

9. Nur dir allein Geb ich es ein Zu deiner ruhe=stätte, Ja, zum tempel und zum thron, Wie auch zum brautbette.

10. Ruhe in mir, Daß ich in dir Auch meine ruhe finde, Und mich deine liebes=brunst Inniglich entzünde.

11. Verbinde dich Ganz inniglich Mit mir in reinen flammen, Schmelze mich, mein lieb! mit dir, Ganz in eins zusammen.

12. Du mein, ich dein! Du bists allein Dem ich mich ganz verschreibe, Du ganz mein, und ich dein! Unsre losung bleibe.

13. O ja! mein freund! Diß sey auch heint Der schluß zwischen uns beyden: Du in mir, und ich in dir, Niemand soll uns scheiden.

14. So ruhest du In mir, ich ruh Gar sanft in deinem namen Diese nacht und immerzu, Halleluja, Amen.

Mel. O traurigkeit. o h. (30)

382 O grosser GOtt, HErr Zebaoth, Nun ist der tag vergangen, Aber deiner gnaden schein Hat mich noch umfangen.

2. Drum trete ich Nun hin vor dich Mit danken und lobsingen, Und dir, HErr! nach meiner pflicht, Ein opfer zu bringen.

3. Ich bringe dir Mein herze hier Zu einer opfer=gabe, Nimm es HErr in gnaden hin, Weil ich sonst nichts habe.

4. Laß es ganz klar Auf dem altar Im liebes=feuer brennen, Und gib dich und deinen Sohn Mir recht zu erkennen.

5. Ich bitte dich Du wollest mich Doch heute auch bewahren, Daß kein böses ungemach Mir kan widerfahren.

6. Beschütze mich Ganz gnädiglich Daß mich ja nicht berücke, Mein feind, der mir nacht und tag Stellet netz und stricke.

7. O HErr laß dein Genaden=schein Mir heute lieblich leuchten, Und laß deinen himmels=thau Meine seel befeuchten.

8. Auch wollest du Mir schutz und ruh Geben in deinem namen. Gute nacht! ich schlafe ein, Halleluja! Amen.

Mel, O süsses lamm, laß. (33)

383 Der tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, O seelen-licht! der sünden nacht vertreibe: Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach HErr! dann es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein GOtt! gesungen; Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, ob ichs gleich nicht versteh; Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet! Beständigkeit im guten mir noch fehlet; Das weißt du wohl, o herzens-kündiger! Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr! was mir sagt mein gewissen; Daß ich noch werd so oft von dir gerissen; Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein; Da ist die hand, du mein und ich bin dein.

5. Israels schutz! mein hüter und mein hirte! Zu meinem trost dein sieghaft schwerdt umgürte; Bewahre mich durch deine grosse macht, Wann Belial nach meiner s e e l e n tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlafen; Ach! laß die seel im schlaf auch gutes schaffen! O lebens-sonn! erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels, der tag ist hin.

Tisch = Gesänge.

Mel. O Gott, du from. (23)

384 Nun d a n k e t alle GOtt Mit herzen, mund und händen, Der grosse dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutterleib Und kindes-beinen an Unzählig viel zu gut, Und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben Ein immer frölich herz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und dem der beyden gleich Im hohen himmels-throne, Dem d r e y e i n i g e n GOtt, Als der im anfang war, Und ist und bleiben wird Jetzund und immerdar.

4. Laß dich, HErr JEsu Christ, Durch unsre bitt bewegen, Komm in mein haus und herz, Und bring uns deinen segen; All arbeit, müh und sorg, Ohn dich nichts richten aus, Wo du in gnaden bist, Kommt segen in das haus.

5. Jetzt

5. Jetzt ist die gnaden=zeit, Jetzt steht der himmel offen, Jetzt hat noch jederman Die seligkeit zu hoffen, Wer diese zeit versäumt, Und sich zu GOtt nicht kehrt, Der schrey weh über sich, Wann er zur höllen fährt.

6. Stell, HErr, dich wie du willt, Ich fahre fort zu schreyen In meiner angst zu dir, Du wirst mir hülf verleihen, Du hast mir's zugesagt, Drum wird es auch geschehn, Ich will noch meine lust An deiner hülfe sehn.

7. Man höret nichts als noth Und angst in allen landen, Im glauben schliessen wir, Das ende sey vorhanden, Drum komm, HErr JEsu, komm! Und führ uns aus der welt, Die uns noch hier und dar So hart gefangen hält.

8. Der richter dieser welt Wird sich nun bald aufmachen, Mit seinem grossen tag, Und sich an feinden rächen; Drum haltet euch bereit, Daß ihr vor ihm besteht, An seinem grossen tag Mit ihm zur freud eingeht.

In eigener Melodie.

385 Es sey dem Schöpfer dank gesagt, Dann er ist gut, Das macht mir muth, Der uns bisher gebracht.

2. Er reicht uns gar viel gutes dar, Immanuel Nach leib und seel, Für augen sonnen=klar.

3. Nun lobet doch den Wunder=Gott! Mit herz und mund, Auch diese stund, Der uns viel gutes thut.

4. Mein ganzes Alles preise ihn, Und bringe dank Und lob=gesang Dem HErren immerhin.

5. Mein mund und zunge sage viel Von GOttes preis, Auf alle weis', Wie es des HErren will'.

6. Mein herz nun hüpfe freudig auf, Sey wohl gemuth, Steh auf der hut In deinem lebens=lauf.

7. Ein jede böse frucht verderb, Was bitter, herb, In jedem sterb, Wer ist des HErren erb.

8. GOtt seye dank in ewigkeit, Ihm seye preis, Auf alle weis', Er schenk uns wonn und freud.

9. Mein herz das leb ihm williglich, In seinem Geist, Wie er uns heißt, Zum ruhm ihm ewiglich.

10. Mein geist sey innig ausgestreckt, Zu geben ehr, Noch immermehr, Dem, der vom tod' erweckt.

Mel. Auf ihr Christen. (14)

386 Meine hoffnung stehet feste, Auf den ewig treuen GOtt, Er ist

mir der allerbeste, Der mir beystehet in der noth; Er allein Soll es seyn, Den ich nur von herzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen, Auf ein schwaches menschen=kind? Wer kan feste schlösser bauen In die luft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hier auf erden seht.

3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit; Er, der vieh und menschen nähret, Ist zu helfen stets bereit: Alles hat Seine gnad Dargereichet früh un spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starker wasser=guß. Luft und erd Uns ernährt, Wenn es GOttes gunst begehrt.

5. Danket nun dem grossen Schöpfer Durch den wahren menschen=sohn, Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon. Groß von rath, Stark von that, Ist, der uns erhalten hat.

Mel. Wie schön leucht. (13)

387 GOtt Vater, dir sey lob und dank, Durch Christum, für die speiß und trank, Die du dem leib beschehret; Ach! gib uns auch aus gütigkeit, Die himmels=kost jetzt und allzeit, Die seel und geist ernähret, Daß wir Uns dir, Ganz ergeben Und stets leben, Dir zum preise, Bis wir schliessen unsre reise.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

388 Abermal uns deine güte Auf ganz wunderbare weiß, Unsre pflicht führt zu gemüthe Durch den segen in der speiß, Die du uns hast vorgestrecket, Und damit in uns erwecket Einen hunger, HErr, nach dir.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte; Die da versorgt zu jederzeit Den leib und das gemüthe, Du lebens=freund und menschen=lust Du hast uns allen rath gewußt, Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenster öffnest du Und schenkst uns milden regen; Du schließ'st die erden auf und zu, Und giebst uns deinen segen: Die Kost ist da auf dein geheiß, Wen sollte das, zu deinem preiß, O Vater, nicht bewegen!

4. Dem viehe gibst du futter satt, Und speisest auch die raben, Wann sie noch blos, jung, schwach und matt, Und keine nahrung haben: HErr, du thust auf die milde hand Und sättigest das ganze land Mit grossem wohlgefallen.

5. Für solche gutthat wol-

len wir, Wir liebe kinder müssen Von ganzer seelen danken dir, Und unsre mahlzeit schliessen Mit einem dank- und lobgedicht, O treuer GOtt! verschmäh es nicht, Laß es dir wohlgefallen.

6. Vergib uns unsre missethat, Und gib was wir begehren; Schaff uns, o Vater! fernern rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

7. Laß endlich bey des Lammes tisch, In deinem reich uns essen, Wo tausend gaben mild und frisch, Du selbst uns wirst zumessen: Da wird man schmecken freud und ehr, Und wir, HErr, wollen nimmermehr Zu preisen dich aufhören.

Mel. Lobet den Herrn. (6)

389 Danke dem Herren, o seele, dem ursprung der güter, Der uns erquicket die leiber, und nährt die gemüther; Gebet ihm ehr, Liebet den gütigen sehr, Stimmet die dankende lieder.

2. Du hast, o güte! dem leibe die nothdurft beschehret; Laß doch die kräften im guten nur werden verzehret: Alles ist dein, Seelen und leiber allein! Werd auch durch beyde geehret.

3. Lebens = wort JEsu, komm, speise die schmachtende seelen, Laß in der wüsten uns nimmer das nöthige fehlen; Gib nur, daß wir Innig stets dürsten nach dir, Ewig zur lust dich erwählen.

4. Nimm die begierden und sinnen in liebe gefangen, Daß wir nichts neben dir, JEsu, auf erden verlangen; Laß uns mit dir Leben verborgen allhier Und dir im geiste anhangen.

5. Laß uns dein Lebens-Geist kräftig und innig durchdringen, Und uns dein göttliches leben und tugenden bringen; Bis nur wird seyn In uns dein leben allein, JEsu! du kanst es vollbringen.

6. Gütigster hirte, du wollest uns stärken und leiten, Und zu der hochzeit des Lammes rechtschaffen bereiten; Bleib uns hier nah, Bis wir dich ewig allda Schmäcken und schauen in freuden.

Mel. Gute nacht ihr mein. (1)

390 Grosser GOtt! wir arme sünder Seufzen, flehn und bitten dich, Speise doch uns arme kinder Jetzt aus gnaden mildiglich. Gib uns ohne schmach und noth, Immer unser täglich brod: Segne solches, und verleihe, Daß es uns auch wohl gedeihe.

2. Hilf doch, daß wir nicht vermessen, HErr! dein wort und dein gebot Bey dem überfluß vergessen: Halt uns doch, o treuer GOtt! Bey der gaben rechtem brauch; Gib uns gnade, daß wir auch, Was du täglich wirst beschehren, Stets in deiner furcht verzehren.

3. Lehr uns deine gab' erkennen, Daß wir, grosser Schöpfer! dich Kindlich unsern Vater nennen, Welcher uns so gnädiglich Schützet, nähret und erhält, Der uns, was uns nöthig fällt, Hier in diesem armen leben, Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun wohlan, auf deine güte Nehmen wir, was du beschehrt; Gib, daß sich leib und gemüthe Wohl erfrischt und nicht beschwert, Daß sich beydes, wohl erquickt, Wieder zu der arbeit schickt; Laß die mahlzeit so geschehen, Wie du es wirst gerne sehen.

Mel. Psalm 100. (3)

391 O Vater, kindlich bäten wir Um unser täglich brod zu dir; Gibs deinen kindern, die du liebst, Und segne, was du huldreich giebst.

2. Thu auf HErr, deine milde hand! Auf dich ist aller blick gewandt, Der du von allem, was da ist, Der schöpfer und versorger bist.

3. Du hast auch uns bisher genährt, Was wir bedurften, uns gewährt, Und wirst es künftig nicht entziehn, Wenn wir voll glaubens zu dir fliehn.

4. Laß uns zwar satt, doch mäßig seyn, Und deiner güte dankbar freun, Und nie vergessen im genuß, Daß auch der arme leben muß.

In gemeiner Noth.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

392 Ach HErre, du gerechter GOtt! Wir habens wohl verdienet, Mit unsrer sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn, Wenn du zuschliess'st den himmel dein, So müssen wir verschmachten.

2. HErr! unsre sünd bekennen wir, Die wollst du uns verzeihn, All unsre hoffnung steht zu dir, Du wollest hülf verleihen. Gib uns regen und segen dein, Um deines namens will'n allein, HErr unser GOtt und tröster!

3. Gedenke, HErr! an deinen bund, Um deines namens willen;

willen; Wir bitten dich aus herzens-grund, Du kanst den jammer stillen, Vom himmel mit dem regen dein; Dann du allein kanst helfer seyn, Ohn dich kan es nicht regnen.

4. Ein andrer vermag es nicht, Daß er sollt regen geben, Den himmel hast du zugericht't, Bey dir ist hülf und leben: Allmächtig ist der name dein; Das alles kanst du thun allein HErr unser GOtt und tröster.

Mel. Auf meinen lieben G. (7)

393 Die wassers-noth ist groß: Ach GOtt! wir fliehen blos Zu dir und deiner güte, Daß sie uns jetzt behüte, Weil alles sich ergiesset, Und schrecklich auf uns fliesset.

2. Das wasser, wie ein meer, Rauscht schreckens-voll daher, Will alles überschwemmen: Wer will die fluten hemmen? Wer will dafür bestehen? Ach alles muß vergehen!

3. Es raubt die wilde flut Uns güter, muth und blut: Dein grimm läßt ströme fliessen, Die sich wie berg ergiessen, Daß länder, städt und flecken, Voll angst dafür erschrecken.

4. Vergib uns unsre schuld, Und hab, o HErr! geduld; Laß Christi blut versöhnen, Was wir mit recht verdienen; Befreye deine schaafe Von der verdienten strafe.

5. HErr! deines zorns gewalt Verderbt uns allzu bald: Ach laß, um JEsu willen, Sich sturm und wellen stillen; Man hört die fluten schallen, Ach laß das wasser fallen!

6. Ach GOtt! sieh an die noth, Das elend und den tod, Den wir vor augen sehen; Laß dirs zu herzen gehen: Ach GOtt! wir müssen sterben, Ach hilf, eh wir verderben!

7. Du liessest, GOttes-lamm! An deinem kreutzes-stamm Das blut mit strömen fliessen; Ach laß uns des geniessen: Ach JEsu! wir verderben, Ach laß uns selig sterben!

8. Ach, guter Geist! wir flehn, Laß uns bald rettung sehn, Und sende sie behende; Sonst gib ein selig ende, Daß, wo wir ja verderben, Wir dennoch selig sterben.

Mel. Helft mir Gott. g. (37)

394 Du bester trost der armen, Du HErr der ganzen welt, O Vater voll erbarmen, Der alles trägt und hält! Schau her auf unsre noth; Erbarme dich der deinen! Die armen gehn und weinen, Und schmachten, HErr, nach brod.

2. Ach unser sündlich leben

Verklagt vor dir uns hart! Doch schonen und vergeben Ist treuer väter art. Drum laß uns nicht vergeh'n! Du bester aller väter, Verschonst auch übertreter, Wenn sie um gnade flehn.

3. Wenn sie mit ernster reue Zu dir um hülfe schrey'n; So willst du bald aufs neue Ihr GOtt in Christo seyn. HErr, unsre zuversicht, Zu dem wir alle flehen, Auf den wir alle sehen, Hilf uns! verlaß uns nicht.

4. GOtt, unser heil, ach, wende Der zeiten schweren lauf! Thu deine milden hände, Den schatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat, Nährst du mit wohlgefallen. Nähr uns auch, schaff uns allen Bey unserm mangel rath.

5. HErr, der du uns auch schuffest, Hör unser angst-geschrey: Allmächtiger, du rufest Dem nichts auch, daß es sey. Uns helfen ist dir leicht. Du kanst dem mangel wehren, In überfluß ihn kehren, Wenns uns unmöglich deucht.

6. Den reichen gib erbarmen, G e f ü h l von andrer schmerz, Und, zu erfreun die armen, Ein mitleidvolles herz, Damit sie mild ihr brod Trostlosen brüdern brechen, Nicht unempfindlich sprechen: Es nähr', es segn' euch GOtt.

7. Laß alle frucht gerathen, Und bald uns hülfe sehn: Erquicke du die saaten, Die jetzt so traurig stehn. HErr, baue selbst das land; Tränk es mit thau und regen, Und füll es an mit segen Aus deiner milden hand.

8. Die frohen armen sollen, Errettet aus der noth, Dir jauchzen; alle wollen Wir dir frolocken, GOtt! Denn du errettest gern, Und hast nur lust am leben, Dich wollen wir erheben, Dich fröhlich, unsern HErrn!

Mel. Auf meinen lieb. G. (7)

395 Von dir, liebreicher GOtt! Kommt unser täglich brod, Was hat dich doch bewogen, Daß du es uns entzogen? Nur unsre schwere sünden, Die sich an uns befinden.

2. Dein eifer höre auf, Brich nun der theurung lauf; Laß dich so vieler armen, O milder G O t t! erbarmen: Laß uns nicht gar verderben, Und nicht durch hunger sterben.

3. Wir hättens zwar verdient; Jedoch wir sind versöhnt Durch Christi tod und leiden: Drum laß den hunger scheiden, Der uns anjetzo plaget, Und groß und kleine naget.

4. Vergiß der alten schuld, Erzeig uns deine huld In diesen

sen theuren zeiten, Und schenk uns armen leuten Zur nothdurft deine gaben, Den matten leib zu laben.

5. Du nährst der vögelschaar; Darum vergiß nicht gar Der halb verschmachten deinen: Hör unser kläglich weinen, Sey gnädig deinen kindern, Laß dich den zorn nicht hindern.

6. Die Vater=treu steht fest, Die uns nicht darben läßt; Willt du an die gedenken, So must du nahrung schenken, Den jungen, nebst den alten, Das leben zu erhalten.

7. HErr, unsre zuversicht! Laß unsern glauben nicht In theurung untergehen; Du wirst ja bey uns stehen; Du kanst, was unser leben Erfordert, reichlich geben.

8. Jedoch, gefällt es dir, Nimmst du durch hunger mir Diß jammervolle leben; Wirst du ein besseres geben. Dir sey es heimgestellet, Machs, Herr! wie dirs gefället.

9. Wir habens wohl verschuldt; Drum gib uns nur geduld, So lang diß elend währet: Wird uns denn trost beschehret, So wollen wir dich oben Bey dir, und hie schon, loben.

Mel. Nun danket alle G. (23)

396 HErr, allerhöchster GOtt Im himmel und auf erden! Dem wolken, luft und wind Allzeit gehorsam werden, Wenn dein allmächtig wort Sie heißt zu dienste stehn: Laß unser seufzen doch Jetzt in erfüllung gehn.

2. Ach! überschütte uns, O HErr! mit deinem segen; Erfreu uns gnädiglich Mit einem milden regen, Der unser dürres land Bewäßre und erquick, Und es zu deinem preis Mit fruchtbarkeit beglück.

3. Du wollest unser flehn Und seufzen nicht verachten: Der acker ist wie staub, Die welken früchte schmachten. Soll denn dein regen stets Bey uns vorüber gehn? Wir armen sünder flehn: Ach laß es nicht geschehn!

4. Befeuchte doch das land Und tränk die matten felder. Gieß regen aus und thau Auf wiesen, gärten, wälder; Daß, was bisher gelechzt, Durch deine huld aufs neu, Mit einem segens=guß Getränkt, erquicket sey.

5. Ergieß zugleich dein wort, Als einen gnaden=regen, In unser mattes herz Mit tausendfachen segen, Gib dein gedeihn, o HErr! Breit aus die frömmigkeit! So wird auch unser land Mit fruchtbarkeit erfreut.

Todes = Betrachtungen.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

397 Denket doch, ihr menschen=kinder, An den letzten todes = tag; Denket doch, ihr frechen sünder, An den letzten glocken=schlag: Heute sind wir frisch und stark, Morgen füllen wir den sarg, Und die ehre, die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir dumme menschen sehen, Nur was in die augen fällt; Was nach diesem soll geschehen, Bleibt an seinen ort gestellt: An der erde kleben wir, Leider! über die gebühr; Aber nach dem andern leben Will der geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, Ach so legt die thorheit ab; Was ihr thut und was ihr lasset, So gedenkt an euer grab: Ewig glück und unglück Hängt an einem augenblick; Niemand kan uns bürgen geben, Daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewissenhafte leute Zittern vor der todes=pein: Gute Christen wollen heute Lieber aufgelöset seyn; Dann sie wissen, daß der tod Ist ein ausgang ihrer noth, Und gemahlte todten=köpfe Sehn sie an als blumen=töpfe.

5. Vor der sünde soll man zittern, Weil sie GOttes zorn entzündt; Aber nicht vor leichenbittern, Welches gute boten sind. Einmal müssen wir daran, Lieber bald darzu gethan: Laßt uns heute lernen sterben, Daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes leben, Ohne buß und besserung? Wer nicht will nach tugend streben, Ach der sterbe immer jung: Unsre bosheit nimmt nicht ab, Sondern mehrt sich bis ins grab; Frey von sünden wird man nimmer, Sondern alle tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens Möchte frey von lastern seyn; Da mein wünschen ist vergebens, Unter uns ist niemand rein. Beicht und abendmahl genug, Wenig von der besserung; Scherz habt ihr mit GOtt getrieben, Und seyd unverändert blieben.

8. Langes leben, grosse sünde, Grosse sünde, schwerer tod: Lernet das an einem kinde, Dem ist sterben keine noth. Selig, wer bei guter zeit Sich auf seinen tod bereit't. Und, so oft die glocke schläget, Seines lebens ziel erwäget.

9. Jede patienten=stube Kan uns eine schule seyn; Fährt ein andrer in die grube, Wahrlich, ihr müßt auch binein.

ein. Steht ihr auf, so sprecht zu GOtt: Heute kommt vielleicht der tod; Legt ihr euch, so führt im munde: Heute kommt vielleicht die stunde.

10. Stündlich sprecht: In deine hände, HErr! befehl ich meinen Geist, Daß euch nicht ein schnelles ende Unverhofft von hinnen reißt. Selig, wer sein haus bestellt: GOtt kommt oft ohn angemeldt, Und des Menschen Sohn erscheinet Zu der zeit, da mans nicht meynet.

11. Das gewissen schläft im leben, Doch im tode wacht es auf, Da sieht man für augen schweben Seinen ganzen lebens-lauf. Alle seine kostbarkeit Gäbe man zur selben zeit, Wann man nur geschehne sachen, Ungeschehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure gaben Dergestalt in dieser zeit, Wie ihr wünscht gethan zu haben Wann sich leib und seele scheidt. Sterben ist kein kinderspiel, Wer im HErren sterben will, Der muß erstlich darnach streben, Wie man soll im HErren leben.

13. Diese welt geringe schätzen, Allen lastern widerstehn, An der tugend sich ergetzen, Willig GOttes wege gehn, Wahre lebens-besserung, Stete fleisches-züchtigung, Sich verleugnen, und mit freuden Schmach um Christi willen leiden.

14. Das sind regeln vor gesunde, Da man zeit und kräfte hat; In der letzten todes-stunde Ist es insgemein zu spat. Krankheit gleicht der pilgrimschaft, K e i n e s giebt dem geiste kraft; Beydes macht die glieder müde, Und verstört den seelen-friede.

15. Weg mit allem leichgepränge, So man den verstorbnen hält, Und dem loben nach der länge: Dann der baum liegt, wie er fällt. Ach bestellt selbst euer haus, Machet hier die sachen aus; Fremde bitten und gebäte, Kommen hinten nach zu späte.

16. Suchet GOtt selbst zu versöhnen, Greifet selbst nach Christi blut: Kein gebäte wird euch dienen, Das ihr hier nicht selber thut. Denkt ihr selber in der zeit Nicht an eure sterblichkeit, Wahrlich in der grabes-höle Sorgt kein mensch für eure seele.

17. Jetzund ist der tag des heiles, Und die angenehme zeit; Aber leider meistentheiles Lebt die welt in sicherheit: Täglich ruft der treue GOtt, Doch die welt treibt ihren spott: Ach die stunde wird verfliessen, Und GOtt wird den himmel schliessen.

18. Da wird mancher erst nach öle, Bey des bräut'gams

ankunft gehn; Und da wird die arme seele Vor der thüre müssen stehn: Darum haltet euch bereit, Füllt die lampen in der zeit, Sonst erschallt das lied am ende: Weicht von mir, ihr höllen=brände!

19. In dem ganzen bibel=buche, Kommt mir nichts so schrecklich für! Als die worte von dem spruche: Ihr verfluchten weicht von mir! Selig, wer davor erschrickt, Eh er noch den tod erblickt: Furcht und zittern hier auf erden Schafft daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter freuden schweben, Macht im tode lauter noth; Aber auf ein traurig leben Folgt ein freuden=reicher tod: Drum mit dieser welt hinweg, Achtet sie für koth und dreck, Und erhebet eure sinnen, Daß sie Christum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure bösen glieder, Kreutzigt euer fleisch und blut; Drückt die bösen lüste nieder, Brecht dem willen seinen muth: Werdet JEsu Christo gleich, Nehmt sein kreutz und joch auf euch; Daran wird euch Christus kennen, Und euch seine jünger nennen.

22. Auf ein langes leben harren, Da man täglich sterben kan, Das gehört vor einen narren, Nicht vor einen klugen mann. Mancher spricht bey geld und gut: Liebes herz, sey wohlgemuth; Und in vier und zwanzig stunden Ist die seele schon verschwunden.

23. Ach wie ofte hört man sagen, Daß ein mensch entleibet sey; Ach wie mancher wird erschlagen, Oder bricht den hals entzwey; Einen andern rührt der schlag Wohl im sauf= und spiel=gelag; Mancher schlummert ohne sorgen, Und erlebet nicht den morgen.

24. Feuer, wasser, luft und erden, Blitz und donner, krieg und pest, Müssen unsre mörder werden, Wenn es GOtt geschehen läßt; Niemand ist vom tode frey, Und die art ist mancherley; Insgemein sind unsre stunden Einem schatten gleich verschwunden.

25. Nach verfließung dieses lebens Hält GOtt keine gnadenwahl; Jener reiche rief vergebens In der pein und in der quaal. Fremdes bitten hilft euch nicht; Und wer weiß, obs auch geschicht: Also fallt in wahrer busse Eurem Gotte selbst zu fusse.

26. Sammlet euch durch wahren glauben Einen schatz der ewig währt, Welchen euch kein dieb kan rauben, Und den auch kein rost verzehrt: Nichts ist ehre, nichts ist geld, Nichts ist wollust, nichts ist welt; Alles trachten, alles tichten, Muß man auf die seele richten.

27. Freunde machet euch in zeiten Mit dem mammon, den ihr habt; Lasset von bedrängten leuten Keinen menschen unbegabt; Christus nimmt die wohlthat an, Gleich als wär es ihm gethan, Und der armen bettler bitten Hilft euch in des himmels hütten.

28. Euer wandel sey im himmel, Da ist euer bürgerrecht; Lebt in diesem welt-getümmel Unbekannt, gerecht und schlecht: Flieht vor aller sclaverey, Machet eure seele frey, Daß sie sich in GOtt erhebe, Und hier als ein fremdling lebe.

29. Diese gabe zu erlangen, Sparet das gebäte nicht; Netzt mit thränen eure wangen, Bis daß GOtt sein herze bricht. Rufet JEsu Christo nach, Wie er dort am kreutze sprach: Vater! nimm an meinem ende Meine seel in deine hände.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

398 Ich sterbe täglich und mein leben Geht immer nach dem grabe hin. Wer kan mir einen bürgen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, der tod kommt her: Ach, daß ich täglich fertig wär!

2. Ein mensch, der sich mit sünden träget, Ist immer reif zum sarg und grab, Ein apfel der den wurm schon heget, Fällt endlich unversehens ab. Der alte bund schließt keinen aus: Mein leib ist auch ein todten-haus.

3. Es kan vor abend anders werden, Als es am morgen mit mir war; Den einen fuß hab ich auf erden, Den andern auf der todten-bahr; Mich trägt ein ein'ger schritt dahin, Wo ich der würmer speise bin.

4. Es schickt der tod nicht immer boten, Er kommet oft unangemeldt, Und fordert uns ins reich der todten. Wohl dem, der herz und haus bestellt! Dann ewig wohl und ewig leid Hängt nur an einem punkt der zeit.

5. HErr aller herren! tod und leben Steht nur allein in deiner hand: Wie lange du mir frist wirst geben, Das ist und bleibt mir unbekannt. Hilf daß ich jeden glocken-schlag Auf meinen abschied denken mag.

6. Ein einz'ger schlag kan alles enden, Wann fall und tod beysammen seyn; Drum schlage nur mit vater-händen, Schließ mich in Christi wunden ein, Daß, wann der leib zu boden fällt, Die seele sich an JEsum hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort mehr sagen, Wann sich mund, ohr und auge schleußt;

Drum bät ich bey gesunden tagen: HErr! dir befehl ich meinen geist. Verschliessen meine lippen sich, So schreye Christi blut für mich.

8. Laß ich den meinen keinen segen, So segne du sie selbst für mich; Ja, klagt und weint man meinetwegen, O Vater so erbarme dich! Laß der verlaß'nen schmerz und pein Bey meinem tod erträglich seyn.

9. Dringt mir der letzte stoß zu herzen, So schließ mir, HErr! den himmel auf; Verkürze mir des todes schmerzen, Und hole mich zu dir hinauf: So wird mein abschied keine pein, Zwar traurig, dannoch selig seyn.

Mel. In dich hab ich g. (26)

399 In unsern nöthen fallen wir Voll reu, und demuthsvoll vor dir In unserm jammer nieder; Denn seuch und tod Umgibt uns, GOTT! Und würget unsre brüder.

2. So viele sanken schon ins grab, Wie schnell, wie ungewarnt hinab! Wie ist um hülf uns bange! O schone noch; Befrey uns doch Von unserm untergange!

3. Arzt, kunst und vorsicht retten nicht; Wir haben keine zuversicht, Als nur zu deiner güte. Dem tod, o HErr! Gebeut, daß er Nicht mehr, nicht weiter wüte!

4. Wir glauben an den Sohn und dich; Und darum schaue väterlich Auf tiefgebeugte sünder! Denn du allein Kanst uns befrey'n; Errett uns, deine kinder!

5. Wir übergeben volk und land In deine treue Vaterhand; Entferne jede plage! Erquick uns, HErr; Allmächtiger! Gib wieder heitre tage!

6. Doch willst du uns noch nicht befreyen: So laß uns, GOtt! geduldig seyn, Und dir uns ganz ergeben! Laß, sterben wir, Uns dort vor dir In deiner wonne leben!

7. Gib allen sterbenden dein heil, Und laß sie, GOtt! ihr beßres theil Im himmel nicht verlieren! Laß sie den tod Aus jeder noth Zu deinem throne führen!

8. Laß unser gläubiges gebät, Das, HErr! zu dir um gnade fleht, Dir, Vater! wohlgefallen; Und unser dank Und lobgesang Frolockt: Gott hilf uns allen!

Mel. Liebster Jesu wir. (12)

400 Nun GOtt lob! es ist vollbracht Aller jammer, angst und schmerzen: Welt, zu tausend gute nacht, Ich erfreue mich von herzen, Daß ich jetzo soll hinfahren Zu den auserwählten

schaaren, Da wird mir geben Christus, mein leben, Ewige freude, Himmlische weide.

2. Denket doch, was ist die welt? Was ist aller menschen leben? Was ist grosses gut und geld, Und in hohen ehren schweben? Nichts als lauter eitelkeit, Kummer, sorg und herzeleid; Baldiges sterben, Wird es verderben, Dann wird vergessen, Wo wir gesessen.

3. Scepter und die güld'ne kron Mögen nicht dem tod entlaufen, Kriegen eben solchen lohn, Wie der arme bettler=haufen. Klein und groß hat seine noth, Jung und alt erwischt der tod. Kommet die stunde, Gehen zu grunde Alle zugleiche, Arme und reiche.

4. Nun bedenk ein jeder Christ, Ob auch gottesfurcht und liebe Noch allhie zu finden ist, Wie sieht Christen treu so trübe? Die gerechtigkeit ist krank, Neid und feindschaft, krieg und zank, Gehen im schwange, Christen ist bange, Wünschen ihr leben Von sich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein, Selig aus der welt zu gehen, Und bey meinem Gott zu seyn, Daß ich vor ihm möge stehen, Anzuschauen seine macht, Und der auserwählten pracht, Daß sie jetzt alle Christum mit schalle, Loben und singen, Jauchzen und springen.

6. Zwar dem fleisch kommts sauer an, Von den freunden abzuscheiden: Doch wann ich gedenk daran, Wie ich komm zu grossen freuden, Scheid ich gern, weils GOtt gefällt, Dem ich alles heimgestellt, Der wird euch geben, Segen und leben, Der wird euch lehren, Schützen und nähren.

7. Nun GOtt lob, es ist vollbracht, So will ich mit freuden fahren, Nun zu tausend guter nacht, GOtt der wolle euch bewahren: Alle, die ihr mich geliebt, Und euch über mich betrübt, Machet ein ende, Folgt behende, Lasset euch geben Himmlisches leben.

Mel. Was Gott thut das. (42)

401 O treuer JEsu, der du bist Mein hirte, trost und leben, Mein bester freund zu jeder frist, Dem ich mich ganz ergeben; Ich bitte dich Ganz inniglich, Laß mich doch nicht verderben, Wann kommt die zeit zu sterben.

2. Steh mir am letzten ende bey, Und hilf mir überwinden; Mach mich von meinen schulden frey, Und sprich mich los von sünden; In aller noth Sey mir dein tod, Und unverschuldtes leiden, Ein anblick grosser freuden.

3. Erscheine mir zur selben zeit Mit deinen offnen wunden, Die du, daß ich soll seyn befreyt, Aus lauter lieb empfunden: Dein theures blut Komm mir zu gut, Und labe meine seele, In ihrer matten höle.

4. Und wann ich nicht mehr sprechen kan, Noch meinen mund bewegen, So nimm die schwachen seufzer an, Die sich im herzen regen: Laß für und für, Gar süß in mir, Den namen JEsus schallen, Wann mirs gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich, treuer GOtt, Du woll'st mich ganz umfassen, Und ja nicht in solch letzter noth Aus deinen armen lassen: Ach möcht ich doch, Auch heute noch, Die theure gunst ererben, In deinem schoos zu sterben.

6. Ey nun, so komm zu deinem lamm, Mein hirte, trost und leben, Mein bester freund und bräutigam, Dem ich mich ganz ergeben, Komm bald zu mir, Nimm mich mit dir, Aus diesem see der leiden, Ins land der ew'gen freuden.

Von der Nichtigkeit.

Mel. Gott des Himmels und. (31)

402 Mensch! sag an, was ist dein leben! Eine blum und dürres laub, Das am zweige kaum mag kleben, Und verkreucht sich in den staub; Dis bedenke, menschen-kind, Weil wir alle sterblich sind.

2. Was ist adel, hoch geschlechte, Was ist hoch geboren seyn, Muß der herr doch mit dem knechte Leiden bittre todes-pein; Kaiser, könig, edelmann, Alle, alle müssen dran.

3. Was ist weisheit, was sind gaben, Was ist hochgelehrte kunst; Was hilft ehr und ansehn haben, Und beym herren grosse gunst; Dringt sich doch der tod hinein, Nichts hilft klug und weise seyn.

4. Was ist zierlichkeit und schöne, Ach! ein weisser wasser-schaum; Helle stimm und süß gethöne, Ach! ein leer und nichtger traum; Schönheit wie ein dampf vergeht, Und nicht vor dem tod besteht.

5. Was ist reichthum, was sind schätze? Nichts als glänzend gelber koth; Mensch darauf dein herz nicht setze, Sieh die zeit an und den tod, Dieser nimmt das leben hin, Jene frißt gut und gewinn.

6. Was ist jugend, frische jahren,

jahren, In der besten blüthe stehn; Junger muth und graue haaren Müssen mit dem tode gehn; Ist es doch kein unterscheid Zwischen jung und alten leut.

7. Staub und asch' was willt du prangen Mit dem wissen und verstand, Mit der röthe deiner wangen, Mit dem gold in deiner hand, Kan es doch nicht helfen dir, Wann der tod klopft an die thür.

8. Menschen töchter, menschen söhne, Laßt euch dis gesaget seyn, Seyd ihr jung, reich und auch schöne, Doch nur arme todten-bein, Hier ein wohlgeschmückter bau, Nach dem tod der würmer au.

9. Menschen-kind nimm dis zu herzen, Hier ist leben, hier ist tod, Hier ist freude und auch schmerzen, Willst du meiden ew'ge noth, Denke daß du sterben mußt, So erstirbt der sünden lust.

10. Leg ab mißgunst, neid und hassen, Demuth lieb, laß hoffart seyn, Alles mußt du andern lassen, Blos in die grub fahr'n hinein; Heute bist du herr im haus, Morgen trägt man dich hinaus.

11. Wer dis klüglich wird erwägen, Der wird als ein wahrer Christ, Falsch und bosheit von sich legen, Denken dis zu jeder frist, Wie er möchte fertig seyn, Wann sein letzter tag bricht ein.

12. O HErr JEsu wollst uns lehren Wie, woher, wann kommt der tod, Daß wir uns beyzeit bekehren, Und entgehn der seelen noth, Weißlich und mit klugem sinn, Denken stets ans ende hin.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

403 Schon wieder eine von den stunden In meinem leben hingelegt, Wie bald ist doch die zeit verschwunden! Die uns mit sich zum grabe trägt; Die zeit vergeht und wir mit ihr, Und alles ist vergänglich hier.

2. Die stunde wird nicht wieder kommen, Daß ich sie besser brauchen kan, Und was darinnen vorgenommen, Das ist, und bleibet nun gethan; Ach! haben wir es recht bedacht? Und diese zeit wohl angebracht?

3. Von einem jeden augenblicke Wird uns die rechnung zuerkennt, Und denket man hernach zurücke, Wie man die edle zeit verschwendt, So graut uns vor der ewigkeit, Die uns ein hartes urtheil dräut.

4. Lehr mich bey zeiten dran gedenken, Du herrscher über alle zeit! Willst du noch eine stunde schenken, Vielleicht ist mir der tod nicht weit. So präge das mir im=

mer ein, Es könnte wohl die letzte seyn.

5. Gib, daß ich alle meine stunden In deiner furcht vollenden mag, So findet mich in JEsus wunden, Der allerletzte glocken-schlag, Und ich verwechsle meine zeit Ganz röhlich mit der ewigkeit.

Mel. Ich hab mein sach. (18)

404 Wie flieht dahin der menschen zeit! Wie eilet man zur ewigkeit! Wie wenig denken an die stund Von herzens-grund! Wie schweigt hievon der träge mund!

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes-werther wasser-schaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah! bleibest mir Das, was du bist, ich traue dir; Laß berg' und hügel fallen hin, Mir ists gewinn, Wann ich allein bey JEsu bin.

4. Ach lehre mich o Gottes Sohn! So lang ich in der hütten wohn: Gib, daß ich zähle meine tag', Und munter wach, Daß, eh' ich sterb, ich sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch! du laufst dem schatten zu, Bedenk es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust! Mir ist das höchste gut bewußt, Das such ich nur, das bleibet mir! O mein begier, HErr JEsu! zieh mein herz nach dir.

7. Was wird das seyn, Wann ich dich seh, Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem herzen suche dich.

Von Absagung der Welt.

Mel. Gott des Himm. (31)

405 Meines lebens beste freude Ist der himmel, GOttes thron; Meiner seelen trost und weide Ist mein JEsus, GOttes Sohn; Was mein herze recht erfreut, Ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den gütern dieser welt; Ich will nach dem himmel blicken, Und zu JEsu seyn gesellt: Denn der erde gut vergeht, JEsus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends wer-

werden, Als ich schon in JEsu bin; Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angstgewinn. JEsus ist das rechte gut, Das der seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, Ist es lieblich anzusehn, Währt es doch nicht in die länge, Und ist bald damit geschehn; Plötzlich pfleget aus zu seyn Dieses lebens glanz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEsus innen hat, Können herz und seele laben, Machen ewig reich und satt, Und vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein JEsus, mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht: Dort ist alles ausgemerzt, Was die seele kränkt und schmerzt.

7. Einen tag bey Jesu sitzen, Ist viel besser, als die welt Tausend jahr in freuden nützen; Aber ewig seyn gestellt Zu des HErren rechter hand, Bleibt ein auserwählter stand.

8. Trinken, essen, tanzen, springen Labet meine seele nicht; Aber nach dem himmel ringen, Und auf JEsum seyn gericht't Ist der seelen schönste zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach! so gönne mir die freude, JEsu, die dein himmel hegt; Sey du selber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt: Und an dir recht froh zu seyn, Nimm mich in den himmel ein.

Mel. Freunde stellt das. (20)

406 Freylich bin ich arm und blos, O du grosser menschen-hüter! Ach! nimm mich auf deinen schoos, Schenke mir des himmels güter. Schau, ich lieg in meinem blut, Nimm mich auf, o höchstes gut.

2. Allerhöchster GOttes Sohn, Meines lebens einzig leben! Komm herab vom sternen thron, Komm, ich will mich dir ergeben; Geh doch nicht vor mir vorbey, Hör, o JEsu! mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinderpossen, Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen; Der Mariä besten theil Wähl ich aus, der seelen heil.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufz' ich nach der seelen leben; JEsu! hilf aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstreben, Dann er sieht nach meiner kron, Hilf, o starker Davids sohn!

5. Alles will ich geben hin, Wann ich nur dich kann besitzen; Weg mit allem weltgewinn, Hierauf will ich mich nicht stützen; Mein erlöser ist mein gold, Das ich nicht vertauschen wollt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Sollt' ich schon im blute liegen; Treulich wird er bey mir stehn, Und mich nimmermehr betrügen; Ich soll leben, sagt er mir; Was frag ich, o welt, nach dir!

Mel. Gott des Himmels u. (31)

407 Ey! was frag ich nach der erden, Wenn Jehovah bey mir ist! Es muß mir der himmel werden, Trotz der welt und teufels-list! O HErr JEsu, meine krone! Komm, in meinem herzen wohne.

2. Ey! was frag ich nach ducaten! Reich genug, wer GOtt nur hat! Ich verachte ehren-staaten! Droben ist die ehren-stadt. O mein Schöpfer, hilf doch glauben Deiner blöden turteltauben.

3. Ey! was frag ich nach dem himmel! Himmels gnug, wer JEsum liebt! Pfui, du schnödes welt-getümmel, da es nichts als unruh gibt! Ich will mich davor ergötzen In den unsichtbaren schätzen.

4. Ey! was frag ich nach dem schmähen, Wenn ich meide böse that; Wie GOtt will, so muß es gehen, O der lügen wird wohl rath! Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittags-glanz doch geben.

5. Ey! was frag ich nach dem loben! Darum bin ich frommer nicht. Wahres lob kommt nur von oben, Von dem, der ins herze sieht; So viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt in GOttes augen.

6. Ey! was frag ich nach euch allen, Himmel, erde, geld und ehr, Wenn ich nur kan GOtt gefallen, Ey! was will, was will ich mehr? Gott allein will ich betrachten, Wenn mir leib und seel verschmachten.

In eigener Melodie.

408 Sag, was hilft alle welt Mit ihrem gut und geld? Alles verschwindt geschwindt, Gleichwie der rauch vom wind.

2. Was hilft der hohe thron, Das scepter und die kron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3. Was hilft seyn hübsch und fein, Schön wie die engel seyn, Schönheit vergeht im grab, Die rosen fallen ab.

4. Was hilft ein gold-gelb haar Augen crystallen klar?

Lefzen

Lefzen corallen=roth? Alles vergeht im tod.

5. Was ist das gülden stück, Von gold, zierd und geschmück? Gold ist nur rothe erd, Die erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth gewand, Das purpur wird genannt? Von schnecken aus dem meer, Kommt aller purpur her.

7. Was ist der seiden=pracht? Wer hat den pracht gemacht? Es haben würm gemacht Den ganzen seiden=pracht.

8. Was sind dann solche ding, Die wir schätz'n nicht gering? Erd, würm, koth, schnecken=blut, Ists, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt, fahr hin! Bey dir ist kein gewinn, Das ew'ge acht'st du nicht; Hast hie dein e r n d t und schnitt.

10. Fahr hin, leb wie du willt, Hast gnug mit mir gespielt: Die ewigkeit ist nah; Fromm leben ich ansah.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

409 Valet will ich dir geben, Du arge falsche welt! Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt; Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, O JEsu, GOttes=Sohn! Soll ich ja dulden schmerzen, Hilf mir, HErr Christ! davon: Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines herzensgrunde Dein nam' und kreutz allein Funkeln all' zeit und stunde; Drauf kan ich frölich seyn; Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ! so milde Dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deine offne seit, Rück sie aus allem schaden In deine herrlichkeit: Der ist wohl hie gewesen, Wer kommt ins himmels=schloß; Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind mein' seel fein feste Ins schöne bündelein Der'n, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey; So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue sey.

Mel. Ringe recht wenn. (19)

410 Welt hinweg! ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu, Da wird seyn der rechte friede Und die stolze seelen=ruh.

Welt! bey dir ist krieg und streit, Nichts, dann lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit; Friede, ruh und seligkeet.

2. Wann ich werde dahin kommen, Bin ich aller krankheit los, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in GOttes schoos. In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier der erden freude? Nebel, dunst und herzeleid; Hier auf dieser schwarzen heide Sind die laster ausgestreut. Welt! bey dir ist krieg und streit, Nichts, dann lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich = schöne singet GOttes auserwählte schaar; Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt! bey dir ist spott und hohn, Und ein steter jammer=ton; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier, dann lauter weinen, Keine freude bleibet nicht; Will uns gleich die sonne scheinen, So verhemmt die nacht das licht. Welt! bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre tod; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

6. Nun, es wird dannoch geschehen, Daß ich auch in kurzer zeit Meinen Heiland werde sehen, In der großen herrlichkeit: Dann bey uns ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, Wo jetzund das schöne chor In vergüldten kronen pranget, Und die stimm sich schwingt empor! Dann die Welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen, Stunden, o wann schlaget ihr, Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten für und für? Welt! du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor GOtt besteh; Daß, wann alles wird zerkrachen, Es heiß: komme, und nicht: geh. Welt! bey dir ist angst=geschrey, Sorge, furcht und heucheley; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

Anfech=

Anfechtungs = Gesänge.

Mel. In dich hab ich g. (26)

411 Ach, frommer Gott! wo soll ich hin, Mit meinem hochbetrübten sinn, Und tiefen seelen=schaden? Mein krankes herz Ist wie mit erz Und steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein gewissen an? Es thut mich grausam in den bann, Ich muß mich selbst verjagen, Und seinen mord An allem ort In meinem busen tragen.

3. Gleichwie ein wild durch schnelle flucht Den pfeilen zu entgehen sucht, Die schon sein herz empfunden, So eil auch ich, Und trage mich Mit meinen höllen=wunden.

4. Wer hilft in diesen nöthen mir? HErr! mein verlangen steht nach dir, Ich stell auf dich vertrauen Und hoffnung, GOtt! Laß keinen spott Bey deiner furcht mich schauen.

5. Denk keiner, der geduldig dein Kan harren, wird in schanden seyn, Laß den zu schanden werden, Der deiner macht Verächtlich lacht, Und traut der schnöden erden.

6. Gedenk an die barmherzigkeit, Die du erwiesen allezeit, Seit daß die welt gestanden; Gedenke nicht An dein gericht, Und meiner jugend schanden.

7. Sieh meine thorheit überhin, Nach deiner grossen langmuth sinn, Laß doch mein herz sich stillen. Gedenke mein In lieb allein, Um deiner güte willen.

8. Gib deinem grossen namen statt, Sey gnädig meiner missethat, Die ich dir nicht verheele, Ist gleich kein ziel, Und ihr so viel, Daß ich sie gar nicht zähle.

9. Mach mich von meinem kummer los, Dann meines herzens angst ist groß, Entführ mich meinen nöthen, Schau gnädig her Auf mein beschwer, Es drohet mich zu tödten.

10. Vergib, o Vater, aus geduld Mit aller meiner sünden schuld, Laß meine seele leben, Errette sie, Damit ich nie In schanden möge schweben.

11. Dann sieh', ich trau allein auf dich, Durch schlecht und recht behüte mich, GOtt woll' aus allem bösen Mein arme seel, Und Israel, Aus aller noth erlösen.

Mel. Sey Gott getreu h. (15)

412 Frisch auf, mein seel, verzage nicht, GOtt wird sich dein erbarmen;

Rath, hülf wird er dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen. Obs oft geht hart, Im rosen-gart Kan man nicht allzeit sitzen: Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph, der fromme mann, Sehr oft und viel erfahren; Von David, Job, man lesen kan, Wie sie im unfall waren; Noch hat sie GOtt In ihrer noth Genädiglich behütet: Dann wer GOtt traut, Hat wohl gebaut, Wann der feind noch so wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen; Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spüren; Dann er mir hat Gnad, hülf und rath In seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut, Wer will mich anders weisen?

4. Wann böse leut schon spotten mein, Mich ganz und gar verachten, Als sollt Gott nicht mein helfer seyn, Dannoch will ichs nicht achten: Der schutzherr mein Ist GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben; Dem ich vertrau, Fest auf ihn bau, Der kan mich noch erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wollt mich GOtt nicht schützen: Und hätt die welt mein überdrüß, Wollt mich darzu auch trützen, So weiß ich doch, Er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könnt er mich dann hassen.

6. Darum freu dich, mein liebe seel, Es soll kein noth nicht haben; Welt, sünd, tod, teufel und die höll, Soll'n dir ewig nicht schaden: Dann GOttes Sohn, Der gnadenthron, Hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, Fest auf ihn bau, Der hilft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach sein'm willen leben; Um gnad hülf suchen früh und spat, Sich ihm gänzlich ergeben. Glaub, lieb, geduld Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen. Wer GOtt vertraut, Fest darauf baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülf bei menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem Herren, Derselb ist gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren: Dann GOtt allein Will helfer seyn, In JEsu Christi namen. Wer solches glaubt, Und GOtt vertraut, Soll selig werden, Amen.

Mel. Wer nur den l. Gott. (36)

413 HErr! hilf mir, o ich sinke nieder, Ich sink in tiefen sünden-schlamm;

schlamm; Da kommen hohe wellen wieder, Streck aus die hand, o GOttes-lamm! Ich geh zu grund, ich muß ersaufen. HErr! hilf mir, ich kan nicht entlaufen.

2. HErr! hilf mir, ich muß sonst vergehen: Der teufel macht es allzu grob; O GOtt! ich kann nicht mehr bestehen, Zu schwer ist die versuchungs-prob: Mein herze klopft, die hände beben, Du weißt es, o mein seelen-leben!

3. (Christus.) Getrost, mein kind! sei stark im glauben, Kleinglaubiger! was zweifelst du? Wer ist so kühn, der dich sollt rauben Aus meiner hand? hier ist die ruh: Ich, JEsus, ich bin dein erretter, Des teufels starker untertretter.

4. (Sünder.) Ja, Herr! du machst es allzu lange, Mein böses fleisch behält den platz: Ich liege nieder, mir ist bange; HErr, hilf mir, o mein seelen-schatz! Laß mich doch nicht vergeblich schreyen, Wann willst du endlich mich erfreuen?

5. Es scheint, als wann du mich nicht hörest; O Davids-sohn! erbarm dich mein: Ich laß dich nicht, bis daß du kehrest Mit starker hülf ins herz hinein. HErr! hilf mir, ich kan dich nicht lassen, Bis du mich segnest ohne massen.

6. (Christus.) Gleich jenem Cananä'schen weibe Rufst du, mein kind! ohn überdruß; Drum bricht das herz in meinem leibe, Daß ich mich dein erbarmen muß. Fahr fort, den guten kampf zu kämpfen, Ich will in dir den teufel dämpfen.

In eigener Melodie.

414 Lebt jemand so wie ich, So lebt er seliglich, Was ich sucht alle stunden, Hab ich nun einst gefunden, Ich bin der sorgen los, Und sitz in JEsu schooß.

2. Ich aß das thränen-brod, Und grämte mich schier todt, Ich ließ das welt-getümmel, Und hat hinauf gen himmel Mein herz und sinn gericht, Allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh; Die wollust, güldne zeiten, Die hoffart, herrlichkeiten; Die augen-lust, viel gut, Zu lenken meinen muth.

4. Fahr welt, fahr immer hin! Sprach ich in meinem sinn, Dann deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten, Bey dir ist kein gewinn, Fahr welt, fahr immer hin!

5. Kaum war dis wort gedacht, Da mirs schon freude bracht, Er gab sich zu geniessen Mit tausend liebes-küssen,

Den meine seele liebt, Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränenbach, Du herz-erzwungnes ach! Jetzt kommt nach bitterm leiden, Mit vielen süßen freuden, JEsus der liebste freund, Den meine seele meynt.

7. Mein seufzen ist erhört, Mein weinen ist gekehrt In lachen, mein betrüben In süß erwünschtes lieben, Der himmel tröpfelt ab Die werthe seelen-gab.

8. Was mir bracht' bittre pein, Muß jetzo süße seyn, Je bittrer im betrüben, Je süsser in dem lieben, Verwandelt mit der zeit, In jene ewigkeit.

9. Dis quälet mich annoch, Daß ich vom lebens-joch Nicht kan erlöset werden: Ach! reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Geniesse dieser freud.

10. Ich bin des lebens satt, Von vielem kreutze matt, Die erde macht mir bange, Mein JEsu, wie so lange! Ach nimm mich aus der welt, Ins güldne himmels-zelt.

Saat- und Erndte-Lieder.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

415 Es baut, HErr, deine menschenschaar, Auf dein geheiß die erde, Und hofft dabey von jahr zu jahr, Daß sie versorget werde: Denn du versprichst, du treuer GOtt, Daß sie, bey fleiß und müh, ihr brod Von dir erhalten solle.

2. Bis hieher trifft die zusag ein. Gib ferner deinen segen; Laß unsre früchte wohl gedeih'n; Gib sonnenschein und regen! Denn, ohne deine segens-hand Bringt selbst ein gutes fettes land Uns nimmer, was es könnte.

3. Vergebens ist all' unsre kunst Und müh im zubereiten, Wann nicht, GOtt, deine gnad und gunst Hier unsern fleiß begleiten. Durch dich nur keimt der saamen auf, Wächst, treibt, setzt frucht, und reift darauf; Du bists, der alles nähret.

4. Straf uns, HErr, nicht in deinem zorn; Sey uns ein GOtt der güte! Erhalt uns unsrer felder korn; Ach! Vater, ach verhüte, Daß frost und sturm, und hagelschlag Sie nicht zerstörend treffen mag, Und wir dann trauren müßten.

5. Gib gnädig, was uns deine hand Jetzt in der hoffnung weiset; Und krönt dein segen unser land: O dann sey, HErr,

HErr, gepreiset! Dann bringen wir dir ehr und dank, O Vater, der mit speis und trank Die kreatur erfreuet.

6. Dir trauen wir, wohlthät'ger GOtt! Dich lassen wir nur walten. Du kennst am besten unsre noth, Hast lange hausgehalten. Du wirst in deinem eigenthum, Zu unserm wohl, zu deinem ruhm, Dich ferner gnädig zeigen.

Mel. Zeuch mich, zeuch. (31)

416 HErr des himmels und der erden! Herrscher dieser ganzen welt! Laß den mund voll lobes werden! Da man dir zu füsse fällt, Für den reichen erndtesegen Dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, Daß du uns so treu besucht. Hat gleich unser feld gegrünet; Brachten wir doch keine frucht, Die zu deines namens ehre, Uns und andern nützlich wäre.

3. Vater! der du aus erbarmen Böse kinder doch gespeis't Der du beyden, reich und armen, Deines segens kraft beweis't; Sey gelobet, sey gepriesen Daß du so viel guts erwiesen!

4. Du hast früh und späten regen Uns zu rechter zeit geschickt: Und so hat man allerwegen Auen voller korn erblickt; Berg und thäler, tief und höhen Sahen wir im segen stehen.

5. Als das feld nun reif zur erndte, Schlugen wir die sichel an, Da man zum erstaunen lernte, Was dein starker arm gethan. Werden bey des segens menge Doch die scheuren fast zu enge!

6. Ach! wer ist, der solche güte Dir genug verdanken kan? Nimm ein dankbares gemüthe Für die grosse wohlthat an. Alle felder sollen schallen: GOtt macht satt mit wohlgefallen.

7. Gib nun kraft, den milden segen, Den uns deine hand beschehrt, Auch so löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten sünden, Kan das gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geiz laß ferne seyn; Laß den undank nichts verscherzen. Schenke ferner dein gedeih'n, Daß wir jetzt und künftig haben, Auch die dürftigen zu laben.

9. Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man täglich erndten kan; So wird man hier jährlich singen, Wie du uns so wohl gethan. Gib auch nach dem thränen-saamen Freuden-erndt im himmel, Amen!

Mel. Wer nur den lieb. (36)

417 O daß doch bey der reichen erndte, Womit du, Höchster! uns erfreust, Ein jeder froh empfinden lernte, Wie reich du, uns zu segnen, seyst; Wie gern du unsern mangel stillst, Und uns mit speis und freud erfüllst.

2. Du siehst es gern, wenn deiner güte, O Vater! unser herz sich freut; Und ein erkenntliches gemüthe Auch das was du für diese zeit Uns zur erquickung hast bestimmt, Mit dank aus deinen händen nimmt.

3. So komm denn, GOttes huld zu feyren, Kommt Christen, laßt uns seiner freun, Und bey den angefüllten scheuren Dem HErrn der erndte dankbar seyn. Ihm, der uns stets versorger war, Bringt neuen dank zum opfer dar.

4. Nimm gnädig an das lob der liebe, Das unser herz dir, Vater! weiht: Dein segen mehr in uns die triebe Zum thät'gen dank, zur folgsamkeit; Daß preis für deine Vatertreu Auch unser ganzes leben sey.

5. Du nährest uns blos aus erbarmen, Dies treib auch uns zum wohlthun an. Nun sey auch gern ein trost der armen, Wer ihren mangel stillen kan. HErr! der du aller Vater bist, Gib jedem, was ihm nützlich ist.

6. Thu deine milden segenshände, Uns zu erquicken, ferner auf; Versorg uns bis an unser ende, Und mach in unserm lebenslauf Uns dir im kleinsten auch getreu, Daß einst uns größres glück erfreu.

7. Bewahr uns den geschenkten segen; Gib, daß uns sein genuß gedeih', Und unser herz auch seinetwegen Dir dankbar und ergeben sey. Du, der uns täglich nährt und speist, Erquick auch ewig unsern geist.

Mel. Wer nur den lieben. (36)

418 O GOttt! es steht dein milder segen In unsern feldern jetzo schön; Wir sollten billig allerwegen Die wohlthat dankbarlich erhöhn: Du lockest dadurch jederman Zur buß und frommen leben an.

2. Allein, wer folget deinem triebe? Wo ist die wahre dankbarkeit? Man steckt in welt- und fleisches-liebe, In sünde, schand und sicherheit; So daß dein segens-überfluß Uns blos zur wollust dienen muß.

3. Ach wunder! daß du nicht durch strafe Uns auch, wie andre völker schreckst, Und aus dem tiefen sünden-schlafe, Durch hunger, krieg und pest erweckst;

erweckst; Das machet deine gütigkeit, Die schonet uns bis diese zeit.

4. O GOtt! bekehr uns grosse sünder, Vergib uns unsre schwere schuld; Erbarme dich der armen kinder, Und habe doch mit uns geduld; Würk in uns kräftig durch dein wort, Und treib die lust zur sünde fort.

5. Ach segne ferner deine gaben, Die jetzund in dem felde stehn; Laß uns gut erndtewetter haben, Und alle noth vorüber gehn; Gib, lieber GOtt! daß jederman Die früchte völlig erndten kan.

6. Hilf, daß wir sie in ruh verzehren, Und auch den armen in der noth, Voll lieb und treu, davon ernähren: Verhüte doch, o treuer GOtt! Bey deiner wohlthat jederzeit Den mißbrauch deiner gütigkeit.

7. Und also laß uns künftig leben, Wie uns dein will im worte lehrt, Daß wir dir dank und ehre geben, Und sich dein segen täglich mehrt: Führ uns auch endlich insgemein In deine himmels-scheuren ein.

Mel. Du unbegreiflich höchst. (3)

419 O Vater! deine sonne scheint Auf bös' und fromme, freund und feind: Es wird die ganze welt erleucht, Mit thau und regen auch befeucht.

2. Du machest berg und auen naß, Und läß'st drauf wachsen laub und gras, Daß sich die thiere mannigfalt Im felde nähren und im wald.

3. Uns menschen gibst du brod und wein, Daß unser herz kan frölich seyn; Du machst, daß es die erde bringt, Und uns die arbeit wohl gelingt.

4. Wir bitten deine gnad und güt, Daß deine wohlthat uns behüt: Die frucht der erden uns bewahr, Und gib uns ein gesegnet jahr.

5. Ein fruchlbar wetter uns beschehr, Frost, hagel, mißwachs, von uns kehr: Wind, regen, thau und sonnenschein, Muß deinem wort gehorsam seyn.

6. Die mäus und schnecken, deine ruth, Und was den früchten schaden thut, Solch ungeziefer von uns treib, Daß dein geschenk uns völlig bleib.

7. Und wann sich sünde bey uns findt, Denk, daß wir deine kinder sind: Thu auf, HErr! deine milde hand, Dein fußstapf segne unser land.

8. Den himmel mach von wolken rein, Auf daß die sonn beständig schein, Und bald erwärme und aufricht, Was sonst verdirbt und wird zunicht.

9. O GOtt! erhöre unsre bitt, Und theil uns milden regen mit, Daß wir geniessen deine gab, Und auch das vieh sein futter hab.

10. Wann deine gnad das jahr dann krönt, Sind wir mit deinem gut belehnt; Thu aber dieses noch dazu, Und gib gesundheit, fried und ruh.

11. Bey dir steht alles, HErr! allein; Wir wollen treu und dankbar seyn, Und deines grossen namens ehr Dafür ausbreiten mehr und mehr.

Mel. Was Gott thut das (42)

420 Preißt, Christen, mit zufriedenheit, Preißt GOtt, den HErrn der erndte, Daß sich nicht ganz die fruchtbarkeit Von au und feld entfernte, Noch stets erhält Er seine welt; Was nöthig ist zum leben, Will er uns alles geben.

2. Er ist der HErr; in seiner hand Ist, was die erde bringet. So sehr auch menschenfleiß das land Baut, pfleget und bedünget, Kommt doch allein Von ihm gedeihn; Nur er, er läßt die saaten, Blühn, reifen und gerathen.

3. Oft sehn wir froh in hoffnung schon Der reichsten erndt entgegen, Und plötzlich ist er uns entflohn, Der uns gezeigte segen. GOtt nimmt und giebt, Was ihm beliebt, Daß er, als HErr der erde, Von uns verehret werde.

4. Zeigt auch gleich nicht so sichtbar sich Der reichthum seiner gaben; So giebt er uns doch sicherlich, So viel wir nöthig haben; Ist stets bedacht, Voll gnad und macht, Die seinen zu erhalten, Die ihn nur lassen walten.

5. Und, o was ist's für ein gewinn, An dem sich gnügen lassen, Was da ist, und mit heiterm sinn Das feste zutraun fassen, Daß, der die welt Regiert und hält, Auch uns, so lang wir leben, Was nöthig ist, wird geben.

6. Ja, Höchster! wir verehren dich In allen deinen wegen, Und trauen unveränderlich Auf deinen milden segen. Auch unser brod Wirst du uns, GOtt, Von zeit zu zeit gewähren, Wenn wir dich kindlich ehren.

7. Wir bäten demuthsvoll dich an, Der alles weislich füget, Deß vorsicht niemals irren kan, Deß wohlthun niemals trüget. Froh danken wir, Erhalter! dir, Und preisen deine güte Mit gnügsamem gemüthe.

Scheid = Lieder.

Mel. Ach Jesu mein br. (27)

421 Ach herzens geliebte! wir scheiden jetzunder, Ein jedes das halte sein herze doch munter, Es schreye mit mir, Aus liebes-begier: HErr JEsu! HErr JEsu! ach zeuch uns nach dir.

2. Ja, liebste geschwister, drum lasset uns wachen, Weil unsere feinde sich kräftig aufmachen, Sie suchen zu raub'n Den göttlichen glaub'n, Damit sie verhindern das kindlich vertraun.

3. Und weilen wir jetzt von einander thun treten, So laßt uns doch eines vors andre nur bäten, Daß keines nicht mög Abtreten vom weg, Nur daß wir bewandeln den richtigen steg.

4. Ach herzens-geliebte! es könnte geschehen, Daß eines das andre nicht thäte mehr sehen, Ein jedes thu fleiß, Daß unsere reis' Die krone des lebens doch trage zum preis.

Mel. Nun ruhen alle w. (28)

422 Muß es nun seyn gescheiden, So woll uns GOtt begleiten, Ein jedes an sein'n ort; Da wollend fleiß ankehren, Unsre leben zu bewähren, Nach inhalt GOttes wort.

2. Da sollten wir begehren, Und nicht hinläßig werden, Das end kommt schnell herbey: Wir wissen keinen morgen. Drum lebet doch in sorgen, Der g'fahr ist mancherley.

3. Betrachtet wohl die sachen, Daß uns der HErr heißt wachen, Zu seyn allzeit bereit: Dann so wir würd'n erfunden, Liegen und schlaf'n in sünden, Er würd uns werden leid.

4. Drum rüstet euch beyzeiten, Und alle sünd vermeiden, Lebt in gerechtigkeit: Das ist das rechte wachen, Dadurch man mag gerathen, Zur ew'gen seligkeit.

5. Hiemit seyd GOtt befohlen, Der woll uns allzumalen, Durch seine gnad allein Zur ew'gen freud erheben, Daß wir nach diesem leben Nicht komm'n in ewiges leid.

6. Zum end ist mein begehren, Denkt meiner in dem HErrn, Wie ich auch g'sinnet bin: Nun wachet allesamen, Durch JEsum Christum, Amen. Es muß geschieden seyn.

In eigener Melodie.

423 Lebt friedsam, sprach Christus der HErr Zu seinen auserkohrnen, Ge-

liebte, nehmt dis für ein' lehr, Und wollt sein' stimm gern hören, Das ist geseit, Zu ein'm abscheid Von mir, wollt fest drinn stehen, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch Bis wir zur freud eingehen.

2. Ein herzens-weh mir überkam Im scheiden über d'massen, Als ich von euch mein abscheid nahm, Und damals mußt verlassen, Mein herzen bang, Beharrlich lang, Bleibet noch unvergessen. Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch, Wie sollt ich euch vergessen?

3. Nach Christi wesen euch doch halt, Gleich wie ihr habt empfangen, Gebaut auf'm grund zu rechte g'stallt, Sein' wegen wollt anhangen. Darinn besteht Mein rath, weil's geht Auf ein scheiden sehr traurig, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch Bis an mein end gedaurig.

4. Es ist ja kund und offenbar, Wie friedsam wir zusammen Gelebt han und einmüthig gar, Gemäß dem christen-namen, Als kinder Gott's Lieblich guts muths, Da that mir weh das scheiden Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch, GOtt's lob mehr auszubreiten.

5. Mein' liebste freunde, manche thrän Ist mir um euch entfallen, Dis hat die lieb zu euch gethan, Ihr bleibt auch mit euch allen Zu tag und nacht In mein obacht, Der HErr woll euch bewahren, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch, Wollt nichts an tugend sparen.

6. Und ihr väter! wollt tapfer seyn, Die g'meine GOttes versorgen, Die euch nun ist befohlen fein, Auf daß ihr unverborgen Die ehren kron, Zu einem lohn Auf eurem haupt mögt tragen, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch, Um GOttes wohlbehagen.

7. Seyd klug und unterthänig fort, Ihr jungen all im leben, In eintracht christlichem accord, Wollt nach dem besten streben; Habt eure freud In dieser zeit Stets im gesetz des HErren, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch, Lebt doch nach GOtt's begehren.

8. Kommt doch hier an mein's herzens-grund, Mit thränen ists gesungen, Im HErrn bleibet doch gesund, Ihr alten und ihr jungen, Hüt' euch für zwist, Von's satans list Woll' euch der HErr befreyen, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch Bis wir ewig erfreuen.

9. Gelobt sey GOtt um dis sein werk, Daß er kräftig gelenket,

lenket, Geht ihr zu dem gebäte stark, Dann meiner auch gedenket Im bäten rein, Daß GOtt allein Mich wolle wohl berathen, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch, GOtt wohn euch bey in gnaden.

Mel. Wer nur den l. Gott. (36)

424 Ach! kommet her, ihr menschen-kinder! Ach kommt, und seht die nichtigkeit! Die nichtigkeit der stolzen sünder, Und ihres lebens eitelkeit. Dann alles, alles, was ihr seht, Das trägt die obschrift: Es vergeht!

2. Ich liege hier im sterbebette Vom sünden-gift ganz inficirt, Mein geist weiß keine ruhe-stätte, Die mir die liebe hand gerüst, Als nur den namen JEsu Christ, Der auch im tod mein leben ist.

3. Mein zeitlich leben ist verflossen, Und meine tage sind vorbey: Die kurze wallfahrt ist beschlossen, Es ist an mir die todes-reih, Doch bin ich froh, HErr JEsu Christ, Daß du auch mit am reihen bist.

4. Ich hab durch GOttes reiche gnade, Der welt schon längst gut nacht gesagt: Und auf dem schmalen JEsus pfade Nach wahrer seelen-ruh getracht. Doch hab ich nicht gethan, was taugt, Und viel zu wenig ernst gebraucht.

5. Ach GOtt! durch deine liebes-hände, Mach du mich jetzo noch bereit, Daß ich, an meinem letzten ende, In deinem heil g e t r o s t abscheid. Dein will sey mir in ewigkeit Ein centrum der zufriedenheit.

6. Hiermit will ich nun abschied nehmen Von denen, die mich hier gekannt; Vor erst von denen, die sich grämen In ihrem armen sorgen-stand; Fürcht't GOtt, und bätet tag und nacht, In ihn vertraut: nun gute nacht.

7. Gut nacht, ihr reichen dieser erden, Die ihr den reichthum nennt ein glück, Ich wünschte niemals reich zu werden, Es währt doch nur ein augenblick, Und Christus ruft: ein hartes weh! Bedenkts doch, bitt ich, zum Adieu.

8. Gut nacht, du wilde schaar der jugend, Du unbekehrte heiden-zucht, Die du nichts weißt von ehr und tugend, Und nur dem satan bringest frucht. Folg GOttes ernstem wort und rath, Sonst findst du ewig keine gnad.

9. Gut nacht, ihr welt-gesinnten herzen, Die ihr auf erden freude sucht, In kurzweil, lachen, spielen, scherzen, Und eurem GOtt nicht bringet frucht, Ach, thut doch

seelen, thut doch buß! Sonst fahrt ihr in die finsternuß.

10. Gut nacht, euch mit einander allen, Du falsche, böse, arge welt, Daß euer thun mir nicht gefallen, Hat euch mein wandel vorgestellt: Wär solches nicht durch GOttes gnad, Schon eh'r gescheh'n, wärs jetzt zu spat.

Anhang.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

425 Auf, mein geist! du hast gelaufen Lang genug der sünden bahn; Willst du nicht zum teufelshaufen, So schwing dich jetzt himmelan! JEsus ladet in sein haus, Will daselbsten theilen aus Heil, gnad und was mehr erquicket, Sey nur recht dazu geschicket.

2. Wohl! ich komm und fühl den schaden, Darein ich gesetzet bin: Könnt ich nur in thränen baden, Ach, was gäb ich nicht drum hin: Eitles wesen, sey verflucht, Das ich bisher sehr gesucht, Welt und lust, mit deinen schätzen, Weg nur, du kanst nicht ergötzen.

3. Meiner sünden centnerplagen, Wie der wellen wilde fluth, Mich zu tausend trümmern schlagen, Und ertödten allen muth. Mein herz ist gar sehr bedrängt, Und in kummer eingezwängt. Ach, mein JEsu! zu mir kehre, Eh ich mich in angst verzehre.

4. Dann vor dir fall ich jetzt nieder, Sagend, daß ich sey der knecht, Welcher dir das pfund gab wieder, Ohne wucher, allzuschlecht. Willt du ins gerichte gehn, Wie wollt ich vor dir bestehn? O, ihr berge, mich bedecket, Und, ihr grüfte, in euch stecket.

5. Groß bist du von güt und treue, Nicht dem, welcher ohne schuld, Sondern denen, die mit reue Suchen deiner gnaden huld; Drum nicht straf in deinem grimm, Lenke ab die donner-stimm; Und, um deines eides willen, Thu hinfort mein zagen stillen.

6. Mag ein mutter-herz wohl hassen Was des kindes namen hat? Wie wolltst du dann mich verlassen, Wegen meiner missethat? Nein, derselben ernstes leid Machet, daß du bist bereit Mich schon

wieder

wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückselig! dann die stunden, Die zur buß sind angewandt, Neu in JEsu mich verbunden, Bringen mich in ruhestand. Nun ich Sodom bin entführt, Soll nicht werden mehr gespührt, Irdisch leben, blinde werke, JEsu, meinen vorsatz stärke.

Mel. Wer nur den lieben. (36)

426 Aus gnaden soll ich selig werden, Und nicht durch meiner werke werth! Welch heil, daß GOtt mich schon auf erden Für seiner gnade kind erklärt! Durch meinen Heiland soll ich rein, Aus gnaden ewig selig seyn.

2. Aus gnaden—denn wer kann verdienen, Was sündern GOttes Sohn erwarb, Als er zu GOttes ruhm, und ihnen Zum besten, zur versöhnung starb? Nahm er nicht aller sünden schuld Auf sich allein, und blos aus huld?

3. Aus gnaden trug er ja auf erden Der strafen GOttes ganze last. Was trieb ihn, mensch! dein freund zu werden? Sprich, weß du dich zu rühmen hast? Bracht' er sich nicht zum opfer dar, Als jeder GOttes feind noch war?

4. Aus gnaden that ers; freut euch sünder! Wenn ihr nur wahre busse thut, Und glaubt, so seyd ihr GOttes kinder, Ihm wohlgefällig durch sein blut. Welch heil, das GOtt nur geben kan! Aus gnaden nimmt er sünder an.

5. Aus gnaden—aber, sünder! hüte Dich vor dem mißbrauch seiner huld, Und häufe nicht, weil seine güte So wunder-voll ist, schuld auf schuld; Denn, wer auf sie zu freveln wagt, Dem ist ihr trost und heil versagt.

6. Ergreif mich denn mit vater-armen, GOtt! rette mich; gieb glauben, gieb Auch heiligkeit, durch dein erbarmen, Zu allen pflichten kraft und trieb; Daß meine seele dir getreu Im glauben bis zum tode sey.

7. Aus gnaden hilf mir ringen, streiten Und überwinden; tritt herzu, Wann mein matten füsse gleiten, Und decke meine mängel zu. Denn du belohnst dem glauben auch Der gnade redlichen gebrauch.

8. Aus gnaden einst von dir erhoben In deinen himmel, will ich dann Mit allen heiligen dich loben, Mehr, als ich dich hier preisen kan. Dann bin ich ganz gerecht und rein, Und ewig selig, ewig dein.

Mel. Lobet den Herren. (6)

427 Blühende jugend, du hoffnung der

künftigen zeiten, Höre doch einmal, und laß dich in liebe bedeuten. Folge der hand, Die sich oft zu dir gewandt, Dein herz zu JEsu zu leiten.

2. Opfre die schöne, die muntre, lebendige blüthe, Opfre die kräfte der jugend mit frohem gemüthe JEsu, dem freund, Der es am redlichsten meynt, Dem grossen König der güte.

3. Zärtlich und frölich umarmt er die lämmer auf erden. Jugend, du sollst ihm die liebste belustigung werden. Segen und heil Sammlet der Vater in eil Für dich, du schmuck seiner heerden.

4. JEsum geniessen, das kann man für jugendlust achten! Schmeckend und sehend die ewige liebe betrachten: Das ist genug. Aber der lüste betrug Läßt unsere seele verschmachten.

5. Bäume der jugend, erfüllet mit heiligen säften, Wachsen an weisheit, an gnade und seligen kräften. Wenige zeit Macht sie dem hausherrn bereit Zu seinen schönen geschäften.

6. GOtt und dem Lamme zum werkzeug der ehre gereichen, Das ist mit irdischer herrlichkeit nicht zu vergleichen. Jugend, ach du, Bist ihm die nächste dazu. Laß nur die zeit nicht verstreichen!

7. Suchst du ihn herzlich, so müssen dich engel bedienen. O wie vertraulich wird deine gemeinschaft mit ihnen! Wenn du nur bleibst, Und dich dem ewig verschreibst, Bey dem wir allezeit grünen.

8. Gnade bey menschen kan niemand gesegneter finden, Als wer von jugend auf alle begierde der sünden Ernstlich verflucht, Und sich belustigung sucht In sachen die nicht verschwinden.

9. Denk! welch ein freude und ehre wird dem widerfahren, Der sich von kind auf, und bis zu den spätesten jahren, JEsu vertraut, Den man im alter noch schaut, Gekrönt mit blühenden haaren.

10. Wahrlich, so folget ein sanftes und frohes verscheiden: Wenn man des Lammes versöhnende blutige leiden Lange schon kennt. Wohl mir! in dem element Will ich mich ewiglich weiden.

Mel. Christus, der uns f. (2)

428 Christe wahres seelen-licht Deiner Christen sonne, O du klares angesicht, Der betrübten wonne! Deiner güte lieblichkeit, Ist neu alle morgen, Die ists, die uns recht erfreut, Und vertreibt die sorgen.

2. Wecke mich vom sündenschlaf, Der du bist das leben,

Neues leben in mir schaff; Denn hast du gegeben Dieser welt der sonnen licht Welches all's erfreuet, Wirst du mich ja lassen nicht, Mein heil! unverneuet.

3. Ohne licht sieht man kein licht, Ohne GOttes leuchten Sieht kein mensche Christum nicht, Der uns muß befeuchten, Mit dem hellen himmels-thau Seiner süssen lehre, Drum HErr Christe auf mich schau, Und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt, Freundlich mich anblicke, Daß mein innerstes gemüth, In dir sich erquicke, Und die süsse himmels-lust Mit begierde schmecke, Sonsten sey mir nichts bewußt, So da freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn Hoffart, augen-weide, Fleisches-lust und allen schein, JEsu! mir verleide, Damit sich die welt ergötzt Zu ihr'r selbst-verderben, Dann, was sie fürs beste schätzt Machet ewig sterben.

6. Nun, so bleibe stets mein licht, JEsu meine freude, Bis der frohe tag anbricht, Da nach allem leide, Ich in weisser kleider pracht Werde freudig springen, Und das GOttes wohlgemacht, Ohn aufhören singen.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

429 Warum bist du traurig doch, Lieber Christ im herzen, Ziehst du etwan schwer am joch, Angefüllt mit schmerzen, Oder ist des unglücks fall Bey dir eingekehret, Daß man nichts als überall Seufzen von dir höret.

2. Ja, sprichst du, ich habe wohl Ursach mich zu quälen, Weiß nicht wo ich alles soll, Was ich brauch, hernehmen. Trage alles mit geduld, Harr auf GOtt mit hoffen; Du hasts ja vielmals verschuld Was dich je betroffen.

Mel. Helft mir Gott. g. (37)

430 Die erndte ist zu ende, Der segen eingebracht, Woraus GOtt alle stände Satt, reich und frölich macht. Der alte GOtt lebt noch; Man kan es deutlich merken An so viel liebeswerken: Drum preisen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen sein erbarmen, Das uns das feld bestellt, Und unverdient uns armen Gethan, was uns gefällt; Das immer noch geschont, Ob wir gleich gottlos leben; Das fried und ruh gegeben, Daß jeder sicher wohnt.

3. Zwar manchen schönen segen Hat böses thun verderbt, Den wir auf guten wegen Sonst noch von ihm ererbt;

Doch hat GOtt mehr gethan, Aus unverdienter güte, Als mund, herz und gemüthe, Nach würden rühmen kan.

4. Er hat sein herz geneiget, Uns sünder zu erfreun, Und sich uns gnug bezeiget Durch thau und sonnenschein. Wann wir es nicht geacht, So hat er sich verborgen, Und uns durch noth und sorgen Zu dem gebät gebracht.

5. O allerliebster Vater! Du hast viel dank verdient; Du mildester berather! Machst, daß dein segen grünt: Wohlan dich loben wir Für abgewandten schaden, Für tausend andre gnaden; HErr GOtt! wir danken dir.

6. Zum danken kommt das flehen: Laß uns, o frommer GOtt! Für feuer sicher stehen, Und auch für andrer noth. Gib friedens-volle zeit, Erhalte deine gaben, Daß wir uns damit laben; Regier die obrigkeit.

7. Verleih zu deinem worte Besonders dein gedey'n, Daß wir an unserm orte Uns deß beständig freu'n: Halt diesen saamen rein, Laß ihn viel früchte bringen, Daß wir in allen dingen Recht fromm und christlich seyn.

8. Laß diß uns zu dir lenken, Was du zum unterhalt Des leibes wollen schenken, Daß wir dich mannigfalt In deinen gaben sehn, Mit herzen, mund und leben, Dir dank und ehre geben. O laß es doch geschehn!

9. Kommt unser lebens-ende, So nimm du unsern geist In deine Vater-hände, Wo er der ruh geneußt, Wo ihm kein leid bewußt; So erndten wir mit freuden, Nach ausgestandnem leiden, Die garben voller lust.

In eigener Melodie.

431 Du Friedens-fürst, HErr JEsu Christ! Ein mensch und wahrer GOtt, Der du der rechte helfer bist Im leben und im tod, Hör unser schrey'n In dir allein Will uns der Vater retten.

2. Die noth ist groß, uns drücket sehr Des krieges ungemach; Wir sind von eigner hülfe leer, Drum führe du die sach; HErr schaff uns ruh, Ja bitte du Für uns in diesen nöthen.

3. Gedenke, Heiland, an dein amt, Das frieden uns verspricht, Und hilf uns gnädig allesamt, Sey unser trost und licht: Laß uns hinfort Dein göttlich wort In frieden wieder haben.

4. Wir haben alles wohl verdient Und leidens mit geduld; Doch denke, daß du uns versöhnt; Du zahltest

unsre

unsre schuld; Drum vergieb, Nach deiner lieb, Die du zu sündern trägest.

5. Da ist groß elend und gefahr, Wo pestilenz regiert, Viel größer aber ists fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht; Drum hilf uns doch, Zerbrich das joch Des ungerechten krieges.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

432 Eben jetzo schlägt die stunde, So ich lebend hingebracht: Sollt ich nicht mit meinem munde, HErr! zu danken seyn bedacht, Daß an meiner pilgerreis Zu des himmels paradeis, Und der frohen schaar der frommen, Um ein schrittlein näher kommen?

2. So viel stunden und minuten An dem uhrwerk streichen hin, So viel, wie ich kan vermuthen, Schritt dem tod ich näher bin. Flügel hat die lebens=zeit: O ein ungewisses heut; Doch gewiß, daß zu dem grabe Ich mich selbst getragen habe.

3. Unser anfang in dem leben Ist der erste tritt zum tod; Immerfort im elend schweben, Ist darbey der Christen brod: Doch das ende macht es gut, Gibt den allerbesten muth, Wann bey jeden augenblicken Wir die seele wohl beschicken.

4. Denke, wie viel körner fallen Im gemeßnen stunden=glas, Wie des blutes ströme wallen, Werden nimmer müd, noch laß: Alles rinnet ohnverweilt, Weil das leben selber eilt. Hier dein reifliches bedenken Soll GOtt wahre busse schenken.

5. Die minuten kan man zählen, Und so oft die ader schlägt; Aber zählen möchte fehlen, Wann, durch bittre reu bewegt, Du, die sünd, vorhin gethan, Führest auf den muster=plan: Tausend greuel aufzudecken, Mag ein stündlein wohl erklecken.

6. Hast du dieses nie erwogen? Pilger, eilend zu der gruft! GOtt, der selbst dich auferzogen, Dir anjetzt zur beß'rung ruft. Eine stund ist gleich vorbey; Schaue, was dis leben sey; Ein zum tod geschicktes wandern, Eine stunde nach der andern.

7. Zeit und jahr ist hingeflossen, Fragt sich, wie du's angelegt? Mensch! sey künftig unverdrossen, Wann sich uhr und ader regt, Stets zu wachen auf die zeit, Da du stehen sollst bereit, Mit der

lampen öl-begiessen Deinen könig zu begrüssen.

8. Wollst, HErr JEsu! mir verleihen, Was die zeit erkaufen lehrt, Dieser welt mich zu verzeihen, Welche sünd und zeit verzehrt. Gib, daß meines lebens lauf Sey gerichtet himmel-auf, Und ich komme nach dem streiten Hin zum licht der ewigkeiten.

9. Ewigkeit hat keine stunden: Wer diß ziel mit GOtt erlangt, Hat das beste theil gefunden, Da, wo man im frieden prangt. Ach wie wünsch ich, da zu seyn, In der engel freuden-schein. HErr! zu enden meine klagen, Laß die uhr doch zwölfe schlagen.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

433 Erschrecklich ist es, daß man nicht Der höllen pein betrachtet, :,: Ja, daß sie fast als ein gedicht Von vielen wird geachtet: Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauf im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt ein, o mensch! in deinem lauf, Es ist ja leicht geschehen :,: Daß dich gereut der schlimme kauf, Drum bleib ein wenig stehen: Wir wollen erst das höllenloch, Den schwefel-pfuhl, des satans joch Mit rechtem ernst besehen.

3. Merk auf, der du mit grossem pracht Hie lässest häuser bauen :,: Du wirst in jener finstern nacht Dergleichen nimmer schauen: Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja tiefe pfütz, in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vor-haus, keine kammer :,: Es heißt und ist ein ort der quaal, Den satans starke klammer Fest an einander hat verpicht, Es ist ein wohn-haus ohne licht, Ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanft zu wagen bringen :,: Ach nein! du mußt mit grauen fort, Und in den abgrund springen; Es wird, so bald du fährst davon, Wie Dathan und den Abiron, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenk jetzt nicht, wie kan es seyn, Daß dieser ort soll fassen :,: Solch eine meng, und so viel pein Die sünder fühlen lassen? O menschenkind! die höll ist weit, Ihr feld ist groß, die stadt ist breit Von angst- und marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht, Noch heller glanz zu finden :,: Die liebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden. Hie leuchtet weder mond noch stern, Ein höllen-

höllen-kind das lebt von fern, In schwarz verbrannten gründen.

8. Hier steiget auf ein dicker rauch, Erschrecklich anzusehen :,: Ein rechter pech- und schwefel-schmauch, Der überall muß gehen. Ein schmauch, der billig wird genannt Angst, jammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestank, Der hie auch wird gefunden :,: Das strenge gift kan machen krank Urplötzlich die gesunden. Er ist wie dicker koth und feu'r, Durch ihn wird alles ungeheu'r, Das stinkend, überwunden.

10. Diß grosse feld hegt einen brand, Der schwarz und traurig scheinet :,: Doch brennet diß verfluchte land Mehr als der sünder meynet. Bey diesen flammen kan er sehn Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweinet.

11. Diß höllen-feu'r ist schrecklich heiß, Kan stein und stahl verzehren :,: Der ew'ge angst- und todes-schweiß Wird die verdammten nähren. Diß feuer brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht ganz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser trau'r- und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken :,: Ach höret, wie der donner kracht, Es blitzt an allen ecken. Es prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sünder hat sein loch, In dem er sich muß quälen :,: Dann unter diesem teufels-joch Hat einer nicht zu wählen. Man darf nicht schweiffen hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stolzen werden allzumal Dort bey einander sitzen :,: Die säufer werden in der quaal Den süssen wein ausschwitzen: Den schindern wird die gnade theu'r, Die hurer wird das höllisch feu'r In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulden kan, Was die verdammten leiden :,: Ihr frechen sünder denkt daran, Ihr müsset plötzlich scheiden. Ist euch der kerker hie zu viel? Ach GOtt! das ist nur kinderspiel, Dort wird es anders schneiden.

16. Magst du nicht hier gefangen seyn, Wie wirst du dann ertragen :,: O mensch! der höllen angst und pein, Den rauch, gestank, das klagen, Die finsterniß, des donners macht? Heut ist die zeit, bald gute nacht Der argen welt zu sagen.

In eigener Melodie.

434 Es glänzet der Christen inwendiges leben, Obgleich sie von aussen die sonne verbrannt. Was ihnen der könig des himmels gegeben, Ist keinem, als ihnen nur selber, bekannt. Was niemand verspüret, Was niemand berühret, Hat ihre erleuchtete sinne gezieret, Und sie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie scheinen von aussen die schlechteste leute, Ein schauspiel der engel, ein eckel der welt, Und innerlich sind sie die lieblichsten bräute, Der zierath, die krone, die JEsu gefällt, Das wunder der zeiten, Die hier sich bereiten, Den könig, der unter den lilien weidet, Zu küssen, in güldenen stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche kinder, Und tragen das bilde des irdischen auch. Sie leiden am fleische, wie andere sünder, Sie essen und trinken nach nöthigem brauch. In lieblichen sachen, In schlafen und wachen, Sieht man sie vor andern nichts sonderlichs machen, Nur daß sie die thorheit der welt-lust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem stamme, Die GOtt durch sein mächtig wort selber gezeugt, Ein funke und flämmlein aus göttlicher flamme, Die oben Jerusalem freundlich gesäugt. Die engel sind brüder, Die ihre loblieder Mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen. Das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himmel. Sie bleiben ohnmächtig und schützen die welt. Sie schmecken den frieden bey allem getümmel. Sie kriegen, die ärmsten, was ihnen gefällt. Sie stehen im leiden: Sie bleiben in freuden. Sie scheinen ertödtet den äusseren sinnen, Und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr leben, wird offenbar werden, Wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt; So werden sie mit ihm, als götter der erden, Auch herzlich erscheinen zum wunder der welt. Sie werden regieren, Und ewig floriren, Den himmel als prächtige lichter auszieren. Da wird man die freude gar offenbar spüren.

7. Frolocke, du erde, und jauchzet ihr hügel, Dieweil du den göttlichen saamen geneußt. Denn das ist Jehova sein göttliches siegel, Zum zeugniß, daß er dir noch segen verheißt. Du sollst noch mit ihnen, Aufs prächiigste grünen, Wenn erst

ihr verborgenes leben erscheinet, Wornach sich dein seufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEsu verborgenes leben der seelen? Du heimliche zierde der inneren welt, Gib, daß wir die heimlichen wege erwehlen, Wenn gleich uns die larve des kreutzes verstellt. Hier übel genennet, Und wenig erkennet, Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet: Dort öffentlich mit ihm im himmel geschwebet.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

435 Fort, ihr glieder und gespielen, Und wer sonst den bräut'gam liebt, Seht, es kommt der freund im kühlen, Wohl dem, der ihn nicht betrübt; Seiner lieben angst und schmerz Bricht sein liebstes JEsus herz; Drum wird er mit nachdruck eilen, Und sich gar nicht mehr verweilen.

2. Muß man gleich auf ihn noch warten, O! so ists der müh wohl werth, Weil er in dem kreutzes-garten, Uns das höchste glück beschehrt: O! drum lasset uns aufstehn, Und mit ihm von hinnen gehn, Auf daß auch die welt erkenne, Daß man sich von ihm nicht trenne.

3. Sollten wir uns noch versäumen, Da die mitternacht schier da! Sollten wir noch schlafend träumen, Da der bräutigam so nah; Sollten wirs nicht hören denn, Daß so viel posaunen gehn! Ach! der himmel und die erde Rufen, daß man munter werde.

4. Da der ew'ge überwinder Ehmals in der leidensnacht, Als ein freund der armen sünder, Seinen abschied hie gemacht, Bey dem letzten abendmahl, Von der jünger kleinen zahl, Die er mit verliebtem lieben In des lebens buch geschrieben;

5. Hat er ihnen übergeben Die verliebte liebes-kraft, Wie ein weinstock seinen reben Theilet mit den weinstocks-saft, Daß wir alle nach und nach In der lieben kreutzes-schmach, Durch der liebe scharfes ziehen Möchten allem tod entfliehen.

6. Auf, laßt uns von hinnen gehen! War und ist das losungs-wort, Jesus will nicht stille stehen, Nein, er eilet immerfort, Als ein wohlgeübter held Ziehet er hinaus ins feld, Wo die feinde auf ihn warten, In dem rechten kreutzes-garten.

7. Nun hat JEsus überwunden, Und das kreutz zur lust gemacht, Unsrer feinde macht gebunden, Und das leben wiederbracht, Als der wahre GOttes-Sohn Hat er kö-

nigreich und kron, Ja den himmel eingenommen, Und wird nun bald wieder kommen.

8. JEsus will mit eilen kommen, Unser freund zur mitternacht, Zu der kleinen zahl der frommen, Deren herz im glauben wacht; Aber auch als wie ein dieb Denen die in fremder lieb, Fremder buhlschaft, falschem leben, Sich der weichlichkeit ergeben.

9. Kan die liebe des geliebten Unser herz erweichen nicht, O! so müssen die betrübten Bringen traurigen bericht, Daß wir lieber stille stehn, Als ein wenig weiter gehn, Wo man nach gesalbtem sterben Soll ein ewigs leben erben.

10. Möchten wir zu herzen fassen Unsers grossen königs rath, Und uns jetzt noch warnen lassen Durch des liebsten wort und that! Wachet, spricht der bräut'gam, wacht! Das geschrey zur mitternacht Wird des bräut'gams zukunft bringen, Und den klugen wirds gelingen.

11. Knechte die mit warten eilen Zu der zukunft JEsu Christ, Deren schmerz kan JEsus heilen, Welcher ihrer nie vergißt: Und wen er zur letzten zeit Wachend findet und bereit, Wird er über alles setzen, Und in ewigkeit ergetzen.

12. Jungfrauen die JEsum lieben Und in widerwärtigkeit Die gedult und demuth üben Nebst der herzens reinigkeit, Füllen ihr gefäß mit öl, Werden von Immanuel Nach begehren eingenommen, Wann er nun wird wieder kommen.

13. Auf! laßt uns von hinnen gehen, Ihr berufnen allzumal! Lasset uns doch nicht besehen, Was uns von des Lammes mahl In dem kurzen glaubens-lauf Jetzund noch will halten auf; Dann der zustand aller frommen Spricht: der bräutigam will kommen.

14. Selbst die schläfrigkeit bekennet, Daß die mitternacht nicht weit, Und wer sich kaum glaubig nennet, Spricht: es ist die letzte zeit, Welt und abgrund haben krieg, Und der HErr allein giebt sieg Denen die mit flehn und bäten Vor den thron der gnaden treten.

In eigener Melodie.

436 Friede! ach friede! ach göttlicher friede, Vom Vater durch Christum im heiligen Geist! Welcher der frommen herz, sinn und gemüthe, In Christo zum ewigen leben aufschleußt, Den sollen die glaubigen seelen erlangen, Die alles verleugnen und JEsu anhangen.

2. Richte deswegen friedliebende seele! Dein herze im glau-

glauben JEsu hinan; Was da ist droben bey Christo, erwähle, Verleugne dich selbst und den irdischen plan; Nimm auf dich das sanfte joch Christi hienieden, So findest du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der Mittler des friedens viel schmerzen, Von wegen des Vaters versöhnung auf sich: Nimm diß, o seele! recht fleißig zu herzen, Und siehe, was thut wohl dein JEsus für dich! Er bringet mit seinem blut frieden zuwege, Und machet, daß alle unruh sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm ewig verbunden, Du sollst dafur gänzlich sein eigenthum seyn, Weil er dir ew'ge erlesung erfunden, Und schleußt dich in gnaden- und friedensbund ein: Drum siehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebest, Und immer beständig von herzen ihn liebest.

5. Siehe, von seinen friedbundes-genossen, Erfordert er herzliche liebe und treu; Darum sollt du von dir alles ausstossen, Was seiner feindseligen gegen-parthey: Welt, teufel und sünde die mußt du bestreiten, Was JEsu zuwider ist fliehen und meiden.

6. Weißlich und fleißig mußt du dich entschlagen Der bösen gesellschaft und sündlichen rott Welche den weltlichen lüsten nachjagen, Nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt; Denn die sich zu solchen gottlosen gesellen, Die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluck-henne, Sie schreyen und laufen den raben nicht nach: Also auch, seele! nur JEsu nachrenne, Dich sündlicher brut und welt-vögel entschlag; So wird auch dein Heiland sein küchlein beschirmen, Wenn auf dich welt, teufel und hölle losstürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, Und was er dir sagt, dasselbige thu; Hasse und lasse, was sein wort verwehret, So findest du frieden und ewige ruh: Denn selig, die also sich JEsu ergeben, Und gläubig und heilig nach seinem wort leben.

9. JEsu! du Herzog der friedens-heerschaaren, O König von Salem! ach, zeuch uns nach dir, Daß wir den friedens-bund treulich bewahren, Im wege des friedens dir folgen allhier: Ach: laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, Und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

Mel. O wie selig sind die. (39)

437 Freue dich, du kinderorden, Christus ist ein kindlein worden; Also

hat euch Gott geliebt! Schaut diß GOtt-kind in der wiegen Nackt, und arm, und weinend liegen; Eure sünd ihn so betrübt.

2. Euretwegen läßt er fahren Himmel, und der himmel-schaaren. Daß er euch mögt kommen nah: Kinder sucht diß kind auf erden, Daß sie seine engel werden, Die ihm singen, Gloria.

3. Kommt, liebt dann den Heiland wieder; Werft euch mit zur krippen nieder; Gebt ihm herz und alles ein: Seine unschuld, seine tugend, Sey ein spiegel eurer jugend, Freuet euch in ihm allein.

4. Er wird euch weit mehr ergötzen, Als die welt mit ihren schätzen, Die so bald, so bald vergehen: JEsum lieben, JEsum loben, JEsum schauen, hier und droben; Diese freude wird bestehn.

5. Nun, ich will die welt verlassen, Und dich, himmels-kind, umfassen, Das sich gern den kindern gibt: JEsu, komm, mein herz ist deine; Mach es still, gebeugt und reine; Machs, daß es dich ewig liebt.

6. Komm, o JEsu, heil der sünder; Laß, o JEsu, freund der kinder, Herz und mund dein lob erschall'n: Ehr sey GOtt im höchsten throne, Fried bey uns auf erden wohne, Und in uns sein wohlgefall'n.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

438 GOtt Vater in dem himmels-throne! Der du so gnädiglich verheiß't, Durch JEsum Christum deinen Sohne Zu geben deinen heil'gen geist, Allen, die darum bitten dich, Durch deinen Sohn, demüthiglich.

2. Ach nun ich bitte, lieber Vater! Durch JESUM Christum deinen Sohn: Sende ihn dann zu mir hernieder Von deinem hohen himmels-thron, Und laß ihn bey mir kehren ein, In meinem innern herzens-schrein.

3. Ich kann ja ohne ihn nicht leben, Und du getreues Vater-herz Kanst mir ja keine steine geben, Der mir vergrössert meinen schmerz, Wann ich in meiner hungers-noth Dich bitte um das lebens-brod.

4. Drum sende ihn mit seinen gaben, Und laß ihn in mir finden ruh Und ewig seine wohnung haben; Gib, daß er mich bereitet zu, Noch hier, in dieser lebens-zeit, Zum tempel der Dreyeinigkeit.

5. Gib, daß er mich nun alles lehret; In alle wahrheit leitet ein, Und deinen Sohn in mir verkläret; Laß ihn stets in mir würkend seyn, Bis er sein ganzes werk vollbracht

Und

Und alles neu und gut gemacht.

In eigener Melodie.

439 Grosser prophete, mein herz begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn. Du aus des Vaters schooß zu uns gekehret, Hast offenbaret, wie du und ich ein; Du hast als mittler, den teufel bezwungen, Dir ist das schlangen-kopf-treten gelungen.

2. Priester in ewigkeit, meine gedanken Denken mit brennendem eisen an dich, Bringe mein seufzen in heilige schranken, Der du ein opfer geworden für mich, Du bist, als fürsprach, gen himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich wollen wir ehren, Stimmet ihr saiten der liebe mit ein, Lasset das loben und danken nun hören, Weil wir die theuer erkaufete seyn, Herrsche, liebwürdigster Heiland, als könig, Menschen-freund, schütze die deinen, der'r wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen, Ich, als ein Christe, will treten herbey, Will nicht ermüdet aus liebe dir singen, Sondern vermehren dis jubel-geschrey. Ich will dich, herzog des lebens, verehren, Alles, was othem hat, lobe den Herren. (Oder: Höre doch, JEsu, das glaubige lallen, Laß dir die stimme der seelen gefallen.)

Mel. Warum sollt ich m. (47)

440 Groß ist unsers Gottes güte, Seine treu, Täglich neu, Rühret mein gemüthe: Sende, Herr, den Geist von oben, Daß jetzund Herz und mund Deine güte loben.

2. Du hast meinem leib gegeben, Für und für, Mehr als mir Nöthig war zum leben; Mein seel mit tausend gnaden Allerhand, Dir bekannt, Hast du, HErr, beladen.

3. Da ich, HErr, dich noch nicht kannte, Und, in sünd Todt und blind, Dir den rücken wandte, Da hast du bewahrt mein leben, Und mich nicht Dem gericht, Nach verdienst, ergeben.

4. Wann ich damals wär gestorben, Ach! mein HErr, Ewig wär Meine seel verdorben: Du, du hast verschont in gnaden, Und mich gar Immerdar Nur zur buß geladen.

5. Wann ich gleich nicht hören wollte, Riefst du doch Immer noch, Daß ich kommen sollte: Endlich hast du überwunden, Endlich hat Deine gnad Mich verlornen funden.

6. Endlich mußt mein her-ze brechen, Und allein, Ohne schein, Dir das ja-wort spre-chen: O du sel'ge gnadenstun-de, Da ich mich Ewiglich Mei-nem GOtt verbunde!

7. Da ich allem sünden-le-ben, Aller freud Dieser zeit, Abschied hab gegeben! Da mein geist zu GOttes füssen Sank dahin, Und mein sinn Wollt in reu zerfliessen.

8. Zwar ich bin nicht treu geblieben, Wie ich sollt, Wie ich wollt, Dich allein zu lie-ben; Aber du bleibst ohne wanken Immer doch Treue noch; Könnt ich recht dir dan-ken!

9. Sint hab ich so oft be-trübet Deinen Geist, Wie du weißt, Du hast doch geliebet; Daß ich immer wieder kame, Und mein schmerz Brach dein herz, Das mich in sich nah-me.

10. O du sorgest für mich armen; Tag und nacht Hältst du wacht; Groß ist dein er-barmen: Lauf ich weg, du holst mich wieder; Väterlich Hältst du mich, Wann ich sin-ke nieder.

11. Deine güt, die ewig währet, Hat mich oft Unver-hoft In der noth erhöret: O wie oft hast du mein herze Nicht erlös't, Und getröst't, Da ich lag im schmerze!

12. Deines Geistes zug und leiten Spür ich ja Innig nah, Daß ich nicht soll gleiten: Wann ich stille bin und merke, Geht er mir Tröstlich für Stets bey allem werke.

13. Wann ich oft im dun-keln walle, Steht mir bey Deine treu, Daß ich dann nicht falle; Daß ich mich kan überlassen, Stille stehn, Ohne sehn Meinen GOtt umfassen.

14. Du hast auch gezeigt mir blinden, Wie man dich Innerlich Kan im herzen fin-den; Wie man bäten muß, und sterben, Wann man will Werden still, Und dein reich ererben.

15. Deine güte muß ich lo-ben, Die so treu Mir stund bey, In so manchen proben: Dir hab ich es nur zu danken, Daß ich doch Stehe noch, Der so leicht kan wanken.

16. Bald durch kreutz, und bald durch freuden, Hast du mich Wunderlich Immer wol-len leiten: HErr, ich preise deine wege, Deinen rath, Dei-ne gnad, Deine liebes-schläge.

17. O wie groß ist deine güte! Deine treu Immer neu, Preiset mein gemüthe: Ach, ich muß, ich muß dich lieben; Seel und leib, Ewig bleib Dei-nem dienst verschrieben.

18. Mögt dich alle welt er-kennen, Und mit mir Danken dir, Und in liebe brennen! Deine güte laß mich loben

Hier auf erd, Bis ichs werd Ihun vollkommen droben.

In eigener Melodie.

441 Gute liebe! denke doch, Denk in gnaden Deiner jünger, die dein joch Aufgeladen, Und die dir die leichte last Nachzutragen Sich mit freuden wagen.

2. Sie sind dir zu wohl bekannt, Ihre namen Waren schon von dir genannt, Eh sie kamen: Und sie kennen deine stimm Auch ganz eigen, Sonst muß alles schweigen.

3. Laß den gang begnadigt seyn, Den wir gehen, Und das wort zur kraft gedeyn, Das wir säen; Mach uns heeres-spitzen gleich, Auch jetzunder, Du thust gerne wunder.

Mel. Meinen Jesum l. (20)

442 JEsu, baue deinen leib; Deinen tempel baue wieder, Du, du selbst das werk fortreib, Sonst fällt alles bald darnieder, Deines mundes lebens-geist Schaffe was er uns verheißt.

2. Deine schäflein sind zerstreut, Und verirrt auf eignen wegen; Aber, HErr, es ist nun zeit, Daß du ihnen gehst entgegen, Sie zu sammlen in die lieb Durch des Geistes kraft und trieb.

3. Du, HErr JEsu, unser eins, Unser alles, licht und leben! Laß doch deiner kinder keins Einem andern sich ergeben, Du, HErr JEsu! unser hirt, Unsre weide, speis und wirth.

4. Zeuch uns in dein herz hinein, Zions könig hoch erhaben, Mach uns einig, keusch und rein, reich an deinen GOttes-gaben, Deiner liebe süsses blut Geb uns gleichen sinn und muth.

5. Kindlein, gebt der liebe platz, Laßt den Geist des friedens walten, Fried und liebe ist ein schatz, Der unendlich hoch zu halten, Liebe ist die süsse speiß, Die man ißt im paradeis.

6. Dringet ein in JEsu herz, Sein gebot laßt in euch bleiben, Wandelt nach der wahrheit kerz, Laßt den sanften Geist euch treiben. Lernet vom geschlachten Lamm Liebs-gedult am kreutzes-stamm.

7. Allerliebstes Jesulein! Lehr uns um die liebe bäten, Schmelz uns in dein herz hinein, Bind uns in der liebe ketten, Daß wir seyen eins in dir, Und verbleiben für und für.

8. Zier dein chrystallinen leib, Du, darinn die gnadensonne Alles dunkle von uns treib, Gib uns deine freud und wonne, Deinen sieg und

tugend-schmuck Uns in unser herz eindruck.

In eigener Melodie.

443 Ihr kinder, was ist wohl die krone der jugend, Nur JEsus die quelle :,: nur JEsus die quelle von weisheit und tugend, Der machet daß kinder, die jung sind an tagen, Der himmlischen tugend :,: der himmlischen tugenden perlenkranz tragen.

2. Ihr kinder, wie könnt ihr vergebung der sünden, Und weisheit auch tugend :,: und Gottesfurcht finden, Wann wir auf den knien vorm GOttes-Lamm liegen, Wie bienlein aus blümlein :,: den honigsaft kriegen.

3. Ihr kinder, wen liebt ihr, wem schenkt ihr die herzen, Dem der sie erkauft hat :,: mit wunden und schmerzen, Der erstlich nach Bethlehems krippen gegangen, Und endlich für uns hat :,: am kreutze gehangen.

4. Ihr kinder, wo wollt ihr euch fleißig in üben? Den Vater im himmel :,: recht herzlich zu lieben; So, kinder, gibt JEsus den kuß und den segen, Der heilig Geist führt sie :,: auf himmlischen wegen.

5. Wie könnt ihr den eltern gehorsam erweisen, Dann so ist die länge :,: der tage verheissen; Der Heiland, dem unsere herzen gehören, Der lehrt uns die eltern :,: zu lieben und ehren.

6. Ihr kinder, wem wollt ihr euch ewig ergeben? Dem freundlichen JEsu :,: dem wollen wir leben; Der hat uns gerufen, wir habens vernommen; Er spricht zu den kindern :,: sie sollen nur kommen.

7. Wie aber, wann andre euch wollen verführen? Die gnade des Geistes :,: die wird uns regieren, Um JEsum zu loben, zu lieben und ehren; Wer will uns das Ho :,: sianna verwehren!

8. Bleibt, kinder, bey JEsu, so kriegt ihr die krone, Und sollt auch Jerusa :,: lem ewig bewohnen: Liebt JEsum recht herzlich, ihr zarten gemüther, So seyd ihr der enge :,: lein schwestern und brüder.

Mel. Mein Gemüth er. (17)

444 In der stillen einsamkeit Findest du dein lob bereit, Grosser Gott! erhöre mich, Dann mein herze suchet dich.

2. Unveränderlich bist du, Nimmer still und doch in ruh; Jahres-zeiten du regierst, Und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte winter-luft Mit empfindung kräftig ruft:

Sehet,

Sehet, welch ein starker HErr, Sommer, winter, machet er.

4. Gleich wie wolle fällt der schnee, Und bedecket, was ich seh! Wehet aber nur ein wind, So zerfliesset er geschwind.

5. Gleich wie asche liegt der reif, Und die kälte machet steif: Wer kan bleiben vor dem frost, Wann er rufet nord und ost?

6. Alles weiß die zeit und uhr, O beherrscher der natur! Frühling, sommer, herbst und eiß, Stehen da auf dein geheiß.

7. O daß mein seele dich Möchte loben williglich! O daß deine feuer-lieb Mich zu dir, HErr JEsu! trieb.

8. Ob schon alles draussen friert, Doch mein herz erwärmet wird. Preis und dank ist hier bereit Meinem GOtt in einsamkeit.

Mel. Ich weiß ein blümm. (22)

445 Kommt, liebe kinder, kommt herbey, Und lernet JEsum kennen: Kommt doch und seht, wie gut er sey, Wie fromm und treu; Kommt, thut ihn meister nennen.

2. O! sehet seine freundlichkeit, Die sich zu euch thut neigen, Wie herzlich er sich anerbeut, Euch allezeit, Viel gutes zu erzeigen.

3. Er will euch lernen, still und fromm Nach GOttes willen leben, Er rufet: Liebes kindlein, komm! Und werde fromm, Ich will dir alles geben.

4. Ey, kommt dann kinder! geht doch her, In JEsu schöne schule, Hört, lernt, und folget seiner lehr (Oder: Die lectionen sind nicht schwer,) Da setzt euch her, Auf seiner weisheit stühle.

5. Wie gut ist es, wie schön und fein, Wie lieblich anzusehen: Wann kinder recht gehorsam seyn, Und gern allein In JEsu schule gehen.

6. Da lernen sie, mit lust und freud, Recht bäten, lesen, singen; Und suchen ihre lebens-zeit In heiligkeit, Mit JEsu hinzubringen.

7. O! solche kinder habens gut, Sie werden ewig wohnen Im himmelreich, mit frohem muth, Wo JEsus thut Den frommen kindern lohnen.

8. Sie werden da, in grosser freud, All tag und stunden leben, Kein angst, kein furcht, kein traurigkeit, Kein schmerz und leid Wird sie da mehr umgeben.

9. Drum, lieben kinder lernet gern, Und liebet JEsum kindlich; Dient ihm, als eurem GOtt und Herrn, Und fliehet fern Von allem, was nur sündlich.

10. Folgt nicht der bösen kinder rott, Der läufer, und der spieler, Die euren JEsum nur verspott, Nicht liebet GOtt, Nicht seyn will JEsu schüler.

11. Macht euch mit JEsu recht bekannt, Und sitzt zu seinen füssen; Da gebet ihm die rechte hand, Und sagt: Heiland! Ach, lasse mich dich küssen.

12. Hangt ihm, als kleine kinderlein, An seinen liebesarmen, Und sagt: Er solle gnädig seyn Euch kinderlein, Und euer sich erbarmen.

13. Er soll euch segnen mit verstand, Daß ihr das böse scheuet, Er soll euch werden recht bekannt, Als ein Heiland, Der euch von sünd befreyet.

14. Ja bittet ihn, er wolle doch, Euch lust und liebe schenken, Sein liebes, sanftes, süsses joch, Als kinder noch, Zu tragen mit bedenken.

15. Er solle euer junges herz Mit seiner liebe füllen, Daß er stets denke himmelwärts, Und allen scherz, Veracht, um seinet willen.

16. So, kinder, hangt ihm herzlich an, Ach! hangt ihm an die hände, Und sagt: o JEsu! führe dann, Führ uns fortan, O, führ uns bis ans ende!

17. Führ uns aus dieser wüsteney, Des argen welt-getümmels, Ins vaterland, wo uns erfreu, O JEsu, treu! Die herrlichkeit des himmels.

Mel. Jesu meine lust u. (1)

446 Kommt ihr Christen! kommt und höret, Kommt und höret mit gebühr, Was euch euer Heiland lehret, Was er euch wird sagen für. Der sich auf den berg gesetzt Und durch seine lehr ergötzt Alle die, so sich nicht schämen, Ihn und sein wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich armen, Die betrübt und traurig gehn, Die nichts suchen, als erbarmen, Und vor GOtt mit thränen stehn: Denen öffnet er gewiß Sein schön herrlich paradies, Daß sie sollen vor ihm schweben Voller freud und ewig leben.

3. Selig sind die leide tragen, Da die noth ist täglich gast, GOtt gibt unter allen plagen, Trost, und endlich ruh und rast. Wer sein kreutz in demuth trägt, Und sich ihm zu füssen legt, Dem wird er sein herz erquicken, Keine last darf ihn erdrücken.

4. Selig sind die frommen herzen, Die mit sanftmuth angethan, Die der feinde zorn verschmerzen, Gerne weichen jederman, Die auf GOttes rache schau'n, Und die sach ihm

ihm ganz vertrau'n, Die wird GOtt mit gnaden schützen, Und das erdreich lan besitzen.

5. Selig sind, die im gemüthe Hungern nach gerechtigkeit, GOtt wird sie aus lauter güte Sättigen zu rechter zeit. Selig sind die fremder noth Aus erbarmen klagen GOtt, Mit betrübten sich betrüben, GOtt wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren Mit barmherzigkeit und treu, Und wird allen feinden wehren, Die sie plagen ohne scheu. Selig sind die GOtt befindt, Daß sie reines herzens sind, Und den unzuchts-teufel meiden, Diese schauen GOtt mit freuden.

7. Selig sind, die allem zanken, Allem zwiespalt, haß und neid, So viel möglich ist, abdanken, Stiften fried und einigkeit, Die sinds, die ihm GOtt erwählt, Unter seine kinder zählt. Selig, die verfolgung leiden, GOtt nimmt sie zu seinen freuden.

8. Selig möcht ihr euch auch schätzen, Wann euch wird die schnöde welt Ueberall mit schmach zusetzen, Tragen in ein ander feld, Wann euch wird ihr falscher mund Lästern als ein toller hund; Seynd getrost; für ihre lügen, Soll sie wohl ihr trankgeld kriegen.

9. Aber euch, euch will ich lohnen, Die ihr mir treu blieben seyd, Mit den unverwelkten kronen, Dort im reich der ewigkeit; Da sollt ihr recht frölich seyn, Leuchten als der sonnen-schein, Mit den heiligen propheten, Die gesteckt in gleichen nöthen.

Mel. Liebster Gott w. (1)

447 Liebster JEsu, halt mich eben, Wann ich sinke, sey mein stab, Wann ich sterbe, sey mein leben, Wann ich liege sey mein grab, Wann ich wieder aufersteh, Ach! so hilf mir, daß ich geh Hin wo du in deinen freuden Wirst die auserwählten weiden.

2. O HErr JEsu schau vom himmel Mich, den kranken sünder an, Dann in diesem welt-getümmel Nichtes mehr erfreuen kan; Dich, Herr JEsu! will ich haben, Du kanst meine seele laben: Wann ich reis' die todes-straßen, Will ich dich zum gleitsmann fassen.

3. Nun an dich will ich mich halten Jetzt und an dem letzten end, Bis ich gänzlich werd erkalten, Wann die seel vom leib sich trennt; Hilf mir, daß ich allen strauß Ritterlich mög halten aus, Und so lang ich noch muß kämpfen, Hilf den letzten feind mir dämpfen.

Mel. Erschrecklich ist es. (4)

448 Wohl dem menschen der wandelt nicht In dem rath der gottlosen :,: Noch auf den weg der sünder tritt, Noch da die spötter kosen; Sondern hat seine lust gemein In des HErren gesetz allein; Und red't das tag und nachte.

2. Der wird seyn wie ein baumes pflanz Bey guten wasserbächen :,: Der sein frucht bringt in sommers=glanz, Sein blatt wird sich nicht schwächen: Was er anfäht, wird glück bey seyn, So die gottlosen fahren hin, Gleich wie die spreu vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben :,: Auch sünder bey den g'rechten nicht, Sie werden all vertrieben; Dann GOtt kennt der gerechten weg, Und, aber der gottlosen steg Wird durch sein g'walt umkommen.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste; Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech amen.

In eigener Melodie.

449 Wohl dem der sich bey zeit, Ja noch heut, Abthut aller eitelkeit, Und nur nach dem himmel strebet, Der den sinn Einig hin, Zu GOtt erhebet.

2. Wer diesem theuren gut, Wohlgemuth, Seines herzens thür aufthut, Und auf GOtt sein hoffnung setzet, Dieser hat, Früh und spat, Was ihn ergötzet.

3. GOtt ist den nichts vertreibt, Und wer bleibt GOtt im herzen einverleibt; Alles was man sonst erwirbet, Ausser GOtt, Wird zu spott, Stirbt und verdirbet.

4. Dann, lieber, sage mir, Was ist hier, Das nicht wankend für und für; Alles, alles, was wir sehen, In der welt, Bricht und fällt, Und muß vergehen.

5. Sorg, hoffnung, angst und freud, Quaal und leid, Treibt uns blinde durch die zeit, Und wir werden ohne wissen, Durch begierd, Die uns führt, Umher gerissen.

6. Was ist die zeitlich ehr, Anders mehr Als ein rauch, der hin und her Wird gejaget von den winden, Und zerstreut, Schnell zerfleucht, Und muß verschwinden.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

450 Zwey ding, o HErr, bitt ich von dir, Die wollest du nicht weigern mir, Weil ich in diesem leben

bin, Bis mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey, Auch lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gib mir nicht; Doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich nothdurft schaff dem leib, Daß ich kan nähren kind und weib, Daß kein groß noth noch mangel sey, Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst, wann ich würd zu satte seyn, Verläugnet ich den HErren mein, Und sagte: was frag ich nach GOtt, Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder, wann armuth drückte mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Und sonst mit list trachten nach gut, Ohn GOttes scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich, Ohn all sorg, wann du zugleich In deinem stand treu und fleißig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

Mel. Ringe recht wenn. (19)

451 Wo ist Jesus, mein verlangen, Mein geliebter und mein freund, Wo ist er dann hingegangen, Wo mag er zu finden seyn; Meine seel ist sehr betrübet, Mit viel sünd und ungemach, Wo ist JEsus, den sie liebet, Den sie begehrt tag und nacht,

2. Ach ich ruf vor pein und schmerzen, Wo ist dann mein JEsus hin, Hab kein ruh in meinem herzen, So lang, bis ich bey ihm bin; Ach wer gibt mir tauben-flügel, Daß ich kan zu aller frist Fliegen über berg und hügel, Suchen wo mein JEsus ist.

3. Darum will ich nicht ablassen, Will ihn suchen hin und her, In den wäldern, auf den strassen, Ich will suchen mehr und mehr; Er vertreibet angst und schmerzen, Er vertreibet sünd und tod, Wenn sie quälen in dem herzen, Er hilft ja aus aller noth.

4. Liebster JEsu laß dich finden, Meine seele schreyt nach dir; Thu mir mit den augen winken, Ich will eilends seyn bey dir, Ach! laß mich doch gnad erlangen, Allerliebster JEsu mein, Und nimm meine seel gefangen, Laß sie ewig bey dir seyn.

5. Ach! ich sterb vor tausend freuden, Ich find JEsum, meinen schatz; Alle weltlust will ich meiden, Bey ihm will ich finden platz, Nimmer mehr soll mich betrüben, Was mich vor betrübet hat; Ich will nichts als JEsus lieben, Den mein seel gefunden hat.

6. Nun, was frag ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen ist, Dann mir kan nichts liebers werden, Als mein

Heiland, JEsus Christ, Nach dem himmel frag ich nicht, Dann ich habe mich verpflicht, Meinem JEsum treu zu bleiben, Nichts soll mich von ihm treiben.

In eigener Melodie.

452 Sey getreu bis in den tod, Seele laß dich keine plagen Von dem creutze JEsu jagen, Leiden will ich alle noth, Sey getreu bis in den tod.

2. Sey getreu bis in den tod, Wer recht kämpfet wird gekrönet, Ob ihn gleich die welt verhöhnet; Iß getrost dein aschen-brod, Sey getreu bis in den tod.

3. Sey getreu bis in den tod, Tritt die eitelkeit mit füssen, Die dich nur in fesseln schliesset; Aller welt gut ist nur koth, Sey getreu bis in den tod.

4. Sey getreu bis in den tod, Ankre nur in JEsus wunden, Da wird ruh und trost gefunden; Wann dir tod und teufel droht, Sey getreu bis in den tod.

5. Sey getreu bis in den tod, Siehst du nicht die krone glänzen; Schwinge dich nach jenen grenzen Wo des lammes gast-gebot, Sey getreu bis in den tod.

6. Nun ich will bis in den tod Dir, o JEsu, treu verbleiben, Du wirst mir ins herze schreiben, Daß dein treuer mund gebot, Sey getreu bis in den tod.

In eigener Melodie.

453 Nun hab ich das, was ich so lang begehret, was ich so oft gewünscht, erlangt, Die höchste glückseligkeit ist mir gewähret, Dieweil mein herz an JEsu hangt; Die liebe verzuckert die bitterste pein, Drum sag ich recht :,: mein freund ist mein! :,:

2. Die irdische liebe steckt voller beschwerden, Und voller unbeständigkeit, Nichts flüchtigers ist auf dem kreis der erden, Die liebe wechselt allezeit: Es baue die welt auf betrüglichen schein Ich thue es nicht :,: mein freund ist mein! :,:

3. So lange die rosen noch zieren die wangen, So lange noch die lippen blühn, So lange die haare mit golde noch prangen, Kan man die welt noch an sich ziehn; Ein irdische seele sucht irdischen schein, Ich aber nicht :,: mein freund ist mein! :,:

4. Wann aber die lieblichen rosen der wangen, Des alters winter heißt verblühn, Der gleichfalls der haare vergoldetes prangen, Uns läßt mit silber unterziehn, So

flieht

flieht uns ein jeder, so stehn wir allein, Ich sorge nicht :,: mein freund ist mein :,:

5. Drum packe dich irdische liebe von hinnen, Entweich und flieh alsbald von mir; Geh, suche dir andere weltliche sinnen, Du findest deine wohnung hier, Ich bleibe bey meinem geliebten allein, Ade o welt :,: mein freund ist mein! :,:

6. Ja, unsere l i e b e soll ewiglich währen, So lang ein stern noch ist zu sehn, Kein unfall, kein haß und neid soll sie versehren, Sie soll trotz welt und teufel stehn, Bis himmel und erde nicht ferner mehr seyn, So komm mein freund :,: denn du bist mein :,:

Mel. Nun danket alle G. (23)

454 O seele, zage nicht Ob deinen kleinen leiden! Die dir nur eine weil Von deinem GOtt bescheiden, Die zeit kommt bald heran, Daß du wirst aufgelößt, Und zu der ruh gebracht, Wo dich dein JEsus tröst.

2. GOtt selbst hat ja gesagt, Sie sollen wieder kommen, Gen Zion, die erlößt; Die gläubigen und frommen, Die da beharret han, In trübsal, angst und noth, Und ihrem GOtt getreu, Verbleiben bis in tod.

3. Mit jauchzen sollen sie In Zions stadt eingehen, Wo freud und wonne hat Auf ihrem Haupt zu stehen, Wo freud ohn ende ist, Frohlocken ohn verdruß, Wo schmerz und traurigkeit Liegt unter ihrem fuß.

Mel. Kommt kinder l. (37)

255 So sey nun wohl zufrieden Mein liebstes herze mein, Wenn du bist abgeschieden, So wird der HErr alsdann Dich führen hin mit fleiß, Zur auserwählten hütten, Mit lust dich überschütten Daselbst im paradeis.

2. Dich wird nicht mehr beschweren, Was irdisch ist und heißt, Der HErr wird dich verklären, Daß du viel schöner bist, In seinem himmels-saal, Als du zuvor gewesen; Da bist du recht genesen; Von aller angst und quaal.

3. Wird doch der leichnam glänzen Noch schöner als das licht Der sonnen thut im lenzen; Soll denn die seele nicht Mit noch viel grösserm pracht Und glanz umgeben stehen; Doch hats kein aug gesehen, Was GOtt vor sie gemacht.

4. Was uns allhier gewesen Zu lernen gar zu schwer Wird dort ein kindlein lesen, Ohn alle bücher her; Da werden wir erst recht den grossen GOtt erkennen, Sein wesen

klüglich nennen, Und seyn nicht mehr so schlecht.

5. Hier kan man leicht gerathen In einen laster-pfuhl, Und in demselben waten, Als in des teufels schul; Im himmel nicht also, Da wird man nicht empfinden Das strenge gift der sünden, Da lebt man heilig froh.

6. Es wird da niemand klagen Daß ihn die welt verführ, Und böse list ihn plagen, Mit schändlicher begier; Dort ist kein solcher streit, In worten und geberden Wird nichts gespüret werden, Als lauter freudigkeit.

7. Hier kan man sich zwar freuen Vielleicht ein stündelein, Bald gibts ein kläglich schreyen, Daß man muß traurig seyn; Im himmel aber nicht, Da soll sich freud entspinnen, Durch seel, herz, muth und sinnen, Vor GOttes angesicht.

8. Wohlan, so sey zufrieden, O liebes herze mein, Wenn du bist abgeschieden, So wird der HErr alsdann Dich führen hin mit fleiß, Aus allem last der sünder, Zu deinen lieben kinder, Ins himmlisch paradeis.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

456 Wann einer alle ding verstünd, Mit engels-zungen redte, Wann er zugleich weissagen könnt, Den wunder-glauben hätte, Daß er versetzte berge hin, Und hätte nicht der liebe sinn, So wär es all's vergebens.

2. Wann einer auch all seine haab Austheilte denen armen, Und thäte nicht dieselbe gab Aus liebe und erbarmen; Wann er sich brennen ließ dabey, Und hätte nicht die lieb und treu, So wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb ist lauter sanftmuth voll, Ist gütig und gelinde, Daß man, es komme, wie es woll, Nichts bitters an ihr finde. Wann einer etwas guts verricht, So eifert und mißgönnt sie nicht; Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblasen ist, Die lieb beschimpfet keinen; Sie sucht nicht ihren nutz mit list; Sie rathet dem gemeinen; Entrüst sich nicht, ob man viel sagt Vom nächsten, über den man klagt: Sie kehrt das all zum besten.

5. Die liebe sich da nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet; Der wahrheit und gerechtigkeit Von herzen sie beypflichtet; Des nächsten mangel sie verträgt, Bedecket und zurücke legt, Und sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das best, Ohn argwohn, glaubt in allen; Sie hofft noch

noch seine beſſ'rung feſt, Wann er in sünd gefallen; Wo man ihr leid thut, unverſchuldt, Verträgt ſie alles mit geduld, Wird auch davon nicht müde.

7. Und wann zuletzt die wiſſenſchaft Und alles wird aufhören, Behält die lieb doch ihre kraft, Und wird ſich noch vermehren, Wann wir dort in der ſeligkeit Einander bey der höchſten freud Vollkommlich werden lieben.

8. HErr JEſu! du ſtellſt ſelber dich Zum Vorbild wahrer liebe: Verleih, daß, demzufolge, ich Die lieb am nächſten übe; Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülfe jederman, Wie ich mirs wünſch, erweiſe.

Mel. Zion klagt mit angſt. (1)

457 Warum willſt du drauſſen ſtehen, Du geſegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein ſtern! Du, mein JEſu, meine freud, Helfer in der rechten zeit! Hilf, o Heiland! meinem herzen Von den wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine wunden ſind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des geſetzes ſtarker hammer Mir mit ſeinem ſchrecken macht. O der ſchweren donner-ſtimm! Die mir GOttes zorn und grimm Alſo tief ins herze ſchläget, Daß ſich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels lügen, Die mir alle gnad abſagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der hölle, die ihn plagt; Ja auch, was noch ärger iſt, So zermartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewiſſen, Mit vergiften ſchlangen-biſſen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth, Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth: Da iſt troſt, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig, Nichts iſt, das nicht kraftlos wär: Hab ich hoheit, die iſt flüchtig; Hab ich reichthum, was iſts mehr Als ein ſtücklein eitler erd? Hab ich luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller troſt und alle freude Ruht in dir, HErr JEſu Chriſt; Dein erfreuen iſt die weide, Da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein herze bricht; Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du biſt

erhöret, Jetzo zieht er bey dir ein; Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz zu seiner ruh, Oefne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschaft; GOttes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft; Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meint: Bleibest du dem nur getreu, Ists gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Mel. Herr Christ, der ein. (8)

458 Salb uns mit deiner liebe, O Weisheit! durch und durch, Daß deine süssen triebe Vertreiben alle furcht, Und wir dich in uns sehen Vollkommen auferstehen, Wie du warst vor der zeit.

2. Ach komm vollkommen wieder, O reiner menschheit zier! Nimm weg der sünden glieder, Verwandle uns mit dir, Zu deinem GOttes-bilde, Mach uns rein, keusch und milde, Und lebe ganz in uns.

3. HErr, deine braut bereite In herrlichkeit und macht, Ihr glanz sich weit ausbreite Mit ganz vollkommner pracht. Weck auf die neuen glieder, Die nicht verfaulen wieder, Als GOttes glanz und lust.

4. Auf, laß dich doch erbitten, O bräut'gam, der es kan; Bau auf die GOtteshütten, Du reiner menschheit mann! Dazu du bist erkohren Und in dem fleisch geboren, Daß du's verwandeln willst.

5. So laß dein bild aufgehen, Wovon wir abgewandt, Und unsern willen stehen In deiner zucht und hand, Dir göttlich rein zu leben, Nach der natur zu streben, Dadurch du lebst in uns.

6. Also laß wieder kommen, Was gar verloren hieß: Also werd aufgenommen, Was sich von dir abriß, Daß ewig in uns wohne Der Vater mit dem Sohne, Durch beyder Geist verklärt.

Mel. O Jesu Christe w. (3)

459 Ach HErr du allerhöchster GOtt! Es trift uns eine große noth, Weil, wegen unsrer missethat, Das feld nicht thau noch regen hat.

2. Das land ist nichts als asch und staub, Dadurch verdorret gras und laub, Das ganze land steht jämmerlich, Fürs vieh kein futter findet sich.

3. Erbarm dich unser; lieber HErr! Gedenke unsrer sünd nicht mehr, Um welcher willen jetzo du Den himmel hast geschlossen zu.

4. HErr, höre unser angstgeschrey, Mach bey uns deinen segen neu, Damit wir nach der dürren zeit Durch deine güte seyn erfreut.

5. Erhör uns, HErr, von deinem thron, Das bitten wir durch deinen Sohn; So woll'n wir deine gütigkeit Deswegen rühmen allezeit.

Mel. Ermuntert euch. (2)

460 Befiehl du deine wege Dem Höchsten nur allein, Und richte deine stege Nach seinem willen ein; So kan es dir nicht schaden, Wer freund sey oder feind; Genug, wenn GOtt in gnaden Es treulich mit dir meint.

2. Halt du zeit deines lebens Nur dein gewissen rein, GOtt wird dich nicht vergebens Um hülfe lassen schreyn; Die flügel seiner güte Sind allzeit ausgebreit, Er deckt in seiner hütte Dich in der bösen zeit.

3. Must du gleich etwas leiden, Nur schweig und murre nicht. Auf trauren folgen freuden, Auf finsterniß folgt licht: Halt dich nur zu den frommen, Und sey nur hoffnungs-voll, GOtt weiß wenn er soll kommen, Und wie er helfen soll.

4. Laß nur den Vater walten, Bey ihm ist rath und that: Er wird sein wort schon halten, Was er versprochen hat: GOtt ist ein mann von ehren, Davor, ist er bekannt, Er hat ein ohr, zum hören, Zum helfen eine hand.

5. Die feinde die dich quälen, Die nutzen dir zugleich: Ihr tadeln und ihr schmählen, Das macht dich tugendreich; Das kräutlein demuth stehet im garten der gedult: Wo menschen-gunst vergehet, Da wächset GOttes huld.

6. Sprich nicht im zorn und grimme, Das sagt kein braver mann; Dergleichen Nabals-stimme Nicht lauter feuer an: Sprich lieber ganz bescheiden, Mein freund es ist mir leid! Also läßt sich vermeiden Unnützer zank und streit.

7. GOtt lebet und regieret, GOtt schützet und erlößt; GOtt unterweißt und führet, GOtt richtet auf und tröst, GOtt krönt mit seiner gnade, Die über alles geht, Und liebt im höchsten grade Den, der in demuth steht.

8. Die demuth läßt er wissen Sein recht und sein gericht: Er läßt vom himmel schiessen In ihre seel sein licht; Er ruft, er lockt, er ziehet, Er drückt, er herzt, er küßt: Da schmeckt der mensch, und siehet Wie GOtt so freundlich ist!

9. Die demuth ist zufrieden, Wenn sie die welt veracht; Sie suchet nicht hienieden, Das, was sie glücklich macht, Sie ruht in ihrem GOtte, Als dessen eigenthum, Und machet aus dem spotte Der welt, sich einen ruhm.

10. Entsteht bey dir die frage, Wie viel du kanst und weißt? So höre was ich sage, Damit du sicher seyst; Dann bist du GOtt zu lobe Ein rechter grosser Christ, Wenn du nach deiner probe, Der allerkleinste bist.

Mel. Du unbegreiflich höchst. (3)

461 O JEsu Christ mein's lebens licht, Mein heil, mein trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Mich drückt der sünden schwere last.

2. Ich bin nun auf der schweren reis Zu dir ins himmels paradeis, Das ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Mein herz ist zu der reise mat, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein die seele schreyt in mir: HErr hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum HErr, in meiner todespein Laß dein tod meine stärke seyn; Mich tröste nun dein schweiß und blut, Dis lösche meiner ängste-gut.

5. Dein backenstreich, der geis'lung pein Die machen mich von sünden rein; Dein hohn und spott, die dornen kron Seyn meiner seelen freud und wonn.

6. Dein durst und gallentrank mich lab, Wenn ich sonst keine stärkung hab; Dein lautes angst- und tod'sgeschrey Mach mich von allen ängsten frey.

7. Durch deine wunden bin ich rein; Sie sollen meine zuflucht seyn: Hier flieh ich hin, wenn mir der feind Mit seiner list und macht erscheint.

8. HErr, wenn mein mund nicht reden kan, Denn nimm des geistes seufzen an; Wenn endlich mir das auge bricht, Denn sey zum himmel du mein licht.

9. Mich tröste, Herr, dein letztes wort Und bringe mich

zur himmels-pfort: Behüte mich vor ungebärd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein kreutz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heilig's grab; Kleid mich in deine unschuld ein, Die soll mein kleid und decke seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmahl, Erblicken meine gnaden-wahl; Durch deine aufgespaltne seit, Mein arme seele heimgeleit.

12. Auf deinen abschied, HErr, ich trau, Drauf meine letzte heimfahrt bau; Thu mir die himmelsthür weit, auf Wenn ich beschliesse meinen lauf.

13. Am jüngsten tag erweck den leib, So, daß ich dir zur rechten bleib, Und ich nicht komme ins gericht, Wenn du das strenge urtheil sprichst.

14. Erneure meinen leib denn ganz Zu deinem eignen licht und glanz: Und hebe mich zu dir empor, Versetz mich in der engel chor.

15. Denn lob ich dich, denn dank ich dir, O meiner seelen höchste zier; Ich fey're mit der sel'gen schaar Denn froh das ew'ge sabbaths-jahr.

Mel. Nun ruhen alle w. (28)

462 Die herrlichkeit der erden Muß staub und asche werden, Und nichts bleibt ewig stehn: Das, was uns hier ergötzet, Was man für ewig schätzet, Wird als ein leichter traum vergehn.

2. Was sind doch alle sachen, Die uns so trotzig machen, Als tand und eitelkeit? Was ist der menschen leben? Stets mit gefahr umgeben, Währt es nur eine kurze zeit.

3. Was hilft uns kunst und wissen? Wird, wenn wir sterben müssen, Dis noch ein vorzug seyn? Was hilft uns macht und ehre, So glänzend sie auch wäre? Kan sie uns wohl alsdann erfreun?

4. Wie bald wird das zerrinnen, Was wir mit müh gewinnen; Was unser fleiß erwirbt? Kan wohl, was wir besitzen, Uns vor dem tode schützen. Stirbt nicht dis alles, wenn man stirbt?

5. Was sind die eitle freuden? Wie bald folgt angst und leiden Und reu auf den genuß? Was ists, womit wir prangen? Wo wirst du ehr erlangen, Die nicht zuletzt verschwinden muß?

6. Was sind selbst alle thronen? Giebt es wohl irdsche kronen, Die unverwelklich blühn? Kan vor des grabes schrecken Der purpur dich bedecken? Die krone dich dem tod entziehn.

7. Wie, wenn die sonn auf-

gehet, Die rose blühend stehet In ihrer schönsten zier, Und doch verwelkt sich beuget, Eh sich der abend zeiget; So blühen und verwelken wir.

8. Froh wachsen wir auf erden, Und hoffen groß zu werden, Von schmerz und sorgen frey; Doch in den schönsten tagen, Noch eh wir früchte tragen, Bricht uns des todes sturm entzwey.

9. Wir rechnen jahr auf jahre; Inzwischen wird die bahre Vor unser haus gebracht. Man scheidet von den seinen, Die hülflos uns beweinen, Und uns bedeckt des grabes nacht.

10. Diß laßt uns wohl bedenken, Und uns zum himmel lenken, Weil er uns offen steht. Wer dahin will gelangen, Darf an der welt nicht hangen, Die einst mit ihrer lust vergeht.

In eigener Melodie.

463 Mein gemüth erfreuet sich, JEsu, wann ich denk an dich, Mein betrübter sinn und muth, JEsulein, mein himmels-gut.

2. Wann ich meinen JEsum seh, Und in grossen sorgen steh, So erwallet mein gemüth, JEsulein von deiner güt.

3. Alle musik in der welt, Was der mensch vor lieblich hält Lauten, harfen, zinkenklang, Mit der geige spielet dank.

4. Posaun und trommetenhall, Und der dulcianen-schall, Mit der flöten sanftem thon, Lobet JEsum, GOttes Sohn.

5. Ihr regalen blaset auf, Spielet süsse lieder drauf, Setzt den zinken an den mund, Lobet JEsum alle stund.

6. Rühren nicht die vögelein Morgens ihre züngelein? So geschwind der tag anbricht, Lassen sie das danken nicht.

7. An des tages zwölften stund, Aus der wasser tiefen grund, Spielen alle fischelein, Und dem Schöpfer dankbar seyn.

8. Alles wild auf grüner heid, Wann es geht nach seiner weid, So vertraut es seinem GOtt, Der versorgt es in der noth.

9. Mensch, o mensch! du ebenbild, Wie erzeigst du dich so wild, Sorgest nur dein lebenlang Für die kleider, speis und trank.

10. Denke doch an jenen tag, Da man ewig leben mag Mit den kleidern angethan, Die niemand zerreissen kan.

11. Diese kleider, solche zier, Christus ist das hülf-panier, So er uns aus lieb erwarb, Da er an dem kreutze starb.

Mel. O Jesu Christe w. (3)

464 GOtt! dessen liebe-voller rath Den ehestand gestiftet hat: Mit segen weihtest du ihn ein: Laß ihn auch stets gesegnet seyn.

2. Dein segen fehl auch diesen nicht, Die hier vor deinem angesicht, Verbunden durch der ehe band, Sich treu gelobt mit herz und hand!

3. Mit gnade schau auf sie herab, Daß sie zusammen bis ins grab, Verträglich, freundlich, gleichgesinnt, Vor allem gottesfürchtig sind.

4. Laß sie als christen lieben dich, Laß sie als gatten lieben sich; Von untreu auch im herzen rein, Und keusch in wort und werken seyn.

5. Zusammen laß sie dir vertrau'n, Zusammen ihre seel erbau'n; Zusammen deinen ruhm erhöhn, Und deinen segen sich erflehn.

6. Was ihnen ihr beruf gebeut, Daß laß sie thun mit freudigkeit; Und so geling ihr frommer fleiß Zu ihrem wohl und deinem preiß.

7. Empfinden und erfahren sie Des menschen-lebens last und müh; So trage jeder gern sein theil Zu seines gatten trost und heil.

8. Willst du durch kinder sie erfreun, So gib zu ihrer zucht gedeihn; Daß sie als christen sich bemühn, Dem himmel bürger zu erziehn.

9. Wenn dein rath ihnen trübsal schickt, Laß sie darin nicht unerquickt. Gib heitre tage nach dem leid, Und segen für die ewigkeit.

10. Und trennet einst auch sie der tod, So sey ihr trost, daß unser GOtt Die, welche hier sich treu geliebt, Einander ewig wieder giebt.

Mel. Nun ruhen alle w. (28)

465 GOtt hat in meinen tagen Mich väterlich getragen, Von meiner jugend auf: Hat mich auf meinen wegen Geleitet, und zum segen Gelenket meines lebenslauf.

2. Ich hatt' oft grosse sorgen; Doch, wie ein heitrer morgen Durch dunkle nächte bricht, So hab ich stets erfahren: Der HErr weiß zu bewahren, Und führt durch finsterniß zum licht.

3. War menschenrath vergebens, So kam der HErr des lebens, Und half und machte bahn. Ihn ließ ich thun und rathen; Denn er thut grosse thaten, Und nimmt sich aller mächtig an.

4. Bis zu des alters tagen, Will ich dich heben, tragen, Und dein erretter seyn! Dis hat mir GOtt versprochen; Hat nie sein wort gebrochen;

Deß will ich auch als greis mich freuen.

5. Er wird in meinem alter Mich tragen; mein erhalter Ist gütig und getreu. Bin ich gleich schwach und müde; Bey ihm ist trost und friede; Er steht auch meiner schwachheit bey.

6. Nach wenig bangen stunden Hab ich ganz überwunden; Ich bin dem ziele nah; Dem ziele meiner leiden: O welche hohe freuden Erwarten meiner seele da!

7. Ich harre froh und stille, Bis meines GOttes wille Mich nach dem kampfe krönt. An meiner laufbahn ende Sink ich in JEsu hände; Denn er hat mich mit GOtt versöhnt.

In eigener Melodie.

466 Die menschen mögen herrschen oder dienen, Du bist ihr HErr, o GOtt! und du gibst ihnen, Dir zu gehorchen, als getreue knechte, Gesetz' und rechte.

2. Und diese heiligen gesetze sollen Sie halten, wenn sie glücklich werden wollen; Vereinigt alle durch der liebe bande In jedem stande.

3. Wer seinem hause vorsteht, soll sich hüten, Was er befiehlt, tyrannisch zu gebieten; Mit härte zu beherrschen, die ihm dienen, Sich nie erkühnen.

4. Soll immer im gebrauche deiner gaben, Daß herren ihren HErrn im himmel haben, Um, die ihm unterthan sind, nie zu kränken, Mit ernst bedenken.

5. Soll ihnen den verheißnen lohn nicht schmählern, Wohlthätig, nachsichtvoll bey ihren fehlern, Und, wie so leicht er selber könne fehlen, Sich nie verheelen;

6. Soll liebreich seyn, geduldig und gelinde, Daß er vor seinem Richter gnade finde, Daß der, wie er belohnt, auch ihn belohne, Wie er schont, schone.

7. Doch, GOtt! wie leicht, wie leicht wird, wer regieret, Zum mißbrauch seines ansehns nicht verführet, Von eitelkeit, vom hange zum gewinne, Vom eigensinne!

8. Laß jeden dann auf deine rechte sehen, Um seinem hause klüglich vorzustehen! Gib jedem auch zu diesem edlen werke Licht, muth und stärke.

Mel. Ach Gott und H. (44)

467 Du aller menschen GOtt und HErr! Dich will ich kindlich loben: Du bist mein GOtt nicht weniger, Als deß, den du erhoben.

2. Du setztest mich in einen stand, Den sorgen stets beglei-

begleiten. Ich habe nichts, als diese hand, Mein brod mir zu bereiten.

3. Doch ferne sey der stolz von mir, Dich, Schöpfer! anzuklagen; Auch diesen muth hab ich von dir, Mein schwer geschick zu tragen.

4. Und dis vertraun auf deine huld, Und diese ruh der seele, Womit ich kindlich voll geduld, Dir, Vater! mich empfehle.

5. Du knüpfst ein glück an meinen fleiß, Konntst du mir größers geben? Gesundheit ist der mühe preis, Und arbeit stärkt das leben.

6. Der hunger kennt des essens lust; Der schlaf labt nur den müden. Dis glück ist vielen unbewußt; Mir hast du es beschieden.

7. Von dir erbitt ich reichthum nicht, Nicht freyheit von geschäften: Gib nur zur übung meiner pflicht Ein nöthig maas von kräften.

8. Die güter dieser welt sind dein: Du theilst; wer kans verstehen? O laß mein aug nicht neidisch seyn, Nach andrer glück zu sehen!

9. Laß mich mit frommer redlichkeit Mein tagwerk treu verwalten; Und die von mir verschwend'te zeit Für einen diebstahl halten!

10. Ist mein lohn täglich aufgezehrt, So laß mir's doch nicht grauen! Der sperling lebt, von dir genährt: Sollt' ich dir nicht vertrauen?

11. Mein herz soll, wenn die arbeit winkt, Voll andacht dir begegnen; Und wenn die sonne niedersinkt, GOtt! deine güte segnen.

12. Sey mein erhalter, wenn den greis Die kräfte einst verlassen: Im alter wollst du meinen fleiß, O GOtt! nicht darben lassen!

13. Oft gönnest du mir einen blick Ins land der ruh und freuden: Wie wunderbar wirst du das glück Des armen dort entscheiden!

14. Einst nah ich mich mit heiterkeit Dem schluß von meinen tagen: Mir wird dann zur erwünschten zeit Die feyerstunde schlagen.

Mel. Nun danket alle G. (23)

468 O Höchster! dessen kraft Luft, meer und erde träget; Der erde, luft und mehr Durch einen wink beweget; Auch deine güte HErr! Preis ich, wie deine macht, Ob schon bey deinem blitz Der donner schreckend kracht.

2. Dräut gleich der grund der welt Zu wanken, zu vergehen; Läßt die geborstne luft Gleich nichts als flammen sehen; Heult gleich mit ungestüm Empörter winde wuth;

Droht dem erschrocknen land Gleich einer wasserfluth.

3. So zittert blitzt und rauscht Doch alles GOtt zu ehren. Er lässet seine stimm Im donner prächtig hören. Nicht seine kraft blos zeigt Die bebende natur; Nein, sie entdeckt mir auch Der lieb und weisheit spur.

4. GOtt führet väterlich Der saat zum reichen segen, In wolken über uns Den oft erwünschten regen Durch wind und wetter her; Macht durch der blitze brand Die luft von dünsten rein, Und tränkt das dürre land.

5. O güte, welcher nichts, Wie nichts der allmacht, gleichet; O weisheit, die kein witz Der sterblichen erreichet! Laß deine größ uns stets In deinen werken sehn; Laß, GOtt! im wetter auch Uns deine huld verstehn!

6. Denn ob darüber gleich Luft, meer und erd erschüttern; So darf ein frommes herz Doch darum nicht erzittern. Schreckt dich des Schöpfers macht; So denke doch dabey, Daß er zu deinem schutz Nicht minder mächtig sey.

7. Nein, christ! du ehrst ihn nicht, Wenn du nur knechtisch bebest, Bey jedem donnerschlag In ängsten muthlos schwebest. Sieh deinen starken GOtt Doch nicht so machtlos an, Daß er im wetter dich Nicht auch beschirmen kan.

8. Es wirke seine macht Ein ehrfurchtsvolles grauen; Doch auch nicht weniger Ein kindliches vertrauen! An uns liebt unser GOtt Zwar ehrerbietigkeit; Doch mehr noch zuversicht, Mehr noch gelassenheit.

9. Sollt auch des wetters sturm Dir schaden drohn, ja bringen; So suche christlich stark, Die unruh zu bezwingen. GOtt ists, der es verhängt; Und was er läßt geschehn, Ist alles weis' und gut, Wenn wirs gleich nicht verstehn.

10. Laß denn in der gefahr, Bey donner, bliz und stürmen, GOtt! deine lieb und macht Uns decken und beschirmen. Vor allem gib, daß auch, Geht die gefahr vorbey, Für segen, wie für schutz, Dir jeder dankbar sey!

Mel. Ich dank dir schon. (44)

469 GOtt, der gewitter schafft und lenkt! Mit fröhlichem gemüthe Lobsingen wir: denn an uns denkt Dein herz mit neuer güte.

2. Groß bist du, HErr! auf dein gebot Muß bliz und donner schrecken: Doch bist du bey uns in der noth, Allmächtig uns zu decken.

3. Was wären wir, wenn

deine

deine hand Uns nach verdiensten lohnte? Wenn häuser, güter, volk und land Nicht dein erbarmen schonte?

4. Wohl uns! du zeigest viel geduld In allen deinen wegen: Du krönest jeden tag mit huld, Mit immer neuem segen.

5. Groß bist du! auf dein mächtig wort Muß sturm und wetter schweigen. Vor dir muß sich an jedem ort Das reich der schöpfung beugen.

6. Gelobt sey deine wunderkraft, Die, nach gefahr und schrecken, Uns ruhe schenkt, und segen schafft, Nach weisheits-vollen zwecken!

7. Dein auge stand mit vaterblick Auf uns, voll vorsicht offen: Drum hat kein widriges geschick Im wetter uns betroffen.

8. Kein zufall hat des feldes schmuck Uns schmachtenden entrissen: Kein hagel, kein zu schwerer druck Von starken wassergüssen.

9. Mehr leben ist in die natur Von dir, HErr! ausgegossen. Zum wohlthun, Schöpfer! hast du nur Die himmel aufgeschlossen.

10. O laß doch wahre furcht vor dir Stets unser herz regieren: Laß uns, als deine kinder, hier Ein frommes leben führen!

11. Du wirst dann ferner Vater seyn, Und gnädig auf uns blicken: Wir werden uns des Vaters freun, Und er wird uns beglücken.

Mel. In dich hab ich g. (26)

470 Liebreicher GOtt! dein segenswort Erzeiget sich noch immerfort, In seiner kraft auf erden, Daß unser feld Mit nutz bestellt, Und angebaut kan werden.

2. In hoffnung streun wir saamen aus; Doch segnest du nicht feld und haus, So ist die müh vergebens. Nur deine kraft Und güte schafft Uns unterhalt des lebens.

3. Laß unsre saat gesegnet seyn; Gib regen, wind und sonnenschein; Daß wachsthum und gedeihen Uns spät und früh, Nach sorg und müh, Einst wiederum erfreuen.

4. Bewahre sie das ganze jahr Vor so vielfältiger gefahr, Die sie leicht kan verletzen, Und den, den heut Sein feld erfreut, In kummer bald versetzen.

5. Bey solcher saat seh ich allhier, Zugleich manch tröstlich bild von mir. Denn unter sturm und winden Erhebt sie sich; So muß auch ich Durch kreutz den himmel finden.

6. Und wie das körnlein erst verdirbt, Und in der erde gleichsam stirbt, Um neue

frucht zu bringen; So werd, o GOtt! Ich durch den tod Ins beßre leben dringen.

7. Auf diesen seligen gewinn Freut sich bereits mein herz und sinn; Muß ich bey trüben fällen Die thränensaat, Nach deinem rath, Gleich öfters hier bestellen.

8. Nur mache mich, o GOtt! bereit Im glauben und gottseligkeit Viel gute frucht zu bringen; So will ich dir, Dereinst dafür, In ewigkeit lobsingen.

Mel. Nun sich der tag. (10)

471 GOtt sorgt für uns! o singt ihm dank, Ihr Christen singt ihm gern! Vom aufgang bis zum niedergang Trägt uns die huld des HErrn.

2. Vom menschen bis zum kleinsten wurm Reicht seine gnad und macht; Im sonnenschein, so wie im sturm, Ist er auf heil bedacht.

3. Mit froh gerührter seele bringt Ein herz voll dank ihm dar! Die ähre, die vom segen sinkt, Ist sein: GOtt krönt das jahr.

4. Ja, Höchster! wir verehren dich Mit kindlich frohem dank; Du nährst uns und gibst mildiglich Auch mehr als speis und trank.

5. Fried und gesundheit, kraft, gedeihn Zu unsrer hände fleiß, Auch das gibst du, und dir allein Gebührt dafür der preis.

6. Laß deines segens überfluß Uns nun auch nützlich seyn; Und hilf uns, daß wir beym genuß Uns dessen mäßig freun.

7. Vermehr in uns die zuversicht, Dir ewig zu vertraun, Bis wir dereinst in deinem licht Des glaubens erndte schaun.

Mel. Wer nur den lieben. (36)

472 O könnt ich dich, mein GOtt! recht preisen, Wie du des preises würdig bist! Könnt ich dir gnug den dank beweisen, Den dis mein herz dir schuldig ist! Dis herz, das deiner gütigkeit Sich täglich mit entzücken freut.

2. Wer überströmet mich mit segen? Wer theilt mir mit, was mir gebricht? Wer schützet mich auf meinen wegen? Wer schenkt dem geiste trost und licht? Wer giebt zu meinem thun gedeihn? Allgütiger! du bists allein.

3. Zu zählen sind sie nicht, mein Vater! Die werke deiner segenshand. Du warst schon meines wohls berather, Eh mein bedürfniß ich empfand; Selbst eh ich war, da massest du Mir schon mein schicksal liebreich zu.

4. Du

4. Du stärkst mir das geschenkte leben Und lässest es nie freudeleer; Zum höhern glück mich zu erheben, Schickst du auch manche trübsal her; Doch stehst du auch mit kraft mir bey, Daß ich nicht zag' und muthlos sey.

5. So oft hab ich in meinen tagen Mit freud und dank es schon verspürt, Wie du mich unter allen plagen, Zwar wunderbar, doch gut geführt; Bey jeder drohenden gefahr Ward ich dein trostlicht stets gewahr.

6. Wie sollt ich denn nicht voller freuden Beständig deinen ruhm erhöhn? Wie sollt ich, auch im tiefsten leiden, Nicht freudig trauend auf dich sehn? Und fiele selbst der himmel ein, So wirst du mein beschirmer seyn.

7. Drum reiß ich aus des kummers höle Mein sorgendes gemüthe los, Und rufe mit erfreuter seele: Wie gut bist du, mein GOtt! wie groß! Du leitest mich nach deinem rath, Der nur mein heil beschlossen hat.

8. Von deiner güte will ich singen, So lange sich die zunge regt; Dir will ich dank und ehre bringen, So lange sich mein herz bewegt; Und, wird mein mund auch kraftlos seyn, So stimm ich noch mit seufzen ein.

9. Dis schwache lob kan ich nur geben. Nimm es, mein GOtt! in gnaden an, Bis ich in einem bessern leben Dich würdiger erheben kan. Da steiget mit der engeln chor Mein lobgesang zu dir empor.

Mel. Herzlich thut mich verl. (2)

473 Dich bitt ich GOtt! beweise, Wie gut, du's meynst mit mir, Beglücke meine reise: Denn ich vertraue dir Auf allen meinen wegen Begleite väterlich Mit deinem schutz und segen, Mit deiner hülfe mich.

2. Ich bin in deinen händen, Deß soll mein herz sich freun: Dann du kanst rettung senden, Wo mir gefahren dräun. Bin ich bey dir in gnaden; So fürcht ich nichts, o GOtt! Du wehrest allem schaden, Mein Helfer! in der noth.

3. So will ich denn mein leben, Getrost und wohlgemuth, Dir, Vater! übergeben, Und deiner treuen huth. Erhalte meine kräfte; Beglücke meinen fleiß, Und meiner pflicht geschäfte, Zu deinem ruhm und preis.

4. Laß dir auch meine lieben Zum schutz empfohlen seyn; Nichts müsse uns betrüben; Dein trost uns stets erfreun, Und sehen wir uns

wieder In ruh und wohlergehn: Wie sollen unsre lieder Dann deine huld erhöhn!

Mel. Wer nur den lieb. (36)

474 Dank sey dir, Vater meines lebens! Daß du mich froh zurück gebracht. Ich flehte nicht zu dir vergebens: Du hast mich väterlich bewacht. Durch deine gnade bin ich hier; Dein schutz und schirm war über mir.

2. Gesundheit hast du mir verliehen, Und schaden von mir abgewandt, Du segnetest auch mein bemühen Mit deiner milden Vaterhand. Auch meiner seelen wandtest du Genuß von vielem guten zu.

3. Nun kan ich wieder mit den meinen Mich deiner güt' und hülfe freun; Mit ihnen mein gebet vereinen, Und dir des dankes opfer weihn; Daß du die wohlthat uns gewährt, Und ihr und mein gebät erhört.

4. Sey ewig, GOtt! sey hoch gepriesen Für alles gute, das du mir Auf meiner reise hast erwiesen; Mein frohes lob gefalle dir! Dir will ich nun mich ferner weihn, Dein lebend und im tode seyn.

Mel. O Gott, du from. (23)

475 Gib mir, o GOtt! ein herz, Das jeden menschen liebet; Bey seinem wohl sich freut, Bey seiner noth betrübet; Ein herz, das eigennutz Und neid und härte flieht, Und sich um andrer glück, Wie um sein glück bemüht.

2. Seh ich den dürftigen; So laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir giebst, Ihm hülfreich mitzutheilen; Nicht aus dem eitlen trieb, Groß vor der welt zu seyn, Und mich verehrt zu sehn; Nein, menschen zu erfreun.

3. Dis sey mein gottesdienst! Auch unbemerkt von ihnen, Müß andern stets mein herz Mit rath und hülfe dienen! Mich treibe nicht erst dank Zu milder wohlthat an; Nein, was ich brüdern thu, Das sey dir, GOtt gethan!

4. Ein trunk, mit dem mein dienst, Dem durstigen begegnet; Ein blick voll trost mit dem Mein herz bedrängte segnet; Ein rath mit dem mein mund Im kummer andre stärkt; Nichts bleibt, so klein es ist, Von dir, HErr! unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft herz Unfrieden anzurichten; So laß mich sorgsam seyn, Der brüder zwist zu schlichten. Aus schmähsucht störe nie Mein mund des nächsten ruh; Er rühme sein verdienst, Deck seine fehler zu.

6. Die rach ist dein, o GOtt! Du sprichst: ich will vergelten. Drum laß mich stille seyn, Wenn menschen auf mich schelten, Gieb, daß ich dem verzeih, Der mir zu schaden sucht, Den liebe, der mich haßt, Den segne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein Auf zeitlich wohlergehen Mit eingeschränkten blick Bey meinem nächsten sehen. Noch stärker müsse mich Sein ewig glück erfreun; Noch mehr seyn seelenheil Mir angelegen seyn.

8. Den, der im glauben wankt, Zu leiten und zu stärken; Den, der noch sicher ist Bey seinen bösen werken, Von der verkehrten bahn Des lasters abzuziehn: Dazu verleih mir kraft und segne mein bemühn.

9. O heilige du selbst, HErr! meiner seelen triebe, Durch deine lieb und furcht Zu wahrer menschenliebe. Wer nicht den nächsten liebt, Geht nicht zum himmel ein. Laß diese wahrheit, GOtt, mir stets vor augen seyn.



Das erste Register,

Nach dem Alphabet und der Zahl der Seiten eingerichtet.

Auf

 Herz=

M.

N.

O.

Das zweyte Register,

Nach denen Haupt=Materien, worunter die in diesem Buche befindlichen Lieder verfasset sind.

22. Von der brüderlichen und gemeinen Liebe.

23. Von der Nachfolge.

24. Vom Kreutz und Leiden.

25. Von der gänzlichen Uebergabe.

26. Vom Lobe Gottes.

27. Klag-Lieder.

28. Von der wahren Gemeinde Gottes.

40. An=

Ein Register

Solcher Lieder und Psalmen, welche auf einerley Melodie können gesungen werden.

Nach der Zahl der Seiten eingerichtet.

 Ich



Zugabe

einiger

Auserlesenen Lieder.



Zugabe

einiger

Auserlesenen Lieder.

Mel. Herzlich thut mich. (2)

1 Ein von GOtt geborner Christ Wird auch herzlich lieben Was von GOtt gezeuget ist, Und ihm treu verblieben. Wer den Vater liebt und ehrt, Sollte der wohl hassen Was dem Vater angehört? Das wird er wohl lassen.

2. Wann ein wahres GOttes-kind Solche menschen siehet, Die auch GOttes kinder sind, O so grünt und blühet, In dem neugebornen sinn, Lauter holde liebe, Es neigt sich zu ihnen hin, Mit dem reinsten triebe.

3. Wann es nur von jemand hört, Der den Vater kennet, Der den Sohn des Vaters ehrt, Und ihn Heiland nennet, So wird eine frohe lust, Die mit lieb verbunden, In der GOtt ergebnen brust Innerlich empfunden.

4. Diese lieb ist allgemein; Fremde und bekannte, Wann sie kinder GOttes seyn, Hält sie vor verwandte, Ob sie arm sind oder reich, Edel, hoch, verachtet, Dieses gilt ihr alles gleich, Und wird nicht betrachtet.

5. GOttes bild und Christi sinn, Der die brüder schmücket, Zieht den Geist zu ihnen hin, Wann er wird erblicket; Der verbindet herz und herz So genau zusammen; Der erhebet himmelwärts Die geweihten flammen.

6. Kein gemüths- und bluts-freundschaft Ist hier zu vergleichen, Es muß dieser liebe-kraft Alle liebe weichen. Dis von GOtt geknüpfte band Wird so hoch geschätzet, Daß man keinen anderen stand An die seite setzet.

7. Trift verfolgung, haß und neid Die geliebten brüder, So empfindens jederzeit Die verbundne glieder, Die mit ihrem oberhaupt Fest vereinigt stehen, Welches ihnen nicht erlaubt Müßig zuzusehen.

8. Kre-

8. Krönet GOtt mit gnad und heil Eines seiner lieben, So wird andern auch ihr theil Davon zugeschrieben; Jedes ist für sich bereit Andern gern zu dienen, Weil nur fried und einigkeit Unter ihnen grünen.

9. Diese liebe hilfet auf Brüdern die gefallen, Sie befördert ihren lauf, Wann sie schwächlich wallen; Ja sie strecket sich so weit, Daß sie auch das leben Für die brüder ist bereit In den tod zu geben.

10. HErr! geuß dieses balsam-öl Reichlich auf die erde, Daß ein herz und eine seel Aus den deinen werde; Dämpfe argwohn, stolz und neid, Die den frieden stören: Laß uns nichts von zank und streit Unter brüdern hören.

Mel. Ringe recht wenn. (19)

2 JEsu, JEsu, brunn des lebens! Stell, ach stell dich bey uns ein, Daß wir jetzund nicht vergebens Wirken und beysammen seyn.

2. Du verheissest ja den deinen, Daß du wolltest wunder thun, Und in ihnen willt erscheinen, Ach! erfülls, erfülls auch nun.

3. HErr! wir tragen deinen namen, HErr! wir sind in dich getauft, Und du hast zu deinem samen, Uns mit deinem blut erkauft.

4. O! so laß uns dich erkennen, Komm, erkläre selbst dein wort, Daß wir dich recht meister nennen, Und dir dienen fort und fort.

5. Bist du mitten unter denen, Welche sich nach deinem heil Mit vereintem seufzen sehnen; O! so sey auch unser theil.

6. Lehr uns singen, lehr uns bäten, Hauch uns an mit deinem Geist, Daß wir für den Vater treten, Wie es kindlich ist und heißt.

7. Sammle die zerstreuten sinnen, Stöhr die flatterhaftigkeit, Laß uns licht und kraft gewinnen, Zu der christen wesenheit.

8. O du haupt der rechten glieder! Nimm uns auch zu solchen an, Bring das abgewichne wieder, Auf die frohe himmels-bahn.

9. Gib uns augen, gib uns ohren, Gib uns herzen die dir gleich, Mach uns redlich neugeboren, HErr! zu deinem himmelreich.

10. Ach! ja lehr uns christen werden, Christen, die ein licht der welt, Christen, die ein salz der erden; Ach! ja HErr, wie's dir gefällt.

Mel. Wann ich es recht. (25)

3 So ist nun abermal Von meiner tage zahl Ein tag verstrichen; O! wie mit

schnellem schritt Und unvermerktem tritt Ist er gewichen.

2. Kaum war der morgen nah, Nun ist die nacht schon da Mit ihrem schatten; Wer kan der zeiten lauf Und eilen halten auf, Sie abzumatten!

3. Nein, nein, sie säumt sich nicht, Sie kehret ihr gesicht Niemals zurücke: Ihr fuß steht nimmer still; Drum, wer ihr brauchen will, Sich in sie schicke.

4. Sie fleucht gleich wie ein pfeil Zum ziel in schneller eil; Eh mans gedenket, Und sichs versehen mag, Hat uns der letzte tag, Ins grab versenket.

5. Was träumest du denn noch, Mein geist; erwecke doch Die trägen sinnen, Um vor der schnellen zeit Auf jene ewigkeit Was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag ist nicht Vor deiner augen licht Nun schon vergangen: Da du, zu jenem zweck Zu laufen deinen weg, Kaum angefangen?

7. O! HErr der ewigkeit, Der du vor aller zeit All meine tage, Eh sie noch worden seyn, Ins buch geschrieben ein, Hör was ich sage!

8. Vergib, nach deiner huld, (Wie du bisher geduld An mir geübet,) Daß mein' unachtsamkeit Dich in verwichner zeit So oft betrübet.

9. Gib aber wackerheit, Den rest der lebens-zeit So anzuwenden, Daß ich den letzten tag Einst fröhlich schliessen mag Und selig enden.

10. Hilf auch durch diese nacht, Und habe auf mich acht, Sey mir zur wonne, Zum hellen tag und licht, Wenn mir das licht gebricht, Israels Sonne.

Mel. Wie flieht dahin d. (18)

4 Berufne seelen, schlafet nicht, Zur ewigkeit steht aufgericht; Wir wandeln nur im schatten hier: Was träumen wir, Und zärteln unser träges thier?

2. Legt ab die last, und was euch hält, Lust, gunst und umgang dieser welt; Geht aus natur und eigenheit; Seyd stets bereit, Der Bräut'gam kommt, er ist nicht weit.

3. Auf, laßt uns ihm entgegen gehn, Und was hier stehet, lasset stehn; Nehmt seinen ruf im geiste wahr, Hier wird er gar Den reinen herzen offenbar.

4. Bleibt eingekehrt, da mans geneußt; Und bätet immerdar im geist, Daß man euch zeit und kraft nicht stehl; Ach! sammelt öl Jetzt, jetzt, damit euchs dann nicht fehl.

5. Nun ganz für GOtt dort gilt kein schein: HErr, flöß uns öl der liebe ein, Zu unsers lebens treibgewicht

gewicht, Und seelen-licht, Das auch im tod verlösche nicht.

6. O JEsu! weck uns selber auf, Zum innig-muntern pilger-lauf; Hilf wachen, bäten, sterben nun, Und nirgend ruhn, Bis du uns findest also thun.

In eigener Melodie.

5 JEsu, meine freude, Meines herzens weide, JEsu, meine zier, Ach wie lang! ach lange! Ist dem herzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes-lamm, Mein bräutigam! Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey. Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu! Tobe welt und springe! Ich bin hier und singe In gar sichrer ruh; GOttes macht Hält mich in acht: Erd und abgrund muß verstummen. Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergetzen, JEsu, meine lust! Weg, ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt! Elend, noth, Creutz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen! Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht! Gute nacht, Du stolz und pracht! Dir sey ganz, du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister! Dann mein freuden-meister, JEsus, tritt herein, Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld ich schon Hier spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu! meine freude.

Mel. Wer nur den l. Gott. (36)

6 HErr wenn ich dich nur werde haben, Mein bestes theil zu jeder zeit, So wird sich leib und seele laben, Hier zeitlich und in ewigkeit. Was geht die welt uns Christen an, Genug wer dich, GOtt, haben kan.

2. Wie schön und hoch hast du gebauet Die sternen reiche himmels-stadt, Daß sie der mensch mit lust anschauet, Die so viel glanz und klarheit hat. Was geht mich sternen-

klarheit an, Genug wer dich, GOtt, haben kan.

3. Wie reich ist doch von gold und schätzen Der erden grosses wunder-feld, Wie weiß sich mancher zu ergötzen, An reichthum, ehre, gut und geld. Was geht mich alles dieses an, Genug wer dich, GOtt, haben kan.

4. Kan auch ein festrer bund im leben, Als zwischen Leib und seele seyn, Wenn die sich von einander geben, Alsbald verschmachtung fället ein. Was geht mich dieses leben an, Genug wer dich, GOtt, haben kan.

5. Du GOtt, ja du bist mein alleine, Mein's herzens trost und beste freud, Des himmels glanz weicht deinem scheine, Die weltlust aller herrlichkeit. Was geht die welt uns Christen an, Genug wer dich, GOtt, haben kan.

6. Drum hilf daß ich an dich gedenke, In meinem leben allezeit, Und mein gemüth zum himmel lenke, Entrückt der eitlen eitelkeit. Was geht die welt uns Christen an, Genug wer dich, GOtt, haben kan.

Mel. Wach auf mein herz. (32)

7 Nun laßt und GOtt dem HErren Danksagen und ihn ehren, Für alle seine gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, Hat er allein gegeben. Dieselbe zu bewahren, Will er nie mühe sparen.

3. Er stärket uns das leben; Er will der seele geben, Was sie von ihren sünden Kan bald und ganz entbinden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Er, der für uns gestorben, Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmal, Dient wider allen unfall, Der heil'g Geist im glauben, Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenkt das leben, Im himmel soll'n wir haben, O GOtt! wie grosse gaben!

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Die grossen mit den kleinen, Du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, amen.

Mel. Auf meinen lieb. (7)

8 Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit viel und großen sünden? Wo soll ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein

Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller gnad, Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte: Laß du auf mein gewissen Ein gnadentröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da man stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich hast erlößt, Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch loß, Wenn ich dein blut auf-fasse, Und mich darauf verlasse; Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine, Die ganze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich; Da kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn Durch deinen geist dahin, Daß alles ich mög meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

Mel, Nun laßt uns G. (32)

9 Wach auf mein herz, und singe, Dem Schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen-hüter.

2. Heunt, als die dunkeln schatten, Mich ganz umgeben hatten Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er mich fressen möchte, War ich in deinem schose, Dein flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich

betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weihrauch und mein widder Sind mein gebät und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins herze sehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden, Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen: Den anfang, mitt'l und ende, Mein GOtt zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

10 O GOtt von dem wir alles haben, Die welt ist ein sehr grosses haus, Du aber theilest deine gaben Recht wie ein vater drinnen aus; Dein segen macht uns alle reich: Ach lieber GOtt, wer ist dir gleich.

2. Wer kan die menschen alle zählen, Die heut bey dir zu tische gehn, Doch muß die nothdurft keinem fehlen, Denn du weist allen vorzustehn, Und schaffest daß ein jedes land Sein brod bekommt aus deiner hand.

3. Du machst daß man auf hoffnung säet, Und endlich auch der frucht geneußt; Der wind, der durch die felder wehet, Die wolke, die das land begeußt, Des himmels thau, der sonnen strahl Sind deine diener allzumahl.

4. Und also wächst des menschen speise, Der acker reichet ihm das brod, Es mehren sich vielfält'ger weise, Was anfangs schien als wär es todt, Bis in der erndte jung und alt Verlanget seinen unterhalt.

5. Nun, HErr, was soll man mehr bedenken, Der wunder sind hier gar zu viel, So viel als du kann niemand schenken, Und dein erbarmen hat kein ziel, Denn immer wird uns mehr beschehrt, Als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollens auch kein mal vergessen Was uns dein segen träget ein, Ein jeder bissen, den wir essen, Soll deines namens denkmal seyn,

Und

Und herz und mund soll lebenslang Für unsre nahrung sagen dank.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

11 Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält. Wo anders als in JEsu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund, der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt: Es sind die offnen liebes-armen, Deß, der sich zu dem sünder neigt: Dem allemal das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, GOtt will, uns soll geholfen seyn: Deswegen kam der sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deswegen klopft er für und für So stark an unsers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heißt die wunden recht verbinden, Hier findet kein verdammen statt; Weil Christi blut beständig schreyt: Barmherzigkeit, barmherzigkeit.

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertraun; Und wenn mich meine sünden kränken, Nur bald nach GOttes herzen schaun; Da findet sich zu aller zeit, Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kan, Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan, Ist die errettung noch so weit: So bleibt mir doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdische zu drücken, Ja häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eiteln dingen plagen muß: Werd ich auch ziemlich sehr zerstreut, So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken, So fällt wohl alles rühmen hin: Doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein herze stillen, Damit es das nur nicht vergißt: So stehet es in lieb und leid, In, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt; So sing ich einst in ewigkeit: O abgrund der barmherzigkeit!

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

12 O seele! schaue JEsum an, Hier kanst du recht erkennen, Was wahre demuth heissen kan, Und was wir sanftmuth nennen: Er stellt sich dir zum muster dar; Wie JEsus Christ gesinnet war, So sey du auch gesinnet.

2. Er war des grossen GOttes Sohn, Der brunnquell aller güte, Doch senkt er sich von seinem thron In menschliches geblüte, Er prangte nicht mit der gewalt, Er gieng in armer knechts-gestalt: So sey du auch gesinnet.

3. Er sah die ganze lebenszeit Auf seines Vaters willen, Und sucht in tiefer niedrigkeit Denselben zu erfüllen; Dann alles, was er redt und that, Geschah auf seines Vaters rath: So sey ꝛc.

4. Sein ganzes thun bestand darin, Daß er uns menschen diente; Er hielt ihm dieses vor gewinn, Wann unser glücke grünte; Er nahm die größten sünder an, Hat auch den feinden guts gethan: So sey du ꝛc.

5. Das böse sucht er alsobald Mit gutem zu vergelten; Man hörte, wann die welt ihn schalt, Ihn niemals wieder schelten, Er giebt es seinem Vater hin, So sanft ist deines JEsu sinn: So sey ꝛc.

6. Nun, seele! wann der hochmuth sich In dir gewaltig reget, So stärke der Erlöser dich, So wird der feind erleget; Ach! nimm doch dessen wort in acht, Dann er hat alles wohl gemacht: So sey du auch gesinnet.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

13 Die seele Christi heilge mich, Sein geist versetze mich in sich, Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß Des speers aus seiner seiten floß, Das sey mein bad und all sein blut Erquicke mir herz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht Laß mich nicht kommen ins gericht; Sein ganzes leiden, kreutz und pein, Das wolle meine stärke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich! Nimm und verbirg mich ganz in dich: Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich fürm feind kan sicher seyn.

5. Hilf mir in meiner letzten noth, Und führ mich aus zu dir, mein GOtt! Daß ich mit deinen heiligen Dich ewig mag verherrlichen.

Mel. Nun sich der tag g. (10)

14 Mein GOtt! das herz ich bringe dir, Zur gabe und geschenk: Du forderst

derst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein kind! dein herz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth, Du findest anderst doch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, Mein herz, veracht es nicht, Ich gebs so gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sünden-wust Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewußt, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt sein'n übelstand, Und träget jetzund vor dem scheu, Daran's zuvor lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß, Und schreyt: nur schlage zu; Zerknirsch, o Vater! daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu!

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzen, reu und leid, Und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JEsu Christ! Tauch mich tief in dein blut, Ich glaub, daß du gekreutzigt bist, Der welt und mir zu gut.

9. Stärk mein' sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner JEsus-huld, Gerechtigkeit und heil, Und nimm auf dich mein' sünden-schuld Und meiner strafe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, Dein unschuld ziehen an, Daß ich, von allen sünden rein, Vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt, heil'ger geist! nimm du auch mich In die gemeinschaft ein, Ergieß um JEsu willen dich Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus, Und brunst der reinen lieb: Lösch finsterniß, haß, falschheit aus, Schenk mir stets deinen trieb.

14. Hilf daß ich sey von herzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach scheu, Der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen fest Im hoffen und gedult, Daß wenn du nur mich nicht verläßt, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein Im lieben und erweis', Daß mein thun nicht sey augen-schein, Durchs werk zu deinem preiß.

17. Hilf, daß ich sey von herzen schlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und

werke recht: Mach mich in einfalt klug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, Demuth und sanftmuth üb, Daß ich von aller welt-lieb rein, Stets wachs' in JEsus lieb.

19. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Ohn alle heuchelei, Damit mein ganzes christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein Mein herz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohn-haus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs, wozu dir's gefällt, Ich weiß daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Nichts richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschiecht das nicht, Du falsche teufelsbraut, Gar wenig mich, GOtt lob! anficht Dein glänzend schlangen-haut.

24. Weg welt, weg sünd! dir geb ich nicht Mein herz: nur, JEsu, dir Ist dis geschenke zugericht, Behalt es für und für.

Mel. Seelen-bräutig. I. (43)

15 Sehet, sehet auf, Merket auf den lauf Derer zeichen dieser zeiten, Was sie wollen uns andeuten; Hebt die häupter auf, Auserwählter hauf.

2. Haltet euch bereit, Ueberwindet weit; Dann der HErr wird nun bald kommen, Zu erlösen seine frommen: Zu der herrlichkeit Haltet euch bereit.

3. Nimm doch deiner wahr, Du erwählte schaar! O du kleine Zions-heerde, Voller trübsal und beschwerde, Elend und gefahr: Nimm doch deiner wahr.

4. Denn dir ruft man zu: Eile zu der ruh, Die dir ganz gewiß muß werden Nach dem leiden und beschwerden; Eilet doch herzu Zu der sabbaths-ruh.

5. Babel krachen schon, Und wird ihren lohn, Ihren rest, nun bald empfangen; Und die Zions-braut wird prangen In der ehren-kron, Mit des königs sohn.

6. Geht von Babel aus, Aus dem sünden-haus, Daß ihr nichts von ihren plagen, In den letzten trübsals-tagen. Dürfet stehen aus: Geht von Babel aus.

7. Lasset Babels schlund, Und der sünden grund, In euch selbsten erst vor allen Sinken, krachen und zerfallen: So wird werden kund Die erquickungs-stund.

8. Lasset helfen euch Aus des drachen reich; Ja der HErr wird

wird euch erlösen Von der welt und allem bösen, Und aushelfen euch Zu dem himmelreich.

9. Thut euch nun hervor, Hebt das haupt empor, Seyd getrost und hoch erfreuet, Alles, alles wird verneuert, Und in vollem flor Sich bald thun hervor.

10. Seht, der lenz ist da, Singt halleluja; Dann der weinstock und die feigen Sich in ihrem ausbruch zeigen: Weil der lenz ist da, Singt halleluja.

11. Hört den süssen schall, Wie man überall Schon die turtel=taube höret, Die mit loben GOtt verehret Nunmehr überall; Hört den süssen schall.

12. Sehet auf mit fleiß, Ob nicht alles weiß Zu der erndte schon aussiehet; Wie der mandel=baum auch blühet Wunderbarer weis'; Merkets doch mit fleiß.

13. Auch ein jeder baum Breitet seinen raum Mehr und mehr aus an der sonnen, Und hat knoten schon gewonnen. Mehre deinen raum, Zion! gleich dem baum.

14. Geh aus kraft in kraft, Ziehe ein den saft Aus des Höchsten allmachts=güte, In die früchte durch die blüthe: Dann der HErr verschafft Deiner wurzel kraft.

15. Siehe gleichfalls auch Auf den dornen=strauch, Der sich läßt als könig ehren; Doch er wird sich selbst verzehren: Feuer, dampf und rauch Frisset diesen strauch.

16. Sieh, eh mans vermeint, Wird dein liebster freund Sich zu mitternacht aufmachen, Drum sey wacker in dem wachen: Dann der HErr erscheint, Eh man es vermeint.

17. Ja, es kommet schnell Dein Immanuel, Laß die thoren fressen, saufen, Freuen, schreyen und sich rauffen: Bis der fall sie schnell Stürzet in die höll.

18. Sey du nur bereit: Dir geschicht kein leid, Du erlangest kraft zu siegen; Und dein feind muß unten liegen; Darum sey bereit Zu des HErren freud.

19. Mache raum und platz Diesem theuren schatz; Gehe fröhlich ihm entgegen, Er wird dich mit schmuck belegen: Mache raum und platz Diesem werthen schatz.

20. Eile, komme bald, Zeig ihm dein' gestalt; Laß die süsse stimm erklingen, Und zu seinen ohren dringen: Eile, komme bald, Zeige dein gestalt.

21. Rufe überlaut, O du königs=braut! Komme doch, HErr JEsu! komme! Ja, ich komme, meine fromme, Meine werthe braut! Die ich mir vertraut.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

16 Gib, JEsu, daß ich dich genieß In allen deinen gaben; Bleib du mir einig ewig süß Du kanst den geist nur laben: Mein hunger geht in dich hinein, Mach du dich innig mir gemein, O JEsu, mein vergnügen!

2. O lebens-wort! o seelen-speiß! Mir kraft und leben schenke: O quell-brunn reiner liebe! fleuß, Mein schmachtend herze tränke; So leb und freu ich mich in dir; Ach! hab auch deine lust in mir, Bis in die ewigkeiten.

Mel. Wer nur den lieben. (36)

17 Was that der HErr vor seinem leiden, Des nachts da er verrathen ward? Er wollt nicht eh von hinnen scheiden, Bis er gezeiget hätt, wie zart, Wie groß, wie brünstig seine lieb, Die ihn für uns zu sterben trieb.

2. Zum denkmaal hat er eingesetzet Das abendmahl mit brod und wein, Daß es, wer seine lieb hoch schätzet, Zu brauchen soll gehalten seyn; Und solltest du nicht folgen gern, Aus gegenliebe zu dem Herrn?

3. Die dort zum mahl nicht wollten kommen, Den'n wird dieselbe straf bereit, Als dem, der in der zahl der frommen Erscheinet ohne hochzeit-kleid: Ach kom doch! prüf dich selber mehr, Als andere, gib GOtt die ehr.

4. Gedenkst du seines tods und schmerzen? Ach thu es auch wie ers befiehlt? Du glaubest zwar in deinem herzen; Bedenk daß diß allein nicht gilt, Wo du nicht öffentlich bekennst, Daß du dich seinen jünger nennst.

5. Meinst du, es sey nur diese speise Für starke, die von sünden rein? Nimmt doch ein pilgrim auf der reise Ein labsal wohl zur stärkung ein? Und rufet nicht der Herr zu sich, Die durstig sind und hungerig.

6. Kanst du noch nicht dich würdig achten, In deiner unvollkommenheit? Ist dirs ein ernst, so must du trachten Mit wahrer buß zu seyn bereit: Wer so mühselig komt herzu Im glauben, findet stärk und ruh.

7. Ach daß nur nicht ein sünden-schade, Der heimlich noch verborgen ist, Dir dein gewissen zwar belade, Doch aber, durch des feindes list, Von dir noch nicht wird recht erkannt, Daß du dadurch wirst abgewandt.

8. Sprichst du, daß viele dahin komen, Die, wie du meynst, unwürdig sind? So wird dadurch dem nichts benommen, Der nur mit busse sich einfindt: Beschäme, was unwürdig heißt Und halt die einigkeit im geist.

9. Ich will, mein Jesu, dein gedenken, Wie du von mir es haben willt: Du wirst dabey

den nutzen schenken, Worauf die theure stiftung zielt: So oft ichs thu, seh ich aufs neu, Wie groß doch deine liebe sey.

10. Es wird dem zagenden gewissen Ein neues siegel aufgedrückt, Daß unser schuldbrief sey zerrissen, Und unsre handschrift sey zerstückt; Daß ich vergebung meiner sünd In deinen heil'gen wunden find.

11. Das band wird fester zugezogen, Das dich und uns zusamen bindt; Die freundschaft wird mit dir gepflogen, Wo deine glieder eines sind: Der geist alsdann zusammen fließt, Wo man ein brod und kelch genießt.

12. O theures Lamm! so edle gaben Hast du in dieses mahl gelegt: Da wir dich selbst zur speise haben, Wie wohl ist unser geist verpflegt! Diß mahl ist, unter allem leid, Ein wahrer vorschmack jener freud.

Mel. Alle menschen müss. (16)

18 JEsu, süsses licht der gnaden! Sieh mein elend, meine noth, Laß dichs jammern, hilf dem schaden, Ach, er bringt mir sonst den tod! Soltest du erlöser heissen Und mich nicht dem tod entreissen? Wie dein nam', ist auch dein ruhm, Das erfährt dein eigenthum.

2. Gottes ewiges erbarmen, Das in dir sich zu uns lenkt, Hat dich, theures lamm; den armen, Und auch mir zum trost geschenkt: Ach, wie hoch bedarf ich deiner, JEsu, so gedenk auch meiner, Denk an mich, sprich nur ein wort, O so weicht mein jammer fort.

3. Alle worte deiner lippen, Alle thaten deiner hand, Ja dein leben, von der krippen Bis am ölberg, deine band, Dein für uns geschmecktes leiden, Dein am kreutz sehr schmerzlich scheiden, Ist für sünder angesehn, Zu der sünder heil geschehn.

4. Wann die lippen sich aufschlossen War es lauter seligkeit, Lauter trost was sie ergossen, Segnen war ihr werk allzeit: Ach sie hiessen zu dir kommen, Nicht die heil'gen, starken, frommen, Nur den sündern ruften sie, Die voll arbeit, angst und müh.

5. JESU! sollt ichs dann nicht wagen? Sollt ich nicht zu dir hinflieh'n? Sollt ich dann an dir verzagen, Weil ich so verdorben bin? Nein, ich will mit armen siechen Arm am geist zu dir hinkriechen, Weil doch deine gnad und huld Grösser ist als meine schuld.

6. Wo die sünde mit beschwerden Also mächtig worden ist, Da laß uns das kundbar werden, Worzu du geschenket bist, Reiß mich los aus satans stricken Brich der höllen band in stücken Nimm mein ganzes

herz und sinn, Leib und seel und alles hin.

7. Mach mich dir auf ewig eigen, Führ mich wie es dir beliebt, Lehr mich meiden, leiden, schweigen, Folgen wie dein rath mich übt: Ach so still mein ängstlich quälen, Daß ich mit erfreuter seelen, Dich kan preisen in der zeit, Und verehr'n in ewigkeit.

Mel. Alle menschen müss. (16)

19 Keuscher JEsu, hoch von adel, Unbeflecktes GOttes-Lamm, Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner bräutigam! O du krone keuscher jugend! Du liebhaber reiner tugend! Ach! entziehe mir doch nicht Dein holdseligs angesicht.

2. Darf ich dir in wehmuth klagen Meinen tiefen jammerstand? Ach! ich schäm' michs fast zu sagen: Doch dir ist es schon bekannt, Wie mein ganzes herz beflecket, Und ganz voll von unflath stecket: Dieser greuel, dieser gift Mich von mutter-leib antrift.

3. Ach! es ist mir angeboren Nichts als nur unreinigkeit; Aber du bist auserkohren, Unbesudelt ist dein kleid. An der blüthe der jungfrauen Läßt sich nichts unreines schauen: Denn wenn sie schon schwanger heißt, Ist es doch vom heil'gen Geist.

4. Was natur in mir verdorben, Hat der reine keuschheitsruhm Deiner menschheit mir erworben, Weil du bist mein eigenthum: O du unbefleckters wesen! Laß mich doch durch dich genesen, Mehr als engel-reines Lamm! Tilge meinen sündenschlamm.

5. Hat was böses angestiftet Dieser Abgrund schnöder lust, Und mir leib und seel vergiftet, Wie dir alles wohl bewußt, Weil begierden und geberden Leichtlich angeflammet werden, Wo der reine GOttes-Geist Nicht im herzen meister heißt.

6. O! so wollst du mich vertreten, Mein heil und mein gnaden-thron! Laß durch dich seyn abgebeten Den hiedurch verdienten lohn; Soll es nach dem rechte gehen, O! so ists um mich geschehen: Dein für mich vergoßnes blut Sey für diese wunden gut.

7. Sollen nur dein antlitz schauen, Die von herzen keusch und rein; O! so werden ja mit grauen Sinken hin zur höllenpein, Die aus unverschämten herzen Ihre reinigkeit verscherzen: Drum, HErr JEsu! steh mir bey, Mach mich dieser anklag frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, Wenn dein gnadenüberfluß Mirs nicht wird von oben geben, O! drum fall ich

dir

dir zu fuß; Du wollst ein rein herze schaffen, Mich anthun mit keuschheits=waffen: Ach! mein Heil, verstoß mich nicht Weg von deinem angesicht.

9. Gib, daß unverfälschter glaube Mich vom unflath mache rein, Und dein Geist, die reine taube, Nehm mein herz zur wohnung ein: Laß mich stets in busse kämpfen, Und die böse lüste dämpfen, Ja die neue kreatur, Zeige mir die keuschheits=spur.

10. Hilf, daß satan nicht besitze Mich als sein unreines haus, Noch mit seiner glut erhitze, Stoß ihn völlig von mir aus, Daß er nicht den leib anstecke, Geist und seele nicht beflecke: Halt von seiner teufeley Mir auch die gedanken frey.

11. Alle schnöde unzuchts=flammen Hilf, durch deine GOtteskraft, In mir tilgen und verdammen: Gib, was zucht und ehre schafft; Meine lenden, meine nieren Laß den gurt der keuschheit zieren; Reiner zweig aus Davids stamm, Sey allein mein bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner liebe, Und vermähle dich mit mir, Laß mein herz mit keuschem triebe Seyn erfüllet für und für: Meine sinnen und gedanken Halte stets in zucht und schranken! Deine keusche liebes=glut Ist stets vor verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem leibe, O mein auserwähltes licht! Stets ein reines glied verbleibe: Ach! verhüte, daß ich nicht Durch verführische gebärden Mög ein glied des satans werden; Laß mich seyn ein rein gefäß, Deiner herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern hütte, Da du stets gehst aus und ein, Und hilf, daß ich nicht verschütte Deiner gaben glanz und schein: Laß mich das ja nicht verlieren Womit du mich wollen zieren: Laß mich dir zum preis allein Dein verschloßner garte seyn.

15. Laß mich zucht und keuschheit scheiden Von unsaubrer geister schaar, Wie auch von unreinen heiden: Setze du mich ganz und gar Dir zum festen pfand und siegel, Sey mir ein verwahrungs=riegel; Laß mich, als dein liebes=schrein, Keinem als dir offen seyn!

16. Mach in keuscher glaubens=treue Mich dir gänzlich angenehm Daß mich nicht als koth ausspeye Dort dein neu Jerusalem: Diese thore, diese gassen Können nichts unreines fassen: Wer den pallast will besehn, Der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög

anhangen, Als ein geist, ein herz, ein leib, Auch ganz innig dich umfangen, Und dir stets vereinigt bleib; Ja recht brünstig dir nachlaufe, Weil schon in der ersten taufe Du zu wahrer heiligkeit Mich im bilde hast geweiht.

18. Weil du meinen leib willt ehren, Daß er dir ein tempel sey, Und den gänzlich willt verheeren, Der denselben bricht entzwey: O! so werd, was du geehret, Nie durch unkeuschheit zerstöret: Alles, Alles bleibe rein, Was dir soll ein tempel seyn.

19. Nun, mein Liebster! der du weidest Unter rosen reiner zucht, Keine geilheits-nesseln leidest, Dein kuß reine lippen sucht! Du sollt stets für andern allen Meinen augen wohl gefallen; Laß dann auch bey mir nichts ein, Was dir könnte widrig seyn.

20. Du hast dich mit mir vermählet, Dein Geist ist mein unterpfand, Auch ich habe dich erwählet, Und mit herzen, mund und hand Meine treue dir geschworen, Dich allein hab ich erkohren: Es wiss' alle kreatur, JEsum, JEsum lieb ich nur.

21. Keuscher JEsu! hoch von adel, Unbeflecktes GOttes-Lamm, Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner bräutigam! O du krone keuscher jugend, Du liebhaber reiner tugend, Laß mein end und anfang seyn: JEsum lieb ich ganz allein.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

20 Wo soll ich mich hinwenden In diesem jammerthal? Wer kan mir rettung senden Von meiner sündenqual? Es ist kein mensch vorhanden; GOtt bleibt allein der mann, Der uns von sündenbanden Befreyen will und kan.

2. Ach! schau von deinem throne, GOtt Vater! schau auf mich, In JEsu, deinem sohne, Mein geist ersuchet dich Um tilgung meiner sünden; Ach Vater, Vater, hör'! Und laß mich gnade finden, Zu deines namens ehr.

3. Ich muß zwar wohl bekennen, Daß ich nicht würdig sey Mich deine magd zu nennen; Doch tröst ich mich hiebey, Daß du hast gnad und güte Versprochen jederzeit Dem glaubigen gemüthe, Daß seine sünd bereut.

4. Drum fall ich vor dir nieder In demuth auf die knie; Ach! tröste mich doch wieder, Erquicke mich bald früh Mit deiner ew'gen gnade, Vergieb mir meine sünd, Auf daß sie mir nicht schade, Dieweil ich reu empfind.

5. Wie David sich beklaget Im

Im tiefen sünden-koth, Und wie Manasse säget: Er steh in grosser noth, Er sey gekrümmt in banden, Die sünde sey so schwer, Und der so viel vorhanden, Als sandes an dem meer.

6. So muß ich jetzt auch sagen: Ich habe wenig rast, Ich kann nicht mehr vertragen Der sünden noth und last. HErr Christ, zerreiß die bande, Tunk Ysop in dein blut, Wasch mich von sünd und schande, So werd ich wohlgemuth.

7. Laß nord- und süd-wind wehen Durch mein herz-gärtelein, Darinnen stämme stehen, Die von den myrrhen seyn: Sie werden heftig fliessen Mit gutem myrrhen-saft, Der sich thut hoch ergiessen Zur seelen nutz und kraft.

8. Ich bin hie in der wüsten, Gleichwie ein schaaf, verirrt, Durch sündliches gelüsten; Such mich, du guter hirt! Ruf mich vom sündenwege Auf recht und schlechte pfad, Bring mich zum himmels-stege, Durch deines geistes gnad.

9. Ach! höre mein begehren, Und achte nicht gering, Sieh, JEsu! meine zähren, Die ich mit Petro bring; Ich will mit Petro weinen, Schau du auf mich zurück, Laß mir dein antlitz scheinen Mit einem gnadenblick.

10. Nimm wie von Magdalenen, Zur salbung von mir an Die thränen und das sehnen: Ich will, wie sie gethan, Mich auf die erde setzen, Will deine füsse gar Mit meinen thränen netzen, Und küssen immerdar.

11. Ich will dir auch hieneben, Mein hort und lebensfürst! Zum opfer übergeben Ein herz mit reu zerknirscht: Das wirst du nicht verachten: Nimms gnädig von mir hin, Ich will dein heil betrachten, So lang ich leb und bin.

Mel. Frisch auf, mein s. (15)

21 Rath, hülf und trost, o HErr, mein GOtt, Find ich bey dir alleine, Ach hilf mir stets aus aller noth, Laß mir dein gnad erscheinen; Allhier bin ich, In ängsten groß, Von meinem feind umgeben; Ach mach mich in genaden loß, Und laß mich dir stets leben.

2. Unüberwindlich bist du HErr, Mein GOtt und könig droben, Es bät dich an das himmlisch heer Und dich ohn ende loben, Drum gib auch mir, Daß ich allhier Und dort dich allzeit preise Dir ewig dank erweise hier, Und laß mich dir stets leben.

3. Du himmels-könig, JEsus Christ! Gib mir stets zu bedenken, Daß mein' zeit schier verflossen ist, Daß ich mein sinn thu lenken, Zu deinem

thron, O GOttes sohn, Vor dir stets zu erscheinen, Und meine sünd beweinen hier, Und laß mich dir stets leben.

4. O richter auf dem höchsten thron! Du wollst mir gnad erzeigen, O gib mir nicht verdienten lohn, Ach! laß dich mir zu eigen, Ich lebe dir, Ich sterbe dir, Du wirst mich doch nicht lassen, Und meine seel umfassen hier, Und laß mich dir stets leben.

5. Lob, ehr und preis sey meinem GOtt, Der mich so lang getragen, Und mir geholfen aus viel noth, Dafür ich ihm dank sage, Lob, ehr und ruhm, Im heiligthum, Hier und dort ewig droben Will ich dein lob erheben dir, Und laß mich dir stets leben.

6. Prüf mich, HErr! und erfahre mich, Und siehe wie ichs meyne, Ob ich auf rechtem wege bin, Darinnen gehn die deinen, Aus dieser zeit Zur ewigkeit, Die seligkeit zu gehen, Und nicht zurücke sehen hier, Und laß mich dir stets leben.

7. Hab ich jemand was leids gethan, Es ist mir leid von herzen, Ich sprech' euch um vergebung an, Es machet mir viel schmerzen; Habt doch geduld, Wo ich's verschuld't Hätt' ich es noch in händen, Ich thät es gerne ändern hier, Und laß mich dir stets leben.

8. Lieb' leute, gerne mit geduld Ich will euch all' vergeben, Wo jemand was an mir verschuld't, In meinem ganzen leben, Und bitte GOtt, Daß er in gnad Uns alle woll ansehen, Wer kan vor ihm bestehen dort, Und laß mich dir stets leben.

9. Anfang und ende sind nicht gleich, Das thu ich nun erfahren, Wann es nur führt in GOttes reich, Und thun darin beharren, Drum wär's uns gut, Daß wir den muth Nicht so bald liessen sinken, Obs uns schon nicht thut dünken gut, Und laß mich dir stets leben.

10. Nun kinder denk ich auch an euch, Wir müssen all' von hinnen, Nehmt's doch in acht und schicket euch, Daß ihr nicht bleibt dahinten. O! es wär schad, Bitt GOtt um gnad, Daß er euch wolle schenken, Auch dieses zu bedenken hier, Und laß mich dir stets leben.

11. Die zeit ist kurz und fleucht dahin, Sie thut beständig eilen, O! schlagt es nimmer aus dem sinn, Und thut euch nicht verweilen An fleischeslust Und augenlust, An stolz, hoffärtig wesen, Der HErr woll euch erlösen dort, Und laß mich dir stets leben.

12. Endlich ihr alle meine freund, Weib, kinder eingeschlossen, Brüdern und schwestern insgemein, Mit euren haus=

hausgenossen, Behüt' euch GOtt, In aller noth Er woll euch wohl berathen, Vor leib's- und seelen-schaden hier, Und laß mich dir stets leben.

13. Sechzig-fünfe sind der jahre, Die nun bald sind verflossen, Dir HErr, mein Gott, ists offenbar, Wie ich es hab genossen, Verzeih mir, HErr! Die sünde schwer, Die ich darin begangen, Ich will dir stets anhangen hier, Und laß mich dir stets sterben.

Mel. Nun laßt uns den Leib.

22 Nun bringen wir den leib zur ruh, Und decken ihn mit erde zu: Den leib, der nach des Schöpfers schluß, Zu staub und erde werden muß.

2. Er bleibt nicht immer asch' und staub, Nicht immer der verwesung raub: Er wird, wann Christus einst erscheint, Mit seiner seele neu vereint.

3. Hier, mensch, hier lerne, was du bist; Lern hier, was unser leben ist. Nach sorge, furcht und mancher noth, Kommt endlich doch zuletzt der tod.

4. Schnell schwindet unsre lebenszeit: Aufs sterben folgt die ewigkeit: Wie wir die zeit hier angewandt, So folgt der lohn aus GOttes hand.

5. So währen reichthum, ehr und glück, Wie wir selbst, einen augenblick: So währt auch kreutz und traurigkeit, Wie unser leben, kurze zeit.

6. O sichrer mensch, besinne dich! Tod, grab und richter nahen sich: In allem, was du denkst und thust, Bedenke, daß du sterben mußt.

7. Hier, wo wir bey den gräbern stehn, Soll jeder zu dem Vater flehn: Ich bitt', o GOtt, durch Christi blut, Mach's einst mit meinem ende gut!

8. Laß alle sünden uns bereu'n, Vor unserm GOtt uns kindlich scheu'n! Wir sind hier immer in gefahr, Nehm' jeder seiner seele wahr.

9. Wann unser lauf vollendet ist, So sey uns nah', HErr JEsu Christ! Mach' uns das sterben zum gewinn; Zeuch unsre seelen zu dir hin.

10. Und wann du einst, du Lebensfürst, Die gräber mächtig öffnen wirst, Dann laß uns fröhlich aufersteh'n, Und dann dein antlitz ewig seh'n.

Mel. Wer nur den lieben G.

23 Weint, eltern, weint! denn eure zähren Sind menschlich, sie sind christlich schön, Wer kann dem thränen-flusse wehren, Und kalt und ohn empfindung stehn, Wenn GOtt uns ein geliebtes kind So früh von unsrer seite nimmt.

2. Sind kinder ihrer eltern freuden, Und wahre wonne

für ihr herz: So fühlen sie bey ihrem scheiden Gewiß den tiefsten seelen-schmerz. Denn wer verliert sein liebstes gern, Und wünscht nicht dessen tod noch fern?

3. Drum weint, und lasset euren thränen, Laßt eurem kummer freyen lauf; Doch sehet auch bey eurem stöhnen Auf GOtt, der sie euch nahm, hinauf; Und glaubt, ob es schon wehe thut: Ihr früher tod ist ihnen gut.

4. Ihr habt durch ihren tod verloren; Doch ihnen war ihr tod gewinn: Zum himmel waren sie geboren: Zum himmel nahm sie GOtt dahin. Noch frey von ungerechtigkeit, Nahm sie Gott in die seligkeit.

5. Dort stehn sie nun vor GOttes throne, Sind selig und von übeln fern; Ihr schmuck ist eine himmels-krone; Ihr größtes glück: sie sehn den HErrn; Sie sehen Christi herrlichkeit Nach einer kurzen pilgrims-zeit.

6. O gönnet ihnen dieses glücke, Und tadelt GOttes wege nicht. Wünscht sie nicht mehr zu euch zurücke, Denkt, wie der christe denkt und spricht: Gelobt sey GOtt! denn was er thut, Ist weise, überlegt und gut.

7. Bald werdet ihr sie wieder sehen; Bald kömmt auch euer sterbe-tag: Dann sollt ihr sie auf ewig sehen; Folgt ihnen nur als sel'ge nach. O GOtt! wie wird das glück erfreu'n: Mit seinen kindern selig seyn!

Mel. Nun ruhen alle wälder.

24 Wenn kleine himmels-erben In ihrer unschuld sterben, So büßt man sie nicht ein; Sie werden nur dort oben Vom Vater aufgehoben, Damit sie unverloren seyn.

2. Der unschuld glück verscherzen, Stets kämpfen mit den schmerzen, Mit so viel seelen-noth, Im angstgefühl der sünden Das sterben schwer empfinden: Dafür bewahrt ein früher tod.

3. Ist einer alt an jahren, So hat er viel erfahren, Das ihn noch heute kränkt, Und unter so viel stunden Nur wenige gefunden, Daran er mit vergnügen denkt.

4. Zwar wer in seiner jugend Den weg zur wahren tugend Durch JEsumChristum findt, Und sich den ersten glauben Hat niemals lassen rauben, Der lebt und stirbt auch wie ein kind.

5. Allein wo sind die reinen, Die jetzt noch so erscheinen, Wie sie das wasser-bad Vor GOttes augen stellte, Und die die welt nicht fällte, Und schon in ihrem netze hat.

7. Sich

6. Sich JEsu ganz verschreiben, Und in der welt zwar bleiben, Doch von der welt nicht seyn, Erfordert höh're kräfte, Als menschliche geschäfte; Das muß allein uns GOtt verleihn.

7. Wie leicht geht nicht bey kindern, Von uns erwachsenen sündern, Das fremde feuer an; Sind sie der erd' entrissen, Dann können wir erst wissen, Daß sie die welt nicht fällen kan.

8. O wohl auch diesem kinde; Es stirbt nicht zu geschwinde: Zeuch hin, du liebes kind! Du gehest ja nur schlafen, Und bleibest bey den schaafen, Die ewig unsers JEsu sind.

Mel. Nun sich der tag.

25 Ach GOtt, wo soll ich fliehen hin, In der betrübten zeit! Ach ändre doch mein herz und sinn Noch in der gnadenzeit, Damit ich kann vor GOtt bestehen An jenem großen tag, Wann alles, alles wird vergehen Uns nichts mehr bleiben mag.

2. Ach, HErr, verleih' mir deine gnad', Hilf, daß ich wachend steh; Führ' mich allzeit auf rechtem pfad, Daß ich bereit mag stehen, Wann ich aus dieser zeit mag gehen An meinem letzten tag, Daß ich bereit und fertig steh', Stets bey dir bleiben mag.

3. So mag mein leib dann in der gruft Zu staub und asche gehen; An jenem tag, wann JEsus ruft, Wird er wieder auferstehen. Und werde GOtt im lichte schau'n, In zion gehen ein, Wo zions stadt mit gold gebaut Und güldne gassen sein.

4. Dort werd' ich schauen immerdar Den glanz der herrlichkeit, Die himmels-stadt in sonnen klar, Die JEsus selbst beleucht't; Wo ewig freud' und wonn' wird seyn, Kein' hitz' noch sonn' mehr sticht, All' thränen abgewischt.

Mel. Nun sich der tag.

26 Kommt brüder, kommt, wir eilen fort, Nach neu-jerusalem! Vermerkt ihr nicht die güld'ne pfort', Die dorten vor euch glimmt?

2. Stracks eure augen wendet hin, Folgt JEsu treuer lehr'; Halt't wachen, bäten in dem sinn, So fällt die reis' nicht schwer.

3. Hier ist ein' große wilderniß, Da müssen wir noch durch: Da schmeckt des himmels manna süß, Ach, werdet nur nicht murr'sch!

4. Bald landen wir am jordan an, Der an der stadt hin läuft: Wer glauben hält,

darüber kann, Das wasser selbst ihm weicht.

5. Wir stimmen Moses lobgesang Auf jordans ufer an, Und auch des lammes triumphlied Im süßsten jubel-ton.

6. Dort liegt die güld'ne himmels-stadt, Wo alles springt und fleucht, Die lauter güld'ne gassen hat, Und Christus sie beleucht't.

7. O schönste stadt, o güld'ne sonn'! Die dort darüben liegt; Hab' ich ja nur ein'n blick davon, Mein herz und alles fliegt.

8. Ach wär' ich dort, ach stünd' ich schon Bey solcher schönen schaar, Die dort vor GOtt und seinem thron, Stets schwingen sich empor!

9. Dort ist ihr kummer, noth und leid, Auf ewig abgewandt; Dort tragen sie ein weißes kleid, Und palmen in der hand.

10. Dort singen sie ja immerdar Die schönste melodie, Die niemals je gesungen war Im ganzen leben hie.

Mel. Mein Gott das herz.

27 Nun scheiden wir, ihr herzens-freund! Von diesem orte fort, Ob wir zwar jetzt betrübet sein, Wir seh'n uns wieder dort.

2. Ach wachet, liebste brüder mein! Auf allem eurem Weg; Laßt GOttes wort die richtschnur sein, Die zeigt den lebenssteg.

3. Ihr schwestern mein! es geht nun fort Zum eignen kampfplatz hin, Da wacht und betet immerfort, Es bringet viel gewinn.

4. Nun laßt uns alle munter sein. In unserm pilgerstand, Bis wir gehen zur ruhe ein, Im rechten vaterland!

Mel. Freu' dich sehr o meine.

28. Nun adje, wir werden scheiden! Lieber Herr! doch mit uns sei! Laß die engel uns begleiten Bis die finstre nacht vorbei! Und auch morgen an dem ort, Da man lehret GOttes wort, Da wir unserm GOtt zu ehren Fremde brüder werden hören!

2. GOtt! gieb deinen segen weiter! Stärk die brüder auf der reis'! Laß dein' geist auf jeden nieder! Mach die herzen mild und weich, Daß der same der gesä't Hunderfältig früchte trägt! Daß dem himmel bürger werden, Wie der morgenthau auf erden!

3. Nun adje, ihr freund' und brüder! GOtt sei dank in ewigkeit, Weil wir heut' gerufen wieder Zu des himmels herrlichkeit: Thu' ein jeder doch recht fleiß GOtt zu dienen auf der reis'; Und mit ernste darnach streben, Daß wir doch im Herren leben.

Mel.

Mel. Mir nach spricht.

29 Halt armes kind! wo eilst du hin? Erkenne dein verderben, Verändre doch den harten sinn, Ach warum willst du sterben? Auf, auf! verlaß die sünden=bahn, Dein JEsus ruft: komm doch heran!

2. Komm her zu mir, ich bin dein freund, Der dich so brünstig liebet, Der dich und deine noth beweint Du hast mich sehr betrübet. Doch komm ich schenke dir die schuld, Und hülle dich in meine huld.

3. Versuch's einmal wie gut es sei, Mein schäflein sich zu nennen; Nimm theil an meiner hirten=treu, Ach! lerne mich erkennen; Der ist nur selig und vergnügt, Der hier in meinen armen liegt.

4. Jetzt ist die angenehme zeit, Jetzt ist der tag der gnaden, Jetzt mache dich in eil bereit, Laß heilen deinen schaden, Eh' dich die sünde weiter bringt, Und endlich ganz den geist verschlingt.

5. Eröffne mir dein ganzes herz, Es soll mein wohnhaus heißen, Ich lindre deiner wunden schmerz, Ich will dein joch zerreißen; Das sünden=joch, des feindes macht, Der deiner sonst auf ewig lacht.

6. Der satan, kind, betrügt dich nur, Wenn er dich glücklich heißet, So lange er auf seiner spur Dich zu dem abgrund reißet: Wer klug ist, schaut das ende an, Und rettet sich so bald er kann.

Mel. Ringe recht, wann Gottes g.

30 Komm, o sünder, laß dich lehren, Komm und folge JEsu lehr; Sie führt ab vom sünden=leben: Gieb nur dieser lehr gehör.

2. Wache auf und nimm zu herzen Deines JEsu ruf und stimm, Folge seiner lehr von herzen, Sie führt dich zum Vater hin.

3. Höre auf zu widerstreben Deines herzens gnadenzug, Dieser zug der will dich führen Von der sünd zu JEsu hin.

4. Folg von innen dieser stimme, Und von aussen seinem wort, Welches thut den sünder lehren, Wie er d' sünd verlassen soll.

5. Bitte GOtt um seine gnade, Der dein herz verändern kann, So geschiehts, daß seine liebe Dir auch schenk ein'n neuen sinn.

6. Wirst du diesen sinn erlangen, Der führt dich zur wahren buß, Dein sündenleben abzulegen, Und darüber tragen leid.

7. Buße heißt, der sünd absagen Und derselben folgen nicht, Deinen willen übergeben JEsu lehre williglich.

8. JEsu lehre nimm zu her-

zen, Was sein vater ihm befahl, Willig werden hier auf erden Sein gebote nehmen an.

9. Gottes ordnung lernen fassen Und im glauben nehmen auf, Sein gebot nicht unterlassen, Und den taufbund richten auf.

10. Mit der taufe dich vermähle Als ein' braut dem bräutigam, Um zu werden hier auf erden Ein glied in seiner gemein.

11. Dies hat Jesus so befohlen: Welcher glaubt und wird getauft, Alsdann soll er selig werden; Wer nicht glaubt, wirds lebens b'raubt.

12. Die tauf nahm JEsus selber an, Wie sein wort uns zeiget an; Was dann Jesus selbst gethane, Muß bußfertig nehmen an.

13. Wer bußfertig wird getaufet, Soll ein jünger Jesu seyn; Wenn er bleibt in seiner lehre, Und derselben folget nach.

14. So wirst du die gab erlangen, Den geist der dich unterweist, Dein eigenes leben hassen, Und demselben folgen nicht.

15. Ja der geist der wird dich lehren, Was zu thun und lassen sey, In der liebe dich zu üben, Deinem Jesu folgen treu.

16. Sein' gebote so zu halten, Wie er es befohlen hat, Allezeit gedenken drane, Was er hat aus lieb gethan.

17. Auch das zeichen seiner liebe, Wie er es befohlen hat, Mit brod und wein so zu üben, Seines leidens denkend seyn.

18. In der demuth d' füß auch waschen, Wie Jesus that und befahl, Und darbey gedenken drane, Was der Herr für uns gethan.

19. Wie er uns gewaschen hatte Durch sein bittern kreuzestod, Gott versöhnt mit seinem blute, Von der schulde Adams rein.

20. Diese lehre nimm zu herzen, Lieber sünder, wer du bist, Willst du heil und selig werden, Folge nur und säume nicht.

Mel. Allen menschen müssen st.

31 Ach, wie ist die zeit so wichtig, Die uns GOtt nun einmal giebt, Und wie ist die welt so nichtig, Die doch all zu viel geliebt, Wird damit wir uns versäumen, Gehen dahin so wie im träumen, Denkt so wenig an die zeit Der so lang ein ewigkeit.

2. O ihr lieben kinder eilet, Wenn ihr einst wollt selig sein! Wenn ihr euch noch lang verweilet, So wird keine hoffnung sein, Daß ihr werdet mit den frommen In den schönen himmel kommen, Sondern mit der großen zahl Gehen müßt zur höllen qual.

Mel. Sey Gott getreu, halt.

32 Jesu, meines lebens leben! JEsu, meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelen-noth, In das äußerste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben! Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttessohn, Nur mich armen zu erretten, Von des teufels sündenketten. Tausend, 2c. 2c.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem segen, Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, 2c. 2c.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit großem Schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet; Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehrenkron aufsetzen. Tausend, 2c. 2c.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreien mich von pein; Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher seyn; Daß ich möchte trostreich prangen, Hast du sondern trost gehangen. Tausend, 2c. 2c.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit geduld. Gar den herben tod geschmecket, Um zu büßen meine schuld; Daß ich würde losgezählet, Hast du wollen seyn gequälet: Tausend, 2c. 2c.

7. Deine demuth hat gebüßet Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod versüßet, Es kommt alles mir zu gut; Dein verspotten, dein verspeien Muß zu ehren mir gedeihen. Tausend, 2c. 2c.

8. Nun ich danke dir von herzen JEsu, für gesammte noth, Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben, bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen. Für dein ach und tiefe pein Will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Mein Gott, das herz ich.

33 Ich weiß ein land voll lauter freud', Wo heilige zu haus! Der göttlich' tag die nacht vertreibt, Dort ist das leiden aus.

2. Dort fließt ein' quelle voller freud', Und keine blum verwelkt In jener süßen ewigkeit, Der himmelischen welt.

3. Auf dieser seite fließt ein strom, Der todes-jordan, hin. Wann wird es, daß ich 'nüber komm, In liebe dort zu blühn!

4. Die auen auf der andern seit, Sind lieblich anzusehn: So lag Can'an den

juden=leut', O, könnt ich bald hingehn!

5. Ach! aber menschlichkeit erschrickt Vor diesem Jordan sehr; Doch JEsus unsern geist erquickt, Mit engeln um uns her.

6. Ein jeder doch im glauben schau', Auf JEsum nur allein; So sehen wir bald Can'ans au, Das land vom übel rein.

7. Auf Pisga's höhe Moses stund Und sah das land von fern, Komm, JEsu! nun zu dieser stund', Lehre mich sterben gern.

8. So werd' ich dann seyn unverzagt, Wenn du nur bei mir bist, Und mich alsdann kein' furcht mehr plagt Vor grab und dem gericht.

9. So geh' ich dann ganz freudig fort Durch tod dem leben zu. Mir thut sich auf die himmelspfort Zu meiner ew'gen ruh.

10. O schönes land! o Gottes=stadt! Voll sel'ger lust und wonn', Wo freude ja kein ende hat, Wo ich nun ewig wohn'.

Mel. Es ist gewißlich an der z.

34 GOtt lob, mein leben ist vollbracht, Das kreutz ist überwunden, Ich wünsch euch allen gute nacht, Ich hab erlösung funden In meines HErren JEsu tod Hoff ich erlöst zu seyn von noth, Wenn ich euch wieder sehe.

2. Hier hatt' ich manche lange nacht, Voll trübsal und voll plagen, Doch hat's der HErr sehr gut gemacht, Er hat erhört mein klage, Er hat mich so weit unverletzt, Ins land der ewigkeit versetzt, Mein leib geht nun zur ruhe.

3. Gut nacht, mein kinder und mein weib, Gut nacht, freund und verwandte, Ich geh ins land der ewigkeit, Allwo auch viel bekannte, Schon vor mir hingekommen ein, Allwo kein sterben mehr wird sein, Wo auch kein tod zu finden.

4. Drum mag die erde meinen leib Nun wieder an sich ziehen, Ich geh ins land der ewigkeit, Ich kann dem nicht entfliehen, Was mir von meinem GOtt bestimmt, Der geist sein ursprung wieder findt, Der HErr woll ihn bekleiden.

Register

Der in der Zugabe befindlichen Lieder.

N. B. Die in dieser Zugabe befindlichen Lieder beziehen sich ihrer Melodie nach auf die im Melodien-Register angeführten Nummern, so wie sie hier bei jedem Liede angezeigt sind.

